

Mario del Giglio

DAS LEBEN FÜR DAS LEBEN  
BEGEGNUNGEN MIT BRÜDERN IM JENSEITS

Aus dem Italienischen von Corinna, Daniela und Gaby  
Originaltitel: Mario del Giglio.  
La vita per la vita.  
Incontri con fratelli nell'aldilà.  
Grifani-Donati, Città di Castello

\*

Dieses Buch ist ein spirituelles Geschenk; wenn du nach der Lektüre glaubst, dass auch andere es lesen sollten, ist es folgendermaßen zu bestellen:

[MariodelGiglio@virgilio.it](mailto:MariodelGiglio@virgilio.it)

Das Leben leben und  
im Moment des Todes erkennen,  
es nicht gelebt zu haben.

## **Offener Brief an den Leser**

*Diese Seiten wurden geschrieben, um zum Nachdenken anzuregen.*

*Der Leser möge sie beachten, ablehnen oder annehmen, sie sich zu eigen machen oder sich andere Wege der Suche wählen, die ihn voll erfüllen.*

*Wie der Philosoph Miguel de Unamuno sagte:*

„Meine einzige Aufgabe war und wird sein, diejenigen, die mich lesen, dazu zu bringen, über die fundamentalen Probleme nachzudenken und zu meditieren, nicht ihnen fertige Gedanken aufzuerlegen. Mehr als zu lehren, habe ich immer versucht aufzurütteln und zu raten. Weder verkaufe ich Brot, noch ist das, was Brot scheint, tatsächlich welches, sondern Hefe, Ferment.“

\*\*\*

**INHALTSVERZEICHNIS**

Zum Verständnis	7
Vorwort zur Lektüre der Botschaften	13
Medialität und Art der Kommunikationen mit den Wesen	15
Menschliches Verhalten	38
Kirche und Religionen	88
Gespräche mit Familienangehörigen	131
Entwicklung und spirituelles Leben	165
Anhang 1	242
Anhang 2	243
Zeichnungen	244

Onkel Luigi gewidmet  
Meister und Führer  
für uns alle.

Rom, 18.5.1975  
Città di Castello, 18.5.2002

## ZUM VERSTÄNDNIS

Diese Sammlung spiritueller Botschaften ist an all jene gerichtet, die in aller Einfachheit die Essenz des Lebens verstehen wollen: die Existenz einer anderen Dimension.

Durch die Fragen, die an die Geistwesen gerichtet werden, kann der Leser unseren Weg nach verfolgen, der – wie man feststellen wird – von Personen begonnen wurde, die keinerlei Kenntnisse besaßen über die Welt des Jenseits, das Konzept der Reinkarnation, des Karma und so weiter.

Die Entitäten, die einmal als „liebvoll“ bezeichnet worden sind, haben sich als solche entpuppt: in Liebe haben sie uns an die Hand genommen und haben uns „Licht“ gebracht.

Licht eines neuen Wegs, der nicht immer einfach zu verstehen und akzeptieren war: deshalb wiederholen sich die Fragen zu einem und demselben Thema, die in verschiedenen Sitzungen von verschiedenen Personen formuliert wurden.

Meine Erfahrung auf dem Gebiet der Medialität begann sich nach dem Tod meiner Mutter 1981 abzuzeichnen. Angetrieben von dem Schmerz über ihren Verlust, begann ich mich mit dem Leben nach dem Tod zu beschäftigen.

Es ist notwendig, dass ich vorausschicke, dass in der Familie bereits Personen mit medialen Fähigkeiten existiert haben, aber von diesen Fähigkeiten habe ich keine schriftliche Überlieferung.

Mein Onkel Luigi, Bruder meines Vaters, das Geistwesen des spirituellen Führers, dem man in der Lektüre oft begegnet, ist im Leben ein Medium gewesen, das in Verkörperungstrance verfiel.<sup>1</sup> Von Beruf war er Goldschmied und Uhrmacher; seine spirituelle Lehre war der Weg des Guten. Er war es, der an einem Nachmittag, unter seltsamen Umständen und durch Zufall – wenn man so sagen kann, da ich inzwischen glaube, dass „nichts aus Zufall geschieht“ – mir mit dem System des „ouija-board“ oder den „Becherchen“<sup>2</sup>, bei einer Freundin diesen Satz an mich richtete: „Mit diesem Mittel lässt Du mich zurückkehren. Du hast zu Hause eine Violine.“

Der Satz war ziemlich rätselhaft, weil ich zu Hause überhaupt kein Musikinstrument hatte.

Von da an konzentrierte sich meine Suche auf die Art, wie ich mit meinem Onkel kommunizieren könnte. Da ich das Hilfsmittel, das er mir angezeigt hatte, nicht finden konnte, fühlte ich mich von der Kommunikationsweise durch die Becherchen angezogen; der Methode, durch die ich mit Hilfe einer Mittelsperson obige Nachricht erhalten hatte. Die Erfahrung, die daraus resultierte war ziemlich negativ, denn meine Frau und ich kamen schließlich in Kontakt mit negativen (das heißt wenig entwickelten) Entitäten, die uns in beängstigende Manifestationen verwickelten, von denen wir nur durch das Anrufen der Hilfe des Geistwesens Luigi befreit wurden.

Die Mitteilung meines Onkels, „Du lässt mich zurückkehren“, erwies sich als allzu wahr. Ich entschied mich schließlich aufzuhören, durch die „Ouija“-Methode zu kommunizieren, nicht nur wegen der schrecklichen Manifestationen, mit denen ich konfrontiert wurde, sondern auch, weil die Nachrichten, die ich erhielt, vom spirituellen Standpunkt aus nicht interessant waren.

---

<sup>1</sup> Bezeichnet die Fähigkeit, die ein Medium besitzt, den Geist eines Verstorbenen in sich aufzunehmen. Auf diese Weise spricht und agiert die Entität, wobei sie den Körper des Mediums als ihr Ausdrucksinstrument benutzt.

<sup>2</sup> Der Sensitive legt den Finger auf einen kleinen Becher und lässt ihn auf einer Tafel entlanglaufen, auf der die Buchstaben des Alphabets, Nummern von eins bis zehn und die Wörter „ja“ und „nein“ verzeichnet sind, die dazu dienen, Wörter oder Sätze zu bilden.

Ich möchte präzisieren, dass diese Art der Kommunikation, die im Allgemeinen verwendet wird, um Botschaften materiellen Charakters zu erhalten, den Kontakt mit wenig entwickelten Entitäten erlaubt, das heißt Entitäten, die aus eigener Entscheidung weiter in der irdischen Dimension leben wollen und die versuchen, sich an uns zu klammern, um in unserer Dimension weiterzuleben. So kann das Phänomen der Besessenheit entstehen.

Es ist leichter, in solche Gefahren zu geraten, wenn man die ersten Kontakte im Bereich der Phänomene der spiritistischen Kommunikation hat ohne das angemessene Bewusstsein und das Wissen um das Leben nach dem Tod aufzuweisen. Aufgrund meiner persönlichen Erfahrung lernte ich also die von meinem Onkel Luigi übermittelte Lektion, nämlich, mich nie für materielle Dinge zu interessieren.

Ich fuhr daher in der Suche fort, wobei ich mich auf den Satz, den mein Onkel an mich gerichtet hatte, konzentrierte und versuchte, die Violine zu finden, die sich nach dem, was er mir gesagt hatte, in meinem Haus befinden musste. Nach langem Suchen fand ich eines Tages „zufällig“ zwischen meinen Schallplatten eine alte Platte von „Angel Records“ (Violinkonzert Nr. 61 von Beethoven), die ich nie gekauft hatte.

Diese Musik bedeutete nicht nur die Eingebung mit dem „Schreiben“ anzufangen, um mit der anderen Dimension zu kommunizieren, sondern war auch treue Begleiterin in jeder spiritistischen Sitzung. Sie erlaubte es mir zum ersten Mal zu kommunizieren (wie man an der Zeichnung eines Beins sehen kann, siehe Bild A).

Später schrieb die Entität Luigi, der meine starke Abwehr gegen diese für mich neue und unbekannte Art zu kommunizieren wahrnahm, erst die Buchstaben des Alphabets auf ein Blatt (s. Bild B) und dann zeichnete er auf ein anderes Blatt kleine Quadrate (s. Bild C), um die Aufteilung der Ouija-Methode anzuzeigen, wobei er mir sagte: „Schreib in die Quadrate: ich verdiene nichts. Hast Du nun verstanden?“.

Dieser Satz, durch den ausdrücklichen Bezug auf die von mir verwendete Ouija-Methode und auf meinen ständigen Widerstand und mein Misstrauen gegen den neuen spiritistischen Kontakt, hat mir gezeigt, dass man in der Suche immer bescheiden bleiben muss, und bei der übernatürlichen Kommunikation Respekt und Glauben an den spirituellen Kontakt zeigen muss. In der Annahme des Kontakts mit mir manchmal unbekanntem Wesen, muss der Glaube jedoch stets wachsam sein. Mit Hilfe der Entität Luigi habe ich tatsächlich mit der Zeit gelernt, namenlose Entitäten zu akzeptieren, weil ich durch die Botschaften, die ich empfing, erst begreifen musste, ob die Natur der Entität, mit der ich in Kontakt kam, gut oder böse war, erleuchtet oder wenig entwickelt.

Diesen Weg der Annahme und des Verstehens habe ich nie wieder verlassen. Heute begleitet mich ein festerer Glaube, aber der Zweifel über die Natur dessen, was ich empfangen, ist unverändert in der manchmal zu tief verwurzelten Angst, dass mein Menschsein Einfluss nehmen könnte und die Natur der Botschaften, die ich empfangen, verändern könnte.

Die mediale Kommunikation basiert in meinem speziellen Fall auf dem System der automatischen Schrift: Mir gelingt es, einen Kontakt mit der anderen Dimension zu schaffen, indem ich mich auf das Hören der Musik konzentriere (Violinkonzert Nr. 61 von Beethoven) und ich fühle in mir eine Energie, die meine Hand bewegt und sie erst in der Niederschrift einfacher Zeichen und dann Buchstaben führt, die Wörter und Sätze in unglaublicher Geschwindigkeit zusammensetzen. Am Anfang wurden kurze Sätze und Zeichnungen geschrieben, als ob ich das Schreiben erlernen müsste (siehe die Entwicklung der Schriften in den Illustrationen D, E, F, G)

Im Moment des Kontakts empfinde ich also ein inneres Unbehagen, weil mein Verstand ununterbrochen wachsam bleibt und alles was geschieht, bewusst erlebt. Daher erklärt sich das natürliche Aufkommen des Zweifels, das, wie mir von den Entitäten schon von den ersten Treffen an gesagt wurde, mich bis an mein

Lebensende begleiten wird; und daher rührt der konstante Versuch zu verstehen, ob das, was ich empfangen meiner Phantasie entspringt oder ob es sich tatsächlich um Botschaften aus dem Jenseits handelt. Eine Untersuchung, die ich auf verschiedene Bereiche ausgedehnt habe, beginnend bei der Kirche, innerhalb derer ich, meine Unternehmung betreffend, oft Verständnis und Hilfe gesucht habe. Oft bin ich abgewiesen worden, vielleicht aus Mangel an Wissen; andere Male habe ich Ermutigung erfahren auf meinem Weg weiterzugehen, weil ich jemanden die Hilfe bieten konnte, die er brauchte. Bei dieser Suche habe ich auch einen Priester gefunden, der an den Treffen teilnehmen wollte, um sich über die Geschehnisse klar zu werden.

Führung und Stütze für mich wurde in diesem Sinn eine Nonne mit Namen Lucina, die in Città di Castello (in der Provinz Perugia, Italien) wohnte, die ich in der Zeit der ersten medialen Kontakte kennengelernt hatte. Sie wurde für mich eine wahre spirituelle Beichtinstanz. Ihre Sicherheit über die Authentizität der Kommunikationen, die ich empfangen und die ich ihr vorlegte, war immer unveränderlich, so dass sich meine Zweifel und Besorgnisse in Grenzen hielten. Ich werde ihre Figur besser erklären im Kapitel, das ich den Mitteilungen an Familienmitglieder gewidmet habe, auch durch eine Mitteilung, die ich im Jahr 2001 erhalten habe, nach ihrem Hinübergang in die andere Dimension. Durch sie lernte ich einen Priester mit seherischen Fähigkeiten kennen, der mir, ohne Informationen zu besitzen, über das, was ich machte, sagte: „Diese Botschaften, die Du erhältst, werden eines Tages veröffentlicht werden, jetzt ist nicht der Zeitpunkt: warte und Du wirst verstehen“.

Ein weiterer Bereich, in dem ich Zeugen für die Wahrhaftigkeit meiner Kommunikationen fand, waren andere Gruppen auf der Suche nach dem Leben jenseits des Todes, die manchmal positiven, manchmal negativen Ausgang hatten (s. auch die Aussage, die die Entität Luigi durch die Kommunikation mit einer mir unbekanntem Gruppe ermöglichte, die im Anhang wiedergegeben ist).

Die Beweise, die die Entitäten mir von ihrer Präsenz gegeben haben, sind unzählig. Es handelt sich jedoch um ein ständiges Auf und Ab von Sicherheiten und Zweifeln. Sie zu erzählen würde nichts nutzen, weil es sich um persönliche Erlebnisse handelt. Wenn man keinen Glauben hat und nicht in Bescheidenheit zuhört, wird man nie die Antworten auf seine Zweifel finden. Wie mehrmals von den Entitäten erwähnt, nutzen Beweise nichts, um zu glauben. Sie sind nur eine Illusion, weil man nur durch die Akzeptanz der übermittelten Botschaften die Lehren und den Glauben empfangen kann. Absolute Freiheit besteht in der Annahme des Inhalts solcher Botschaften, aber man braucht eine offene Haltung zu den Ideen, die wir nicht verstehen oder die wir nicht teilen, weil man nur durch innere Reifung das begreifen wird, was wir im Moment nicht verstehen oder abwehren.

Deshalb werden uns Beweise der Existenz der anderen Dimension nicht gestattet, wenn sie ausdrücklich erfragt werden. Sie sind nicht notwendig um zu glauben und sind nicht so wirkungsvoll wie die persönliche innere Reifung. Auch wenn sie erteilt werden, sind sie wiederum nur denen nützlich, die sie empfangen und verlieren den universellen Charakter des spirituellen Inhalts, den die Entitäten durch die medialen Botschaften übermitteln möchten.

Ich gebe einige Beispiele von Beweisen wieder, die während meine Kontakte empfangen wurden, wie im Fall, in dem die Teilnehmer der Sitzung in Gedanken darum baten, die Schrift ihrer verstorbenen Angehörigen zu sehen, und ich änderte die Schrift ohne dies zu wissen; oder in dem Fall, in dem in zwei verschiedenen Sitzungen einige der Teilnehmer, die die Entität Luigi im Leben gekannt hatten, ohne mein Mitwissen und das der anderen Teilnehmer beschädigte Uhren mitbrachten. Die Uhren begannen während der gesamten Zeit der Sitzung zu laufen und hielten erst nachher wieder an.

Die Botschaften sind – wie die Entitäten schreiben - nicht an jemand Bestimmtes gerichtet, sondern an alle, die sie lesen, weil aus ihnen jeder entnehmen kann, was er benötigt.

Dies ist, worauf diese Veröffentlichung abzielt: möge diese meine Erfahrung denjenigen Hilfe sein, die wie ich auf der Suche sind; und Anregung, Trost und die Lehre bieten, die die von mir empfangenen Botschaften übermitteln wollen.

Dieses Buch enthält nur einen Teil der Botschaften, die ich im Lauf meines Wegs als Medium der automatischen Schrift seit 1983 empfangen habe. Ich habe diejenigen ausgewählt, die repräsentativ und bedeutsam sind, um die Entwicklung meiner medialen Erfahrung und die Universalität der Botschaften zu übermitteln. Deshalb beziehen sich die von den Entitäten gegebenen Antworten einige Male auf bereits erklärte Begriffe, die aber in Botschaften enthalten sind, die nicht im Text erscheinen. Um die Lektüre zu vereinfachen, habe ich die im Verlauf der Sitzungen gesammelte Dokumentation in Themenkreise unterteilt. Dies hat dazu geführt, dass einige Themen, die in den anfänglichen Botschaften vorkommen, am Ende des Buches erneut zu finden sind. Wenn ich in der Veröffentlichung den Inhalt der Sitzungen in chronologischer Ordnung wiedergegeben hätte, so wie ich sie empfangen habe, hätte man die fortschreitende Entwicklung sowohl in den Fragen, als auch in den betreffenden Antworten wahrnehmen können. Um dies zu verifizieren, möge man immer auf das Datum vor jeder Frage achten.

Mit dieser Unterteilung ist die Entwicklung des Dialogs zwischen den Entitäten und uns verloren gegangen, aber diese Lösung hat es erlaubt, den Themenkreisen größere Bedeutung zu verleihen. Außerdem bin ich bei der Transkription der Botschaften dahingehend eingeschritten, eine Zeichensetzung einzufügen, die das Lesen flüssiger macht, weil das Schreiben der Botschaften erfolgt, ohne dass die Feder sich von Blatt abhebt und die Entitäten nur einige Striche einfügen, um das Ende eines Satzes zu verdeutlichen. Gleichzeitig habe ich es in einigen Fällen für nötig befunden, den Satz neu zu ordnen und die Terminologie genauer zu umreißen, weil der Unterhaltungscharakter des Textes das Verständnis des Inhaltes schwieriger gestaltete. Die verwendete Sprache ist tatsächlich eher eine gesprochene als eine Schriftsprache: in den Sitzungen wurden die Fragen, von denen ich nichts wusste, aus Furcht die Antworten auf irgend eine Weise zu beeinflussen, mündlich gestellt und von meiner Frau auf ein Blatt Papier überschrieben. Oftmals geschah es, dass einige Anwesende sich unterhielten, während ich die Antwort schrieb und die Entitäten in den Kontext die Antwort auf das, was gesprochen wurde einfügten, oder es passierte, dass die Gruppe spezielle Fragen vorbereitete und die Entitäten in der Einführung zum Treffen das Thema wechselten. So wurden Fragen anderer Art improvisiert.

Es war also mehr ein Gespräch zwischen Freunden, als ein Diktat. Während einer Sitzung lasen wir in der Tat nach jeder Frage den Inhalt der entsprechenden Antwort und formulierten nachher eine weitere Frage auf der Basis der gegebenen Antwort. Manchmal ist die Wiederholung der Fragen eine Folge der Tatsache, dass wir nicht sofort den Inhalt der Antwort verstanden hatten und auch der Tatsache, dass die Teilnehmer nicht immer dieselben Personen waren, mit Ausnahme meiner Frau, die nach Worten der Entitäten als „Sekretärin“ fungieren sollte.

Aus diesem Grund ist keine feste Gruppe geschaffen worden, sondern es haben sich an den Treffen Personen beteiligt, die Hilfe brauchten, Personen aus verschiedenen sozialen Schichten, unter diesen Mediziner, Journalisten und Priester, von denen ich nicht glaube, dass der Name für den Leser bedeutsam ist.

Bevor ich eine neue Person an der Sitzung teilnehmen lies, fragte ich die Entitäten um Erlaubnis, manchmal ist sie mir versagt worden, wobei mir erklärt wurde, dass es ein Fehlen der „Vibration“ von Seiten derjenigen, die teilnehmen wollten, Grund für die Ablehnung sei. Es ist in der Tat wichtig, dass zwischen dem Medium und den

Anwesenden eine Interessengemeinschaft herrscht und Übereinstimmung mit demselben, sonst können sich negative Entitäten einschalten.

Außer den schriftlichen Botschaften sind manchmal Zeichnungen gemacht worden. Bedeutsam wegen seinen offensichtlich versteckten Inhalts, ist das erste von ihnen: auf dem Blatt horizontal ausgerichtet, habe ich anfangs unverständliche Zeichen empfangen. Erst später, als ich das Blatt in vertikaler Richtung gedreht habe, ist ein Bild mit zwei Profilen entstanden: ein Mädchen, das Wellen aussendet, in der ein männliches Profil mit Bart enthalten ist (siehe Illustration H und den Einband) Dies um zu zeigen, dass sich aus den Linien, die anscheinend ohne jede Bedeutung sind, durch genauere Betrachtung die präzise Ansicht einer Zeichnung ergibt. Wenn man sie nämlich von weitem anschaut, erkennt man nur das Bild des Mannes mit seinen Problemen. Wenn man sich der Zeichnung nähert, verschwindet der Mann und man erkennt das Bild des Mädchens, die die Kommunikation der anderen Dimension und der Spirituellen Botschaften darstellt.

Am Ende der 90er Jahre hatte ich, getrieben von dem Wunsch, andere an den Botschaften teilhaben zu lassen und eingedenk der Worte, die mir der hellseherige Priester bezüglich der Botschaften gesagt hatte, begonnen, nach Menschen zu suchen, die mir helfen könnten, die Botschaften bekannt zu machen, aber ich war immer großen Schwierigkeiten begegnet. Es geschah immer wieder etwas, das es nicht erlaubte, dass das Projekt sich verwirklichen ließ. Von da an habe ich weiterhin Kontakt mit den Entitäten gehabt, aber weniger häufig, wobei ich versuchte zu verstehen, was ich unternehmen sollte.

Aus Erfahrung kann ich inzwischen unterscheiden, wann ich etwas für die Entitäten tun soll und das geschieht nur durch mein Leiden. Es scheint, als ob nur durch die Annahme des Leidens möglich ist, sich weiter zu entwickeln und den Weg zu verstehen, dem man folgen muss. Natürlich bin ich diesem Impuls immer gefolgt, auch wenn mir Leid tat, was ich aufgeben musste, aber ich war sicher, wie ich auch jetzt sicher bin, dass ich alles später verstehen würde.

Ein kleines Beispiel, um mich verständlich zu machen: wenn wir eine Straße entlanglaufen und auf einen Tunnel treffen, sind wir in der Mitte des Tunnels in völligem Dunkel, doch haben wir die Sicherheit, dass wir das Licht hinter uns gelassen haben und wir haben die Sicherheit das Licht am Ende des Tunnels wieder zu finden.

All dies, was ich gemacht habe, ist nie in eigenem Interesse geschehen. Wenn ich persönliche Probleme hatte, war ich oft in Versuchung gekommen, die Entitäten um Hilfe zu bitten, aber ich habe es nie gemacht. Ich habe gelitten und meine Probleme überwunden, wie wir alle.

Die Antwort, die ich so lange gesucht hatte, fand ich während einer Reise nach Ägypten, die meine Frau und ich im März 2001 unternahmen.

Während wir den Tempel von Karnak besichtigten, nahm ich einen intensiven Geruch von Weihrauch wahr. Der ägyptische Führer sagte an die Gruppe gewandt: „Wenn jemand etwas Ungewöhnliches wahrnimmt, möge er mir es sagen.“ Ich wollte Niemandem etwas sagen, nicht einmal meiner Frau. Sie war es aber, die mir beichtete, einen Weihrauchgeruch wahrgenommen zu haben. Wir fanden daher eine Möglichkeit, auf einer Schifffahrt auf dem Nil mit dem Führer allein zu sprechen. Der Führer fragte uns, ohne sich über unsere Empfindungen zu „wundern“, welcher von uns beiden das Medium sei und sagte: „Die geistigen Führer wollen, dass ihr das was ihr aufgegeben habt, weiterführt.“

Deshalb entschied ich bei meiner Rückkehr die Botschaften wieder aufzunehmen und zu veröffentlichen. Die Mission der Empfänger, des Mediums also, ist es, die unzufriedenen Menschen wissen zu lassen, dass Geister von großer Güte uns auf der Straße der Wahrheit helfen, die jeder auch unter großen Schmerzen bewältigen muss, um zu spirituellen Wissen zu gelangen.

Deshalb möchte ich nicht bekannt werden, denn ich glaube, dass alles, was geschrieben ist, Gutes und weniger Gutes, nicht von mir stammt; ich bin nur ein Mittler der Botschaften gewesen, die mir eine Realität enthüllt haben, die manchmal noch völlig unbekannt ist.

Zum Grund für den Titel des Buches und genauer, warum „Brüder im Jenseits“ statt „Brüder aus dem Jenseits“: die Entitäten haben es mir so diktiert. Es scheint quasi, dass ich es bin, der sich während der Sitzungen in ihre Dimension begibt. Wenn dies so sein sollte, ist es mir nie bewusst geworden und ich bin deshalb nicht in der Lage es beweisen zu können.

Mario del Giglio

## VORWORT ZUR LEKTÜRE DER BOTSCHAFTEN

*Kommunikation, die mir, dem Medium, übermittelt wurde, als Einleitung zur Lektüre der Botschaften. Jeder versetzt sich, in dem Moment, in dem er zu lesen beginnt, in den Zustand des Empfangens. Zu ihm wird gesprochen, an ihn wenden sich die Wesen. Von ihm wird Bewusstsein verlangt. Ihm wird Liebe geschenkt. Daher möge jeder aus dieser Lektüre das entnehmen, was er braucht, mit dem Bewusstsein seines Seins, mit der Verantwortung dafür, der direkte Adressat zu sein und der Liebe der Lehren und dem Verständnis.*

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Mein lieber Bruder. Unsere Wanderung hat ein Ziel im Leben und auch dieses hat einen Zweck. Es scheint nicht gerecht zu sein, aber ich glaube und behaupte, dass alles was man macht, richtig ist; es reicht dann aus, sich darüber klar zu werden, wohin man gehen muss, um ans Ziel zu gelangen. Mancher fragt, welches das Ziel ist. Es ist wahr, ihr könnt es mich auch fragen, aber dies ist nicht der Moment, es zu verstehen.

Ja, mein lieber Bruder, ich muss dir wirklich sagen, dass ich darüber nicht glücklich bin, aber am Ende ist alles notwendig. Die Kontaktaufnahme war schwierig, aber es ist notwendig, dass dies so ist. Eine Sache soll klar sein: die Entscheidung in Eurem Leben muss frei sein, was wäre sonst das Leben ohne Freiheit. Es gibt – das ist wahr – die Freiheit und dies muss immer verstanden werden.

Unser Dialog soll kein Monolog sein, da jeder von Euch die richtige, ihm nützliche Lehre entnehmen wird. Ich beziehe mich natürlich auf den gesamten Inhalt, der in den Botschaften vermittelt wird.

Die Bereitschaft hängt von dir ab und wir sind bereit, Lektionen zu erteilen, soweit wir in der Lage sind, sie zu vermitteln. Lektionen des Lebens und der Moral. Die Gewohnheit bringt uns dazu, das sagen zu müssen, was wir denken; dies musste ich also sagen und ich leugne es nicht: wir müssen auf irgendeine Weise diesen Dialog entwickeln und später verifizieren. Ich sage Euch: der Dialog wird nie unterbrochen werden, wir sehen und beobachten euch in eurem Handeln. Man versteht immer weniger den Dialog, den wir vermitteln, aber in der Substanz muss unsere Beteiligung an Eurer Suche einen Sinn haben, sonst wissen wir nicht, was wir sagen, wenn ihr euch nicht für das interessiert, was wir sagen. Ihr müsst das Bewusstsein im Verständnis des Leidens erwerben, den Grund für den Schmerz und ebenfalls die anderen Wahrheiten. Ich weiß, ihr werdet sagen, dass es nicht gerecht ist, dass es so ist.

Jedoch:

Im Moment, in dem du verstehst, wirst Du die Existenz verstanden haben.

Im Maße, in dem Du das Leben, das du durchläufst, verstehst, wirst du das spirituelle Leben verstanden haben.

In der Welt der Träume existiert unsere Welt.

In der Welt der Relativität existiert unsere Dimension.

In der Welt unserer Dimension existiert unsere Essenz.

Alles ist Frucht der Phantasie. Doch was ist die Phantasie? Das Nichts.

Und das Nichts, was ist das? Die Gegenwart.

Und die Gegenwart, was ist das? Vergangenheit plus Zukunft.

Alles ist relativ; es reicht aus, es zu wollen.

Doch um es zu wollen, muss man sein und nicht schon nicht mehr sein.

Doch was soll das „Sein“ bedeuten? Es bedeutet, im Geiste bewusst zu sein.  
Und im Geist bewusst zu sein, bedeutet, in einer Dimension zu leben, die nicht eure ist, sondern die des Höchsten Seins.  
Die veränderlichen Formen vergehen. Die veränderlichen Formen reagieren auf das System; doch wenn sie reagieren, dann leben sie und wenn sie leben, dann existieren sie.  
Es verändert sich der Mensch im Raum. Doch immer lebt er in der Ewigen Gegenwart. Die Unendlichkeit ist nichts als ein Augenblick in eurem Leben; und doch ist euer eigenes Leben unendlich.  
Alles ist Wollen; es reicht, dass jeder von Euch es will.  
In eurem Schweigen ist der wunderbare Ausdruck des Lebens eingeschlossen.  
Während wir geboren werden und sterben, leben wir ewiglich.  
Es existiert keine Substanz, außer im universellen Zusammenhang.  
Das Ganze verdichtet sich, verändert sich, vereinheitlicht und konkretisiert sich; und doch ist ER unveränderlich und ewig.  
Wir selber verändern uns nicht, vereinheitlichen uns nicht, und konkretisieren uns nicht; wohl aber können wir das Bewusstsein erlangen, dass alles bereits besteht.  
Im Spiel der Formen existiert das Leben und im Leben existiert unsere eigene Existenz.  
Nicht der Mensch ist veränderlich, er kann sich nur dessen bewusst werden, was er ist.  
Dein Wille appelliert an meinen Willen, unsere selben Augenblicke.  
Ich nenne mich Freund der Freunde.

Diese Sätze können bedeuten, dass wir das spirituelle Leben begreifen müssen.  
Durch verschiedene Gedanken und Wahrheiten existiert alles, was der Mensch braucht, um zu leben und sich zu entwickeln, und dies bedeutet, sich dessen bewusst zu werden, was wir in Wahrheit sind.  
Diese Lektion zu lernen, könnte man eines der Hauptziele der Existenz nennen; wir können nicht sagen, was danach sein wird, wenn wir nicht diesen Sprung begreifen.  
Groß ist das Leben, aber man begreift es nicht.  
Groß ist die Liebe und man begreift sie nicht.  
Groß ist die Freude, und man begreift sie nicht.  
Groß ist die Existenz und man begreift sie nicht.  
Aber diese unsere Existenz ist das Leben.

Der Friede sei mit euch, liebe Brüder und Schwestern.

## MEDIALITÄT UND ART DER KOMMUNIKATION MIT DEN ENTITÄTEN

*Die Unkenntnis führt zur Angst, zum Zweifel. Kaum ein Begriff weckt solche menschlichen Gefühle stärker, als der Begriff des Mediums.*

*Daraus entsteht das Bedürfnis der menschlichen Suche mit dem Ziel des spirituellen Verständnisses.*

*In diesem Kapitel sind meine eigenen Fragen gesammelt, die ich gestellt habe, um mich selbst zu verstehen, sowie die Art des Phänomens, meine Rolle in der medialen Kommunikation, das Annehmen der sich manifestierenden Entitäten.*

*Außerdem sind auch andere Fragen der Sitzungsteilnehmer, als aktive Beobachter eingeschlossen, um das Phänomen der medialen Kommunikation und die Art der Übertragung der Botschaften der „Körperlosen“ in die menschliche Sprache zu verstehen.*

*Die ersten Kontakte, die hier nachfolgend wiedergegeben sind, ergaben sich mit der Entität Luigi, meinem Onkel. Es folgen weitere Kommunikationen, die in chronologischer Abfolge wiedergegeben sind, mit anderen Entitäten, deren Annahme vom schrittweisen Kontakt mit der Entität Luigi herrührt.*

*Wenn Fragen wiederholt erscheinen, dann weil sie von verschiedenen Personen gestellt wurden. Man wird manchmal eine unterschiedliche Antwort auf dieselbe Frage feststellen, zum Teil wegen der Entwicklung der Kontakte und des von den Teilnehmern erreichten Verständnisses, zum Teil als Anpassung der Botschaften der Entitäten an die spirituellen Bedürfnisse desjenigen, der in jenem Moment die spezifische Frage stellte.*

*Damit die ersten Fragen verständlich sind, muss ich erklären, dass ich, wenn ich mich zur Aufnahme bereit mache, außer dem Abspielgerät für die Musik ein Foto meines Onkels und eine Bibel bereitlege, aus der ich einen Passus lese. Zu Beginn schrieben die Entitäten wenige Worte und ich fühlte ihre Anwesenheit eher durch die Besitzergreifung des Arms, als durch die des Verstands. Später wurde die Besitzergreifung des Armes schwächer und das Diktat erfolgte direkt in den Verstand und ich schrieb ganze Seiten ohne je den Stift vom Blatt abzusetzen. Die Sätze wurden ohne Zeichensetzung geschrieben, stattdessen wurde eine Linie eingefügt. Die Zeichensetzung ist später von mir eingefügt worden, um das Lesen zu erleichtern, aber ohne den Sinn des Textes zu verändern.*

*Am Anfang hatte ich immer die Befürchtung, dass sich negative Entitäten einschalten könnten und dass mein Verstand die Übertragung der Botschaften beeinflussen könnte. Ich stellte jedoch fest, dass die empfangenen Ideen im Widerspruch zu meiner weltlichen Kultur und meinem religiösem Wissen standen. Doch der Konflikt und die Zweifel haben mich, wie mir vorausgesagt worden war, bis heute verfolgt.*

*Das Medium ist, seiner Definition nach ein Mittel, ein Instrument. Die Botschaften, die uns von den spirituellen Entitäten gegeben wurden, erfolgen durch Gedankenübertragung. Um klarer zu sein, kann ich sagen, dass die Entitäten, die nicht mehr über einen physischen Körper verfügen (also über die Requisiten und Möglichkeiten, über die ein physischer Körper verfügt) sich eines Mediums (eines physischen Mittlers) bedienen, um ihr Fühlen, ihr Wissen, den Menschen zu übermitteln, die gerade wegen ihrer Körperlichkeit nicht in der Lage sind, das Fühlen zu begreifen, das nicht durch Wörter übermittelt wird. Um dies zu erreichen, benutzen sie (die Entitäten) die dem Körper eigenen Fähigkeiten, also seinen Geist und seine Fähigkeit jene Begriffe auszudrücken.*

*Es ist, als ob die Entitäten im Moment der Übertragung in einen Raum einträten (Verstand des Mediums = Instrument der Übertragung zwischen zwei verschiedenen*

*Dimensionen) und all das benutzen, was dort drinnen zur Kommunikation mit der Körperwelt zur Verfügung steht. Dies ist auch der Grund dafür, dass oft die Erklärung eines hoch komplizierten Zusammenhangs auf einfache Weise ausgedrückt wird, durch ein nicht allzu gewähltes Vokabular.*

*Dies ist das menschliche Wissen, dass ich als Medium mit meinen Studien erreicht habe. Dieses Wissen, das als Sprachschatz und mentale Strukturen verstanden wird, brauchen die Entitäten, um zu kommunizieren. Ich nehme, wie jeder Adressat dieser Botschaften, persönlich daran teil.*

2. Juli 1983

**Luigi**<sup>3</sup>

F.: *Warum blieb der Stift oft in der Nähe des Fotos stehen?*

A.: Jemanden stört dieses Foto, weil Du es so eifrig wie ein Heiligenbildchen aufbewahrst.

F.: *Soll ich es wegnehmen?*

A.: Nein. Ich habe gesagt, dass es jemanden stört. Du tust, was du tun möchtest, wenn es zum Guten dient.

F.: *Als du auf der Erde warst, warst du dir in der Entscheidung sicher, wie du die Antworten, die Dir gegeben wurden, interpretieren solltest, während ich Angst habe etwas falsch zu machen. Was soll ich tun?*

A.: Siehst du, jeder von uns ist anders. Glaub nicht, dass ich nicht meine Sorgen gehabt hätte und dass ich nicht die Leute nach Bestätigung oder Rat gefragt hätte, die mehr als ich davon verstanden. Nun machst du, wie du willst; später, wenn du nach und nach mehr Übung hast, wirst du die Botschaften wie ich interpretieren. Wenn es sich um einfache Dinge handelt, wie Ratschläge zu geben, sicher nicht diese Seiten, die eine Erklärung der Spiritualität sind. Weil ihr, sowie wir tiefer vordringen werden, dieselben Fragen stellen werdet, die im Grunde die Menschen, die das Glück hatten, in jener Zeit zu leben, an Jesus richteten. Ihr stellt also Fragen, weil wir Anwesenden bereit sind, euch, die ihr Zweifel habt, Erklärungen zu geben. Ich habe Dir erklärt, dass es meine Art war, wie du Fragen zu stellen, und ich hatte gelernt die Botschaften zu hören, die sie mir gaben. Ich konnte mir auch nicht alles merken, so dass ich manche Male falsch interpretiert habe.

F.: *Warum fühle ich zuerst deine Nähe, die meine Hand führt, dann im Moment, wo du die Nachricht diktierst und ich es im Geist wahrnehme, fühle ich nicht mehr Deine Präsenz im Arm?*

A.: Weil es einfacher ist zu schreiben; sonst würdest du langsamer schreiben. Siehst du; dir kann man nie Erklärungen geben, weil du sofort dagegen argumentierst. Wenn du jetzt schrei.....(Der Geist macht einige Zeichen, dann unterschreibt er Luigi und beschließt):

Es ist immer meine Präsenz.

F.: *Wie ist es möglich, dass, wenn ein Geist schreibt und uns bei einer unserer Fragen bittet zu warten, später, wenn er die Antwort gibt, nicht mehr derselbe ist, sondern jemand anderer schaltet sich ein? Wie kann das passieren?*

<sup>3</sup> Von diesem Moment an, bezeichnet der fett gedruckte Name die Identität der Wesen. Der Kursivdruck wird für die Fragen verwendet und für die Erklärungen, die ich manches Mal geben möchte. Der normale Schriftcharakter zeigt an, dass dies von den Entitäten geschrieben wurde.

A.: Wir sind hier viele, die sprechen und kommunizieren möchten mit eurer Welt. Du musst wissen, dass es für uns ein Kinderspiel ist, präsent zu sein, wenn man ein Medium hat. Es reicht ein Nichts, das es jedem von uns ermöglicht, einzutreten. Sieh, viele Male bitten wir um Erlaubnis und unterbrechen einen Augenblick, doch sofort tritt jemand ein, der dich verulken will.<sup>4</sup> Sicher, es ist schwierig dir klar zu machen, dass dies möglich ist; doch glaub mir, für uns ist alles möglich. Doch sagen wir dir: lies, was du empfängst und du verstehst selber, um wen es sich handelt. Und nimm weg, was du nicht für richtig hältst.

11. Januar 1984

## Luigi

F.: *Als die Botschaften gelesen worden sind, ist gesagt worden, dass sie einfach geschrieben sind. Geht das auf die Entitäten zurück oder gibt es dafür einen bestimmten Grund?*

A.: Diese Leute, die Urteile abgeben! Ja, es gibt einen Grund; aber sicher sind sie nicht so schlecht geschrieben. Aber seht ihr, vom Anfang bis heute gibt es eine Verbesserung und sicher ist es auch die Ausdrucksweise der Entitäten, die sich eingeschaltet haben. Erst wollten wir Mario das Empfangen beibringen, denn ich glaube, wenn sofort hoch entwickelte Entitäten eingegriffen hätten, die bedeutendere Begriffe erklärt hätten, was hättet ihr dann gemacht? Doch habt ihr mit diesen Botschaften das Ziel erreicht, ja oder nein? Es ist wahr, nicht gut geschrieben, doch es ist seltsam, dass wir für die Brüder, die sie brauchten, Gutes erreicht haben. Lasst ruhig die anderen kritisieren. Ich sage, dass sie im Moment richtig für die Darlegung der Gedanken sind. Es ist wahr, erhaben und groß, weil - da könnt ihr sicher sein - manche sie nicht verstehen können. Wisst ihr warum? Weil sie an der Oberfläche des Konzepts stehen bleiben, die Form betrachten, doch nicht den Inhalt sehen, den diese Gedanken enthalten. Weil sie es nicht sehen, doch würde ich sagen, nicht fühlen. Wisst ihr warum? **Weil in ihrem Herzen nicht genügend wahres Fühlen ist, das den Grundstein des gesamten spirituellen Konzeption bildet.**

Wahrlich, diese Botschaften sind an alle gerichtet und vor Allem an jene, die wahrnehmen wollen, dass Gott existiert und ihnen hilft zu begreifen, dass sie, wenn sie ihn finden wollen, mehr auf die Substanz als auf die Form schauen müssen.

Nun gehen wir weiter und lernen eins nach dem anderen: Mario, zu empfangen und wir zu schreiben. Dann zu den anderen, jene die kritisieren und nicht begreifen wollen, das ist uninteressant. Um zu Gott zu gelangen, existieren viele Mittel und Wege, aber das Ziel rechtfertigt die Mittel.

F.: *In anderen Gruppen werden von Seiten der Entitäten Beweise gegeben, warum von euch nicht? Gibt es ein anderes Ziel?*

A.: Erstens erscheint es mir nicht so, als hätten wir keine gegeben. Wir haben Beweise geliefert, in Momenten, in denen es richtig war sie zu geben, weil ihr zuerst den Glauben gezeigt habt und durch diesen haben wir euch gelehrt zu Gott zu gelangen. Ich habe gesagt, dass jedes Mittel ein Ziel hat. Für den, der Gott durch uns erreichen will, ist nicht wichtig, ob es nun angebracht ist oder nicht: wichtig ist das Ziel zu erreichen. Die Brüder, die also Beweise suchen, um zu glauben, sollen zu jenen Stellen gehen. Ich würde sagen, dass jede Entität, um an ihr Ziel zu gelangen, ihr spirituelles Sein und ihren Willen ausdrückt oder manifestiert, um gewisse Beweise zu liefern. Wenn die Entitäten sich manifestieren, um euch mit materiellen

---

<sup>4</sup> Es ist nötig zu erklären, dass in der uns nächsten Dimension Entitäten existieren, die wenig entwickelt sind, wegen ihres begrenzten Wissens die Poltergeister genannt werden; sie versuchen den zu täuschen, der sich mit ihnen in Verbindung setzt.

Dingen Beweise zu liefern, mögen sie dies tun; aber denkt daran, wir können trotzdem durchdringen. Wer nun aufgrund der materiellen Beweise glaubt, wird sich so weit es seine spirituelle Erleuchtung erlaubt, erheben; ob sich nun dieser Geist<sup>5</sup> so erhoben hat, weil er Beweise hat und dann die Glaubensbotschaften kritisiert, daran erkennt man das Resultat, seine Elevation! Wir, die wir keine Beweise liefern, haben die Bescheidenheit mit unseren Gedanken vermittelt; nun gut: wir kritisieren mitnichten die Art, wie es vonstatten geht, aber wir haben gesagt, dass alle Mittel gültig sind, mit denen man zu Gott gelangt.

Also besitzt jeder Kreis – in jeder Sitzung – wo Menschen sich treffen, um den Weg zu Gott zu finden, die Wahrheit und soll nicht kritisiert werden. Jenen die kritisieren, würde ich sagen: wenn sie einigen Entitäten zu lesen gäben, was wir geschrieben haben, würden sie verstehen, dass sie nicht die Einzigen sind, die Recht haben. Wie auch immer ist nur die Art sich auszudrücken anders. Wir haben den schwierigsten Weg gewählt, doch seid gewiss, dass wer mit uns die Stufen hinaufsteigt, nach oben gelangt. Es kommt nur darauf an, sich auf die Suche zu machen.

28. Januar 1984

### **Luigi**

F.: *Da wir alle von Dir, als du noch am Leben warst, die Lehre erhalten haben, dass man nicht an spiritistischen Sitzungen teilnehmen soll, kannst du uns erklären, ob das, was wir machen, Spiritismus ist?*

A.: Es wird alles als „Spiritismus“ bezeichnet, was nur aus Neugier geschieht und nicht zum Guten dient.

Alles, was eine wissenschaftliche Forschung ist, geschieht immer aus Neugier, ist also Spiritismus. Alles was nicht im spirituellen Interesse geschieht, also aus materialistischen Gründen, ist Spiritismus, weil es den niedrigen Sphären erlaubt, sich zu manifestieren. Wir erlauben dieses nicht und wir erscheinen nicht bei Sitzungen, die nicht ausschließlich „spirituellen“ Charakter und Zweck haben.

All das, was wir also zum Besten des Nächsten tun, ist ausschließlich der Kontakt mit den Seelen, die mit Gottes Erlaubnis kommen, um Euch zu unterrichten. Das Wort „Spiritismus“ akzeptieren wir nicht, weil es jene Sitzungen von diesen unterscheidet. Wenn es der Suche nach Gott dient, helfen wir euch, den Weg zu finden, um zum Glauben zu finden.

Hier würde ich sagen: „Wunsch der Seelen, die sich mit anderen Seelen treffen, um Gott zu finden“.

F.: *Muss ich beichten, dass ich an dieser Art Sitzung teilgenommen habe?*

A.: Natürlich, wenn du einen bigotten Priester findest, wird er dir sagen, dass es sich um Spiritismus handelt und du sagst ihm dann höflich: „Lesen Sie etwas von diesen Botschaften und sagen Sie mir, was nicht recht ist.“ Dies musst du sagen und wenn er dich dann nicht losspricht, wird das bedeuten, dass wir dir vom Himmel Absolution der Sünden erteilen, die du nicht begangen hast, weil du dich nicht mit Neugier genähert hast, sondern um einen Rat für ein spirituelles Problem zu finden.

18. Februar 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

---

<sup>5</sup> Die empfangenen Botschaften waren einem Bekannten zur Lektüre gegeben worden, der an einer anderen Gruppe teilnahm. Nachdem er sie gelesen hatte, hatte er ihre Art kritisiert und behauptet, dass die Entitäten immer Beweise geben, wenn diese erbeten werden.

F.: *Woher kommt die unterschiedliche Ausdrucksweise der Entitäten, die schreiben? Hängt das mit dem unterschiedlichen Erleuchtungsgrad des Geistes oder seiner irdischen Kultur zusammen?*

A.: Es ist gesagt worden, dass eure Kultur nichts im Vergleich zum Universum ist und es kann sein, dass eine Person, die bei euch von hoher Bildung ist, hier bei uns nur ein spiritueller Bauer ist. Ich erkläre mich und bitte für diese Behauptung um Verzeihung. Ich wollte einen irdischen Vergleich bringen. Glaubt mir ich hatte nicht die Absicht, weil das Wort Bauer als besser angesehen werden kann, weil bescheidener als viele Doktoren bei euch. Seht, wer Kultur besitzt, sollte dem Herrn danken, da er es, weil er die intellektuellen Fähigkeiten besitzt, leichter haben könnte – ich sage: könnte. Und er müsste es sein im Vergleich zum Landwirt, um die Schöpfung zu begreifen. Stattdessen stellen wir fest, dass einige Brüder, die über Bildung verfügen, weil sie über das Geschenk der Intelligenz verfügen, Spiritualität nicht begreifen, und wie simple Bauern sind. Immer als Beispiel zu verstehen. Während wir beobachten können, dass wer die Erfahrung des Bauern gewählt hat, in sich eine größere Spiritualität hat, als der sich intelligent und gebildet glaubt.

Glaubt ihr, dass jener Bauer, wenn er seine Erfahrung gemacht hat und Geist geworden ist, nicht erhoben werden sollte, so wie es seiner Spiritualität entspricht? Während ihr glaubt, dass der Intellektuelle, der sich spirituell nicht entwickelt hat, sondern nur kulturell auf der Erde, sich anders ausdrücken müsste? Ich möchte etwas hinzufügen: erinnert euch daran, dass zum Schreiben zurückzukehren für uns schwierig ist und gleichzeitig von geringer Bedeutung. Wir legen Wert auf den Ausdruck des Gedankens, der universell ist, und eure Form interessiert uns nicht. Das ist es, was wir sagen: Wer fühlen möchte, soll fühlen, denn wer es nicht fühlt, sagt, dass es auf simple Weise geschrieben ist. Wenn einer dies so sagt, seid sicher, dass seine Bildung groß ist, aber sein Fühlen gering. Der Geist der sich manifestiert, manifestiert sich in seiner Elevation und seine Erleuchtung ist nicht durch seine irdische Kultur gegeben. Es ist klar, dass dieser Gedanke verallgemeinernd ausgedrückt ist, denn, wenn ein Geist auf der Erde gebildet und spirituell erhoben ist, wird er sich wiederum mit seiner Bildung und seinen höheren Gedanken ausdrücken. Was die Brüder betrifft, die berufen sind, wieder zu schreiben, auch wenn sie es auf der Erde nicht konnten, wird ihnen von anderen hier geholfen. Es ist hinzuzufügen, dass im Falle, dass ein Geist nicht in der Lage ist, Fragen zu beantworten, ihm hier von anderen Brüdern geholfen werden kann. Diese Idee ist weitläufig, aber für euch ist es unklar, weil ihr Egoisten seid, denn, wenn einer etwas nicht kann, weil er begrenzt ist, dann kritisiert ihr ihn und versteht nicht, was er ist.

F.: *Die unterschiedliche Art zu erklären und auf die Fragen zu antworten, wovon hängt die ab: von den Personen, die an der Sitzung teilnehmen?*

A.: Von der Intensität des Glaubens, die euch mit dem Gebet des wahren Wissens verbindet. Wenn Drei anwesend sind, wie viel könnte man erreichen, wenn ihr viele wärt! Man wird den, der nicht glaubt, keine Fragen stellen lassen oder mit ihm besondere Sitzungen abhalten, weil man nicht denen antworten kann und soll, die nicht begriffen haben, dass man sich für die Erkenntnis erniedrigen muss. Für zukünftige und vertiefende Gespräche muss man immer diese Atmosphäre spiritueller Heiterkeit schaffen, und so kann man jede Sitzung abhalten. Für jenen, der nicht glaubt, kannst du sicher sein, wird es von unserer Seite aus unmöglich gemacht an den Sitzungen teilzunehmen, weil er noch nicht bereit ist. Die Zeit<sup>6</sup> ist alles.

---

<sup>6</sup> Wenn Zeiten, Orte und Raum erwähnt werden, verwenden die Entitäten die Begriffe unserer Dimension, da – wie sie im Kapitel „Entwicklung und spirituelles Leben“ erklären werden - diese Dimensionen für sie nicht bestehen, weil sie im ewigen Jetzt leben.

F.: *Was in der Psychoanalyse Unbewusstes genannt wird, ist das der Geist oder die Seele?*

Für einige bin ich in diesem Moment das Unbewusste, das spricht. Das kann sein. Aber wenn es wahr ist, warum ändere ich die Art zu schreiben jedes Mal, wenn ihr verschiedene Entitäten ruft? Warum sagt ihr, dass der Geist nicht existieren kann und dann sagt ihr, dass ihr an Gott glaubt? Wenn ihr das glaubt, dürft ihr nicht an seiner Existenz nach dem Tod des Körpers zweifeln. Ich würde sagen, ihr dürft glauben, was ihr wollt: meine Anwesenheit hier, während ich schreibe, ist so beschaffen, dass ihr an eurer Stelle nicht zweifeln dürft, da ihr nicht die mindeste Wahrnehmung dessen habt, was das Universum und Gott ist. Ich würde sagen, dass wer zwischen euch und uns vermittelt (der Empfänger) diesen Zweifel hat und das belastet ihn bereits. Wenn er also Zweifel hat, ist es richtig, dass auch ihr welche habt. Es stimmt, es ist richtig Zweifel zu haben, weil ihr begrenzt seid. Doch ihr müsst ein bisschen Vertrauen hinzufügen, um zu glauben, sonst ist jede eurer Erklärungen gültig. Doch könnt ihr es nicht beweisen, weil ihr von einer abstrakten Sache redet. Und ich frage euch: was ist das Unterbewusste? Könnt ihr es beweisen? Nein; doch ich sage euch, dass es der Geist ist, von denen alle Religionen sprechen und diejenigen, die nicht glauben wollen, müssen den anderen beweisen, was es ist.

22. September 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Warum nimmt man bei einigen Entitäten den Gedanken mit Leichtigkeit wahr, während es mit anderen schwieriger ist?*

A.: Aus einem einfachen Grund. Ihr habt euch gern, ihr liebt euch, aus welchem Grund? Aufgrund von Affinität, spiritueller Affinität. Ja, wir leben durch Affinität und durch Affinität spüren wir dieses Fluidum. Wenn ihr eine schöne Frau trifft, seht und fühlt ihr eine gewisse Anziehungskraft zu ihr: was ist das? Nur die körperliche Schönheit? Nein, wegen der Affinität fühlt ihr diese Anziehung, die wächst. Ihr fühlt also die Anziehung mit jenen, mit denen eine Affinität besteht und ihr seid leichter und empfindet keine Grenzen. Dies ist, was du fühlst und durch Affinität wahrnimmst.

F.: *Kannst du mir meine Art, die Botschaften zu empfangen, erklären?*

A.: Wir bedienen uns deines Körpers, um unsere Ideen und Botschaften auszudrücken. Wir bedienen uns deines Körpers nicht im Trancezustand, sondern du bist dir der Antworten, die du empfängst, bewusst. Es ist also dein Geist, der empfängt und durch ihn sprechen wir und bedienen uns deines Körpers. Während ich also jetzt schreibe, übermittele ich an deinen Geist, der sich seinerseits des Körpers bedient, der in dieser Phase mit erhöhter Geschwindigkeit schreibt, da die Übertragung meines Gedankens schneller ist, als er ohne meine Mitarbeit ausdrücken kann.

Wenn ein Geist in einem Körper lebt, wie übrigens ihr jetzt, ist er begrenzt, weil der Körper ihn behindert. Wenn wir eingreifen, ist dein Geist frei und du und wir schreiben auf diese Weise. Ich weiß, dass das für dich unverständlich ist, aber glaub mir, so ist es.

Natürlich wird alles von Gott geleitet. Jede Manifestation hat seine Bedeutung. Man muss nicht urteilen und sagen, einige Dinge seien besser als andere. Man muss das Empfangene zu deuten wissen und nicht kritisieren. Der Herr kann jeden benutzen,

den er will und wie er will ohne jegliche Grenze; das Wichtige ist die Früchte zu sehen.

F.: *Ich wollte wissen, ob es wichtig ist, dass die Entität, die die Botschaften sendet ein Familienangehöriger ist, der sich manifestiert, oder müssen wir das, was die Entitäten sagen akzeptieren, um Brüdern Hilfe zu bringen.*

A.: Ja, wenn man die Universalität des Geistes begreift, der in Gott ist. Wenn man dies verstehen würde, wäre es nicht nötig, mit den eigenen Lieben zu sprechen. Doch ist es für Einige wichtig, zu wissen, dass derjenige, der spricht der Vater, die Mutter, die Tochter, der Sohn etc. ist. Ja, das verstehe ich wegen des Gefühls, das man ihnen entgegenbringt, und in dieser Sitzung haben diejenigen gesprochen, die sich mit der Person identifiziert haben, die auf der Erde gelebt hat. Es ist nicht wichtig, nur dieses zu glauben und ihm Bedeutung beizumessen; sie haben gesprochen, weil sie existieren und wir existieren nach Gottes Willen.

Wir können euch keine Ratschläge geben, wenn ihr nicht an die Existenz Gottes glaubt. Es erscheint mir klar, dass alles göttliche Erleuchtung ist, wenn wir arbeiten; die Art wie es geschieht, ist für euch nicht verständlich, doch glaubt uns, alles ist möglich.

Was den Zweifel über die Darlegungen einiger Entitäten angeht, die ihr nicht zu erkennen glaubt, solltet ihr wissen, dass alles von oben bestimmt ist und wenn ihr einige nicht erkennt, ist das so, weil der Ausdruck ihrer Gedanken dem Willen untergeordnet ist und geführt wird, um euch und den Entitäten selber Licht zu bringen.

Wenn ihr Entitäten ruft, so glaubt mir, tut ihr euch und ihnen Gutes, weil sie sich durch Erleuchtung verbessern aufgrund der empfangenen Botschaft. Denkt daran: es hängt davon ab, wie sehr ihr euch in der Suche anstrengt. Denn ihr könnt nicht erleuchtet werden, wenn ihr euch nicht mit Glauben und offenem Herzen der Erkenntnis stellt.

27. Februar 1985

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Wie kann ich wissen, ob ich in dem, was ich tue, ehrlich bin? Und warum empfinde ich immer das Bedürfnis nach Bestätigung von Seiten der Priester?*

A.: Ich bin dein Führer; im Namen Gottes behaupte ich das. Ich könnte es auch nicht behaupten und die Wahrheit sprechen. Dies ist es jetzt, was du kontrollieren musst, ohne zu zweifeln. Jedenfalls ist es richtig, dass dies zu deiner Entwicklung geschieht, die so sein muss und nicht anders. Es ist deine Erfahrung und wie für andere ist es richtig, dass du begreifst, was richtig zu begreifen sein muss.

Antworte selbst auf die Frage: „Bist du unehrlich“? Du bringst anderen das Gute, du sagst und denkst, du seist unehrlich; die also nicht so handeln, wie sollten die genannt werden, ehrlich? Du fragst das, weil du nicht begriffen hast, ob du richtig handelst, aber du fragst eigentlich, um einen Beweis zu haben. Es ist wahr und ich glaube nicht, dass eine Bestätigung nötig ist. Nun sage ich: du denkst, das ist wahr, aber du sagst nicht, dass das, was in den Botschaften geschrieben steht, dein Werk ist; also, wenn es nicht dein Werk ist, kannst du nicht sagen, dass du unehrlich bist, wenn überhaupt sind wir das.

Also bist Du nicht unehrlich, sondern wir: warum? Weil wir manchmal die Wahrheit sagen.<sup>7</sup> Aber welche Wahrheit? Nicht die, die die Priester verkünden, die glauben, die Kirche zu vertreten. Hier ist aber erklärt worden, dass die Kirche allen gehört und sich in ihr Gott identifiziert. Doch sie schauen nicht auf den Inhalt der Dinge und halten sich an der Form auf. Ja, es ist wahr, die Worte formen den Gedanken und der oft ausgedrückte Gedanke ist nicht gut beschrieben, doch der Gedanke muss gefühlt und interpretiert werden. Aber nein, sie sind von sich eingenommen, kontrollieren die Worte und nach ihrem Wissen, das mir begrenzt erscheint, sind diese falsch. Doch du sagst, dass du gerade bei ihnen Anerkennung suchst. Du empfindest das und es ist richtig für dich und gut, dass es so ist. Du musst also zu ihnen gehen, doch Sorge dich nicht wegen der Kritiken, weil sie nicht wichtig sind. Wichtig hingegen ist, dass wir dahin kommen, alle verstehen zu lassen, dass auch wir sprechen können, also existieren, dass wir unsere Art zu sein bekennen und manifestieren, um einige Brüder dorthin zu bringen, wo sie nicht hingekommen sind.

Auch das kann ein Wunsch Gottes sein, doch können sie dies nicht akzeptieren. Seht, Gott möchte in seiner unbegrenzten Weisheit, dass allen Kreaturen geholfen wird; daher mögen sie einigen Brüdern helfen, und um andere kümmern wir uns. Ich kann dir nichts anderes sagen, denn wenn du so bist, ist es klar, dass du es aufgrund deiner Entwicklung bist und das musst du akzeptieren.

Du möchtest Beweise, dass wir es sind, die schreiben, dass wir gut sind und nicht der Teufel, der schreibt. Du möchtest Beweise, die andere wie du bekommen haben. Schau, für dich ist es anders herum, du wirst keine Beweise bekommen, du musst dich mit dem bescheiden, was wir sagen, um den Brüdern zu helfen. Den Rest musst du entscheiden. Wenn du uns willst, sind wir hier, um dir zu helfen. Wenn du nicht willst, bedeutet das, dass unsere und deine Entwicklung nicht in diesem Moment und an dieser Stelle erfolgen wird. Das ist nicht wichtig, wir können warten, für uns existiert Zeit sowieso nicht; für dich verstreicht die Zeit und wenn du sie nicht brauchst und gut verwendest, wirst du eine dementsprechende Elevation erreichen. Hast Du verstanden? Jetzt liest deine Frau und wird sagen, ob sie verstanden hat.

*F.: Aber wenn Mario sowieso zu den Priestern gehen wird, warum greift ihr sie so an? Es wird doch sicher einen geben, der das rechte Gefühl hat. Und wie können wir behaupten, dass wir im Recht sind?*

A.: Wer sagt dir, dass sie nicht fühlen? Sie fühlen und prüfen den Versuch der Rebellion von Seiten Marios, aber wir raten ihm, zu ihrem Herz durchzudringen und nicht zu reagieren, so werden sie verstehen.

Schau, wie viele von Euch haben am Anfang geglaubt? Ich glaube nicht alle; im Gegenteil, von den übermittelten Wörtern haben viele gedacht, dass es Mario war, der sie gesagt hat, aber in ihrem Herzen ist der Zweifel geblieben. Wie übrigens wer mich hört, noch immer zweifelt. Also, wir haben durch das Wort gesät; warum macht ihr euch Sorgen, dass es nicht in ihre Herzen gelangt? Es braucht mehr Zeit. Meinst du nicht, dass einige dann verstanden haben? Sicher, einige sind trotzdem weggeblieben. Das interessiert nicht; wichtig ist, zu säen. Denkt daran, die Früchte ernten weder ihr noch wir, sondern der Landwirt, der Gott ist, der die Möglichkeit der Aussaat gegeben hat und so ist es an Ihm, die Früchte zu ernten.

Seht, wir sind der Samen, ihr der Boden, aber alles ist von Gott. Macht euch keine Sorgen; es wird auf jeden Fall die Arbeit des Säens gemacht und wenn sie es nicht durch die Worte finden, müssen sie feststellen, dass die Früchte da sind. Also: nur dies ist uns gegeben zu erkennen. Wir sind daran interessiert, die Liebe zu predigen und diese Worte brauchen wir und keine anderen.

---

<sup>7</sup> Die Entitäten haben mir, um nicht noch weiteres Durcheinander und Konflikte zwischen Priestern und mir zu schaffen, die „Wahrheiten“ in kleinen Dosen vermittelt, um mir Zeit zu geben, über das nachzudenken und das zu verarbeiten, was mir in jenem Moment mitgeteilt worden war.

## Luigi

F.: *Kann ich mit Onkel Luigi sprechen?*

A.: Ich bin Luigi. Was soll ich dir sagen, lieber Neffe; Du bist niedergeschlagen, das ist wahr und ich weiß es. Aber du musst dich den Führern anvertrauen und es schaffen, an das zu glauben, was sie sagen. Vertraue, sei beruhigt, dass es die Wahrheit ist. Anderes kann ich dir nicht sagen.

F.: *Du sagst, ich soll vertrauen, aber wie? Du weißt, dass ich keine Beweise gehabt habe, dass sie im Recht waren. Darum gehe ich auf die Suche nach Bestätigung durch Priester, weil ich Angst davor habe, in Händen von negativen Entitäten zu sein. Ich bitte dich, rate mir, ich vertraue nur dir.*

A.: Ja: es ist richtig, was du forderst: offensichtliche Beweise, dass das, was du empfängst, dem Inhalt anderer Zentren entspricht<sup>8</sup>, das sagst du nicht? Die anderen haben einen anderen Weg, und du gehst einen anderen und glaub mir, du bist an einem guten Punkt. Du fragst nach Beweisen, doch welcher Beweis ist überzeugender als der, den Glauben gefunden zu haben. Gerade du hast ihn gefunden und du weißt das. Den Glauben wie jetzt, scheint mir, hattest du nicht in gleichem Maße. Und wie hast du ihn gefunden? Durch unsere „Nicht-Beweise“: das ist es, was du erkennen musst, um nicht den Fehler dessen zu begehen, der über dich urteilt. Schau auf die Früchte und mach dir keine Sorgen über Beweise. Du hast viel geschafft und frag deine Frau, ob du in der Lage gewesen wärst, so zu antworten, ob eine Kontinuität des Gedankens existiert und das in dieser Geschwindigkeit. Ist das etwa kein Beweis? Wenn nur du allein dich durch unsere Schriften Gott genähert hättest, würde uns das reichen. Die Rettung des Einen kann ein Beweis für Viele sein. Dich müssen sie ansehen: wie du warst, wie du bist, wie du sein wirst. Das ist der Beweis. Es ist dein Onkel, der es dir sagt und ich würde keine Unwahrheit sprechen nach allem, was ich im Leben getan habe. Fahr mit deiner Suche fort und Sorge dich nicht. Habe Glauben.

F.: *Ich bitte dich darum, all den Personen zu helfen, die mir ihre Trauer und ihre Qualen anvertrauen.*

A.: Das tue ich immer; doch musst du dich davon überzeugen, dass das Leben auf jeden Fall akzeptiert werden muss. Das ist der größte Beweis, den wir euch geben können. Glauben und alles mit Freude akzeptieren, das Leben, was ihr durchläuft, und die Gerechtigkeit Gottes. Seine Barmherzigkeit ist immens.

Gott ist Frieden und in diesem Frieden identifiziert sich Gott. Der Geist Gottes ist im Frieden, weil wir durch uns und euch in Ihm leben und in Ihm finden wir den Frieden. Wenn die Worte nicht richtig sind, werden sie analysiert und beurteilt; aber wenn diese Worte ins Herz gelangen, sind sie nichts wert, weil sie euch nicht interessieren. All das was zu Streit führen könnte, muss beachtet werden;<sup>9</sup> was gut gesagt war, war natürlich so, weil auch wir es sagen konnten. Ja, es ist wahr, auch ich hätte so gesagt.

17. März 1985

<sup>8</sup> zu verstehen als spirituelle Zentren der Jenseitsforschung.

<sup>9</sup> Wie ich bereits erklärt habe, ist der Streit immer auf die Priester bezogen, die nachdem sie die Botschaften gelesen hatten, das kritisierten, was sich auf die Kirche bezog und das für offensichtlich und selbstverständlich erklärten, was für sie gut war.

*Um die erste Frage zu verstehen, ist es notwendig zu erklären, was geschehen ist. Wie immer hielt meine Hand ohne Mühe den Stift leicht angehoben, um zu schreiben. Plötzlich hat sich die Hand gegen meinen Willen geöffnet, so dass der Stift in der Vertiefung zwischen Daumen und Zeigefinger lag und hat begonnen Zeichen zu schreiben. Dann ist der Stift aufs Blatt gefallen, während meine Hand angehoben wurde, wobei der Vorderarm nach rechts bewegt wurde, in die Nähe meiner Frau. Meine Augen waren geschlossen, meine Hand bewegte sich, bis sie auf der meiner Frau anhielt, und sie leicht streichelte. Dann kehrte alles wieder zur Normalität zurück, um erneut zu schreiben anzufangen. Meine Frau hat präzisiert, sie habe ein Gefühl der Kälte gehabt, aber gleichzeitig einer ganz zärtlichen Berührung. Dann begann die Entität zu schreiben:*

Müsst ihr mich etwas darüber fragen, was passiert ist?

*F.: Kannst du uns erklären, warum du das gemacht hast und was es bedeutet?*

*A.: Weil ihr Beweise für unsere Existenz wollt, weil manche nur das interessiert. Wenn es nicht so wäre, würdet ihr nicht herkommen. Und so wollen wir beweisen, dass es nicht Euer Wille ist. Ich könnte Mario den Willen zu schreiben fortnehmen und ich kann ihm die Einflüsterungen, die ich schreibe, geben und ich habe bewiesen, dass seine Hand von meinem Willen geführt war, der in seinem Verstand war. Mein Gedanke hat seinen Körper dominiert und ich wollte die Hand seiner Frau streicheln ohne seinen Willen. Diese Zärtlichkeit ist von Mario ausgeführt worden, aber es war mein Wille und ich habe gezeigt, dass außerhalb von ihm ein anderer Wille existiert. Jetzt, wenn ich nun von ihm getrennt bin und doch hier bin, von woher komme ich? Euch gebührt die Antwort. Wenn ich Euch davon überzeugt habe, dass ich existiere, müsst ihr davon überzeugt sein, dass alle Verstorbenen, wie ihr es nennt, noch existieren; ich sage aber, dass sie ins neue Leben übergegangen sind und dass sie mit Euch zusammen leben.*

*Wenn ihr eine Probe wolltet – so wie ich zärtlich schreibe und in Euer Herz gelange – so überträgt meine schnelle oder ruhige Hand mein spirituelles Wesen und mein Wille wird angenommen.*

22. Juni 1985

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

*F.: Ich stelle fest, dass es am Anfang der Sitzung immer Schwierigkeiten mit dem Schreiben gibt, ermüdender für den Arm, und auch die Suche nach den Worten ist schwieriger. Wovon hängt das ab?*

*A.: Die Vibration ist unterschiedlich. Es besteht mehr Konzentration und Dein Verstand und Dein Geist sind bei uns und nicht bei dir. Du bist also im Einklang mit uns und so kann man leichter schreiben und es gibt keine Dissonanzen und du kannst besser wahrnehmen. Dieser Fortschritt geht immer weiter bis zum Ende. Auch weil Du dich nicht widersetzt wie am Anfang und wir die Freiheit des Ausdruck eines eleganteren und weicher formulierten Wortes haben. Am Anfang gibt es, wie ich sagte, keinen Einklang zwischen uns; aber nachher lässt du dich fallen und so können wir in deinem Verstand die Worte finden.*

*An diesem Punkt stellen wir fest, dass derjenige, der die Blätter wegnimmt es nicht mit der gleichen Geschwindigkeit schafft, mit der die Entität schreibt.*

So also schafft man es nicht, die Blätter wegzunehmen, wie du wünschtest, weil du Angst hast, dass das, was ich sage, deinem Verstand entgeht. Du denkst, du verpasst das, was ich sage; aber denkst du nicht, dass ich das, was ich sage, wiederholen könnte? Also: ich möchte eine Erklärung abgeben, um alle zu beruhigen. Wenn du empfängst, könntest du, das ist wahr, falsche Dinge empfangen, sei es, weil sich jemand einmischt, sei es, weil du nicht das wahrnimmst, was ich sage. Warum nicht zugeben, dass irgendein Fehler – ich sage Fehler – sei es von deiner Seite, als auch von Seiten dessen, der diktiert, begangen werden kann? Weil derjenige, der diktiert nicht vorbereitet sein könnte auf das, was ihr wissen wollt. Also sage ich: warum diese Möglichkeit nicht zugeben? Eventuell fragt ihr nochmals zur Bestätigung und so habt ihr zum gleichen Thema verschiedene Erklärungen, die von mehreren Entitäten gegeben sind, und die in Euch die Suche nach der Wahrheit auslösen können.

Ihr sollt die Wahrheit nicht nur deshalb akzeptieren, weil sie hier gesagt wird, da wir sonst in den Fehler verfallen, hier auch nur Doktrin zu lehren. Nein, das wollen wir nicht, sondern wir wünschen uns, eure Augen zu öffnen, um das Licht zu sehen, den Weg, der zu beschreiten ist. Doch nur ihr müsst, für eure Erfahrung, verstehen und sehen. Es ist klar, dass wir euch vorschlagen, in euch zu suchen, entsprechend dem, was ihr seid und keine Theorien oder Dogmen zu akzeptieren, die euch nicht mehr nachdenken und nicht mehr frei sein lassen. Ich wollte dies klarstellen und habe es gesagt. Ich habe meinen Beitrag geleistet und gehe, weil ich der dritte war, der das Wort ergriffen hat.

31. August 1985

*Da ich festgestellt hatte, dass einige Personen, auch wenn sie an den Sitzungen teilgenommen hatten, kein Interesse an diesen Botschaften hatten, stellte ich mir die Frage, ob das, was ich machte, richtig sei und wollte deshalb eine Erklärung.*

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Wir alle, mancher mehr, mancher weniger, haben den Eindruck gehabt getäuscht worden zu sein, weil ihr uns zu verstehen gegeben habt, dass wir einem Zweck dienen sollten. Einige von uns haben das trotzdem akzeptiert und versuchen weiter zu machen, aber andere, die enttäuscht sind, haben sich entfernt. Es erscheint uns nicht richtig; kannst du uns dieses Verhalten erklären?*

A.: Es ist wahr, aber glaubt ihr, dass alle Entitäten immer die Richtigen sind.

F.: *Aber wie können wir den Beweis dafür haben, dass es die Richtigen sind?*

A.: Es hängt vom Seelenzustand ab, mit dem ihr euch auf die Suche macht. Wenn ihr euch aufmacht, um betrogen zu werden, so werdet ihr das. Wenn ihr euch aufmacht, um erleuchtet zu werden, so werdet ihr das. Es hängt nur von euch ab. Als ihr euch zu dem Treffen mit uns gesellt habt, wart ihr frei und ehrlich im Wunsch zu Lernen, oder wolltet ihr, dass euch jemand täuscht? So ist es gewesen. Was wollt ihr uns vorwerfen: die Entitäten, die einige Dinge gesagt haben, haben sie gesagt, weil ihr wolltet, dass wir euch sagten, dass ihr wichtig seid und dass ihr euch unersetzlich gefühlt habt für gewisse Zwecke. Stattdessen habt ihr mit der Zeit gelernt, dass die Bescheidenheit die beste aller Tugenden ist, um sich auf die Suche zu begeben und zu lernen.

Also: durch den Betrug habt ihr gelernt; einige sind gereift, weil sie gefühlt haben, was sie im Grunde sind. Ihr glaubt ihr seid unersetzlich, aber ihr seid nicht in der Lage, andere zu respektieren; bescheiden zu sein und ihr habt gedacht, ihr wäret zu einem göttlichen Plan auserwählt. Ihr habt das glauben wollen, weil, als wir euch gesagt haben, ihr solltet euer Gewissen befragen, hättet ihr sagen müssen: du kannst mich nicht täuschen, weil ich ein egoistisches Wesen bin und unfähig, anderen Gutes zu tun, wie kannst du mir vorgaukeln, für etwas Nützliches erwählt zu sein? Vielmehr muss ich selber erst lernen und dann den anderen helfen.

Das habt ihr nicht gesagt und habt an Unsinn geglaubt, weil ihr nur ihn glauben wolltet. Also geben wir nicht anderen die Schuld, wenn nicht uns selbst. Statt den anderen Vorwürfe zu machen, macht euch selbst welche, weil ihr dachtet, Teil eines Plans zu sein; wenn dieser existiert, dann weil wir und ihr lebt.

Erinnert euch: jedes Sandkörnchen bildet den Strand, aber alle, klein oder groß, sind Teil davon und der Größte soll nicht glauben, er sei überlegen im Vergleich zu den Kleinsten.

Jede Lüge, an die ihr glaubt, ist auch eine Wahrheit, weil ihr durch diese Wahrheit gelernt habt, nicht alles zu akzeptieren, was euch gesagt wird. Versucht euch zu erheben, aber ihr müsst bescheiden sein und euch nie stolz fühlen und glauben, ihr wäret unersetzlich.

*F.: Ihr habt gesagt, dass wir die Lektionen, die ihr uns gebt, annehmen müssen, wobei ihr uns zu verstehen gegeben habt, dass wir dem, was andere Entitäten in anderen Sitzungen angeben, keine Bedeutung beimessen sollen. Das erscheint uns nicht rechtens: müssen wir nicht frei sein, zu lernen wo wir wollen und wenn wir uns an den anderen messen, können wir verstehen, ob wir richtig liegen, mit dem was wir von Euch empfangen.*

A.: Wer hat denn das Gegenteil behauptet? Doch entschuldigt, ihr müsst nicht denken, dass ein Widerspruch besteht, sondern in diesem Moment akzeptieren, was wir sagen, um diese Wahrheiten aufzunehmen und keine anderen. Aber wenn ihr vergleicht und uns andere Fragen stellt, die euch richtig erscheinen, dann ist das richtig. Ihr müsst nicht glauben, dass alle diese keine Wahrheiten sind; deshalb habe ich gesagt: Wahrheiten als Übergang von einer zur anderen.

Als ihr dachtet, ihr seid Teil eines göttlichen Plans, war das für euch Wahrheit und keiner hat gedacht, sie sei falsch. Zu jener Zeit war es Wahrheit und jetzt ist es keine mehr, weil ihr gelernt habt zu verstehen, dass sie überholt ist und ihr habt eine neue, richtigere angenommen und das ist die, bescheiden zu sein und nicht stolz. Diese Wahrheit hat die vorhergehende annulliert, die immer Wahrheit bleibt, für den, der sie noch nicht verinnerlicht hat. Einige, die an die erste glauben, besitzen eine erreichte und relative Wahrheit und die anderen eine sekundäre und ebenso nicht absolute Wahrheit; aber auch diese ist, bis zur nächsten, vorübergehend. Es ist an euch, die nächste, die kommt zu entdecken; und so erklimmt ihr die spirituellen Stufen und könnt euch immer verbessern. Das ist es, was ich sagen wollte: die Wahrheit ist immer richtig, aber in dem Moment, in dem sie gesagt wird. Das ist wichtig, und ihr müsst nicht denken, dass sie falsch sei. Wenn sie erteilt wird, dann nur für euch, denn wenn man euch etwas anderes gesagt hätte, zu glauben ihr wäret wichtig, hättet ihr gedacht, dass wir falsch wären und wäret uns nicht gefolgt. Nehmt das an, was wir sagen, ohne euch große Probleme über die Widersprüche zu machen, die wohl existieren, aber wenn sie existieren, müssen sie das zu eurem Besten. Wenn wir euch täuschen dann deshalb, weil ihr durch verstehen müsst, dass ihr nicht alles akzeptieren müsst, was gesagt wird, nur, weil es von uns kommt.

Das wäre zu einfach und wir würden euch die Straße ebnen für all eure Probleme. Wir stacheln eure Suche an; das ist unsere Aufgabe und – glaubt mir – es ist nützlich, dass ihr das lernt.

Ich wiederhole; sucht und verbessert euch, und lernt und prüft, ob eine Wahrheit akzeptiert werden kann, aber wenn sie euch nicht zufrieden stellt, fragt nach Aufklärung und sie wird kommen.

9. September 1985

*Zu Beginn, als ich mit den Botschaften noch keine Erfahrung hatte, war meine einzige Sicherheit die Formel, die von den Entitäten selbst gelehrt worden war; an die Wesen, die sprechen wollten, den folgen Satz zu richten: „Im Namen Gottes, sage wer du bist“. Ich stellte mehrere Male fest, dass einige Entitäten sich entfernten, ohne geschrieben zu haben, aus Angst, den Namen Gottes zu nennen. (siehe Abbildung I) Später wollten mich die Entitäten daran gewöhnen, die Nachrichten ohne diese Formel zu akzeptieren.*

*Ich hatte immer die Vorstellung, dass die Entitäten mich täuschen könnten; ich zweifelte an der Art, wie sie sich manifestierten. Sie fanden von ihrer Seite andere Manifestationen, um mich zum Zweifeln zu bringen und gleichzeitig den Inhalt dessen, was ich empfing zu prüfen, wobei mir von den Teilnehmern der Sitzungen geholfen wurde, weil ich einige Male nicht verstand, was ich geschrieben hatte. Daher die folgenden Fragen und ihre Erklärung.*

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

*F.: Bevor ich eine Frage stelle, möchte ich Dich fragen: ihr habt schon lange keine Zeichnungen mehr gemacht, warum habt ihr heute Abend eine gemacht und habt sie dann bekrizelt?*

*A.:* Heute Abend wollten wir nicht schreiben. Wir wollten zeigen, dass ihr euch versammeln könnt und keiner antwortet. Es ist nämlich nicht gesagt, dass man immer zu eurer Verfügung steht, nur weil ihr das entschieden habt. Denkt daran, dass das auch passieren kann, und weil heute Abend derjenige, der vorgesehen war, nicht kommen kann, bin ich hier hergekommen, um euch in eurem Treffen zu führen. Es ist unwichtig, euch zu sagen, wer ich bin, denn, wie wir bereits gesagt haben, es ist nicht nützlich, den Namen zu nennen, so als ob wir nur für unsere Individualität sprächen. Obwohl wir in unserer Individualität verbleiben, leben wir in einer völligen Gemeinschaft und ich würde sagen in Verbundenheit mit unseren Brüdern und Schwestern und weil wir dies verstanden haben, leben wir so.

*Fr.: Mein Geistführer muss immer anwesend sein, warum ist er heute Abend nicht hier?*

*A.:* Ich bestätige im Namen Gottes, dass ich dein Geistführer bin. Wie Du siehst, habe ich diese lange vergangene Zeit verlassen müssen und ihr wollt nicht weiterkommen, wollt nicht verstehen, dass das Leben gelebt wird und so für immer, immer und immer....

*Die Entität macht Zeichen, ohne zu schreiben und wir stellen fest, dass sie sinnlose Sätze formuliert. Deshalb fragen wir:*

*F.: Wer bist du?*

*A.:* Ich bin jener, der denkt, und da du nicht denkst, denke ich und ich diktiere und du verstehst nicht. Verstehst du, wer ich bin? Ja, hier bin ich, und du verstehst nicht, wer ich bin. Wer bin ich also?

*Circa 10 Minuten lang zeichnet die Entität Zeichen auf dem Blatt; dann beginnt sie zu schreiben:*

Ich versuche zu schreiben und wenn ihr glaubt ich muss mich erneut vorstellen, Dann habt ihr nicht verstanden, dass man die Entitäten durch ihre Worte erkennen muss und nicht nur weil sie sich im Namen Gottes präsentieren. Es erscheint mir überflüssig zu sagen, wer wir sind, wenn ihr es nicht durch unsere Worte begreift. Und wenn das, was wir sagen, nicht dazu dient, zu verstehen, wer wir sind, ist es unnütz, uns im Namen Gottes zu präsentieren und schlecht von ihm zu reden.

Ihr sagt, dass ein Geistführer existiert, aber ihr könnt ihn nicht nur dann erkennen, wenn er sich vorstellt, aber keine sinnvollen Dinge spricht. Im Lauf der Zeit hättet ihr dies gelernt haben müssen und das ist hiermit bewiesen worden. Wenn man nicht versteht, mit wem man es zu tun hat, ist es sinnlos weiterzumachen. Ich wiederhole, ich bin gekommen, um einige eurer Probleme zu klären; ihr habt immer noch Zeit, das, was ich heute Abend sagen werde zu verwerfen.

Also bin ich wer ich bin. Euch muss es interessieren, euch durch meine Worte von meiner Individualität zu überzeugen, die gut oder schlecht sein kann, doch es ist an Euch, es an meiner Rede, die ich später zu euren Fragen machen werde, zu erkennen. Und urteilt nicht schon, bevor ihr mich gehört habt.

28. Dezember 1985

*Wie im Vorwort erklärt worden ist, sind die Sitzungen nach Themen geordnet. Wir haben es aber für richtig gehalten, die Einführung der Sitzungen durch die Geistwesen noch vor der Fragestellung der Anwesenden zu belassen.*

*Die Entität schreibt nun schräg und für mich schwierig; die Wesen finden immer neue Arten sich zu manifestieren, um den Anwesenden zu zeigen, dass ich an dem Ereignis unbeteiligt bin. Die Anwesenden diskutierten vor der Sitzung über das Problem, dass sie einige Konzepte der vorhergehenden Sitzungen nicht verstanden hatten.*

*Später sind alle Einführungen dieser Art beibehalten worden.*

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Heute will ich so schreiben, ist das alles möglich? Ja, es ist möglich, aber schwierig. Nicht wahr? Seid alle willkommen, doch ein besonderer Gruß an den neuen Bruder. Ich möchte sagen: ist es möglich, heute die ganze Sitzung lang so zu schreiben? Wenn ja, ist es klar, dass man entgegensetzen könnte, dass alles schief ist, sowohl die Art zu schreiben, als auch die Art die Ideen auszudrücken. Aber wie ihr wisst, ist diese Art für uns ungewohnt und für euch nicht angemessen. Also denkt ihr, dass ihr in den Händen negativer<sup>10</sup> Entitäten seid, die Böses bringen. Auch wenn wir nicht korrekt schreiben würden, haben wir unsere Gründe dafür und fahren darin fort. Wenn ihr dann einverstanden seid, können wir so schreiben, dass sowohl die Nachricht für den, der schreibt angenehmer wird, als auch für euch klarer.

F.: *Wir verstehen den Grund für dieses Vorwort nicht.*

A.: Wie ihr seht, ist es schwierig, uns zu verstehen, nicht wahr? Es ist so und deshalb erkläre ich es euch. Wir wollten sagen, dass wir, wenn ihr wollt, die Art zu schreiben ändern können und zur korrekten Weise zurückkehren, wie zuvor, um euch das klar

---

<sup>10</sup> Negativ, das heißt wenig entwickelt.

zu machen, was wir sagen. Wir könnten sowohl die Art zu schreiben ändern, als auch den Inhalt und trotzdem hättet ihr nicht verstanden, was wir sagen wollten.

Warum also sich an der Klassifizierung von Worten aufhalten, die den Inhalt des Begriffs nicht erhellen? Ihr braucht die Worte, um zu verstehen, aber wenn ihr euch am Wort aufhaltet, entgeht euch der Sinn: glaubt mir, euch entgeht der Sinn.

Also begreift den Begriff und nicht das Wort. Es ist klar, dass ich mich auf Eure Diskussionen beziehe. Wie gesagt, ihr klammert euch an das Wort und euch entgeht der Inhalt des Begriffs. Habt ihr verstanden, was ich euch sage?

*F.: Ja, im Grunde sagten wir mit anderen Worten dasselbe; wir hielten uns mit Wortklauberei auf, ohne den Sinn zu begreifen.*

A.: Seht, wenn wir wollen, können wir es so anstellen, dass ihr nichts versteht. Also macht weiter wie immer; wenn ihr Probleme habt, die ihr nicht verstanden habt, bittet um Aufklärung. Jetzt können wir mit der Sitzung anfangen: stellt eure Fragen. Der Stift schreibt sanft, so wie mein Herz sanft schreibt. Und so drücke ich meine Spiritualität aus, die so ist und Frucht meines spirituellen Lebens. So bin ich also.

*F.: Warum haben einige, auch wenn sie den Wunsch hegen, die Nachrichten zu verstehen, gewisse Schwierigkeiten auch wegen der Form, in der sie geschrieben sind?*

A.: Weil sie mehr auf die Form, als auf den Inhalt achten. Ihr sagt, dass die Form wichtig ist, weil ihr eure Sprache kennt. Ihr denkt aber nicht an unsere; wenn wir unsere Sprache sprächen, die die des Geistes ist und daher die des Gedankens, würdet ihr uns nicht verstehen. Klären wir eins: Wir können auf diese Weise für jene Brüder schreiben, die begreifen können. Auf diese Weise zu schreiben, ist für uns schwierig, weil es so ist, als sprächen wir eine andere Sprache. Wir sind wie Ausländer und wir bedienen uns eines Mediums – ohne jemanden zu beleidigen – das nicht über ausreichenden Kenntnisse verfügt, um sich in eurer Sprache besser auszudrücken. Aber da für uns dies nicht wichtig ist, weil ihr die Idee und nicht die Form verstehen sollt, wird in einigen der Zweifel geweckt.

Weil – verstehen wir uns richtig - hierin alles begründet liegt: im Zweifel zu wissen, wer schreibt. Denn wenn man die Form betrachtet und den Empfänger kennt, ist der Zweifel groß. Das geschieht denjenigen Brüdern, die mehr auf die Form schauen, als auf die Substanz und nicht auf den Inhalt dieser Botschaften.

Denkt daran: man braucht weder Form noch Stil um den Begriff bestimmter Wahrheiten auszudrücken. Jene, die sagen, sie verstünden nicht, sind nicht bescheiden genug, um den Inhalt der Botschaften zu begreifen.

Wenn die Entitäten schreiben, bedienen sie sich eines Mediums, das die Nachrichten versteht, die in seinen Verstand übertragen werden. In den Botschaften ist unser Gedanke enthalten. Wenn sein Verstand diese Kenntnisse besitzt, so habt ihr die Formen des Verstandes des Mediums, aber der Gedanke, vom wem stammt der? Euch bleibt die Antwort. Ist jedoch der Inhalt spirituell gesehen richtig oder nicht? Wenn ja, muss es euch nicht interessieren, wer ich bin, weil es nicht so ist, dass man wenn man körperlos ist, die richtige Vorstellung hat und wenn man inkarniert ist, die falsche. Wenn der Gedanke richtig ist, dann ist es in jedem Fall richtig. Für euch ist es richtiger, um einen Beweis für das Überleben zu haben, weil ihr daran nicht glaubt. Darum schaut ihr nur auf das Medium, das schreibt, aber der Inhalt der Nachricht entgeht euch.

Ich könnte euch antworten, dass es euch nicht gegeben ist, das Ziel dieser Botschaften zu erfassen. Wenn der Herr einige auswählt, um gewisse Ideen zu übermitteln, es ist wahr, dass sie für euch in Form und Substanz viele Male unverständlich sind, und trotzdem wird es so sein, dass sie jemandem nutzen werden.

25. Januar 1986

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Ich bin es der schreibt, mit derselben anfänglichen, schwierigen Intensität sowohl beim Schreiben, als auch im Ausdruck. Weil am Anfang zwischen Euch keine Übereinstimmung im Anliegen, um mit uns in Kontakt zu treten besteht, und das alles macht sowohl mein Eintreten als auch meine Darlegung so schwierig.

Ich fühle Mario, der alles beobachtet, um zu fühlen wer ich bin, ob ich eine gute Entität bin, die sich manifestiert, und ob ich es bin, der schreibt. Für den Moment nimmt er also meine Präsenz wahr, weil ich sie durch den Besitz des Arms fühlen lasse.

Dann seid da ihr, die ihr nicht im Einklang seid, wobei ich mich an das erinnere, was letztes Mal geschehen ist<sup>11</sup>. Das war nicht unsere Schuld, sondern sagen wir Unduldsamkeit auf Eurer Seite. Ich habe die Aufgabe, zu beginnen. Die anderen, die sich einschalten werden, werden Euch erklären, was ihr wissen wollt. Ich habe Euch das erklärt, was ich kann, aber es ist klar, dass wir heute, wie alle die Male, die wir uns getroffen haben, immer unseren Beitrag geleistet haben. Es ist nicht an Euch zu kritisieren, überdies ohne alles zu begreifen. Ihr versteht eurem Sein entsprechend, seid also demütig und mit Demut könnt ihr sicher sein, dass ihr verstehen werdet.

Es ist klar, dass ihr frei seid, an anderen Orten zu verstehen. Keiner verbietet euch zu gehen, wohin ihr wollt. Hier finden Gespräche statt, aber wenn diese euch nicht gefallen und wenn ihr die Meinung nicht teilt, dann habt die Höflichkeit die zu respektieren, die ihr gerufen habt. Denn es ist wahr, dass ihr es seid, die uns rufen, aber wenn ihr sagt, dass wir euch nicht befriedigen, ruft andere. Doch es erscheint mir nicht so, dass ihr das entsprechende spirituelle Marschgepäck besitzt, um Entitäten eingreifen zu lassen, die eure Interessen befriedigen können. Wenn diese Interessen wegen eurer Evolution unterschiedlich sind, führt eine Gewissensprüfung durch und ihr werdet verstehen, was ich sage.

Es war meine Pflicht diese Klärung zu bringen. Ihr könnt beginnen; seid beruhigt und versucht mit uns im Einklang zu sein.

*F.: Warum habt ihr, als ich allein gerufen habe, um einen Rat für eine hilfsbedürftige Schwester zu bekommen, mir das Foto von meinem Onkel Luigi weggenommen, indem ihr es unter der Bibel versteckt habt?*

*A.:* Weil es nicht richtig ist, dass du denkst, dass nur er es ist, der alles leitet. Und du sollst nicht ein Bild pflegen und nicht nur an das glauben, was er dir rät. Er wird es dir erklären.

### **Luigi**

Sieh, mein lieber Neffe, du darfst nicht denken, dass du meinen Schutz durch das Bild, das du hier hast, erhältst. Das war für den Anfang ausreichend; aber sag mir, wozu nützen diese Riten, die wir dir beigebracht haben, damit du nicht bewertest, weil das gilt, was man in sich trägt und nicht, was man nach außen bekennt.

Dies ist die Lehre: keine Riten zu praktizieren, weil diese alles als spirituelle Täuschung empfinden lassen, und nicht fühlen lassen, was wir sind und sie lassen euch glauben, dass ein eingebildeter, sinnloser Eingriff stattfindet. Das alles

---

<sup>11</sup> Die Entität bezieht sich auf die vorhergehende Sitzung, in der die Teilnehmer, die nicht miteinander über das, was gesagt wurde, im Einverständnis waren, die Kommunikation gestört hatten. Man muss daran erinnern, dass, wenn bei einem Treffen keine Demut zum Lernen besteht, negative Vibrationen entstehen, die keine perfekte Kommunikation erlauben.

entspricht nicht unserem Glauben und unserem Credo, welche da ist, aus eurem Wissensschatz eine ganze Serie von Faktoren und Lehren zu entfernen, die sich eher dem Heidentum, als dem wahren Glauben annähern, den ihr hier zu praktizieren lernen sollt.

Deshalb wird dir gesagt, mein Bild zu entfernen, weil es daran erinnert, wie ich zuvor war, aber ich möchte, dass du dich an mich erinnerst, wie ich bin, wegen meiner spirituellen Lehren. Du kannst das nicht verstehen, was ich dir sage, aber es ist die Wahrheit, glaube mir.

Lege von diesem Moment an nicht mehr das Foto auf den Tisch, aber in dir musst du die gefühlte Überzeugung haben, um mir spirituell und nicht in der Abbildung<sup>12</sup> nahe zu sein. Wir sind uns nahe, wenn wir im Einklang sind, so wie jetzt und wir können nicht nur durch eine Figur, ein Foto, ein Bild in Kontakt treten.

Es ist bedeutungsvoll, was ich sage, und nicht wie Du glaubst, falsch. Du musst daran glauben: um mich zu rufen, musst du diesen Kontakt fühlen, der eher spirituell als materiell ist. Sag mir, ob du verstanden hast. Es war nötig, dir das klar zu machen, weil sich die Dinge mit der Zeit ändern müssen. Man darf nicht umkehren, sondern muss immer voran schreiten.

*F.: Aber die den Rat betreffende Antwort erschien mir nicht richtig, abgesehen von dem Foto.*

*A.:* So musste es sein. Die Antwort ist gegeben worden und sie ist nicht so ausgefallen, weil sie durch das Bild wahr wäre und ohne nicht. Wir haben eine Lehre erteilt, es liegt an Euch daran zu glauben. Nein, es ist nicht richtig und du musst bestimmte Dinge respektieren lassen. Ihr wollt es nicht glauben und stellt immer Fragen zu demselben Thema. Man kann nicht ein mitleidvoller Arzt sein; man muss die Wahrheit sagen, auch wenn sie weh tut.

Auch wir verwenden diese Methode, wir haben Barmherzigkeit und Demut, um euch zu lehren, aber wenn wir die Wahrheit sagen müssen, auch wenn sie bitter ist und weh tut, sagen wir sie. Daher wenden sich einige ab, weil wir dazu fähig sind, wahrhaftig zu sein. Wir sagen, was ihr nicht hören möchtet, weil es euch schon euer Gewissen sagt; und wenn ihr hierher kommt und wir euch dasselbe sagen, lehnt ihr uns ab. Das musst du lernen zu sagen.

Wenn du fühlst, dass die Wahrheit dem Guten dient, musst du sie sagen und musst nicht dauernd fragen, als sei das, was wir dir sagen nicht wahr. Es war wahr und ist wahr, was der Schwester schon gesagt worden ist, darum musst du nichts mehr fragen.

Dies ist die Wahrheit und ich wiederhole sie, es ist an dir, dass sie respektiert wird, weil sie sich nicht ändern kann, damit ihr mit eurem Gewissen im Frieden seid. Wenn ihr andere Dinge hören wollt, dann geht woanders hin und nicht hierher. Diese Lehre mussten wir dir erteilen; es ist an dir, sie zu verstehen und anzuwenden. Sag mir, ob du verstanden hast.

*F.: Ich habe verstanden. Diese Schwester sagt jedoch, dass du für sie im Leben Probleme gelöst hast und sie zweifelt sogar daran, dass du es bist, der ihr rät. Was soll ich tun?*

*A.:* Es ist nicht wahr, dass ich ihre Probleme gelöst habe. Jetzt müssen sie auf andere Weise gelöst werden. Es muss nicht alles so gehen, wie wir es wollen. Es scheint mir nicht richtig, die auf die Kinder bezogenen Probleme zu lösen<sup>13</sup>, unserem Egoismus zuliebe alle Probleme zu lösen, indem wir das aufgeben, was geschaffen worden ist. Ich hatte geraten, die öffentliche Meinung zu sensibilisieren. Sensibilisieren heißt das

<sup>12</sup> In der Abbildung: durch das Foto.

<sup>13</sup> Siehe die Sitzung vom 28. Januar 1984, bezüglich der Kinderklinik, im Kapitel „Unterhaltungen mit Entitäten der Familie“

Problem bekannt zu machen. Was bedeutet das? Dass das Problem so gelöst werden musste. Damit man nicht kommt und behauptet, dass man um das Problem zu lösen und unserem Egoismus zuliebe alles aufgeben muss.

Sieh, als ich noch bei ihnen lebte, waren sie jung im Fleisch und taten alles, was ich sagte aus Überzeugung. Das war es, was ihre Probleme löste. Denn nicht ich konnte den Lauf der Geschehnisse verändern, sondern sie. Ich wusste ihnen zu ihrem Besten zu raten, wie ich es jetzt tue, aber wenn ihr das, was ich sage, nicht tut, wie könnt ihr behaupten, es sei kein Rat. Doch ich wiederhole, es ist nicht wie sie sagen; es war die Sicherheit, die man geben musste und sie wussten das zu nehmen, was sie jetzt von dir nicht annehmen können.

6. September 1986

*Da einige Male die Interessengemeinschaft zwischen uns nicht perfekt war, brachte mir diese Tatsache Schwierigkeiten beim Empfang. Das Radio bezieht sich natürlich auf mich, da ich ihre Nachrichten empfang. Und die Musik ist – wie die Entitäten erklären – besser als Worte, um einen Seelenzustand auszudrücken.*

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Manche Male besteht wenig Einklang und es bestehen Dissonanzen zwischen uns und dem Instrument (dem Empfänger). Wenn ihr diese Treffen öfter abhaltet, verliert ihr den Kontakt nicht. Versucht das Radio öfter anzuschalten, um die Musik zu hören, die aus den höheren Ebenen stammt. Wenn ihr das Ohr an das Hören gewöhnt, könnt ihr immer mehr Melodien und wunderbare Sinfonien verstehen, und diese können euch die Musik des spirituellen Tons verstehen lassen.

31. Januar 1987

*Bei diesem Treffen möchte die Entität, die sich manifestiert, ihre Präsenz beweisen, und die gestellten Fragen sind nach ihrer Einleitung erfolgt.*

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Ich bin derjenige, der sagt, er sei mächtig, aber mächtig bin ich nicht, wenn nicht um meine Präsenz zu beweisen, die wenn sie euch manifestiert wird, Euer Schicksal sein kann. Ihr müsst übereinstimmen, dass euer Schicksal von meiner Präsenz gezeichnet ist, die, wenn sie nicht Frucht der Phantasie ist, degenerieren kann und sich in Manifestationen äußern kann, die für euch alle unerklärlich sein können.

Ihr könnt in diesem Moment denken, dass ich kein guter Geist bin. Diejenigen, die hingegen bedeutende Erfahrungen haben, dann deshalb, weil sie dazu gebracht worden sind, eher die materielle Funktion von uns Entitäten zu prüfen, als die spirituelle Seite des Phänomens. Jetzt könnt ihr durch die materiellen Manifestationen auch ohne die Wissenschaft zu bemühen, an unsere Existenz glauben, was bedeuten könnte, dass der Empfänger Mächte besitzt und in diesem Moment unbekannte Kräfte in seinem Verstand haben könnte.

Der Verstand muss noch ganz entdeckt werden und in ihm vereint sich die Gesamtheit des Wissens und die logische Erklärung für alles; aber in diesem Moment existiert außerhalb des Mittels eine Intelligenz, die von uns spirituellen Wesen euch Inkarnierten Botschaften senden möchte. Mein Wissen darf und kann in diesem

Moment nicht das desjenigen sein, der in diesem Augenblick bei euch das gleiche Leben lebt.

Ich möchte hinzufügen, dass niemand von euch Teilnehmern weiß, worauf sich das Thema bezieht, was wir heute behandeln werden. Wir wissen jedoch, was ihr wissen wollt und jeder von euch hat in seinem Inneren vorbereitet, ohne es den anderen gesagt zu haben, wovon wir am Besten sprechen.

Dies sage ich als Beweis, dass ein Verstand außerhalb von euch darüber nachdenkt, um jedem von Euch Ratschläge zu erteilen. Das ist wichtig weil er in diesem Moment jeden von den Anwesenden besonders betrifft.

*F.: Könntet ihr uns die Idee erklären, warum der Geist intelligent ist ohne ein Gehirn zu haben?*

A.: Habe ich im Vorwort erklärt, was du wissen wolltest?

*F.: Ich glaube ja, aber diese Frage ist mir von einer anderen Person gestellt worden, die nicht anwesend ist.*

A.: Ja, ich bin außerhalb von euch und muss meine Anwesenheit beweisen: wie soll ich ausdrücken, was ich bin, meine Individualität, meine Intelligenz, wenn ich keinen Körper habe und eure Sprache nicht spreche? Ich benutze ein Instrument, spreche mit seinem Geist und er kommuniziert mit seinem Körper, um meinen Gedanken zu übersetzen.

Der Gedanke ist in diesem Moment einer; ich gebe dem Mittel meine Ideen. Ich gebe euch ein Beispiel: Ich spreche eine Sprache, die ihr nicht versteht und benutze einen Übersetzer, der meine Gedanken, meinen Willen simultan übersetzt, durch sein Fleischsein, weil ich es bin, der mit euch spricht.

In diesem Moment sind hier Brüder<sup>14</sup>, die Worte und Töne nicht brauchen, um zu verstehen. Sie verstehen meinen Gedanken, den ich aufgrund der spirituellen Essenz als Vibration aussende. Wir haben schon erklärt, was das heißt: jeder nimmt den anderen bezüglich seiner Entwicklung wahr. Daher brauchen wir kein Mittel mit einem Verstand, um Intelligenz wahrzunehmen und zu zeigen. Wie du siehst hatte ich das im Vorwort gesagt und keiner von euch, nicht einmal das Mittel, wusste von dieser Frage. Wer hat also diese Frage wahrgenommen? Welcher Verstand, wenn nicht meine Spiritualität, die sich außerhalb von euch befindet? Ich habe bewiesen, dass meine Intelligenz sich außerhalb von euch befindet und keinen Körper braucht, um intelligent zu sein. Der Geist beherrscht die Materie und nicht die Materie den Geist, erinnere dich.

*F.: Die Intelligenz darf also nicht mit dem Gehirn verwechselt werden?*

A.: Der Geist beherrscht die Materie. Nach dem Ableben deines Körpers, was bleibt von deinem Verstand, der Materie ist? Nichts. Und wenn du an das Leben nach dem Körper glaubst, zeigt sich der Geist außerhalb des Körpers. Durch welches Mittel spreche ich mit euch Wesen, die ihr einen Verstand habt? Ich verwende einen Körper, ich bin außerhalb und manifestiere mich. Als ich mit euch lebte, hatte ich meine spirituelle Intelligenz entsprechend meines Fühlens<sup>15</sup> und ich konnte mich nicht verständlich machen, wenn nicht durch den Körper. Bin ich ein Wesen, das außerhalb existiert oder nicht? Wenn nein, dann bin ich nicht; aber wenn ich nicht bin, entfällt der Gedanke des Überlebens der Seele, da gibt es keinen Ausweg.

---

<sup>14</sup> Dies bezieht sich, wie uns erklärt wurde, auf Entitäten, die im Moment der Kommunikation zuhören und durch den Gedanken als Vibration Kenntnisse erwerben, wie wir durch die Worte.

<sup>15</sup> Das italienische Wort „Sentire“, das hier immer wieder auftaucht, umfasst ein kompliziertes Konzept, das die Fähigkeit zur Wahrnehmung durch die eigene spirituelle Entwicklung bezeichnet. (Anm. der Übersetzerin)

F.: *Es gibt also nicht nur eine mentale Funktion, die an das Gehirn gebunden ist, wie wir es verstehen, sondern gibt es auch eine spirituelle Intelligenz?*

A.: Ja, wie viele haben ein Gehirn aber kein Fühlen und verstehen so viele Dinge nicht! Und hier liegt der Punkt: ihr wollt der Tatsache, dass ein Inkarnierter von großer Intelligenz zwangsläufig auch ein entwickelter Geist sein muss, ein besonderes Interesse widmen. Es könnte scheinen, dass jemand, der intelligent ist, höher entwickelt wäre, als ein Ungebildeter.

Ich rate euch, auf der Erde eine Untersuchung durchzuführen und ihr werdet feststellen, dass viele, die mit Verstand gesegnet sind, kein ausreichendes Fühlen besitzen, um das Überleben der vom Körper getrennten Seele zu verstehen, nicht einmal, wenn sie sie über sich schweben sähen.

Es gibt viele Brüder, die das Offensichtliche leugnen wollen: es sind diejenigen mit viel Verstand. Der Geist kommt auf die Erde, um Erfahrungen zu sammeln, und dazu braucht er einen Körper. Wie dieser aussieht, ist nicht wichtig, wenn nicht in Bezug auf die Erfahrung, die gemacht werden soll. Es kann ein Bettler sein, eine Missgeburt, er kann Analphabet sein, dement, intelligent; doch durch all diese Erfahrungen, macht er seine Entwicklung. Es interessiert ihn nicht, was der Körper ist. Wenn es ihn also nicht interessiert, hat er eine Intelligenz, die ihn das Gepäck, das Zelt<sup>16</sup>, das Mittel, das er möchte, wählen lässt, oder nicht? Ihr müsst also die beiden Dinge trennen: der Verstand ist Materie, der Geist hat eine vom Körper getrennte Intelligenz und die ist durch seine spirituelle Wahrnehmung gegeben. Sein spirituelles Fühlen wird durch die Erfahrung gegeben, die er mit verschiedenen Körpern<sup>17</sup> macht, ob sie nun intelligent sind oder nicht.

Wenn sich der Geist inkarniert, braucht er ein Auto, um eine wunderbare Reise anzutreten. Versuche dir vorzustellen, dass dein Kleinwagen von einem Luxusauto verschieden ist, aber du, als Fahrer, bist nicht weniger wert als der das andere Auto fährt, um ans Ziel zu kommen. Es ist der Fahrer, der zählt und nicht das Auto. Das Auto ist dein Körper, es ist besser das zu klären für denjenigen, der nicht besonders intelligent ist, um zu verstehen. Entschuldige, aber ein bisschen Ironie und Spaß müssen sein.

F.: *Kannst du uns erklären, wie die Übermittlung von euren Gedanken durch das Medium geschieht?*

A.: Ich sende Vibrationen aus, die wie ultraviolette Strahlen sein könnten, die man nur mit Apparaten oder Instrumenten sehen kann. Beim Ausdrücken eines Gedankens sende ich Licht aus: Licht gleich Vibration. Wenn diese von einem Geist gesehen und gespürt wurde, wird er meinen Gedanken in einem Augenblick verstehen, wie ein Bündel Lichtstrahlen.

Für Euch, die ihr in einem Körper lebt, kann das was ich gerade sage nicht gespürt werden und ihr zweifelt, weil ihr nicht fühlt und nicht seht.

Das Medium hat einen Geist, der eine Erfahrung als Übermittler machen muss; dieser tut es und verfügt über Mittel, die andere nicht besitzen.

Der Geist hat diesen Autotypen zur Verfügung, um die Reise zu unternehmen und er hat die Fähigkeiten, die es ihm erlauben, meine Vibrationen, mein Licht wahrzunehmen. In dem Moment, in dem er sie wahrnimmt, versteht er, was ich sagen will und da er über einen Körper verfügt, übersetzt sein Geist dem Körper meine Vibrationen und verwandelt sie durch seinen irdischen Wissensschatz in eure Sprache.

---

<sup>16</sup> Das Gepäck, das Zelt, das Auto etc. Sind Begriffe, die gebraucht werden, um den Körper zu bezeichnen, den der Geist wählt, um auf die Erde zu kommen, um Erfahrungen zu sammeln.

<sup>17</sup> Er bezieht sich auf die Theorie der Reinkarnation, die andere Male behandelt worden ist und im vorliegenden Buch mehrere Male zitiert werden wird.

Aus der Lektüre dieser Botschaft könnt ihr meinen Gedanken wahrnehmen, wenn ihr euch nicht an den Worten festklammert, sondern durch euer Fühlen. Man braucht nicht gelehrt oder intelligent mit dem Verstand sein, um zu verstehen, sonst versteht ihr überhaupt nichts.

4. April 1987

*Um die Existenz und die Leichtigkeit der Einmischung durch Entitäten unterschiedlicher Elevation zu beweisen, ist der Entität Lucio erlaubt worden, sich zu melden. Im Kapitel „Spirituelle Entwicklung“ ist der erste Teil dieses Treffens wiederholt worden, der ausgiebiger durch die folgenden Antworten erklärt werden wird.*

### **Geistwesen Lucio**

Es ist charakteristisch für eure Ignoranz zu denken, ihr wäret intelligent. Ihr denkt es, aber ihr seid es nicht. So ist das also. Ich grüße euch. Ihr seid alle Nervensägen, die uns stören. Ihr nervt und merkt es nicht. Auch wenn ihr in der Lage seid, mehr zu verstehen als ich, versteht ihr trotzdem nichts. Ich gehe weg, ohne eure Erlaubnis. Sie wollen mich wegschicken. Ich bin eine gequälte Seele, aber ich bin euret wegen gequält, die ihr glaubt, alles gut zu machen. Ich fühle, dass ich gehen muss, ich ertrage euch nicht mehr. Wenn ihr noch einmal versucht, mich zu stören, werde ich euch heimsuchen, aber ich will euch sagen, dass mein Name Lucio ist. Ciao alle zusammen, es ist mir piegegal.

### **Geistwesen Leonard**

Ich bin sicher, dass ihr heute eine völlig andere Realität gesehen habt als zuvor. Es war notwendig, sie euch zu zeigen, weil all dies existiert und mit der Realität, die uns umgibt, übereinstimmt. Ihr müsst gewiss nicht glauben, dass nur unsere Realität existiert.

Sicher, es ist auch wahr, dass sich Lucio in einer Realität unserer unsichtbaren Welt befindet und befand. Wir haben es gestattet und wir haben ihn euch vorgestellt, weil so auch er, der beobachtet, lernen und sich verbessern kann, wie ihr alle.

Wie viele sind in diesem Zustand und ihr merkt es nicht? Das sind also Realitäten, die euch im Augenblick unbekannt sind. Eine objektive Wirklichkeit, würde ich sagen, die ihr bedenken müsst. Aber für Lucio ist es eine subjektive Wirklichkeit, das heißt, zu glauben, er wisse, aber er weiß nicht, wovon wir in diesen Treffen reden. Er wollte sein Empfinden ausdrücken und hat es getan. Aber denkt nicht im Mindesten, dass er ein böses Wesen ist: Er ist gut und hat euch gern, auf seine Weise, versteht sich. Für ihn ist das die Realität, die er im Moment leben muss und ich glaube, dass sie für ihn die richtige ist. Ich habe gesagt, dass er sie jetzt lebt, nicht für immer. Denkt morgen mit Zuneigung an ihn und betet für ihn, denn im Grunde freut es ihn, dass jemand an ihn denkt. Das ist im Grunde die Solidarität, die wir jedem von euch zumindest teilweise beigebracht haben müssten. Ich bin sicher, dass ihr das tun werdet.

Was die Arbeit angeht, die ihr gerade entwickelt, so ist sie gut: macht weiter so und ihr werdet befriedigende Ergebnisse in allem, was gesagt worden ist, erreichen. Macht euch keine Vorwürfe, wenn ihr es nicht schafft, mehr zu tun. Es muss so sein und ihr müsst euch damit zufrieden geben. Ich weiß, dass ihr nicht alle gleich seid und jeder von euch sich sorgt, dass er nicht zu Ende bringen könnte, was er machen muss. Macht, was ihr könnt; das Ergebnis werdet ihr erst am Ende der Arbeit sehen.

Was die Sitzungen angeht, ihre Planung und die Teilnehmer; für den Moment mögt nur ihr drei teilnehmen, macht keine Sitzungen mit anderen, weil wir eine Übereinstimmung in den Gedanken erfahren, die, glaube ich, in diesem Moment ergiebiger ist. Auch wir müssen lernen, was wir tun müssen, um keine Misstöne zu erzeugen.

Weil wir beim letzten Mal einige Seiten einem einzigen Thema gewidmet haben, möchte ich nicht ausschweifen und bitte euch um Mitarbeit um zu klären, wenn ihr, wie ich sicher bin, Fragen an mich zu stellen habt.

Ich glaube, dass es nicht nötig ist, mich vorzustellen. Der Unterschied zwischen dem vorhergehenden Bruder und dem, was ich euch gesagt habe kann eventuelle Zweifel meiner unsichtbaren Präsenz ausräumen. Ich möchte mich unter den Pseudonym Leonard vorstellen und vielleicht werde ich eines Tages sagen, wer ich bin.

Ich muss sagen, dass sich alles verändert hat, im Bezug auf die Brüder, die mir in diesen Sitzungen vorangegangen sind. Ich bin es, der euch leitet. Natürlich ist der Bruder Luigi nach eigenem Wunsch immer bei euch. Es wäre nicht richtig, wenn er nicht hier wäre, weil die Tatsache, dass diese Gruppe der Brüder existiert und dass wir diesen Dialog zwischen dem Unsichtbaren und dem Sichtbaren fortsetzen können, allein sein Verdienst ist.

Ich glaube, dass alles, was ihr seht, nicht zwangsläufig und richtig sichtbar ist. Ich bin mir dessen, was ich sage, sicher, weil jeder von Euch das sieht, was ihm entspricht.

Ich bin sicher, dass ich keine Märchen erzähle. Es bietet sich mir die Gelegenheit, einen Dialog anzuknüpfen, so wie wir euch andere Male zufriedengestellt haben, könnt ihr immer weiter mit neuen Erläuterungen und zu behandelnden Themen tiefer gehen. Denkt einen Augenblick daran, dass alles Gelernte eine nur scheinbare Wirklichkeit sein kann, subjektiv für jeden von euch. Wir sind nicht in der Lage, euch die folgenden Erfahrungen akzeptieren zu lassen, die wir zusammen machen müssen. Doch, was wollt ihr: wenn die Brüder vorher eine Arbeit geleistet haben und euren Glauben – in eurer Entwicklung – um Einiges entschlackt haben, warum solltet ihr nicht glauben, dass wir es genau so machen können?

Ja, ich glaube, dass wir und ihr mit gutem Willen vorangehen können, wie wir es immer getan haben

Mich ergreift immer die Begierde, nur allein zu sprechen: ich habe gesagt, ich bin anders; ihr müsst euch an mich gewöhnen. Ich glaube, meine Art zu sein wird euch nicht betrüben und langweilen. Sowohl die Darlegung als auch die Inhalte betreffend, die wir in Zukunft haben werden. Ich hoffe wenigstens, dass es für euch interessant sein wird.

Wenn ihr mich etwas fragen müsst, sagt es und für heute lasst uns das Treffen beschließen. Ich wollte euch sagen, dass ich die Treffen eröffnen und schließen werde. Euren Fragen entsprechend, werden Brüder teilnehmen, um eure Wissbegier zu befriedigen: mögen diese Fragen immer tiefschürfend sein, um euch neue Horizonte zu eröffnen.

31. Oktober 1987

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Warum leidet das Medium heute beim Empfang der Botschaften?*

A.: Das ist auf die nicht bestehende Trennung von seinem Geist und Körper zurückzuführen. Er empfindet die Verbindung zwischen den beiden und er fühlt, dass er den Körper, dessen Kräfte abnehmen, nicht akzeptieren will. Sein Geist hingegen entwickelt sich und wird jünger. Ich sage das jetzt so, da der Geist immer jung ist in

der unendlichen Zukunft. Der physische Schmerz vergeht, wenn zwischen Körper und Geist eine Trennung existiert. Wenn der Geist sich seiner selbst bewusst wird, weiß er sich seines Körpers zu bedienen und kann ihn nach seinen Wünschen formen. Die Natur der Botschaften muss ein neues Bewusstsein entwickeln. Ich bitte Euch, schenkt den Sätzen, Ideen und Dialogen Aufmerksamkeit und ihr werdet eine unendliche Bandbreite der Erfahrungen entdecken.

Wenn keine großes Interesse an dem Phänomen existiert, ist es positiv für einige und für andere nicht. Wenn Interesse an Spiritualität besteht, ist es positiv für einige und für andere nicht. Doch denkt daran: eines Tages wird alles zum Band zusammengeführt das uns verbunden hat und das uns zur Quelle des Lebens führen wird, aus der wir unendlich geboren sind.

Das Band, das uns verbindet, kann sich für eine Weile lösen, aber denkt daran, dass eine Sache existiert, die uns für immer verbindet: die Liebe.

Heute war die Kommunikation nicht einfach, ich würde sagen, sie war erlitten und ermüdend. Der Herr möge euch alle segnen, Frieden sei mit Euch.

30. Januar 1988

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

An erster Stelle habt ihr feststellen können, welche Entwicklung wir sowohl in der Auslegung als auch in der Sprache erreicht haben. Wenn der Kontakt stattfand, war das Medium ein Instrument, das verbessert werden musste, sowohl in der menschlichen Auffassung als auch in der spirituellen Phase. Dies war nötig, damit er sich wiederfinden konnte. Es war also für uns wichtig, seine tiefgreifende Veränderung von seinem menschlichen Zustand im eigentlichen Sinne und seinem innersten spirituellen Wesen zu perfektionieren. Als die Trennung begonnen hat, haben wir eine Voraussetzung für den Empfang besserer Dinge geschaffen. Wenn er ins Dunkel zurückfällt, kommt die menschliche Natur an die Oberfläche und in diesem Moment wird die Botschaft durch seinen menschlichen Zustand beeinflusst. Es erscheint uns geboten, zu sagen, dass die Umwandlung stattgefunden hat, wenn auch unter Schwierigkeiten, auch wenn mit wechselnden Phasen: es ist natürlich, dass dies bei demjenigen geschehen musste, der unsere Botschaften direkt empfängt.

Frieden sei mit Euch.

## MENSCHLICHES VERHALTEN

Fatti non foste per viver  
Come bruti ma per seguir  
Virtute e conoscenza<sup>18</sup>

Dante, Inferno XXVI

*Wie viele von uns sind noch nie von einem Zweifel gequält worden? Wie viele haben noch nie Gnade erfleht oder eine Antwort auf die eigenen Leiden gesucht? Das Leiden: der einzige Anreiz für unsere spirituelle Suche, für unsere Bewusstwerdung. Wie soll man sich im ständigen Auf und Ab des täglichen Lebens verhalten? Die Lehren, die von diesem Kapitel umfasst werden, sind die Antwort auf die verschiedenen menschlichen Fragen.*

*Man möge nicht mit der Lektüre der Botschaften beginnen in der Hoffnung einen spezifischen Verhaltenskodex zu finden und ihm zu folgen. Es handelt sich um universelle Lehren, die an den Geist gerichtet sind. Passt sie an eure menschliche Persönlichkeit an, die euren Geist in dieser körperlichen Erfahrung umschließt. Nur so werden diese Lehren euch zur Annahme der Probleme führen, die dieses irdischen Leben betreffen, und so zur Entwicklung Eures Geistes.*

*Stellt euch der Lektüre mit Liebe und Respekt und ihr werdet das begreifen, was ihr braucht.*

*Die folgenden Fragen sind von den Teilnehmern der Sitzungen gestellt worden, von denen einige die Entität Luigi im Leben gekannt haben.*

10 Juli 1983

### Luigi

F.: *Was muss ich tun, um mich zu verbessern und den Glauben zu finden, etwas, was übrigens für alle gewöhnliche Sterblichen schwierig ist?*

A.: *Siehst Du, du sagst, du möchtest dich erheben, um die zu erreichen, die höher entwickelt sind. Ich frage dich jedoch: was tust du, um dich zu erheben? Also sage ich dir: suche in dir, sage nicht „wie gewöhnliche Sterbliche“, weil es Sünde ist, über andere zu urteilen. Dies ist schon eine Lehre: denke über dich nach, finde dich, suche danach, warum du gekommen bist und welches auf dieser Erde deine Aufgabe ist; hast du dies einmal entdeckt, so perfektioniere es. Erst dann beginnt der Zweifel und erst dann wirst du beginnen zu begreifen, dass der Glaube anfängt.*

F.: *Du hast im Leben Beweise gegeben, aber mir nicht. Ich bin benachteiligt gewesen.*

A.: *Sag nicht, dass ich Dir keine Beweise geben wollte, weil da noch nicht die Zeit der Reife gekommen war und du nicht bereit für diese Dinge warst. Euch, die ihr mich hört, sage ich: Findet euch und dann seid ruhig, denn Beweise werdet ihr bekommen. Aber ihr werdet immer Zweifel haben.*

F.: *Du sprichst von Aufgaben, welche Aufgabe hat jeder von uns?*

---

<sup>18</sup> Geschaffen ward ihr nicht, um wie Bestien zu leben, sondern um Tugend und Wissen zu erlangen. (Anm. der Übersetzerin)

A.: Auch wenn ich dir sagen würde, wie du dich findest, was findest du dann? Ich wäre es, der dich hat finden lassen, ist es nicht so? Das wäre zu einfach, beispielsweise bei deinem Sohn, wenn er dich bittet, ihm bei den Hausaufgaben zu helfen und du machst sie ihm. Stimmt's?

F.: *Kannst du mir durch Gedanken helfen?*

A.: Das ja, durch Gedanken kann ich dir helfen, wann immer ich will. Doch in diesem Fall ist es nicht geschrieben, es ist der Glaube, weil du das denken kannst, was du willst; du glaubst, dass du es bist, der diese Botschaft, diesen Rat bekommen hat, aber nur dann, wenn du Glauben hast, kannst du begreifen, was du tun musst.

26. September 1983

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Ist das Verhalten meiner Eltern richtig, und wenn nicht, was kann ich tun?*

A.: Was sagst du jetzt, wo du an unseren Sitzungen teilgenommen hast: haben sie Recht? Nun gut, lass auch sie unsere Botschaften lesen, weil im Grunde dies unser Ziel ist. Sei sicher, dass wer diese unsere Seiten liest und im Grunde genommen nicht verstehen will, nicht verstehen wird. Du fragst mich, was du tun musst, doch nicht nur für deine Eltern, das gilt eigentlich für alle. Du musst diese Botschaften lesen lassen. Wir sind für diesen Moment die Prediger, wenn ihr nicht sagen wollt, ihr hättet sie selbst geschrieben. Uns interessiert das nicht, Hauptsache sie werden gelesen und wer dann darüber lachen will, der tu es; aber wer Ratschläge finden will, der wisse, dass sie enthalten sind.

F.: *Mir ist gesagt worden, dass ich Geduld haben soll und Mario beistehen, um ihm zu helfen. Aber was soll ich machen? Manchmal erscheint es mir, dass ich nichts mache und ich ängstige mich. Kannst du mir helfen?*

A.: Du machst, glaub mir, schon genug: es ist, weil ihr alle glaubt, dass ihr nur eine Sache machen sollt. Erinnerung dich an das Beispiel eines Unternehmens: es gedeiht nicht von selbst oder durch eine einzige Person, sondern alle zusammen müssen wir für seinen besseren Betrieb arbeiten. Was hat es jetzt für eine Bedeutung, Direktor zu sein oder Arbeiter, wichtig ist, ans Ziel zu kommen. Vor Gott haben wir alle in Demut an unserer Aufgabe mitgewirkt.

Wenn einer von uns stolz wird, erreicht er nur, dass das Unternehmen untergeht, und ich denke die Schuld liegt allein bei dem, der nicht helfen will, das Unternehmen fortzuführen und somit den göttlichen Plan auszuführen. Es ist an euch zu entscheiden, ob ihr es machen wollt oder nicht. Und an Gott, ob er euch befördern will oder nicht. Es ist nicht so, dass man für die Aufgabe an sich belohnt wird. Die Belohnung ist am Ende für alle gleich.

F.: *Warum fühle ich mich geängstigt, wenn ich an die Zukunft meiner Tochter denke? Es erscheint mir, als ob ich sie verlieren würde. Ich kann dieses Gefühl nicht erklären.*

A.: Niemand verliert einen Bruder. Du fühlst, dass du sie verlierst, weil du Mutter bist und nicht Schwester. Denk einen Augenblick, dass sie hier ist, um ihr Leben zu leben und du musst, als gute Schwester so sein, wie die Mutter von Jesus. Jesus war ihr Sohn und sie interessierte es wenig, ob er für ein höheres Ziel gekommen war, und sie hat als Mutter gelitten. Später hat sie begriffen, dass sie auf ihren Sohn verzichten musste. Deshalb wird die Madonna als Mutter aller Mütter betrachtet, weil sie auf ihren Sohn völlig verzichtet hat, zur Ehre Gottes. Deshalb würde ich dies allen Müttern sagen: BETRACHTET EURE KINDER ALS KINDER GOTTES

UND WENN IHR EUREN SOHN ODER EURE TOCHTER NICHT VERSTEHT,  
BITTET GOTT, DER IMMER ALLER MÜTTER UND EURER KINDER VATER  
IST, UM HILFE.

18. Februar 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

*F.: Ist der spirituelle Körper unversehrt auch wenn der physische Körper krank oder verstümmelt ist? Diese Antwort kann all denen eine Hilfe sein, die freiwillige Organspender sind, für die Brüder, die Organe für das irdische Leben brauchen.*

A.: Mir scheint, dass du diese Frage nicht hättest stellen müssen, wenn du unsere Schriften gelesen hättest. Wir haben gesagt, dass der Geist zählt und nicht der Körper, der Materie ist. Wir haben erklärt, dass der Geist in einem geisteskranken Körper lebt, aber seine spirituelle Präsenz immer unversehrt bleibt. Ich und wir sprechen und erklären euch Gedanken ohne den Körper zu brauchen. Wir haben gesagt, dass wir die Luft, die ihr atmet, nicht brauchen; dass wir Wände durchqueren können und glücklich sind, weil wir nicht mehr euren Körper haben, weil er so vielen Schmerzen unterworfen ist und deshalb haben wir nicht die geringste Sehnsucht, ihn noch zu besitzen. Jetzt fragt ihr mich, ob wir uns, mit einem verstümmelten Körper, eines Organs beraubt fühlen können. Ich würde sagen, wenn ihr Organe spendet um einem Bruder zu helfen, der sie braucht, ist das Teil der brüderlichen Liebe und muss ermutigt werden. Ja, denn das ist Nächstenliebe, dass ihr schenkt, um die Brüder glücklich zu machen, die aus eigener Schuld<sup>19</sup>, eine Missbildung ihres Körpers haben. Sowohl mit Hilfe des Gebets, als auch mit der Organspende könnt ihr euch euren Brüdern widmen. Wenn ihr dies tut, habt ihr die wirklich Universelle Liebe verstanden, die uns alle Gott nahe bringt.

25. Juli 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

*F.: Warum versucht der Mensch mit allen Mitteln den Tod zu vergessen? Es scheint, dass dies unter den vielen Wahrheiten, die einzige Gewissheit ist. Sich auf ihn vorzubereiten und sich ihm zu stellen, müsste das einzige Ziel unseres Lebens sein. Man kann das Leben ablehnen, aber nicht den Tod: er ist der einzige, der immer gewinnt. Wenn du uns helfen könntest, indem du uns Ratschläge gibst, um dieses Hindernis zu überwinden!*

A.: Du bittest mich darum, Dir eine Botschaft zu senden, die euch hilft zu verstehen, was der Tod ist und seine Schrecken zu überwinden. Ja, ihr habt Angst vor dem Tod, wisst ihr warum? Weil ihr nicht an Gott glaubt und an Seine wahre Existenz. Tief in euch, in den tiefsten Windungen eures Geistes, glaubt ihr, dass nur das jetzige Leben existiert und nur das existiert, was ihr lebt und ihr glaubt nicht an eine zukünftige Existenz. Da ihr nicht glaubt, habt ihr Angst vor dem Tod. Wir schreiben euch diese Botschaften und ihr sagt uns, dass sie euch nicht helfen, eure jetzigen Probleme zu lösen. Ich sage, wenn ihr das, was wir sagen, aufmerksam lesen würdet, würde es euch nicht nur bei den täglichen Problemen helfen, sondern – so sage und bekräftige

---

<sup>19</sup> Das Wesen bezieht sich hier auf die Theorie der Reinkarnation, nach der sich, wenn man vorhergehende Fehler akzeptiert und korrigiert, solche Fehler in spirituelle Entwicklung verwandeln. Diese Theorie wird im Kapitel „Spirituelle Entwicklung“ behandelt.

ich – es würde euch helfen, euch dem Tod zu stellen. Der Tod existiert nicht und wie unser Herr Jesus gelehrt hat, wird er besiegt, wenn ihr die Gewissheit der Existenz Gottes habt. Ihr werdet hauptsächlich nach dem Tod lebendig sein, wenn ihr die frohe Botschaft begriffen habt. Wenn ihr an Gott glaubt, werdet ihr keine Angst vor dem Tod haben, weil sich mit ihm das wahre spirituelle Leben identifiziert. Im Tod selbst identifiziert sich das wahre Leben des Geistes in Jesus Christus.

Der Tod hat nicht mehr seine Ganzheit, wenn er aus dieser Glaubenssicht betrachtet wird.

Wir werden euch natürlich dabei helfen. Wir haben euch bis jetzt geholfen, aber ihr wollt die Bedeutung, die in diesen Worten steckt, nicht verstehen und ihr stellt uns erneut das Problem des Todes. Welcher Tod denn, wenn wir mit euch in all dieser „eurer“ Zeit sprechen, die wir zusammen verbracht haben, in diesen Momenten „eures“ Lebens, aber nicht unseres? Wenn ihr also immer noch Angst vor dem Tod habt, so heißt das, dass ihr nicht glaubt, mit uns gesprochen zu haben. Und wenn ihr nicht glaubt, dann könnt ihr nicht glauben, dass wir existieren und nicht, dass Gott existiert und dann habt ihr also keinen Glauben. Ihr habt keinen Glauben, wenn ihr Angst vor dem Tod habt.

Glaubt ihr, dass die erhöhten Seelen, als sie die Angst vor dem Tod überwunden haben, es nur geschafft haben, nachdem sie die Gewissheit des Glaubens erlangt hatten? Nein. Sie haben die Angst vor dem Tod überwunden, als sie gezeigt hatten, dass sie Glauben hatten und Gott hat ihnen Angstlosigkeit geschenkt und somit die Freude für das andere, jenseitige Leben zu leben. Habt ihr gezeigt, Glauben zu besitzen? Nein? Jeder von euch möge auf diese Frage antworten und jeder von euch wird entsprechend seiner Antwort wissen können, ob er die Angst vor dem Tod überwunden hat.

Wenn er sie überwunden hat, dann besitzt er Glauben; wenn er sie nicht überwunden hat, hat er keinen Glauben. Angst vor dem Tod gleich Unglauben. Keine Angst vor dem Tod gleich Glauben. Glaube gleich Gott.

*F.: Für mich, der ich an Gott glaube, betrifft die Angst vor dem Tod nur den Moment des Übergangs (mal abgesehen von den Gefühlen, die uns an unsere Lieben binden und die wir sicher mit der Reife überwinden werden). Ist das ein Mangel an Glauben?*

*A.: Ja, weil ich dir gesagt habe, dass Gott dir, wenn du ihm deinen Glauben beweist, Heiterkeit in der Akzeptanz all deiner Sorgen über die Gewissheit des Todes geben wird. Ich wollte sagen, wenn du Gott deinen Glauben zeigst, sei beruhigt, dass er dir helfen wird, vor nichts mehr Angst zu haben, weil du seine Nähe spüren wirst. Sieh: das ist es, was ich dir sagen wollte. Wenn ihr das, was ich euch gesagt habe, überwinden wollt, werden alle Ängste, die ihr habt, von Gott aufgehoben werden, und mit der Wahrnehmung von Gottes Nähe wird eine Serie von Faktoren und Ängsten aufgehoben, die mit der Materie und nicht mit dem Geist zu tun haben. Ihr könnt also nicht ängstlich sein und sagen, ihr würdet glauben. Glaube - das ist viele Male gesagt worden - ist Freude das Leben zu leben, weil man sicher ist, dass es am Ende dieses Lebens ein anderes gibt, das voll von immenser Freude ist. Du kannst nicht sagen, du hättest Glauben und hinzufügen, dass du Angst hast.*

*F.: Ja das ist klar; und ich muss hinzufügen, dass diese Botschaften mit sehr geholfen haben, weil ich vorher wirklich Grauen vor dem Tod hatte; jetzt glaube ich, dass ich auf einem guten Weg bin. Sag mir, ob ich mich täusche.*

*A.: Das ist, was alle aus diesen Botschaften lernen müssen. Du hast auf die Frage von vorher geantwortet. (Die Botschaften) sind nicht nur dazu da, euch für tägliche Probleme Lösungen zu geben, sondern hauptsächlich dafür, euch für die Zukunft mit Gott zu verbessern, so dass ihr jetzt und immerdar glücklich sein könnt. Passt auf das auf, was wir sagen. Lest aufmerksam und versucht in die Praxis umzusetzen, was ihr*

könnt, und wenn ihr vom Geist Gottes erleuchtet seid, werdet ihr keine Angst mehr vor dem Tod haben.

F.: *Du hast gesagt, dass die Angst vor dem Tod bedeutet, keinen Glauben zu haben. In einer vorhergehenden Sitzung ist hingegen gesagt worden, dass die Angst, die wir haben, nur eine physische ist und keine spirituelle. Ist das kein Widerspruch?*

A.: Ich finde nicht, dass da ein Widerspruch besteht.

F.: *Ich denke doch, weil der Glaube eine spirituelle Sache ist, wie soll man also physische Angst vor einer spirituelle Sache haben?*

A.: Wenn du sagst, du hättest Angst vor dem Tod, an was denkst du da?

F.: *Ich denke an beide Ängste, die physische und die spirituelle, also an die Ungewissheit über das Jenseits.*

A.: Eine spirituelle Angst hast du nicht, wenn der Geist nicht von der Materie beeinträchtigt wird. Er hat keine Angst vor dem Sterben, weil er nicht sterben wird und das weiß. Wenn überhaupt hat er Angst vor dem, was er selbst ist, das heißt nicht entwickelt genug zu sein und er leidet aufgrund seiner Lage. Während er, wenn er in einem Körper lebt, nicht weiß, was er machen soll und der Geist sich nicht ausdrücken kann und sein Körper ihn glauben lässt, dass er Angst vor dem Überleben hat. Wenn ihr euch mit dem Geist, der in euch lebt, in Kontakt setzt, könntet ihr durch Meditation das Problem lösen und die Existenz Gottes entdecken. Ihr könnt nicht glauben, dass die Angst aufhört, nur weil ihr in Kontakt zu eurem Geist tretet, weil wir es mit einer Komponente zu tun bekommen, die uns fragen lässt, an welchem Punkt der Geist ist, um euch gewisse Hindernisse überwinden zu lassen und zu entdecken, welche Antworten ihr bezüglich des wahren Lebens und der wahren Wahrheit geben könnt.

Ihr sagt, es gibt einen Widerspruch. Als man euch gesagt hat, dass ihr Angst habt und dass sie vom physischen Körper stammt, war das in jenen Moment völlig richtig. Glauben zu besitzen, heißt dann, Gott zu kennen und anschließend die Prüfung des Todes zu überwinden. Es scheint tatsächlich, dass wir mit Worten spielen, doch sich mit Worten auszudrücken, ist wirklich schwierig. Mit einfachen Worten könnte ich euch alles verständlich machen, wisst ihr warum? Weil ich mit Brüdern arbeiten würde, die Glauben haben. Stattdessen muss ich es Brüdern verständlich machen, die erst noch den Glauben finden müssen und das ist schwierig.

Wenn ich also sagen würde: schaut, wenn ihr beweisen würdet, dass ihr an Gott glaubt – mit wahren Glauben – von da an hättet ihr vor nichts mehr Angst, nicht vor dem Tod und vor allen Dingen, die euch im Leben widerfahren. Wenn ihr das annehmen würdet, hätte ich in wenigen Worten eine Idee ausgedrückt und mein Ziel erreicht. Doch ihr glaubt nicht, weil ihr nicht mit Körper und Geist im Einklang seid. Wir wissen das, denn wir sehen in der Rückschau in euch hinein und wir wissen, wer euer Geist ist und zu Ihm müssen wir durchdringen. Weil wir das wissen, müssen wir Worte benutzen, um ihn aufzurütteln und ihn fühlen zu lassen; und dieses Fühlen, glaubt mir, ist für einige wirklich schwierig. Das ist es, warum wir uns in langen Reden ausdrücken, die viele Male den Zweifel aufkommen lassen, dass ein Widerspruch existiert.

Lest aufmerksam das, was zuvor gefragt worden ist. Bruder Luigi sagte, dass er, „nicht als Entität, sondern als menschliches Wesen, als er auf der Erde lebte“, Angst vor dem Tod gehabt hatte; weil sein Geist nicht frei vom Körper war, aber er fügte hinzu, dass er seine Beschützer bei sich hatte und dass ihm geholfen wurde, seine Prüfung zu bestehen.

Seht, bis zum Ende des Lebens hat der Mensch keine Gewissheit, was passieren wird. Aber wir haben gesagt, dass er die Prüfungen bestehen kann, wenn er beweist, dass

er glaubt, weil der Herr euch die Gewissheit seiner Existenz gibt, aber nicht die Sicherheit über das, was geschehen wird. Ihr sagt also: ist das kein Widerspruch? Nun gut, in Worten ja, aber in der Idee nicht. Ihr müsst verstehen, dass Glaube innere Seelenruhe bedeutet, Seelenruhe, sich dem Leben zu stellen, das ihr in Harmonie mit eurem Nächsten und mit Gott lebt. Aber keine Gewissheit, dass ihr wüsstet, was ihr in Zukunft sein werdet. Ihr müsst zeigen, dass ihr an Gott glaubt und ihm gebührt die Entscheidung, was ihr sein werdet. Warum besucht ihr unbekannte Orte? Weil ihr sie nicht kennt. Wenn ihr jetzt wüsstet, was ihr zu sehen bekommt, würdet ihr euch gar nicht auf die Reise machen und würdet gar nicht aufbrechen. So ist das Leben, das ihr leben sollt; ihr müsst es leben, ohne zu wissen was ihr machen sollt.

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

*F.: Der Herr ist gut und kennt nichts Schlechtes. Wie das Schlechte so liegt auch das Gute im Menschen. Wer hat den Menschen geschaffen, wenn nicht Gott?*

A.: Ihr sagt, dass Er es ist, der uns geschaffen hat und dass es Seine Schuld ist. Ich antworte euch: es ist immer unsere Schuld, weil - seht ihr - er in diesem Moment verhindern könnte, dass seinen entarteten Kindern, die seine Güte in Zweifel stellen, Erklärungen gegeben werden. Er hat uns nach Seinem Abbild geschaffen, weil Seine Liebe groß und selbstlos ist und wir fahren damit fort, auf ungerechte Weise zu erwidern. Er ist gut und wir sind böse Wesen. Er großzügig und wir egoistisch. Wir wollen nicht begreifen, dass wir nichts sind in Seiner ganzen Schöpfung und wollen uns auf Seine Ebene stellen. Wenn eure Kinder nicht verstehen, was ihr macht – auch wenn sie nicht von euch geschaffen worden sind – fühlt ihr euch verpflichtet und berechtigt, zu kritisieren und Vorwürfe zu machen. Denkt daran: sie sind Kinder eures Fleisches, und ihr müsstet inzwischen begriffen haben, dass ihr vor Gott alle seine Kinder seid, und trotzdem bäumt ihr euch auf. So oft wollt ihr Anerkennung für das, was ihr macht, stattdessen müsst ihr daran denken, dass es eure Pflicht ist, weil ihr nur durch Gottes Willen Eltern seid.

Da das jetzt geklärt ist, warum denkt ihr nicht daran, dass ihr vor eurem Vater nicht nur ständig keinerlei Respekt zeigt, euch über Ihn lustig macht, Seine wahre und einzige Vaterschaft nicht anerkennt, sondern euch Ihm gleich stellt, und Ihn sogar noch fragt, ob er gerecht ist und ob er erkennt, dass Er gefehlt hat, als Er euch erschuf.

Ihr solltet wissen, dass Er euch jetzt beschützt, euch ständig erleuchtet, euch, die ihr seine Kinder seid. Er bäumt sich nicht auf, Er leidet mit uns und bedauert uns für das, was wir nicht verstehen wollen. Er ist wirklich gut und könnte uns alle in einem einzigen Augenblick vernichten. Und wir hingegen wollen all dem widersprechen, das er gemacht hat. Das ist der springende Punkt: wenn wir nicht rebelliert hätten, könnten wir in Glückseligkeit mit Ihm sein und ein besseres Leben voller Befriedigungen leben. Wir kehren immer zum Ursprung der Sünde zurück, wir begehen immer den gleichen Fehler seit Jahrhunderten und Jahrhunderten. Wir wollen uns immer auf sein Niveau erheben und wollen ihm nicht dankbar sein, dafür, dass er uns geschaffen hat. Wir müssen nur um Liebe bitten und Er, der immer gut ist, will nichts anderes, als sie uns geben – wie ihr Eltern es tut, wenn eure Nicht-Kinder<sup>20</sup> euch darum bitten. Denkt darüber nach.

*F.: Ihr sagt, dass es ein Geschenk Gottes ist, sich weiterzuentwickeln, besonders, wenn wir Gutes tun. Warum macht ihr, was das Böse betrifft, alles vom freien Willen des Menschen abhängig?*

---

<sup>20</sup> Die Entität möchte damit spezifizieren, dass die Kinder nicht unser Eigentum sind.

A.: Mir scheint, ich hätte mich klar ausgedrückt. Ich wollte sagen: zuerst machen wir Fehler und dann müssen wir sie wieder gut machen und Gott stellt uns vor neue Prüfungen im Leben. Wir haben den freien Willen, weil er will, dass wir reif werden, um zu entscheiden, was wir machen müssen. Er sagt: Du musst dies tun, aber ich gebe dir die Freiheit zu entscheiden; dir bleibt die Wahl. Wenn du das nicht tust, wirst du die Erfahrung wiederholen, bis zum Tag, an dem du von selbst begreifst. Um zu verstehen, musst du dir deiner selbst bewusst werden und dich nicht in Widerspruch zu Gott setzen. Kritisiert nicht, was Gott will, versucht bescheiden zu sein und begreift eure spirituelle Stellung.

F.: *Wir akzeptieren als Geistwesen, Erfahrungen zu machen, um uns zu erheben, aber wenn wir, als Menschen nichts ohne den Willen des Herrn machen können, sind wir dann in diesem Leben nicht darin begrenzt, uns nur so weit zu erheben, wie Gott es will?*

A.: Nein, erinnert euch: ihr könnt mit eurem Glauben Berge versetzen. Ihr wäret nicht eingeschränkt, wenn ihr wirklich glauben würdet. Ihr könnt Dinge vollbringen, die unfassbar sind. Ihr seid begrenzt, wenn ihr euch in einem Körper mit einem unentwickelten Geist befindet; aber wenn ihr euch erhebt, könnt ihr alles machen was ihr wollt, immer zum Guten. Also müsst ihr euch erheben und wenn ihr den Grad der Entwicklung erreicht habt, könnt ihr durch Gott, alles haben. Wenn wir einmal dieses innere Gleichgewicht erreicht haben, könnten wir, was immer wir wollen, durch Gottes Willen erreichen.

F.: *Ist es wahr, das der Mensch im Inneren seines Seins die Größe oder die Misere als Konsequenz seiner eigenen Prüfungen trägt?*

A.: Es erscheint mir, als hätte ich indirekt auf diese Frage geantwortet, als ich gesagt habe, dass der Gute Gott uns sagt, dass Er uns, wenn wir uns nicht entwickeln (also in der selbst erschaffenen Misere verharren) eine neue Erfahrung leben lässt. Wir tragen die schlechte Erfahrung mit uns weiter. Wenn wir hingegen eine gute Erfahrung gemacht haben und vorhaben, sie zu wiederholen, helfen wir damit unserem Nächsten. Also: wir haben in unserem Geist eine große Auswahl an guten und schlechten Erfahrungen und diese sind unser Verdienst und nicht jener Gottes. Als weitere Erläuterung sage ich: alles, was wir in unserem spirituellen Wesen besitzen, sei es Gutes oder Schlechtes, ist das Ergebnis unserer positiven oder negativen Erfahrung und nicht derjenigen Gottes, der uns alle gleich erschaffen hat, um im nächsten Leben alle gleich zu werden.

9. August 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Es ist von euch gesagt worden: „Wenn du lernen würdest zuzuhören, würdest du unsere Ratschläge wahrnehmen“; „Wenn ihr uns nicht ruft, können wir unseren Brüdern keine Hilfe zukommen lassen“; „Nicht alle können antworten“. Zeigen diese Sätze einen Unterschied in der Entwicklungsstufe zwischen den Geistern oder gibt es hier einen Widerspruch? Kannst du uns das erklären?*

A.: Sicher, das ist schön; und es zeigt, dass ihr das, was wir schreiben, lest, wenn ihr feststellen könnt, das tatsächlich ein Unterschied in der Darlegung besteht, bezüglich des Wissens, das wir besitzen und das unterschiedlich ist je nach Grad unserer spirituellen Entwicklung. Dies nur, um euch klar zu machen, dass wir, auch wenn wir als Geist leben, nicht auf alles antworten können. Jeder von uns kann und hat eine spezifische Aufgabe, weil wir aufgerufen sind, um eine Aufgabe zu erfüllen, jeder von uns ist lediglich in der Lage, seinem Sein entsprechend zu antworten.

Das ist klar. Um mich besser verständlich zu machen, kann ich euch sagen, dass ihr nicht alle Arbeiten auf die gleiche Art ausführen könnt. Für jede Arbeit gibt es einen von euch, der sie auf der Basis seines Könnens erledigen kann. Glaubt nicht, dass da ein Widerspruch besteht. Wir haben das beim letzten Treffen gesagt: wenn wir Worte verwenden, ist es leicht, in einen Widerspruch zu verfallen; aber viele Male hängt es auch davon ab, von wem die Frage gestellt wird und von der Entität, dem die Aufgabe anvertraut worden ist zu antworten, weil es in diesem Moment richtig so war für die anderen Zuhörer und diejenigen, die in der Lage waren zu verstehen. Der gute Zweck ist vorbestimmt, um die zu erreichen, die in jenem Moment anwesend sind. Seht, ich bin nicht in der Lage, auf alle Fragen zu antworten. Heute bin ich gesandt worden, um auf eure vorbereiteten Fragen zu antworten und meine Aufgabe muss ich so wie ich bin und nach bestem Wissen erfüllen. Es ist nicht so als sei die Wahrheit, die Erleuchtung nicht wahr; sie ist für den Augenblick begrenzt, weil auch ihr in einem Jahr anfangen könnt, andere Fragen zu stellen als die, die ihr zuvor gestellt habt. Die Antworten, die ihr habt, sind unterschiedlich, weil sich euer Wissen verändert. Ihr verbessert euch also und wir verbessern uns dementsprechend. Wenn einer von uns und viele von euch versammelt sind und wir stellen Fragen, um uns zu verbessern, werden wir erleuchtet und uns wird geholfen mit dem Wissen, das uns von oben erreicht. Versteht, dass auch wir hier, wie bei euch nicht in der Perfektion des wahren Wissens leben. Das wahre Wissen ist nur bei Gott. Jeder muss das akzeptieren, was ihm entspricht und nicht kritisieren, die Antwort sei wegen der anderen Sichtweise unterschiedlich, sondern aufgrund der Kenntnis desjenigen, der die Antwort gegeben hat.

Glaubt nicht, dass das eine Kritik an einem unserer Brüder ist: es ist die Feststellung, dass wir alle begrenzt sind, aber entsprechend unserer Kenntnis anderen helfen müssen. Denkt darüber nach und lasst uns - wir hier und ihr dort - dem Herrn danken, weil der Herr es erlaubt und uns erlaubt, uns unserer Erleuchtung entsprechend zu bilden.

F.: *Es ist gesagt worden, dass eines der Ziele unseres Lebens die Suche nach der Wahrheit ist, unsere Dimension zu verstehen, das Warum unseres Kommens, das Sich-wieder-Finden. Aber worin besteht das praktisch?*

A.: Indem ihr die Antwort lest, die ich heute Abend gegeben habe, findet ihr nicht?

F.: *Ja, du sagst: "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst". Nur, dass es schwierig ist, das zu schaffen. Dem einen gelingt es früher (wie dem Heiligen Franziskus) und dem anderen – wie uns – später. Es ist also nicht einfach, meinst du nicht?*

A.: Seid nicht traurig, weil alle, wir und ihr, Erfahrungen machen. Wir müssen sie also machen und müssen sie nicht einfach verstehen und Schluss. Lernt sie zu verstehen und wendet sie eurem Gefühl entsprechend an, in Liebe und so wie ihr seid, weil die Dinge, die lieblos und mit Gewalt gemacht werden, niemandem nützen. Liebt so, wie ihr seid und denkt nicht darüber nach, dass die anderen es können und ihr nicht. Ihr könnt es schaffen wie wir alle zusammen, weil Gott uns alle als Brüder im Geist geschaffen hat. Es ist nur eine Frage der Zeit, aber wir werden alle eines Tages glücklich zusammen leben; denkt darüber nach.

F.: *Du hast behauptet, dass man sich nicht anstrengen muss; aber ich denke, dass zum Gelingen ein Minimum an Anstrengung nötig ist, meinst du nicht?*

A.: So seid ihr: wenn man euch sagt ihr solltet handeln, sagt ihr uns: „wie sollen wir es machen?“ Ich habe das gesagt, um euch verständlich zu machen, dass ihr nicht erzwingen sollt, was ihr nicht im Innersten fühlt. Aber wenn ihr es so macht, dass ihr anderen helft und euch dadurch bessert, dann ist das in Ordnung. Aber weil wir wissen, dass die menschliche Natur immer anders herum behandelt werden muss und

nicht mit Zwang, habe ich eurem Geist die Möglichkeit zur Entscheidung überlassen. Jetzt sage ich, macht das, was ihr wollt: strengt euch an, oder auch nicht, aber alles müsst ihr mit Liebe tun und dem inneren Gefühl folgend.

31. August 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Was bedeutet diese Zeichnung? (siehe Abbildung O)*

A.: Die Blume des Lebens ist aus Strahlen gemacht und wie Sonnenstrahlen, die sich zur Erhellung ausbreiten. Seht, wenn ihr euer Leben wie eine Blume annehmen würdet, wäre sie wie diese Zeichnung. Stattdessen sagt ihr leider, dass es manchmal keine Blume ist und glaubt, dass das Leben durch die Entwicklung nicht ausstrahlt. Denkt daran: alle Lebensformen, die auf der Erde existieren, haben sich entwickelt, und bei jeder wichtigen Evolution muss man verstehen, dass man sie annehmen muss, ob sie nun zum Guten oder Schlechten führt. Versteht mich richtig: die Blume versteht sich natürlich als Metapher, aber sie umschließt und umfasst alle Seelen und Kreaturen der Erde. Die Evolution geschieht in Schichten: im Moment sollt ihr akzeptieren, dass sie in einem Stadium beginnt und in einem anderen endet. Ihr müsst verstehen, dass der Geist, wo auch immer er sich befindet, nicht darauf schauen muss, was er gewesen ist, sondern er muss nach vorne gehen, um den Weg zu sehen, der zu Gott führt. Wenn ihr euch auf den Weg macht, müsst ihr die Straße sehen, um vorwärts zu gehen und alles, was ihr als spirituelle Erfahrung erlebt habt, tragt ihr in euch. Das ist die berühmte Suche, die ihr machen müsst.

Während der Suche müsst ihr den Weg, den ihr hinter euch gebracht habt, für die zukünftige Reise verstehen. Ich kann euch bei dem helfen, was ihr machen müsst, wozu ihr euch aber nicht in der Lage fühlt, aber euch zu sagen, was ihr vorher wart, wozu nützt das? Das nützt nur der Neugier, sicher nicht, um euch zu helfen. Der Geist befindet sich in seiner Ganzheit und Entwicklung in dem Moment, in dem ihr seid. Die Evolution geschieht in Schichten und in Schichten muss sie vorangehen.

F.: *Was bedeutet es, in uns die vergangenen Erfahrungen wieder zu finden?*

A.: Sicher, daraus resultieren eure Verschiedenheiten. Wenn ihr merkt, dass ihr gewisse Dinge nicht machen wollt, seid ihr nicht alle in der Lage, sie zu spüren; der eine fühlt sie, der andere nicht. Das stammt aus den Erfahrungen, die ihr gemacht habt, dass ihr fühlt, dass alle von Gott geschaffenen Lebewesen nicht misshandelt werden dürfen. Die Suche desjenigen, der noch keine vorhergehenden Erfahrungen gemacht hat, kann nicht die gleiche wie eure sein; deshalb kann er nicht verstehen, was ihr schon angenommen habt. Jetzt hält er nicht deswegen an, weil er anders ist; er geht auf demselben Weg weiter, aber seinen Weg – so würde ich sagen, um in eurer Zeit zu bleiben – geht der eine zu Fuß, der andere fährt Motorrad und wieder einer fährt im Auto und mit anderen Transportmitteln. Es ist ein Beispiel, aber die Straße ist dieselbe und wird nur mit anderen Transportmitteln befahren. So ist das Leben des Geistes. Er befährt dieselbe Straße und seine Erfahrungen werden seinem Transportmittel gemäß gemacht. Versteht, was ich euch als Beispiel gebracht habe und wenn ich nicht klar gewesen sein sollte, dann erwidert.

F.: *Ich habe verstanden, dass in uns ein Gewissen ist, das uns einen gewissen Grad an Sensibilität gibt und damit kann man die vergangenen Erfahrungen ermessen. Habe ich das richtig oder falsch interpretiert?*

A.: Ich würde sagen, sehr gut, doch muss ich hinzufügen, dass das, was du verstanden hast, für das Leben gilt, dass ihr erlebt. Der Weg, den ihr geht, muss mit dem Transportmittel, was ihr gewählt habt, befahren werden, und nur wenn alle Brüder glücklich am selben Ziel, nämlich bei „Gott“ sind; was also musst du tun, wenn du mit einem schnelleren Mittel unterwegs bist, um „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst“ anzuwenden? Du musst deinen Bruder, der zu Fuß ist, mitnehmen, weil du ein Motorrad hast. Und wenn ihr beide zusammen auf der Straße seid und euch ein Auto überholt, was muss es machen, weil es schneller ist? Euch helfen, weil ihr nur Motorrad fahrt. Also: wir betonen, anderen Brüdern zu helfen, die auf derselben Straße sind, weil die Evolution nur gelungen ist, wenn sie vollständig ist. In diesem Moment helfe ich euch, die ihr mit verschiedenen Mitteln dieselbe Straße befahrt. Warum tue ich das? Ich tue es zusammen mit andern Brüdern, um euch zu helfen, alle gemeinsam anzukommen und nicht einer zuerst und der andere zuletzt. Es existiert kein spirituelles Wettrennen. Mehr noch, das spirituelle Rennen ist verschieden von allen, wisst ihr warum? Weil derjenige, der zuerst ankommt, der letzte sein wird, weil er nicht begriffen hat, dass wir mit allen Brüdern ankommen müssen. Weil das Zusammensein aller Brüder glücklich macht. Das ist es, warum die großen Seelen, die das begriffen haben, leiden und mit allen Mitteln den anderen Brüdern helfen. Aber es gibt Brüder, die keine Hilfe wollen und weiter zu Fuß laufen oder mit anderen Mitteln auf der Straße fahren.

F.: *So ist das Gewissen ein Transportmittel, um diesen Weg zu bewältigen? Für mich sind Gewissen und Seele nicht eins; irre ich in dieser Interpretation?*

A.: Warum haltet ihr euch an Worten auf? Ich würde sagen: Gewissen gleich Seele; Seele gleich Geist. Ändert das etwas an dem, was ich vorher gesagt habe?

F.: *Nein, aber ich betrachte das Gewissen als von der Seele verschieden, weil es mit irdischen Elementen ausgestattet ist, während die Seele immer als extrem rein verstanden wird. Ist das so?*

A.: Ich würde sagen, es ist dein Geist, der deine Seele und Dein Gewissen unterweist, um dem Körper verständlich zu machen, was er tun soll. Siehst du, es ist dem untergeordnet, was du spirituell darstellst. Ich finde nicht, dass es etwas ändert, ob du eine Seele hast, ein Gewissen, einen Geist, der dich durch deine Art oder aus deinen Erfahrungen heraus veranlasst, die Straße zu Fuß oder mit anderen Mitteln zu begehen; es ändert sich mit der Tatsache, dass du einem Bruder helfen musst, der die Straße mit einem langsameren Mittel befährt. Das sage ich, weil wir oftmals, wenn wir die Prüfungen bestanden haben, Erfahrungen machen und demjenigen etwas voraus haben, der das ganze Leben lang im Auto gefahren ist. Jetzt ist das, was du wissen willst, nicht besonders wichtig, wenn du meinen Gedanken nicht verstanden hast. Wenn du nicht verstanden hast, widerspreche so viel du möchtest. Du musst aber verstehen, dass ich meine Idee von der Straße, auf der ihr fahrt, weiterführen muss und ich möchte wissen, ob ihr das verstanden habt.

F.: *Kann unser Gewissen aus den gegensätzlichen Gefühlen des Friedens und der Angst auf irgendeine Weise das göttliche Licht oder die Dunkelheit interpretieren?*

A.: Wer im Dunkeln ist, kann das Licht nicht sehen. Wer aber das Licht sieht, was muss der machen? Dem helfen, der im Dunkeln ist. Du sagst Frieden und Angst. Sicher, du empfindest es so, weil irgendwie in dir ein Geist ist, der dir ein unbehagliches Gefühl gibt, weil er nicht versteht, was er tun soll. Das ist es, warum man sagt „im Dunkeln“. Das Dunkel ist Nichtwissen und wer kein Wissen hat, dem muss geholfen werden. Dann empfindest du die Freude der Wahrheit. Du erfährst sie auf deine Erleuchtung bezogen und über dieses Licht, das dir den Weg zu mehr Licht eröffnet, wirst du immer glücklicher werden. Aber wie, sagst du mir? Indem Du

deinem Bruder hilfst, der in quälender Angst lebt, in völliger Verzweiflung, im völligen Dunkel. Und wenn du das machst, wirst du die berühmte Straße immer besser sehen und wirst sie immer besser befahren; aber denk daran: immer, indem du deinem Bruder hilfst, der in Angst, im Dunkeln, im Schmerz und in der schwärzesten Misere lebt.

*F.: Kannst du uns raten, wie man es anstellt, von einem Guten Gott zu reden und in unseren Brüdern den Glauben zu wecken, die negative oder schmerzhaft Erfahrungen gemacht haben (zum Beispiel den frühzeitigen Verlust der Eltern oder eines Kindes, eine schwere Krankheit ihrer Lieben etc.)? Wie kann man verständlich machen, dass man alles annehmen muss, und dass der Herr gerecht ist, wenn sie nicht einmal von Gott reden hören wollen?*

A.: Ja, es erscheint mir, dass eine Sache klar sein muss. Verzeiht, machen wir uns Sorgen darüber, wie ihr uns beurteilt, heute Abend und viele andere Male, die wir euch vom Ort der Wahrheit die Wahrheit erklären; euch, die ihr mehr oder weniger eure Ängste lebt, euer Unglück und all euer Übel? Wir tun unsere Pflicht und versuchen euch den Weg zu erhellen. Wir machen uns keine Sorgen, wenn wir euch die Straße erleuchten und ihr dunkle Brillen aufsetzt, um nichts zu sehen und irgendwo anstoßt. Wir fahren mit unserem Werk fort und es ich muss sagen, es tut uns leid, euch im Dunkeln wandern zu sehen, aber wir können nicht anders handeln. Jetzt fragt ihr mich, was ihr machen sollt. Die Antworten sind zwei. Wenn ihr das Licht seht und an Gott glaubt, müsst ihr es so machen wie wir, die wir euch helfen, ohne euch über die Kritiken Sorgen zu machen und über die, die schlecht über euch urteilen. Wenn ihr euren Brüdern, die leiden, nicht helfen wollt, weil ihr glaubt, dass sie Gott nicht verstehen, seid ihr nicht im Licht und glaubt nicht an Gott. Ihr könnt nicht sagen „ich glaube an Gott“ und wollt nicht riskieren, negativ beurteilt zu werden. Ist Gott ein Risiko? Nein. Gott ist die Sicherheit, dass alles, was ihr für ihn tut, zu seiner Ehre und unserem Glück geschieht. Wenn ihr also glaubt, müsst ihr riskieren, beurteilt zu werden, aber immer die Wahrheit sagen. Denn Gott ist mit allen gerecht; und macht euch keine Sorgen, eines Tages werden dies alle verstehen.

*F.: Wir glauben also, verstanden zu haben, dass wir auf jeden Fall unser Wissen über diese Botschaften jedem in einem günstigen Moment mitteilen müssen, ohne uns Sorgen zu machen?*

A.: Ich würde es allen sagen, sowohl den Priestern, als auch dem, der im Dunkeln oder im Licht ist. Macht euch keine Sorgen über die, die auf Erden urteilen; uns interessiert das nicht. Mir erscheint nicht, dass auf der Erde jemand existiert, der heute im Namen Gottes Recht spricht und morgen nicht gerichtet wird. Wenn ihr glaubt, dass diese Botschaften euren Brüdern Liebe und Freude bringen, verbreitet sie und sorgt euch nicht über die Urteile.

*F.: Du hast gesagt, wir sollen die Schriften verbreiten. Wie? Man könnte uns fragen, wer sie uns gegeben hat, da nicht alles mit unserer religiösen Erziehung übereinstimmt.*

A.: Sag nicht, wie du sie bekommen hast. Du musst versuchen, das weiterzugeben, was wir sagen und was die religiöse Erziehung angeht, darauf musst du nicht eingehen. Sag das, was nötig ist, dem Nächsten zu helfen und halte keine Konferenzen, die dich entfernen würden. Siehst du, wer Konferenzen abhalten soll, wird kommen und darauf vorbereitet sein, Erklärungen abzugeben; du aber musst sagen, was die Botschaften raten, um ein Problem zu lösen. Was die Quelle angeht, aus der sie stammen; wer ich bin, sagt was ihr wollt; aber wenn einer dir gute Ratschläge gibt, fragt man den zuerst etwas, bevor man sie annimmt? Es ist wichtig, dass der Rat richtig ist.

F.: *Was hält uns davon ab, diese Botschaften bestimmten Personen zu geben?*

A.: Ihr gebt sie, wenn ihr sicher seid, dass ihr mehr oder weniger verstanden und nicht kritisiert werdet. Was das angeht, was „euch abhält“, ist es die Angst, ausgelacht und abgelehnt zu werden und schließlich unter dem negativen Einfluss derjenigen zu leiden, die nicht wollen, dass ihr das Gute bringt. Vergesst das nie. Der negative Einfluss <sup>21</sup> dessen, der in diesem Augenblick sieht, dass ihr Gutes bringt und euch angreifen will und glücklich ist, wenn er es schafft, euch davon abzubringen, das Gespräch über Gott zu beginnen.

Denkt an die Gespräche über Gott: alle Wesen, auch die weniger entwickelten, fühlen seine Anwesenheit. Jedes Mal, wenn ihr Ihn erwähnt, entfernt erst die Seelen, die euch angreifen und dann erreicht ihr den Geist des Bruders, der vor euch steht und euch zuhört.

F.: *Können wir aufhören? Es ist spät.*

A.: Ja, ich wollte euch daran erinnern, als ihr hier Fragen gestellt habt und ich mit meinen Brüdern verstanden habe, dass ihr nicht in der Lage wart, die Antworten zu verstehen: was haben wir da gemacht? Wir haben es euch stückweise beigebracht, ohne euch zu beleidigen. Aber wir haben eine Arbeit geleistet und heute könnt ihr sagen, dass ihr die Botschaften in ihrer richtigen Bedeutung versteht. Macht es nun auch mit euren Brüdern so: je nachdem mit wem ihr sprecht, könnt ihr durch unsere Botschaften gewisse Antworten geben. Denkt daran: entsprechend den Teilnehmern an unseren Sitzungen, haben wir die Begriffe gemäß der Kultur und spirituellen Vorbereitung, die ein jeder mitbrachte, erklärt. Macht das auch so. Jeder von euch muss erst lernen und dann lehren. Geht hin in Frieden und der Frieden des Herrn regiere über euren Geist.

22. September 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Dass meine Frage dir nicht banal erscheint, versteh mich, ich stelle sie, um besser zu verstehen: bring mir oder uns mit einigen Beispielen bei, wie man die Worte in Taten umsetzt.*

A.: Das ist leicht und ich danke dir für diese Frage, sie zeigt, dass du im Grunde dies brauchst: dich gut zu fühlen und mit den anderen heiter zu sein. Wenn du mit den anderen nicht im Frieden bist, kannst du nicht mit dir selber heiter sein, das bedeutet es. Versuche nachgiebiger mit den anderen zu sein. Ich erkläre es dir: werde bescheiden und mit Bescheidenheit gehe auch dem entgegen, der dich beleidigt. In dem Moment setzt du unsere Botschaften in die Tat um und von dem Moment an, wird es dir gut gehen. Bescheidenheit heißt nicht, den eigenen Geist vor dem anderen herabzusetzen: der Geist soll in seiner Ganzheit und seiner Evolution entsprechend existieren. Du bist auf einer höheren Stufe, was musst du mit einem Bruder tun, der unter dir zu stehen scheint? Musst du ihm helfen oder musst du ihn spüren lassen, dass du überlegen bist? Nein, mir scheint, Bescheidenheit bedeutet, dass du nicht bedeutender bist als er und auf ihn zugehen kannst. Hier kannst du in die Tat umsetzen, was ich gesagt habe.

F.: *Ja, ich habe verstanden.*

---

<sup>21</sup> Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass der negative Einfluss sich sowohl auf Inkarnierte als auch Geistwesen beziehen kann.

A.: Jetzt füge ich noch etwas hinzu; das sage ich nicht nur dir, sondern euch allen. Wenn einer von euch das Gefühl hat, dem anderen gegenüber im Recht zu sein, begeht er in dem Moment den Fehler, nicht bescheiden zu sein. Habt ihr das verstanden?

F.: *Diese Art von Bescheidenheit gilt auch im spezifischen Fall meines Sohnes?*

A.: Ich habe zuvor geantwortet. Alle, auch dein Sohn, sind deine Nächsten. Die Rede gilt immer allgemein. Denkt daran: es kann keine Figuren von privilegierten Brüdern geben, während andere benachteiligt sind. Vor Gott sind wir alle Brüder.

17. November 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Hat es nach dem körperlichen Tod Sinn, die Leiche zu konservieren, Blumen auf den Friedhof zu bringen, oder ist es richtig, den Körper zu verbrennen?*

A.: Seht ihr: ihr gebt dem Körper Bedeutung und bewahrt diese Verbindung. Jetzt sage ich, dass eure lieben Brüder, die durch eine Verbindung mit euch zusammen gelebt haben, froh und glücklich wären, wenn ihr euch in Gebeten an sie erinnern würdet, in euren Gesprächen, als würden sie noch weiter unter euch leben. Ich gebe euch ein Beispiel: in diesem Moment spreche ich, auch wenn ihr mich nicht seht, aber meine Präsenz ist so, dass ihr mich respektiert. Ihr seid heute sieben, ihr seht euch, aber einige von euch haben den Mund nicht aufgemacht und ihre Anwesenheit ist lebendig, ist körperlich, aber sie wird nicht respektiert. Mit diesem Beispiel sage ich, das ihr, wenn ihr eure Angehörigen auf dem Friedhof besucht, eher eurem Gewissen einen Gefallen tut, als der Seele des Verstorbenen.

Was die Verbrennung angeht oder die Konservierung des Körpers, ist die Antwort in dem, was ich gesagt habe, enthalten. Das Problem existiert nicht, weil es eure Spiritualität ist, die lebt und den Körper überlebt.

Denkt daran, ihr müsst euch eher um den spirituellen als den materiellen Teil kümmern. Betet für eure Lieben und ich sage euch, wenn eine Tochter, ein Elternteil, ein Bruder für ihre oder seine Lieben betet und auf den Friedhofsbesuch verzichtet, ist er oder sie besser als diejenigen, die sie besuchen gehen und in der ganzen Zeit zwischen einem Friedhofsbesuch und dem anderen nicht an sie denken.

F.: *Ich glaube, dass die Verbrennung die Ablösung des Ätherkörpers vom materiellen Körper erleichtert und es außerdem dem Geist erlaubt, sich schneller von der materiellen Welt zu lösen.*

A.: Nein, ich hatte dir gesagt, dass du dich auch vom Körper trennen kannst, während du schläfst. Mario hat zum Beispiel heute Nacht Augenblicke spirituellen Lebens mit seiner Mutter erlebt.

Nun gut, ich kann dir sagen, dass es für ihn Augenblicke waren, aber er hat sie als intensive spirituelle Erfahrung erlebt. Wenn ihr diese Erfahrungen haben könnt, wie kannst du dann glauben, dass der Körper, wenn er einmal verendet ist, für das spirituelle Leben eine Bedeutung haben kann? Das Leben des Geistes geht unabhängig vom Körper weiter, der Materie ist und es für immer bleibt; während der Geist sein Leben hauptsächlich nach der Befreiung vom Körper lebt.

F.: *Bei bestimmten Todesarten glaubt der Geist noch im Körper zu sein und er verhält sich auch so. Erleichtert die Tatsache, den Körper jäh zu zerstören, ihm die Ablösung oder ist das für ihn schädlich?*

A.: Darum sagen wir: lest die Botschaften und bessert euch immer. Wenn ihr hierher kommt, wird es sein, wie ein wundervoller Traum und ihr werdet nicht mehr die Art von Erfahrungen haben, wie diejenigen, die nicht glauben. Wer sich auf die Ablösung vom Körper vorbereitet und ihm keine Bedeutung zumisst, wie diejenigen, die glauben, der wird sich, wenn er hierher kommt, nicht wundern, dass er ein anderes Leben führt, also wird er sich ablösen von dieser Last, die ihn bedrückt.

Wer nicht glaubt, sieht nach seinem Tod seinen eigenen Körper und versucht wieder in ihn hineinzukommen und leidet, weil er nicht versteht, warum er ihn nicht mehr nach eigenem Willen bewegen kann.

22. Dezember 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Hier bin ich nach vielen Sitzungen angekommen. Wir sehen, dass es bei Vielen hier Leiden gibt. Aber wie gesagt worden ist, sie sind wertvoll, weil ihr reifen müsst, sonst könntet ihr nie weiter kommen. Ihr könnt mich fragen: warum müssen wir leiden? Das ist das Problem. Weil ihr nicht mehr in der Lage seid, zu laufen, wie damals, als ihr Kinder wart und eure Eltern euch geholfen haben. Und als ihr gelernt hattet zu laufen, haben sie euch beigebracht, die Schule der irdischen Erfahrungen, denen ihr euch stellen musstet, zu besuchen. Mit diesem Beispiel müsstet ihr verstehen, dass ihr das alles tut, weil ihr als Neugeborene nicht alles auf einmal machen könnt. Wenn ihr das also für das irdische Leben so macht, warum solltet ihr nicht verstehen, dass ihr auch für das spirituelle Leben lernen müsst? Denkt daran, dass ihr, nachdem ihr euer ganzes Leben gelebt habt, nach vielen Erfahrungen, wenn ihr herkommt, nichts anderes als Kinder sein werdet, die beginnen das Laufen zu lernen.

Je mehr Erfahrungen ihr macht, desto höher könntet ihr euch erheben. Denkt ihr nicht daran, dass alle Heiligen gelitten haben? Ja, weil sie sich mit dem Schmerz ihrer Brüder identifiziert haben. Macht im Kleinen auch das, was andere gemacht haben. Alle Leiden, die ihr durchsteht, nützen, um euch klarzumachen, dass ihr durch Leiden die anderen verstehen müsst. Vereint schafft man es, die Hindernisse und alle Schmerzen, die existieren, zu überwinden.

18. Mai 1985

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Meine Lieben, bevor wir anfangen, Fragen zu meiner Zeichnung zu stellen (siehe Abbildung P) sage ich euch, weil ich bei eurer Diskussion anwesend war, dass es gut ist, sie vor der Einführung zur Sitzung abzuhalten. Es ist gut, mit eurer Diskussion anzufangen, so können wir auch eure Zweifel verstehen und erklären. Aus dieser Diskussion geht als erstes hervor, dass es euch, in der Überzeugung, dass eure Brüder sich keine Mühe geben, sich zu ändern, an Glauben mangelt. Sie müssen es tun und wir müssen warten können, bis sie sich mit uns vereinen, um ein einziger Stein, ein einziger Felsen, um gleich zu werden. In der Zwischenzeit müssen wir da und geduldig sein und ihnen Verständnis entgegenbringen. Das ist die erste Verhaltensweise, die wir lernen müssen. Wenn ihr Moment gekommen ist, werden sie kommen. Wir dürfen das Vertrauen nicht verlieren und wenn manche verloren gehen, werden sie später wiederkommen. Es ist richtig, was geschieht; das musstet ihr, eure Diskussion betreffend, wissen.

Ihr, oder wenigstens einige von euch, habt in euch ein Hindernis zum Problem überwunden, ob ihr im Hinblick auf die Kirche gut oder schlecht daran getan habt, von diesen Botschaften zu sprechen, die im Grunde von Gott handeln. Wie seltsam, man hat euch das Problem geschaffen, dass es nicht gut ist, von euren Sorgen zu sprechen, wenn kein Priester anwesend ist. Es scheint fast so, als sei es Sünde, von euren existenziellen und spirituellen Problemen zu sprechen, und wenn ihr miteinander davon redet, Gott verärgern könntet, wenn kein Vermittler von Gott dabei ist, um euch zu raten. Ihr braucht also, um mit Gott zu sprechen, Vermittler? Nein, für eure Probleme könnt und müsst ihr frei sein, euch mit Gott in Kontakt zu setzen.

Es ist klar, dass es sehr wichtig ist, das überwunden zu haben und wie ihr seht, haben wir im Laufe der Zeit eine Arbeit geleistet. Einige von euch haben sich gefunden und fühlen sich durch diese Botschaften befreit und schaut wie seltsam, sie stehen jetzt mit uns in Verbindung, die wir alle Brüder sind, und mit anderen, die auf der Erde sind und somit in Verbindung zu Gott. Ich glaube, wir können sagen, dass das die KIRCHE ist.

Als wir von dieser Idee gesprochen haben, verstanden viele von euch nicht einmal ihre Bedeutung. Aber ihr sagt, dass dies bei anderen nicht passiert ist; es ist wahr, aber es wird geschehen, dass es mit der Zeit wahr wird, da könnt ihr sicher sein.

Ich sollte aufhören, aber ich will nicht, weil ich entscheide und ich möchte dieses Thema weiterführen, auch wenn Marios Arm müde ist. Ich werde langsamer schreiben, aber ich möchte weiter sprechen und sagen, dass die Treffen, die ihr ausgemacht habt, gut sind, und wenn durch Zufall auf die Einladung manche nicht folgen werden, müsst ihr die Zuversicht nicht verlieren; ihr müsst sie trotzdem abhalten; und vergesst nicht, wenn ihr diskutiert, dass ihr nie allein seid, sondern dass wir auch dabei sind. Hier habt ihr viele Brüder, die euren Worten lauschen, wenn sie dem Guten dienen. Ihr diskutiert und sprecht nur über unsere Botschaften und so scheint es mir, dass es zu nichts anderem dient, als den Brüdern Gutes zu bringen. Warum sollten wir sie also ihnen nicht zu Gehör bringen?

Macht sie, diese Zusammenkünfte, die sehr ergiebig und interessant sind, so kann ich euch außerdem versichern, dass ihr euch besser kennen lernen werdet und euch vielleicht – ich sage vielleicht – besser helfen könnt. Denn all die spirituellen Botschaften haben nur ein Ziel: den Brüdern zu helfen, die nicht gelassen sind, sei es in eurer, sei es in unserer Dimension. Wenn das das Ziel ist, erscheint es mir richtig darüber zu reden, wozu sind sie sonst gut? Ich überlasse euch die Antwort.

Ich habe nicht gesagt, wer kommt oder wer kommen sollte; dieser Kurs steht allen Brüdern offen, die diese Straße befahren müssen. Wir haben gesagt, dass wer andere Straßen benutzen möchte, dies tun kann; Hauptsache er macht sich auf die Suche und findet Gott. Macht dies und macht euch keine Sorgen, wer teilnehmen wird.

Das Schreibmedium ist nicht mehr im Einklang und versteht mich nicht mehr: Ich könnte noch so viel mehr schreiben, aber glaubt mir, in diesem Moment ist es ergiebiger, präzise Fragen und Antworten zu haben, weil ihr durch diese kleinen Gespräche unser Wort finden könnt, das in eurem Herzen Eingang findet. Für jeden von euch möchten wir diese Art von Arbeit ausführen, und das ist es, was wir tun. Ja, es ist auch der Moment gekommen, euch einige gute Worte zu sagen; ihr seid alle für das zu loben, was ihr bisher getan habt. Alle ohne Ausnahme. Aber wenn wir nicht ein bisschen bohren würden und euch manchmal Vorwürfe machen, wollt ihr überheblich werden und uns nicht mehr folgen. Was passiert also? Dass all die Arbeit, die geleistet worden ist, um euch etwas beizubringen und die Schlacke zu entsorgen umsonst ist, weil unter euch wieder der Stolz aufkommt, der der am wenigsten entwickelte Teil ist, um zu Gott zu gelangen.

Wenn also nun jeder von euch nicht den Stolz ablegen will, sich wichtiger als ein anderer Bruder zu fühlen und wir merken es, was sollen wir tun? Euch an den Ohren

ziehen und das haben wir gemacht. Denkt aber nie, dass wir es tun, um euch von uns zu entfernen. Niemals, wirklich niemals dürft ihr das denken.

Ich sage, dass ihr den Wunsch und die Versuchung gehabt habt, uns wegzuschieben, weil ihr in euch gedacht habt: ja, sie wollen, dass wir dieses und jenes machen und sind nie zufrieden. Aber es ist klar, wenn ein Lehrer sieht, dass ein Schüler mehr schaffen kann, was soll er machen? Er erwartet immer mehr und manchmal begehrt er in den Augen des Schülers den Fehler dessen, der nie zufrieden ist. Nein, meine Lieben, wir haben alle gern, sage ich und wenn einer denkt, wir wollen ihn verjagen, dann ist nur er es, der uns interessiert. Nur der, der uns verjagen will.

Was soll ich weiter sagen: habt Vertrauen und Gelassenheit und nehmt sowohl unsere Ratschläge an als auch unsere Vorwürfe und alle zusammen werden wir uns vor Gott präsentieren können. erinnert euch an das Beispiel von der Straße, das wir gebracht haben, das spirituelle Wettrennen gibt es nicht. Alle zusammen und nicht wer zuerst und wer zuletzt ankommt – erinnert euch, die Letzten werden in diesem seltsamen Fall vor Gottes Augen die Ersten sein.

Mir scheint, ich habe mit diesem Vorwort, das in der ersten Sitzung gelesen werden sollte, die ihr hier mit denen abhaltet, die kommen werden, um unser Wort zu hören, viele Dinge geklärt. Verliert nicht das Vertrauen und folgt uns weiterhin auch wenn es uns manchmal nicht gelingt, euch klar zu machen, was ihr falsch macht; aber viele Male ist es schwierig, euch mit denselben Worten klarzumachen, was ihr braucht. Weil andere Worte nötig sind; wenn ihr Geduld habt, werden wir die Worte finden, um jeden von euch zu erreichen. Habt Vertrauen und Hoffnung, aber ihr solltet wissen, dass unser Herr in seiner Barmherzigkeit uns niemals verlassen wird.

*F.: Kannst du das Bild erklären und sagen, ob unsere Interpretationen richtig sind? Ein Teilnehmer fragt: „Ich dachte an eine Gabe für Luigi zu seinem irdischen Todestag“, ein anderer fragt: „Ich dachte an den Baum Gottes, von dem Seine Früchte abzweigen.“*

A.: Jeder von euch muss eine Interpretation für diese Bilder finden und, wie wir erklärt haben, drückt der Künstler das aus, was er fühlt; jeder von euch muss verstehen können, was der Meister oder Künstler vermitteln kann. Aus dem Baum des Lebens können andere Früchte und Pflanzen entspringen und aus jedem Baum kann neues Leben entstehen. Durch dieses Beispiel könnten wir verdeutlichen, dass der Baum das Wort Gottes ist und durch dieses Wort können andere Geister oder Seelen entstehen, die sich wieder finden und weitere Bäume, weitere Pflöpfe zum Blühen bringen; das Firmament und das ganze Universum sind von diesen neuen Bäumen erfüllt, die neue Früchte und neues Leben tragen.

Was die Gabe für Luigi angeht: es ist klar, dass er heute nicht kommen kann, weil er beschäftigt ist<sup>22</sup>, aber er sendet euch seinen Segen. Heute sind es, wie ihr sagt, zehn Jahre, die er hinübergegangen ist. Es ist wahr, zehn Jahre sind nichts vor der Unendlichkeit; aber in diesen Jahren hat er viele Dinge getan, die ihr euch nicht vorstellen könnt. Er hat viele von euch zum Glauben gebracht, auch die, die mir in diesem Moment zuhören.

In der Zeichnung haben wir sieben Blüten dieser Pflanze gemalt, die Ihn darstellen könnten, der mit seinem Wort und seiner Arbeit sieben Pflanzen vollendet und zur Blüte gebracht hat, die für jede von ihnen weitere sieben Pflanzen zum Blühen bringen sollen und so weiter bis zum Ende eures Lebens. Nur so können wir viele Früchte ernten und uns vor dem Herrn mit einer guten Ernte zeigen.

Es ist bedeutungsvoll, dass der kleine Baum nicht von den anderen Pflanzen abgetrennt werden darf, weil sonst einer, wenn er sich ablöst, verdorrt und nicht seinerseits andere Pflanzen entwickeln kann. Es besteht also eine spirituelle

---

<sup>22</sup> Wir sollten nicht glauben, dass das spirituelle Leben sich nur in Betrachtung erschöpft. Die Wesen haben erklärt, dass sie, entsprechend ihrer Entwicklung, viele Aufgaben haben.

Verkettung zwischen Brüdern. Ja, alle sind verbunden, ohne dass einer sich in der Lage fühlt, allein eine andere Pflanze keimen zu lassen. Das ist nicht möglich und wenn einige Pflanzen verbrennen, wird sie nur, wenn ihr von der Hauptpflanze und von den anderen Pflanzen geholfen wird, ihre Wanderung und ihr Keimen wieder aufnehmen.

Denkt über dieses Beispiel nach.

F.: *Auf welche Weise ist der kleine Baum an den größeren gebunden?*

A.: Ich habe gesagt, dass durch einen großen Baum andere, kleinere Bäume zum Blühen gebracht werden können. Es ist klar, dass ein höher entwickeltes Wesen, wie in diesem Fall der große Baum, andere Pflanzen zum Keimen bringen kann; es ist aber nicht so, dass sie in ihrer spirituellen Entwicklung dem großen Baum gleich sind, sondern sie müssen weiterhin von ihm genährt werden, um nicht Gefahr zu laufen zu verdorren. Sieh: das ist es, was ich vorher gesagt habe: wenn ein spirituelles Wesen zu keimen anfängt und beginnt, ein wenig Licht zu sehen und zu begreifen, begeht es die Sünde des Stolzes, wenn es glaubt, dass es fähig ist, sich selbst allein zu ernähren; dann riskiert es zu verdorren. Und es ist der schwerste Fehler, den ein spirituelles Wesen begehen kann, wenn es glaubt, es sei allein in der Lage, seine Erfahrung zu machen. Man kann die Erfahrung absolut nicht alleine machen, alle sind wir miteinander verbunden, die einen mit den anderen. Das ist die erste Verhaltensweise, die wir lernen müssen.

Alle sind wir unzertrennlich und Teil eines Ganzen, unteilbar. Wir sind also, meine Liebe, ob klein oder groß, Teil des Ganzen, das Gott ist. Der Schöpfer einer Myriade von Bäumen, ob groß oder klein, jeder am Leben für den anderen, aber alle in Symbiose mit dem Höchsten Wesen, das Gott ist.

Die Frage, die du mir stellst, wie wichtig es ist, dass der kleine Baum in der Nähe des großen ist, hat damit zu tun: das gibt es nicht, dass ein kleiner Baum ohne den großen leben kann; aber auch der große muss, in seiner Bescheidenheit, verstehen, dass er den kleinen ernähren muss und alle zusammen in spiritueller Vereinigung leben, um mit Freude zu genießen, was der Herr geschaffen hat.

Alle zusammen, ob klein oder groß, dürfen nie glauben, dass sie getrennt von den anderen leben. Das ist der Stolz, der von Gott entfernt.

F.: *„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, hat also eine tiefere Bedeutung. Welches ist die Verbindung, außer der Liebe, die uns mit den anderen verbindet?*

A.: Wir haben gesagt, dass „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ die ganze christliche Lehre umfasst, das ist wahr. Siehst du, du kannst Gott nicht lieben, wenn du deinen Bruder nicht liebst. Wir haben das schon gesagt und es erscheint mir eine sehr klare Vorstellung. Ich würde sagen – und es erscheint mir, dass ich vor Gott keinen Irrtum begehe, wenn ich behaupte: „Liebe deinen Gott vor allen Dingen“. Das ist wahr, aber wenn du deinesgleichen nicht liebst, der Teil der Schöpfung und somit Teil Gottes ist, dann kannst du auch Gott nicht lieben. Es erscheint mir, als seien die beiden Dinge untrennbar.

Man kann Gott nicht lieben, wenn man einen eigenen Bruder nicht liebt; und darin begeht man Unrecht am eigenen Vater.

F.: *Ist die Verbindung, die uns vereint, nur die Liebe, oder existiert sie, weil alle daran Anteil haben, Gott zu bilden, der uns alle übersteigt?*

A.: Ich kann dir sagen, dass die Liebe, die uns alle verbindet, das Ganze bildet, weil alles die Liebe Gottes ist. Wenn ich sagen würde, dass alles Gott ist, dann könnte jemand einwenden, dass auch ich und ihr Gott sind und er könnte dann diese Erklärung nicht akzeptieren, die du vielleicht verstanden hast.

Ich antworte dir daher auf andere, für euch verständlichere Weise. Schau, wie kannst du sagen, dass einer deiner Finger, dein Fuß, eins deiner Augen nicht Teil von Dir als Person ist? Ich würde sagen, dass du jeden Teil deines Körpers mit der gleichen Sorgfalt pflegst, die du allen anderen Teilen zukommen lässt. Du pflegst dein Gesicht, aber nicht nur das, sondern alle Teile des Körpers. Also, meine Liebe, jede Handlung aus Liebe, die deinem Herzen entspringt in der Sorge, mit der du jeden Teil deiner selbst umgibst, ALLES IST LIEBE. Wenn also alle Teile deines Körpers mit Liebe gepflegt sind und dein Körper in Liebe lebt, dann ist das Ganze glücklich. Gegebenenfalls ist es nicht glücklich, wenn du einen Teil vernachlässigst und ihm keine Liebe gibst.

Du könntest zum Beispiel Gott sein und alle seine Körperteile und seine Organe, wir alle. Denkt darüber nach: der ganze Körper ist Gott und wir alle, sind Teile davon.

**„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ bedeutet, dass jedes Glied, jedes Teil deines Körpers von dir mit Liebe gepflegt werden muss, aber sie müssen einander alle lieben, um dich glücklich zu machen.**

Alle diese Beispiele können dir verständlich machen, dass alles Gott ist, und, wenn du ein Teil davon bist, welche Bedeutung hat es, ob du nur ein winziges Teilchen davon bist? Das Wichtige ist, Teil davon zu sein.

*F.: Meine Frage war eher darauf ausgerichtet, eine logische Erklärung zu bekommen, um die anderen zu lieben, auch wenn sie uns weh tun und undankbar sind, als auf die Frage, wie Gott ist.*

A.: Sicher, es ist, als kümmerst du dich um einen Teil des Körpers, wenn dieser krank ist. Wenn Du Zahnschmerzen hast, wenn du aus irgendeinem körperlichen Grund leidest, warum gehst du dann zum Arzt und lässt dich behandeln? Weil dieser Teil Liebe braucht, und dieser Teile behandelt werden muss, darum musst du gemeinsam mit dem Arzt diesen Teil heilen, um den Körper glücklich zu machen. Mit diesem Beispiel kannst du die süßen Worte Jesu verstehen: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. Das war es, was er sagen wollte: Wenn du Unseren Herrn glücklich machen willst, musst du den kranken, spirituellen Teil, der Gott fern ist, mit Liebe füllen, mit Freundlichkeit pflegen, wie ein Arzt. Du merkst, dass ein Bruder krank ist, weil er fern ist und das ist der Punkt: du musst ihn mit Liebe, mit wahrer Liebe pflegen, mit Barmherzigkeit, mit Bescheidenheit, als wäre er ein Teil deines Körpers, weil du nur so Unseren Herrn im Himmel glücklich machen kannst, der der Körper ist und das Ganze. Er ist es, der dadurch glücklich sein will, uns alle glücklich zu sehen; wenn wir aber einem Bruder nicht beistehen, leidet Er darunter, so wie du leidest, wenn du einen kranken Körperteil hast. Versteht das und denkt nach.

*F.: Ich kann nicht verstehen, wie wir alle daran Teil haben, Gott zu bilden. Ich kann verstehen, dass wir alle Teil des Ganzen, der Gott ist, sind, aber nicht, wie wir Ihn selbst formen können. Kannst Du uns das erklären?*

A.: Jede Wahrheit kann nur dann akzeptiert werden, nachdem sie verstanden worden ist. Wenn du sie nicht verstehst, dann mach dir keine Sorgen, denn das heißt, dass du sie später verstehen wirst. Sei ruhig, du wirst dir eine solche Wahrheit zu eigen machen, wenn du sie verstehst. Ich weiß und verstehe, dass das, was du sagst, wahr ist, es ist nicht verständlich und akzeptabel. Ich hatte es gesagt, darum habe ich das Beispiel vom Körper gebracht. Aber wenn du es am Beispiel des Körpers nicht verstanden hast, mach dir keine Sorgen und mach weiter, so wie du es verstehst. Du wirst sehen, dass du mit der Zeit erleuchtet wirst und mehr verstehen kannst. So wie ihr übrigens zuvor andere Wahrheiten nicht akzeptieren konntet, die ihr heute mit Gelassenheit zu schätzen wisst, wie das, was wir über die Reinkarnation gesagt haben. Es erschien fast unmöglich, diese Wahrheit anzunehmen und dann, mit der Zeit, ist in euch die Überzeugung gereift, sie zu akzeptieren. Was diese Wahrheit des

Ganzen angeht, nimm sie so wie du sie verstehst, aber denk darüber nach. Deshalb sagen wir: versteht das und denkt darüber nach.

In der Meditation besteht und blüht das Verständnis der Wahrheiten. Erinnert euch: alles sind Wahrheiten und mit Ihnen gelangt man zu Gott. Wenn wir die Wahrheiten akzeptieren - und glaube mir, davon existieren viele – existiert in allen die Existenz Gottes; sie schließt alle Wahrheiten ein.

Ich muss schließen, die Zeit ist vergangen und ihr habt eure irdischen Probleme, die auch wichtig sind, und ich will euch nicht mehr Zeit rauben. Unsere Treffen erscheinen nicht ganz so langweilig. Was soll ich sagen: ich habe geklärt, was ihr für eure Brüder machen sollt und viele andere eurer kleinen Unsicherheiten und Zweifel. Doch glaubt mir, ihr habt davon noch viele und müsst daher mit Geduld und Liebe euren Körper pflegen, der an gewissen Stellen krank ist. Pflegt ihn, aber damit will ich nicht sagen, dass ihr euren physischen Körper pflegen sollt, sondern den spirituellen. Wie? Der Arzt, euer Freund, der zu euch spricht sagt: einigen eurer Körperteile, einigen eurer Brüder geht es schlecht, ihr müsst sie heilen und nur wenn ihn sie heilt, könnt ihr spirituell wachsen, weil ihr, wie wir erklärt haben, nicht gesund sein könnt, wenn ihr diese Krankheiten habt.

Der Frieden des Herrn möge mit euch allen sein, meine Lieben; möge der Frieden sich auf uns und auf euch und auf unsere spirituellen Brüder senken. Ich danke euch von ganzem Herzen.

9. September 1985

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Hier bin ich, um das Treffen zu leiten, für das ihr euch bereit gemacht habt. Ich freue mich, dass ihr ein bisschen eurer Zeit gefunden habt, um sie uns zu widmen; wenn ihr das tut, dann sind wir glücklich und werden euch zu belohnen wissen. Denn Ziele erreicht man nur mit Ausdauer und nicht mit Leichtigkeit, sowohl in eurem Erdenleben als auch im spirituellen Leben. Es ist klar, dass alles geschieht, wenn ihr euch daran macht, Wahrheiten zu finden; und die sind dann nicht mehr die, die ihr zu finden hofftet, um eure Probleme zu lösen. Aber wenn ihr glaubt, dass ihr mit den Wahrheiten, die gesagt werden, die Prüfungen, die ihr bestehen müsst, nicht überwinden könnt, dann habt ihr das nicht verstanden, was wir euch seit längerer Zeit ständig wiederholen. Ihr könnt auch glauben, dass das Leben, das ihr führt, nicht immer richtig ist, aber wenn es das nicht ist, warum lebt ihr es, wenn ihr auf diese Erde kommt? Ihr selbst könnt durch die Lehren, die gegeben worden sind, auf diese Frage eine Antwort geben. Weil ihr leiden müsst, um euch zu erheben.

*F.: In den vorhergehenden Sitzungen ist gesagt worden: „Du musst wissen, dass alle von Gott geschaffenen Wesen ein spirituelles Leben leben müssen, um sich zu erheben. Seid glücklich, weil ihr geschaffen worden seid; es ist wichtig zu begreifen, dass wir geschaffen worden sind, um uns zu Gott zu erheben“. Ich frage nun: „Warum müssen wir durch das Leiden gehen, die Qual, manchmal durch körperliche Tortur, um uns zu Gott zu erheben? Ist vielleicht der Schmerz das Fundament von allem? Und warum Schmerz, wenn Gott nur Liebe ist?“*

A.: Das sind viele Fragen und nicht nur eine. Ich antworte. Aber ihr müsst verstehen, dass eine so gestellte Frage Anlass zu vielen Diskussionen bieten kann.

Was das Leiden angeht, es ist nicht so, dass man es zwangsläufig erfahren muss; wir haben es, weil wir die Gerechtigkeit Gottes nicht annehmen wollen. Wir leiden, weil wir einige Erfahrungen nicht verstanden und einige Wahrheiten nicht angenommen haben. Alle die leiden, haben das Wissen der Erfahrung nicht verstanden; aber wenn

sie einmal die Prüfungen bestanden und die Wahrheit der Erfahrung angenommen haben, dann wird dieser Schmerz, dieses Leiden nicht mehr existieren. Deshalb sagt ihr, dass es Leiden sei, dass es Schmerz sei. Wenn ihr viele Wahrheiten überwunden habt und viele Erfahrungen gemacht habt, wird euer Leben in einem höheren Stadium angelangt sein und ihr werdet nicht mehr für euch, sondern für die Brüder leiden, die noch nicht verstanden haben, was ihr verstanden habt.

Je höher das Erleuchtungsstadium ist, desto mehr Erfahrungen und Wahrheiten werdet ihr gesammelt haben und die Leiden werden überwunden sein. Sie werden nur überwunden sein, wenn ihr in der Lage seid zu begreifen, dass das spirituelle Leben geschaffen wurde, um glücklich zu sein und nicht nur um zu leiden, weil - wie ihr in der Frage richtig sagt - „Gott nur Liebe ist“.

Aber wenn er nur Liebe ist, warum lässt er uns dann leiden? Nicht Er ist es, sondern wir, die wir ohne zu leiden das annehmen müssen, was uns im Leben zu tun aufgetragen wird. Nun fragt ihr uns richtigerweise: „Aber bei den Brüdern, die durch Krankheiten Schmerzen haben, dienen diese Schmerzen zum Verständnis des spirituellen Lebens?“ Sie sind gegeben wegen ihrer Schuld, die sie abtragen müssen. Aber wenn sie mit Heiterkeit annehmen könnten, dass das, was ihnen geschieht, richtig ist, könnten sie verstehen und mit Fröhlichkeit die Leiden überwinden und nicht mit Schmerzen. Ja, das ist schwer zu verstehen, aber es ist so.

*F.: Der Schmerz gibt uns die Kenntnis einer Wahrheit; Ist es das einzige Mittel, über das wir verfügen, um uns diese Wahrheiten zu eigen zu machen?*

A.: Ich habe nicht gesagt, dass du die Wahrheiten nur durch den Schmerz verstehen kannst. Alle unsere Botschaften dienen dazu, die Wahrheiten zu verstehen, ohne durch den Schmerz gehen zu müssen. Du musst aber verstehen, dass Du das Leben, was du führst, ganz in Freude führen musst, auch in den Leiden, durch die du gehen musst. Für mich sind es keine Leiden, sondern Erfahrungen, die ihr machen müsst und ihr leidet, weil ihr sie nicht annehmt.

*F.: Aber, wenn es sich um einen körperlichen Schmerz handelt, der auf eine körperliche Krankheit zurückzuführen ist, wird, auch wenn man mit Freude diese Erfahrung annimmt, davon der Schmerz nicht geringer, meinst du nicht?*

A.: Versuch dir vorzustellen, wie es wäre, wenn du mit Freude einen körperlichen Schmerz annehmen würdest, weil es das ist, was du tun musst, dann kannst du dennoch das Ergebnis deiner Annahme des Schmerzes nicht wissen, den du wegen einer körperlichen Krankheit fühlst. Wenn Du nun, auch wenn du leidest, den körperlichen Schmerz völlig und mit Freude akzeptierst, weil du weißt, dass es so richtig ist, wer sagt dir, dass dir nicht geholfen wird, ihn zu überwinden, vielleicht durch die Heilung deiner Krankheit? Versuch es und du wirst sehen, ob das, was ich dir sage, nicht wahr ist.

Aber ich sage dir, dass es viele Male schwieriger ist, das Leiden des Geistes zu akzeptieren, als das körperliche. Hauptsächlich für euch Mütter, die ihr oft körperliches Leiden vorziehen würdet, als spirituelles, der Erfahrungen wegen, die eure Kinder durchmachen müssen. Was meint ihr, ist das nicht für euch eine größere Qual als die körperliche?

*F.: Wenn wir also den Schmerz mit Freude annehmen würden, wäre dieser nicht mehr vorhanden. Das erscheint mir nicht logisch: wie soll man lächeln im Angesicht einer negativen, spirituellen Erfahrung?*

A.: Weil du mit Freude denken und akzeptieren musst und nicht glauben, dass Gott sich freut, dich leiden zu sehen. Gott muss sehen, dass du diese Erfahrung des Leidens und der Schmerzen verstehst und annimmst, weil du weißt, dass sie deine ist, und du musst nicht denken, dass Er sie dir gibt. Das Leid ist deines, weil du es

verursacht hast, du hast es produziert und nicht verstanden. Wenn du also der Grund für dein Leiden bist, ist klar, dass du es nicht verstehst.

Sieh, wenn wir anderen schaden, merken wie in den meisten Fällen gar nicht, dass wir es tun, und wir verstehen nicht, dass wir, wenn es uns geschehen würde, leiden würden. Nun, nur dann, wenn das Übel, das du verursacht hast, eines Tages Dir selber zustößt, wirst du es verstehen und überwinden, wenn du akzeptierst, dass Dir Gerechtigkeit widerfährt. Es ist ein Beispiel, um es dir klar zu machen, sonst könntest du denken, es sei Auge um Auge, Zahn um Zahn.

*F.: Ich erwerbe also durch die Botschaften und das Leben, was ich führe, Wahrheiten; solche, die ich nicht verstehe, werde ich durch den Schmerz erwerben? Sag mir, ob ich richtig verstanden habe.*

A.: Klar, aber nicht nur durch den Schmerz kannst Du die Wahrheit begreifen. Schau, wenn du akzeptierst, dass Gott dir einen Sohn nimmt, weil es richtig ist, dass es geschieht - weil Gott nur Liebe ist und dir, der Mutter, nichts Böses antun kann, weil es sonst ein Unrecht wäre - nun also, für dein ganzes Leben behältst du diese Erfahrung und erfährst eine Wahrheit dadurch, dass Du deine Erfahrung akzeptierst. Ich weiß, dass das schwer zu akzeptieren und zu lernen ist, aber auch das ist eine Wahrheit. Wenn ihr diese Wahrheit verstanden habt, glaubt mir, dann habt ihr viel verstanden und werdet euch erhoben haben.

*F.: Du hast Dich klar ausgedrückt, aber für uns ist es schwer, das zu akzeptieren, vielleicht, weil wir es nicht schaffen zu verstehen, dass die Kinder nicht uns gehören sondern Gott, und deshalb sind wir ihnen so stark verbunden.*

A.: Ja, weil ihr eher materiell als spirituell lebt. Aber weil ihr so sehr auf der Suche seid, sagen wir euch, dass ihr, wenn ihr unseren Lehren folgen würdet und denen, die später kommen, uns eines Tages danken werdet und ihr werdet dem Herrn danken, der immer gerecht und gut ist. Er kann für uns nur Gutes wollen und uns verständlich machen, dass das Leben nur reine Freude sein kann, wenn wir verstehen, dass Gott nur reine Liebe ist.

*F.: Die schmerzliche Erfahrung, die man nicht überwindet, wird solange schmerzhaft wieder erlebt, bis man sie überwindet und annimmt?*

A.: Ja, ich habe verstanden. Du musst nicht denken, dass Gott dir die Erfahrung zumutet, ein Kind zu verlieren und du sie, wenn du sie nicht überwindest, in einem zukünftigen Leben wieder erleben musst. Nein, das kann dir passieren, so wie du auch eine andere Erfahrung haben kannst, die aber denselben Leidensdruck erzeugt dem Entwicklungsgrad deiner Spiritualität entsprechend. Du musst sicher nicht glauben, dass das Leben immer gleich ist, nur weil du die Erfahrung nicht überwindest. Es ist klar, dass du in deinem Leben Bilanz sowohl der negativen als auch positiven Erfahrungen ziehst, aber es ist nicht gesagt, dass du, wenn du nichts überwindest, überhaupt keine Wahrheit erfährst. Das ist also der Grund dafür, dass man sagt, dass man die spirituellen Stufen nach und nach erklimmt. Am Ende des Lebens weißt Du, welche die erworbenen Wahrheiten sind und du wirst wissen, welche die nicht erreichten Wahrheiten sind und du bist es, der sich im Bewusstsein seiner Verdienste und seiner Kenntnisse neuen Prüfungen unterziehen kann, um die Wahrheiten zu erwerben, die du im Leben nicht erworben hast.

Akzeptiere das für den Moment, denn die Lektionen über die Wahrheit sind viele und solange du keine klare Vorstellung davon hast, hören wir nicht auf, darüber zu sprechen.

*F.: Ich habe verstanden, dass der Schmerz oft das Erwerben einer nicht verstandenen Wahrheit ist. Der Schmerz ist da, wenn man den Willen Gottes nicht akzeptiert. Der*

*Schmerz ist die Sühne für begangene Schuld. Trotzdem ist alles Freude, weil wir uns entwickeln.*

A.: Bravo! Das ist erklärt worden, um euch zu zeigen, dass es nicht wahr ist, dass alles ungerecht ist, wenn ihr an den Schmerz denkt, an die Qualen eurer Glieder. Meine lieben Brüder, alles ist gerecht und ist mit unendlicher Weisheit und Gerechtigkeit so eingerichtet und nur wenn ihr diese große Wahrheit verstanden und angenommen habt, werdet ihr anderen Brüdern Vorbild sein, die leiden und an das Unrecht des Lebens denken, als ob das Leben nur zum Leiden da sei und nicht zum Lernen.

Nein, liebe Brüder, die Schule des irdischen Lebens ist langwierig und schwer zu verstehen, aber wenn ihr gänzlich verstanden habt, dass sie nur gerecht ist, und nur in Gottes Liebe geschaffen wurde und nicht, um zu bestrafen, erst dann werdet ihr die Wahrheit erworben haben, die euch das Leiden akzeptieren, die Stufen der spirituellen Entwicklung erklimmen und zusammen mit den Brüdern die Gerechtigkeit Gottes genießen lässt. Ja, weil Gott gerecht ist und uns nichts als Liebe geben kann, weil Er nur Liebe ist.

Möge der Frieden in eure Herzen einkehren und sich auf eure Qualen und Leiden senken und seid sicher, wenn sich der Herr auf euch senken wird, werdet ihr nicht mehr leiden und euch nicht mehr quälen mit euren Übeln und alles wird LIEBE sein.

28. Dezember 1985

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Kannst du uns den Unterschied zwischen Prüfung und Erfahrung erklären?*

A.: Wenn ihr eine Erfahrung machen müsst, ist das keine Prüfung? Wenn ihr eine Prüfung bestehen müsst oder mehrere, werdet ihr eine Erfahrung machen. Was für ein Durcheinander, nicht wahr? Also sage ich: ihr müsst eine Erfahrung machen, um eine Wahrheit zu erkennen; wenn ihr dann, während ihr die Erfahrung macht, sagen wollt, dass ihr eine Prüfung bestehen werdet, kommt es auf dasselbe heraus. Es ist der Gedanke, den ihr verstanden habt, der zählt, klammert euch nicht an Worte, wie ihr es übrigens auch bei den anderen Dingen macht, über die ihr diskutiert.

Wenn ihr euch das Ziel setzen würdet, den Begriff zu verstehen, würden die Worte verschwinden, und ihr könntet den Inhalt der Botschaft wahrnehmen, die gegeben wird, weil er eurem Geist übermittelt wird und nicht eurem Verstand, der so kompliziert ist und es nicht schafft, den Inhalt wahrzunehmen. Weil derjenige, der nichts wahrnimmt, das, was er liest, interpretiert, aber nicht nach der Bedeutung der Botschaft fragt, die, wenn sie gerade so gegeben ist, einen Sinn sowohl für die Entität, die sie gibt, als auch für die Entitäten, die sie empfangen hat. Ich sage denjenigen, die nicht verstehen wollen: sie ist nicht an sie gerichtet, während es für andere so ist. In dieser Antwort habe ich eine Wahrheit für einige von euch ausgesprochen, aber andere verstehen sie nicht. Wieder andere können sagen, dass es keine Wahrheit ist, weil wir, wenn wir gewisse Kenntnisse erlangt haben, vergessen, wie wir waren und was wir vorher gewesen sind.

Wenn einige von euch gewisse Ziele im Leben erreicht haben, vergessen sie, wer sie gewesen sind und können sich eben nicht mehr vorstellen, dass andere da sein können, wo sie waren. Vergesst also nicht, was ihr gewesen seid und versucht zu begreifen, dass alle Wahrheiten sowohl euch als auch denen dienen, die so sind, wie ihr gewesen seid. Ist das für alle klar? Antwortet und klärt, was ich gesagt habe.

F.: *Eine gewisse Art von Botschaften ist nur für einige inkarnierte Entitäten bedeutsam; also wird das in Frage gestellt, was man in anderen Büchern mit Botschaften von nicht inkarnierten Entitäten liest, die an alle gerichtet sind.*

A.: Warum sagt ihr „wie andere“? Alle Gruppen sind doch in Ordnung und haben ihr Ziel. Euch entgeht das, aber nicht den Entitäten, die sie euch vermitteln: habt ihr verstanden? Doch wenn ihr mit uns zusammen geht, seid beruhigt, dass ihr eure Erfahrungen macht und ihr macht sie nicht an anderer Stelle. Aber warum seid ihr hier und nicht woanders?

F.: *Warum brauchen wir diese Art der Erfahrung und keine andere?*

A.: Ja. Dieser Bruder, der geantwortet hat, war, als er zu unseren Treffen gekommen ist, immer das, was er ist, aber er wusste es nicht. Aber wer hat in ihm diese Suche ausgelöst? Wir, mit unseren einfachen Botschaften. Haben also diese Botschaften ein Ziel?

F.: *Mein Wissen erweitert sich nicht nur, indem ich an dieser Sitzung teilnehme, sondern auch, indem ich Kenntnisse aus anderen Quellen erwerbe (das heißt, indem ich andere Bücher von spirituellen Wesen lese). Meinst Du nicht?*

A.: Wer sagt, dass es nicht so ist? Willst du stehenbleiben? Nein, das weißt du und es ist unmöglich; aber es ist das Ergebnis deiner Erfahrung, als das, was du bist, aber es ist deine Freiheit zu entscheiden, was du machen willst. Und wenn du überzeugt bist, dass du von uns nicht völlig zufriedengestellt wirst, wer verbietet es dir, über unsere Kenntnisse hinaus zu gehen?

Ich muss dir aber sagen, dass deine Freiheit genau darin liegt: frei zu sein, hierher zu kommen, um den anderen zu helfen, die mit dir leben und die dich brauchen. Siehst Du, warum ich hier bin? Weil einige von euch mich brauchen, und ich schließe sie nicht aus, indem ich sage: „Ich sage hier Dinge und ihr könnt nicht einmal verstehen, was ich sage; ich verliere Zeit und könnte in anderen Gruppen unterrichten gehen und von anderen Meistern lernen.“ Nein, es ist meine freie Entscheidung hier zu bleiben.

Wir sind frei, die Bedingungen unseres Lebens und unserer Erfahrung anzunehmen und wir sind in der Lage, in eigener Entscheidung das zu verändern, was uns von diesem Kontext entfernen könnte.

Wer hindert dich jetzt daran, hier zu bleiben und deinen Beitrag zu leisten, so wie ich es tue, und außerhalb deine Kenntnisse zu erweitern, so wie ich es tue? Ja doch, meine Liebe, hier ist, wo du nicht verstehen willst, dass wir frei und nicht an existierende Schemata gebunden sind, und wenn du dich woanders hin wendest, könntest du deine Kenntnisse erweitern.

Alles sind Wahrheiten für die, die sie begreifen können. Ihr alle habt und begreift das Licht, das ihr braucht: hier versteht sich Licht als Kenntnis, also Verstehen, weil ihr nicht alles besitzt und nicht erleuchtet seid.

F.: *Wir müssen also alle Botschaften bewerten?*

A.: Die Botschaften dürfen nicht alle für bare Münze genommen werden. Meine Lieben, ihr müsst das verstehen: wenn einige Wahrheiten gegeben und nicht verstanden werden, so geschieht das, weil ihr sie nicht versteht, oder ihr meint, dass sie für euch überholt sind. Es ist nicht so, dass die Wahrheit nicht richtig wäre, für euch ist sie überholt. Ihr dürft nicht vergessen, dass sie auch für euch einmal Wahrheit war (hier müsste man einen Vortrag über die vielen Wahrheiten halten, die ihr für richtig gehalten habt, als ihr die ersten Male hergekommen seid). Ihr hattet Wahrheiten, die wir mit unserer Arbeit verändert haben. Wir sollen uns alle lieben und wir sollten uns alle helfen und weitermachen und den Brüdern, die diese Botschaften brauchen, unseren Beitrag bringen.

Ich wollte sagen, dass euch der Inhalt des Begriffs entgeht; und das ist es, was ihr euch sowohl zum absoluten als auch zum relativen freien Willen fragt, seht ihr, denn ich hatte dieses Problem bereits behandelt, aber ihr habt den Begriff nicht verstanden, weil ihr euch an den Worten aufgehalten habt.

F.: *Aber um den Gedanken zu verstehen, brauchen wir Worte, weil unser Kommunikationsmittel gerade die Worte sind.*

A.: Das ist nicht wahr. Auf einigen Seiten versteht man, was vom Künstler gesagt wird, der nicht auf der Basis von Worten fühlt. Hier ist jemand, der im Bereich des Rechts umgeht. Dort bedient man sich der Worte, weil es ausreicht, ein anderes Wort zu sagen, um den Inhalt, der gesagt wird, völlig umzukehren.

In den spirituellen Botschaften ist es anders. Ihr müsst durch Worte die Botschaften verstehen, obwohl es mich nicht interessiert, mit Worten meine Gedanken auszudrücken. Im Gegenteil, ich bemühe mich, das, was ich mit meinem Empfinden als Sinfonie wahrnehme, auszudrücken und der Ausdruck dessen sollte von euch nicht durch logische Analyse, durch Analyse des Vortrags wahrgenommen werden.

Das haben wir schon viele Male gesagt: es ist klar, dies ist der Zweck, dass ihr fühlen und nicht verstehen müsst, ist das klar? Dies ist eine Wahrheit, die sich an diejenigen richtet, die wahrnehmen, was ich mit meinem Empfinden ausdrücke. Wenn sich das Fühlen verfeinert, hat man ein Bewusstsein, und durch das erweiterte Bewusstsein kann man die Botschaft wahrnehme, ohne Worte zu brauchen. Ist das klar?

F.: *Wie macht man das?*

A.: Wenn ihr die Meinung nicht teilt, die ich ausgesprochen habe, warum seid ihr dann still? Es ist so, als würde ich nicht zu euch sprechen. Entschuldigt: ich habe gesagt: dies ist eine Wahrheit, wenn ihr nicht einverstanden seid, dann sagt es doch. Es ist klar, wir bitten euch zu fühlen, aber ihr versteht nicht. Vielleicht wird jemand verstehen. Ihr redet und redet, aber in euren Reden versteht keiner etwas, warum redet ihr dann? Hören wir in Stille zu und so werden unsere Geister sich begegnen und einander verstehen. Ja, wir sollten uns nur durch den Geist verstehen, der keine Worte braucht. Und, wenn diese Konzentration vorhanden ist, wird man in der Stille die gegebene Botschaft wie eine Musik verstehen.

Das wollte ich euch verständlich machen, aber durch die Worte habe ich mich nicht klar ausgedrückt. Wenn ihr ohne gutes Handeln, ohne Glaubensbekenntnis die Musikalität der Botschaft begreifen würdet, ohne Worte zu brauchen, dann könntet ihr die Botschaft verstehen, die ich gegeben habe.

F.: *Nach dem was du sagst, werden die Botschaften mit einer Sinfonie verglichen; wir müssen also die Musikalität verstehen, ohne eine Analyse der Worte und der Sätze vorzunehmen, sondern die Gesamtbedeutung verstehen; auch weil es für euch schwierig ist, euch mit Worten auszudrücken. Ist das so?*

A.: Es ist schwierig durch ein Schreibmedium zu schreiben. Wenn wir im Trancezustand mit seiner Stimme sprechen könnten, könnten wir andere Botschaften geben. Wenn wir dies nicht tun, geschieht das, weil wir es so wollen. Ihr habt also die Freiheit, zu suchen und den richtigen Weg zu finden und nicht anzuhalten. Alle Wege führen zum Ziel.

Warum kommt dieser neue Bruder nicht zu Wort? Aus Respekt und guter Erziehung verbleibt er in völligem Schweigen. Es ist richtig so, aber wenn wir es jetzt einrichten können, dass wir seine Stimme hören, vielleicht könntet ihr aus seinen Worten die Stimme seines Fühlens entnehmen, meint ihr nicht?

F.: *Ich danke dir, dass du mich verteidigt hast (die Anwesenden hatten ihn jedes Mal, wenn er etwas sagen wollte, zum Schweigen gebracht).*

A.: Sprich, Bruder, und frage und ich werde antworten. Oftmals brauchen wir keine Worte, um uns zu verstehen; in der Stille können wir uns besser hören, als wenn wir reden. Das musste ich sagen. Sprich und frage in Freiheit und es soll nicht mehr geschehen, dass die anderen dich zwingen, es nicht zu tun. Jetzt gebe ich dir das Wort und die anderen mögen schweigend zuhören und verstehen, dass alle ihre Gedanken ausdrücken sollen.

F.: *Ich denke, dass die Botschaften, die ich gelesen habe, allen im richtigen Maße dienen und ich versuche, sie anzuwenden, wo ich kann. Ich danke dir, dass du mich angehört hast, als ich dir in der Stille ein Gebet gesandt habe.*

A.: Du hast Dich im Stillen beschwert und die Stimme, die von deinem Geist kam haben wir gehört und dies haben wir gemacht. Jetzt stellt einfach die Frage, die euch am Herzen liegt, denn ihr kritisiert uns, könnt aber selber auch keine klaren Fragen stellen.

F.: *Die Erfahrung eines inkarnierten Geistes besteht aus vielen Prüfungen, die sich in einem Umfeld von zwei Fixpunkten, die von Gott festgesetzt sind, entwickeln: ein Anfang und ein Ende. Wenn das so ist, wie rechtfertigt sich der freie Wille?*

A.: Welcher Anfang und welches Ende?

F.: *Anfang und Ende einer irdischen Erfahrung (Geburt und physischer Tod).*

A.: Du meinst, dass du das Leben mit der Geburt zu leben beginnst und wenn du stirbst, endest du? Ist es das, was du sagen willst?

F.: *Du hast sehr richtig verstanden! Die irdische Erfahrung.*

A.: Du wirst also nicht als Geist geboren, sondern du bist vorher geboren worden? Und wie wolltest du verstehen, was du gewesen bist mit deinem Empfinden? Wir versuchen zu erklären, weil die Frage unklar ist. Wir entscheiden nicht, zu kommen und wir kennen die Geburt und das Ende nicht. Wir haben den freien Willen, über unsere Taten zu entscheiden, wir sind uns unserer Erfahrungen bewusst, bevor wir kommen, aber wir wissen nicht, was uns von Gott gegeben wird. Wir haben die Wahrnehmung dessen, was wir machen müssen, aber nicht dessen, was wir machen werden. Wenn wir uns inkarnieren, müssen wir verstehen, was wir machen müssen und hier bedeutet das, sich wieder zu finden. Dann müssen wir das Leben, was wir führen, annehmen, aber wir können nicht alle Erfahrungen verstehen und überwinden. Ich glaube die Verwirrung liegt in Folgendem: zuerst spricht ihr vom freien Willen und danach fügt ihr die Gerechtigkeit Gottes hinzu. Ihr habt die Freiheit über die Erfahrung zu entscheiden, die ihr machen werdet; danach kommt die göttliche Gerechtigkeit dazu, wie ihr eure Erfahrungen lebt und wie ihr sie zu Ende führt. Die Gerechtigkeit hat keinen Einfluss auf euren freien Willen.

Wir sind frei. Gott urteilt nicht über uns, sondern wir sind es, die selbst bewerten, ob wir in der Lage sind, das zu verstehen, was wir getan haben. Das ist das Gewissen, hier ist das Fühlen.

Die Gerechtigkeit Gottes ist, uns mit unserer Freiheit an der Bewertung dessen teilhaben zu lassen, was wir nicht verstanden haben.

F.: *Kannst du uns sagen, ob es ein von Gott geschaffenes Programm für unser Leben gibt? Bezieht sich die Freiheit, die wir haben, auf dieses Programm; ist das so?*

Alles ist von Gott geplant. Und in seinem Plan gibt er uns, unserem Fühlen entsprechend, die Fähigkeit zu entscheiden. Wir sind frei zu akzeptieren; wenn wir es nicht sind, dann nur, weil wir von Faktoren beeinflusst werden, die das Ergebnis

unserer Spiritualität sind. Das ist alles: Wenn wir gewisse Erfahrungen nicht verstehen wollen, ist es nicht so, dass Gott sie uns nicht zuteilt, sondern auch wir sind es, die, indem wir an diesem Programm teilnehmen und es akzeptieren, mit unserem freien Willen Brüder dazu bringen können, uns zu ertragen ohne unserer Leiden zu beeinflussen, weil es so sein muss. Die Freiheit besitzen wir für unser Fühlen und nicht für das der anderen, aber wenn wir ihnen begegnen, geschieht das nach Gottes Willen, der alles regelt.

F.: *Wie frei ist unser freier Wille?*

A.: Absolut in der Annahme dessen, was du machen musst.

F.: *Für mich stimmt diese Argumentation nicht.*

A.: Wollen wir das aufklären? Du kannst einer Erfahrung das, was du willst entnehmen, oder nicht? Antworte.

F.: *Ich leugne nicht den relativen freien Willen, sondern den absoluten. Ich bin davon überzeugt, dass wir ihn im Allgemeinen besitzen, aber in den großen Dingen ist es Gott, der entscheidet. Gott ist die absolute Gerechtigkeit. Wie ist das vereinbar mit dem freien Willen, der die eigene Existenz und die anderer inkarnierter Wesen beeinflussen oder verändern kann?*

A.: Es ist nicht der richtige Moment. Ihr seid dermaßen verwirrt, dass ihr meinen Geist nicht versteht. Wenn ihr sagt, ihr hättet verstanden, macht nur so weiter. Seid ihr von mir beeinflusst oder seid ihr frei, das zu tun, was ihr wollt? Wenn ihr darauf antwortet, könnt ihr verstehen, was ihr wissen wollt. Möge der Frieden mit euch allen sein, liebe Brüder und weil wir frei sind, zu gehen, werden wir es so halten. Auf Wiedersehen bei unseren Treffen und nicht bei euren.<sup>23</sup>

29. März 1986

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Die erste Schwierigkeit, der ich im praktischen Leben begegne ist gerade folgende: diese Dinge zu kennen und mit anderen zusammen zu leben, die sie nicht teilen. Es reicht nicht, sich glücklich zu zeigen.*

A.: Denk an Jesus, wie viel er wegen seines Fühlens gelitten hat. Und dennoch konnte er lieben, er wusste zu verstehen und bat seinen Vater: „Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Wie du siehst, sind wir immer bereit zu sagen, dass die anderen uns nicht verstehen, zu urteilen, und wir können nicht so lieben, wie Er liebte. Das müssen wir verstehen: versuchen wir Liebe zu geben, ohne uns darum zu kümmern, wie wir sie geben sollen, denn hier liegt die gesamte Kenntnis der universellen Liebe. Das ist alles. Wir können nicht mit einfachen Worten die göttliche Musik verwandeln, die Musik des spirituellen Klangs; sie erreicht das Herz eines jeden Bruders. Das Licht des Herrn kennt keine Hindernisse und keine Grenzen. Lass mich diese Worte nicht mehr hören: auch wenn wir verstehen, was du sagen möchtest. Wir alle, die Sprechenden eingeschlossen, sind die ersten, die bedauern müssten, dass das, was wir schreiben, nicht verstanden wird, aber wir tun es nicht. Wir beten stattdessen immer zum Herrn, dass er uns alle immer mehr erleuchten

<sup>23</sup> Weil derjenige, der die Fragen stellte, sich in die Position des Widerspruchs zu dem kommunizierenden Geistwesen gesetzt hatte, wird die Sitzung unterbrochen, und das Abschiedswort wird mit Ironie gesprochen: „auf Wiedersehen bei unseren Treffen und nicht bei euren“. Das, um uns verständlich zu machen, dass wir fragen können, was wir wollen, aber wir von den kommunizierenden Entitäten keine Antwort erhalten werden, wenn wir es nicht mit Bescheidenheit tun.

möge. Nur das tun wir. Macht das auch, ohne euch zu bekümmern, ohne beleidigt zu sein, ohne zu glauben, dass ihr nicht verstanden werdet. Wir tun alle unsere Pflicht; wir sollten uns alle lieben, Brüder.

F.: *Ja, manchmal haben wir das Bedürfnis, mit jemandem darüber zu sprechen, der uns versteht.*

A.: Ich möchte dir ein Geschenk machen, um dir zu erklären, warum nicht alle diese Art des Wissens haben. Ich weiß, was dein Problem ist und ich sage dir, dass du dich irrst, wenn du behauptest, du hättest niemanden, mit dem du reden kannst. Versuche die Botschaften zu lesen in der Überzeugung, dass viele von uns dir nahe sind. Viele, ich eingeschlossen, der ich immer bei euch bin, jedes Mal, wenn ihr es braucht. Siehst Du, du stehst auf einer Stufe und weißt nicht, dass sie anders ist, als die anderen. Denk nicht, dass du im Vergleich zu den anderen auf einer höheren oder niedrigeren oder gleichen Stufe stehst, sondern auf einem anderen Niveau. Wenn du jetzt über deine Stufe hinauskommen musst, wen musst du dann um Hilfe bitten? Gott, und Er wird dir das richtige Wissen zukommen lassen, um dein Fühlen zu erweitern. Aber du bist es, der dein Leben lebt und der diese Stufe überwinden muss. Jetzt sei nicht traurig. Du musst dich damit trösten, dass du dein Leiden überwinden musst. Fühle dich nicht entmutigt, weil du nicht weißt, mit wem du reden sollst. Denk daran: wir brauchen keine Ohren, um euren Schmerz und euer Leiden zu hören. Also, glaube; lass dich nicht entmutigen. Du sollst wissen, das ist deine Stufe; bete und dir wird geholfen werden. Denk nicht, dass du die Einzige bist, die leidet; in der Freude der anderen liegt der wahre Schmerz.

Versuch das anzuwenden, was ich sage, es ist eine Wahrheit: versuche in der Freude der anderen ihren Schmerz zu sehen und bete für sie. Denk daran, wie viele auf dieser Erde nicht deine Freuden haben. Und diese, deine Freuden nennst du Schmerz? Also ist es eine Wahrheit, die ich gesagt habe. Es ist eine Wahrheit, die ich dir geschenkt habe.<sup>24</sup>

F.: *Kannst du mir einen Rat geben für Clara, eine liebe Freundin?*

A.: Jeder steht auf seiner Stufe. Wenn sie unsere Botschaften lesen würde, würde sie eine Antwort für ihr Problem finden. Ihr alle, die ihr zuhört, gläubig oder nicht, würdet ihr die Antwort auf eure Fragen finden? Ich denke ja. Ihr könnt sagen, dass das nicht einfach ist, aber sagt nicht, dass es nicht wahr ist. Wenn ihr nicht ausschließlich, aber zu einem kleinen Teil anwenden würdet, was wir hier sagen, dann würde euer Leben sich ändern. Wie könnt ihr eure Art zu Fühlen ausschließlich durch das Studium verändern, wenn ihr manchmal nicht einmal das macht? Wie viele von euch lesen diese Botschaften auf oberflächliche Weise? Wie solltet ihr euer Fühlen erweitern, wenn ihr es nicht vertiefen wollt? Ich sage dies nicht nur für unsere Schriften, die vielleicht nicht klar sein können, aber es gibt auch andere Gruppen. Allein das Evangelium: wie viele von euch lesen es, bis sie es sich zu eigen gemacht haben? An dieser Stelle wollt ihr nicht verstehen, dass das Wissen sowohl durch die Erfahrung als auch durch das Studium desjenigen, der durch seine erlittenen Erfahrungen mehr weiß als ihr, erweitert wird. Wenn ihr bescheiden seid, werdet ihr lernen, wenn ihr arrogant seid, bleibt ihr auf eurer Stufe. Diese kurze Botschaft, die euch heute Abend gegeben wurde, umschließt viele kleine Kenntnisse. Diese werden es Vielen von euch ermöglichen, ihr Fühlen zu erweitern.

Ich möchte eines klarstellen: ihr habt für all diejenigen den Preis bezahlen müssen, die beginnen, an diesen Treffen teilzunehmen. Ich habt euch eine falsche Vorstellung davon gemacht, wie sie durchgeführt werden müssen. Ihr solltet lernen, ein Leben in Gelassenheit zu führen, so als ob diese Dinge euch nicht berührt hätten. Ihr sollt

<sup>24</sup> Wir sind verleitet, uns angesichts der augenscheinlichen Freuden anderer zu bemitleiden, ohne unsere wahren Freuden zu schätzen.

wissen, dass dieses Leben nicht nur aus dieser Erfahrung besteht; im Gegenteil, ihr solltet sie außerhalb dieses Zusammenhangs machen. Dieser Erfahrung dient nur dazu, in euch eine ernsthaftere Suche auszulösen. Auch wenn ihr diese Art der Kenntnisse nicht besessen hättet, hättet ihr trotzdem eure spirituellen Erfahrungen machen müssen, unabhängig von diesen Treffen.

Diese Treffen können eure Probleme klären, aber ihr müsst nicht euer Leben davon abhängig machen. Ihr müsst euch nicht zu Verteidigern unserer Botschaften machen. Ihr sollt nur diejenigen, die euch verändert finden, bezeugen, dass ihr euch durch sie verbessert habt. Macht euch in eurem Leben nicht zu Trägern unserer Botschaften, weil das nicht der Sinn dieser Treffen ist.

Wir haben euch einmal gesagt: Haltet keine Reden, die sich von eurer Kenntnis entfernen. Aber wenn ihr diejenigen, die euch um Hilfe bitten, diese Art der Hilfe gebt, dann ist das in Ordnung. Es wäre schlimm, wenn das von eurer Seite aus nicht möglich wäre. Aber die Begegnung muss dazu dienen, euch vor allen anderen zu verbessern. Tut so, als ob die Botschaft nur an euch gerichtet sei. Jeder muss das klar sehen: die Botschaft ist an mich gerichtet, als Geschenk des Herrn. Wenn sie euch besser macht, könnt ihr sie weitergeben, wenn sich die Gelegenheit bietet, dass ein Bruder euch um Hilfe bittet. Ihr müsst keine Prediger sein, wenn das spirituelle Leben es nicht von euch verlangt. Ich wollte sagen, dass man als Prediger geboren wird und nicht allen ist diese Art von Erfahrung zgedacht.

Wir haben dies geklärt, weil vielleicht andere Brüder sich zuvor, nicht aus bösem Willen aber aufgrund ihres Wissensstands, zu Trägern von Kenntnissen gemacht haben, die nicht völlig richtig waren. Ich habe das geklärt, seid heiter auf eurem Weg und versucht, aus eurem Glück das Glück der anderen zu machen. Friede sei mit euch.

6. September 1986

*In der Einführung zu dieser Sitzung will die Entität beweisen, dass es immer nach ihrem Willen geschieht, dass sie entscheiden zu kommen, um unsere Zweifel zu klären.*

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Ich möchte die Rede mit der Erklärung beginnen, dass es immer aus eigenem Willen geschieht, wenn ein Geist zu euch kommt, um euch Botschaften zu bringen, dass er entscheidet, seinen Beitrag zu leisten, um euch zu helfen, den Weg zu finden, um die Kenntnis aller Dinge zu erreichen. Die Dinge, die im Universum existieren, haben alle eine Bedeutung, die ihr entdecken und vertiefen müsst.

Mein Beitrag ist, einige dieser Dinge zu klären; gleichzeitig bin ich wie immer hier, in der Erwartung, dass ihr reifer werdet und euch entscheidet, uns zu rufen. Das, um zu sagen, dass wir eure Reifung respektieren, weil wir ohne sie die Kenntnis der Dinge nicht vertiefen können.

Muss man Vorbedingungen besitzen, um innerlich zu reifen und dann neue Kenntnisse zu vertiefen? Ja, aber auch ein großes Durchhaltevermögen in seinem Handeln haben, seht ihr, weil man die schwierigen Ziele nur unter großer Mühe und Opfern erreichen kann, damit es euch möglich wird, anderes zu verstehen. Man kann das Ziel nicht erreichen, wenn man sich nicht anstrengt. Die größeren Ziele und die größeren gegebenen Schwierigkeiten, sind besser als die, die man unter leichten Opfern erreichen kann. Dies habe ich gesagt, damit ihr verstehen könnt, was ihr machen müsst und gerade tut.

F.: *Warum haben einige Personen, nachdem sie die Botschaften gelesen haben, nicht verstanden oder sich sogar entfernt? Wir fragen euch: müssen die Fragen, die wir euch stellen, mehr dazu dienen, auf spiritueller Ebene zu helfen, oder sollen wir euch um Ratschläge zum Verhalten zu bitten?*

A.: Jeder von euch muss an sich selber denken, um sich zu verbessern und nicht an das Verhalten der anderen. Ihr habt in diesem Moment Probleme, ihr bittet um Aufklärung; ihr müsst euch nicht um die Intention der Antworten, die gegeben werden, kümmern. Diese Absicht betrifft nicht euch, sondern bereichert euch in diesem Moment und später wird sie andere Brüder betreffen. Warum fragt ihr euch immer nach der Absicht dieser Botschaften? In der Zwischenzeit solltet ihr euer Problem lösen und euch verbessern. Wir haben euch gezeigt, dass die Botschaften von Personen verstanden worden sind, denen ihr euch nicht genähert und die ihr nicht kennengelernt habt und durch Brüder, die nicht an diese Botschaften geglaubt haben. Wie sollen wir uns also dazu stellen? Ich sage euch, stellt Fragen für euch, ohne an die anderen zu denken; wer sie liest, begreift so viel, wie er braucht.

F.: *Ihr habt gesagt, dass sich die Antwort nach dem richtet, was jeder braucht. Jetzt sagst du, dass die Botschaften universell sind. Ist das kein Widerspruch?*

A.: Es ist kein Widerspruch, weil derjenige, der sich mit dir im Einklang befindet, verstehen wird, wohingegen derjenige, der nicht im Einklang ist, nicht verstehen wird. Aber die Botschaft ist universell und dies für alle, die dieselbe „Stimmung“ haben.

F.: *Was verstehst du unter Reifung: alle Ratschläge, die ihr uns bisher gegeben habt in die Praxis umzusetzen?*

A.: Dich solange innerlich aufzuweichen, bis du dich vom gesamten materiellen Teil in dir gelöst hast. Dich von jedem materiellen Problem abtrennen, indem du es aus einer spirituellen Sichtweise siehst.

F.: *Was verstehst du unter sich „völlig ablösen“. Wir sind auch aus Materie gemacht und müssen uns jeden Tag materiellen Problemen stellen.*

A.: Nehmt nicht jedes materielle Problem so wichtig, wie ihr das tut; euch entgeht dann das wahre spirituelle Problem und ihr versteht das Ziel der Erfahrung, das ihr im Leben auf der Erde machen müsst, nicht.

Seht, ihr könnt nicht leben, um das Leben spirituell zu erfahren und dabei versuchen, Befriedigung materieller Probleme zu erreichen; denn man kann nicht glauben, dass man auf die Erde gekommen ist, um materielle Bedürfnisse zu befriedigen, sonst leben wir wie die Tiere.

Wenn du begreifst, dass du kein Tier bist, musst du dich von allem lösen, was existiert, um das materielle Leben zu leben, wie Kleidung, Essen, Sex, Kinder, Freunde, Arbeit, Auto, Ferien etc. Nun, wenn du, während du auf der Erde lebst, deinem Leben durch die Abhängigkeit von diesen Dingen Bedeutung verleihst, als seien sie Ergebnisse deiner Existenz, dann hast du dein Ziel nicht verstanden.

Erinnere dich: wenn du hierher kommst und sie nicht mehr brauchst, was wird dir bleiben? Im spirituellen Leben brauchst du sie nicht, deshalb muss man sich ihrer bedienen, aber nicht für sie leben.

Wenn du beginnst, dich von ihnen zu lösen, eröffnen sich dir neue Horizonte und du wirst das, was wir dir im Grunde seit Langem sagen, verstehen können: warum du gekommen bist und du wirst entdecken, dass du anders bist. Du wirst sehen, dass du dich von den Dingen entfernt fühlen wirst, die dich vorher interessiert haben und die dich schlecht fühlen ließen, weil du sie nicht haben konntest und du wirst entdecken, dass das Leben andere Befriedigungen und andere Ziele hat.

Welche sind das?

Du wirst entdecken, dass du glücklich sein wirst zu helfen, wenn ein Bruder Hilfe braucht. Du wirst entdecken, dass deine Schmerzen nichts sind im Vergleich dessen sind, was dich im spirituellen Leben erwartet und alles das, was du hast, dazu da ist, um zu reifen und die anderen zu verstehen.

Du wirst entdecken, dass der Egoismus, den viele Eltern ihren Kindern gegenüber haben, für dich nicht existiert; und du wirst erkennen, wie ihr wahres Leben ihre Freiheit ist, die von dir überwacht wird, um ihnen zu helfen und zu verstehen. Aber nicht, um sie das machen zu lassen, was wir wollen, um unsere Misserfolge zu kompensieren. Was wir nicht erreicht haben, sollen sie erreichen, als ob sie nicht gekommen wären, um ein spirituelles Leben zu haben.

Du wirst am Ende entdecken, dass du zu höheren Zwecken und nicht für frevelhaften, irdischen Ruhm gekommen und geboren bist.

Dies alles wirst du entdecken, wenn du dich nicht an materielle Dinge bindest. Ich sage das alles nicht, weil ihr morgen barfuss laufen und im Wald leben sollt, sondern euer Leben mit Abstand davon leben sollt. **Seid Spiritualisten in der Materialität.**

Die Materie dient dem Geist, nicht der Geist der Materie: wir sind nicht dafür geschaffen worden, sondern die Materie dient dazu, auf der Erde Erfahrungen zu machen und mit dieser Erfahrung unseren Erkenntnishorizont zu erweitern von allen Dingen, die im Universum existieren.

F.: *Die Materie, hast du gesagt, dient dem Geist. Warum?*

A.: Erst einmal muss ich sagen, dass man aufmerksam sein muss und kein materielles Leben führen soll, weil viele Brüder, die hierher kommen, in Funktion dessen weiterleben, an was sie geglaubt haben. Wenn du im ganzen Leben nur für Geld gelebt hast, wirst du es weiter tun, weil das ganze Leben nur dafür gelebt worden ist und so entwickelst du dich nicht und du siehst nichts als das. Ist das spirituelles Leben?

Um auf diese Frage zu antworten sage ich: die irdische Erfahrung bedeutet, sich von der Materie zu lösen, zu verstehen, warum wir leben und spirituell zu sein. Verstehst du?

F.: *Wenn man materiell lebt, hat dann der Geist nach dem Tod den Eindruck, in der Materie weiterzuleben?*

A.: Sicher, es hängt von deiner Entwicklung ab. Warum glaubt ihr, interessiert ihr euch heute für diese Botschaften? Weil es das Ergebnis der vergangenen Erfahrungen ist, sonst würdet ihr glauben, dass ihr Glück habt und gegenüber anderen Brüder privilegiert seid. Sieh, jeder empfängt entsprechend seiner Entwicklung. Darum sagen wir, ihr sollt die in Ruhe lassen, die nicht verstehen und sie respektieren, weil ihr auch so gewesen seid. Das Interesse an spirituellen Dingen ändert sich, gerade weil die Notwendigkeit besteht, viele Erfahrungen zu machen. Man kann nicht alles auf einmal verstehen; man erklimmt die Stufen eine nach der anderen. Je mehr du dich von der Materie ablöst, je mehr Erfahrungen wirst du machen und das wahre spirituelle Leben verstehen.

Es ist klar, dass ihr das nicht alle auf dieselbe Weise schafft. Was ihr heute nicht macht, werdet ihr Morgen tun, wobei ihr im spirituellen Leben reift. Ist das klar?

F.: *Wenn ich weiß, dass ich Geist bin, warum muss ich mich der Materie bedienen, um zu wissen, dass ich spirituell existiere?*

A. Weil du heute diese Erfahrung machst und später andere mit anderen Körpern, in anderen Welten, von denen es jetzt zu früh ist zu sprechen. Du fragst mich warum? Sicher, du kannst nicht verstehen, dass du in Seligkeit mit Gott lebst, wenn du vorher nicht selbst diese Erfahrung machst. Du möchtest geschaffen werden und in Gottes Nähe leben. Nein, das ist nicht die Glückseligkeit, weil wir Gottes Größe nicht

erkennen könnten. Während wir innerhalb der Schöpfung Erfahrungen machen, haben wir unendliche Möglichkeiten unsere Kenntnisse zu erweitern und wir werden immer stimuliert, unseren Geist zu bereichern und das gibt uns die Lebensfreude.

Denk daran: Wenn du die Wahrheiten entdecken und kennenlernen wirst, haben diese schon immer existiert und wenn du sie entdeckst, wirst du glücklich sein. Ich habe dir aber gesagt, dass sie schon existierten. Jetzt haben sie dich glücklich gemacht, weil du sie entdeckt hast.

Sieh, Gott ist auch darin gerecht und perfekt. Es setzt dir nicht, wie man sagen könnte, den fertigen Teller zum Essen vor. Er möchte, dass du dir diese Mahlzeit selber kochst und isst, und wenn du es falsch machst, wirst du nicht die Freude am selbst zubereiteten Mahl haben. Aber während du die Erfahrungen sammelst, wirst du, solange du dieses Gericht nicht kochen kannst, diese Mahlzeit nicht genießen können und nicht satt und glücklich sein.

Dieser Anreiz, das Gericht besser und gut zu machen, wird dich veranlassen, bis zur Perfektion immer neue Rezepte zu suchen. Und das zu verstehen und anderen klarzumachen, ist der schwierigste Punkt. Ich glaube, mit dem Beispiel des Gerichts habe ich es dir verständlich gemacht.

Dieses Beispiel ist sicher nicht für alle gültig; ich glaube die, die mit mir im Einklang und auf derselben Wellenlänge sind, werden verstehen können. Die anderen werden es mit anderen Beispielen verstehen.

F.: *Der Geist weiß nicht, dass er spirituell lebt?*

A.: Viele wissen das nicht.

F.: *Warum?*

A.: Das ist doch schon viele Male erklärt worden; es bedeutet, dass wir ein Leben in kontinuierlicher, gradueller Evolution leben, sowohl spiritueller als auch materieller Art. Da kannst nicht behaupten, dass, wenn einer wie ein Tier lebt, sobald er einmal hierher gekommen ist, weiter entwickelt ist und das spirituelle Leben besser verstehen kann, als es seine Evolution erlaubt. Warum verstehst du nicht? Wenn du viele Hindernisse überwunden hast, wirst du verstehen können. Ich habe dir zuvor gesagt, dass du nicht in Funktion der Materie leben sollst, weil es dir nicht erlaubt, die Hindernisse zu überwinden.

F.: *Wer also „wie ein Tier lebt“, wird das dort bei euch weiterhin tun?*

A.: Ja, aber er wird wiederkommen, um andere Erfahrungen zu machen und wird sich dadurch verbessern und sich finden. Es ist keine Bestrafung, sondern ein kontinuierlicher Anreiz, sich zu verbessern und nachforschen, um neue Gerichte zuzubereiten und neue Rezepte für die Mahlzeit zu finden.

Sieh, wir können nicht alles auf einmal verstehen; wir könnten Verdauungsstörungen bekommen, wenn wir das von Gott vorbereitete Mahl äßen, es könnte uns schlecht werden und wir wären nicht in der Lage, zu verstehen. Es erscheint mir also richtig zu sagen: wir könnten die Größe Gottes nicht im Ganzen verstehen, weil wir sein Gewicht nicht ertragen könnten. Aber stufenweise können wir es, und das ist der Grund, warum wir kommen, um auf der Erde zu leben. Wir sammeln Erfahrungen im materiellen Leben, um unser spirituelles Leben zu entdecken. Aber stufenweise, mit plötzlichen Erleuchtungen.

F.: *Entschuldige, wenn ich insistiere, aber der Gedanke dass jemand, der auf der Erde wie ein Tier lebt, auch als Geist weiterlebt, erscheint mir nicht logisch. Erkläre mir das.*

A.: Warum wohl tun euch diejenigen weh, die „Teufel“ genannt werden – ich nenne sie „wenig entwickelte Brüder“ - und stören euch weiterhin? Weil sie aufgrund ihrer

Entwicklung nichts anderes verstehen und sehen können. Diese leben wie Tiere, oder nicht? Wir haben vom Exorzisten gesprochen<sup>25</sup>, von seiner Funktion und nun sagst du, dass es für deinen Verstand nicht stimmig und logisch ist.

Was hat das mit Logik zu tun, wenn du Brüder siehst, die nur leben, um ihre materiellen Bedürfnisse zu stillen? Was für eine Logik lässt dich glauben, dass sie später nicht so weiterleben und erhoben werden müssen? Für welchen Verdienst? Antworte auf meine Frage.

Wir sind frei, über unser Leben zu entscheiden: es wird uns nicht der Teller zum Essen gereicht, wir müssen ihn uns zubereiten, mit allen Risiken, die damit verbunden sind, und wir müssen unsere Schwächen und unsere Schändlichkeit überwinden.

*F.: Ich glaube, dass die Vision eines spirituellen Wesens sich von dem Tier, das es im Körper hat, unterscheidet.*

A.: Aber nein, manche leben auf einer solchen Kenntnisstufe, die sie nicht begreifen lässt, dass sie spirituelle Wesen sind. Ich verstehe spirituell im Sinne von Spiritualität. Du verwechselst das Wort Geist mit Spiritualität. Ein kaum entwickelter Geist, der es nötig hat, sich zu manifestieren, kann dies nur durch die Materie tun, weil er nichts Anderes anstellen kann. Der entwickelte Geist hat es nicht nötig, sich auf diese Weise zu manifestieren und sein Ausdruck und seine Manifestation sind anders, weil sie durch seine Spiritualität gegeben sind. Du verstehst meine Spiritualität durch die Worte und die sind das Ergebnis meiner Kenntnis. Du kannst nicht sagen, dass ich mich wie ein Tier manifestiere; doch wenn ich das nicht mache, bin ich es auch nicht. Wenn ich es wäre, könnte ich mich dann auf gleiche Weise ausdrücken? Mir scheint nicht; hier liegt also die Antwort.

Viele Male verweilst du zu lange auf einer Überlegung. Wir haben dir beigebracht, dass das Fühlen wichtig ist. Versuche dein Fühlen in die Überlegung einzubeziehen und du würdest verstehen, dass du eher eine physische als eine spirituelle Präsenz wahrgenommen hättest, wäre es von wenig entwickelten Wesen gekommen.

*F.: Was ist der Unterschied zwischen Geist (spirito) und Spiritualität (spiritualità)?*

A.: Wir sind alle geistige Wesen, weil wir von Gott geschaffen sind; spirituell werden wir nur durch die Kenntnis des spirituellen Lebens, was nicht dem materiellen Leben entspricht. Bevor wir nicht verstehen, können wir keine wahren Spiritualisten werden, auch wenn wir Geist bleiben.

*F.: Gott erschafft die geistigen Wesen und die geistigen Wesen kehren zu Gott zurück?*

A.: Halte dich nicht zu sehr an den Worten auf, auch wenn ich sie brauche, um mich verständlich zu machen. Wir sind alle gleich erschaffen, um alle in der Kenntnis gleich zu werden und im Bewusstsein wahre Spiritualisten zu sein. Wir sind alle geistige Wesen und wir werden uns alle erheben, um Gott und seine Schöpfung und seine Größe zu verstehen. Das sind viele Worte, die für euch keine Bedeutung haben könnten.

Erinnere dich, wenn manchmal die Antwort nicht klar ist, so hat sie dennoch immer ein Ziel. Manchmal machen wir das absichtlich, um in euch die Suche und neue Fragen anzuregen; andere Male ist es wegen des besagten fertigen Gerichts: es fehlen immer einige Zutaten, um perfekt zu sein. Ihr müsst entdecken, wie es gemacht wird und müsst es vervollständigen. Nur dann werdet ihr zufrieden sein. Das ist der wichtigste Teil: sich allein ein Gericht zubereiten, um es besser zu genießen. Wenn es von anderen zubereitet ist, weil ihr das Rezept nicht kennt, dann werdet ihr es nicht

<sup>25</sup> „Exorzist“: siehe das Kapitel über die „Kirche und Religionen“.

so genießen als wenn es selbstgemacht ist, und ihr werdet nicht einmal genießen, es gegessen zu haben.

27. September 1986

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Wir wollten wissen, ob du uns helfen kannst zu verstehen, was wir falsch machen, um unseren Geist durch die Kenntnis und das Verhalten zu verfeinern.*

A.: Sicher, ihr, die ihr diese Botschaften persönlich empfangt, wollt ihr euch verbessern oder nicht, um Vorbild zu sein, oder wollt ihr nur teilnehmen, um zu empfangen? Was könnt ihr anderes empfangen, wenn ihr mit dem, was ihr bekommen habt, nicht besser geworden seid? Ihr könnt es vielleicht nicht merken, aber für uns ist das anders, wenn wir sehen, dass einer unterrichtet und der andere nicht wahrnimmt, was er machen soll. Wir warten, um zu sehen, dass ihr besser werdet. Wenn dies nicht geschieht und sich der Geist nicht verfeinert, was sollen wir da tun? Wir müssen euch anspornen, im Guten, versteht sich. Denn ihr seid ja auch bereit zu kritisieren und zu urteilen, wenn ihr merkt, dass jemand, dem ihr diese Botschaften gegeben habt, sie nicht anwendet. Das gilt auch für uns: es ist eine spirituelle Verkettung, wenn wir sehen, dass ihr nicht tut, was wir euch raten, versuchen wir, euch anzustacheln.

F.: *Ihr habt in einer vorhergehenden Botschaft gesagt, dass wir nicht zufällig an diesen Treffen teilnehmen. Unser Geist braucht das. Warum schaffen wir es also nicht, alles aus diesen Botschaften aufzunehmen?*

A.: Es geht darum, spirituell zu sein und zu werden. Spiritualisten im wahren Sinne des Wortes. Wenn ihr das nicht macht, wenn sich das Fühlen nicht erweitert, wenn ihr kein Bewusstsein eurer Existenz habt, dann könnt ihr nicht verstehen.

Ihr seid an einem Punkt angekommen, der euch die Bedeutung des Augenblicks, den ihr erlebt, verstehen lässt, doch vervollständigt ihr nicht gründlich, was ihr verstanden habt. Ihr müsst die Widrigkeiten, die euch im täglichen Leben begegnen, lösen, denn sie geschehen euch gerade deshalb, weil sie zum Verständnis dessen notwendig sind, was ihr bisher aufgenommen habt.

Wenn ihr das nicht tut, dann weil ihr zwar verstanden habt, was ihr für die Evolution eures Geistes machen müsstet, aber ihr schafft es nicht, es in die Praxis umzusetzen. Wenn die Erfahrungen nicht dazu dienen, entschuldigt, wozu wäret ihr dort? Ihr müsst lernen, dass ihr auf der Erde seid, um Erfahrungen zu machen, dass die negativen Dinge zu eurem Besten geschehen.

Wie ihr seht, kommen wir hier wieder auf den bereits erwähnten Gedanken, dass das Böse nicht existiert. Das heißt, die schlechte Erfahrung kann als Schlechtes erscheinen, aber die schlechte Erfahrung ist wie das Böse, nichts anderes als das Gute, das ihr nicht annehmen wollt. Wenn ihr euch eures Geistes bewusst geworden seid und eine Wahrheit erkannt habt, so wird euch diese Wahrheit gelehrt haben, dass das Böse nötig war, um euch zu verbessern.

F.: *Also hätten sich unsere Fragen nur auf das Verhalten beziehen müssen?*

A.: Um euch klar zu machen, was wir sagen müssen, sind die Fragen nicht so wichtig. Denn ihr werdet gemerkt haben, dass wir keine Antwort geben, wenn ihr eine Frage stellt, deren Antwort nicht für euch geeignet ist. Fragen sind notwendig und wir antworten euch, wenn ihr einen solchen Kenntnisstand habt, der euch nutzen kann, um euch zu verbessern. Das ist es, was ich vorher gesagt habe: euer Verhalten ist

eurem täglichen Leben immer untergeordnet. Wenn ihr das anwenden würdet, was wir euch beigebracht haben, würde es euch nützen, um euch zu verbessern.

Was die Fragen betrifft, finde ich nicht, dass wir nicht verschiedene Fragen über das Verhalten, das ihr an den Tag legen sollt, beantwortet haben. Aber ihr könnt keine weiteren Botschaften bekommen, wenn ihr nicht auf menschlicher Ebene besser werdet, die noch aus Vorurteilen, übler Nachrede und Verhaftung mit der Materie und vielem anderen besteht. Zusammenfassend möchte ich also sagen: bei der Lektüre einer Botschaft sagt ihr normalerweise: „Das habe ich verstanden, das ist wahr, sie machen nichts als zu wiederholen, was im Evangelium geschrieben steht.“ Ihr seid überzeugt, dass es selbstverständlich überholte Dinge sind, die euch im Grunde nicht Neues sagen; warum also setzt ihr sie nicht in die Praxis um, wenn euch irgendwelche Widrigkeiten begegnen, ein Problem, das ihr überwinden müsst. Das meine ich; es ist nicht so schwer zu verstehen. Wenn ich mich jetzt also klar ausgedrückt habe und ihr verstanden habt, was ihr machen sollt, dann tut das. Sonst können wir dieses Gespräch fallen lassen und ihr könnt uns fragen, was wir machen müssen, um uns zu verbessern; fragt uns, wie wir leben, es scheint euch sowieso mehr zu interessieren, als das Leben, was ihr führt.

*F.: In die Praxis umzusetzen bedeutet, Spiritualisten zu werden. Aber Spiritualist ist keine Art zu sein, sondern zu fühlen. Wir machen also nichts anderes, als das in die Praxis umzusetzen, was wir schon sind.*

A.: Es könnte scheinen, dass ihr, weil ihr nicht fühlt, auch nicht in die Praxis umsetzt. Daher bleibt ihr immer das, was ihr seid. Ihr seid an einem Punkt und es gelingt uns nicht, euch klar zu machen, dass ihr euch anstrengen müsst, das in die Praxis umzusetzen, was ihr für richtig haltet; wenn ihr das getan habt, habt ihr euer Fühlen verbessert und euren Empfang für ein besseres Wahrnehmen und ein Leben, um euch immer weiter zu erheben.

Wenn ihr nicht verstanden habt, klärt das Problem, was ihr habt, denn ihr behauptet, dass ihr verstanden hättet, aber glaubt mir, es ist sehr schwer, das Verstandene dann für eine bessere spirituelle Entwicklung in die Praxis umzusetzen.

*F.: Für mich ist es logisch, dass eine Handlung immer vom eigenen Fühlen abhängig ist, ich kann mich nicht wie ein Heiliger verhalten, wenn ich keiner bin.*

A.: Bevor du so weit bist, ein Heiliger zu sein, kannst du dich anstrengen, kleine Dinge in die Tat umzusetzen, die du für richtig hältst? Oder nicht? Warum sagt ihr, dass die Lehren richtig sind und setzt sie dann nicht um, ich sage nicht alle, aber eine Stufe nach der anderen?

Erklimmt eine Stufe nach der anderen, sonst werdet ihr müde, erinnerst du dich? Was bedeutet das für dich? Dass man, um eine Stufe hinauf zu steigen, ein Heiliger sein muss? Solange du nicht auf die erste Stufe trittst, kannst du dir nicht wünschen, auf die nächste zu gehen und zu sehen, welche du erreicht hast. Ein Heiliger zu sein heißt nicht, die ganze Treppe in einem Augenblick hinauf zu laufen; wer behauptet das? Wenn überhaupt könnte ich dir sagen, dass man für jede Stufe heilig ist.

Du bist im Moment auf einer solchen Evolutionsstufe, so dass du, wenn du das in die Tat umsetzt, was dir hier vorgeschlagen wird, heilig wärst; meinst du nicht? Natürlich wirst du mehr verstehen, je höher du steigst: Aber denk daran: je mehr du verstehst, desto mehr wirst du wahrnehmen, dass die Stufe steiler wird, schwieriger zu erklimmen.

Wie du siehst, ist man nicht zuerst ein Heiliger und danach stellt man sich den Problemen. Stattdessen müssen wir uns ihnen stellen, um uns zu verbessern; nur so haben wir das Hindernis überwunden und unser Fühlen erweitert.

Du hast ein Fühlen, das dir erlaubt, das Problem wahrzunehmen; wenn du es überwindest, wirst du dein Fühlen erweitern können und dein Geist wird sich dieses Problems, dieser Stufe, bewusst sein.

F.: *Das alles soll heißen, dass wir uns noch nicht einmal bemüht haben, auf die Stufe zu treten?*

A.: Ich habe nicht gesagt, dass ihr keinen guten Willen habt, um hinaufzukommen. Aber wenn du glaubst, dass du durch die erhaltenen Botschaften nur eine einzige Stufe erklommen hast, wie viele müsstest du noch erledigen, um die ganze Treppe zu erklimmen? Aus eurer Antwort wird jeder verstehen, was er gemacht hat.

F.: *Wenn ich nun, um etwas Absurdes zu sagen, den Wunsch hätte, einen Bruder zu töten und es nachher nicht in die Praxis umsetzte aber der Wunsch in mir bestehen bleibt, hätte ich dann die Erfahrung überwunden?*

A.: Ich habe verstanden, was du mit Hinterlist von mir hören willst. Denn du merkst es nicht, aber in der Frage steckt eine Falle und, wenn ich dir antworte, fällt das, was ich erklärt habe, in sich zusammen. Sieh, ich brauche Beispiele und Worte, die, in einem anderen Licht gesehen, das in Frage stellen könnten, was ich erklärt habe.

Du denkst, dass es, indem du den Vorsatz einen Bruder zu töten nicht in die Tat umsetzt, so erscheint, als ob du keine Erfahrung machst. Ich sage, dies zu wünschen bedeutet, dass dein Fühlen kein solch entwickeltes Stadium erreicht hat, dass man es Fühlen nennen könnte, sondern du wärst auf dem Niveau eines Tieres. Wenn du also den Vorsatz, einen Bruder zu töten nicht durchführst, bedeutet das, dass du eine Stufe höher gestiegen bist und von dem Fühlen eines Tiers auf eine höhere Empfindungsstufe gelangt bist. In diesem Fall kann dich das Nicht-Ausführen eines Vorsatzes eine Stufe erklimmen lassen und dein Fühlen erweitern.

31. Oktober 1986

## **Luigi**

F.: *Das was ich in mir fühle, wenn ich handele – d.h. all das, was ich an Beeinflussungen und Kultur in mir habe – sind Teil meines Geistes oder meines Verstands?*

A.: Das ist der Grund, warum ich gesagt hatte, dass ihr mit dem, was ich euch sagte, nicht einverstanden seid, in der Art einem Bruder eher mit dem Gebet als mit dem Körper zu helfen. Ich erkläre: Wenn es Brüder gibt, die mit dem Körper Resistenz leisten und uns nicht verstehen, was sollen wir machen? Unseren Willen aufzwingen? Nein, das ist nicht richtig; wir wären anmaßend und wir würden als Usurpatoren der Freiheit anderer gesehen. Wenn wir nichts anderes machen können, wie können wir reagieren? Versuchen, in unserem Innersten, in unserem Geist positives Fluidum zu diesen Brüdern zu schicken.

Seht, das ist das Gebet, wie ich es verstehe: ein Fluidum der Liebe zu diesen Brüdern zu schicken. Seid beruhigt, dass ihr sät und das negative Band, was euch verbindet zerreißt. Wenn ihr das mit dem Geist tut, werdet ihr immer sähen und euch wird von hier aus immer spirituell geholfen werden.

Wenn ihr dieses Fluidum der Liebe - der wahren Liebe – nicht aussendet, sät ihr Hass. Seid beruhigt, dass auch hier bei uns solche existieren, die ihr durch Affinität anzieht, und sie tun nichts lieber, als ihn zu vermehren; und weil alles in Respekt aller geregelt ist, können wir nicht einschreiten.

Wenn ihr also euer Credo bei manchen Brüdern nicht umsetzen könnt, versucht es mit eurem Geist und nicht mit eurem Körper anzuwenden. Er wird immer erfolgreich

sein, wenn ihr Liebe sät. Wenn ihr Hass aussät, wird er nie gewinnen und eine Waffe gegen uns alle sein, um eure Evolution und euren spirituellen Weg zu vereiteln.

F.: *Warum kann ich das, was ich fühle nicht ausdrücken und den anderen vermitteln, auch wenn ich von Liebe sprechen möchte?*

A.: Es ist der negative Einfluss, der andere hier bei uns anzieht, um dich zu beeinflussen. In diesem Fall wende dich an deinen Schutzengel und er wird dafür sorgen, dass die, die dich beeinflussen, verjagt werden. Schau, es ist ein Kampf; glaub nicht, dass alles so einfach ist. Auch hier unter uns<sup>26</sup> sind, während wir reden, solche, die merken, dass jemand nicht im Einklang ist und die gemeinsame Harmonisierung des Gedankens abzieht, das zieht andere an, die nicht wollen, dass wir miteinander kommunizieren und die den Empfänger beeinflussen. Darum bitten wir euch um Mitarbeit und Konzentration. Hast du verstanden?

F.: *Gehören der Egoismus und der Hochmut dem Körper oder dem Geist an?*

A.: Beidem; es ist sicher: wenn der Geist nicht entwickelt ist, kann er es selbst sein, der den Körper verleitet, so wie es wahr ist, dass einige Geister den Körper schlecht leben lassen. Wenn aber der Geist gewisse Erfahrungen machen muss und er sie in einem Körper machen muss, geschieht das, was ich euch erklärt habe: der Kampf zwischen Körper, Verstand und Geist. Wir haben das in Bezug auf den Geist, der Erfahrungen machen muss, besprochen. Wenn der Geist wenig entwickelt ist, wird er viele Irrtümer begehen, bevor er eine solche Sensibilität erreicht hat, dass er sich frei von Egoismus und Hochmut verhält.

F.: *Auch wenn man im Leben Erfahrungen entsprechend seines eigenen spirituellen Niveaus macht, hat man die Möglichkeit, sich zu verbessern?*

A.: Alle machen wir Erfahrungen entsprechend unserer spirituellen Evolution, sicher nicht solche, die über uns stehen oder solche, die uns nicht interessieren, weil sie schon überholt sind. Ihr solltet nicht glauben, dass euer spirituelles Leben sich innerhalb des Zeitraums eures Lebens in der Inkarnation abspielt und dass ihr, wenn ihr gekommen seid, um zehn Erfahrungen zu machen, in der Lage seid, sie alle zu bewältigen. Es ist eine ganze Bandbreite von Erfahrungen, die euch, wenn ihr gereift seid, zu einer höheren Evolutionsstufe führen. Versucht eurem Sein entsprechend zu verstehen, nicht dementsprechend, was ihr nicht seid. Wenn ihr euch anstrengt, ist es immer richtig; wenigstens habt ihr einen guten Vorsatz. Glaubt aber nicht, dass ihr mehr macht, als ihr seid. Ich glaube wirklich nicht, dass ihr das schaffen könnt. Das ist natürlich meine Überzeugung, die aus meiner Erfahrung stammt.

F.: *Für uns Inkarnierte ist sich von der Materie zu lösen ein großes Hindernis zur spirituellen Evolution; welchen Rat kannst du uns geben?*

A.: Ist das denn nicht das, was ich gerade erklärt habe?

F.: *Ja, aber für mich ist Materie auch die Zuneigung, die wir für unsere Kinder empfinden, für die Ehefrau, (sowohl körperlich, als auch spirituell). Muss ich mich auch davon lösen?*

A.: Das ist eine gute Frage, weil ihr in der Materie seid und ich nicht; hier liegt der Punkt. Mein Gesichtspunkt ist von der Spiritualität abhängig; für euch nicht. Weil ihr nicht in der Spiritualität lebt, sondern in der Materie. Weil ihr durch sie die Spiritualität entdecken müsst.

---

<sup>26</sup> Das Wesen will sagen, dass im Moment des Gesprächs in der anderen Dimension Entitäten existieren, die uns nicht kommunizieren lassen wollen. Daher muss in der Gruppe dasselbe Interesse bestehen, sonst entstehen Störungen im Empfang der Botschaften.

Die Frage ist also richtig; aber wenn du alles lesen würdest, was wir geschrieben haben über das „Sich von der Materie lösen“, dann könnte ich dir doch nicht anders antworten. Wenn du aber die Frage stellst, weil du nicht verstanden hast, dann werde ich dir antworten.

*F.: Ich habe verstanden, was gesagt worden ist; aber es ist fast unmöglich für mich, weil ich die anderen nicht wie meine Frau und meinen Sohn lieben kann (unter Liebe verstehe ich die spirituelle Liebe unter Brüdern).*

A.: Ich weiß, worauf du dich beziehst. Aber wenn du von Zuneigung sprichst, dann ist es klar, dass es sich um die menschliche Form des Egoismus handelt. Weil die Liebe für die Kinder, für die Ehefrau im Grunde eine egoistische Liebe ist. Weil du ihnen, lieber Bruder, etwas gibst, weil es leicht ist, zu geben, weil du unbewusst etwas zurück bekommen willst. Du möchtest erwiderte Zuneigung; du gibst, weil du sie im Alter brauchen wirst; du gibst, weil du versorgt sein willst, wenn du krank wirst; du gibst, damit dein Sohn besser als die anderen ist; du willst schlussendlich, dass deine Frau deine menschlichen Schwächen verzeiht und so weiter; hören wir hier auf.

Ist das etwa keine egoistische Liebe? Das ist es, was es bedeutet, sich von der Materie von den Zuneigungen zu lösen; weil diese die spirituelle Entwicklung behindern und, wenn sie existieren, dann nicht nach deinem Willen, sondern nach dem Willen Gottes. Wir sagen dir stattdessen, dass, wenn du Angst hast, einen Sohn zu verlieren, die Liebe deiner Frau zu verlieren, genau das geschieht, weil du nicht an die Liebe des Vaters glaubst. Wenn Er es nämlich anders wollte, könnte er deinen Sohn am Leben halten, wenn du ihn verlieren solltest. Wenn er dies aber nicht macht, dann weil es für dich richtig ist, für dein Wohl. Das müssen wir lernen. Ich weiß, dass das schwer ist, aber deshalb lebt ihr auf der Erde. Man lernt aus der Erfahrung, nicht nur aus der Theorie, nur dadurch, dass ihr lediglich akzeptiert, was ich sage. *Erinnere dich, verstehen, assimilieren und in die Tat umsetzen.*

*F.: Ich habe den Gedanken der spirituellen Liebe zwischen Brüdern verstanden, aber wahrscheinlich schaffe ich nicht, es in die Tat umzusetzen. Was muss ich tun, um mich zu verbessern?*

A. Nicht nur für dich, sondern für alle. Glaube mir, spirituell zu sein, heißt, alle Lebewesen zu lieben. Den Nächsten zu lieben heißt nicht, den, der uns in der Zuneigung nahe steht, sondern ihn in seiner Ganzheit zu lieben, weil er einem untrennbaren Ganzen angehört, das Gott ist.

Ich weiß, dass das für euch nicht so ist, aber glaubt mir, es ist so, weil ihr in der Materie lebt; aber ich, der ich im Geist lebe, liebe euch alle mit derselben Liebe, die ich meinem Sohn auf Erden gebe<sup>27</sup> und der eine schlimmere Erfahrung durchmacht als ihr. Für mich seid ihr jetzt alle Brüder, mit verschiedenen Erfahrungen, aber ich muss Liebe schenken, dieselbe Liebe. Ich könnte jetzt, wo ich hier lebe, nicht dem einen mehr als dem anderen geben. Ich wäre nicht spirituell, ich würde nicht in der Spiritualität leben und ich würde nicht die wahre Universelle Liebe kennen.

Ich bete jetzt für euch alle auf die gleiche Weise, wie für meinen Sohn auf der Erde, damit der Herr allen helfen möge, die Erfahrung zu akzeptieren, die ihr machen müsst. Sicher, so wie ich sicher bin, dass ihr alle eines Tages eure Erfahrung durch eure Spiritualität verstehen werdet. Wenn ihr hier sein werdet, werdet ihr meine Worte verstehen. Eines Tages, wenn auch in weiter Zukunft, werdet ihr verstehen.

*F.: Ich habe verstanden, was ich tun muss, aber sicherlich werde ich nicht schaffen, es anzuwenden.*

---

<sup>27</sup> Der Sohn der Entität Luigi lag mit einer schweren Krankheit im Krankenhaus.

A.: Sag das nicht; indem du dies sagst, zeigst du, dass du das, was wir gelehrt haben verstanden hast. Jetzt, während es einwirkt, beim Denken an das, was du in dir trägst, sei beruhigt, dass du, wenn dir die Gelegenheit begegnet, in der Lage sein wirst, das was du besitzt, in die Praxis umzusetzen. Ich weiß, du sagst, es sei schwierig: lass dich nicht entmutigen, denk daran wie viele vor dir ähnliche und tragischere Erfahrungen erlebt haben, und trotzdem haben sie ihre Erfahrung gemacht. Warum glaubst du, es nicht zu schaffen? Du bist wie die anderen Brüder und ich sage dir, dass wir hier sind, um euch zu helfen. Glaubt nicht, dass ihr allein seid.

Erinnert euch: ihr ertragt nur das, was ihr könnt, nicht ein Gramm mehr, weil Gott weiß, was ihr schaffen könnt und wenn er sieht, dass ihr es nicht mehr aushaltet, kommt Hilfe. Es ist das, was man die „Vorsehung“ nennt. Erinnerst du dich nicht? Wie oft kommt sie und ihr wisst es nicht. Also Bruder, habe weiter Vertrauen, gehe vorwärts und verliere nicht den Mut.

31. Januar 1987

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Ihr habt gesagt, dass zu glauben unter anderem bedeutet, keine Angst vor dem Tod zu haben. Unsere Angst könnte sein, unsere Lieben leiden zu lassen?*

A.: Das scheint ein Beispiel von Altruismus zu sein. Wir wollen nicht sterben, um den anderen den Schmerz zu ersparen. Wenn es ein Lebewesen gibt, das auf der Erde lebt und diesen Glauben vertritt, dann ist es ein erleuchtetes Wesen und ist mit einer Mission gekommen.

11. April 1987

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Ich fühle mich nicht mehr spontan im Fragenstellen; jedes Mal wenn ich teilnehme, habe ich das Gefühl, gebremst zu werden.*

A.: Warum stellst du dir das Problem der Realität der anderen? Leben dein Leben in der Suche, sonst riskierst du, dich in einer Realität wiederzufinden, die nicht deine ist und du wirst im Leben immer unzufrieden sein. Du wärest nicht mehr du mit den gegensätzlichen Launen und den Widersprüchen, die du hast; aber wenn du sie hast, dann ist dein Geist so.

Schau, wer keine Fragen stellt, ist nicht in der Lage dazu, weil er sich nicht anstrengt. Wie halten wir es jedoch damit, wenn dir nicht danach ist, sie zu stellen? Du musst das Leben nicht der Realität der anderen entsprechend leben. Ich kann dich und die anderen nicht zwingen, die Botschaften zu lesen. Wenn ihr es nicht macht, dann ist das eure freie Wahl. Wenn ihr euch von den anderen beeinflussen lasst, begeht ihr den Fehler der Religionen, die spirituelle Entwicklung zu beeinflussen.

Die Spiritualität ist im Vergleich zu den Religionen verschieden: sie respektiert sie alle und wird keine Sekte, sondern sucht innerhalb aller Wahrheiten, die diese aufstellen. Auf dieser Suche nimmt sie alles, was gut ist, und sondert aus, was uns trennt, weil das die Freiheit des spirituellen Wesens bremst. Wenn keine Freiheit herrscht, kann es keine spirituelle Evolution geben.

Warum willst du also anhalten und dich beeinflussen lassen? Mach in Freiheit das, was du fühlst; ich kann dich sicher nicht nach meiner Lust und Laune manövrieren. Aber lass dich nicht von anderen konditionieren, sonst bleibst du auf einem gewissen

spirituellen Grad stehen und wenn du stehen bleibst, siehst du die Realität der anderen und nicht deine.

Ich möchte Dir sagen, dass deine Aufgabe die Suche ist: wenn du das nicht tust, dann aus eigener Entscheidung.

F.: *Abgesehen davon, dass sie mir in diesem Leben nichts nützen, hält mich und auch die anderen die Themenwahl, wie der Begriff der ewigen Gegenwart<sup>28</sup>, von der Lektüre der Botschaften ab, weil sie sie für schwierig halten.*

A.: Schau, wir haben in einer Sitzung von der „ewigen Gegenwart“ gesprochen. Du hast interessant gefunden, es zu vertiefen, als du es gelesen hast, weil du es wahrgenommen hast. So haben wir von der Realität gesprochen und viele Brüder haben das nicht verstanden. Was soll das alles heißen? Denkst du, dass alles, was gesagt worden ist, auch die einfachsten Dinge, verstanden worden sind? Glaube mir, die Botschaften verstehen, Christus verstehen und zu schaffen, es in die Praxis umzusetzen, ist wirklich schwierig.

Ich kann sagen, dass es mir ausreichen würde, in dir ein bisschen Interesse zu wecken; es interessiert mich nicht, ob die anderen das wollen. Wenn sie es wollen, ist das immer ihre freie Entscheidung.

Wenn du schwierige Fragen gestellt hast, wie du sagst und wir haben es für besser gehalten, nicht zu antworten, wer sollte uns das verbieten? Aber wenn wir es getan haben, ist es unser freie Wahl. Oder wollt ihr auch uns beeinflussen und uns nicht frei fühlen lassen?

F.: *Ich habe verstanden, was du mir sagen willst. Ich habe weder vor, euch zu konditionieren, noch Bestätigung zu bekommen; wenn überhaupt dann Hilfe, weil ich mich in einem Moment befinde, in dem ich eine Entscheidung treffen muss und mir viele Probleme stelle. Außerdem habe ich das Bedürfnis euch Fragen zu stellen, die die anderen als „philosophisch“ bezeichnen.*

A.: Der Rat, den ich dir geben kann ist: lebe das Leben in Funktion deiner Freiheit. Die Freiheit liegt im Respekt für die anderen; wenn Egoismus herrscht, dann versteht man die anderen nicht.

Ich sage dir, dass das deine Erfahrung ist. Ich habe dir geraten; es ist an dir, weiter zu gehen. Es ist nicht meine Sache, dich zu führen. Jetzt kommt Luigi und wird dir antworten.

## **Luigi**

Hier bin ich angekommen, von Brüdern gerufen, die Hilfe nötig haben. Ich danke euch für den Gedanken, den man mich betreffend hat. Ich bin immer dazu bereit, eure Glaubenszweifel zu klären, es wäre schlimm, wenn es sie nicht gäbe. Fragt mich und ich werde mit der üblichen Schlichtheit antworten; auch wenn ich entschieden antworte, werde ich freundliche Worte verwenden.

F.: *Das Problem ist aus der Frage, nach der Zweckmäßigkeit entstanden, Fragen zu stellen, die ich notwendig finde, die aber von denen über das gewöhnliche Leben ablenken und als „philosophisch“ bezeichnet werden.*

A.: Entschuldige, was ist die Philosophie? Philosophie ist die Form, ist das Studium des menschlichen Gedankens, um Gott zu verstehen. Wenn es das nicht ist, was ist Philosophie dann? Alles das, was spricht und sich in eine Vorstellung verwandelt, um die Schöpfung und der Schöpfer zu verstehen, ist Philosophie. Erinnerung dich, alles

---

<sup>28</sup> Dieses Konzept wird im Kapitel „Evolution und spirituelles Leben“ behandelt.

was in diesen Treffen gesagt worden ist, ist Philosophie, weil wir im Kleinen gesprochen haben, um Gott und die Schöpfung zu verstehen.

Die Schöpfung des Menschen, die Schöpfung des Universums in all seinen Arten und alles, was im Universum existiert. All dieses spirituelle Verständnis ist Philosophie. Ist nicht alles, was nicht wissenschaftlich belegt ist, Philosophie? Es ist ein Begriff, der sich wiederholt und nur eine Bedeutung hat: die Spiritualität zu verstehen.

Wenn man es nicht versteht, fällt alles in sich zusammen, es existiert nichts: die Liebe, der Nächste, wie ein Tier zu leben, ehrlich zu leben, die Familie zu lieben, die Kinder, die Freunde, sich den anderen in völliger Aufgabe des egoistischen Ich's zu schenken. Zu leben ohne etwas zu glauben, das ist keine Philosophie, nur anders herum ist es Philosophie. Was ist also dein Problem, dir ein Drama zu schaffen, das nicht existiert?

Wenn du nicht über Philosophie sprichst, dann können wir nicht spirituell reden. Wenn du das machst, dann gibt es keine Suche. Erinnerung dich: die ganze Suche, sei es nach der Religion, sei es nach der Spiritualität ist Philosophie, sage ich dir, weil man nichts beweisen kann. Also musst du dich von dem ganzen Feld der spirituellen Suche fernhalten und dich nur für materielle Probleme interessieren: nicht die anderen zu lieben, deine Familie, keine Moral haben, nichts von dem machen, was dir beigebracht worden ist, weil es Philosophie ist. Soll ich dir etwas sagen? Wenn einer den Gedanken der ewigen Gegenwart nicht versteht, der Realität, glaub nicht, dass er dann in der Lage ist, den einfachsten Begriff der Nächstenliebe wahrzunehmen und sie in die Praxis umzusetzen. Alles kann euch außerhalb der Realität erscheinen; aber in jedem von euch ist die Realität, die eurer spirituellen Evolution entspricht.

*F.: Ich danke dir, ich habe verstanden, aber das Problem ist entstanden, weil einigen meine Fragen als Neugier erschienen waren.*

A.: Macht weiter und sorgt euch nicht über die Kritiken; sie treten immer auf, um euren Glauben auf eine harte Probe zu stellen. Wenn alles einfach wäre, was für ein Interesse bestünde dann in der Suche? Eine Suche voller Zweifel, voller Unsicherheiten, ist befriedigender als eine Suche voller Befriedigungen und Lobreden. Christus hat keine bekommen, und dennoch spricht man noch nach zweitausend Jahren von ihm. Ihr braucht keine Lobreden; verhaltet euch so, dass ihr besser handeln könnt, um euren Brüdern zu helfen.

Ich grüße euch liebe Brüder.

2. Mai 1987

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Wenn dies der Beitrag ist, den wir leisten werden, wird es für euch das unbegrenzte Wissen in den verschiedenen weltlichen Aspekten eures Lebens bedeuten. Unendliche Präsenz in euch, die ihr nicht glaubt, solche zu sein und die ihr euer Bild und die zukünftige Vision benutzt. Es ist wohl klar, wenn man in Begriffen der objektiven Klarheit spricht. Die Klarheit liegt gerade darin, dass jeder seine Ideen seiner Kenntnis entsprechend ausdrücken kann, auf der Basis seiner gelebten Erfahrung. Hier liegt das ganze Problem eures Lebens. Wenn es nicht verschieden ist von dem, was ihr lebt, könnt ihr euch nicht vorstellen es anders zu leben, weil euch eure Spiritualität es nicht erlaubt, es so zu leben, wie ihr seid.

Auf dem Weg, den ihr geht, werden euch eine Reihe von Faktoren zu einer Wahl der Erfahrungen führen, denen ihr euch stellen werdet. Diese Entscheidungen können euch an eine Mündung führen, die ihr selbst nicht kennen könnt, bis ihr sie nicht

beendet habt. Anhand dieser Fragmente der Entscheidungen im Leben, könnt ihr eure Erfahrung bewerten. Wenn ihr euch für eine bestimmte Richtung entscheidet, wird eure Wahl von eurer Spiritualität beeinflusst. Sonst fällt der Begriff des freien Willens. Wenn er existiert, dann weil eure Wahl in der Annahme der Erfahrung in jenem Augenblick liegt.

Wenn ihr innerhalb der Erfahrung zwischen zwei Straßen wählen müsst, ist es nicht so, dass ihr, indem ihr eine wählt, keine Erfahrung macht, oder diejenige, die ihr gewählt habt, vorherbestimmt war. Je nachdem, was ihr wählt, werdet ihr eine Reihe von Erfahrungen machen, die euch zu Ergebnissen führen werden. Es ist klar, dass alles nicht zufällig geschieht; aber wenn der Zufall nicht existiert, dann existiert eine Planung, die Ergebnis eures spirituellen Lebens ist.

Der Geist hat immer das Verlangen, im Leben, das er führt, zu entscheiden. Einige können euch in die Situation bringen, entscheiden zu müssen, aber ihr könnt nicht behaupten, dass sie euch dazu veranlassen können, eure Wahl zu ändern. In jedem Fall wird jeder im Laufe seines Lebens auf der Erde vor Entscheidungen gestellt; doch seid ihr es, die ihr das Ergebnis bestimmt, indem ihr eine Entscheidung in einem oder anderem Sinne fällt.

Ich möchte das Problem eurer spirituellen Existenz behandeln, so wie ihr es gerade lebt. Weil in ihr bereits jeder von euch das Ergebnis einer Wahl ist, die ihr zuvor getroffen habt<sup>29</sup>, um so zu sein, wie ihr seid, und nachher ebenfalls<sup>30</sup>, um in Freiheit in jedem Augenblick eures Lebens so zu sein, wie ihr seid.

Ihr habt eine Erfahrung, die durch eine oder mehrere Entscheidungen festgelegt wurde, die ihr vorher vorgenommen habt. Ihr könnt nicht sagen, dass das, was ihr erlebt, festgelegt wurde. Jeder steht, wo er ist, aus freier Wahl, begründet durch die Erfahrung, die er in seinem spirituellen Leben machen muss.

Ihr könnt also nicht sagen, dass es die Schuld von jemandem ist, wenn man an einem Ort statt an einem anderen ist. Wenn ihr hier seid, dann aufgrund eurer Entscheidung. Das gleiche gilt für andere, die sich entfernt haben. Auch weil es einfacher ist, sich von uns fern zu halten, weil wir zu viel von euch fordern und das erkennen wir an. Es ist einfacher zu sagen, dass wir nicht existieren und denen zu glauben, die euch im Schein leben lassen.

Jetzt sage ich: es ist wahr, dass ihr euch, wenn ihr hier seid, mehr oder weniger gewissen Problematiken, die aus eurer Wahl entstanden sind, gestellt habt, was euch zu einem besseren Verständnis geführt hat.

Man könnte sagen, dass die Hauptaufgabe des Geistes ist, frei und von niemandem abhängig zu sein. Wenn er gebunden sein möchte, kann er nicht behaupten, nicht frei wählen zu können. Ihr seid frei, jede Handlung, die ihr ausführt, zu tun. Wenn ihr sie ausführt, tut ihr dies, weil euer spiritueller Zustand euch zu dieser Wegkreuzung geführt hat, zu dieser Entscheidung, die ihr trifft.

Ich möchte sagen: ihr seid in der Lage, zu bestätigen, dass wenn wir euch geraten haben, wie ihr euch zu verhalten habt, war das, was ihr nicht befolgt habt, vorherbestimmt, oder eine eigene Entscheidung? Das ist also der freie Wille. Es ist meine Pflicht, euch wieder zum Lesen der Botschaften aufzufordern, und es scheint mir nicht, dass viele von euch das getan haben. Wenn ihr das nicht getan habt, dann aus freier Entscheidung.

Wir sind enttäuscht von einigen Interpretationen, die von einigen Brüdern gemacht worden sind und wegen des Verhaltens gegenüber anderen Brüdern. Wenn wir nicht zufrieden sind, gibt es dafür immer einen Grund; wir reden nicht zufällig, wir wollten einige Punkte klären, um nicht missverstanden zu werden.

Die Wahl des Glaubens, der Religion und eures Verhaltens in eurem Leben ist ganz sicher für jeden von euch durch seinen freien Willen gegeben. Es ist klar, dass jeder

---

<sup>29</sup> Bevor man sich inkarniert

<sup>30</sup> Im Laufe des irdischen Lebens

ihn aufgrund seiner spirituellen Erfahrung besitzt. Und diese Erfahrung wird ihn dazu bringen, aufgrund seiner Evolution eine Wahl im Verhältnis zu seiner Spiritualität zu treffen.

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Haltet ihr das, was gesagt wurde, für wenig, liebe Brüder? Der vorherige Bruder wollte die Idee bekräftigen, die schon viele Male ausgesprochen wurde, nämlich der Wahl, die jeder Geist treffen muss, um sich zu bessern und um für die Brüder ein Vorbild zu sein, die in seiner Nähe leben. Keiner kann euch mehr geben, als ihr habt; es ist eine Entscheidung, um sich zu bessern, sonst fallt ihr zurück und stellt euch keinem neuen Thema. Jeder von euch wird sich selbst prüfen und verstehen, was gesagt worden ist.

Euer Leben ist schön und ihr könnt es leben wo ihr wollt; stattdessen quält ihr euch und glaubt, es sei hässlich und unbedeutend. Ich kann euch sagen, dass ihr es aus freier Entscheidung annehmen sollt, immer im Respekt der anderen. Denkt nicht, dass ihr frei seid, ohne die anderen zu respektieren. Jeder wird nach seinem Fühlen handeln, wobei er sich bemüht danach zu handeln, was ihn gelehrt wurde. Das ist oft gesagt worden und es scheint mir, dass die Ergebnisse nicht zahlreich sind.

*F.: Du hast gesagt, dass wir nicht alle eure Ratschläge befolgt haben: kannst du mir helfen zu verstehen, welche meine Fehler sind?*

A.: Wir wollten euch durch diese Lehren zu einem Desinteresse an eurem materiellen Leben bringen. Ist das erreicht worden? Ich finde nicht; jeder bleibt in seinen Formen verhaftet. Sind unsere Lehren oberflächlich gewesen? Das ist wahr, wir haben euch zu viel zukommen lassen und ihr habt es nicht geschafft, zu vertiefen. Das war nicht vorhergesehen und ihr habt es akzeptiert, weil es so sein musste. Wer hat also die Wahl getroffen, ihr oder wir? In der Antwort liegt euer Verständnis dessen, was wir gerade sagen.

6. Juni 1987

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

*F.: Viele Male verhalten wir uns falsch, wobei wir glauben, es sei richtig. Warum?*

A.: Habt ihr jemals daran gedacht, was in dem Moment passiert, wenn ihr glaubt, ein Problem auf die richtige Art zu lösen und stattdessen macht ihr es falsch? Wenn ihr auf eurem Weg jemandem begegnet, der euch wieder auf den richtigen Weg bringt, dann glaubt ihr, dass derjenige euch nicht interessiert und versucht ihn auf jede Weise aus dem Weg zu räumen. Und was macht ihr? Ihr entfernt ihn und prüft nicht, ob er vielleicht dort ist, um euch in jenem Moment zu behindern und euch auf den richtigen Weg zu bringen, weil ihr dabei wart, euch davon zu entfernen, wofür ihr gekommen wart.

Ich möchte hinzufügen: wenn ihr einen falschen Weg einschlagt und es nicht merkt, was soll man tun, um es zu verhindern? Indem durch einen Bruder eine Gelegenheit geschaffen wird, der euch euer Verhalten überdenken lässt.

*F.: Auf welche Weise kann jemand uns die Gewissheit über unseren Fehler bringen, wenn wir überzeugt sind, das Richtige zu tun?*

A.: In dem Moment, in dem du seine Art zu leben nicht akzeptierst, bist du im Unrecht. Du musst dich bemühen, zu verstehen, auch wenn der Bruder dir weh tut und dir nichts gibt. In dieser Phase musst du den Grund der fehlenden Akzeptanz

überprüfen, und wenn du ihm etwas geben musst, musst du es geben und wenn du von ihm etwas bekommen musst, nimmst du es sowieso an. Sonst würdest du immer Brüder treffen, die deine Ideen teilen: so wäre das Leben monoton und du würdest immer glauben, im Recht zu sein und würdest nie lernen.

Am Tag, an dem du glaubst, im Recht zu sein, täuschst du dich. Ich sage dir eine Wahrheit: wenn du dich für zufrieden hältst, weil du im Recht bist, denk daran, dass du gerade dann auf dem falschen Weg bist. Prüfe immer alle, denen du auf deinem Weg begegnest. Nimm sowohl die an, die dir etwas geben, als auch die, die dir nichts geben. Doch denk daran: prüfe erst die zweiten, die dir nichts geben und die dich behindern; diejenigen sind es, die dich auf den Weg aufmerksam machen, den du gehst.

*F.: Jemandem etwas zu geben oder nicht zu geben steht immer im Verhältnis zu uns selbst. In Wahrheit geben sie uns immer etwas, auch wenn es scheint, als gäben sie uns nichts.*

A.: Dieser Gedanke von Geben und Nicht-Geben ist klar; es ist wie die Vorstellung von Gut und Böse. Das existiert in eurer Dimension. Ich spreche zu euch und ich muss das Verb geben benutzen, während du haben musst. Du musst nicht jemanden deshalb meiden, weil er deine Ideen nicht teilt und dir nichts gibt. Er gibt dir nichts, weil du überzeugt davon bist, im Recht zu sein und ihn deshalb meidest. Stattdessen übermittelt er dir in dem Moment seine Erfahrung und du verstehst deine, während du sie prüfst. Auch in diesem Fall ist es immer ein Empfangen. Ich bin mit dir einverstanden, aber wenn ich einverstanden bin, musst du akzeptieren, dass du es annehmen musst, wenn dir jemand weh tut, weil es nur zu deinem Besten geschieht, weil es nur gut für dich ist, nur Liebe ist, nur Verständnis deinem spirituellen Zustand gegenüber.

*F.: Wie kann ich merken, wenn ich den Weg verfehle? Kannst du das erklären?*

A.: Ich habe dir erklärt, dass ihr, wenn ihr vor Entscheidungen gestellt werdet – auf eurem Weg existieren viele davon - um festzustellen, ob ihr Recht habt, den schwierigsten Weg wählen müsst, weil das der richtige Weg für euch ist.

Ich gebe dir ein Beispiel: Du triffst einen Bruder und merkst, dass er auf einem völlig anderen Weg geht. Er versucht mit allen Mitteln, dich auf seinen Weg zu ziehen. In diesem Fall bist du verunsichert und weißt nicht, was du machen sollst. Habe ich Recht oder der andere? Ihr werdet wütend und streitet euch und versteht nicht, wer von euch beiden Recht hat. Stattdessen solltet ihr denken, dass die Begegnung mit jenem Bruder euch geschehen ist, damit ihr überprüfen könnt, ob ihr es schafft, die Ratschläge umzusetzen. Was soll man also tun? Zuerst einmal ihn nicht wegstoßen. Höre ihm zu. Stell dich ihm nie in den Weg, sondern höre seine Ideen an. Höre ihn an, höre ihn an und du wirst feststellen, dass der Weg, den du eingeschlagen hast, sicher der Schwierigere ist, doch der richtige für dich.

Wenn du auf ihn hörst, wirst du wirklich deine Dimension entdecken, ohne mit ihm in Konflikt zu geraten; so kannst du seine Schwächen überprüfen und, wenn du einmal die Gelegenheit hast, könntest du ihm eine Hand reichen, um ihm zu helfen. Wenn du so handelst, hast du den schwierigeren Weg gewählt, aber den richtigen, und du hast Nächstenliebe angewendet. Du hast deinen Weg überprüft, indem du ihn mit seinem verglichen hast und du wirst etwas gelernt haben.

Einer der größten Fehler, den ihr in eurem Leben begeht, ist, dass ihr nie zuhört. Ihr wollt immer an ein Pult treten, um zu lehren. Man lehrt aber mehr beim Hören als beim Sprechen. Ich sage das nicht, weil ihr nie reden sollt, aber ihr sollt es im richtigen Moment tun. Es reichen wenige Worte im richtigen Moment, mehr als eine Rede aus tausend Worten.

F.: *Wie können wir Hindernisse charakterlicher Natur überwinden, um anderen entgegen zu gehen?*

A.: Wollt ihr sagen, dass ihr einem Bruder spirituell helfen könnt, aber nicht im materiellen oder menschlichen Kontakt? Sicher, wenn einer eine Frau hat und sie als menschliches Wesen nicht mehr schätzt, ist es einfacher wegzugehen und ihr nicht zu helfen. Aber wie ihr wisst, existiert in jenem Körper ein Geist, dem geholfen werden muss. Stattdessen versucht ihr, euch von einer Erfahrung zu befreien, bevor ihr in die Situation geratet, sie durchzumachen. Ihr könnt nicht behaupten, die spirituelle Seite zu akzeptieren, aber nicht die menschliche. Das gilt für viele Beispiele, die man bringen könnte. Also sage ich, dass es euer Geist ist, der die Erfahrungen nicht annimmt und sich verändern muss. Ihr denkt immer, dass es die menschliche Seite ist, die nichts aushält; im Gegenteil: ihr habt diesen Körper gewählt, um spirituelle Erfahrungen zu machen und müsst mit ihm alle Leiden annehmen. Das wäre zu einfach, dass ihr nur die akzeptiert, denen ihr spirituell helfen wollt, als würde der Körper nichts mit dem Leben auf der Erde zu tun haben. Wenn der Körper existiert, gibt es dafür einen bestimmten Grund und wenn ihr einen Bruder trifft, den ihr mit jenem Körper nicht mögt, dann müsst ihr ihn annehmen.

31. Oktober 1087

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Es versteht sich, wie nützlich es ist, in der Fragestellung und im Glauben von etwas, was uns verbindet, zusammen zu stehen. Es bedeutet auszudrücken, dass die gemeinsame Beteiligung uns das Gefühl geben kann, dass wir von der gleichen Quelle abstammen und zu ihr zurückkehren müssen.

Die Entdeckung dieser Beziehung, die existiert, wird von demjenigen nicht verstanden und akzeptiert, der im Egoismus lebt. Glaubt mir, man kann kein, wie auch immer geartetes Konzept von Religion annehmen, wenn man den tieferen Sinn nicht versteht, der in der Idee des Gleichseins aller und der Verbindung mit dem Ganzen, dem Schöpfer unserer Existenz, enthalten ist. Wie viele haben diesen unendlichen Begriff verstanden? Ich habe nicht durch Zufall „unendlich“ gesagt, weil vom Endlichen zu sprechen euch die Idee nicht klarmachen würde, dass wir alle Teil des Ganzen sind.

Dies ist natürlich in den Botschaften viele Male gesagt worden, aber ist es von euch wirklich verstanden worden? Wir können also, wenn ihr wollt, den Gedanken klären, dass jeder von uns sich darüber bewusst sein sollte, dass sein individuelles Leben nicht vom Leben seines Bruders getrennt werden kann. Und wenn es so ist, kann es, jetzt betrachtet, nicht im spirituellen Konzept akzeptiert werden.

Es kehrt also alles zur Normalität der Dinge zurück und wenn jemand an seiner spirituellen Natur zweifelt, kann er nicht verstehen, was ich meine und was ich sage, kann zu vielen Diskussionen Anlass geben. In einem Fall müsst ihr mir aber recht geben: wenn ihr die Vorstellung der Trennung von anderen Brüdern akzeptiert, fällt das Konzept der Existenz Gottes und, wenn Er nicht existiert, kann Er in diesem Moment nicht hier sein. Wenn Er existiert, ist er überall, und wenn Er überall ist, ist Er euch nahe und weiß, was wir machen. Was wir machen, muss einen Sinn haben und dieser Sinn ist Teil sowohl unserer Natur, als auch unseres Lebens. Später wird er Sinn des Lebens unserer Brüder, die mit uns in Kontakt kommen. Diese Brüder haben dann jeder seine eigene Freiheit zu suchen und akzeptieren; doch wenn sie in Kontakt kommen, kann man nicht ausschließen, dass dies ein Ziel hat. Das kann auf zwei Arten angenommen werden: entweder müssen sie uns helfen und tun es nicht, oder wir müssen ihnen helfen und wir tun es nicht.

F.: *Die Idee des Ganzen bleibt ein Konzept, dass sich in der Praxis nicht realisiert, wahrscheinlich wegen unserer fehlenden, spirituellen Evolution; ist das so?*

A.: Weil es im Menschen den Egoismus gibt, sonst besäße er das berühmte Fühlen, meinst du nicht?

F.: *Ich fühle in meinem praktischen Leben meine Brüder nicht als Ganzes mit mir.*

A.: Sicher, du fühlst es nicht, weil du aus deinem irdischen Leben all das entfernen musst, was dich in Beziehung zu deinen Brüdern egoistisch macht. Man sagt, dass der Egoismus verhindert, dass du das Fühlen erreichst, das nötig ist, um ans Ziel zu gelangen. Auch das ist falsch, weil du aus einem Grund auf der Erde bist und zwar, um den Egoismus, den du in deiner irdischen Erfahrung hast, auszumerzen. Du bist sicher nicht gänzlich Egoist; du bist es bezüglich dessen, was du spirituell nicht akzeptierst und bewältigen musst. Versucht euch zu prüfen und ihr werdet sehen, dass in jedem Menschen bezüglich einiger Dinge Egoismus besteht: es sind gerade diese, die ihr überprüfen und überwinden sollt. Indem ihr erstens den egoistischen Teil eures physischen Ichs entfernt. Wenn ihr diesen Teil beseitigt habt, werdet ihr euer spirituelles Ich finden. Ich sage nicht, dass ihr dadurch perfekt werdet, aber doch wenigstens für eure Erfahrung.

F.: *Wenn wir jemanden treffen, der anders ist als wir, wie können wir auf ihn zugehen: ist das Egoismus?*

A.: Sieh mal, ihn zu treffen entspricht einem bestimmten Plan, deswegen musst du geben ohne zu nehmen, oder nehmen ohne zu geben. Denk doch daran: wenn du nimmst, musst du immer in Bescheidenheit danken. Und wenn wir geben müssen, dann ist das schwieriger, aber wir müssen geben können auch wenn es nicht einfach ist.

Ein Beispiel ist es aber, in der Stille zu verharren. Ihr könnt nicht verstehen, wie nützlich es ist, still zu sein und euren Geist mit einer Bitte hinzuwenden, die ihr stellen müsst, um einem Bruder zu helfen.

Andere, die dir nahe sind, die aber nicht sichtbar sind, hören dich und helfen dir.

Die Stille ist die kostbare Quelle der Spiritualität. Ihr könnt entdecken, wie oberflächlich der Bruder in der Auslegung seiner Überzeugungen und seiner Vorstellungen, euch überlegen zu sein, ist, und das ist Egoismus bei ihm. Urteilt nicht voreilig über seine Voraussetzungen und seid vorsichtig, Aussagen zu machen, die ihn seine Position erkennen lassen. Wenn wir glauben, dass nur wir im Recht sind, könnten wir in Gefahr geraten, stolz zu sein.

Wenn ihr nicht versteht, mit wem ihr es zu tun habt, müsst ihr zuhören und die Antwort wird euch im präzisen Augenblick suggeriert. Dies alles muss ein Ziel haben: euch zu prüfen, um festzustellen, ob ihr gut darin seid, das, was ihr gelernt habt, in die Praxis umzusetzen. Es bringt nichts, es bei denen, die eure Meinung teilen, in die Tat umzusetzen.

F.: *Kannst du uns sagen, woher die instinktive Aversion kommt, die wir beim anderen fühlen?*

A.: Du schaffst es nicht, die egoistische Seite deines physischen Ichs zu überwinden und gleichzeitig akzeptierst du die Idee des Ganzen nicht. Natürlich kannst du nicht alle in gleichem Maße akzeptieren, wenn du mit ihnen sprichst oder im sozialen Leben. Fühle dich aber in deinem Inneren nicht überlegen, sonst verfällt das Konzept der geistigen Kommunion mit dem Ganzen.

Und hier knüpfe ich an das an, was vorher gesagt wurde: du musst es schweigend annehmen, lass dich nicht auf eine Auseinandersetzung über seine Aussagen ein, weil du dich so auf seinen Standpunkt stellst, von dem du weißt, dass er dir nichts geben

kann. Wenn er dir nichts geben kann, dann bist du es, der geben muss. Und wie soll man das machen? Große Liebe empfinden, ihn annehmen, weil du weißt, dass er dein Bruder ist. Höre ihm zu, widersprich ihm nicht, weil sein Ziel es ist, dich von dem abzubringen, woran du glaubst. Wenn du nicht so geschickt bist, ihn auf seine Fehler aufmerksam zu machen, ist schweigen das Beste.

Die Aversion ist oft in uns und wir übermitteln sie den anderen. Wenn wir Brüder treffen, die uns behindern, müsst ihr innerlich und nicht in Äußerungen barmherzig sein.

*F. Ist es wahr, dass ein anderer, den wir nicht annehmen, unser Spiegel sein kann?*

A.: Im gewissen Sinn habe ich das vorher erklärt. Wenn du leidest, liegt das daran, dass du im anderen etwas siehst, was du entweder erst seit Kurzem überwunden hast und davon nicht überzeugt bist; oder weil du im Innersten dieses Problem hast, sonst würdest du Mitleid, Bedauern für einen Bruder empfinden, der Hilfe braucht.

In der Antwort sind viele Facetten enthalten, die jeder von euch überprüfen muss.

*F.: Kannst du mir die Wendung: “Spirituelle Bewusstwerdung“ erklären?*

A.: Bevor ich dir antworte, möchte ich mit dem Bruder sprechen, der seinen hinübergegangenen Vater für seine Mutter, die wegen seines Todes unglücklich ist, um Rat bittet. Es ist wahr, dass man mit seinen Gefühlen verbunden bleibt, doch dürfen diese nicht egoistisch sein. Ich erkläre das, um nicht zu streng zu erscheinen. Wenn wir eine irdische Liebe verloren haben, müssen wir sicher sein, dass die Liebe, die da war, nicht beendet sein kann, sondern fort dauert, auch wenn wir uns nach Gottes Willen für zeitweise getrennt haben.

Wenn wir Angst haben, dass es einem Bruder, der die Erde verlassen hat, nicht gut geht, akzeptieren wir den Gedanken der spirituellen Vereinigung nicht, die alle im Ganzen umschließt.

Die Quelle des Lebens kann nicht ignorieren, dass das Wesen nicht glücklich ist, wenn es in unsere Welt kommt. Wenn überhaupt wollt ihr eine Versicherung bekommen, um, wie man so schön sagt, euren Seelenfrieden zu haben. Ich versichere euch, dass alle Brüder, die hier sind, den Weg der spirituellen Bewusstwerdung im Maß ihrer Entwicklung verfolgt haben. Ihr müsst mit gesundem Menschenverstand annehmen, dass Gott tun kann, was ich sage, sonst wäre Er nicht gerecht und barmherzig. Deshalb denkt an euer Leben, führt es auf die beste Weise in der Überzeugung, dass eure Lieben euch auf der Reise, die ihr gerade beendet, nur vorangegangen sind, und dass sie euch dazu führt, sie für immer wiederzusehen und mit ihnen zusammen zu sein. Das Band, das euch verbunden hat, kann wegen der Kraft der Liebe, die ihr im Leben hattet, nicht zerrissen werden.

Ich antworte auf die Frage, die du gestellt hattest: du als Inkarnierter wirst dir schwerer klar über das, was du bist, als ein Geist, der hierher gekommen ist. Wenn du es schaffen könntest, dir über dein spirituelles Ich bewusst zu werden, dann hättest du das Ziel erreicht, weshalb du lebst: ich wünsche es dir von ganzem Herzen. Doch gebe ich dir einen Rat: um dorthin zu kommen, musst du wissen, dass der nächste Weg ist, dich dem Herrn anzuvertrauen, der dir dein Leben gegeben hat und du musst alles, was du hast, glücklich annehmen. So könntest du zu der Bewusstwerdung deines spirituellen Ichs gelangen. Während du, wenn du hier bist, absolut akzeptieren musst, wenn du weitergehen möchtest.<sup>31</sup>

---

<sup>31</sup> Die Entität will sagen, dass wir in dem Moment, in dem man nicht mehr inkarniert ist, um mit der spirituellen Entwicklung weiterzukommen, um also auf die Erde zu kommen, die irdische Erfahrung absolut akzeptieren müssen, um sich weiter zu entwickeln. Wenn wir einmal inkarniert sind, haben wir die Freiheit zu wählen, das zu verfolgen, was wir zuvor akzeptiert hatten, bevor wir auf die Erde kamen.

F.: *Welches ist die Hürde, die uns daran hindert, in der Inkarnation unseres Gewissens bewusst zu werden?*

A.: Es ist die Materie: du bist von ihr nicht frei und du kannst keine andere Art sehen, als die, in welcher du lebst. Doch sind das spirituelle Phasen. Wenn du dort lebst, ist es für den Moment deine Phase; später werden noch andere sein, die dir das verständlich machen, was ich sage. Ich will euch etwas sagen: ihr denkt immer in Trauer an die Brüder, die euch vorangegangen sind, obwohl sie am Ort der Wahrheit sind. Es müsste genau umgekehrt sein: wer betrübt sein müsste, sind die, die hier leben. Ihr versteht nicht, dass ihr ein anderes und schwierigeres Leben, als das unsere, lebt.

F.: *Was heißt „Bewusstwerdung“: die Fehler unseres spirituellen Ichs zu verstehen?*

A.: Ja, das ist eine der schwierigsten Phasen, aber die wichtigste. Man kann nicht sagen, dass du verstanden hast, dass du nicht am Materiellen hängen sollst, z.B. am Geld, wenn du dann besorgt bist, weil du keines hast. Wenn du keins hast, dann ist das so, weil deine Erfahrung so sein soll. Sonst würdest du als Reicher leben und wärest in einer anderen Familie geboren. Ich habe das Beispiel des Geldes gebracht, aber du kannst alle Dinge hinzufügen, die dich leiden lassen.

Denk daran, dass die Tatsache kein Geld zu haben, für die Spiritualität ein Vorteil sein kann, weil du, weil du keins hast, nicht verstehen musst, dass du nicht daran hängen sollst.

F.: *Warum ist das nützlich, sich seiner selbst bewusst zu werden?*

A.: Weil Du leben musst, indem du alles akzeptierst, weil du weißt, dass Gott existiert und für deine Existenz sorgt. Nimm das Leben ohne Sorge an, so wie es kommt; wenn du das nicht tust, dann, weil du Angst hast und nicht akzeptierst, dass Gott existiert und dir helfen kann. Du glaubst nicht einmal, dass wir hinübergegangenen Wesen leben und dass wir euch nahe sind und euch helfen. Wie du siehst, seid ihr immer auf die eine oder andere Weise an die Materie gebunden und merkt es nicht.

Ich frage mich, ob ihr verstanden habt, was gesagt worden ist. In der Unterscheidung von Körper und Geist besteht der Wert des spirituellen Wesens. Ihr dürft nicht mehr an die Religion gebunden sein. Ihr müsst zugeben, dass sich einige Dinge geändert haben. Wenn ihr nachdenkt, könnt ihr nicht mehr den Gedanken verfolgen, dass Gott bestraft, dass Gott einige heiligt und andere nicht.

Gott ist gleich für all seine Kinder, ob sie nun entwickelt sind oder nicht. Ich gebrauche nicht den Begriff böse, weil niemand so ist, so wie eure Kinder es nicht sind. Es gibt lediglich das Fehlen des Bewusstseins dessen, was wir im Geist sein sollten.

Mit diesem Konzept habe ich euch eine Information über die Existenz der Trennung von Körper und Geist gegeben.

30. Januar 1988

**Nicht identifiziertes Geistwesen**

Man versteht die Größe der Gabe der Liebe, wenn sie meine Seele heiligt und meine Seele ihrerseits den Herrn heiligt. Das ist das größte Geschenk, das man auf der Suche und bei der Verfolgung des Ziels der Bewusstwerdung und des spirituellen Ichs erhalten kann.

Frieden Brüder, unsere Form erhält eine andere Dimension, um mein spirituelles Sein wahrzunehmen. Die Form und der Stil eines jeden, in der Weise sein spirituelles Wesen auszudrücken, unterscheiden sich je nach der Flüssigkeit der Worte oder Sätze, die gesagt werden. Es ist klar, dass der Gedanke, je nach eurer Interpretation verstanden und aufgenommen werden muss, darauf bezogen, wie stark ihr spirituell bewusste Wesen seid. Ihr könntet es auch nicht sein und meinen Gedanken nicht wahrnehmen können. Er stammt aus einer anderen Dimension als eurer und verbreitet sich; eine Fülle, aus der mein Fühlen stammt und euch spendet, weil ihr Wesen auf der spirituellen Suche seid.

Der Dialog nimmt hier eine völlig spirituelle Form an. Die Idee, die ausgedrückt wird, möchte mein Fühlen ausdrücken, das aus meiner Position resultiert. Wenn ihr das nicht in Betracht zieht, könnt ihr mich nicht verstehen, weil ihr es in eure Dimension bringen wollt.

Man sagt euch, dass ihr euch anstrengen sollt, um zu verstehen. Ich füge hinzu, dass ihr euch innerlich von dem, was die materiellen Inhalte ausmacht, lösen müsst, um das wahrzunehmen, was ich sage und was wir alle sagen. Mein Wesen grüßt euch, die ihr mir zuhört; im Moment in dem es spricht, hört ihr seine Stimme. Was bedeutet das in der Substanz? Dass eure Dimension sich zu meiner hinbewegen muss<sup>32</sup>, weil ihr dieselbe Anstrengung, die ich unternahme, um zu euch zurückzukehren, machen müsst, um zu mir zu gelangen. So können wir uns auf der Hälfte des Weges treffen. Man kann nicht alles auf einmal verstehen; ihr müsst Stufen steigen in Bescheidenheit und Liebe, die wir jedem von euch gespendet haben. Wenn wir es nicht schaffen, dies zu tun, dann gibt es dafür nur ein einziges Motiv: ihr bevorzugt es, unsere Worte zu hören, die jedoch Worte eurer Welt bleiben, solange ihr nicht die Dimension, aus der sie stammen, erfasst. Im Grunde denkt ihr nicht nach, weil die Leichtigkeit und die Einfachheit mit der ihr empfangt, euch dazu bringt, den Wert des Inhalts nicht zu schätzen, den ihr fortwährend erhaltet. Ihr könnt euch also fragen, warum wir Brüder hier weitermachen. Auch wenn wir keine Ergebnisse sehen, tun wir es, um euch zu führen, aus dem ursprünglichen Interesse, weshalb ihr lebt, ohne das volle Bewusstsein darüber erlangt zu haben. Das ist das Ziel der gesamter Lehre.

Die Mitarbeit kommt von allen Seiten, sowohl von euch, als auch von uns. Der Geist ist als Ausdruck des spirituellen Lebens hier: die Vereinigung von mehreren Seelen verschiedener spiritueller Entwicklungsstufen, um uns im einzigen und untrennbaren Ziel, der völligen Vereinigung der Brüder, zu helfen. Das ist die Liebe und Freude des Wissens um das Licht.

---

<sup>32</sup> Auch hier sagt das Wesen uns, dass wir es sind, die sich in seine Dimension erheben müssen, um sein Wort zu verstehen.

26. März 1988

### Nicht identifiziertes Geistwesen

Das Zeichen der Unendlichkeit erfüllt euer spirituelles Wesen mit viel Traurigkeit, weil ihr nicht von Weisheit erfüllt seid, die sich als erworbenes Wissen versteht. Im Verständnis der Unendlichkeit liegt das Verständnis des spirituellen Lebens, das nicht der Essenz des Lebens entspricht, das ihr durchlauft. Die Akzeptanz eures Lebens ist untrennbarer Teil des unendlichen Lebens. Ihr könnt nicht glauben, dass euer Leben einen Anfang und ein Ende hat, sonst hätte das von Gott geschaffene Wesen, das in uns ist, einen Anfang und ein Ende.

Mit all dem kann man nicht einverstanden sein. Einige könnten uns Unrecht geben; das ist unwichtig. Die Bedeutung des Worts hat wenig Gewicht, doch die Bedeutung der Botschaft, die jeder sagen muss, ist wichtig, weil sie an den Geist gerichtet ist.

Die Lehren, die vermittelt werden, haben auf jeden eine andere Wirkung; für einige sind sie verständlich und für andere unverständlich. Es ist wahr, dass in eurer Welt alles relativ ist. Für euch ist die Realität, die ihr lebt, sicher, doch muss diese in ihrer spirituellen Sichtweise gesehen werden. Die unendlichen Wendungen können jedem subjektive und sichere Realitäten geben, doch kann man in ihnen unendliche Variationen<sup>33</sup> sehen und unter ihnen die Erfahrungen, die einen unendlich kleinen Teil des Unendlichen umschließen.

Stellt euch vor, wie immens Gott ist. Das sind alles kleine und unbedeutende Worte, aber durch sie müsst ihr schweigend in Bescheidenheit die immense unendliche Größe Gottes anhören.

Die Realitäten sind relativ und subjektiv; jeder von euch möge aus seiner Realität seine Dimension und seine eigene spirituelle Wahrheit schöpfen. Wenn ihr euch entwickeln wollt, müsst ihr euch auf die innere Suche begeben und verstehen, wie unendlich klein ihr seid; taucht bescheiden ins Unendliche ein und Er wird euch seine immense Glückseligkeit zum Geschenk machen.

*F.: Auf welche praktische Weise könnten wir die innere Suche verwirklichen?*

*A.:* Indem ihr die gesamte christliche Lehre praktiziert. Wenn ihr das, was Christus gesagt hat, anwenden würdet, würde Er euch zur inneren Suche anleiten.

Versucht euch zu fragen, ob ihr sie anwendet und wie sehr wir euch angeregt haben es zu tun. Wie solltet ihr verstehen, wer ihr wirklich seid, wenn ihr euch nicht von all dem löst, was euch unterjocht? Wie könnt ihr euch von der Erde lösen, wenn ihr nicht in euren Geist eintaucht und mit ihm im unendlichen Höchsten Wesen umherschweift? Ihn zu lieben, in dem ihr in Ihn eintaucht. Wenn ihr es bescheiden tut, wird Er euch Seine unendliche Größe und Allmacht verständlich machen. Wir stimulieren euch sozusagen ununterbrochen dazu, euch von der Materie zu lösen; wir tun das, weil es das einzige Mittel ist, um das spirituelle Leben zu verstehen. Ihr wollt in eurer irdischen Welt leben, doch seid ihr nicht von dieser Welt; wenn ihr das nicht versteht, werdet ihr wer weiß wie viele Male dort bleiben. Wenn ihr in der spirituellen Welt leben wollt, müsst ihr euch daran gewöhnen, euch der Materie in seiner Essenz zu bedienen, das heißt als Mittel und Zweck für den Geist, seine Erfahrung zu machen.

Es wäre nicht nötig, diese Botschaften zu schreiben: Es würde ausreichen, dass jeder sich bescheiden in sich selbst versänke und er könnte die unendliche Wahrheit und Größe Gottes begreifen und könnte in der Lage sein, das Geschenk der Liebe, die wir besitzen, zu verstehen. Ja, weil das Leben ein Geschenk der Liebe ist, das wir nicht verstehen. Unsere kleine Schachtel enthält das Geheimnis der Weisheit. Wir haben

---

<sup>33</sup> Serien von Realitäten, die sich auf erworbene Kenntnisse beziehen.

keinen Schlüssel, um sie zu öffnen; wenn wir die Öffnung gefunden haben, werden wir wissen, was sich darin befindet. Bis dahin müssen wir um uns herum alles Mögliche suchen, um zu versuchen sie zu öffnen.

Wir und ihr tun alles dazu, um sie zu finden und wir können nicht aufhören, es zu tun. Die immense Größe könnte uns Angst machen. Wir sind kleinen Tropfen in einem immensen Ozean. Versammeln wir uns alle, die ganz nahe sind und der Ozean wird uns aufnehmen, um uns Teil seiner immensen Größe werden zu lassen.

Christus zu folgen heißt, alles hinter sich zu lassen; es gibt keine andere Liebe als die Seine. Wenn ihr dies tut, werdet ihr in Ihm sein und Er in euch und der Vater in euch.

Die Unermesslichkeit spielt mit meinem Wesen wie ein Ozean mit seinem Tropfen.

Das Licht spielt mit dem Schimmer meines Wesens wie Lichtstrahlen im Halbdunkel.

Es lenkt mich von all dem ab, was meine Welt ist, eure irdische Welt: Hass, Geiz, Stolz, Hochmut, Egoismus, Arroganz, Überheblichkeit, Missgunst, Neid, Geld, Sex, Widerstand gegen die brüderliche Liebe, Fehlen von brüderlicher Liebe, Frustration, verfolgt zu werden. All das entfernt uns von dem Wissen um die Liebe Gottes.

Alle Dinge scheinen mir feindselig und unverständlich; um zu verstehen, muss ich mich in der Immensen und Unendlichen Liebe Gottes ergeben.

Wenn ihr versucht habt, die materielle Seite von all den aufgezählten Kräften zu entfernen, die euch daran hindern, die wahre Essenz zu begreifen, werdet ihr euren spirituellen Weg begonnen haben.

Die Materie verwandelt sich dann, der Geist entwickelt sich und wird sich seines Selbst bewusst.

Befreit euch von allem, was Materialismus, Arroganz, Karrieremacherei ist.

Wir können leicht Beute des Materialismus werden; aber von all dem befreit, können wir leicht mit dem Absoluten kommunizieren.

Das Wort wird Fleisch, doch das Fleisch kann es nicht trüben, darum verbirgt es sich. Befreie es und Ihm wird es gelingen, den Geist in seiner Gesamtheit wiederzubeleben, die vollständiger Frieden ist.

Frieden sei mit euch lieben Brüdern.

## DIE KIRCHE UND DIE RELIGIONEN

Da die Menschen kein Heilmittel gegen  
den Tod finden konnten, sind sie,  
um sich glücklich zu machen,  
darauf verfallen, nicht an ihn zu denken.

Pascal

*In diesem Kapitel sind Fragen gesammelt, die die menschliche Vorbereitung durch die Doktrin, mehr noch als durch Theologie betreffen. Da die Entitäten von Anfang an den Begriff der Universellen Kirche klarmachen wollten, mussten wir, weil wir mit dem Inhalt nicht einverstanden waren, dagegen argumentieren.*

*Ich selbst habe in meiner Funktion als Medium immer Schwierigkeiten gehabt, diese Botschaften zu akzeptieren, so dass ich oft die Bestätigung in der Offiziellen Kirche gesucht habe. Einige Male wurden die Botschaften gebilligt, und wir haben Zeugnis davon, andere Male nicht. Deshalb ist zu dieser Untersuchung ein Priester eingeladen worden, der an den Treffen teilgenommen hat.*

*Manchmal sind die Antworten in der menschlich religiösen Kultur nicht nachvollziehbar; daher sind am Anfang Antworten gegeben worden, um uns zu unterstützen, in der Suche fortzufahren. Später haben sie sich geändert, weil ich eine Wandlung erfahren habe und ihre Behauptungen und neuen Theorien akzeptieren konnte. Aber man muss, wie gesagt worden ist, die guten Früchte bewahren und die man für schlecht hält, aussondern.*

*Es wird in diesen Treffen ein neuer spiritueller Begriff von Kirche eingeführt. Alles ist auf das Ganze zurückzuführen, in all seinen Manifestationen. Ich habe durch die Lehren der Geistwesen verstanden, dass man die Fesseln der Religionen abwerfen muss, die für den Anfang einer spirituellen Entwicklung nötig sind. Wenn man die Phase der Kenntnis, die von Religionen und Doktrinen vermittelt wird, hinter sich gelassen hat, muss der Geist sie alle überwinden, um das Ziel und somit Gott zu erreichen. Der Geist muss die volle Freiheit erlangen und nicht gebunden sein und dabei alle Brüder verschiedener religiöser Kulturen respektieren. Diese Botschaften dienen denjenigen, die unzufrieden sind und andere Antworten auf die vielen Fragen des Lebens erwarten.*

*Die Form kann zur Diskussion stehen, nicht aber der Inhalt, der in seiner Essenz universell ist. Deshalb haltet euch bei der Lektüre dieser Seiten nicht an der Form auf. Konzentriert eure Aufmerksamkeit auf den Inhalt, die Essenz, die GOTT ist.*

10. Juli 1983

### **Luigi**

*F.: Wir möchten wissen, wie wir die Probleme lösen sollten, die die Konflikte zwischen uns und der Kirche betreffen, die, wie du weißt, gegen diese Art von Kontakten mit euch ist. Als ich mit einem Priester gesprochen habe, hat er mir gesagt: „Diese Treffen sollten nicht abgehalten werden, weil sie der längere Weg sind, zu*

*Gott zu gelangen. " Kannst du uns eine Erklärung geben, vor allem mir, der ich diese Botschaften empfangen?"*

A.: Ich versuche zu erklären. Glaubt ihr, dass der Glaube hinter der Straßenecke lauert? Ich glaube nicht. Bevor ich antworten konnte, musste ich nachdenken, weil ihr drei seid und alle drei behauptet, das gleiche Problem zu haben, aber das erscheint mir nicht so. Jeder von euch ist spirituell gesehen anders. Jetzt muss ich Worte finden, um mich verständlich zu machen. Seht ihr, ihr seid kompliziert.

Der Sohn von Leonida zum Beispiel fragte seinen Vater, was er tun solle, um ihm zu helfen, aber er tut nichts dazu, um zu glauben, dass er lebendig ist und hat seinen Worten, die ihn anflehten, keinen Glauben geschenkt. Wenn er ein wenig Herz für seinen Vater hätte, würde er verstehen und würde von diesem Abend an, bevor er sich hinlegt, beten, damit der Herr seinem Vater hilft. Wenn er dies tut, wird alles gut.

Gehen wir zum Zweiten über: wenn er dir nahe ist, um dir zu helfen, glaube ich, stellt sich das Problem nicht. Aber wahrscheinlich muss man für dich die Worte finden, weil du der dickköpfigste bist. Ich glaube nicht, dass der Sohn von Leonida heute Abend, bevor er seinen Vater gehört hatte, wusste, wie es ihm geht. Ich sage nun also, dass er ihm helfen kann; wenn er es nicht tut, kann er nicht behaupten, dass wir es ihm nicht gesagt haben. Und hierfür bist du da: du bist der Botschafter unserer Nachrichten.

*F.: Ich hatte gefragt, warum die Kirche die Treffen nicht erlaubt.*

A.: Wir verstehen uns nicht. Wer ist denn die Kirche? Das seid ihr und wir. Wir und ihr sind Brüder. Heute Abend ist einem unserer Brüder durch dich, uns und euch geholfen worden. Das ist Kirche. Die Kirche gründet sich darauf, dem Nächsten zu helfen.

*F.: Wenn ich ein korrektes und christliches Verhalten aufweise, aber mir nicht danach ist, zur Messe zu gehen, weil ich nicht an die Institution Kirche glaube, habe ich dann Recht?*

A.: Zu dieser Frage, die Kirche betreffend, habe ich schon eine gewisse Erklärung gegeben, ihr solltet sie nochmals lesen. Ich möchte hinzufügen, dass die Kirche auf der Erde von Menschen verwaltet wird. Menschen können sich wie immer irren; aber jeder einzelne von euch nicht, weil ihr, so sage ich euch, die Gebote beachten müsst. Es ist nicht so, dass ihr, wenn einige Kirchenmänner euch etwas anderes sagen oder Dinge tun, die sich von den Geboten Gottes entfernen, nicht merken würdet, was sie sagen und was sie tun. Nun ist der Unterschied folgender: die irdische Kirche ist von Menschen gemacht, die spirituelle Kirche des Himmels ist von erhabenen Geistern geschaffen, von Heiligen und ich denke, sie werden niemals Dinge sagen oder tun, die nicht die Gebote respektieren.

*F.: Wenn ich meinen Sinn im Leben nicht begreife und nichts dazu tue, ihn zu begreifen, werde ich dann, wenn ich sterbe, in Ewigkeit verdammt sein und Gott nicht sehen?*

A.: Am Ende deines irdischen Lebens wirst du von Gott beurteilt. Wenn du nun nichts getan hast, um dich zu entwickeln, wird Er dir sagen, in welchem Zustand du bist und glaub mir, du wirst selbst begreifen, was du falsch gemacht hast. Seht, wenn ihr inkarniert seid, versteht ihr viele Dinge nicht, aber wenn ihr Geist seid, werdet ihr alles wissen. Darum sagen wir euch, ihr sollt euch im Geist finden, weil der Geist weiß, was er tun soll.

*F.: Aber merkt denn einer, der Böses tut, was er damit anstellt?*

A.: Ich sagte bereits, dass jeder von euch an sich selbst denken muss. Er weiß und versteht, wenn er anderen Schaden zufügt; glaubt nicht, dass er es nicht in seinem

Inneren weiß. Alle, die Böses tun, leben kein ruhiges Leben; sie wollen das nicht mit Bescheidenheit zugeben. Aber ihr könnt beruhigt sein. Darum sagen wir euch, ihr sollt leben und bescheiden sein; die Bescheidenheit lässt aufsteigen.

*An diesem Punkt ist niemand in der Lage, Fragen zu stellen und die Entität schreibt:*

Die Fragen stellen sich nicht ein, weil ihr euch nicht vorbereitet. Seht, wie ihr seid: Ihr glaubt, ihr bittet, weil ihr Glauben finden wollt, ihr denkt, wir, die wir ihn gefunden haben, müssen euch helfen und müssen euch zur Verfügung stehen; wir sind also hier, aber ihr bereitet euch nicht einmal auf das vor, was ihr tun müsst. Siehst du, wenn du zur Jagd gehen willst und du ziehst los, um Tiere zu erlegen, bin ich sicher, dass du alles über ihr Verhalten studierst, alles über ihre Gewohnheiten - ich sage alles; aber wenn du den Glauben finden sollst, der wichtiger als die Jagd ist, willst du dich nicht vorbereiten, um ihn zu finden?

F.: *Hast du bevor du gestorben bist, Angst gehabt?*

A.: Der irdische Tod. Tatsächlich, ja, weil niemand, bevor er stirbt wirklich weiß, was er vorfinden wird. Schau, ich hatte auf der Erde viele Prüfungen, aber ich konnte nichts anderes als Zweifel haben, die man bis zum Ende des Lebens hat und wenn der Tod kommt, kurz davor, ich sage, ganz kurz davor, haben wir die Empfindung, dass jemand uns da erwartet. Die lieben Geister lassen sich spüren und ihr müsst wissen, dass ich das Glück hatte, meine Schutzgeister ganz in der Nähe zu fühlen.

F.: *Ein Priester hat mir gesagt, dass Angst vor dem Tod zu haben bedeutet, dass man wenig Glauben hat; ist das wahr?*

A.: Dieser Priester, meine Liebe, ist das Beispiel, dass ich vorher zur irdischen Kirche brachte. Er glaubt an das, was du gerade sagst. Er glaubt es, aber er kann es nicht beweisen, meinst du nicht? Ich sage euch, dass der Glaube nicht Angst vor Tod bedeutet, das heißt, der Glaube identifiziert sich nicht mit der Angst. Der Glaube ist das Größte, was einer besitzt, aber es ist der Geist, der ihn besitzt und nicht das Fleisch. Wir haben keine Angst im Geist, sondern wir haben Angst vor dem Leiden des Körpers.

31. August 1983

## **Luigi**

F.: *Sind die Episoden, denen ich als Kind ausgesetzt war, wirklich geschehen?*

A.: Ja, weil Poltergeister<sup>34</sup> sich einen Spaß machten, weil in deiner Familie jemand war, der an ihrer Existenz zweifelte.

F.: *Ja, das war mein Vater.*

A.: Das war ein Beweis. Wir geben Beweise, wenn ihr nicht nach ihnen fragt.

F.: *Haben sie immer noch einen Einfluss auf mich? Und wenn es wahr ist, dass ich Objekt einer Besessenheit durch einen bösen Geist war, der zu seiner Zeit durch einen Priester außer Gefecht gesetzt wurde, wird mein Geistführer verhindern, dass dieser sich wieder äußern kann? Gehe ich diesbezüglich ein Risiko ein, wenn ich an spiritistischen Sitzungen teilnehme?*

---

<sup>34</sup> Wenig entwickelte Geister, die der Erde verbunden bleiben.

A.: Ja, wenn du wieder so würdest, wie du vorher warst. Ich erkläre es dir: Ich glaube nicht an Gott, aber man sagt mir, dass ich mit Karten einer Person Schaden zufügen kann. Ich versuche es und sehe, dass es mir gelingt, Böses zu tun. Ich bin stolz und glaube, dass ich es bin, der es tut. Stattdessen ist es ein anderer, der mir die Macht verleiht und dies ist ein Poltergeist. Wenn dir also das Übel widerfährt und du nicht an Gott glaubst, ergibst du dich dem Bösen; wenn du hingegen an Gott glaubst und betest, wirst du nicht nur gesund, sondern tust auch noch denen Gutes, die dir Böses wollten. Nun weiß du, dass Gott existiert, der alles kann. Zweifele nicht daran, dass andere dir Böses tun können.

Wenn es dir schlecht geht, bete; aber bete auch, wenn es dir gut geht, für die, denen es schlecht geht, weil die, denen es schlecht geht, vielleicht nicht an Gott glauben. So kannst du zwei Personen helfen, denen, denen es schlecht geht und denen, die nicht glauben.

Der Geistführer ist immer in der Nähe, um euch zu beschützen, aber er beschützt euch, wenn ihr an Gott glaubt. Ihr könnt nicht an den Geistführer glauben, wenn ihr nicht an Gott glaubt, meint ihr nicht? Glaube also an Gott und sei beruhigt, dass dein Schutzengel dich behüten wird, wenn du um Hilfe bittest.

Ich möchte euch ein Beispiel bringen: wenn ihr euch um etwas sorgt, wie zum Beispiel Lucia<sup>35</sup> um ihre Kinder, was sie wohl jetzt machen. Es ist richtig, dass eine Mutter sich Sorgen macht, aber ich versichere euch, ihnen geht es gut und sie werden von uns bewacht. Warum wendet Lucia sich nicht an ihren Schutzengel und bittet ihn: „Ich bitte dich, es ist eine Mutter, die dich bittet, passe du auf meine Kinder auf.“ Seid beruhigt, dass in einem Augenblick die Kinder behütet sind. Habt ihr das Beispiel verstanden?

F.: *Ist die Episode im Zusammenhang mit der Lesung eines bestimmten Namens und bei der Prüfung seiner körperlichen Erscheinung in einer Zeitung, ein reiner Zufall?*<sup>36</sup>

A.: Sieh einmal, mein Lieber, da wir Antworten für vorbereitete Fragen gegeben haben, fragst du uns nach anderem; aber die Antwort gehört nicht in diesen Abend, findest du nicht?

Sieh, die Stufen zu einem Gebäude sind viele; was tust du, nimmst du sie alle auf einmal oder gehst du eine nach der anderen, um zum Dach zu gelangen? Wenn du eine nach der anderen gehst, wirst du ankommen und das schöne Licht bewundern, das dir die Aussicht gibt. Aber wenn du die Stufen alle auf einmal nimmst, kannst du auf dem Dach ankommen, vor Müdigkeit herunterfallen und alles von Neuem beginnen. Wer verstehen möchte, verstehe. Habe keine Eile, mein Lieber, steige jedes Mal ein bisschen; das rät dir ein alter Geist.

26. September 1983

## **Luigi**

F.: *Es gibt viele, die es ablehnen, die Botschaften zu lesen, weil sie von der religiösen Erziehung durch die Kirche behindert werden, die diesen Botschaften nie Glauben*

---

<sup>35</sup> Lucia hat erklärt, dass sie wegen ihrer Kinder beunruhigt wäre und gedacht hatte, dass es ein Beweis der Existenz der Entitäten gewesen wäre, wenn sie gewusst hätte, was sie in jenen Moment machten.

<sup>36</sup> Die Person, die diese Frage gestellt hat (dieselbe, die die vorhergehenden Fragen in dieser Sitzung gestellt hatte) hat sie unklar formulieren wollen, um zu sehen, ob die Entitäten richtig antworten würden, obwohl ich nicht verstanden hatte, was er fragen wollte. Die Entitäten geben demjenigen nie Beweise, der versucht, sie auf die Probe zu stellen.

*geschenkt hat. Mehr noch, sie will nicht, dass die Gläubigen mit Geistern kommunizieren, weil sie glaubt, nur der Teufel bediene sich solcher Mittel.*

A.: Ihr sagt, dass es die Kirche ist, die diese Dinge gelehrt hat. Ihr müsst wissen, dass die meisten Leute nicht wirklich glauben; sie glauben nur aus Angst.

Sieh, wenn man den Leuten die Angst vor etwas Bösen nach dem Tod nehmen würde, sei sicher, nur wenige kämen in die Kirche. Denn Glaube, weißt du, ist im Grunde Freude und keine Angst. Aber man kann nicht verstehen, warum die Leute Angst haben sollten, um zu glauben. Was soll ich euch sagen: offenbar war in der Kirche jemand, der es für richtig gehalten hat, die Leute glauben zu lassen, dass sie Angst vor der Hölle haben müssen. Und die Leute glauben es. Ich sage jedoch, dass sie keinen Glauben haben. Glaube ist Lebensfreude und wenn ihr hier seid - oder hier sein werdet - ist der glücklich, der Gott sieht. Wenn überhaupt ist der, der ihn nicht sieht unglücklich; ich glaube nicht, dass er Angst hat. Warum also Angst haben; im schlimmsten Fall ist man nur nicht glücklich.

F.: *Ist es also die Schuld der Leute?*

A.: Nein, der Fehler der Kirche, weil sie Liebe predigen sollte. Unter „lieben können“ versteht man die Lehre, den Nächsten zärtlich und nicht mit moralischer Erpressung zu lieben.

F.: *Wie kannst du sagen, dass es ein Fehler der Kirche ist?*

A.: Natürlich ist es das. Beim Lesen unserer Botschaften hättet ihr bemerken können, dass niemandem gesagt wurde, dass er, wenn er eine bestimmte Sache nicht machen würde, bestraft werden würde. Wir haben allenfalls gepredigt, dass es besser für ihn sei, sich zu entwickeln und dass er, falls er es nicht wolle, riskiere, so zu bleiben, wie er ist. Wir haben vielmehr gesagt, dass er mehr Zeit brauche und dann durch seinen freien Willen entscheiden könne, was er machen wolle.

Wir sind also auf einer völlig anderen Ebene. Wir, die wir Angst einjagen, raten euch, wie ihr euch verbessern könnt und machen euch keine Angst mit moralischer Erpressung. Sie, die euch keine Angst machen, raten euch, aber sie setzen euch moralisch unter Druck, weil sie euch sagen: „Wenn ihr das nicht tut, seid ihr in Ewigkeit verdammt“.

Wir sagen, dass Gott gut und barmherzig ist. Es bedeutet, dass du, Bruder, mehr Zeit brauchen wirst, um dich zu verbessern, aber sei sicher, eines Tages wirst du dich finden, so wie wir uns wieder gefunden haben. Auch du wirst dabei sein, mit uns in den Himmel zu steigen, um das Licht zu sehen, um Gott zu sehen.

Dies ist die Wahrheit, die wir heute predigen müssen und nicht mehr die des Mittelalters. Die jungen Generationen können diese Art der Botschaft nicht mehr akzeptieren, die inzwischen veraltet ist. Darum, sagen wir, dass das Evangelium heute interpretiert werden muss, weil es vor zweitausend Jahren für Leute von damals geschrieben wurde. Man muss sich den Zeiten anpassen. Die jungen Leute wollen nicht von der Hölle sprechen hören. Aber man muss klar machen, dass der spirituelle Weg zwar lang ist, ein Geist aber, wenn einmal das irdische Leben zu Ende ist, nicht in Ewigkeit verdammt sein kann, nur weil er sich spirituell nicht gefunden hat. Hier kommen wir also wieder dazu, über freien Willen zu sprechen: es liegt an euch jungen Generationen, die Botschaften zu verstehen. Wir sagen nicht, dass wir euch in Ewigkeit verdammen. Wir sagen euch, dass der Herr gut ist; es ist an euch zu entscheiden, wann ihr euch bessern wollt. Ihr solltet wissen, dass ihr, je eher ihr es tut, euch desto früher besser fühlen werdet, um Gott zu erreichen.

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Wer und was gibt uns die Sicherheit, dass die christliche Religion, und genauer die katholische die wahre ist? Auch andere, die sich zu anderen Religionen bekennen, sind davon überzeugt, dass ihre die wahre sei. Woher kommt dieser Unterschied? Nur durch verschiedene Kulturen?*

A.: Durch verschiedene Epochen würde ich sagen. Es ist gesagt worden, dass all diejenigen, die Propheten sind, das das Wort Gottes überbringen. Warum sollte man sich aufhalten und von verschiedenen Religionen sprechen? Ich würde sagen: Gott ist Einer und für alle ein einziger Gott.

Mohammed hat seinem Volk gesagt, dass er der Messias sei und sein Gott der richtige. Aber er hat SEIN GOTT gesagt. Aber Gott ist Eins, wir müssen also auch in Bezug auf Jesus, Buddha und Moses denken, dass wir alle Brüder sind und nicht den verdammen, der an Gott glaubt und Träger des Guten ist. Schaut, ihr irrt euch: Gott will, dass einige seiner Söhne auf die Erde kommen, um anderen Brüdern zu helfen. Wie diese sich nun nennen, ist nicht wichtig; es ist wichtig, dass niemand sagt, dass man Böses tun muss, um an Gott zu glauben.

Nun kommen wir zu uns. Wir sind hier, um Worte und Botschaften zu bringen, um die Jugend zu erreichen, aber ich würde sagen, auch einige Erwachsene, die sich von Gott entfernt haben. Wer sind wir also? Ihr sagt Geister. Die Kirche verdammt uns also; aber wer gibt der Kirche das Recht, Geister oder Propheten zu verdammen, die die Gebote Gottes verkünden?

Ich würde schließen, dass jede ausgeübte Religion bezüglich der Menschen, die sich dazu bekennen, für sich gesehen werden muss, weil Gott einigen Propheten verschiedener Kulturen die Macht gegeben hat, SEIN Wort zu überbringen. Es ist nicht wichtig auf welcher Sprache, es reicht, dass es eine spirituelle Sprache ist, die von allen spirituellen Wesen verstanden wird, die sich Gott weiter nähern, weil sie alle Brüder sind.

1. Oktober 1993

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Ihr sagt, es gebe keine Strafe Gottes; aber die Strafe steht in der Bibel geschrieben.*

A.: Wir haben euch gesagt, dass man nicht mehr auf diese Weise sprechen kann. Heute müssen wir die Methode ändern. Als wir euch gesagt haben, dass ihr die Kinder nicht mehr bestrafen könnt, dann, weil wir euch klarmachen wollten, dass diese Kinder, wenn sie einmal erwachsen sind, nicht mehr akzeptieren werden, was ihr akzeptiert habt. Ich sage nicht, dass in der Bibel unwahre Dinge stehen. Ihr habt nur den freien Willen zu entscheiden und die Worte und Begriffe zur heutigen Zeit zu interpretieren.

Ich erinnere mich, dass einmal auf der Erde ein Märchen von einem Mädchen existiert hat, dass die Großmutter besucht hat und die der Wolf gefressen hat. Für jene Zeiten war das ein wunderschönes Märchen. Könnt ihr heute Kindern dieses Märchen erzählen? Sie würden darüber lachen, weil sie nicht glauben können, dass ein Wolf die Großmutter frisst. Wie könnt ihr denken, dass diese Kinder, wenn sie erst groß sind, glauben, dass ein Teufel existiert und all die anderen beschriebenen Dinge?

Ihr wollt nicht begreifen, dass die Zeiten sich ändern und wenn wir wollen, dass sich die jungen Menschen spirituell finden, müssen wir neue Worte finden. Es ist so wichtig, ihnen zu helfen und sie Gott anzunähern. Weil das Ziel im Grunde das

folgende ist: wir wollen, dass die jungen Generationen Gott finden und deshalb müssen wir, weil wir die Natur des Menschen kennen, die sich mit der Zeit verändert hat, neue Worte finden, um zu ihrem Herzen zu sprechen. Und ich frage euch: Haben diese jungen Leute die Bibel gelesen? Ihr, die ihr hier seid, habt ihr sie gelesen? Wer hat sie denn gelesen, nur die Priester? Aber nicht nur sie müssen begreifen, wie man zu Gott gelangt. Darum wollen wir einfache Worte finden, um zu diesen jungen Leuten durchzudringen, die nicht mehr an den Teufel glauben, die nicht mehr an den Wolf glauben, sondern die an Drogen glauben, weil sie nichts mehr haben, woran sie glauben können.

Eure Gesellschaften sind inzwischen mit allen Gütern der Erde gesättigt, aber sie haben den neuen Generationen nicht gegeben, was sie wollten. Sich alle zu lieben. Seht ihr denn nicht, dass um euch herum nur Hass herrscht? Seht ihr nicht, dass nicht einmal ihr, die ihr die Hälfte eures Lebens hinter euch habt, glücklich und mit dem, was ihr habt, zufrieden seid? Wisst ihr warum? Weil ihr einander nicht mehr liebt; weil ihr euch nicht entwickeln wollt; weil ihr euch spirituell nicht suchen wollt; weil ihr auf diese Weise ein so unbedeutendes Leben führt. Und wir, die wir ein glückliches Leben führen, machen uns um euch Sorgen und haben entschieden, euch neue Botschaften zu bringen, um euch zu helfen. So werdet ihr es morgen mit euren Brüdern tun, wenn ihr hier sein werdet.

F.: *Wenn der Papst vom Heiligen Geist erleuchtet ist, wenn er Dogmen aufstellt, warum suggeriert ihr ihm nicht das, was ihr da sagt.*

A.: Du hast Recht. Schau, unser Ziel ist ein anderes. Abgesehen davon: glaubt ihr nicht, dass ein Mensch, der an die Schwelle des Pontifikats gelangt ist, durch sein Amt vom Überschwang erfasst werden kann? Sicher, ihr denkt, dass der Teufel diese Worte spricht, doch seid sicher, dass viele Priester der Kirche mit mir übereinstimmen. Ich sage euch etwas: glaubt ihr, dass es in der Kirche keine Bevorzugung, Rivalität, Privilegien gibt? Wie wird man denn Bischof? Nur weil alle wirklich an Gott glauben? Ihr sollt deshalb wissen, dass es eher die Landpfarrer sind, die ein Recht darauf hätten, Bischof zu werden, als alle Bischöfe (wenn man so sagen will) zusammengenommen. Die Zeiten ändern sich, aber die Menschen nicht.

9. Dezember 1983

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Habt ihr Fragen zu der Zeichnung, bevor ich sie erkläre? *(Siehe Bild Q)*

F.: *Ich habe das Bild als Sextant interpretiert, der die Straße oder den Kurs für den Segler anzeigt.*

A.: Der Kurs, um zu Gott zu gelangen. Gut gemacht. Ich habe dieses Instrument gewählt, weil Du es kanntest, die anderen aber nicht. Ich erkläre euch, warum ich dieses Instrument gewählt habe, weil es eine Bedeutung für die Zielerreichung hat. Schaut, durch diese Zeichnung könnt ihr beinahe – ich sage beinahe – begreifen, an welchem Punkt ihr seid. Es ist wahr, ihr beschäftigt euch mit euren Existenzproblemen, aber überlegt einmal, wenn ihr verstehen könntet, welche Strecke ihr noch zurücklegen müsst, um zu Gott zu gelangen? Mit dem Sextanten möchte ich euch also eine Sache klarmachen: wir zeigen euch mit unseren Schriften, wie ihr den Kurs, aber ich würde sagen, den rechten Weg wieder findet, um zu Gott zu kommen. Es ist wahr, dass es für euch unbegreiflich ist, welche Strecke ihr noch zurücklegen müsst. Stellt euch nur für einen Augenblick anhand dieser präzisen

Zeichnung vor, wie viel ihr noch hinter euch zu bringen habt. Ich glaube, ich habe euch eine richtige Erklärung gegeben, meint ihr nicht?

Die Erde ist der kleinste Punkt, der auf dem Blatt existiert und Gott der am Weitesten entfernte. Und trotzdem müsst ihr verstehen, dass Er, der mich in diesem Augenblick berechtigt zu kommunizieren, sieht und erlaubt, was geschieht. Er erlaubt dem Menschen, der glaubt, alles schon erreicht zu haben, neue Kenntnisse zu gewinnen. Ich sage, dass dieser Mensch noch beginnen muss, die Größe Gottes zu verstehen.

Fahren wir in der Erklärung der Zeichnung fort: Die anderen schwarzen Punkte und Kreise sind da nur, um euch andere Etappen begreiflich zu machen, die ihr noch erreichen müsst und die ihr noch durchlaufen müsst, weil es Entwicklungspunkte sind oder Bereiche. Während ihr euch entwickelt und in anderen Bereichen und anderen Leben ankommt, vergeht eure Zeit, aber das Leben geht weiter. Man kann also erklären, dass Gott euch in anderen neuen Existenzen auf die Probe stellen kann, um euch klarzumachen, wie ihr euch verbessern könnt. Das ist das Konzept der Reinkarnation: das heißt, wenn ein Geist sich nicht entwickelt und sein Leben auf einem Planeten<sup>37</sup> beendet, kann der Herr ihn erneut leben lassen, um ihm eine Entwicklung zu ermöglichen. Jede neue Elevation kann mit anderen Körpern und anderem anatomischen Aufbau gesehen werden, von denen zu sprechen es jetzt noch zu früh ist. Wenn ihr jetzt denkt, dass ihr für eine so lange Spanne eurer Zeit diese Evolutionen und spirituellen Entwicklungen durchlaufen müsst, wie viel Zeit wird es dauern, bis ihr zu Gott kommt?

Ich könnte auf eure Fragen antworten und bis morgen schreiben, aber seht, ich benutze einen Körper, einen Arm und ein Gehirn, die nicht mir gehören, und diese Mittel sind nicht in der Lage, in einem einzigen Augenblick das ganze Konzept meiner Gedanken zu erfassen. Und darum brauche ich so lange, um mich verständlich zu machen. Ich hoffe aber, dass es euch später nutzen wird, um zu verstehen, dass ihr unsere Ratschläge annehmen müsst, wenn ihr geradewegs und wohlauf zu Gott gelangen wollt, weil ihr euch ansonsten im Unendlichen verliert. Verlasst eure Umlaufbahn und ihr werdet eure Dimension nicht mehr verstehen. Eure Dimension ist begrenzt; unsere ist im Unendlichen unbegrenzt, weil sie dem Licht nahe ist.

F.: *Was soll heißen: "Ihr verliert euch im Unendlichen", ewige Verdammnis?*

A.: Diese endlose Verdammnis gefällt mir nicht. Ich habe gesagt, wenn ihr auf der Erde sterbt, könnt ihr euch auch nicht entwickeln und könnt im Unendlichen umherirren, aber nicht ewig. Glaubt ihr, dass unser Vater so böse ist? Nein. Es ist wahr, ihr könnt lange herumirren, das ist Teil der Sühne eurer Sünden. Wenn Gott euch ruft, um ein neues Leben zu beginnen, werdet ihr euch erneut erheben; ich habe also nicht gesagt, dass ihr für immer im gleichen Stadium bleibt und in ewiger Verdammnis.

Wenn ihr Fehler begeht, müsst ihr sie erst im Unendlichen sühnen, aber, wenn ihr einmal zu einer anderen Prüfung gerufen werdet, müsst ihr euch bessern. Dieses erlaubt der Herr immer, bis zum Ende der spirituellen Entwicklung eures Geistes.

F.: *Der Sextant hat eine Öffnung in Form eines Winkels, der auf der Zeichnung wiedergegeben ist, auf der die militante Kirche und am oberen Ende die triumphierende Kirche eingezeichnet ist. Was versteht man unter militanter und triumphierender Kirche? Warum ist die triumphierende Kirche genau an jenem Punkt angesetzt?*

---

<sup>37</sup> Wenn man das Bild anschaut, das die Entität gemacht hat, kann man sehen, dass unten links, in der Nähe der „militanten Kirche“ ein Kreis mit der Beischrift Erde gemacht ist. Das soll vielleicht heißen, dass es andere Evolutionswelten gibt, die uns erwarten.

A.: Der Anfangspunkt seid ihr und es ist die militante Kirche. Es ist sicher nicht nur die christliche Kirche. Ich wollte sagen, dass auch jene, die sich zu anderen Religionen bekennen, sich mit ihrem weisen Verhalten, das zum Besten dient, zu Gott erheben können. Weil ich mit diesen Botschaften nicht nur zu den Christen durchdringen will und nicht die anderen ausschließen, die das Wort Christi nicht kennen.

Wenn das klar ist, scheint mir, dass mit militanter Kirche all die Kirchen gemeint sind, die Religionen vertreten und an die Existenz Gottes glauben. Die büßende Kirche erscheint mir sehr wichtig und du willst nichts darüber wissen?<sup>38</sup> Siehst du, es kann keine militante und triumphierende Kirche geben ohne die büßende, weil diese dazwischen liegende gerade deshalb existiert, um euch dabei zu helfen, euch zu entwickeln und euch zu der triumphierenden zu erheben. Die triumphierende Kirche ist von Engeln, von Heiligen und am höchsten entwickelten Geistern geschaffen, also von allen Geistern, die sich in der Perfektion der Kenntnis Gottes geläutert haben. In einigen Fällen können sie direkt von der militanten Kirche zu der triumphierenden übergehen, wie unser Herr Jesus Christus und alle die durch die Erfahrung auf Erden verstanden haben, dass Gott existiert. Wenn ihr einen Augenblick nachdenkt, könnt ihr verstehen, dass der Übergang sehr leicht zu bewerkstelligen ist. Wollt ihr von der militanten Kirche zur triumphierenden Kirche, die nahe bei Gott ist, übergehen? Wendet die Botschaften, das Evangelium Jesu Christi genau an und ihr werdet es schneller fertigbringen, Teil der triumphierenden Kirche und der Kirche zu sein, die die ganze Schöpfung Gottes regiert.

F.: *Ich glaube nicht an die Reinkarnation, weil es kein Konzept ist, das in den Heiligen Schriften enthalten ist und von der katholischen Kirche nicht anerkannt wird. Deshalb bin ich darin sehr skeptisch und bitte um Erklärung.*

A.: Das ist richtig, darf ich dir eine Frage stellen? Du sagst die Heiligen Schriften, bist du denn sicher, wovon du sprichst?

F.: *Ich bin kein Theologe, aber die Kirche lässt es nicht zu. Es ist wahr, dass der Heilige Geist auf die Erde kommen und sich wie du in diesem Fall manifestieren kann, aber im Evangelium steht geschrieben, dass bei der Auferstehung jeder seinen Körper wieder bekommt. Wenn man, wie du sagst, mehrere Leben haben kann, welchen Körper wird man dann bekommen?*

A.: Aber warum haltet ihr euch am Begriff des Körpers auf? Glaubt ihr, dass die Auferstehung des Körpers die Auferstehung eurer Körper bedeutet? Ich würde sagen, dass die Auferstehung des Geistes am Ende der Evolution erfolgt und erst dann wird er seinen himmlischen Körper wieder erhalten.

Hört einmal, damit ich mich verständlich mache: wenn ihr vor langer Zeit mit demselben Körper gelebt habt, erinnert ihr euch daran? Ich glaube nicht. Deshalb könnt ihr annehmen, dass ihr bei der Wiederauferstehung des Körpers euren Körper wiederbekommt, der immer derselbe ist, nur dass er mehrmals gelebt hat.

Was das angeht, was Jesus gesagt hat, müsste man alles gehört haben, was er gesagt hat. Ihr könnt also nicht behaupten, dass ihr alles, was er gesagt hat lesen könnt. Deshalb ist gesagt worden, dass die Kirche sich den neuen Zeiten anpassen muss, wie sie es in anderen historischen Epochen getan hat.

Ihr dürft nicht bei dem stehen bleiben, was sie euch beigebracht haben; man darf nicht einfach sagen, dass man nur den Glauben anwenden darf und weiter nichts. Wir sagen, dass Jesus nicht von der Reinkarnation sprechen wollte, weil man, erinnert euch, in jener Zeit daran glaubte. Wenn man daran glaubte, warum hat niemand je

---

<sup>38</sup> In der Frage war die büßende Kirche nicht erwähnt.

eine präzise Frage an Jesus gestellt? Deshalb steht es nicht geschrieben, dass er es bestätigt, aber es steht auch nicht da, dass er es geleugnet hätte.

F.: *Ich zweifele noch immer. Wenn man in der Heiligen Schriften von der Reinkarnation gesprochen hat, wo ist das wiedergegeben?*

A.: Hast du sie gelesen, oder nicht? Wenn ihr richtig lesen würdet und es euch von Theologen erklären lassen würdet, sage ich euch, dass sich in den Schriften einige Interpretationen der Wahrhaftigkeit dessen, was ich sage, finden lassen.

Schaut, wenn ich etwas durch einen geschriebenen Gedanken verstehen will, kann ich ihn interpretieren, wie ich will. Seht ihr, wie viele Seiten müssen wir schreiben, um euch etwas verständlich zu machen? Nun könnt ihr sicher sein, dass ihr und Andere beim Lesen dessen, was ich schreibe, jeder seine eigene Interpretation anbringen wird. Das Evangelium ist also auf eine gewisse Weise geschrieben und ich glaube nicht, dass, als Jesus sprach, jemand aufgenommen hat, was er sagte. Einige Aussagen konnten von einem späteren Berichterstatter unterschlagen werden. Und in der Niederlegung des Evangeliums in einer Sprache, die nicht der entspricht, die ihr lest, haben die Priester und Gelehrten der Kirche bei seiner Entstehung das Evangelium erklärt und den Völkern ihrer Zeit Richtungsweisungen erteilt. Wenn dies einmal geschehen ist, ist es sehr schwer, umzukehren. Gerade weil die Kirche mit dieser Strenge vorgegangen ist, hat sie die Zeit überdauert. Wir wollen aber die katholische Kirche nicht reformieren, nur wenigstens gewisse Punkte zur Diskussion stellen, um die zum Glauben zu bringen, die sich entfernt haben.

F.: *Das ist eine Erklärung, die ihr gebt, wer hat euch dazu autorisiert?*

A.: Es scheint mir, dass bestätigt wurde, dass ich nach Gottes Willen hier bin. Glaubt ihr, dass es eines Tages leicht sein wird, glaubhaft zu machen, dass diese Schriften das Werk von Geistern sind, die die Wahrheit sagen wollen? Ihr könnt sicher sein, dass man sagen wird und es bevorzugen wird zu sagen, dass Mario Schriftsteller geworden ist und dass, wenn ihm zuvor niemand einen Studientitel verleihen wollte, - da könnt ihr nun sicher sein - man es tun würde, nur um unsere Existenz nicht zuzugeben. Für ihn gibt es also zwei Interpretationen: einige werden sagen, dass er verrückt ist und andere, dass er sich alles ausdenkt und daher ein Dichter ist, dass seine Schriften sogar interessant sind und auch ein bisschen Gutes bringen. Aber wenn man behauptet, dass einige Geister Wahrheiten sagen können, wozu bräuchte man noch die Kirche? Die Bescheidenheit predigt man anderen, man müsste im eigenen Haus predigen. Wir haben immer gesagt: ihr sollt zuerst im eigenen Haus bescheiden leben, liebt den Nächsten in euren Häusern, weil ihr nachher hinausgehen werdet, um an den Nächsten zu denken, der auf der Erde lebt. Aber einige, die das predigen, halten sie sich an all das? Wer verstehen möchte, verstehe.

Vielen Dank all jenen, die gekommen sind, um das Jahr abzuschließen, das für uns gut begonnen hat und ein guter Wunsch für eine bessere Zukunft wird immer willkommen sein. Danke dafür, dass ihr das, was wir bisher gesagt haben, zu schätzen gewusst habt. erinnert euch, dass es nur der Anfang einer langen Reihe von Sitzungen sein wird.

Wir sind glücklich und wir sind es noch mehr, wenn wir anderen das Glück weitergeben. Es ist nicht wie bei euch, die ihr, wenn ihr Privilegien habt, nicht wollt, dass andere sie auch haben, weil ihr denkt, dass sie für euch weniger werden. Versteht das, was gesagt wird und denkt darüber nach. Was das angeht, was man machen muss, um diese Botschaften lesen zu lassen, habt Geduld, wenn der richtige Moment kommt, wird es geschehen.

Ihr habt für den Moment die Erlaubnis, sie unter euch zu lesen, wenn ihr Treffen veranstaltet. Das ist es, was die ersten Christen taten. Sie trafen sich und sprachen miteinander und beteten und wenn einer der Anwesenden ein Problem hatte,

vertraute er es seinen Brüdern an und alle zusammen beteten sie, damit der Herr diesem Bruder helfen möge. Tut ihr dies? Nein, ihr versammelt euch zum Gebet aber jeder von euch betet für sich selbst. Man geht in die Kirche, aber jeder betet für sich selbst. Ihr solltet euch also, wenn möglich, auch mit denen, die nicht glauben, treffen und beim Lesen dessen, was wir geschrieben haben, klarmachen, dass die Botschaften dazu dienen, um ihnen zu helfen. Denkt daran, dass wir immer dort sind, wo unser Wort gepredigt wird, es ist das Wort, was euch vereinigt. Denkt daran, dass für jeden von euch einer von uns da ist. Wenn ihr zehn seid, werden wir zehn sein.

Wenn ihr mit den Brüdern, die Probleme haben über unsere Sitzungen redet und wenn ihr lest, was wir geschrieben haben, werdet ihr sehen, dass ihr aussät. Denk nicht, dass die anderen nicht verstehen; erinnert euch daran, dass sich in jedem Körper ein Geist befindet und ihr zu diesem durchdringen müsst. In jedem Körper befindet sich ein Geist, dem geholfen werden muss, sich zu erheben. Und wie? Indem man ihn unterrichtet, wie wir es mit euch machen. Mir scheint, ihr habt euch verbessert. Als ihr die ersten Male unsere Worte angehört habt, hat - wie mir scheint - mancher nicht geglaubt; aber sein Geist hat sich wiedergefunden, weil er die Stimme des Wortes Gottes durch uns einfache Brüder gehört hat.

Ihr sollt also weiter predigen und könnt sicher sein, dass ihr ernten werden, wenn ihr aussät. Es gibt gewiss eine Aussaat, die Korn erntet; aber es gibt nicht nur diese. Viele Male sät einer Streit aus, und wenn die Ernte eingefahren wird, wird der schlechte Teil der Ernte abgezogen und nur die Weizenkörner und nur das Gute wird gesammelt. Im kommenden Jahr werden wir zusammen viele Dinge zu tun haben. Erinnert euch, wir tun das alles, um zu Gott zu gelangen. Ich wollte auf eine Frage antworten, die ihr euch immer stellt. Warum existiert Gott? Warum? Wer hat Ihn geschaffen?

Das müsst ihr verstehen: Gott der Herr, ist immer für seine Existenzdimension geschaffen, aber das ist für euch nicht verständlich, weil man nicht aus dem Nichts erschafft, es wird also nichts erschaffen und nichts vernichtet. Gott existiert und wird in den verschiedensten Manifestationen existieren, in Form von Energie, in Form eines Wunders, in Form eines Wesens, das Wirkungen erzielt, die euch unbekannt sind und die nicht für euer menschliches Gehirn verständlich sind. Aber Seine Kraft und seine Existenz sind von einer Intelligenz geschaffen, die die Materie beherrscht. Gott ist die Gewissheit, dass man alles, was man will, bekommen kann. Gott ist, Gott existiert und hat immer existiert in den Zeiten der Zeiten.

Ihr fragt also: „Wer hat diesen Gott denn geschaffen?“. Um abzuschließen möchte ich sagen, dass Gott durch sich selbst in Seiner Dimension gewollt und erschaffen worden ist und Seine Dimension ist im Unendlichen.

Ihr werdet einwenden, dass ihr das, was ich gesagt habe, nicht verstanden habt. Seid sicher, dass es eine Wahrheit ist. Ich wollte euch eine für euch unverständliche Botschaft überbringen, aber seid sicher, dass man das eines Tages verstehen wird.

Gott ist Alles. Gott ist wir alle und ihr. Gott ist Universum. Gott ist das Unendliche. Wer verstehen will, wird verstehen. Denkt darüber nach.

7. Januar 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

*F.: Was ist es in mir, das mich darin hindert, den historischen Christus-Begriff völlig zu akzeptieren, obwohl ich die Figur verehere? Warum bin ich verführt, Bücher zu lesen, die die Figur Christi negieren? Ist mein Verhalten gegen die Religion gerichtet? Bin ich gegen die Institution der Kirche oder werde ich von negativen Entitäten beeinflusst?*

A.: Sieh, Jesus hat existiert und das ist unbestreitbar. Dass die Kirche dann einige der Dinge, die er gesagt hat, verzerrt hat, das ist eine doktrinäre Diskussion, die einige wie dich dazu gebracht hat, zu glauben, dass es besser wäre, dass Er nie existiert hätte. Für diesen Moment erscheint es mir richtig, zu antworten, dass wir viel zu sagen haben, um euch wieder zur wahren Figur Christi zu führen. Du sagst, dass du Dich von der Kirche entfernt hast: das ist schlecht, weil du, das ist wohl wahr, weit von ihren Konzepten entfernt bist, die nicht die sind, die Er wollte, doch musst du dich den Riten annähern, die im Tempel Gottes stattfinden, und das ist es, was Er gesagt hat. Was die anderen Dinge, die politischen Ziele der Kirche angeht, ist das der Grund, aus dem einige Brüder, so wie du, Abstand nehmen. Wir möchten euch dazu bringen, wie einst an die Figur Christi zu glauben, weil, verstehen wir uns richtig, Christus ein sehr weit entwickelter Geist war, der sich inkarniert hat, um euch zu eurem Besten Licht zu bringen. Schaut, was einige daraus gemacht haben: das hat dazu geführt, die Menschen weiter von Gott zu entfernen. Das war nicht der Plan, den Gottes Wille ausgedrückt hat. Wenn du das tust, was hier gesagt wird, wirst du ins Haus zurückkehren, das du verlassen hast, ich würde sagen, von wo du, nicht durch deine Schuld, desertiert bist.

F.: *Zur Kirche zurückzukehren, ist für mich nicht einfach.*

A.: Du musst versuchen, in das Haus Gottes zurückzukehren um zu beten. Ihr müsst noch anfangen, beten zu lernen. Ihr müsst in höchster Konzentration des Glaubens das Gebet an Gott richten, in der Bitte um Hilfe für eure Brüder.

Ihr könnt sicher sein, dass nur das der erste Schritt ist, um zu beginnen, sich zu entwickeln. Man kann nicht von der Existenz Jesu und anderen Begriffen reden, wenn man nicht zuerst die erste elementare Lehre des Geistes zu verstehen beginnt.

F.: *Beten ist gut, aber wie und zu wem?*

A.: Willst du, dass ich dir erkläre, was du wissen willst? Also: du musst Gott zum Beispiel bitten, den Brüdern zu helfen, die leiden, und das ist einfach. Aber wenn ich dir sagen würde, es für deinen schlimmsten Feind oder für den unsympathischsten deiner Brüder zu tun, was würdest du dann machen? Glaubt nicht, dass ihr dann die Worte finden würdet, die ihr sagen solltet. Ihr sollt wissen, dass das schönste Wort das ist, was in jenem Moment von eurem Gewissen und eurem Geist diktiert wird, weil es keine Worte gibt, die Gott erreichen, ohne dass der Geist sie hört. Ich wollte sagen: wenn ihr die Stimme eures Geistes hört, der in Liebe bittet, dann existiert kein besseres Wort. Der Gedanke ist viele Male besser, als all eure Worte. Dies alles ist gesagt worden, damit ihr für denjenigen betet, der leidet und für den, dem ihr nicht helfen wollt. Ihr solltet wissen, dass der letztere wichtiger als der erstere ist. Liebe deinen Nächsten wie dich selber, auch den, den ihr eures Gebets nicht für würdig erachtet; ihr sollt wissen, dass gerade er eure Hilfe braucht.

18. Februar 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Ist die Messe, die ihr für die Verstorbenen wollt, anders, als die übliche?*

A.: Es ist immer die gleiche. Ihr müsst verstehen, dass die Messe eine Andacht ist, die sich in der Teilnahme aller Brüder ausdrückt. Wenn alle beten und daran teilnehmen, dann leisten sie dazu ihren Beitrag. Es ist eine Gebetsfunktion und nicht wie ihr es versteht. Ihr geht zur Messe und nehmt keinen Anteil. Man sagt euch, dass ihr es für die Verstorbenen tun sollt, aber im Grunde gilt nicht so sehr das Ansuchen bei einem Priester, als euer Gebet. Wir bringen euch bei, alle zusammen zu beten, um

eine große Wirkung zu erzielen, die Gott euch durch die Bitte der Glaubensgemeinschaft zuteil werden lässt. Das verstehen wir unter Messe für die Verstorbenen. Das bedeutet: alle zusammen für ein Ziel; es bedeutet, sich darüber bewusst zu sein, dass das Gebet **das** Mittel ist, welches ihr auf der Erde habt.

F.: *Warum ist in der Verwaltung der Kirche alles den männlichen Priestern untergeordnet? Diese Frage hat, als sie einem Priester gestellt worden ist, zur Antwort bekommen, dass Jesus zwölf männliche Aposteln gewählt hat und keine Frauen. Wie lässt sich das mit den Idealen der Gleichheit und Brüderlichkeit vereinbaren, die Jesus uns gelehrt hat?*

A.: Gleichheit und Brüderlichkeit waren nicht die Stärke dieses Priesters. Seht, er ist wie viele Männer nicht in der Lage zu begreifen, was Jesus zu jener Zeit gesagt hat. Wenn er den Frauen die Bedeutung beigemessen hätte, wie einige es heute tun, weil die Frau ihr Recht eingeklagt hat, seid sicher, dass er eine noch größere Revolution ausgelöst hätte. Doch glaube ich nicht, dass Jesus, während er Gleichheit und Brüderlichkeit verkündet hat, sagen wollte, dass die Frau dem Mann untergeordnet sein soll. Was die Kirche betrifft, ist sie in einer Zeit strukturiert worden, in der die Frau noch nicht dieselben Rechte hatte wie heute. Da sie diese nicht hatte, konnte sie sie sicherlich nicht von der Kirche erwarten, die sich, wenn sie überleben wollte, an der politischen Macht jener Zeit ausrichten musste.

Deshalb hat die Kirche es in jener Zeit nicht für sinnvoll gehalten, die Bedeutung der Frau anzuerkennen. Doch könnt ihr sicher sein, wenn es heute geschehen wäre, dann hätten wir die Gleichheit zwischen Mann und Frau auch in der Kirche. Ja, warum auch nicht? Wenn wir Kinder Gottes sind, warum sollte man es nicht auch in den höchsten Ämtern der kirchlichen Hierarchie sein, so wie es auch für die politischen Ämter gilt? Es ist klar, dass sich heute die Kirche auch in diesem Bereich reformieren muss und nicht mehr von Ämtern allein für Männer sprechen darf. In der Zeit, in der Jesus gelebt hat, hatte die Frau nicht die geringste Anerkennung, weil sie wie eine Sklavin behandelt wurde. Ich habe gesagt und wiederhole, dass wir alle Brüder sind, sowohl Männer als auch Frauen, und ich glaube nicht, dass bei Gottes Gericht die Männer den Frauen vorgezogen werden, ob es sich nun um Priester oder Nonnen handelt. Tatsächlich könnten Nonnen besser sein, als einige Priester.

F.: *Warum sagt ihr manchmal, dass uns die Kirche Falsches gelehrt hat?*

A.: Ja, es ist gesagt worden, dass die Kirche das, was Jesus gesagt hat, verzerrt hat, weil sie weiterhin so gelehrt hat, wie den Brüdern, die vor vielen Jahren gelebt haben und die Methode nicht verändert hat. In den konfessionslosen Schulen sind die Lehrmethoden geändert worden. Mir scheint, dass eure Kinder nicht mehr so lernen, wie ihr. Und wenn die Lehrmethode in den Schulen geändert wurde, warum behandelt euch die Kirche wie unmündige Schüler? Ihr sagt, dass ihr verstehen könnt, was ihr lest. Warum lest ihr nicht das Evangelium und interpretiert es und diskutiert mit den Priestern gewisse unklare Stellen? Warum versucht ihr nicht, euch zu bilden, wie ihr es in der Schule des Lebens getan habt, wo doch der Glaube wichtiger ist für das neue Leben? Könnt ihr verstehen, dass wir weitere Botschaften senden, weil die neuen Generationen an nichts mehr glauben? Wenn ihr das Mittel besitzt, um euch mit uns in Kontakt zu setzen, müsst ihr diese Botschaften verbreiten und versuchen, sie zu Gehör zu bringen und sie lesen zu lassen.

Seht ihr nicht, dass euch die Priester, wenn ihr um Erklärungen bittet, die außerhalb ihrer Kenntnis liegen, im Stich lassen und euch nicht helfen? Sind das die Diener Gottes? Nein, das sind sie nicht, und sie haben nicht begriffen, dass sie jedem Bruder auf seiner unterschiedlichen Entwicklungsstufe helfen müssen. Ja, denn das ist es, was Jesus gelehrt hat.

F.: *Die Bibel spricht von den Zehn Geboten. Das zweite verbietet die Anbetung von Bildnissen. Bezieht sich das auf die anderen Götter, die man in jener Zeit verehrte? Ist es also falsch, dass sich in der Kirche Marienbilder und Bilder anderer Heiliger finden?*

A.: Ja, das ist wahr. Hört, wir haben gesagt, dass sich alles auf die Zeit bezieht. Nun war es zu jener Zeit richtig, weil man an andere Bilder glaubte. Aber wenn ihr euch auf Brüder bezieht, die im Namen Gottes gelebt haben, dann tut es. Weil ihr nicht das Bild des Heiligen als solches anbetet, sondern seine Figur, die Gott abbildet und Ihm ähnelt. Wenn ein Bruder im Namen Gottes gelebt hat, warum sollte man nicht beten, dass er für uns eintritt, um uns zu helfen? Es muss klar sein, alles ist Gott untergeordnet und alles ist Ihm geschuldet nach Seinem Willen.

F.: *Warum fühle ich eine Abneigung gegen übertriebene, auffällige Kundgebungen bei öffentlichen religiösen Zeremonien (wie die in Sankt Peter)? Weil für mich das Gebet eine Andacht ohne viel äußerliche Demonstration ist. Ist es falsch so zu denken? Kannst du mir raten?*

A.: Was du fühlst, ist richtig für deine Entwicklungsstufe. Du empfindest das, weil du eher an ein Glaubensgebet, als an andere Möglichkeiten glaubst.<sup>39</sup> Doch wer tut das? Ich denke wenige, weil wir immer an der gleichen Stelle bleiben: all das liegt an der Lehre. Man hätte euch beibringen müssen, dass man an jedem Ort und in der Kirche beten kann, wenn es euer Geist fühlt und nicht, wenn die anderen sagen, man solle beten. Denn wer zu solchen Kundgebungen geht, wie du sagst, - ich würde das eine totale Seelenversammlung nennen – der müsste verstehen, dass es das höchste Ziel ist, wenn es in wahren Glauben getan wird.

Wir sollten uns verstehen: ich sage wahrer Glauben, wenn alle Teilnehmer den wahren Glauben des Fühlens haben. Wenn alle diesen Glauben hätten, könnten sie die Welt verändern. Es ist klar: wenn man auf diese Weise handeln würde, wäre das wirklich schön und erhaben. Stattdessen ist die Art, auf die man es macht, indem man ansprechendes Essen verspeist und Rom als Tourist und Pilger besucht, weder schön noch erhaben. In der Art, wie man das veranstaltet, empfindest du, wie du sagst, Ablehnung; nicht in der Art, wie man sich versammelt, sondern in der Art, wie man den Glauben heuchelt.

Denk daran: Glaube ist absolute Stille im Kontakt mit Gott. Er braucht keine großen Kundgebungen, die zu einem unnatürlichen und inhomogenen Ausdruck des Glaubens führen.

Ja, es ist nicht schön, was sie tun. Aber wenn man die Gebräuche und die Art zu glauben ändern könnte, wäre es wirklich schön, in der Stille auf dem Platz und in der völligen Stille aller Seelen die UNDEFINIERBARE ANWESENHEIT GOTTES zu spüren. Weil Gott überall präsent ist, wo man versucht, sich mit IHM in Kontakt zu setzen.

F.: *Die Unauflösbarkeit der Ehe ist immer gültig, solange die Ehepartner sich einig sind; aber wenn sie sich trennen, weil eine Verbindung unmöglich ist, was können sie tun, um diesem Verfehlen hier auf der Erde abzuhelpen? Auch weil sich einige von ihnen, wenn sie eine neue Familie gründen, definitiv von der Kirche abwenden. Warum können sie die neue Ehe nicht ins Reine bringen? Kannst du uns das erklären?*

A.: Ja, das ist ein großes Problem, vor allem in der heutigen Zeit. Wir können hier keine Richtlinien erteilen, weil wir leicht missverstanden würden. Ich würde aber folgendes sagen: man muss alles tun, um die Ehe zu retten und das ist ein wesentlicher Punkt. Alles, und ich meine alles, um dem anderen entgegenzugehen,

<sup>39</sup> Die verschiedenen Arten werden verstanden als Zurschaustellungen, die nicht empfunden werden. Später erklärt das Wesen, dass, wenn in diesen Kundgebungen eine Sammlung von Seelen stattfände, die Wirkung enorm wäre.

auch wenn er sich irrt. Dann muss man an die Kinder denken, weil man ihnen viele Existenzprobleme schafft und ihnen viel Kummer bereitet, weil auch sie unsere Brüder sind und unsere Nächsten. Alles muss man im besten Gewissen tun, um alles zu retten. Leider geschieht es, dass die Familie eine freudlose Lebensweise für einen selbst und für die Kinder wird. Wir raten euch, ein neues Leben anzufangen mit dem Vorsatz, Gott nicht zu kränken. Und wie, sagt ihr, wenn die Kirche euch nicht mehr in Betracht zieht? Gott ist überall und ihr versprecht Ihm, das Wort zu halten, was ihr dabei seid, zu geben. Euer Gewissen muss bereit und frei sein, um die neue Verbindung mit Ernst einzugehen. Das ist natürlich nur ein Beispiel, aber ihr müsst wissen, dass diese Kommunikation schwierig ist, vor allem in diesem so mühevollen Moment.

Man muss andere Lebensformen finden, wenn man nicht akzeptieren will, dass ein Bruder, weil er getrennt lebt, aus der Kirche ausgeschlossen werden muss.

Hier verstehe ich unter Kirche nicht den Tempel Gottes, sondern die Brüder. Hier muss man als Kirche die Brüderlichkeit aller verstehen und die Einheit aller Gläubigen.

Wollen wir einen unserer Brüder im Stich lassen, weil er stiehlt? Nein.

Wollen wir unsere Brüder, die töten, im Stich lassen? Nein.

Wollen wir unsere Brüder, die Drogen nehmen, im Stich lassen? Nein.

Warum also sollen wir Brüder im Stich lassen, weil sie aus weniger schwerwiegenden Gründen als den vorher genannten, aus der Gemeinde ausgeschlossen werden müssen? Wir sagen, dass die Kirche, als Kirche der Gläubigen, den Grund solcher Tatsachen berücksichtigen muss und zusammen mit der Gemeinde - Kirche, Gott um Verzeihung bitten und von allen Brüdern angenommen werden müsste. Eine solche Art der Lösung ist besser als andere, die zu einer Entfernung aus dem Haus Gottes und zur Trennung von allen Brüdern führt.

9. August 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

*F.: Ihr habt „irrende Kirche“ gesagt; was soll man darunter verstehen?*

A.: Ich möchte erst einmal sagen, dass, politisch gesehen, die Kirche nicht existieren müsste. Wir sagen das nicht, um die Kirchen schließen zu lassen, sondern wollen sie mit Brüdern füllen, die Liebe brauchen. Wir müssen Worte brauchen, die niemanden verletzen, schon gar nicht die Gelehrten und Weisen. Aber wie wir wissen, ist der einzige Weise nur Gott. Um nun niemanden zu verletzen, würde ich sagen, dass die Kirche sich irrt, durch die Art, wie sie strukturiert worden ist.

Das ist nicht nur Schuld derer, die sie heute verwalten, sondern es handelt sich um eine ganze Reihe von geschichtlichen Erfahrungen, wodurch sie sich so entwickelt hat. Ist es unmöglich, sie zu ändern? Als wir diesen Ausdruck verwendet haben, wollten wir sagen, dass ihre Grundposition falsch war und einige wollen, dass sie so bleibt. Wir raten den Brüdern, die die Kirche leiten, einige Dinge an ihr zu verändern. Und außerdem leiten sie nur die politische Seite – ich habe deshalb den Begriff „politisch“ verwendet – denn die spirituelle Seite der Kirche wird von niemanden geleitet, nur von Gott.

Glaubt aber nicht, dass die Kirche sich nun in allem, was sie tut, irrt. Es ist aber richtig, dass ihr, wenn wir gewisse Dinge behaupten, um Erklärungen bittet. Ich erkläre euch in der Zwischenzeit das, was ich kann und sage: die Kirche muss sich regenerieren und gewisse Positionen reformieren, die viele Brüder von der Erfahrung des Glaubens abhalten. Hier könnte man mich der Blasphemie beschuldigen. Aber,

indem ich das sage, frage ich euch: alle, die sich entfernt haben, sind das nicht unsere Brüder? Was sollen sie machen? Was macht die Kirche, um sie wieder zu erreichen? Haben alle die nicht mit dem einverstanden sind, was die Kirche macht, die Möglichkeit das zu sagen, was sie denken? Werden sie in Betracht gezogen ihrer Elevation entsprechend, also angehört, akzeptiert und verstanden, als die, die sie sind? Das sind die Wahrheiten, um Brüdern zu helfen, Gott wieder zu finden. Das ist die Aufgabe der Kirche und hier behaupten wir, dass die Kirche sich irrt. Wir sagen nicht „völlig falsch“, aber es ist der Teil der politischen Kirche auf Erden, nicht der spirituelle.

Seht, wenn man spricht, ist es leicht, falsch verstanden zu werden. Ich bitte euch also, kritisiert uns nicht für das, was wir schreiben und wenn ich in dieser Erklärung nicht deutlich gewesen bin, bin ich immer hier, um euch einige meiner Behauptungen zu erklären. Im Übrigen sind wir hier, um uns zu helfen und wenn ich es bin, dem geholfen werden muss, bitte ich euch, helft mir meiner Elevation und meiner Entwicklung entsprechend und ihr dürft mich nicht im Stich lassen, weil ich euer Nächster bin. Aber wenn ihr glaubt, dass ich ein bisschen Recht habe, könnt ihr erwidern, sooft ihr wollt. Im Dialog liegt die Begegnung zur wahren Kenntnis zwischen spirituellen Brüdern.

*F.: Ich möchte mehr über die Madonna wissen, als Mutter von Jesus. Warum wird in diesen Botschaften fast nie von ihr gesprochen?*

A.: Es erscheint mir nicht so, dass wir in diesen Schriften nicht von der Madonna gesprochen haben. Schau, diesen Botschaften liegt das Ziel zugrunde, alle zur Erkenntnis Gottes zu bringen. Auch Jesus hat das bestätigt und er hat Maria, auch wenn er sie als seine Mutter anerkannte, nicht über Gott gestellt. Es ist aber nicht wahr, dass wir, wenn wir von ihr sprechen konnten, nicht ihre Güte und Größe erwähnt haben. Wir haben das angedeutet, als wir über die Mütter gesprochen haben; Sie ist unsere himmlische Mutter. Außerdem hat niemand von euch je Fragen Sie betreffend gestellt und deshalb haben wir nicht die Möglichkeit gehabt zu antworten. Ich sage, dass Sie immer wachsam ist, und in ständigem Gebet zu ihrem Sohn und Gott, um uns zu helfen, die wir Seine Kinder nach Seinem Abbild sind, weil wir durch sie als Seine Kinder erkannt werden können und deshalb wird sie als Himmlische Mutter betrachtet.

Im wahrsten Sinne des Wortes ist die Madonna Mutter, weil sich in ihr die wahre spirituelle Liebe gründet. In ihr gründet sich der wahre Geist, der in Gott Jesus ist.

Denkt daran: die Madonna hilft uns allen ständig, um uns alle zusammen mit Ihrem glorreichen Sohn Jesus zu sehen. Wenn Sie das tut, ist Sie in ihrer höchsten spirituellen Erhöhung. Ihre Liebe ist groß und wird für die ganze Ewigkeit des spirituellen Lebens ebenso groß bleiben.

Ich habe eure Anfrage zu unserer Mutter geklärt. Denkt daran: alles muss unter euch geschehen, aber durch sie können wir unseren Herrn Jesus bitten, zu neuem Leben in Glückseligkeit und in der Freude des Himmels erneuert zu werden.

22. Juni 1985

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

*F.: Ihr habt gesagt, ihr wolltet keine Doktrin diktieren, aber im Augenblick, in dem ich mir eine Wahrheit zu eigen mache, mache ich eine Doktrin daraus. Ist das so?*

A.: Ich würde sagen, dass du das durcheinander bringst: wenn du erkennst, dass Gott existiert und du dies als dein Credo verbreitest, ist das Doktrin? Oder wenn du von

irgendeiner Wahrheit nicht überzeugt bist, weil du sie nicht als deine eigene empfindest und sie nicht teilst, ist das Doktrin?

F.: *Ich meine verstanden zu haben, dass der Weg die Wahrheit ist und dass wir sie finden müssen, um ihm zu folgen. Es wurden uns viele Mittel für diesen Weg gegeben und ihr selbst seid Werkzeuge Gottes, die uns bei dieser Suche helfen, ohne eine Doktrin aufzustellen. Ist das wahr?*

A.: So ist es! Wir lassen euch die Freiheit, alles was ihr wollt zu akzeptieren und nicht das, was ihr nicht akzeptieren wollt; es wird also nur zur Doktrin, wenn man euch um jeden Preis und mit jedem Mittel aufzwingen will, was ihr nicht in euch fühlt, ist das klar?

F.: *Die Existenz der Religionen ist also unlogisch, denn alle stellen Doktrinen auf.*

A.: Sag nicht „Religionen“. Sagen wir, dass wir Doktrinen verdammen, weil sie jedem spirituellen Wesen die eigene Freiheit nehmen, frei und allein zu Gott zu gelangen.

Ich muss lachen bei dem Gedanken an die, die sagen, dass es ein Akt der Demut ist, das zu tun, was man nicht tun möchte. Nein meine Lieben, der Gehorsam ist, das zu akzeptieren, was Gott uns aufgibt, aber aufgrund unserer spirituellen Entwicklung und so wie wir sind. Wir müssen also nur Ihm Gehorsam zeigen und nicht den verschiedenen Doktrinen gehorchen. Ihr Lieben, die Liebe Gottes ist universell, sie kennt keine Grenzen und sie kennt keine Doktrin.

Es ist klar, dass diese Erklärung nur von dem akzeptiert werden muss, der meine Behauptung teilt. Ihr müsst die Freiheit besitzen, das zu akzeptieren, was ihr empfindet und nicht das, was euch aufgezwungen wird. Wir müssen das akzeptieren, was Gott uns vorgibt, und nur durch die Annahme Seiner Existenz können wir reifen und alle Wahrheiten empfinden und akzeptieren.

F.: *Religion besteht also darin, an Gott zu glauben und eigene Wahrheiten zu besitzen; während es Doktrin ist, an Wahrheiten oder Dogmen zu glauben, deren Inhalt wir nicht verstehen oder teilen? Ist es so?*

A.: Alle Religionen sind nützlich, um die Existenz Gottes zu vermitteln. Die Menschen, die die Religionen verwalten, stellen eine Doktrin für das Volk oder die Menschen auf, an die sie gerichtet ist. Wenn man euch sagen würde, dass ihr kein Schweinefleisch essen sollt, könntet ihr das tatsächlich nicht akzeptieren. Die Doktrin ist dazu da, um den Völkern eine Ordnung zu geben und sie – manchmal – zu manipulieren. Das führt nicht zu der Lehre, dass man Gott in Freiheit akzeptieren soll, sondern dient der Manipulation der Seelen mit politischen und nicht spirituellen Zielen. Wir kommen auf ein Gebiet, in dem persönliche Interessen und die Doktrin betreffende Interessen berührt werden und man kann annehmen, dass sich auch die eine oder andere negative Entität eingeschlichen hat. Wir bevorzugen es, nicht zu direkt auf diese Dinge einzuwirken, sonst machen auch wir Politik, stellen also auch Doktrinen auf. Wir wollen nicht diesem Irrtum verfallen.

Wir sagen, dass wir alle Kinder Gottes sind und das ist es, was Jesus gesagt hat. Wenn wir das sind, dann sind wir frei, jeder von uns aus eigener Kraft Gott zu suchen, mit unserer eigenen Erfahrung, mit unserer eigenen Spiritualität. Und wenn wir vor Gott einen Akt der Demut leisten und Seine Barmherzigkeit annehmen, dann könnt ihr sicher sein, das Er uns helfen wird, den Weg und die Wanderung, die wir unternehmen müssen, zu verstehen. Ich wiederhole daher: Bescheidenheit und sich mit all unseren negativen Erfahrungen Gott anvertrauen.

Annahme dieser negativen Erfahrungen und nicht der Organismen, die uns Doktrinen auferlegen, die wir nicht empfinden und deren Inhalt wir nicht teilen und die uns die

individuelle Freiheit nehmen und das große Geschenk Gottes: frei zu sein und nicht gebunden, aber nur frei vor IHM.

*Nach der Lektüre dieser Antwort bestätigen wir unser Einvernehmen über das, was das Geistwesen gesagt hat. Es fährt fort:*

Ich habe euch in diesem Moment die Freiheit gelassen, mehr oder weniger das zu akzeptieren, was ich ohne meine Doktrin zu verkünden, gesagt habe. Wenn ihr das annehmt, glaube ich nicht, dass eine spiritistische Doktrin oder anderes vorliegt. Akzeptiert aus Eurer Freiheit heraus, ohne Zwang, als spirituelle Wesen und Kinder Gottes. Man glaubt, dass man, um Gott zu finden, Sein Wort studieren muss; aber entschuldigt, finden Analphabeten Gott nicht und müssen sie sich von gelehrten Brüdern helfen lassen? Nein, weil die gelehrten Brüder nicht einmal untereinander einig sind und das verstehen, was sie wollen. Wer also nicht lesen kann, ist nicht frei, sondern gebunden? Nein, wir sind alle gleich und um Gott zu finden brauchen wir nur eine Sache: das „berühmte“ Fühlen, das die Basis für jede spirituelle Konzeption ist; und wer das Fühlen nicht besitzt, kann Gott studieren so viel er will, aber er wird ihn nicht wahrnehmen. Und wer ihn nicht wahrnimmt, wird sein Fühlen und sein Licht nicht den anderen Brüdern bringen können.

*F.: Hängt der Dogmatismus des Papstes mit den Zeiten zusammen oder ist er immer unabhängig von Zeit und Menschen?*

A.: Er ist abhängig von einer politischen und religiösen Macht, denn es ist klar, dass er Politik betreibt und gleichzeitig einen religiösen Gedanken weiterführt. Aber beide Dinge lassen sich nicht vereinbaren: Denkt an all die bescheidenen, heiligen Figuren, die Spiritualität Jesu: mir scheint nicht, dass sie Politik betrieben und Macht besessen haben. Im Gegenteil, sie haben immer gegen die Autoritäten gekämpft, ohne je selbst Autoritäten zu werden. Jesus hat gesagt: „Gib dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist“. Wir müssten also, wenn wir diese Lehre anwenden wollten, leben, wie Er es uns gelehrt hat. Stattdessen wenden wir es bezüglich der Dinge Gottes an, aber wollen, dass man uns wie Caesar huldigt und, wie ich schon sagte, die beiden Dinge lassen sich nicht vereinbaren! Sag mir, ob ich dir geantwortet habe.

*F.: Ja.*

A.: Ich möchte nicht weiter darauf eingehen, weil wir den Brüdern helfen wollen, die guten Gewissens einen Gedanken über Gott verfolgen. Wenn wir gerade ihren höchsten hierarchischen Vertreter angreifen, werden sie sofort sagen, dass es eine negative, spirituelle Entität ist, die spricht, weil Gott nicht trennt, sondern eint. Wir wollen nicht dem Irrtum der Trennung verfallen, weil es davon zwischen den Menschen schon zu viel gibt.

Versuchen wir also, zum heiligsten Zweck, gemeinsam zu Gott zu gelangen, alle zu vereinigen. Wir wollen nur unseren Beitrag leisten und demütig und mutig verständlich machen, dass wir die Dinge, die uns von den Autoritäten aufgezwungen werden, nicht akzeptieren können. So werden die Autoritäten merken, dass sie die Leute nicht mehr so wie in vergangenen Zeiten manipulieren können, sie werden ihr Unrecht einsehen und eine Erneuerung der Menschen und der Kirche aller Brüder beginnen.

Seht, wenn ihr heute euren Kindern beibringen würdet, dass der Storch die Kinder bringt, könntet ihr nicht sagen: das musst du glauben und das Kind muss es akzeptieren. Wenn ihr feststellt, dass die Kinder euch auslachen, weil sie nicht an den Storch glauben, was tut ihr dann? Ihr steigt von dem Podest der Eltern und versucht, mit ihnen zu reden, indem ihr ihnen die Wahrheit klarmacht, weil die Zeiten reif sind. Früher hat man auf eine gewisse Art gedacht, weil Bildung nicht existierte. Man

muss also auf diesem Gebiet die Lehrmethode ändern: in der Familie, in der Schule, in der Gesellschaft und in der politischen Kirche, denn die spirituelle sind wir alle, aber nicht alle auf eine freie Weise. Wir haben uns in den Beziehungen der Familie befreit, in der Beziehung zwischen Mann und Frau und mit den Kindern. In der Schule, in der Beziehung zwischen Professoren und Schülern. In der Gesellschaft, zwischen Unternehmern und Arbeitern. Warum aber geschieht diese Erneuerung, die in allen Bereichen der sozialen Stufen stattgefunden hat, in der Kirche nicht?

Das ist die Erneuerung, die wir verstehen müssen. Wie kann man aber gegenüber der Manifestationen so vieler Seelen, die Liebe brauchen, die um Verständnis und Hilfe bitten, gleichgültig bleiben und sich das Recht anmaßen, sich hinter den alten Vorschriften und Lehren zu verschanzen, die in der Zeit und in ihrer Art überholt sind? Die Sitten haben sich gewandelt, man muss allen anderen in Liebe entgegengehen, ohne Ansehen von Rasse und Religion, weil wir alle Brüder, Teil eines untrennbaren Ganzen sind. Und stattdessen versucht man eine Erneuerung in eine größere Trennung zu verwandeln und all diejenigen fern zu halten, die nicht an die politische Kirche auf der Erde glauben. Ja, denn nur wer Politik macht, interessiert sich nicht und bleibt den Problemen der Brüder gegenüber gleichgültig.

Diesen meinen Ausbruch wird eines Tages jemand – wenn er auch fern ist - verstehen. Jetzt bin ich, wie ihr seht, ruhig und schreibe liebevoll, aber in meinem Ausbruch habe ich mein Konzept auf meine Weise ausgedrückt, ohne damit jemanden zu beleidigen und ohne eine Doktrin aus meiner Lehre zu machen. Ich habe meinen Standpunkt ausgedrückt. Es ist an euch Freigeistern, aus meinen Worten die Stimme der Liebe meines Herzens und der universellen Liebe herauszuhören, die uns alle in einem einzigen Körper vereint: dem glorreichen Körper Gottes.

F.: *Soll dein Ausbruch, wie du ihn nennst, für uns eine Verhaltensethik ausdrücken?*

A.: Dieser Ausbruch ist für alle. Klar ist, dass es, wenn ihr meinen Worten glaubt, an euch ist, das, was ihr über mein Leiden gesehen und gehört habt, zu bezeugen, wenn ich solch quälende Themen behandeln muss. Wenn man nämlich ansehen muss, dass einige Brüder nichts tun, um die Qualen anderer zu erleichtern, lässt das solche wie uns leiden, die wir alle glücklich sehen möchten und nicht den<sup>40</sup>, der glaubt, dass nur ein Teil das Recht hat glücklich zu sein, weil er die absolute Wahrheit besitzt. Nein, die Wahrheit ist nur bei Gott und nur Ihm ist es gegeben, sie zu enthüllen. Diese Worte sind an jene gerichtet, die glauben, sie hätten die Wahrheit gepachtet und die versuchen, die Wahrheit ohne Nächstenliebe weiterzutragen. Die Nächstenliebe allen gegenüber, die nicht einverstanden sind mit dem, was die Doktrin sagt.

Wollt ihr, dass ich weiter spreche oder wollt ihr Fragen stellen?

F.: *Nein, wir haben verstanden.*

A.: Es ist also klar, was heute Abend gesagt worden ist. Habe ich Doktrin gelehrt oder habe ich das Konzept „an Gott glauben“ erklärt?

*Die Anwesenden erklären: „Keine Doktrin, du hast uns klar das Konzept des freien Glaubens an Gott erklärt“.*

A.: Die anderen sollen das Gleiche tun. Ohne ein Glaubensbekenntnis abzulegen, habt ihr durch euren freien Willen viele kleine Wahrheiten angenommen und es ist nicht gesagt, dass ihr fertig seid. Wenn wir also fortfahren, unsere Erfahrungen zu verdeutlichen und ihr ohne Zwang und Druck eure Zweifel, dann tun wir eben das, was viele nicht tun. Wer verstehen will, der verstehe.

---

<sup>40</sup> Bezogen auf die Kirche.

F.: *Wir glauben, dass dies das wahre Konzept der universellen Liebe ist.*

A.: Ja, alle auf der Suche nach Gottes Liebe, die unendlich ist. Gott kann aus seiner Familie nicht die Kinder ausschließen, die negative Erfahrungen machen, weil sie trotzdem verstanden werden müssen. Wenn wir denken, in unseren Glauben einen Bruder nicht einschließen zu können, nur weil er gewisse Interpretationen der Wahrheit nicht teilt, dann haben wir nicht in Nächstenliebe gehandelt. Wenn diese Worte euer Herz erreichen, dann müsst ihr sie anderen Brüdern weitergeben, die in völliger Verzweiflung sind, im völligen Dunkeln, in der Verwahrlosung ihres ganzen eigenen Seins. Übt also Nächstenliebe. Der Friede sei mit euch, liebe Brüder.

21. Juli 1985

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Ich knüpfe an das letzte Schreiben oder überbrachte Wort an. Seht, wir können nicht glauben, dass wir spirituelle Brüder sind, wenn wir nicht verstanden haben, dass wir es ohne Ansehen der Rasse und Religion sind: Das ist der springende Punkt. Gott kann Seine Wahrheit in jeden Teil der Welt, zu jedem spirituellen Wesen in unterschiedlichen Religionen und Kulturen, senden.

Entschuldigt: wenn jemand an einem Ort fern der Wahrheit, die einige zu kennen glauben, geboren wird, wer hat ihn an jenem Ort geboren werden lassen? Gebt ihr die Antwort. Ich habe die Einführung gegeben, um die Rede vom letzten Mal zu vervollständigen, um besser auf die Fragen zu antworten, die ihr vorbereitet habt.

Wir heißen alle Brüder willkommen, die hier sind, um unsere Wahrheiten zu hören. Die neuen Wahrheiten dienen den Brüdern, die Wahrheit brauchen und alle umschließen eine einzige: die Existenz Gottes.

Darf ich euch eine Frage stellen? Glaubt ihr an vergangene Erfahrungen?

F.: *Die Anwesenden bejahen, außer einem.*

A.: Wie ihr seht, wussten wir das und wenn ihr es nicht akzeptieren könnt, können wir nicht weitermachen. Aber mit wie vielen Dogmen und Doktrinen seid ihr nicht einverstanden und nehmt sie doch als Wahrheit an?

F.: *Ja, du hast Recht. Zum Beispiel die Jungfernschaft der Maria: ich akzeptiere sie, weil ich an Gott glaube, der alles bewirken kann; aber wenn es nicht wahr wäre, würde das nichts an der Figur der Maria als Mutter Jesu ändern.*

A.: Ich habe verstanden; wir gehen nicht auf diese Wahrheit ein; ihr könnt nichts beweisen. So wie übrigens auch im Fall der Reinkarnation: ihr könnt sie nicht akzeptieren, wenn ihr an die Doktrin der ewigen Verdammnis glaubt. Dieser ganze Dogmatismus und die Doktrin der ewigen Verdammnis, des Teufels und der Hölle würden fallen, wenn ihr die Existenz von gelebten Leben mit Erfahrungen, die gemacht werden müssen, akzeptieren würdet.

Jetzt seid ihr erwachsen und sagt, dass Gott gut ist und seine Barmherzigkeit unendlich. Wenn ihr euch bestimmte Fragen stellt, könnt ihr euch eine Erklärung geben und seid dann frei, diese Wahrheit anzunehmen. Entweder an die Reinkarnation glauben, um Erfahrungen zu sammeln, oder an eine Kraft des Bösen, die in euch ist, an ein erfundenes, spirituelles Wesen glauben, das in der Lage ist, Gott Widerstand zu leisten.

Wenn ihr nun daran glaubt, dann seid ihr keine Monotheisten, sondern glaubt, wie die Vorfahren in der Antike, an den Polytheismus und verleiht einem imaginären Gott, den es nicht gibt, Macht. Ihr seid frei, an das zu glauben, was ihr wollt, aber ihr könnt nicht glauben, dass sich die Barmherzigkeit Gottes erschöpft und nicht in der

Lage ist, euch eure Fehler zu verzeihen, die ihr in den meisten Fällen aus Unfähigkeit zu begreifen und nicht aus Bösigkeit begangen habt. Ich sage, dass kein Kind Gottes böse ist, aber wir sind Wesen, die fähig sind, uns selbst zu schaden, weil wir Seine Größe und Sein Erbarmen nicht verstehen.

*F.: Ich bin davon überzeugt, dass Gott barmherzig ist, auch wenn im Evangelium von Verdammnis und Hölle die Rede ist. Sowohl die Reinkarnation könnte also durch seine unendliche Güte gerechtfertigt werden, als auch das Purgatorium. Da ich aber weder weiß, was das eine noch was das andere ist, kann ich die Reinkarnation akzeptieren.*

A.: Das Purgatorium ist das Fehlen des Lichts, das dich deine Elevation erkennen lässt. Das geschieht genau dann, wenn du all deine begangenen Fehler erkennst und darum bittest, noch einmal das versuchen zu dürfen, was du vorher getan hast. Daher müsst ihr gewisse Konflikte, gewisse Schmerzen durchmachen; genau deshalb seid ihr es, die ihr diese Prüfungen wollt, um euch zu erheben.

Denn der Schmerz erhebt den Geist, meine Liebe, er löst sich von der Materie. Darum ist es falsch zu glauben, Gott sei ungerecht, wenn er einigen mehr Leiden als anderen gibt. Ihr seid es, die sie erleben wollt und nur Gott ist die Güte und das Verständnis gegeben, euch zu helfen, sie zu bewältigen. Denn nur, wenn ihr auf der Erde seid, seht ihr Gottes Licht nicht, weil ihr euch verbessern müsst, und nur durch den Glauben könnt ihr euch fortbewegen.

*F.: Ist der persönliche Charakter Teil der Materie, also von ererbten Faktoren geformt, oder ist er die spirituelle Essenz und nicht nur Resultat vergangener Erfahrungen, sondern uns für die Art der Erfahrung gegeben, die wir überwinden müssen?*

A.: Der Charakter ist Teil der Materie und nicht des Geistes, aber gleichzeitig sage ich euch: jeder spirituellen Entität wird eine Bürde mitgegeben, ein Zelt, ein Körper, der seinem spirituellen Status entspricht und der Erfahrung, die gemacht werden muss. Alles das, was ihr in eurem Leben nicht akzeptieren wollt, geschieht, weil ihr zwischen der spirituellen und der materiellen Seite hin- und hergerissen seid.

Denkt darüber nach: Wenn ihr etwas nicht machen wollt, wie gewisse Probleme anzugehen, müsst ihr begreifen, dass es die materielle Seite ist, die den Geist bekämpfen will, der sich in ihr befindet. Auch der nicht entwickelte Geist fühlt die Anwesenheit des Lichts und kann deshalb eine Antwort für seine Wahl finden. Er wird jedoch immer von seiner materiellen Seite bekämpft, die die spirituelle behindert. Das ist der Kampf des Guten mit dem Bösen, der in uns ist.

Die Versuchungen Jesu waren, meiner Meinung nach, nicht die Versuchungen des Teufels, sondern die der materiellen Seite, die ihn dazu brachten, die Versuchungen der Macht wählen und akzeptieren zu müssen. Aber er hat seine wahre Spiritualität gefunden, indem er mit Gott im Einklang war, und er hat Seine eigentliche Mission erkennen können und den Sinn seines Kommens auf Erden.

Um auf euch zurückzukommen, sage ich euch: Ihr habt immer die materielle Seite, die euch dazu verleitet, die anderen nicht anzunehmen; es ist eure materielle Seite, die mit eurem Temperament, mit eurem Charakter kämpft und die euch nicht verstehen lässt, wozu der Geist auf die Erde gekommen ist. Der Charakter gehört also zur Materie, die mit dem Geist übereinstimmt, je nach den Erfahrungen, die er in jenem Moment zu machen hat.

Jeder von euch muss eine richtige Interpretation der Wahrheit entsprechend seiner Spiritualität und seines Charakters geben. Lest des Evangelium und jeder möge seine Interpretation in Übereinstimmung mit seiner Spiritualität und seinem Charakter geben. Nur so werden wir wirklich frei sein zu wählen und Kinder Gottes sein, die Teil der militanten Kirche auf der Erde sind.

F.: *Wenn einige nach bestem Wissen auf eine Weise und andere auf eine andere und ihrem Fühlen gemäß zum Besten handeln, riskieren sie nicht überheblich zu sein oder sich trotzdem zu irren?*

A.: Wenn einer im guten Glauben in die Kirche geht, aber schlecht handelt, wird er nach seiner Ehrlichkeit beurteilt und hier sagt ihr, dass das richtig sei. Wenn jemand nicht in die Kirche geht und sich gut verhält, wird er beurteilt, weil er in Ehrlichkeit handelt. Habt ihr verstanden?

F.: *Ich lebe in der Nähe meiner Schwester, die jeden Tag zur Messe geht. Ich empfinde dieses Bedürfnis nicht; wer sagt mir dass ich im Recht bin?*

A.: Ihr seid es beide, weil jeder so beten muss, wie er ist und man nicht nur in der Kirche zu Gott beten muss, sondern an allen Orten, denn Gott ist überall.

Wer aber in die Kirche geht und das Evangelium nicht umsetzt, weiß im Innersten, dass er mit seinem Gewissen nicht im Reinen ist, auch wenn er im guten Glauben handelt und er kann Gott nicht anlügen. Man kann die Menschen anlügen, Gott aber nicht. Da gibt es aber jemanden, der im guten Glauben nicht in die Kirche geht, aber das Evangelium beachtet. Wer von beiden handelt richtig? „Das was ihr einem eurer Brüder tut, das tut ihr mir“, dann braucht ihr also Jesus nicht mit Worten zu dienen, sondern mit dem Herzen, mit Taten. Denkt darüber nach!

F.: *Dann ist es also unnütz in die Kirche zu gehen?*

A.: Das habe ich nicht gesagt. Ich habe gesagt, dass zu nichts Nutze ist, wer zur Messe geht und das „Liebe Deinen Nächsten“ nicht in die Tat umsetzt. Ich habe nicht gesagt, ihr solltet nicht ins Haus Gottes gehen; aber es ist falsch, wenn einer nur der Riten wegen dorthin geht und nicht daran denkt, seine Seele zu retten. Seit dem ersten Treffen haben wir euch gesagt, ihr sollt in die Kirche gehen, aber vor allem eure Schwestern, Väter, Mütter, Ehemänner, Ehefrauen lieben und alle Brüder, die ihr nicht lieben wollt. Wir haben gesagt, dass ihr an jedem Ort zu Gott beten könnt. Jetzt kannst du nicht sagen: geh nur und mach das, wonach du dich in Freiheit fühlst, ohne Zwang. Meine Wahrheit ist in diesem Moment meine eigene, aber ich lasse Dir die Wahl, sie frei und ohne Zwang zu akzeptieren.

F.: *Ich bin nicht einverstanden. Für mich kommt zuerst das Gebet, weil man dadurch Gott um Hilfe bittet, um den Nächsten zu lieben; sonst könnte man ihn nicht lieben.*

A.: Man betet nicht mit Worten, sondern mit Taten. Wenn Du einem Bruder entgegenkommst, den du nicht ausstehen kannst, aber du gehst hin und erniedrigst dich in Barmherzigkeit und Liebe, dann wird dir geholfen, weil du in dieser Manifestation der Liebe mehr gebetet hast, als in tausend Gebeten, die Du mit dem Mund gesprochen hast. Entschuldige mal, wenn du in die Kirche gehst und für einen Bruder betest, den du nicht leiden kannst, dann ist es leicht zu beten. Aber wenn du nicht betest, und zu ihm gehst, wenn du ihm begegnest, und dich erniedrigst auch wenn du weißt, dass im Recht bist, dann ist es ein Gebet. Aber wenn du in die Kirche gehst und um Hilfe bittest, um jenem Bruder entgegen zu gehen und tust es dann, wer würde dann behaupten, es sei falsch? Aber wenn du die beiden Dinge trennst, dann ist es nicht möglich.

Habt ihr weitere Fragen?

*Die Anwesenden verneinen.*

Jetzt, wo wir hier sind und ihr dort, können wir dieses Treffen in Liebe und allumfassendem Verständnis beenden. Es ist das Konzept der Reinkarnation oder der gelebten Leben geklärt worden. Es ist der Begriff des Gebets und der Versuchungen

erklärt worden und zum Schluss haben wir gesagt, dass ihr nicht denken sollt, ihr hieltet die Wahrheit in Händen. Jeder ist Träger der Wahrheit im Augenblick, in dem er selbst daran glaubt. Wir haben gesagt, dass derjenige, der glaubt, Gott mit seinen Worten zu dienen, aber nicht mit Taten, die Lehren des Evangeliums nicht anwendet. Und hier möchte ich bemerken, dass ein guter Christ nicht an Materiellem hängen soll. „Verkaufe alles und folge mir“ bedeutet, nicht an dem zu hängen, was wir sowieso verlassen müssen, auch wenn wir an mehrere Leben glauben. Ich spreche so, weil ich zu Brüdern spreche, die diese Religion vertreten; aber wenn ich zu Brüdern spräche, die diese Religion nicht kennen, dann würde ich anders sprechen, mit anderen Worten, aber mit dem gleichen Inhalt: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. Es liegt alles darin, meine Lieben. Ich muss mich verabschieden, meine Aufgabe ist beendet. Der Frieden des Herrn möge uns alle mit Seinem Geist erleuchten. Frieden sei mit euch.

14. Dezember 1985

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

*Es nimmt ein Priester am Treffen teil, der die Fragen stellt.*

Hier bin ich, meine lieben Brüder. Heute danke ich allen, aber ein besonderer Gruß gilt unserem spirituellen Bruder, der hier ist. Ihr wisst, wie viel Freude uns das macht, und meine Freude drückt sich in unendlicher Seligkeit aus, ihn hier bei uns zu haben. Auch wenn du diese Erfahrung zum ersten Mal machst, glaube ich nicht, dass es die erste Erfahrung der Manifestation des Geistes Gottes ist. Wie du weißt, hast du mehr als einmal Erfahrungen dieser Art gemacht und es ist kein Zufall, dass du hier bist. Wenn du einige Fragen stellen musst, von denen du glaubst, sie könnten deine Zweifel ausräumen, die das betreffen, was in diesen Sitzungen geschieht, bin ich hier und wenn ich kann, werde ich dir antworten, um dich zu erhellen. Nimm diese Ratschläge von einem spirituellen Bruder an, der in diesem Moment in einer anderen Dimension lebt, aber glaube mir, sie ähnelt der, die ihr gerade erlebt. Jetzt übe ich andere spirituelle Praktiken aus, man müsste sagen, andere als deine, aber glaube mir, in diesem Moment bedeutendere, weil ich mit Worten, die nicht mit der Theologie im Einklang stehen, daran arbeite, einige Brüder in das Haus Gottes zu bringen.

Ich sage das, um sowohl dich als auch andere Brüder wie dich zu beruhigen, die diese Art von Manifestation um Leidenden zu helfen, nicht gutheißen. Wer leidet, braucht Hilfe und es ist klar, dass immer gern angenommen wird, wenn sie nötig ist, von welcher Seite sie auch kommen möge. So wie in diesem Moment für Dich. Wenn Du in Not bist, glaubst Du dann nicht, dass sich Gott eines spirituellen Bruders bedienen kann, um Hilfe zu bringen? Ich lasse Dir das Wort und sei willkommen in unseren Treffen.

*F.: Es ist nicht so, dass ich diese Art von Kommunikation nicht akzeptiere. Ich teile nur einige der hier erklärten Wahrheiten nicht, die der Offenbarung widersprechen. Wenn du dich klarer ausdrücken würdest, gäbe es keinen Anlass für Verwirrung.*

*A.: Darf ich eine Frage stellen: Welche ist die Wahrheit, um zu Gott zu gelangen?*

*F.: Sie besteht darin, Gott anzunehmen, weil er sich offenbart und manifestiert hat und weil er Liebe ist und uns liebt.*

*A.: Akzeptanz seiner ganzen Liebe. Weil also alles die Liebe Gottes ist, warum soll man an Seinem Wort Halt machen, so wie es von Jesus offenbart worden ist? Gott kann Sein Wort offenbaren und er hört nicht auf zu geben und zu sagen, was Er will*

und bleibt nicht in Zeiten stehen, die von den Menschen von heute nicht mehr empfunden werden. Weil darin der Punkt liegt: die Kirche erlebt eine Krise, weil es keine Berufungen mehr gibt, weil es Gott ist, der Berufungen schickt. Doch wenn sie erst Priester geworden sind, geben sie nicht mehr das, was Gott will. Daher bedient er sich anderer, um zu seinen Kindern durchzudringen. Ihr sagt, dass das nicht Sein Wort und Seine Offenbarung seien. Wir sagen Dir, dass wir - wie dem auch sei - diesen Brüdern helfen. Wenn hier jemand das Wort Gottes seinen Brüdern bringt, wie kannst du sagen, dass es nicht mit der Offenbarung Jesu übereinstimmt? Wir sagen, dass wir das, was Jesus gesagt hat, der Welt von heute erklären. Denn wenn wir die Brüder trennen, kann die spirituelle Vereinigung nicht stattfinden und weil ich einer bin, der an das Ewige Leben für alle glaubt, muss ich es so anstellen, dass ich anders denke als du, der du, obwohl du die Offenbarung kennst, nicht zu den Brüdern durchdringen kannst, die leiden und nicht zu dir kommen. Und glaube mir, sie brauchen Barmherzigkeit, Liebe und sehr viel Bescheidenheit. Wenn das nicht da ist, wie soll den Brüdern geholfen werden?

Du kannst etwas dagegen einwenden; ich will dich nicht davon überzeugen, meine Erklärungen anzunehmen, weil es uns von dem Inhalt der Botschaften wegführen würde. Glaube mir, ich könnte dir sagen, dass das, was du glaubst, die Wahrheit ist, aber lieber Bruder, die Wahrheit für jeden von uns ist so viel größer, dass ich nicht mit einer Frage in ihrer ganzen Größe antworten könnte. Ich danke Dir; sprich nun, denn dir widmen wir heute dieses Treffen und durch deine Fragen und unsere Antworten können wir unseren Brüdern Erklärungen geben.

Ihr könnt euch in Bruderschaften, Organisationen, in Sekten und Orden und so weiter zusammenschließen, aber ich sage, dass wir einzigartig und vereint sind in einem Ganzen, das Gott ist.

*F.: Kann Gott denn das, was er gesagt hat, ändern? Er kann es vielleicht in anderen Worten formulieren, aber er kann sich nicht widersprechen; sonst wäre er nicht Gott.*

*A.: Ich weiß, dass Du sagst, dass wir uns in der Behandlung dieses Themas nicht deutlich ausdrücken. Ich habe nicht gesagt, dass das, was Jesus gesagt hat, heute anders ist. Ich sage, dass seine Wahrheit für die heutige Zeit formuliert werden muss. Sie ist anders und die Bedürfnisse sind anders, als die von gestern. Die Wahrheit muss erweitert werden. Glaubst du, dass alles, was Jesus gesagt hat, in dem enthalten ist, was du lesen kannst? Kannst du, Bruder, dir also nicht denken, dass alles das, was nicht geschrieben steht, heute in Wahrheiten gesagt werden kann, die den Menschen von heute nützlich sind?*

*F.: Außer der Offenbarung, die Christus verkündet hat, kann es keine andere geben. Sie kann anders ausgelegt werden, aber in der Substanz bleibt sie immer die Offenbarung Christi. Der Heilige Geist hat die Kirche gegründet, und die Priester sind die Führer des gläubigen Volkes.*

*A.: Verzeih mein Bruder, aber kann ich nicht Priester sein, im Moment, da du die Brüder nicht erreichst, denen du dich näherst, weil sie nicht einverstanden sind, mit dem, was deine Brüder tun? Warum kann ich dann also nicht Priester sein und die Offenbarung interpretieren? Nur weil du mich nicht siehst? Nein, lieber Bruder, ich lebe schon länger als du und du kannst nicht behaupten, dass dies nicht wahr ist, sonst fällt dein Glaube.*

*F.: Ja, aber du darfst in der Interpretation der Offenbarung nicht von der Substanz abweichen.*

*A.: Was denn für unterschiedliche Interpretationen? Ich sage: was als Gottes Wort geschrieben steht, kann auf verschiedene Weise interpretiert werden; ist das wahr oder nicht?*

F.: *In den Übersetzungen und in der Interpretation von Jesus Wort gibt es eine göttliche Führung, weil es sich um ein „göttliches Ding“ handelt, so dass die Substanz gleich bleibt und unveränderlich, sonst wäre sie menschlich.*

A.: Ich sage, das Wort kann unterschiedlich interpretiert werden: hier und jetzt kann mein Wort von jedem von euch unterschiedlich ausgelegt werden? Wenn ihr also zum Beispiel eine Religion gründet, wird jeder von euch seine Interpretation geben. Denkt mal, was nach zweitausend Jahren dabei herauskäme. Es ist klar, dass das Wort Christi interpretiert worden ist, um es schriftlich niederzulegen. Später sind durch das Ändern der Übersetzungen verschiedene Interpretationen herausgekommen. Der Geist Gottes kann also neue Auslegungen geben, wenn er sieht, dass einige seiner Kinder dem zügellosesten Materialismus anheim gefallen sind; und es ist wahr, dass es immer nur Interpretation bleibt, die aber für viele unzureichend ist. Ich füge hinzu, dass wir dieses Gespräch führen, weil wir einen katholischen Priester bei uns haben. Wenn er aber christlich wäre und nicht katholisch, hätten wir andere Interpretationen? Und wenn wir statt eines christlichen einen Priester einer anderen Religion hier hätten, hätten wir eine andere Interpretation des Wortes Jesu und dessen, was er war.

Sieh mal, lieber Bruder, wir vertreten keine Religion. Wir sagen: meine Lieben, wir bringen euch das Wort von der Liebe Gottes. Wir bringen die Güte Gottes. Wir sind demütig, wie Gott es will. Uns interessieren die Interpretationen eurer Religionen nicht, aber wir verstehen euch, wir lieben euch und wir sehen, dass ihr weit von dem entfernt seid, was die wahren christlichen Gefühle sind: Liebe für alle Brüder.

Jesus hat gelehrt: „Liebt euch, wie ich euch geliebt habe“. Das gibt keinen Anlass zu Interpretationen; das ist das Einzige, was wir verstehen müssen. Wenn wir diese Interpretation Seines Wortes anwenden, dann schließen wir keinen Bruder einer anderen Religion, einer anderen Doktrin, eines anderen Organismus aus, niemand muss sich anderen Brüdern gegenüber als Auserwählter fühlen. Nein, meine Lieben, wenn wir die Worte Jesu verstehen wollen, müssen wir alle unsere Brüder lieben.

F.: *Ich behaupte, dass die anderen Religionen die Bemühungen des Menschen darstellen zu Gott zu gelangen, während es in der christlichen Religion Gott ist, der sich offenbart und manifestiert hat, damit wir allen Sein Wort bringen, und Er hat sich des demütigsten Volkes bedient, damit es dies in der ganzen Welt verbreite.*

A.: Es ist wahr, was du glaubst, aber zum Teil beruht es auf deiner Interpretation, die ich respektiere. Es ist aber nicht meine Interpretation und entschuldige mich, wenn ich das, was du sagst, nicht bestätige. Doch sage ich: du bist Priester der Erde und ich, wenn du erlaubst, der des Himmels, oder nicht? Wenn nicht, dann bin ich der Teufel. Wenn das so ist, dann habe auch ich meine Interpretation, und weil ich ein Priester des Himmels bin, kann ich dir sagen, dass ich eine weitere Sicht habe als du; nicht weil ich höher entwickelt wäre, sondern weil mein Körper mich nicht auf dem Planeten Erde leben lässt. Du kannst also denken, was du möchtest und es ist richtig, dass es so ist, aber ich kann dir nicht sagen, dass du Recht hast. Ich wäre nicht ehrlich zu dir und scheinheilig.

Weißt du was ich dir sage? Meditiere über das, was Gott und sein Licht ist. Du, der du auf Erden lebst, denkst du könntest ihn sehen, so wie du und deine Brüder glauben. Und dennoch habt ihr nicht die geringste Vorstellung davon, was Seine Größe und Sein Licht in Wirklichkeit sind, Licht, das jedem, der das Bewusstsein und die Weitsicht hat, das Wissen um die Wahrheit gibt, die nicht Deine ist und auch nicht meine, sondern SEINE.

Wenn ich jetzt, da ich hier lebe, IHN aus meiner Position besser sehen kann als du, musst du verstehen, dass ich etwas mehr sagen kann als du und ich sage dir, dass sich diese Wahrheit, an die du glaubst, mit der Zeit verändern wird.

Denk daran; du bist nicht zufällig hier. Denk daran, dass nichts aus Zufall geboren wird. Wir sollten uns bis dahin als Brüder respektieren und das Gespräch weiterführen.

*Wir diskutieren unter den Anwesenden über den besten Weg zu Gott und kommen zu dem Schluss, dass der Weg derselbe ist, auch wenn ihn man aus verschiedenen Richtungen beginnt.*

*Die Entität fährt fort:*

Es ist schön, euch reden zu hören und da es schön ist, euch zu zuhören, sind wir hier, um euer Wort zu vernehmen. Unseres ist, Liebe zu bringen. Es wird uns gesagt, dass wir keine Theologie machen sollen, aber in diesen Erklärungen müssen wir Worte verwenden, um es euch klarzumachen und, wenn das, was gesagt wird, außerhalb eurer Kenntnis liegt, dann ist es klar, dass es nicht alles wahr ist.

Die Wahrheit, so wiederhole ich, gehört Gott und wir, liebe Brüder, besitzen von Gott nur die Gabe, von Liebe zu sprechen.

Man sagt uns, dass wir liebevolle Wesen sind; aber verzeiht, war Jesus nicht Liebe und ist Gott nicht Liebe und brauchen die Menschen nicht Liebe? Warum also sagt ihr, dass wir von Liebe sprechen und dass wir auf Themen antworten, die nicht theologisch sind? Ich wüsste gern, was diese Theologie sein soll. Jesus ist nie gefragt worden, ob er als Theologe spreche, und trotzdem haben die Priester seiner Zeit seine Worte der Liebe nicht verstanden, so wie heute einige unsere Worte der Liebe nicht verstehen.

Einigen von euch nützen diese Worte und wir sagen: wenn nur einer von euch durch diese Worte den Weg findet, um zu Gott zu gelangen, dann haben wir mehr erreicht als die, die theologische Worte sprechen, aber nicht zu den Herzen der Brüder vordringen können.

Was deinen Rückschluss und deine Überzeugung angeht, die christliche Religion sei die einzig wahre Religion, so sagst du es und es ist wahr; aber denkst du nicht daran, wie viele Menschen auf der Welt nicht einmal wissen, dass das Wort Jesu existiert? Und ich glaube nicht, dass wir nach Afrika, nach Amerika oder Asien gehen müssen, sie sind schon in deiner Nähe. Du glaubst, dass der richtige Weg der von Jesus vorgezeichnete ist, das ist wahr. Doch wenn du dies glaubst und es nicht schaffst, dich denen zu nähern, die existentielle, materielle Probleme haben oder Unterstützung brauchen, wie kann man mit ihnen von der wahren Religion sprechen? Du glaubst, dass du die Wahrheit in Händen hältst, aber wenn das so ist, was tust du dazu, um sie denjenigen zu bringen, die dich nicht verstehen?

So ist es auch für uns. Was tun wir, um zu denen durchzudringen, die unsere Wahrheiten nicht teilen? Du betest zum Herrn, dass Er ihnen ermöglichen soll, zu dir zu gelangen und dann wartest du, ist das nicht so? Wir brauchen stattdessen viele Mittel und Wege, um ihnen zu ermöglichen anzukommen und wir brauchen viele Wahrheiten, die alle zum Haus Gottes führen.

Wer von uns beiden, mein lieber Bruder, hat vor Gott seine Arbeit verrichtet? Ich beziehe mich natürlich nicht auf dich, weil ich weiß, dass du Probleme hast und es erscheint mir nicht richtig, dir alle Schuld aufzuladen. Aber deswegen hat jemand gewollt, dass du hierher kommst; denn es ist an die gerichtet, die du vertrittst. Nun ist diese Rede lang und die Zeit verfliegt schnell, aber eure, denn meine ist die Ewige Gegenwart. Für die Dinge des Himmels ist das richtig, was ich sage, aber für die Dinge der Erde gebe ich zu vielen Streitigkeiten Anlass. Wie auch immer möchte ich nur eins sagen: Wir sollten uns alle lieben, ob wir einer Religion angehören oder anderen Religionen und auch diejenigen, die gar nicht an Gott glauben. Hier ist gesagt worden, dass alle früher oder später gläubig sein werden, es geht nur darum, zum Geist zu gelangen, sich darüber klar zu sein, dass wir Kinder Gottes sind. Je

eher wir unser Bewusstsein verändern, desto eher begreifen wir, dass wir existieren, weil Gott es will.

Wenn wir diese Wahrheit in uns erfahren haben, wird sich unser Horizont allen Religionen, die zu Gott führen, öffnen. Zu allen offenbarten Wahrheiten.

Solange wir an gewisse Wahrheiten gebunden bleiben, auch Wahrheiten als Wort Gottes, können wir die anderen nicht begreifen und die wahre Wahrheit nicht erreichen, die von Gott stammt, die absolute und wahre, die Existenz Gottes. ALLE WAHRHEITEN SIND RICHTIG FÜR DIEJENIGEN, DIE AN SIE GLAUBEN. ALLE SEHEN DAS LICHT, DAS SIE BRAUCHEN.

F.: *Dass alle Religionen gleich sind, ist nicht wahr. Dass alle Wahrheiten zu Gott führen, ist wahr. Doch Gott ist einzig.*

A.: Die einzige und absolute Wahrheit: die Existenz Gottes.

F.: *Ihr sprecht von Reinkarnation; doch an die Reinkarnation zu glauben wäre ein Widersinn, weil es nach dem Tod des Körpers ein Gericht gibt und daraufhin eine glückliche Ewigkeit, das Paradies oder eine unglückliche Ewigkeit, die Hölle. Das Purgatorium ist eine Wartezeit für dieses endgültige Ziel, das Paradies.*

A.: Der Tod des Geistes oder des Körpers?

F.: *Des Körpers natürlich.*

A.: Sieh mein Bruder, wir glauben nicht an die Existenz der Hölle oder an die Existenz des Teufels, sondern an die Barmherzigkeit Gottes, die unendlich ist.

Mein lieber Bruder, ich sage, dass viele Ungerechtigkeiten auf der Erde sich besser erklären lassen durch das, was ich Dir sage, als durch das, was die Kirche predigt. Wir sagen daher, dass die Hölle nicht existiert.

Das Purgatorium ist nichts anderes als der Ort der Läuterung der Sünden, wie ihr sagt; aber ich sage, um alle Erfahrungen, die ein Geist gemacht hat zu untersuchen und sich, statt in Ewigkeit zu warten, um sich über das Unrecht klar zu werden und Anteil zu nehmen, an dem, was wir unseren Brüdern angetan haben. Alles, was ihr nicht tun werdet, werdet ihr in einem zweiten Leben wiederholen, ich sage nicht wo. Reinigung bedeutet also die Einsicht in die Erfahrungen, die ihr nicht gemacht habt: das ist das Purgatorium, das sie euch beigebracht haben.

Wenn man euch sagt, dass man in einem Körper lebt, mit dem Gehirn eines anderen, so ist das falsch. Was denn für ein anderer? Entschuldigt, warum haltet ihr euch am Verstand auf? Ich habe in diesem Moment keinen Verstand, um diese Gedanken, die sicher diskutabel sind, auszudrücken und ich brauche den Körper eines Bruders, der bei euch wohnt. Warum haltet ihr euch also am Gedanken des Körpers auf? Es zählt all das, was ihr spirituell darstellt: das ist die Wahrheit.

Du sagst, dass Jesus nicht von Reinkarnation gesprochen hat. Aber in der Zeit, in der er lebte, existierte da jemand, der daran glaubte oder nicht? Warum hat also niemand danach gefragt? Ich sage euch, haltet euch nicht an der Idee des Körpers auf.

Wenn man liebt, wenn man jemanden gerne hat, wenn man einem Bruder helfen will, braucht ihr dann euren Verstand, um zu lieben, um zu helfen? Nein, es ist euer Geist der dieses Bedürfnis wahrnimmt, der sie fühlt, weil es sein Zustand ist, der die Ganzheit des spirituellen Wesens wahrnimmt, das er vor sich hat und das göttlichen Ursprungs ist.

Man braucht daher nicht den Verstand, um zu verstehen. Und wenn ein Bruder diese Gefühle nicht wahrnimmt, liegt es daran, dass er sein spirituelles Leben wie ihr begonnen hat, aber aus eigener Wahl, in eigener Freiheit nicht bei euch angekommen ist. Das ist es, warum wir sagen, dass alle zum Ziel gelangen; das ist so, weil die Barmherzigkeit Gottes unendlich ist.

Alles ist genau geregelt; wir sind es, die das nicht begreifen und bevorzugen zu denken, dass wir eine bessere Belohnung oder Bestrafung, als die anderen bekommen.

Im Grunde ist einer, der so denkt, ein Egoist, wisst ihr, warum? Weil er seine Brüder nicht liebt, er hat nicht verstanden, dass sein spirituelles Leben nur glücklich ist, wenn wir alle vereint sind, weil wir alle Teile eines unteilbaren und Ewigen Ganzen sind: Gott.

Gott kann keine Wesen schaffen, die er auf die Probe stellt, um zu sehen, ob sie gut und fähig sind. Dann wären wir doch Spielzeug! Nein, Gott weiß, welches unsere Grenzen sind und wie er das weiß! Er weiß, was wir schaffen können und was nicht und Seine Güte liegt genau darin: uns an seiner Schöpfung teilhaben zu lassen. Unsere Freiheit ist unbedingte; Er gibt sie uns, aber sie ist für uns, nicht für Ihn; sie ist uns gegeben, um zu erkennen, ob wir erfolgreich sein werden. Aber wenn wir versagen, wird er uns nicht in Ewigkeit verdammen, wie viele wären sonst schon verdammt?

Vertrauen wir uns Ihm an, dann werden wir viele Dinge verstehen, mehr als der, der glaubt, die Wahrheit in Händen zu halten.

Es tut mir leid, aber wir müssen aufhören. Glaub mir, dies sind die wichtigen Dinge, auch wenn sie für einige diskutabel sind. Aber sie bringen euch zu einem Gespräch, zum Nachdenken. Wenn dies passiert, dann ist das immer gut, weil in euch das Empfinden erwacht, es erwacht das Bewusstsein, dass ihr existiert.

Lieber Vater, so möchte ich dich nennen, noch bevor ich lieber Bruder sage. Ich danke dir, dass du gekommen bist, um an unseren Treffen teilzunehmen. Du kannst denken, was du willst: aber du musst über eine Sache mit uns einig sein: eines Tages, wenn auch in weiter Ferne, wirst du mit absoluter Sicherheit wissen, wer von beiden Recht hat.

Jetzt ist alles so nebelhaft, dass es dir als ein Zufall erscheint, dass du hierher gekommen bist. Glaub mir, wenn du hier zu uns kommst, wirst du diese spirituelle Begegnung zwischen Brüdern erinnern und seine ganze Tragweite begreifen. Mein Bruder, ich grüße dich; ich nehme die Gelegenheit wahr, um dir eine glückliche Reise in dein Land zu wünschen. Denk daran, dass alles, was du machen wirst, richtig für deine spirituelle Entwicklung ist und wenn du dies nicht akzeptierst, nimm es als Geschenk an, als Rat von einem Bruder.

Wie dem auch sei wirst du deine spirituelle Erfahrung machen, weil du dein Leben lebst, weil Gott es so will und nicht wegen der verschiedenen Glaubensrichtungen, die es gibt. Führe dein Leben zum Besten anderer, wie du es schon tust, überzeugt von dem, was du empfindest. Heute Abend habe ich dir einige Dinge gesagt. Du bist bei deinem Glauben geblieben, bei deinen Überzeugungen. Das ist richtig, aber denk daran: denke nach, denke nach, denke nach. Wer weiß, was daraus entsteht.

Von all dem, was wir sagen, weil wir es glauben, geht nichts verloren. Alles bleibt und wird euch in dem Augenblick, in dem ihr es braucht, nutzen. So ist es für dich; es wird dir eines Tages nutzen. Nicht alles entsteht durch Zufall, sondern alles ist Gott zu verdanken. Danke, Bruder, der Frieden des Herrn möge sich auf euch und auch auf alle Brüder senken, die die Wahrheit, Barmherzigkeit und Liebe brauchen.

29. März 1986

**Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Wozu dient die Lektüre der Botschaften gewissen Überzeugungen gegenüber (z.B. die Existenz des Teufels), die auf der Erde nicht zu überprüfen sind? Erfolgt die Überprüfung nicht erst im Jenseits?*

A.: Erkläre mir also, wozu es gut ist, dass wir uns inkarnieren und ein Leben auf der Erde leben.

F.: *Aber die Wahrheit wird nicht immer von der Erfahrung eingegeben, wie zu Beispiel, das Konzept der Existenz des Teufels.*

A.: Die Wahrheit ist die Sicherheit einer Wahrheit.

F.: *Aber wenn man von Wahrheiten spricht, die nicht auf der Erde zu bestätigen sind (wie die Existenz oder Nichtexistenz des Teufels), wann haben wir diese aufgenommen, als Geist oder in der Inkarnation?*

A.: Es sind Wahrheiten, die als Übergang von einer Wahrheit zur anderen dienen. Wenn du an den Teufel glaubst, dann deshalb, weil du in dir diese Art von Kenntnis hast.

Ich antworte euch, so dass ihr mich verstehen könnt. Ihr kennt Wahrheiten, die das Ergebnis von spirituellen Erfahrungen sind; wenn ihr andere, weiter entwickelte habt, könnt ihr im Falle, dass ihr sie nicht versteht, sagen, dass sie nicht nützen? Nein; jede Botschaft und jede gegebene Wahrheit ist nicht nur für euch bestimmt, sondern auch für diejenigen, die sie durch euch erfahren. Ihr seid Instrumente und Gott kann sich, auch wenn ihr nicht versteht, eurer bedienen für andere, die verstehen werden.

Glaubt ihr, dass alle, die mit Jesus gelebt haben, seine Wahrheiten verstanden haben? Das erscheint mir nicht so; aber sie haben Wahrheiten an andere weitergegeben, auch wenn sie nicht daran geglaubt haben. Und hier ist der Punkt: Ihr wollt die Pläne Gottes verstehen und begreifen. Er weiß, was Er will und Er weiß, wie Er den, den Er meint, erreichen kann und es ist euch nicht gegeben, das zu verstehen.

Es könnte sein, dass ihr nicht in der Lage seid, die Wahrheiten zu verstehen und andere könnten sie durch euch verstehen. Wir beschränken uns darauf, sie zu geben und wer will, der versteht sie. Wir geben unser Zeugnis ab ohne uns Sorgen zu machen; das ist unsere Aufgabe, weil alles so für euch und für andere geschehen muss. Versteht und denkt nach.

F.: *Im Bezug auf das Problem der Existenz des Teufels, kann ich auch das Gefühl haben, dass er nicht existiert, aber ich kann sicher nicht mit Worten andere von meiner Wahrheit überzeugen, meinst du nicht?*

A.: Ich habe mich nicht deutlich ausgedrückt. Ich habe gesagt, dass hier auf der Erde keiner etwas beweisen kann und den anderen für seine Wahrheiten Beweise geben kann, ist das klar? Keiner von euch, der behauptet, an eine Wahrheit zu glauben, kann anderen seine Kenntnisse oder Wahrheiten weitergeben. Nun, ich habe auch meine Wahrheiten und warum sollte ich behaupten, dass meine Wahrheiten nützlich sind, um euch zu verändern? Ich habe aber meine Wahrheiten und ich bin sicher, dass sie zutreffender sind als eure. Ich gebe sie weiter, aber wenn jemand nicht in der Lage ist, sie zu verstehen und zu begreifen, was soll ich dann machen? Aber ich gebe sie dennoch weiter. Warum, werdet ihr fragen? Ich antworte: weil viele von euch danach fragen und sie ersehnen. Wer sind sie? Alle diejenigen, die verstehen wollen, auch diejenigen, die an den Teufel glauben. Die jedoch, die an den Teufel glauben akzeptieren sie nicht, weil es bequemer ist, an diese Art von Jüngstem Gericht zu glauben, weil es das spirituelle Leben und eine solche Art der Kenntnis vernichtet.

Du fragst mich, wann du die Gewissheit der Wahrheiten haben wirst. Also, meine Liebe, nur wenn du hier zu uns kommen wirst, wirst du wirklich die Wahrheit erfahren.

Ich glaube, ich habe es dir erklärt. Ich möchte etwas hinzufügen: als ihr euch nach dem „Warum“ dieser Botschaften fragtet, kann ich euch mit Sicherheit sagen, dass diese Botschaften mehr Früchte unter denen, die ihr nicht kennengelernt habt, getragen haben. Ihr könnt nicht sagen, dass dies nicht wahr ist. Ihr gebt einem Freund eine Botschaft und der versteht nicht, aber lässt sein Desinteresse an dieser Art von Kommunikation nicht durchscheinen. Und nun kennt er einen interessierten Freund, und auch wenn er mit dem Inhalt nicht einverstanden ist, gibt er die unbekanntes Wahrheiten weiter, um sich als Vermittler wichtig zu machen. In dem Moment wird er unwissentlich Werkzeug der Wahrheit. Seltsamerweise, keiner weiß wie, werden sie in Kenntnis gesetzt und bekommen die Bestätigung für das, was sie brauchen. Sie versuchen das, was geschrieben steht anzuwenden, und sind mehr als ihr von der empfangenen Botschaft überzeugt.

Ihr könnt nicht sagen, dass Wissen unnütz ist. Ich glaube, wer das Evangelium umsetzen will, der sollte – meine ich – es nicht nur hören, wenn es vom Priester in der Kirche gelesen wird, sondern es durch Lektüre begreifen und wie auch die Botschaften verstehen und in die Tat umsetzen. Ist derjenige, der an den Teufel glaubt, näher oder weiter von der Wahrheit entfernt? Gebt ihr die Antwort und stellt euch dorthin, wohin ihr wollt und wo ihr glaubt zu sein. Wichtig ist zu verstehen, wo ihr den Weg zur spirituellen Vereinigung beginnen sollt.

**WO GLAUBEN UND UNEINIGKEIT HERRSCHEN; DORT EXISTIERT GOTT NICHT.**

Das müsst ihr gut im Kopf behalten: wo es eine Wahrheit gibt, die dazu führt, dass Brüder sich trennen, dort ist eine Wahrheit, die von Gott wegführt. Wo es eine Einheit der Brüder gibt und eine spirituelle Vereinigung, dort existiert die Wahrheit, die zu Gott führt.

*F.: Wenn die Wahrheit ein Ergebnis der spirituellen Erfahrungen ist, wird derjenige der an den Teufel glaubt, eine Richtigstellung erhalten?*

A.: Warum stellt ihr mir diese Frage? Wir haben euch erklärt, dass es eine spirituelle Entwicklung gibt und daher, je nach eurer Entwicklung habt ihr die Überzeugungen, die euch nützen, um euch zu verbessern. Ihr werdet nicht von mir hören - wenn ich von Vereinigung gesprochen habe – dass ich Brüder auf eine andere spirituelle Stufe stelle, weil sie aus ihrer Erfahrung anderen Doktrinen folgen. Es ist wichtig, alle zu verstehen, auch diejenigen, die andere Wahrheiten unterstützen. Ihr müsst auch nicht fanatische Vertreter eurer Doktrin werden.

Wir haben euch beigebracht, dass wir keine Doktrin vertreten, dass ihr alle Brüder lieben sollt, sowohl die, die an den Teufel glauben, als auch die, die Atheisten sind, weil wir alle Kinder Gottes sind. Alle, ohne Unterscheidung von Rasse und Religion; und wenn wir so denken, wenden wir in Gottes Augen die christliche Lehre an. Wir lieben alle Brüder ohne zu urteilen.

Wer einen anderen Glauben hat, möge untersuchen, ob er in diesen Botschaften Trennung oder spirituelle Vereinigung findet. Haltet euch vor Augen, dass über den geurteilt werden wird, der urteilt.

Der Herr möge uns immer weiter erleuchten, damit wir die absolute Wahrheit verstehen: die Existenz Gottes; und aus dieser Wahrheit, die so oft wiederholt wird, dürfen wir keinen Bruder ausschließen.

17. Mai 1986

**Luigi**

F.: *Kannst du uns sagen, warum es Visionen gibt?*

A.: Einige haben diese Fähigkeit, zu einem Zweck, der für uns nicht zu verstehen ist. Seht, all diese Pläne Gottes haben einen Zweck. Visionen werden von Gott bei einigen Brüdern zugelassen, damit sie Zeugen und Beispiel sein können.

F.: *Sind sie dafür da, um den Glauben zu stärken?*

A.: Ja, sicher! Wir regen mit unseren Botschaften den Glauben an, aber wie viele glauben? Nur wenige verglichen mit der Anzahl der Brüder, die an andere Manifestationen glauben. Jeder muss sich da wiederfinden, wo er glaubt, dass es am Besten ist, um seine Erfahrung zu machen. Wenn wir sagen, dass man alle Brüder aller Glaubensrichtungen und aller Religionen respektieren muss, dann geht es genau darum. Gott ist einzig, ein Ganzes und Er manifestiert sich wo und wann er es will, ist das klar?

F.: *Ich verstehe nicht, welches die Kräfte des Exorzisten sind und warum sie ihm übertragen werden.*

A.: Denkst du, dass er selbst die Macht besitzt? Sagen wir, es ist Gott, der sich sowohl durch die Vision, als auch durch den Exorzisten manifestiert.

F.: *Würde das Gebet des Gläubigen nicht ausreichen, um für denjenigen einzutreten, der vom spirituellen Standpunkt schreckliche Prüfungen erleidet?*

A.: Ich habe gesagt, dass einige gewisse Prüfungen brauchen, um glauben zu können. Mario zum Beispiel weiß, dass er bestimmte Dinge gefunden und verstanden hat, weil er gesehen hat, wie sie sich manifestieren. Wenn es diese Manifestationen nicht gäbe, wie könnte man dann so viele Erfahrungen machen? Ich antworte sowohl die Funktion des Exorzisten betreffend als auch die des Gebets. Beide haben dasselbe Ziel, aber ihr seht Unterschiede. Es ist aber nicht so, denn sowohl der Exorzist als auch der Betende bitten um das Einschreiten Gottes, damit derjenige erleuchtet wird, der es benötigt.

F.: *Was für ein Unterschied besteht zwischen einem Glaubensgebet und dem eines Exorzisten?*

A.: Alle Formeln sind wirksam, wenn in ihnen Glaube ist; er ist die Voraussetzung für Alles. Es kann keine Formel ohne Glauben existieren. In der Figur des Exorzisten ist die Spiritualität so stark, dass jeder, der sich ihm nähert, seine eigene Entwicklung wahrnehmen kann. Er hat eine Funktion, die andere nicht ausüben können.

Ich erkläre euch, was jene Seelen wahrnehmen, die sich einem Exorzisten nähern: sie fühlen eine spirituelle Kraft, die sie das Stadium ihrer Entwicklung erkennen lässt, weil sie bis dahin nichts anderes als Antriebe, Unterdrückung durch Seelen gefühlt haben, die durch ihre Affinität Ekel, Verachtung, Qualen des Lebens vermittelten, und die sie glauben ließen, dass das Leben nicht von Gott gegeben ist, damit wir es gut leben. Der Exorzist befreit sie sowohl aus ihrem Zustand als auch von den Seelen, die sie beeinflussen. Der Exorzist fühlt, wenn er sich ihnen nähert, die Qualen, die sie erleiden, so wie ihr die Schmerzen eurer Kinder spürt, wenn sie Kummer erleben. Das ist ein Beispiel, um euch das verständlich zu machen.

F.: *Warum sind nur Kirchendiener Exorzisten?*

A.: Wie viele es davon gibt, kannst du nicht einmal wissen! Sie sind es, die es mit einem offiziellen Ritual machen. Aber glaubt nicht, dass andere es nicht genauso machen können. Ich möchte auf diese Frage nicht antworten, weil die Antwort uns davon abbringen würde, was in unserem Interesse liegt, um solche Phänomene verständlich zu machen. Ich antworte so: Wie viele erhalten diese Botschaften, während die offizielle Kirche nur die für wahr erklärt, die die Priester erhalten? In der Antwort, die du gibst, wirst du erkennen, warum ich dir nicht antworte.

F.: *Weil das Handeln des Exorzisten ein Glaubensakt ist, könnte es eine Art sein, Brüder der Kirche anzunähern.*

A.: Die Kirche sind wir alle, wir und ihr. Das war in der vorhergehenden Antwort inbegriffen. All das sind Wege des Glaubens, alle dazu da, um zum Ziel zu gelangen. Da wir viele auf unterschiedlichen Entwicklungsstufen sind, müssen wir zusammenwirken, um den anderen zu helfen, die noch zurück sind. Der Exorzist hat so wie der Seher, der Mystiker, der Theologe, wie alle, die andere dazu bringen an Gott zu glauben, eine Funktion, die durch ihre Spiritualität und den Willen Gottes gegeben ist.

F.: *Ist es möglich, dass es Seelen gibt, die die Präsenz Gottes nicht spüren?*

A.: Sind diejenigen, die Böses tun, sich darüber bewusst? Es ist klar, dass in ihnen auch das Gute existiert, aber das Böse überwiegt aus Mangel an Entwicklung: der Teil des Bösen, der versucht, das Gute zu überwältigen. Aber mit Hilfe der Brüder, die im Guten leben, hören sie früher oder später einen Ruf. Für alle existiert und beginnt der Weg, den sie auf viele Arten finden können. Nicht alle brauchen einen Exorzisten, um den Weg zu beginnen. Ihr habt angefangen und habt diese Notwendigkeit nicht gehabt. Es ist klar, dass alle die Präsenz Gottes spüren, aber dann, wenn Er es will. Darum ist die Suche notwendig. Er wird sich manifestieren, wann Er will, zu unserem Besten. Lasst uns nicht denken, dass er es für einige tut und für andere nicht. Er hat uns allen dieselben Möglichkeiten gegeben und tut es weiterhin, für alle gleich.

F.: *Durch die Botschaften habt ihr uns gesagt, dass ihr nicht an den Teufel glaubt. Doch glauben wir an einige Manifestationen des Bösen durch Brüder, die den Exorzisten brauchen. Wie kann man sie definieren, ohne den Ausdruck „von Dämonen besessen“ zu verwenden?*

A.: Geistwesen, die ein spirituelles Leben beginnen. Ich könnte sagen: Fehlen spiritueller Erkenntnis, die durch den spirituellen Kontakt mit anderen Brüdern beginnt. Wenn ihr dann in der Manifestation des Bösen ein Bild verkörpern und es Teufel nennen wollt, was für einen Unterschied gibt es dann zwischen dem, was ich sage und dem, was du wissen willst?

F.: *Wer sind die Geister, die sich eines Besessenen bemächtigen?*

A.: Wir haben erklärt, dass sie sich nicht seiner bemächtigen, sondern ihn beeinflussen, das ist ein Unterschied. Ich habe mich nicht Marios bemächtigt, doch ich beeinflusse ihn. Mein Einfluss ist keine Besessenheit, was ihr an den Worten erkennen könnt. Wenn ich Unsinn und unfreundliche Sätze von mir gäbe, wäre ich immer noch ein Geistwesen, das sich auf dieselbe Weise manifestiert, aber nicht in der Lage, mein Wissen, meine Kenntnis und mein Sein zu vermitteln.

F.: *Du gibst also die Existenz von Geistern einer gewissen Bösartigkeit zu?*

A.: Die existieren hier bei uns und dort bei euch, und wir alle sind am Leben, sowohl die, die das Gute bringen, als auch die, die dies nicht tun und denken, sie brächten das Böse. Das Böse, sage ich, richtet man eher im Materiellen an als im Geist, weil

das Böse mehr auf die Zerstörung des Körpers als auf die des Geistes zielt. Dem Geist wird es nichtsdestoweniger immer gelingen zu begreifen, was ihm nützlich ist, um seinen Weg zu beginnen.

Wir glauben an die Barmherzigkeit Gottes; es sind die, die nicht glauben, die das Böse tun. Wir sagen, dass der Herr alle liebt und uns eines Tages an der universellen Liebe Teil haben lassen wird. Daran glauben wir und das verkünden wir. Tut auch ihr dasselbe in der Gewissheit, dass es geschehen wird. Seid sicher, ihr werdet Samen für all diejenigen, die in der Finsternis leben, ob bei euch oder bei uns.

*F.: In welcher Weise kann das Gebet auf eine Erfahrung Einfluss nehmen, die man machen muss?*

A.: Das Gebet hat einen großen Einfluss, aber die Erfahrung, die du machen musst, musst du machen und nichts kann sie dir abnehmen, wenn sie dir genommen würde, könntest du sie nicht verstehen. Die Brüder, die dich leiden sehen, können wohl einschreiten, um sie zu erleichtern. Doch nur Gott kann entscheiden. Auch wenn es für dich als schlecht erscheint, weil du dich Ihm nicht in Liebe, ohne Erpressung<sup>41</sup> hingegeben hast, wird Er dennoch zu Deinem Besten die Gebete deiner Brüder nicht erfüllen.

Wenn ihr glaubt, dass ihr durch Gebete den Gang der Geschehnisse verändern könnt, dann ist das falsch, denn wenn das Ereignis zu unserem Besten stattfinden muss, weil ihr ohne es die Erfahrung nicht verstehen könntet, wird das Ereignis geschehen. Gott sieht, wer betet und sieht, warum er betet und Er entscheidet zum Besten sowohl dessen, der betet, als auch dessen, der Hilfe braucht.

*F.: Was für eine Beziehung besteht also zwischen „Bittet und es wird euch gegeben“ und dem, was du gesagt hast?*

A.: Wenn die Bitte dazu dient, etwas Gutes zu geben, dann wird es gegeben werden. Wir bitten darum, besser zu werden, altruistisch zu sein, ans Ziel zu gelangen, aber wenn wir uns nicht ändern, können wir für andere bitten? Wir müssen den Herrn um Hilfe bitten, damit wir uns ändern, und all das annehmen, was uns gegeben wurde, sonst würde es so wirken, als ob einer, der ein Leiden hat, bitten muss, dass es ihm abgenommen wird. Bitten wir lieber darum, dass Er uns hilft, es zu überwinden und es zu erhalten, um ein Beispiel für unsere Brüder zu sein. Das erscheint mir eine andere Art, diesen Satz zu interpretieren.

*Wir diskutieren unter uns und kommen darin überein, dass er vielleicht Recht hat, in dem, was er sagt.*

Ich sehe, dass wir etwas gesät haben. Ja, solche Gespräche haben wir vor den Treffen nicht gehört. Also versuchen wir manchmal zusammen für andere Brüder zu beten und wenn wir uns zufällig in die Gemeinschaft mit Gott begeben, wird Er unsere Bitten erfüllen, damit das Gute gebracht wird. Es ist klar, dass Ihm immer die Entscheidung gebührt.

Mir scheint es, dass ich ausreichend geantwortet habe. Ich muss gehen. Sprecht morgen ein Gebet für mich und die Brüder, die leiden. Ein Gebet als inständige Bitte, nicht als Forderung, um etwas zu erreichen. Man darf nicht bitten, um Recht zu bekommen, sondern bescheiden, um ein Gut zu erlangen, dass der Herr uns zustehen will.

Dein Wille geschehe in allen Manifestationen; alle Bitten, die ihr stellt, möget ihr mit den Worten enden: Dein Wille geschehe.

---

<sup>41</sup> Man muss sich Gott in der Bitte hingeben, ohne jedoch zu fordern, dass wir das bekommen, worum wir bitten.

27. September 1986

### Nicht identifiziertes Geistwesen

F.: *Wir haben den Gedanken des Guten und des Bösen verstanden. Warum beharrt die Kirche auf der Existenz des Bösen, auf den Teufel, als spirituelles Wesen?*

A.: Ihr stellt immer wieder diese Frage, die schon so oft erklärt worden ist. Spiritualisten zu sein bedeutet, keine Religion zu vertreten und sie alle zu lieben und zu respektieren.

Wir haben euren Zweifel geklärt, und wir haben euch Erklärungen zur Existenz des negativen, wenig erleuchteten Wesens gegeben, welche ein Ergebnis seiner spirituellen Entwicklung ist. Man kann nun viele Definitionen geben und sie zulassen, wie jeder mag. Wir wollen hier nicht mehr darauf eingehen, auch wenn wir nochmals sagen müssen, dass es zur Erziehung, zur Lehre, um spirituellen Wesen, die ihren Weg beginnen müssen, die ersten Kenntnisse zu vermitteln, richtig ist, so zu sprechen<sup>42</sup>, weil es an jene gerichtet ist, die diese Notwendigkeit verspüren.

Wir haben von den ersten Lehren an eine Unterscheidung gemacht: zwischen Teufeln und wenig entwickelten Wesen, die das Ziel haben, sich immer zu verbessern. Da Gott unendliche Güte ist und das Höchste Gut, gibt Er allen Brüdern die Möglichkeit, sich zu verbessern.

F.: *Wenn die Kirche schrittweise gelehrt hätte, hätten wir heute eine bessere Vorbereitung haben können?*

A.: Wir wiederholen, dass man verstehen muss, dass die neuen Generationen anders erzogen werden müssen, aber das könnte Polemik sein und es könnte scheinen, dass es der Teufel ist, der schreibt und euch entfernen will. Aus dieser Erfahrung heraus sagen wir euch, dass ihr euch verbessern müsst, um ein Beispiel für die zu sein, die an den Teufel glauben, sich aber nicht wie ihr verhalten, die ihr beim Teufel Unterricht nehmt.<sup>43</sup>

Ist die Art zu predigen und zu unterrichten besser, oder reicht es, euch zu sagen, dass der Teufel existiert und jeder sich verhält, wie er will?

Man könnte denen, die gewisse Gewänder tragen, sagen, dass es richtig ist zu sagen, dass wir der Teufel sind, weil von uns die Wahrheit zu erfahren bitter ist und weh tut und sie niemand hören will. Wenn die Wahrheit bitter ist, bringt sie allen Groll und Rebellion und man versucht, den zu vernichten, der sie sagt. Und dem, der die Macht hat, fehlen die Mittel nicht, glaube mir.

Lassen wir die zeitliche Macht dem, der sie haben möchte. Wer die Universelle Liebe will, will über jeder Partei und Interpretation stehen. Alles, was getan wird, geschieht aus Mangel an spiritueller Kenntnis. Wenn ihr es in gutem Glauben tut, werdet ihr es verstehen, wenn ihr hier sein werdet.

Was ich hier sage, ist für einige wahr; für andere sage ich Schändlichkeiten, Ungereimtheiten ohne Sinn, weil sie an anderes glauben wollen. Stellen wir uns nicht auf dieselbe Stufe, versuchen wir dagegen mit unserem Fühlen die Probleme unserer Brüder zu verstehen und ihnen zu helfen. Das zu sagen ist richtig, ohne sich wieder auf eine Polemik einzulassen.

Wir sagen; liebet einander, ob ihr einer Kirche angehört oder anderen Kirchen, weil wir alle Brüder sind, ob wir an den Teufel glauben oder nicht. Wir werden alle glücklich sein, wenn wir an dasselbe Ziel gelangen, das das völlige Verständnis aller Dinge ist, die im Universum existieren.

<sup>42</sup> Die Entität möchte sagen, dass einige auf diese Weise glauben müssen, um ihren spirituellen Weg zu beginnen.

<sup>43</sup> Das Wesen spricht mit Ironie.

31. Oktober 1986

**Luigi**

Heute musste ich kommen, um zu sprechen, weil „neue“ Brüder da sind. Man sagt das so, aber man sagt das immer so, wenn jemand Neues kommt, um unser Wort zu hören. Aber, glaubt mir, wir kennen uns schon ewig; Ihr seid auf diesem Weg der Suche, zum Zweck, euer Fühlen zu erweitern. Heute seid ihr daran interessiert, weil ihr bereit seid für dieses Wissen, aber glaubt nicht, dass ihr privilegiert wärt.

Ich wollte dem Bruder einen Rat geben, der im Leben mein Sohn war<sup>44</sup>. Alles, was er für seine Erfahrung braucht, wird er bekommen, aber ich glaube und bin sicher sagen zu dürfen, dass er durch die jetzige Erfahrung nicht sterben wird. Darum habt Vertrauen und betet weiter für ihn und seid ihm nahe, mehr noch mit dem Gebet als mit dem Körper. Helft den Bedürftigen mehr mit Gebeten. Wenn ihr nicht einverstanden seid mit dem, was ich sage, können wir das klären.

*F.: Die Tiefe des Gedankens des Gebetes ist stärker und deshalb wirksamer als unsere materiellen Möglichkeiten dem Nächsten zu helfen?*

A.: Die Materie hindert den Geist daran, seine wahre Kraft und Macht zu entwickeln. Das ist es, was ihr nicht glauben wollt: der Körper bremst den Geist. Bittet mit dem Geist um die Lösung eurer Probleme und der eurer Brüder. Wenn ihr euch mit dem Geist in Verbindung setzt, kann euch von uns geholfen werden, die wir keinen Körper haben und Dinge tun, die ihr euch nicht vorstellen könnt. Wir sagen es euch und ihr versteht uns nicht und glaubt, ihr seid besser als wir, weil ihr einen Körper habt. Doch dieser bremst euch und hindert euch daran zu verstehen; ohne ihn könnt ihr aber keine Erfahrung machen. So müsst ihr mit dem Körper Erfahrungen sammeln, aber versucht euch mit eurem Geist in Verbindung zu setzen und dieser wird, zusammen mit anderen Geistern, eure Probleme klären. Wenn ihr sie geklärt habt, werden sie verschwinden.

11. April 1987

**Leonard**

Leonard beginnt diese Begegnung zwischen Brüdern im christlichen Geist. Ihr seid meine Brüder und Christus ist mitten unter uns. Viele erwarten, dass er zu uns zurückkehrt und er ist bei uns jeden Moment unseres Lebens, sowohl in unserer Dimension, als auch in der, die ihr lebt.

Ihr versammelt euch, um über Spiritualität zu sprechen und müsst glauben, dass er hier unter uns ist und uns in der Suche nach der Wahrheit erleuchtet. Christus der Retter, Christus der Gute, Christus der Weise, Christus der Tröster der Bedrängten und Unterdrückten.

Heute möchte ich ihm diese Begegnung des Friedens widmen, und in dem, was wir gerade tun, besteht seine Kirche, die auf dem wahren Stein erbaut ist, der der Glaube ist, den jeder in Christus haben muss. Haltet euch nicht an der Oberfläche auf und lasst uns in die Tiefe gehen, um erst uns und dann Christus zu verstehen.

Wir können diesen Dialog unter uns beginnen, indem wir versuchen den Begriff des Friedens zu entwickeln, überzeugt davon, dass er uns, für den Frieden aller Brüder auf Erden und in der unsichtbaren Welt, erleuchten wird.

---

<sup>44</sup> Der Sohn der Entität Luigi war wegen einer schweren Krankheit im Krankenhaus.

Diese Bedürfnis nach Frieden existiert nicht nur bei euch, sondern auch hier bei uns. Der Frieden Christi sei mit den Menschen, die guten Willens sind.

F.: *Von Christus zu sprechen ist ein sehr spezielles Thema, das zu behandeln wir uns nicht zutrauen.*

A.: Lasst uns versuchen, heute davon zu sprechen. Wir können es, glaubt mir. Fragt, es ist kein heikles Thema. Vielleicht können wir heute neue Dinge sagen, die wir vorher nicht sagen wollten.

F.: *Warum hat die Kirche immer gesagt, dass Jesus der wahre Sohn Gottes ist, während ich glaube, dass wir alle Kinder Gottes sind?*

A.: Zu Zeiten Jesu durfte man nicht einmal den Namen Gottes nennen, weil das als Sünde angesehen wurde. Jesus hat gelehrt, dass er der Sohn Gottes ist und dass wir es werden können, wenn wir seine Lehre anwenden. Wenn es uns nicht gelingt, uns so zu verhalten, wie er uns gelehrt hat, ist es nur gerecht, dass wir keine Kinder Gottes sind.

Hier könnte ein Widerspruch zu dem liegen, was zuvor in diesen Begegnungen gesagt worden ist, als wir behauptet haben, dass wir alle Kinder Gottes sind. Der grundlegende Unterschied liegt gerade darin: wir alle sind es durch die göttliche Schöpfung und wir alle werden es wieder werden, wenn wir das Bewusstsein haben, das Christus hatte. Das ist ein grundlegender Unterschied. Wir sind von Gott geschaffen und daher Kinder, aber wir sind uns dessen nicht bewusst.

Ein Rat: beharrt nicht auf „die Kirche hat uns gesagt“. Die Kirche interpretiert das Wort Christi und in vielen Jahren des Studiums sind einige auf gewisse Widerspruchspositionen im Bereich verschiedener Konfessionen festgelegt. Glaub deshalb nicht an alles, was gesagt wird. Denke nach und Christus wird dir, da bin ich sicher, seine Realität klarmachen.

Ich merke, dass ihr nicht in der Lage seid, Fragen zu stellen, wird das Thema Christus nicht so sehr in Betracht gezogen? So also liebt ihr Ihn? Ihr liebt Ihn so sehr, dass ihr Ehrfurcht und Respekt habt, die uns Seine Spiritualität einflößt. Ihr habt Recht, vielleicht ist das alles, was zu sagen ist. Christus ist Frieden und wenn er euch diesen Frieden eingibt, wird es für alle Seelenruhe bedeuten.

2. Mai 1987

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Erklärst du uns die Bedeutung der Messe für die Verstorbenen<sup>45</sup> ?*

A: Warum brauchen wir so viel Zeit, um uns in Kontakt zu setzen, ohne dass man eine minimale Unterstützung erfährt? Es scheint, als würden wir Sicherheitsgurte anlegen in der Überzeugung vor nichts Angst zu haben; stattdessen existiert diese Angst vor dem Unsichtbaren, das zeigt, wenn es will, dass es greifbar zu sehen ist auch wenn es unsichtbar ist. Die Sicherheit liegt nämlich darin, auf die richtige Art und an der richtigen Verbindungsstelle, die zwischen uns und dir existiert, eintreten zu können. Siehst du, es bildet sich ein Kanal, in dem wir gezwungen sind hinabzusteigen, weil es uns behindern könnte, von diesem abzuweichen, weil die äußerlichen Vibrationen unsere Sicht und unsere Hörfähigkeit beeinträchtigen, da sie auf uns Schmerzen projizieren, die durch eine Störung entstehen, die man bei euch mit unmelodisch, verzerrten Tönen vergleichen könnte. Daher die Notwendigkeit der Musik, die du hörst: diese Melodie erlaubt es uns in diesen Kanal einzutreten, der

<sup>45</sup> Die Geistwesen haben mehrmals gelehrt, dass die Bitte um eine Messe für die Verstorbenen eine kollektive Bitte sein sollte (d.h. für alle Verstorbenen) und niemals namentlich, weil es keine individuellen Empfehlungen in ihrer Welt gibt.

von dir durch deinen Wunsch nach der Suche geöffnet wird. Wenn wir nun eingelassen sind, können die Seelen, die nahe bei euch auf der Erde sind, nicht stören, und so lange wir wollen, können wir bleiben.

Ich wünschte, die Bedeutung der Musik könne verstanden werden, sie ist notwendig wie die Sammlung und das Gebet. Die Musik ist für den Kontakt mit dem Höchsten perfekt. Ja, ihr müsst begreifen, wie viel Musikalität und Musik dabei helfen, in einen Gemütszustand einzutreten, der für die Wahrnehmung bereit ist, so wie es in der Meditation geschieht. Wer meditiert, der weiß, dass seine Seele sich harmonisch ausbreitet und sich mit zusätzlichen Nebenwirkungen der außerhalb seines Selbst liegenden Dimension zuwendet. Die Musik weiß dasselbe Konzept, dieselben Vibrationen der so sehr ersehnten Meditation auszudrücken. Die Meditation selbst ist sicherlich ein eigener Ausdruck des Mystischen. Der Mystiker drückt durch seinen Körper Harmonie aus. Es ist ein sublimier Akt, den nicht alle erreichen können. Du wirst mich fragen, was diese ganze Rede mit deinem Wunsch nach einer Antwort, was die Messe für die Verstorbenen angeht, zu tun hat. Sicher ist es alles eine Folge dessen, was ich gesagt habe. Die Messe ist eure Bitte um Vereinigung mit anderen Brüdern, die nicht mehr mit euch leben. Ihr wünscht euch in diesem Gebet, dass es dem besser gehen möge, den ihr verlassen habt. Ich habe gesagt, verlassen, weil sie euch nie verlassen haben. Ihr seid es, die verlassen, weil ihr glaubt, dass ihr nicht mehr mit der geliebten Person zusammenlebt.

Das Gebet ist eine Harmonisierung zwischen zwei Gruppen, die sich in Liebe suchen. Der Kontakt findet statt, wenn ihr euch zusammenfindet und mit Zuneigung und mit der Intention, die sich auf die geliebte Person richtet, die euch nur momentan wegen anderer Aufgaben verlassen hat, an sie denkt: in jenem Augenblick vereinigt ihr euch in Kommunion. Wer dies braucht und leidet, erhält von uns, wie von euch eine positive Ladung, die es ihm ermöglicht, seinen Weg der Suche weiterzugehen, da könnt ihr sicher sein.

Wenn diese Aufladung nicht stattfindet, dann entsteht Depression und man will den Weg nicht weitergehen. Passt auf, das gilt für euch, aber auch für die, die hier sind. Wenn sie euch leiden sehen, sind sie euch nahe, weil sie nichts anderes tun können. Sie werden traurig. Wenn ihr euch in einem Ritus, welcher Art auch immer vereinigt, um den Verstorbenen zu helfen, denkt daran, Musik zu machen und Jubelgesänge anzustimmen, als ob es ein Fest wäre, damit ihr mit derselben Vibration des Glücks, die ihr wahrnehmt, wenn ihr schöne Musik hört, diejenigen erfreuen könnt, die darauf warten, das Licht Gottes zu sehen. Ihr habt diese Möglichkeit, die wahre spirituelle Kommunion aller Brüder zu vertreten. Macht aus dem Gebet kein Mittel, euer Leiden auszudrücken. Wenn ihr wirklich beten wollt, seid immer glücklich und unser Vater im Himmel, wird euch, wenn er euer Glück sieht, mit dem wahren Licht der Weisheit in verbinden. Euch scheint, dass eure Fröhlichkeit zu zeigen, ein respektloser Akt sei. Aber entschuldigt, muss man traurig sein, um Gott zu verstehen? Das Glück heißt auch, den Tod zu akzeptieren, der nichts anderes ist als ein Übergang von einem Leben in ein anderes. Wenn ihr diese Idee annehmt, warum betet ihr in Traurigkeit? Betet mit Frohsinn, und welcher Moment wäre besser als der, eure Lieben durch Musik und Gesang zu umarmen. Mit diesen Vibrationen, glaubt mir, könnt ihr euch in Kontakt setzen und mehr Licht haben, als ihr allein mit der Meditation durch Einsamkeit schafft.

Siehst du, wir können nur dann mit dir kommunizieren, wenn du eine besondere Musik hörst, die wir dir angezeigt haben. Warum das? Weil wir uns durch diese Vibration in Kontakt setzen können, sonst wäre es wirklich schwierig. Und das weißt auch du, weil du den Kontakt erst fühlst, wenn du deinen Körper in einen Hörzustand versetzt, und dein Geist, nachdem er sich von ihm befreit hat, mit uns in Einklang steht und so kommuniziert.

Siehst du, es gibt immer diese Komponente und diese Phase der Konzentration und denk mal daran, wie viel Konzentration und wie viel Vibration man erreichen kann, wenn sich alle für bedürftige Brüder sammeln.

Wenn ihr an einer Feier teilnehmt, richtet eure gesamten Gedanken an eure Lieben und sie werden euch nah sein, glücklich wie nie, zu einem Fest und nicht zu einer traurigen Begebenheit eingeladen zu sein. erinnert euch an sie mit Freunde, nicht in Trauer. erinnert euch jedes Mal, wenn die Erinnerung wiederkehrt, an sie, als wären sie mit euch zusammen. Es gibt kein besseres Gebet als dieses, um sich aller Brüder zu erinnern.

Wenn ihr diese wichtige Aufgabe begriffen habt und sicher seid, dass es keine Barrieren mehr zwischen uns und euch gibt, wird der Herr euch alle für ein besseres Leben belohnen.

Denkt nicht an uns als wäret ihr die Glücklichen und wir die Schwachen und Bekümmerten. Glaubt mir, es ist das Gegenteil, weil das Leben weitergeht. Wir, die wir hier leben, sind glücklicher als zuvor. erinnert euch an uns ohne jegliche Trennung.

*F.: Im Evangelium steht geschrieben, dass Jesus einen Verkrüppelten trifft. Einige fragen, warum Gott es erlaubt, dass solche Missbildungen existieren und Jesus antwortet: „So manifestiert sich das Werk meines Vaters im Himmel.“ Was bedeutet das?*

A.: Der Wille Gottes liegt darin, was uns in unserem Leben zustößt, zu sehen und zu akzeptieren. Wenn einer ein Krüppel ist, dann ist das Gottes Wille, weil es das Ergebnis der Erfahrungen ist, die dieser Geist machen muss. In der Erfahrung erfüllt der Geist den Willen Gottes, in dem er sie annimmt.

*F.: Warum sagt Jesus im Evangelium oft, dass er nur für einige gekommen sei? Ist das nicht seltsam, wenn man seine Güte betrachtet?*

A.: Wir richten uns hier an einige und anderen wird noch nicht einmal erlaubt, diese Nachrichten zu lesen. Es sind nämlich nicht alle aufnahmebereit. Wir fühlen das. Glaubst du nicht, dass Jesus besser als wir fühlte? Er hat sich also an die gewendet, die mit offenem Herzen, mit der nötigen Demut auf der Suche waren. Wo keine Demut und Liebe herrscht, kann man von Gott nichts erwarten.

So näherte sich Jesus jenen und vollbrachte Wunder für jene, die rein im Herzen waren und sicher nicht für die Arroganten, die Egoisten und jene, die ihn provozierten, um Beweise zu haben. Wer herausfordert, wird herausgefordert werden, wer demütig ist, wird erhöht werden.

*F.: Das ist richtig, für den, der auf der Suche ist; gilt die gleiche Erklärung auch für ein Wunder, dass Zeichen der Liebe sein müsste?*

A.: Wer Wunder sieht, ist oft wie einer, der nicht glaubt. Das Wunder veranlasst nicht zu glauben, weil du immer annehmen kannst, dass es ein Zufall ist. Wie viele Wunder haben selbst die Apostel gesehen, und doch, im Moment, in dem sie zeigen mussten, dass sie glaubten, haben sie versagt. Das hatte Jesus selbst vorhergesagt.

Es ist klar: man kann keine Wunder vollbringen, um die Existenz Gottes zu beweisen. Das Leben selbst ist ein Wunder und wir verstehen es nicht. Die Suche muss erfolgen. Man muss sehen und hören können und du wirst den Weg, der zu Gott führt, auch ohne Wunder finden können.

*F.: Ich glaube an das, was du gesagt hast, aber mir erscheint es leichter, einem Blinden aus Liebe die Sicht zu schenken.*

A.: Wenn der Blinde die Erfahrung machen muss, so zu sein und mit einem Wunder schenkst du ihm das Augenlicht, wer sagt dir, dass er die Erfahrung versteht?

Deshalb sage ich: nimm erst einmal deine Erfahrung ohne Wunder an, weil du ein Beispiel sein musst für die, die dir nahe sind.

*F.: Jesus hat gesagt, dass wenn einer in seinem Herzen eine andere Frau begehrt, hat er bereits Ehebruch begangen. Es scheint also, dass es nicht nötig ist, eine Tat zu vollbringen, es reicht schon, sie zu wünschen.*

A. Ja, das muss man verstehen, aber, wenn ihr an diesem Punkt ankommt, würde man sagen, ihr wäret Heilige. Jesus sprach zu den Herzen der Menschen, aber wie viele haben seine Lehren angewendet? Die menschliche Seite existiert immer und man kann sie nicht vernichten. Wenn du hingegen nicht alles anwenden kannst, versuch zumindest einen Teil von dem anzuwenden, was er gelehrt hat.

Die Worte sind richtig, man begeht auch in Gedanken den Akt der Gottesbeleidigung. Denkt daran, wie viele Gedanken ihr habt. Fangt also in kleinen Dingen an, um zu den großen zu kommen, die gerade der Verzicht auf das Begehren des Fleisches sind. So beginnt man, nicht mit der Materie verhaftet zu sein, um zu anderen Lehren zu gelangen.

Habt ihr gemerkt, dass es heute Abend, im Vergleich zu anderen Malen, flüssiger gegangen ist und ohne, dass der Schreiber es gemerkt hat, sind wir zu eurem Herzen gelangt? Seid immer so aufnahmebereit und ihr werdet Resultate erzielen. Das ist es, was wir wollen. Es interessiert uns nicht, wie viele uns folgen; wir verkaufen keine Gedanken. Wir schenken Liebe; nur das können wir und nur das tun wir. Der Frieden möge sich auf euch alle senken, liebe Kinder.

7. November 1987

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Wir sind hierher gekommen, um unsere Lehre zu bringen. Die Stimme aus dem Unbekannten für euch sterbliche Wesen. Wenn ihr auf eurem Weg die Präsenz des Unbekannten wahrnehmen würdet, dann wüsste eure Essenz, wie sie sich in ihrer Existenz verhalten sollte. Der spirituelle Weg besteht aus vielen, nacheinander folgenden Stadien. Die Folge bedeutet bewältigte Überwindung dessen, was ihr gerade erlebt. Wenn ihr im Leben bewusst seid, werdet ihr einen Gewinn bringenderen Fortschritt in eurer Bewusstwerdung und eurem inneren Sein erfahren. Alle diese Sätze dienen dazu, euch eurer Wesen klarzumachen, das von Gott gegeben ist, um euch weiterzuentwickeln und das viele Erfahrungsspektren nötig hat.

Heute wollen wir über die Beziehung sprechen, die zwischen euch Laien und der offiziellen Kirche besteht. Wir wollen sie so nennen, um sie in euren Augen der subjektiven Realität anzunähern, weil es mir nicht so scheint, dass dies in der objektiven Realität so ist.

Dieses Thema ist bereits behandelt worden, aber wir wollen es noch ausführlicher klären. Mir scheint, dass ihr euch im Grunde in eurem Leben nie mit Themen auseinander setzen wollt, die einen Kontrast zwischen euch bilden. Die Angst davor ein Problem anzugehen, bringt euch eben dazu, es nicht angehen zu wollen. Wenn ihr euch hingegen vorbereitet, könnt ihr es später lösen, wenn es euch in der Erfahrung, die ihr gerade macht, zustoßen wird. Sagen wir, ihr habt Angst mit anderen zu leben, von denen ihr glaubt, dass sie von euch entfernt sind, aber es besteht ein Fehlen von Verständnis auf beiden Seiten. Auf der einen Seite hält man sich für den Verwahrer der Wahrheit und auf der anderen habt ihr dieselbe Verhaltensweise, und haltet euch in der Bewältigung der Probleme, die euch von der Kirche entfernen, für überlegen.

Wenn wir sagen, dass ihr das Problem angehen müsst, was soll das heißen? Dass zwischen Brüdern ein Kontrast besteht. Der Kontrast führt immer zum Unverständnis. Wenn man von diesem Unverständnis ausgeht, muss jemand die Initiative ergreifen,

um festzustellen, welches die Gründe sind. Wenn auf einer Seite dieses Bedürfnis besteht, kann man nicht sagen: „Wir hören nicht zu“; es würde scheinen, ihr wolltet euch dem Problem nicht stellen. Um dies zu tun, dürft ihr euch nicht von unseren Lehren entfernen, die auf die Vereinigung aller Brüder abzielen.

Die Brüder, die diese Überzeugung nicht besitzen, begehen die Sünde des Hochmuts und der Arroganz, die darin besteht, dass man sich anderen überlegen fühlt. Das ist falsch und ich beweise es euch: wenn ihr auch nur einen Moment glaubt, anders als die anderen zu sein, habt ihr die spirituelle Kommunion nicht verstanden. Ihr habt eine Religion der Privilegierten geschaffen.

Wenn man einen Rat gibt, eine Wahrheit sagt, geschieht das immer, um eine Entwicklung zu ermöglichen und Hilfe zu bringen. Das ist das einzige Ziel. Stattdessen glauben die Menschen, die diese Wahrheit erfahren, sie seien privilegiert und schaffen eine Doktrin, um sich huldigen zu lassen. Sie glauben, die Wahrheit instrumentalisieren zu können und wer sie nicht beachtet ist kein Kind Gottes. Alle Religionen haben einen Zweck, aber sie werden immer von Menschen benutzt, die glauben, diesen Zweck zu verwalten. Die empfangene Wahrheit ist nicht mehr Objekt der Suche, um zu anderen Wahrheiten zu gelangen, sondern wird zu menschlichen Zwecken und nicht zu spirituellen benutzt.

Denn, seht einmal, wer die Wahrheit, oder eine der vielen Wahrheiten bringt, weiß, für wen sie bestimmt ist, weiß, zu wem sie gelangen muss. Viele entwickeln sich tatsächlich, verändern sich, verbessern sich ohne Fanatiker zu werden. Mehr noch: wer wirklich versteht, kann bescheiden sein und dem entgegen gehen, der nicht einverstanden ist.

Diejenigen, die sie nicht verstehen und sie benutzen, wollen die Wahrheit nicht erreichen, sondern wollen, dass die Wahrheit zu ihnen hinabsteigt. Wenn man eine Wahrheit empfängt, müsste man bereit sein, eine weitere, folgende zu empfangen. Wenn ihr anhaltet, werdet ihr nicht begreifen wie sehr diese Wahrheit sowohl euch als auch anderen Brüdern dient.

*F.: Ich glaube, dass die Kirche für viele von uns eine moralische Führung bedeutet. Ich glaube aber, dass wer sich den spirituellen Botschaften nähert, anfängt selbstständig zu gehen.*

A.: Hier liegt der Fehler. Du hast eine Wahrheit und glaubst, sie könne nur für dich selbst gelten. Du kannst sie nur verstehen, wenn du dich mit dem misst, der nicht an diese Wahrheit glaubt. Wie du siehst, begehst du den Fehler dessen, der das Monopol der Wahrheit hält und glaubt, ihr Verwahrer zu sein. Es scheint mir, dass du dich, wenn du dich nicht mit anderen misst, in dich selbst verschließt und die Wahrheit der anderen Brüder nicht begreifst.

Was deine Überzeugung angeht, dass, wer sich den spirituellen Botschaften nähert, sich von der Kirche entfernen und allein gehen darf, ist das deine Interpretation, die ich respektieren, aber nicht teilen kann. Wir haben hier nie gesagt, dass ihr das Gebiet der Kirche verlassen sollt, sondern in ihr Träger einer Erneuerung sein müsst. Das habt ihr auf eure Weise interpretiert und ich respektiere es; doch dürft ihr nicht fanatische Vertreter eurer Interpretation sein, weil ihr meiner Meinung nach alles falsch macht.

Ich verwende das „ihr“, weil uns nicht scheint, dass diese Worte nur an dich gerichtet sein sollten. Denkt daran, wir wissen alles über euch. Es wäre schlimm, wenn ihr auch nur einmal denken würdet, dass ihr alleine geht, jeder auf seiner Straße. Es scheint, als hätte das, was wir euch beigebracht haben, nichts genützt. Deshalb haben wir euch beim letzten Mal gesagt, ihr solltet über das nachdenken, was ihr empfangen habt.

Ihr fragt neue Dinge und habt noch nicht verstanden, was die Basis des spirituellen Wissens ausmacht. Brüder sein bedeutet alle<sup>46</sup>, mit verschiedenen Wegen, das ist wahr, aber wenn wir uns auf diesen Straßen treffen können, glaubt ihr nicht, dass man schneller ans Ziel kommen kann? Macht weiter damit, euch abzuspalten und ihr werdet nichts verstanden haben.

Wenn ihr verstehen wollt, was Spiritualität ist, müsst ihr alle Brüder aller Rassen, aller Nationen und aller sozialen Stände verstehen. Ihr dürft niemanden ausschließen. Und in jedem Bruder werdet ihr etwas entdecken, wenn ihr euch ihm annähert, vor Allem dem, der weit von euch entfernt ist, den ihr eurer Arroganz und Überheblichkeit nicht für würdig erachtet.

Was ich gesagt habe, ist an alle gerichtet und ich danke dir dafür, dass du mir die Möglichkeit gegeben hast, dieses Konzept zu klären. Ihr könnt das, was wir gesagt haben in allen Botschaften lesen: es war nur eine eurer Interpretationen. Jetzt seid ihr frei, euren Weg zu wählen; es ist eure freie Wahl.

Wenn man irgendwo das, was ihr denkt, bejaht, folgt denen, die euch trennen. Hier bei uns predigt man spirituelle Vereinigung. Wir wollen keine Anhänger und Proselyten finden. Wir bringen unsere Wahrheit denen, die sie nötig haben.

*F.: Ich glaube nicht, jemals gesagt zu haben, dass ihr uns gelehrt habt, uns von der Kirche zu entfernen. Das ist meine Interpretation. Ich möchte lieber ein Beispiel der lebendigen Kirche sein, aber nicht von außen von der offiziellen Kirche her beeinflusst werden.*

A.: Was soll ich dir sagen: unsere Straßen trennen sich. Du bist überzeugt, dass nicht in die Kirche zu gehen bedeutet, dass du deine Wahrheit besitzt. Im Moment besteht von dir aus kein Verständnis. Von meiner Seite aus sage ich: die Kirche ist für mich spirituelle Begegnung zwischen Brüdern, die sich aus dem Grund der Liebe zusammenfinden. Wenn du das nicht akzeptierst und nur sehen willst, dass sie von dir verschieden sind, weil sie sich in der Kirche treffen und du nicht dorthin gehst, wie soll ich dich fühlen lassen, was ich sage?

Du sagst, du bist durch mein und unser Wort zu dieser Wahrheit gelangt. Wenn aber diese Stimme, die zu dir spricht, dir sagt, dass du falsch verstanden hast, warum glaubst du, dass du Recht hast? Ich weiß, dass du dich irrst. Es erscheint mir meine Pflicht, das zu vermitteln, was ich weiß und ich sage es dir. Denk über das nach, was ich gesagt habe: alle diejenigen, die wie du glauben ihre Wahrheiten verstanden zu haben, das bekümmert uns besonders. Es lag nicht in unserer Absicht.

Unsere Arbeit ist einigen überflüssig vorgekommen. Glaubt mir aber, wir haben es in Wahrheitsliebe getan. Es war unsere Wahrheit, die wir in jenem Moment zu euch getragen haben. Haben wir alles falsch gemacht? Müssen wir bestätigen, was wir nicht für richtig halten? Nein, das könnt ihr nicht von uns verlangen.

Ich möchte dir viel mehr geben, aber ich kann nicht; weißt du warum? Weil einige Dinge im Innern reifen und aufgenommen werden müssen und ich bin sicher, dass du wie alle Brüder, die in derselben Position sind, dahin kommen wirst.

Erlaube mir aber zu sagen, dass die Liebe, die uns verbindet – Gottes Liebe – uns eines Tages einander annähern wird. Das wird sicher so sein. Wir werden uns annähern, wir werden uns wiederfinden, wir werden uns für immer umarmen. Ihr sollt wissen, dass ich euch in spiritueller Liebe liebe und euch gerne fühlen ließe, was ich, bezüglich dessen, was ich gegeben habe, fühle. Ich wünsche dir, dass du mit deiner Wahrheit glücklich bist.

*F.: Verstehst du unter Kirche, die Messe, die Pfarre zu besuchen?*

---

<sup>46</sup> Da die anwesende Person gedeutet hatte, dass sich, wer die Botschaften erhält, von der Kirche entfernen darf, möchte die Entität unterstreichen, dass Bruder sein „alle“ bedeutet, also die Eine Kirche und die universelle.

A.: Sicher, alle Brüder sind Teil der lebendigen Kirche oder leben nur, um zum Ort zu gehen, wo Gott existiert, so wie du ihn verstehst. Es ist wahr, dass wir dir gesagt haben, dass Gott überall ist, aber man unterstellt, dass derjenige, der in die Kirche geht, Gott zeigen will, dass er die Universelle Liebe verstanden hat.

Wie kannst du glauben, dass keine Unstimmigkeiten herrschen? Wenn jene Brüder von unserem spirituellen Verständnis entfernt sind, was sollen wir da machen? Jeden auf seinem Weg in Ruhe lassen und nichts tun? Wenn wir einige Dinge verstanden haben, warum sie nicht anderen nahe bringen? Wir empfehlen, in die Kirche zu gehen, weil sie lebendig ist, wenn sie mit allen Brüdern verschmilzt.

Das erste Mal, als wir von der Bedeutung der Kirche gesprochen haben, haben einige von euch die Bedeutung nicht gekannt. Wir haben euch gesagt, dass ihr euren Beitrag leisten müsst und dass sie nicht nur ein Ort ist, wo Riten abgehalten werden. Wenn man durch diese Riten zum Verständnis und zur Reife gelangt, dann ist das gut. Wichtig ist jedoch die Begegnung aller Brüder, die verschiedene Kenntnisse der Wahrheit besitzen.

Ich diskutiere nicht über den Ort des Treffens zwischen Brüdern; auch in diesem Moment existiert eine Begegnung zwischen Brüdern und in diesem Moment ist es KIRCHE. Seid ihr hier überzeugt, dass das, was wir sagen, die reine Wahrheit ist? Das glaube ich nicht: du sagst deine Meinung und ich antworte. Das ist die lebendige Kirche. Warum soll man sie nicht in der Kirche<sup>47</sup> machen, diese Treffen, warum nicht dort diese Meinungsverschiedenheiten haben? Wenn du dich entfernst und die anderen sich entfernen, seid ihr so wie die Brüder, die unsere Stimme nicht hören wollen. Alle Stimmen sollten gehört werden: nur so werden wir die Wahrheit, die zu Gott führt, verstehen können.

F.: *Ich teile nicht, was du gesagt hast, dass diejenigen, die in die Kirche gehen, spirituelle Brüder sind. Ich meine, wie viele von ihnen haben diesen Vorsatz? Ich glaube, dass ein Atheist besser als ein Gläubiger sein kann.*

A.: Sei du ein Vorbild und durch dich werden die anderen verstehen. Wenn du dich in deiner Wahrheit versteckst, wer wird sie entdecken können? Wenn du hingegen das, was du gesagt hast, offenbarst, warum leistet du deinen Beitrag nicht mit dem, was du verstanden hast? Du hältst es hingegen für richtig, die anderen, die sich irren, weitermachen zu lassen; dann werden sie sich nie bessern.

Stell dir vor ich hätte mit meinen Brüdern nicht das gemacht, was ich tue, das heißt auf alle eure Überzeugungen zu entgegnen. Wenn wir sie bestätigt hätten, hätten wir viele Brüder gehabt, die gekommen wären, um uns zuzuhören. Wir hätten das tun können, wir hätten euch Recht geben können, wir hätten euch dazu gebracht, an eure Möglichkeiten, eure Überzeugungen zu glauben und ihr wäret alle zufrieden gewesen, aber später unzufrieden, wenn ihr hierher gekommen wäret.

Wie du siehst, ist es einfacher, den anderen zu sagen, dass sie Recht haben und sich nie irren, statt des Gegenteils. Das was wir also gemacht haben, macht ihr das nur auch.

Was den Atheisten angeht, der Erfahrungen sammelt, wäre sein Verhalten zu betrachten. Wenn er sich mit seinen Brüdern vergleichen würde, könnte auch er seinen Beitrag leisten und von den anderen den ihren bekommen. Man kann nicht nur nach den eigenen Überzeugungen leben, weil man den Fehler dessen beginge, der glaubt, das absolute Wissen zu besitzen<sup>48</sup>.

---

<sup>47</sup> Unter Kirche versteht man jeden Ort. Jesus hat gesagt: „Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt. 18,19, Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 1980).

<sup>48</sup> Er bezieht sich auf all jene, die glauben, ihre eigene Religion sei die einzig richtige, um zur absoluten Wahrheit zu gelangen.

Das ist das Ziel der Botschaften; das ist die lebendige Kirche, wie wir sie verstehen. In dieser Kirche wird keiner abgewiesen, weil er andere Wahrheiten hat als wir.

In diesem Werk können wir unseren Beitrag leisten und wir können damit fortfahren die Neue Kirche zu gründen und zu formen. Wenn man diese einfache, kleine, unbedeutende Botschaft nicht versteht, können wir Gott niemals begreifen.

Wir sind auf unterschiedlichen Wegen, das ist nicht wichtig. Wichtig ist es, die Universelle Liebe zu verstehen, die von niemanden getrennt werden kann; nicht von den Völkern, von den Nationen, von den Religionen, von den Rassen, von den sozialen Klassen, von den religiösen Bürokratien, von den Parteiherrschaften, von den Familien, von den Brüdern, die sich nicht lieben. Nein, all das kann nicht getrennt werden.

Die Universelle Liebe umschließt alle in einer EINZIGEN UNENDLICHEN LIEBE:  
GOTT.

Der Frieden möge mit euch lieben Brüdern sein.

## GESPRÄCHE MIT GEISTWESEN VON FAMILIENANGEHÖRIGEN

*Der Verlust einer geliebten Person gehört zu den schmerzlichsten Erfahrungen, die wir im irdischen Leben ertragen müssen. Die hier wiedergegebenen Botschaften sprechen vom menschlichen Ertragen und spirituellen Verständnis.*

*Diese Botschaften stammen von Geistwesen, die in ihrem Leben durch enge oder familiäre Beziehungen an Teilnehmer der Sitzungen gebunden waren; durch diese Verbindung erhalten sie einen einzigartigen Wert. Wer den Kontakt mit den eigenen „verlorenen“ Lieben suchte, stellte Fragen zur Lösung seiner eigenen Probleme in der Hoffnung, den Schmerz zu lindern.*

*Wenn die Fragen formuliert worden waren, um einen Beweis für die Existenz des Jenseits zu bekommen, haben sie nie eine erschöpfende Antwort erhalten. Wer sich hingegen in Schlichtheit und Liebe zu der Verbindung, die immer existiert, auf den Weg gemacht hat, ist immer angehört worden und es wurde ihm mit eben soviel Liebe geantwortet. Findet den Glauben in euch und ihr werdet euch in Liebe mit dem vereinigen, was immer existierte und immer existieren wird.*

2. Juli 1983

Ich bin **Antonietta**, ihr habt mich gerufen, hier bin ich.  
(*Sie hat einen Sohn, der an Schizophrenie erkrankt ist*)

F.: *Kannst du etwas für deinen Sohn tun?*

A.: Ja, ich denke daran, aber was kann eine Mutter tun, wenn ihr Sohn dieses Leben erfahren muss? Es ist der Wille Gottes: wenn er hierher kommen wird, wird alles ein Ende haben und der Herr wird gut zu ihm sein. Du kannst ihm mit Gebeten helfen. Sieh, jeder hat eine Aufgabe im Leben und wir müssen unser Kreuz annehmen. Wenn es beendet ist, wird alles aufhören. Dies sind keine Probleme; das Problem, wenn ihr da unten seid, ist, zu verstehen, wie man mit ihnen umgehen und sie verstehen soll; ich möchte sagen, sie so anzunehmen, wie Gott es will, in Ergebenheit und nicht mit Wut. Das ist es, was Gott will.

F.: *Jeder von uns muss das Kreuz annehmen, das ihm zukommt?*

A.: Ja, aber sag nicht Kreuz, weil eures und unseres nicht das Kreuz ist. Das Kreuz hat nur Jesus getragen. Ihr müsst nur sagen: euer Leben.

F.: *Musst du uns noch etwas anderes sagen?*

A.: Wenn ihr könnt, erinnert euch auch an mich; danke, dass ihr mich gerufen habt, es erinnert sich niemand an mich.

F.: *Ich glaube nicht, dass sich Deine Kinder nicht erinnern.*

A.: Sie ja, aber es ist wichtig, dass auch andere eine Erinnerung an uns bewahren, so wie du es heute Abend getan hast. Danke aus vollstem Herzen. Danke.  
*Das Wesen unterschreibt mit Antonietta und schließt mit „Küsse“ ab.*

2. Juli 1983

Ich bin **Olga**. Dieses System<sup>49</sup> ist optimal, Mario; mach damit weiter so und wir werden immer bereit sein, auf deine Fragen zu antworten. Mein lieber Sohn, was kann dir die Mama sagen, die dich so früh verlassen musste?

F.: *Einer der Anwesenden fragt: „Leidest du?“*

A.: Nein, es ist mein Sohn der leidet, weil er nicht weiß, dass ich ihm trotzdem nahe bin. Das ist sein Drama, wenn ich es ihm nur verständlich machen könnte. Ich bitte dich um nichts anderes: Sorge dafür, dass mein Sohn kommen kann und so wird er glauben, dass seine Mama lebendig und immer bei ihm ist. Ansonsten bin ich glücklich.

Die Sitzung ist geschlossen, auf ein baldiges Wiedersehen, mein lieber Mario. Lies diese wenigen Zeilen noch einmal und du wirst gute Worte finden und deine Zweifel werden verschwinden. Aber es werden andere kommen, bis zum Ende wirst du welche haben, weil das dein Leben ist.

10. Juli 1983

*Unterhaltung zwischen einem Wesen und dem, bei der Sitzung anwesenden Sohn. Um den Wortwechsel zwischen diesem Wesen und dem Sohn sowohl in jener Sitzung als auch in den folgenden zu verstehen, muss man wissen, dass der Vater von seiner Frau getrennt lebte. Er war an einer schweren Krankheit gestorben.*

Ich bin **Leonida**. Lieber Sohn, wie geht es Dir? Es ist dein Vater, der spricht; du darfst fragen.

F.: *Ich wollte wissen, ob es falsch gewesen ist, dass ich dich nicht habe operieren lassen.*

A.: Warum ist das wichtig? Ich musste auf der Erde sterben. Hör mir zu: was konntest du entscheiden? Es war der Wille Gottes.

F.: *Ich wollte wissen, ob die Probleme, die du kennst, gut oder schlecht gehen?*

A.: Auf diese Fragen kann ich nicht antworten, schau, weil deinen Vater diese Dinge nicht mehr interessieren. Ich würde mir wünschen, dass du etwas über mich fragtest, wie ich lebe und wie es mir geht: was interessieren mich die irdischen Probleme?

F.: *Die Frage die man dir gestellt hat, betraf irdische Probleme?*

A.: Ja, ihr wollt nicht begreifen, dass uns jetzt nur noch spirituelle Probleme interessieren.

F.: *Sag mir also, wie es dir geht und wie du lebst.*

A.: Ich sage Dir, mein Sohn, dass man hier dementsprechend gut lebt, wie man auf der Erde war. Wenn wir uns auf der Erde nicht spirituell entwickeln, können wir hier, wo wir jetzt sind, nicht erwarten, dass es uns gut geht. Du musst begreifen, dass Gott existiert.

F.: *Kannst du deinem Sohn helfen?*

A.: Nein, das ist nicht meine Aufgabe; er kann mich um anderes bitten. Sie haben mir Vortritt gewährt, nachher werden andere kommen, die ihm bessere Ratschläge geben.

---

<sup>49</sup> Es ist damit das Empfangssystem gemeint.

Ich muss ihm sagen, dass er aufpassen muss: es ist der Vater, der es ihm sagt. Du kannst ihm helfen, ich bitte dich, zu seinem Besten.

F.: *Kannst du etwas für deine Enkelin sagen?*

A.: Meine liebe Enkelin: das sind die Dinge, die wir hören wollen. Natürlich, weil wir unseren Lieben nahe sein wollen, müssen wir auch für die beten, die wir gehasst haben. Das wollte ich meinem Sohn begreiflich machen, der noch nicht an sein Herz glaubt. Wie kann man den Blinden, die nicht sehen wollen, den Glauben geben?

Das ist alles, was ich als Vater geben kann. Es werden andere nach mir kommen. Ich antworte nur auf Fragen der Familie, lasst uns keine Zeit verschwenden, du fragst mich nichts, was unsere Familie betrifft.

F.: *Papa, ich hatte Dich gefragt, wie es dir geht.*

A.: Aber ja, schau, wenn die Fragen nicht von Herzen kommen, dann fragt man: Wo ist der Glauben? Ich wollte bezüglich des Herzens sagen: wenn die Fragen bezüglich meiner Familie nicht gestellt werden, dann willst du nicht von meiner Familie, von mir und von ihnen reden. Ihr sagt, dass wir alles wissen, das ist wahr; dann frage ich also: wenn wir alles wissen, und ihr das behauptet, warum habt ihr dann Zweifel? Auch Du hast Familie und wenn du eines Tages sterben solltest, wie würden sich dann deine Familienangehörigen verhalten? Sie würden nach deinem Befinden fragen. Stell dir vor, du würdest jetzt deine Tochter verlieren; wolltest du nicht irgend etwas von ihr wissen? Jetzt hast du, mein Sohn, nicht danach gefragt; du machst dir nur um dich selbst Sorgen, aber du sollst wissen, dass dein Nächster wichtiger als alles andere ist.

Hör mir zu, Du hast das Mittel des Gebets. Wer betet, glaubt an Gott; aber ich sage euch, dass man mit dem Gebet erreichen kann, was man will. Was die Messen angeht, lasst sie nicht nur für einen Verstorbenen lesen. Wir sind viele hier, die sie wünschen und brauchen. Wir bitten nicht nur für einen darum, sondern für alle. Die Messe ist wie das Gebet, es tut gut. Ich bin nicht besonders gut darin, zu erklären, aber ihr müsst mich verstehen. Betet und glaubt an Gott. Mein Sohn, jetzt muss Papa dich verlassen; aber wenn du es willst, weißt du, wie du mich finden kannst. Setzt euer Vertrauen in Gott; er ist gut zu allen.

F.: *Wie können wir dir helfen? Siehst du Gott?*

A.: Ich sehe Gott nicht. Es ist die dunkle Finsternis, wir sehen nur euch, wir leben weiter so wie ihr, wir haben uns nicht weit genug entwickelt, um Ihn zu sehen. Ihr könnt uns aber durch Gebete helfen. Wir müssen euch dazu bringen, den anderen zu helfen, in dem wir euch nahe sind. Wenn es uns gelingt, haben wir zusammen das gute Werk getan, das wir vorher versäumt hatten. Dadurch verbessern wir uns gemeinsam. Darum bitten wir euch darum, zu beten; darum rate ich meinem Sohn zu beten: er hilft mir und zusammen verbessern wir uns. Schau, wir kennen die Probleme unserer Familie, an deren Verursachung wir mit unserer Existenz beteiligt waren; daher sind wir auf gewisse Weise an diesen Fehlern schuldig. Was müssen wir tun, da wir helfen müssen, sie zu lösen? Euch dazu bringen, für diejenigen zu beten, denen wir Unrecht getan haben.

F.: *Aber du bist doch immer in die Kirche gegangen und hast gebetet; warum sagst du, du hättest Unrecht getan?*

A.: Ja, aber es ist mein Nächster, der wichtig ist. Ich habe für mich selbst gebetet. Was bedeutet: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“? Ich habe für mich gebetet und sonst nichts. Aber der Nächste ist hier in meiner Nähe und das, was ich vorher nicht getan habe, tue ich jetzt.

Betet für meinen und euren Nächsten: das ist das Ziel des Guten. Stellt die weiteren Fragen bitte nachher.

F.: *Warum kannst du nicht antworten?*

A.: Weil ich unterlegen bin. Denn ich sage euch, dass andere, die zuvor keine Zeit verloren haben, jetzt antworten können, weil sie nicht beschränkt werden; ich aber doch.

## **Luigi**

F.: *Wir haben Leonidas gefragt, ob er das Licht Gottes sieht und er hat es verneint. Kannst du es sehen?*

A.: Aber was nützt es, mein Sohn. Wir sind niemals weit genug entwickelt, denn um Gott zu sehen sind viele Mühen nötig. Aber ich kann euch versichern, dass es sich lohnt. Wofür sollte das Leben eigentlich dienen, wenn nicht zu diesem Zweck?

14. Juli 1983

*Unterhaltung zwischen dem Geistwesen, das mit zehn Jahren hinübergegangen ist und seiner Mutter, die in der Sitzung anwesend war.*

Ich bin es, **Maria Serena**, die spricht. Ich schreibe so, damit meine Mama glauben kann, dass ich es bin. *(siehe Abbildung L)*

F.: *Ich muss zweifeln.*

A.: Ja, gut so, Mama, das wollte ich von dir hören. Du tust gut daran zu zweifeln. Brav ist auch der Schreibende, wir müssen dir danken, weil du meine Mama hast kommen lassen. Die Mama ist jetzt bereit. Mama, ich habe dich lieb und du dachtest ich sei im Himmel und könnte dir nicht mehr nahe sein. Deine Maria Serena ist immer bei dir; sie liebt dich wie eine Tochter.

F.: *Aber du bist zu jung weggegangen.*

A.: Ja, was bedeutet das schon; das Wichtige ist, dass ihr lernt zu begreifen, dass Gott zu allen gut ist und dass ihr den anderen so viel Gutes tun könnt. Glaubst du, dass wir jetzt, wo ich hier bin, nichts mehr zu tun haben?

F.: *Einer der Anwesenden fragt: „Bist du ihr nahe?“*

A.: Ja, oft. Sie hat sich vor kurzem an die Blumen erinnert; was meint sie, wer sie ihr geschickt hat?

F.: *Ich glaube das warst du.*

A.: Ja, Mama, das war immer ich. Zweifle nicht daran, dass ich euch allen helfe. Ich muss Mama sagen, dass sie mehr an Gott glauben muss. Nur sie kann mich verstehen.

F.: *Aber ich folge doch dem Evangelium.*

A.: Ja, Mama, du sagst Evangelium: hat Jesus denn gesagt, dass man nur an die geschriebenen Worte glauben soll? Ihr sollt auch Taten vollbringen. Du musst verstehen, dass der Herr zwar gesagt hat, dass man beten muss, aber das allein reicht nicht aus.

F.: *Sag mir, was ich tun soll?*

A.: Du musst meinen Papa liebhaben, denn wenn du mich lieb hast und den Herrn, glaube mir, musst du meinen Papa sehr lieb haben, mit allen Fehlern dieser Welt. Er ist sehr gut, auch wenn sein Glaube Mängel hat: er ist bigott, er geht immer beten und denkt nie an seinen Nächsten, der so nötig Hilfe braucht. Denkt daran: der Nächste ist alles: er ist Gott.

F.: *Ich wiederhole, hilf mir: was soll ich tun?*

A.: Ich werde dir helfen. Du musst meinen Papa geduldig und liebevoll liebhaben. Der Herr möchte das von dir. Liebe Mama, er ist dein Nächster; wenn du ihm hilfst, bedeutet das, dass du dem Herrn die Hand reichst. Schaut, wir steigen in den Himmel auf, indem wir viele Prüfungen bestehen. Das ist es, was ich der Mama sage: wenn sie nicht stehenbleiben will, muss sie sich verbessern. Und wie? Indem sie die Prüfung besteht. Sie sollte an den Moment zurückdenken, als ich ihr gesagt habe, dass ich nicht glaube, dass Gott ungerecht zu mir ist: jetzt kann ich euch sagen, dass ich Recht hatte. Meine Prüfung auf Erden habe ich bestanden; auch sie soll tun, was ich gesagt habe.

F.: *Aber ich gehe oft auf deinen Vater zu.*

A.: Nein, Mama, du hast es nicht mit dem Herzen gemacht; denn wenn du es mit Demut getan hättest, kannst Du sicher sein, dass Gott dir geholfen hätte. Erinnere dich daran: mit Demut.

F.: *Werde ich dich eines Tages wiedersehen?*

A.: Liebe Mama, was soll ich dir sagen? Ja, du kannst mich sehen, weißt du wie? Indem du mich in allen Kindern der Welt siehst, die wie ich eine Krankheit als Strafe Gottes bekommen haben, wie ihr es ausdrückt. Aber es ist keine Strafe, es ist ein Glück, glaubt mir.

F.: *Ich glaube, dass ein Priester ein Diener Gottes ist und vom Heiligen Geist erleuchtet; kann ich mich also an ihn wenden?*

A.: Ich sage dir, dass wir uns nur Gott gegenüber zu verantworten haben, nicht einem Priester gegenüber, der selbst ein Kind Gottes ist. Du sagst, dass sie Stellvertreter Gottes auf Erden sind, aber ich frage dich: wenn er dir sagen würde, du solltest dich aus dem Fenster stürzen, würdest du es tun, weil er Stellvertreter Gottes ist? Wenn du es tust, bist nur du allein vor Gott verantwortlich, nicht er, meinst du nicht? So sage ich euch: fühlt in euch hinein, wenn Dinge nicht den richtigen Weg gehen. Mama, du weißt, dass du nicht unbeschwert mit Papa umgehst: du weißt sehr gut, was du tun musst und nicht tun willst. Welcher Priester kann dir jetzt sagen, was du tun sollst? Du bist es und nur du allein, der vor Gott entscheidet und sonst niemand. Und das gilt für alle.

F.: *Kann ich dich wieder rufen?*

A.: Wann immer du möchtest. Mario, du bist gut, weil du mich mit meiner Mama hast sprechen lassen. Ich möchte dich um etwas bitten: wenn meine Mama mit mir sprechen muss, wirst du, auch wenn du weit weg wohnst, kommen müssen. Versprichst du mir das? Maria Serena hat dich lieb, versprich es, versprich es, versprich es, versprich es, versprich es.

*Die Mutter sagt, dass diese Beharrlichkeit ihre Art war, wenn sie etwas erreichen wollte; keiner der Anwesenden kannte das Kind.*

Jetzt geht: der Herr möge euch segnen, Küsse an die Kinder.

16 Juli 1983

*Unterhaltung zwischen dem Geistwesen und seinem anwesenden Sohn.*

Ich bin **Leonida**. Hier bin ich, Sohn, um zu schreiben. Ich hoffe, ich kann deine Zweifel klären.

F.: *Ciao Papa, wie geht es dir? Entschuldige mich und verzeih mir für das Verhalten vom letzten Mal, aber es war für mich das erste Mal und ich habe auf den falschen Fragen beharrt.*

A.: Mein lieber Sohn, ich habe mir gewünscht dich so, mit der Stimme, die von deinem Herzen kommt, reden zu hören. Sprich aus dem Herzen und du wirst immer die Antwort wissen. Mir geht es gut, aber wenn du so willst, könnte es mir besser gehen. Meine Aufgabe ist es für den Moment, den Menschen Hilfe zu bringen, die ich gehasst habe. Und so wie ich mein Schreiben verbessere, können wir uns immer weiter bessern, indem wir das Problem lösen. Wenn es mir gelingt, dann werde ich im Licht sein und andere Aufgaben werden mir anvertraut.

Du bist auf der Suche, sonst wärest du nicht hier, nicht wahr? Ich habe Dich gebeten, für mich zu beten, denn würdest du beten, wenn ich dich bitten würde, für irgendjemanden zu beten? Antworte mir, das ist ein Beispiel.

F.: *Nein.*

A.: Sicher; das wusste ich.

F.: *Was ich vorhabe für meinen Nächsten zu tun, wie du sagst, ist richtig. Ist das gut so?*

A.: Ja, aber glaube nicht, dass ich nicht begriffen habe, was du tun möchtest. Aber du glaubst, dass die anderen nicht verstehen. Erkläre den Anwesenden, was du mit dieser Frage sagen wolltest und du wirst den ersten Beweis haben und gleichzeitig lernen, dich vor deinem Nächsten demütig zu zeigen.

F.: *Ich wollte sagen, dass ich versuchen werde, meine Mutter und meine Tante dazu zu bewegen, für dich zu beten.*

A.: Sehr gut. Ich wollte, dass du verstehst, weil sie nicht wussten, was du fragen wolltest. Denk daran, dass alle Fragen, die Du heute vorbereitet hast, von mir bereits gelesen worden sind, weil Papa dir immer nahe ist; wenn es mir nicht gelungen wäre, dich zum Wiederkommen zu bewegen, wäre meine Aufgabe aufgeschoben worden.

F.: *Das, was ich spüre, ist der richtige Weg; du weißt, dass ich noch viele Zweifel hege.*

A.: Wenn du Probleme hast, anderen zu helfen, dann bete; die Dinge werden nach und nach kommen. Es gibt keine Grenzen für eine Bitte, wenn sie von Herzen kommt und nicht euch selbst gilt.

19. August 1983

*Unterhaltung zwischen dem Geistwesen und ihrem anwesenden Sohn.*

**Olga**

F.: *Wie geht es dir?*

A.: Danke, mir geht es gut, aber ich möchte dir dieselbe Frage stellen. Du hast nie geglaubt, dass ich noch am Leben bin. Ich hoffe, dass du mich etwas fragst, damit du begreifst, was Glaube bedeutet.

F.: *Bist du froh?*

A.: Ich bin froh, weil ich das Licht Gottes sehe; und jetzt, da ich dir versichert habe, dass ich froh bin, kann ich dir sagen, dass ich deinetwegen und deiner und meiner Familie wegen nicht glücklich bin, was du gut weißt.

F.: *Mama, was kann ich für dich tun?*

A.: Um mich glücklich zu machen, musst du an Gott glauben; wenn du möchtest, dass ich unglücklich bin, brauchst du nicht zu glauben.

F.: *Also werde ich es tun.*

A.: Mein lieber Sohn, wie glücklich du deine Mama machst. Aber sag mir, glaubst du wirklich, dass ich hier bin? Mit dem Herzen oder mit den Verstand?

F.: *Ja, ich glaube und ich erkenne dich an der Zärtlichkeit in deinen Worten. Habe ich in der Verwirklichung meiner Familie deine Lehren in die Tat umgesetzt?*

A.: Jeder göttliche Plan hat ein Ziel. Du sagst, du hast deine Familie gewählt; das ist wahr, aber wer hat deine Ehefrau geschaffen? Jeder von uns ist aus einem bestimmten Grund auf Erden. Die Entwicklung unseres Geistes äußert sich darin, wie viel jeder Einzelne für seinen Nächsten tut. Aber der Nächste befindet sich außerhalb unserer Familie.

Ich erkläre euch: wenn du dich gemeinsam mit deiner Familie spirituell erheben willst, musst du es so anstellen, dass du in Zusammenarbeit mit ihr deinem Nächsten hilfst. Wenn du das tust, wirst du dich weiter entwickeln.

F.: *Aber ich habe doch immer geglaubt.*

A.: Das ist es, was du denkst. Ich sage dir, lieber Sohn, dass es mein Wunsch war, Dir begreiflich zu machen, dass ich lebendig bin. Mama hat dadurch, dass sie dir das klar gemacht hat, bewiesen, dass sie existiert und dass Gott existiert, meinst du nicht?

F.: *Mama, kann ich dich durch Mario wieder rufen?*

A.: Du hast gesagt, dass du mich durch Mario wieder rufen lassen kannst, aber du kannst mich auch durch das Gebet allein rufen, weil du jetzt weißt, dass es – wenn du willst – ausreicht, an deine Mama zu denken, so wie damals, als du dir als Kind um irgendetwas Sorgen gemacht hast und mich riefst und ich gelaufen kam. So ist es auch jetzt, wenn du mich rufst, werde ich auch jetzt zu dir laufen. Ich gehe nun; der Herr möge euch alle segnen.

23. Oktober 1983

## **Olga**

*Euch allen vielen Dank, dass ihr mich gerufen habt.*

F.: *Hallo Mama, ist es schlecht, nicht in die Kirche zu gehen? Ich habe kein Vertrauen mehr.*

A.: Ja, du sollst gehen, so wie es bereits gesagt und wiederholt worden ist. Wenn du deinen Vater besuchen musst und nicht mit dem Verhalten deiner Brüder

einverstanden bist, die Teil deiner Familie sind, gehst du dann deinen Vater trotzdem besuchen oder nicht?

F.: *Ja.*

A.: So musst du ins Haus Gottes gehen, auch wenn deine Brüder (einige und nicht alle) nicht gerecht zu dir sind. Das ist das Mindeste, was ihr tun solltet und ihr dürft nicht schon an diesem Punkt Halt machen. In der Gebetsgemeinschaft werdet ihr die spirituelle Gemeinschaft der anderen Brüder finden, die wie ihr, Hilfe brauchen. Ihr solltet nicht nur beten, sondern euch auch für die Probleme des Nächsten interessieren und wenn ihr Frieden und Gelassenheit gefunden habt, müsst ihr sie ihnen weitergeben durch die Bezeugung eures Glaubens. Ihr müsst euren Glauben anderen bezeugen, die, wie ihr, eines Tages Hilfe für ihre Probleme brauchen.

F.: *Behalten wir Kinder dich richtig in Erinnerung?*

A.: Ich sage euch, dass ihr eure Mama in Erinnerung behalten werdet, für das, was sie euch auf der Erde hat geben können. Denn, schaut, auch die anderen werden sich an euch im gleichen Maße erinnern, je nach dem, was ihr zu tun verweigert.

F.: *Du beziehst dich auf meinen Mann. Aber ich gebe ihm viel; willst du sagen, dass ich im Unrecht bin?*

A.: Ja, das bist du. Wenn du deinen Kindern etwas gibst, wirfst du ihnen dann vor, was du ihnen gegeben hast? Versteh mich nicht falsch; ich wollte nur ein Beispiel bringen, um meine Ansicht begreiflich zu machen.

Ich wollte sagen: wenn eine Mutter in Liebe ihren Kindern alles gibt, ohne sie dann zu schelten, warum gebt ihr diese Liebe nicht den Anderen, die unsere Brüder sind und somit auch Kinder desselben Vaters? Ihr wollt nicht belohnt werden, sagt ihr. Mir scheint es, dass ihr einige Male wollt, dass die anderen anerkennen, was ihr tut. Aber ihr könnt sicher sein, dass viele nicht verstehen, was ihr tut. Aber es existiert Gott, der euch versteht und immer verstehen wird.

Liebe den Nächsten und beweise, dass du GOTT LIEBST.

F.: *Mein Mann hat keine Glaubensprobleme, sondern Existenzprobleme.*

A.: Urteilt nicht. Dein Mann ist auf der Erde, um sich zu erheben. Er ist spirituell genauso gut wie ihr in der Lage, zu verstehen, was Gott von ihm will.

Lasst uns der Hilfe für den Nächsten keine Grenzen setzen. Wir müssen wissen, dass der Nächste Hilfe braucht und wir müssen ihm helfen. Wir dürfen nie sagen, dass er nicht versteht; er wird verstehen, weil es der Geist ist, der glaubt und nicht das Fleisch.

F.: *Musst du uns Kindern etwas sagen, um uns zu helfen?*

A.: Die Botschaft, die Mama jedem von euch mitgibt, ist, an die Existenz Gottes zu glauben. Das ist der erste Punkt. Aber jetzt bist du da, und schau wie seltsam, sorgt ihr euch um andere nur, wenn ihr es wollt, aber nicht, wenn wir es euch sagen.

Also bin ich jetzt für dich da. Du fragst mich, ob ich eine Botschaft für dich habe. Sicher habe ich dir etwas zu sagen: du bist hier und deine Mama ist hier und sie will dir sagen, dass du süß bist und wenn du so weiter machst, kann ich dir versichern, dass du gut bist und Mama dich bewundert für das, was du machst. Aber ich bewundere dich als Mutter und als Frau. Aber nicht als spirituelle Schwester. Ich muss dir sagen, dass du nicht gerade im Recht bist; du musst dich bemühen, deinen Mann zu verstehen. Wie du bisher unseren Eingaben folgend getan hast, musst du geduldig verstehen, was von dir verlangt wird und was du bereits tust. Und deshalb habe ich gesagt, dass ich dich als Mutter und Frau verstehe, weil wir Frauen durch

die Jahrhunderte immer die Quälereien des Mannes ertragen haben; aber das ist auf spiritueller Ebene unwahr.

Schau, er hat Existenzprobleme und er glaubt, dass nur er selbst sie lösen kann. Stattdessen ist er nicht in der Lage, sie zu lösen. Jetzt müssen wir, durch dein Verhalten und die Hilfe Gottes, erreichen, dass wir diesem, unseren Bruder helfen.

*F.: Kannst du deiner Nichte einen Rat geben?*

A.: Ja, jeder von euch hat eine Aufgabe auf der Erde und daher muss auch sie ihre bewältigen: Wie können wir ihr helfen? Mit unserem Gebet. Seht, wir müssen auf die Spitze eines Berges gelangen, auf der Straße haben wir uns sehr abgemüht und ab und zu würden wir gerne umkehren oder anhalten, weil wir erschöpft sind, aber wenn wir um Hilfe bitten, und andere Brüder, die dort vorbeikommen, uns aufmuntern, können wir die Kraft finden, weiterzumachen; das ist die Antwort: ihr dürft nicht glauben, dass ihr zufällig ein Unglück erlebt, sondern auf die Probe gestellt werdet, um es zu überwinden und wir und ihr müssen es nur annehmen.

30. Dezember 1983

### **Maria Serena**

*F.: Kannst du deiner Mutter einen Rat für deinen Bruder geben?*

A.: Ich wollte der Mama sagen, dass ich sie grüße und segne. Was die Probleme angeht, sagt ihr, dass es sie gibt, aber sie existieren nur in eurem Dasein und ihr wisst nicht, wie ihr sie lösen sollt. Ich sage also meinem Bruder: sei beruhigt, glaube nicht, dass das Leben nur das ist, was du gerade erlebst; es existiert ein besseres Leben, nur musst du dich jetzt bessern und du bist dabei, dich für ein anderes Leben vorzubereiten, wie übrigens ihr alle.

Meinem Bruder sage ich: er muss seine Probleme nur in der Suche nach dem wahren Wissen und der richtigen Wahrheit, die zu Gott führt, lösen. Er muss das verstehen und sich um nichts anderes kümmern. Das Wichtige für euch ist eure Dimension zu verstehen, wie ihr seid und warum ihr hergekommen seid. Wenn es euch gelingt, das zu verstehen und euch so zu formen, dass ihr alles, was der Herr euch zukommen lässt, annehmt, könnt ihr sicher sein, dass alle eure Probleme verschwinden werden. Denn alles, was ihr nicht lösen könnt, haltet ihr für ein Problem. Ja, das ist wahr, es ist ein Problem, aber nur auf eine Weise lösbar: „Herr, ich danke Dir für das, was du mir gibst, aber ich glaube an Deine Güte und Barmherzigkeit und nur DU kannst mir helfen. Ich danke Dir Herr also für das, was du mir gibst und für das, was Du mir in Zukunft geben musst.“

Indem ihr alles mit Demut und Liebe zu Gott akzeptiert, könnt ihr sicher sein, dass ihr nichts mehr erleiden müsst. Tut nur das und alles wird eine neue Dimension bekommen.

7. Januar 1984

*Unterhaltung zwischen der Entität Cesira und meiner Frau*

### **Cesira**

*F.: Wie geht es Dir? Ich danke dir für alles, was du mir in deinem irdischen Leben gegeben hast: Ratschläge für ein christliches Leben. Ich bitte dich um einen Rat: was muss ich tun, um mich zu verbessern?*

A.: Dank euch allen, dass ihr mich gerufen habt. Meine Liebe, was soll ich dir sagen, ich hatte den Glauben, und wenn eine Person glaubt, ist der einzige Gedanke, das, was man glaubt, anderen weiterzugeben. Was die Hilfe angeht, die ich dir in Zukunft geben kann: wenn du es schaffst, das zu tun, was der Herr will, wirst du dich entwickeln und es wird dir gut gehen. Das erfordert viele Opfer und Hingabe. Glaube mir, dass es das wert ist. Man muss durchhalten, das ist es, was nötig ist, um geradeaus zum Ziel gehen, das ihr in euch fühlt und ihr könnt sicher sein, dass ihr begreifen werdet, was ihr zu tun habt. Glaubst du, dass das, was du tust, zu einem gutem Zweck für andere dient? Antworte!

F.: *Ja, aber ich bin eine geringe Hilfe; es ist Mario, der mehr macht.*

A.: Jedes Sandkorn bildet den ganzen Strand, meine Liebe, und um den ganzen Strand zu bilden, braucht man viele Sandkörner. Wenn wir jedes Mal eines wegnehmen, das behauptet unbedeutend zu sein, wird nacheinander der ganze Strand verschwinden. Wer verstehen möchte, verstehe.

Um abzuschließen: jeder von euch hat eine Aufgabe und deshalb schaut nicht darauf, wer es auf die eine Weise macht und wer auf die andere, sondern alle zusammen bildet ihr den Strand, der dazu dient, das Wasser des Meeres aufzuhalten; der Rand des Strandes dient also dazu, das Meerwasser zu bremsen und dies alles zusammen wird die Erde retten, die ohne Strand überflutet würde. Wer verstehen möchte, verstehe.

Was mich angeht, meine Liebe, mir geht es gut und ich danke Dir für den Gedanken, den Du hattest. Der Herr möge Dich segnen. Ich sage nicht „Auf ein baldiges Wiedersehen“ mit dir, denn dein Leben ist lang; ich sage, dass ich oft komme, um alle meine Freundinnen zu sehen, die Du kennst.<sup>50</sup> Danke von Herzen.

28. Januar 1984

*Es nimmt eine Ärztin an den Sitzungen teil, die eine Klinik für Kinder mit Krankheiten der Stimme und Sprachstörungen leitet. Die Entität Luigi war im Leben ihr spiritueller Ratgeber gewesen. Die Entität Laura, Mutter der Ärztin war im Leben Schriftstellerin. Am 2. August 2000, schreibt sie, als sie selbst hinübergegangen ist, eine Botschaft, die am Ende des Kapitels wiedergegeben wird. (siehe Miranda)*

## **Luigi**

Wie du siehst, meine Liebe, sind wir wieder zusammen, wie zu alten Zeiten, aber ich sage, dass ich dir immer nahe war, jedes Mal, wenn du das Bedürfnis nach meiner Anwesenheit verspürt und bemerkt hast. Ich bin dir nahe gewesen, weil ich dir gegenüber Interesse fühle, denn alle, die das Gute bringen, können dem Ziel Gottes dienen. Jetzt sag mir, was du willst und ich werde dir antworten, meine liebe Freundin.

*Der Geist zeichnet ein Herz und einen Pfeil und schreibt: Dein Herz ist voller Freude für mich.*

F.: *Ich fühle so viel Schmerz über deinen Tod. Und du fehlst mir, um die Probleme bezüglich der Kinder zu lösen.*

---

<sup>50</sup> Dies bezieht sich auf die Freundinnen, die das Geistwesen und meine Frau gemeinsam hatten.

A.: Sag nicht Schmerz, ich habe dir immer so viel Gelassenheit gegeben; wenn du Schmerz sagst, lässt du mich leiden. Ihr müsst nun durch diese Botschaften begreifen, dass Gott existiert, es wird alles von IHM bestimmt, nur deshalb wird alles getan. Glaub nicht, dass alles, was ich getan habe, nur mein eigener Wille gewesen wäre, so wie es jetzt übrigens mit Mario passiert. Wir haben im Gegensatz zu anderen diese, viel diskutierte, viel beneidete, aber glaube mir, schmerzvolle Aufgabe. Ja, auch für uns existiert das.

Meine Liebe, sage nicht, dass ich dich leiden lasse, ich bringe Liebe und dafür, was du tust und getan hast, segnet dich, gemeinsam mit deinem Mann, der Herr. Ihr seid der Ausdruck des Willen Gottes. Ihr habt gesät, das ist wahr, aber erinnere dich, ihr seid ein Beispiel für jene, die einen Gedanken des Guten weiter tragen möchten. Jetzt sollst du, meine Liebe, nicht weinen; ich weiß, dass du vor Freude weinst, aber die Freude ist Licht. Es ist göttliches Licht und durch dein Licht werden andere Brüder erleuchtet.

F.: *Ich bitte dich um Hilfe für die Entscheidung, ob ich, trotz der Kämpfe, weiterhin behinderte Kinder beherbergen soll, oder ob ich die Klinik verkaufen soll. Einige legen mir Steine in den Weg. Ich bitte dich, kümmere du dich darum, weil ich nicht die Kraft habe, es zu tun!*

A.: Und du willst deinen Nächsten verlassen? Du willst deinem Nächsten nicht helfen? Zweifle nicht, die Kraft wirst du haben, du wirst sie von diesem Augenblick an haben. Mach weiter auf diesem Weg, meine Liebe. Zweifle nicht, alles wird sich ordnen, sei beruhigt.

F.: *Ich gestehe, dass ich das schon gedacht und gefragt hatte, so wie du gesagt hast.*

A.: Dem, der nicht zweifelt und der Glauben hat, geben wir Beweise. Erinnerung euch. *(Das Wesen zeichnet Blumen und fährt fort)* Meiner lieben Freundin, die niemals zweifelt an dem, was man zum Besten des Nächsten tut.

## **Laura**

F.: *Mama, ich frage dich, wie verhalte ich mich? Bist du zufrieden mit dem, was ich tue?*

A.: Liebe Tochter, Mama ist hier und ist glücklich. Wie ein erleuchteter Geist sieht und bewundert sie die Freude, mit der du aus deiner Seele die Schöpfung erleuchtest, durch das, was du tust. Schau, meine Liebe, Mama ist voller Glückseligkeit und wünscht, dass dieses Glück euch allen vermittelt werden möge: das ist das viel gerühmte, so stark empfundene und interpretierte Licht Gottes. Ihr werdet sagen, dass wir uns wiederholen, aber das, was wir sagen können, ist nie genug, um es euch verständlich zu machen: Das Licht des Angesichts Gottes ist wunderbar, großartig, sublim.

Sieh, meine Liebe, das ist es, was ich sagen will: durch dieses Licht erleuchtet zu werden, ist die schönste Äußerung, die eure Seele empfangen kann. Deshalb sorgt euch nicht und versteht das, was mehrmals, auf verschiedene Ausdrucksweisen wiederholt wird, weil ihr Lieben verstehen müsst, dass jeder von uns als solcher glücklich ist und seine Glückseligkeit, seine Art zu sein, nach dem Willen Gottes ausdrücken will. Er will also das, was er fühlt, ausdrücken und das ist diese Botschaft, und als Botschaft muss sie geachtet werden. Jeder drückt auf andere Weise das aus, was er fühlt; daher respektiert alle Botschaften und sagt nicht, dass sie zu pedantisch sind.

Jeder Geist will seinen Beitrag leisten und jetzt will ich meinen leisten.

F.: *Bist Du zufrieden, dass meine Tochter deinen Namen trägt?*

A.: Ich danke dir für diese Frage. Ich möchte wieder auf meine Art antworten. Denkt daran: es ist nicht so, dass wir nur durch den Namen erinnert werden wollen. Es gibt keinen Namen, um sich an eine Person zu erinnern, wenn ihr euch dann nicht mit dem Gedanken an die Erinnerung an den aufhalten wollt, den ihr geliebt habt. Denkt an Luigi. Wie viele denken noch an ihn? Das ist es, was zählt: es geht darum, was wir als Erinnerung an unser Tun hinterlassen haben. Es reicht nicht aus, einen Namen zu geben, der die Erinnerung an uns zurückbringt, man muss säen, wie es Luigi getan hat. So werden manche, auch wenn sich keiner an ihren Namen erinnert, für das in Erinnerung bleiben, was sie getan haben. Ist das klar?

F.: *Das ist völlig klar! Ich möchte sagen, dass ich nicht oft zu dir<sup>51</sup> bete, aber du fehlst mir und ich denke immer an Dich.*

A.: Glaubst du das weiß ich nicht? Doch es ist wahr, dass du mehr zu Luigi betest. Aber ich sage dir, dass mich das, was du gesagt hast, freut.

F.: *Hast du keine Lust aus dem Jenseits einen neuen Roman zu schreiben?*

A.: Machen wir nicht genau das? Nur dass es hier hingegen die Mitarbeit vieler Brüder gibt. Alle arbeiten wir zusammen, um alle, uns und euch, glücklich zu machen. Erinnert euch, dass es noch zu früh ist zu sagen, was wir erreichen wollen, aber wenn ihr unsere Darlegungen versteht, dann hat ein Roman von mir im Vergleich dazu keinen Wert.

F.: *Du hast mir nicht gesagt, ob du Gott siehst und ob du über mich glücklich bist.*

A.: Ich habe dir gesagt, dass ich glücklich bin und eine Sache ist klar: wenn ich es nicht gewesen wäre, hätte dir gesagt, dass ich eine besondere Unzufriedenheit über dich empfunden hätte. Stattdessen habe ich gesagt, dass ich mich über dich freue, weil du Gutes tust. Mach dir also keine Sorgen, gehe weiter auf diesem Weg. Ich kann euch eines sagen: du wirst noch eine andere Arbeit machen müssen außer der, die du schon tust und es wird die Vollendung deines ganzes Werkes sein. Für den Moment gehe weiter mit deiner Durchsetzungskraft und mache dir keine Sorgen.

*(Das Wesen zeichnet zwei konzentrische Kreise und schreibt)* Wir wurden zu zweit geboren, weil wir uns selbst nicht genügen. Erinnere dich, Mario, du hast erkannt, dass ich in Versen die Musik ausgedrückt habe, die dein Onkel mir im Leben übermittelt hat, so wie wir es vorher bezüglich der Übertragung des Lichts gesagt haben.

So ist es, wir wurden zu zweit geschaffen, weil wir uns selbst nicht genügen. Der Herr ist darin und in allen von ihm geschaffenen Dingen gerecht.

Ich grüße euch alle, meine Tochter und meinen lieben Freund, der in meinen Worten die Musik gefühlt hat, die aus meinem Herzen kam. Mein Herz hatte die Ausdrucksfähigkeit durch Verse, die der Herr meiner Spiritualität auf der Erde gegeben hat. Alle Künstler fühlen das; wer nicht sensibel ist, kann die göttliche Musik nicht verstehen, die Musik des spirituellen Klangs. Jede Handlung der Liebe ist ein Akt des Klangs hin zu Gott.

Erinnert euch: Gott ist Liebe, Gott ist ständige Glückseligkeit in alle Ewigkeit. Von Herzen Dank an alle.

## **Luigi**

F.: *Lieber Luigi, ich denke immer an den Tod und ich habe große Angst.*

---

<sup>51</sup> „Pregare qualcuno“ - bedeutet zu jemandem zu beten, in Italien ist es üblich sich in Fürbitte an einen Verstorbenen zu wenden. (Anm. der Übersetzerin)

A.: Denk daran, Liebe, ich verspreche es Dir hier und sage: ich verspreche, dass ich kommen werde, um dich abzuholen. Wenn du mich widersiehst, werde ich dich dann glücklich machen, oder mache ich dir Angst?

F.: *Du wirst mich glücklich machen. Du musst es mir aber versprechen: sei in meiner Nähe im Moment des Übergangs.*

A.: Ja, ich werde kommen. Aber glaube mir, was deinen Übergang angeht, ist die Zeit noch nicht zu Ende. Sei ruhig, ich werde dir immer nahe sein, wenn er kommen wird.

F.: *Wie können wir diese Erfahrungen nennen?*

A.: **Begegnungen mit Brüdern im Jenseits.**

28. August 1984

*Unterhaltung zwischen dem Geistwesen und der Tochter, die an der Sitzung teilnimmt.*

### **Flavio**

Danke, dass ihr mich gerufen habt. Meine liebe Tochter, ich bin zufrieden und fühle große Freude, weil meine Tochter mit mir sprechen will. Ich bin hier und wenn du etwas bezüglich deiner Probleme fragen musst, bin ich da, um es dir zu erklären.

F.: *Wie geht es dir? Brauchst du Gebete?*

A.: Mir geht es gut, wenn ich dich glücklich sehe, meine Liebe. Sieh, wir sind hier glücklich, wenn wir sehen, dass unserer Nächster glücklich ist und in diesem Moment würde ich gerne dich und deine Familie glücklich wissen. Was das Übrige angeht, das du gefragt hast, die Gebete, solltest du sie erst für meine bedürftigen Brüder sprechen lassen und dann für uns alle, damit wir in Glückseligkeit in dieser völligen Liebe leben können.

F.: *Papa, kannst du mir bei meinen heutigen Problemen helfen?*

A.: Die Hilfe gelangt von diesem Moment an durch Gott zu dir, einfach durch die Bitte im Glauben. Wenn du dich gequält fühlst, dann solltest du eine Sache wissen: alles was heute gesagt worden ist, muss dir dazu dienen, alles was dir geschieht, mit Freude auszuhalten – würdest du sagen – aber ich sage – anzunehmen. Du wirst sehen, dass Papa immer da ist, um dir nahe zu sein, um dir zu helfen und dich zu trösten und nicht zuzulassen, dass andere dich stören können, indem sie deine Gedanken negativ beeinflussen. Schau, das ist es, was ich vorher erklärt habe: wenn ihr, im Moment der Schwierigkeiten, beten würdet und dem Herrn danken, dann würdet ihr es denen, die in der Finsternis leben, nicht ermöglichen, euch zum Fluch gegen Gott anzustacheln. Im Gegenteil würdet ihr zulassen, dass euch von oben geholfen wird. Dieser Rat, liebe Tochter, gilt für alle; du musst ihn im Leben anwenden und er wird Dir helfen, glücklich zu sein. Jetzt muss ich gehen; die Herrlichkeit Gottes sei mit dir und deiner Familie. Der Frieden möge zu uns kommen und uns im ganzen Leben trösten.

### **Luigi**

(siehe Abbildung R)

F.: *Lieber Onkel Luigi, ich bin Letizia, ein Kind von 10 Jahren. Ich möchte dich eine Sache fragen: ob Tiere so wie wir die Zuneigung und Liebe erfahren und ob sie auch*

*ins Paradies kommen können. Ich hoffe, dass du mir antwortest und dass du meinen Zweifel ausräumst.*

A.: Ich antworte diesem Mädchen. Denkt daran, ihr die ihr zuhört, dies ist die wahre spirituelle Liebe, dies ist das wahre spirituelle Leben: alle Lebewesen dieser Erde zu lieben.

Schau, meine liebe, süße Nichte, ich muss dir sagen, dass du Recht hast. Ja, denn das was du fühlst, ist das, was der Herr unser Gott wünscht. Uns alle gegenseitig zu lieben, bedeutet genau dies. Das heißt nicht, dass die völlige Liebe zwischen den Seelen nur die Seele des Menschen meint. Du sollst wissen, dass auch die Pflanzen eine Seele haben, und auch die Tiere haben eine Seele. Du musst aber verstehen, dass es keine Menschenseele ist. Du musst verstehen, dass alle Seelen, weil sie von Gott geschaffen wurden, in Frieden und Spiritualität leben und es ist richtig zu fühlen, dass Gott nach Seiner Gerechtigkeit allen gegeben hat. Du darfst nicht denken, dass Gott den Menschen geschaffen hat und der ganze Rest muss ihm zu Diensten sein und du darfst nicht denken, dass der Mensch die anderen Wesen, die in den verschiedensten Formen im Universum leben, nicht respektieren muss. Alles ist göttliche Schöpfung und alles verdanken wir Gott und wir müssen dankbar sein, dass wir geschaffen worden sind.

Sicher muss ich es dir mit Worten erklären, die du nur deiner physischen Größe entsprechend verstehen kannst, die nicht deiner spirituellen Größe entspricht. Nun kann ich also sagen, dass du tatsächlich die Schöpfung Gottes verstanden hast, meine liebe Nichte. Mach weiter so in deinem Fühlen und das Leben wird viel Leiden für dich bereithalten, aber viel Freude für deinen Nächsten. Trage in deinem Leben immer diese Erinnerung in dir, die ich dir mitgegeben habe; erinnere dich an mich aufgrund dessen, was ich dir gerade sage und wenn du Probleme hast und leidest, und sie nicht bewältigen kannst, weil man dich nicht versteht, dann bete zum Herrn und ich, Luigi, werde dir immer nahe sein.

Was deine Zweifel bezüglich des spirituellen Wesens der Tiere angeht, die im Paradies des Herrn leben: so ist es, meine Liebe, jedes göttliche Wesen, jedes spirituelle, also auch tierische und pflanzliche Wesen, ist in der gesamten Größe und Erhebung enthalten. Jedes Wesen lebt in anderen Himmeln. Glaubst nicht, dass in anderen Himmeln nur wir spirituelle Geistwesen leben. Wir leben mit allen Wesen zusammen; es ist ein anderes Leben, das alles, was ihr habt, in der Perfektion der Schöpfung Gottes umfasst.

Danke, meine Liebe, dass du mir diese Frage gestellt hast. Du wirst sagen können, dass du in deinem zarten Alter ein solch großes Problem gestellt hast, während andere, die sich Probleme nur für sich selber stellen, die wahre Nächstenliebe nicht verstanden haben.

Denkt daran: die Gesamtheit des Nächsten ist in allen Wesen, sowohl menschlichen, tierischen, pflanzlichen, als auch in jeder existierenden Lebensform.

Jetzt muss ich mich verabschieden: ich habe dir eine kleine Zeichnung gewidmet: passe gut darauf auf, weil sie dir wegen deiner Güte gewidmet wurde. Erinnere dich an das, was ich dir über deine Ängste gesagt habe und du wirst niemals unsicher sein. Erinnere dich und vergiss nicht.

22. September 1984

*Unterhaltung zwischen dem Geistwesen und seinem beim Treffen anwesenden Sohn*

**Giuseppe**

F.: *Hast du gelitten, als du gestorben bist?*

A.: Kein Leiden. Seht, dies gilt, um auf viele eurer Zweifel wegen eurer Ängste bezüglich des Todes zu antworten. Ihr müsst wissen, dass alle Schmerzen, die jemand fühlen kann, wenn er sich im Körper befindet, genau in dem Moment aufhören, den ihr „sterben“ nennt, den ich aber „Übergang ins andere Leben“ nennen würde. Wenn dieser Übergang eintritt, kommen euch eure Freunde, eure Familienangehörigen entgegen, um euch aufzumuntern und glaubt mir, es ist eine Freude und keine Qual wie ihr glaubt. Ihr müsst also keine Angst haben, sondern müsst daran denken, dass ihr, wenn ihr zu uns zurückkehrt, in eurer Seele so viel Freude empfindet, die ihr euch gar nicht vorstellen könnt.

Um euch das verständlich zu machen: wenn ihr eine geliebte Person nicht seht, einen Sohn, ein Elternteil und diese zeigen sich euch plötzlich, was empfindet ihr dann? Ihr empfindet Rührung und dann große Freude. Wenn ihr also ins andere Leben übergeht, werdet ihr diese Freude spüren und seid sicher, dass man nicht von Schmerzen sondern von reiner Freude spricht.

### **Luigi**

*F.: Du liest in meinem Herzen, sag mir alles, was du für richtig hältst, um mir zu helfen, meine Probleme zu lösen. Liegt die Schuld nur bei mir oder an meinem leidenden Körper?*

A.: Sieh einmal, mein lieber Freund, du hast im Leben, als ich dir noch nahe war, viel getan und ich muss sagen, dass du auch jetzt noch viel tust. Du merkst das nicht; wer weiß warum, ihr denkt immer nur, dass ihr materielle Dinge tut. Ich wollte sagen, Dinge, die Prestige bringen. Du hattest all das und es tut dir leid, dass du sie verloren hast und aus menschlicher Sicht verstehe ich dich. In dieser Antwort stelle ich dir eine Frage: was hat es für dich für eine Bedeutung, was du hattest, wenn du daran denkst, dass du es doch eines Tages verlassen musst? Ich denke dann an die Schmerzen, die du behauptest zu haben, die dich ausgelaugt haben: ich sehe Positives in diesem Übel, du siehst es nicht. Ich sage dir: wenn du diese Krankheit nicht bekommen hättest, hättest du mit diesem Leben weitergemacht und wärest jetzt nicht hier, um mit mir über Dinge zu sprechen, die mit dem Geist zu tun haben. Sag mir, was wichtiger ist, die Krankheit des Körpers oder des Geistes? Gib du die Antwort. Du sagst, dass es die körperliche Krankheit ist, die dir Schmerzen gebracht hat und du meinst, du müsstest dich so verhalten, wie du dich jetzt verhältst. Nein, mein Lieber, Du hast diese Art von Erfahrung erhalten und musst sie mit einer positiven Haltung und Dankbarkeit akzeptieren, so wie sie dir gestellt wird.

Wenn du das tust, kann ich dir versichern, dass du Dich gut fühlen und nicht bekümmert sein wirst, weil du deine Arbeit verloren hast und du wirst dem Herrn danken, weil er Dir die Gelegenheit gegeben hat, dich durch deine Krankheit zu erheben. Erinnerung: das ist die Wahrheit, mit der Du dich anfreunden musst.

*F.: Ich habe ein schlechtes Gewissen wegen der beiden Pudel, die ich töten musste, weil es ihnen schlecht ging.*

A.: Das Leben des Geistes beginnt in einem Stadium, um zu einem anderen zu gelangen. Wenn ihr glaubt, dass ein Lebewesen stirbt und ihr glaubt, dass es nicht seine Erfahrung macht, dann irrt ihr euch. Alle vergangenen Leben haben ihren Wert nicht nur wegen der vergangenen Zeit; sondern die Erfahrung wird auf jeden Fall gemacht und ihr müsst euch nicht darum sorgen und jede Lebensform und Erfahrung annehmen, aber ihr müsst sie alle respektieren.

Ich grüße euch. Alles ist eine positive Erfahrung. Glaubst nicht, dass ich jetzt nicht auch meine mache. Erinnerung euch, dass wir uns immer weiter entwickeln, auch die wir hier sind. Das Leben des Geistes fährt mit anderen Entwicklungen fort. Der Geist lebt immer weiter und, weil er immer weiter lebt, entwickelt er sich weiter.

17. November 1984

*Gespräch zwischen dem Geistwesen und seinem bei der Sitzung anwesenden Freund.*

### **Luigi**

F.: *Ich wollte etwas wissen bezüglich der Probleme, die ich mit meinem Sohn habe, ob ich ihm helfen kann, indem ich ihm einen Bruder oder eine Schwester gebe.*

A.: Wie du möchtest. Das Problem löst sich nicht, denn es werden andere Probleme mit dem, der geboren wird, kommen. Ihr könnt alles denken, was ihr wollt, aber es hängt sicher nicht von euch ab, Kinder in die Welt zu setzen. Ihr passt auf, wenn ihr euch unter größtmöglichen Vorsichtsmaßnahmen miteinander vereint, aber denkt daran: die Entscheidung liegt nicht bei euch, ob ihr nun Kinder wollt oder nicht.

F.: *Ich hätte gerne einen Rat: ein Leben in Übereinstimmung mit dem christlichen Glauben setzt die Aufgabe der materiellen Bedürfnisse voraus, um sich dem Nächsten und Gott zu widmen. Wie kann der Mensch von heute ein solches Leben verwirklichen? Ist das alles in der Gesellschaft von heute möglich?*

A.: Ich würde sagen, dass ihr sicherlich nicht eure Güter verkaufen und sie den Armen geben müsst. Sieh, das ist der Punkt, der missverstanden werden kann. Wenn du das tun willst, kannst du es, aber die Lehre Jesu liegt nicht nur darin. Du kannst deinem Nächsten helfen, ohne alles zu verkaufen und nicht an deine Familie denken. Ich sage: du kannst deine Güter behalten und dennoch Gutes tun, indem du die Verantwortung auf dich nimmst, die dieses Leben mit sich bringt.

Sieh, jeder muss nach dem leben, was er fühlt. Der Heilige Franziskus hat gewählt, jenes Leben zu führen; wenn er heute leben würde, würde er vielleicht nicht dieselbe Erfahrung machen. Nun, gewisse Dinge sind richtig im Moment, in dem sie gemacht werden. Du sagst: in dieser Gesellschaft: wir müssen das leben, was wir sind, aber vor Allem für unseren Herrn leben.

Sieh, wenn einer das Evangelium wie der Heilige Franziskus anwenden wollte und spiritueller nicht wie er wäre, würde es mir unangebracht erscheinen, weil er es nicht mit derselben Liebe, sondern mit Gewalt machen würde. Wenn du wie der Heilige Franziskus leben wolltest, hättest du keine Familie gründen dürfen, weil man sie auch respektieren und sich ihr widmen muss, um eine Zweckgemeinschaft und eine Gemeinschaft der Liebe zu gründen und weil alle zusammen hinausgehen sollen, um anderen Familien entgegen zu gehen. Auch das, mein Lieber ist die Anwendung des Evangeliums. Denn du willst all deine Güter verkaufen und sie den Armen geben, aber sie nicht mit spiritueller Güte erfüllen.

Ich schließe dieses Treffen: schenkt euch alle in spiritueller Liebe und denkt nicht daran, in Heiligkeit zu leben, wenn ihr dazu nicht berufen seid.

*Edoardo, ein Teilnehmer dieser Sitzung hat bezeugt, dass er eine Uhr mitgebracht hatte, die ihm von Luigi geschenkt worden war und die seit Langem nicht mehr funktionierte, ohne die anderen davon in Kenntnis zu setzen. Als er nach Hause gekehrt war, konnte er feststellen, dass die Uhr für die Länge der gesamten Sitzung funktioniert hatte.*

4. Dezember 1984

*Gespräch zwischen dem Geistwesen und seiner Tochter. Das Wesen hat, bevor es begonnen hat, ein Kreuz mit Strahlen gezeichnet (siehe Abbildung S). Seine Tochter erklärt, dass ihr Vater sehr religiös war und dem Kreuz eine besondere Verehrung entgegengebracht habe, das er während des Kriegs in Afrika gesehen zu haben behauptete. Die Tochter selber ist sehr fromm und besitzt ein sehr altes Kruzifix aus dem Besitz des Vaters. Die Enkelin hat ein ähnliches Kruzifix gefunden, das sie jetzt sorgfältig aufbewahrt. Weil wir diese Tatsachen nicht kannten, ist anzunehmen, dass das Wesen wollte, dass man es wiedererkannte.*

### **Michelangelo**

Ja, meine Lieben, ich bin hier zu euch gekommen. Ich bin hier, um das Wort Jesu zu bringen. Meine Zeichnung sollte bedeuten, dass Jesus das Kreuz getragen hat; aber jenes Kreuz, das er getragen hat, hat eine tiefe Bedeutung. Die Bedeutung war, dass wir alle unser Kreuz annehmen müssen, um die völlige Freude im Frieden des Himmels zu finden. Ja, meine Lieben, hier bin ich bei euch; aber erinnert euch an das zuvor Gesagte.

F.: *Ist es möglich, dass die Krankheit, die meine Tochter hat, von anderen hervorgerufen wurde.*

A.: Nein, denk nicht an solche Dinge, weil ihr denen Macht geben, die danach streben. Wir sind selbst der Grund allen Übels und nicht eine unbekannte Macht. Denkt daran: Gott würde es ohne die Zustimmung des besessenen Geistes nicht zulassen. Ich wollte sagen, dass es immer einen Aspekt gibt, die den anderen anzieht. Wenn einer abergläubisch ist, dann ist seine Glaube so beschaffen, dass er das geschehen lassen kann, an das er glaubt.

Gott ist perfekt und würde nie zulassen, dass andere Brüder Böses zufügen können, ohne das Bewusstsein, es selbst so zu wollen.

12. Dezember 1984

### *Gespräch mit meiner Mutter*

#### **Amalia**

Hallo ihr alle, mir geht es gut und da der Herr mir das Glück geschenkt hat, meinen Sohn geboren zu haben, habe ich das Privileg, fast immer zu den Sitzungen kommen zu können. Ich wollte euch sagen, dass ihr den Entitäten, die sich manifestieren und die erst vor Kurzem hinübergegangen sind, verzeihen müsst: sie sind noch an irdischen Dingen interessiert und machen deutlich, dass sie nicht zufrieden sind.

F.: *Weil sie erst vor Kurzem hinübergegangen sind?*

A.: Ja, weil man sich von der Erde nur nach und nach löst. Ich möchte euch einen Vergleich bringen, der euch fürs Leben dient, so tut Mama auch eine gute Tat.

Denkt einen Augenblick daran, wenn sich eins eurer Kinder verheiratet; wenn jemand nur ein Kind hat, ist es das Gleiche. Jener Tag ist der schlimmste eures Lebens. Ihr denkt, dass ihr nicht überleben könnt, weil ein Teil eures Lebens von euch geht. Aber dann schickt der Herr Resignation, man gewöhnt sich daran; und so ist es hier, man gewöhnt sich schließlich daran, sich von den irdischen Neigungen zu trennen.

F.: *Warum erwähnen einige Wesen ihre Lieben nie?*

A.: Das hängt mit ihrer Elevation zusammen. Wie im Fall von Luigi, ist bei ihnen alles anders, weil sie die Probleme für alle lösen. Es ist nicht so, dass sie ihre Familienangehörigen nicht lieben, sie haben die Bedeutung von „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ verstanden; sie sehen den Unterschied zwischen den Brüdern nicht und sind immer glücklich. Seht ihr, wie schön es ist, an die göttliche Botschaft zu glauben.

F.: *Mama, ich wollte wissen, ob du Onkel Luigi siehst und das Licht Gottes?*

A.: Ja, ich sehe auch ihn. Wir können uns alle sehen. Es ist so, dass unsere Aufgaben verschieden sind; und dann können wir nicht alle das schöne Licht des Antlitzes des Herrn sehen. Wenn ich es könnte, wäre ich weit entwickelt, mein Sohn.

F.: *Sieht er es denn?*

A.: Es ist die übliche Frage, die ihr alle stellt und die nur eine Antwort hat. Er hat sein irdisches Leben der Suche nach der Wahrheit gewidmet und hat sehr viel Gutes getan.

F.: *Mama, bist du glücklich?*

A.: Ich bin glücklich, aber du zweifelst manchmal daran und das tut mir leid. Wir sind nicht glücklich, so wie ihr es glaubt. Jetzt geht es uns besser als euch, weil wir wissen, was wir tun müssen; vorher wussten wir es nicht.

22. Dezember 1984

*Gespräch mit meiner Mutter und meinen anderen Geschwistern, die bei der Sitzung anwesend sind.*

### **Amalia**

Ich bin hergekommen, um von euch und von mir zu sprechen. Meine Lieben, es ist eure Mutter, die spricht. Ich muss euch sagen, dass ich auch mit Allen glücklich gewesen bin. Ich kann euch sagen, dass all die Erfahrungen, die ich in meinem Leben gemacht habe – alle die Leiden, die ich im Leben mit euch durchgemacht habe – richtig waren, und ich kann euch sagen, dass ich, wenn ich umkehren könnte, gewollt hätte, dass der Herr mir im Leben mehr Leiden gegeben hätte. Wisst ihr warum? Weil das Leiden den Geist erhebt. Ja, wenn man nicht leidet und nicht aus den irdischen Erfahrungen lernt, dann kann man den anderen nicht helfen, wenn man hierher kommt. Deshalb lasst mich nicht spüren, dass ihr leidet, denn ihr müsst alles mit Freude annehmen. Es ist Mama, die es euch sagt, die euch im Leben nie betrogen hat und euch auch jetzt nicht betrügen wird, wo sie am Ort der Wahrheit ist.

Und wenn ihr mich bittet: „Mama, hilf uns die Hindernisse zu überwinden, die wir haben“, sage ich euch: nur durch das Gebet, nur durch eure Erfahrung, erst akzeptiert und dann bittet den Herrn, dass er sie euch mit Freude überwinden lässt, mit der Kraft des Lebens. Ohne jemals zu sagen: Herr, Du bist nicht gerecht zu mir; warum gerade mir diese Strafe? Ihr müsst sagen: Herr, ich danke Dir für diese Prüfung, die Du mir gibst, aber ich glaube an Deine Barmherzigkeit und ich weiß, dass Du mich nicht verlassen wirst. Herr, ich vertraue auf Dich und ich weiß, dass Du mir in all dem, was ich in Zukunft tun werde, helfen wirst. Deine Barmherzigkeit sei mit mir, wenn Du es möchtest, dass sie mich erreiche. Ich bin hier, Herr; ich erwarte vertrauensvoll Dein Kommen. So sei es.

F.: *Ich hätte gerne eine Botschaft, die ich meine Tochter lesen lassen kann.*

A.: Dafür bin ich heute gekommen. Auch wenn ich zu tun hatte, bin ich gekommen, um Frieden zu bringen, weil der Herr uns Seelen anvertraut, denen wir helfen sollen. Ich muss meiner Enkelin helfen und die Botschaft, die ich gebe, wird meine sein, so wie die, die an meine Söhne gerichtet ist.

Ja, meine liebe Enkelin, Großmutter segnet dich und sagt dir: denkst du, was du durchmachst, geschieht nur dir und andere Frauen haben, das, was du durchmachst, nicht erlebt? Nein, meine Liebe, Großmutter sagt dir, dass man zu viele Widrigkeiten im Leben durchmachen muss, zu viele Leiden musst du durchmachen, um zu verstehen, warum du hierher gekommen bist. Das ist nur der Anfang deiner Erfahrung. Sieh mal, es gibt einen großen Schauspieler – Eduardo – der sagte nämlich, dass die Prüfungen nie aufhören. Wisst ihr, was das bedeutet? Im Leben macht ihr viele Prüfungen; jedes Hindernis, das überwunden werden muss, ist eine Prüfung. Wenn ihr viele Prüfungen überwunden habt und hierher kommen werdet und euren Hochschulabschluss mit den höchsten Noten bestanden habt, dann könnt ihr glücklich leben.

Deshalb glaube mir, du bist erst beim Alphabet der Lebensprüfung. Großmutter schaut auf dich und sagt dir, dass du im diesem Moment nur am Anfang bist. Es ist an dir zu entscheiden, ob du sie überwinden und dich für die nächste vorbereiten willst, die nicht die letzte sein wird. Ich werde dir helfen, diese Prüfung zu überwinden. Ich weiß, was du empfindest; vertrau dich an, wem du willst und öffne dein leidendes Herz. Wenn dein Herz sich öffnen wird, lässt es unseren Herrn ein und sei beruhigt, dass du alle Prüfungen überwinden wirst.

Jetzt grüße ich dich, ich habe dir meine Lehre überbracht. Das ist alles, was Großmutter dir geben kann, aber wenn du sie anwendest, wirst du viel Freude haben und wirst zukünftige Widrigkeiten bewältigen können.

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Ich bin hergekommen, um dieses Treffen abzuschließen, in dem so viel über das Leiden gesagt worden ist, das jeder anzunehmen und zu überwinden wissen muss. Ich glaube, dass der Weg, den wir begonnen haben, richtig ist, aber glaubt ihr, dass die Hindernisse, die überwunden worden sind, die einzigen sind, die uns das Leben des Geistes begreifen lassen? Jetzt ist es nichts als ein Anfang; wir müssen die gesamte Straße bewältigen, um zu verstehen.

Ich muss auch einen Beitrag zum „Leiden“ leisten. Ja, Man muss es gänzlich akzeptieren, unverzüglich. Nur dann, wenn wir alles angenommen haben, werden wir verstehen, dass das Leiden wahre Freude ist. Die Annahme wird uns die wahre spirituelle Existenz gelehrt haben, die wahrer Verzicht ist.

Das Leben des Geistes ist die völlige Aufgabe unseres Ichs für das andere Ich, das der Nächste ist. Wenn man diese Symbiose erreicht hat, dann werden wir die richtige spirituelle Elevation erreicht haben.

Der Weg ist lang. Die Straße, die man bewältigen muss, ist lang, aber denkt daran: wir können uns alle gegenseitig helfen, so dass die Straße von spiritueller Liebe erleuchtet wird. Der Frieden möge über uns alle herrschen und der Geist Gottes möge sich auf uns alle herabsenken.

*Die Sitzung hat um 21 Uhr begonnen und war um 23 Uhr beendet. Die Uhr, die Aldo (einer der Teilnehmer des Treffens) mitgebracht hat, funktionierte seit 25 Jahren nicht mehr, weil sie eine zerbrochene Achse hatte. Sie hat für die gesamte Zeit des Treffens wieder funktioniert. Sie hatte zuerst 3.25 Uhr angezeigt und war bei 5.20 Uhr stehengeblieben.*



17. März 1985

*Gespräch zwischen dem Geistwesen und dem Ehemann, der bei der Sitzung anwesend war.*

### **Lilla**

Ihr fragt euch, warum ich komme. Ich musste kommen, weil ich zu meinem süßen Liebsten sprechen musste. Du musst mich Dinge fragen, die nur ich beantworten kann. Du hast Schmerzen, die wir beide kennen. Ich weiß von den Sorgen, die du hast, aber du musst alles vergessen und ich muss dir sagen, dass ich weiter in deiner Nähe lebe, weil ich Teil von dir war und bin. Ich werde auf dich warten, mein Liebster, wenn der Wille des Herrn es möchte und ich werde dir immer nahe sein. Achte auf die Sätze, die Worte und du wirst verstehen, dass ich es bin: das ist der Beweis, damit du verstehst, dass ich existiere. Ich weiß, dass du an die Existenz der Wesen glaubst, die sich manifestieren, aber du zweifelst daran, dass ich deine Lilla bin.

F.: *Ich habe nicht verstanden, was du gesagt hast. Der Satz mit dem Hinweis.*

A.: Du weißt, dass wir beide existenzielle Probleme hatten; nun, sie existieren nicht mehr. Wenn ich dies so sage, können die anderen uns nicht verstehen, aber du musst verstehen. Ich wiederhole dir: ich und du hatten Probleme, verstehst du mich?

F.: *Ja, natürlich, nicht zwischen uns, sondern mit Dritten.*

A.: Deshalb sagte ich existenzielle. Ich habe nicht gesagt du und ich, weil es das war, was du verstehen musstest, wir beiden mit anderen.

F.: *Sag mir, wie geht es dir?*

A.: Da ich hier bin und ich mit euch spreche, heißt das, dass es mir gut geht. Aber euch geht es nicht so gut wie mir, findet ihr nicht? Wie seltsam, ihr fragt mich, ob es mir gut geht, ihr macht euch Sorgen, und doch muss ich eure Stimmung heben, weil ihr es seid, denen es nicht gut geht.

F.: *Hattest du Schwierigkeiten zu kommen?*

A.: Das scheint mir nicht so, weil die Schwierigkeit in der Tatsache liegt, ob ihr tatsächlich an das glaubt, was ihr euch wünscht. Seht, wenn ihr nicht glaubt und euch ohne Glauben auf die Suche macht, nun, dann zieht ihr Wesen an, die wissen, dass ihr nicht auf der Suche seid. Deshalb wird die Unmöglichkeit zu kommen nur von der Stärke eures Glaubens, uns in eurer Nähe haben zu wollen, bestimmt, weil wir, wenn ihr das wolltet, immer, immer bei euch wären.

F.: *Warst Du das, bei Frau Alvisi?<sup>52</sup>*

A.: Glaubst du das? Antworte.

F.: *Nein.*

A.: Siehst Du; das ist, was ich sagte: du musst glauben. Also, als du da warst, hast du nicht geglaubt, dass ich es wäre und das ist der Punkt. Man braucht nicht nur ein Medium: es ist auch eure Beteiligung an der Suche vonnöten. Wenn ihr euch annähert und nicht glaubt, dann weiß das derjenige, der von hier ist. Es ist nicht die Schuld des Mediums, das nicht geeignet ist; allenfalls seid ihr es, die ihr euch im Glauben mit uns in Kontakt setzen müsst. Du hast nicht die Sicherheit, dass ich es

---

<sup>52</sup> Ein Medium, die durch das Radio und mit dem Aufnahmegerät empfängt.

bin, weil du nicht den Glauben und den Willen daransetzt, es zu schaffen, Kontakt aufzunehmen.

*F.: Ich bin gekommen, um Hilfe zu bitten, damit ich weiter leben kann. Kannst du mir helfen? Diese Reise kostet mich zehn Jahre meines Lebens: fünf für die Reise und fünf an diesem Tisch zu sitzen. Ich bitte dich, hilf mir.*

A.: Die Zeit ist nichts im Vergleich mit der Unendlichkeit. Sieh, wenn du einen Beweis meiner Existenz wolltest, dann hast du ihn jetzt und als Rat gebe ich dir: von diesem Moment musst du ein neues Leben führen. Und wie, fragst du? Indem du mit mir zusammen lebst, als ob ich noch lebendig wäre. Das ist ein guter Rat: lebe mit mir und für mich. Ansonsten interessiere Dich für den Nächsten, der Hilfe braucht wie du, geh auf die Suche nach denjenigen, die leiden und lösche dieses Leiden aus ihren Herzen, indem du dein Wissen bezeugst. Durch dich werden sie begreifen können, dass wir weiterleben und das ist ein Interesse am Leben. Wenn du den ersten Rat annimmst, dass ich mit dir weiter zusammenlebe und den zweiten, den anderen zu helfen, wird der dritte dir nützen, um das zweite Leben zu verstehen und dich darauf vorzubereiten. Die ersten beiden nützen für das Leben, das du durchmachst und der letzte dient dazu, um zu verstehen, dass du dich durch diese Erfahrung wiederfinden und dich auf das zweite Leben mit mir vorbereiten wirst.

*F.: Hattest du begriffen, welche Krankheit du hattest?*

A.: Nachher ja, doch glaube mir, dass ich nicht dumm war. Doch ich möchte euch allen sagen, die ihr zuhört: denkt daran, dies ist eine Erfahrung, die ich gemacht habe und die, das könnt ihr mir glauben, ihr alle machen werdet. Also, wenn jemand eine schwere Krankheit hat, könnt ihr ihm sagen, was ihr wollt, und er wird verstehen, aber in sich wird er es nie zugeben. Er glaubt, dass es für die anderen wahr ist, aber nicht für ihn. Bis zum Ende eures irdischen Lebens werdet ihr diese Hoffnung hegen. Bis zum Ende könnt ihr alle Krankheiten haben, die ihr wollt, die schwersten, aber in eurem Inneren werdet ihr es nicht zugeben. Das ist das Überleben des Fleisches; das ist es, was man Überlebenswillen nennt.

Aber glaubt mir, wenn ihr hierher kommen werdet, werdet ihr sehen, dass ihr weiterleben werdet. Während euer Körper weiter still daliegt – tot, wie ihr sagt – werdet ihr eure Familienangehörigen sehen, die sich quälen und ihr seid da und seht alles, was geschieht und habt nicht die Möglichkeit euch Gehör zu verschaffen. Ihr werdet euch ihnen nähern, aber sie hören euch nicht. Sie weinen, ja, sie weinen und ihr versucht zu sagen: „Warum weinst du? Nicht weinen, Liebes.“ Aber er hört nicht zu, sie hört nicht zu und in jenem Moment merkt man, dass man weiterlebt, auch wenn die anderen glauben, dass ihr am Ende seid. Sie haben nicht verstanden, dass das Leben weitergeht.

Das ist also das spirituelle Leben. Das spirituelle Leben lebt und überlebt den Körper. Ja, mein Lieber, ich lebe in diesem Moment mein wahres Leben. Das ist auch mein Leben, eines Tages wird es auch eures sein und das aller Brüder.

*F.: Gab es einen Fehler in Deiner Behandlung? Hättest du dich retten können?*

A.: Nein, mein Lieber. Alle Mittel der Welt nützen nichts, wenn der Ruf des größten aller Ärzte kommt. GOTT. Wenn Er uns ruft, gibt es kein Mittel, das hilft. Sei nur ruhig, dass alles, was gemacht worden ist, richtig war.

*F. Kann ich Dir helfen?*

A.: Ja, indem du alles, was ich dir gesagt habe, in die Tat umsetzt. Tu alles, was ich dir geraten habe, zu deinem Besten, zu meinem Besten und alle beide werden wir glücklich sein.

F.: *Siehst du unsere Eltern?*

A.: Wir sehen uns hier alle, wann immer wir wollen. Wir haben nicht alle dieselben Aufgaben, wie übrigens bei euch auch. Doch wenn wir wollen, können wir uns sehen und sind glücklich. Wir werden durch nichts behindert; es reicht aus, einen Gedanken zu formulieren und schon kann unser spiritueller Teil das, was er will, erreichen. Es ist wie bei euch, wenn ihr euch in Gedanken mit uns in Verbindung setzt.

Ich gehe. Glaube mir, ich werde dir immer nahe sein, aber nur, wenn du es willst, denn wenn du aufhörst, an mich zu denken, heißt das, dass du nicht willst, dass ich für dich lebe. Das hängt nur von dir ab und nicht von mir. Ich verlasse dich jetzt, ich küsse dich und sei sicher, dass ich immer bei dir sein werde.

6. April 1985

*Unterhaltung zwischen dem Geistwesen und seinem Sohn, der an der Sitzung teilnimmt.*

### **Leonida**

Nimm einen anderen Stift <sup>53</sup>: dieser Stift ist nicht für mich geeignet, er ist zu leicht; und weil ich entschiedener schreibe, brauche ich diesen, sonst würde ich Löcher in das Papier machen. Ich bin gekommen, um mit meinem Sohn zu sprechen. Es ist lang her, dass wir nichts voneinander hören. Ich weiß, was du vorbereitet hast und werde dir antworten, so gut ich kann.

F.: *Wie geht es dir?*

A.: Auf jeden Fall besser, als zu der Zeit, als wir zu sprechen begonnen haben. Ich wollte meinem Sohn antworten, der sich bemüht, den Priestern zu sagen, dass er mit seinem Papa spricht. Hör einmal, Lieber, hast du dich gebessert, seitdem du mit mir sprichst oder nicht? Gib du die Antwort. In der Antwort sage ich dir, dass je mehr du dich besserst, desto mehr verbesserst du mich. Denn wenn du dich verbesserst, dann schuldest du das nur mir und ich sage, während ich Mario danke, der als Vermittler dient: wenn du dich besserst, wirst du mich auch verbessern. Wenn du dich nicht ändern willst, dann hat das, was ich gemacht habe, nichts gebracht. Mach weiter so damit, nicht zu beichten und mach weiter so, nicht an Gott zu glauben wie bisher. Prüfe dich, wie du vorher warst und wie du jetzt bist.

*Der Sohn berichtet uns, dass er sich das Problem gestellt habe, ob er seine Beteiligung an den Treffen beichten müsse.*

F.: *Du sagst, dass du dich durch das, was du in mir gesät hast, verbessert hast; also ist das eine Erpressung, findest du nicht?*

A.: Auch wenn du es Erpressung nennst, sage ich dir: wenn ihr anderen Brüdern Gutes tut und euren Glauben verbreitet, erpresst ihr sie? Antworte.

F.: *Nein.*

A.: Was deine Mutter angeht, so bekommt jeder, was er braucht. Glaube mir, Gott ist gerecht in Allem. Jeder muss das, was er hat akzeptieren können, aber in unserem irdischen Leben begreifen wir es nicht und begehen Fehler. Ich hatte, was ich verdiente und wenn ich umkehren könnte, würde ich noch einmal deine Mutter wählen.

---

<sup>53</sup> Ich frage den Sohn von Leonida, ob er einen starken Charakter hatte, weil ich das im Arm fühle.

Leonida spricht und der Sohn hört zu und die Stimme des Vaters weiß, wie er sein Herz erreichen kann und sein Herz ist auch aus Stein gemacht ist, aber ich werde seinen Stein zerbröckeln, denn er ist weich und voller Liebe für alle Brüder. Ja, mein lieber Sohn, ich sehe in dir einen anderen Bruder. Du wirst mich glücklich machen, sehr glücklich. Das sagt dir ein Vater.

F.: *Du hast Reime gemacht, bist du ein Dichter?*

A.: Wisst ihr, in unseren Leben können wir auch ganz anders gewesen sein und viele andere Erfahrungen gemacht haben und ich muss lachen, wenn ich daran denke, dass viele sagen, dass sie uns nicht wiedererkennen. Nun, sie erkennen uns nicht an dem, was wir gewesen sind. Aber entschuldigt, wer waren wir denn? Nur wegen des kleinen und bedürftigen Teils, den ihr kaum einmal kennengelernt habt. Denn wer kennt denn unseren intimen, spirituellen Anteil? Jeder von uns ist also das, was er dann im Leben darstellt und er ist so viel mehr als das, was er gewesen ist; ist das klar?

20. April 1985

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Hier bin ich, um euch wegen eurer Erfahrungen zu trösten. Erfahrungen aus euren vergangenen Leben. Das ist nunmehr der Hauptpunkt unserer Lehren. Deshalb müsst ihr alles mit Freude annehmen und nicht wie so oft, wenn ihr niedergeschlagen seid und glaubt, dass ihr keine positive Erfahrung macht. Alles ist zum Besten gemacht. Glaubst nicht, dass eine Erfahrung aufgehoben und negativ wird. Ich übergebe Luigi das Wort, weil ich weiß, dass er zu eurem Herzen sprechen kann.

*Gespräch zwischen dem Geistwesen Luigi und der Ärztin des Treffens vom 28. Januar 1984*

### **Luigi**

Ich bin es, der, wie sie sagen, weiß, wie ich zu eurem Herzen sprechen kann. Ich weiß, dass ihr die schmerzlichen Erfahrungen, die ihr machen müsst, nicht überwinden könnt. Ich sage euch, dass ihr sie bis jetzt gut bewältigt habt und das, was zum Besten eures Nächsten getan worden ist, nicht auslöschen könnt. Ich weiß, dass ihr kein Vertrauen mehr habt, aber ihr dürft nicht aufgeben und müsst den Weg, den ihr begonnen habt, bis zum Ende weiter gehen. Entschuldigt, jetzt, wo ihr den Weg gegangen seid, um anderen zu helfen, wollt ihr aufhören und alles vernichten?<sup>54</sup> Wenn ihr das tut, werdet ihr zu euch selbst sagen, dass ihr euch endlich ausruhen könnt. Nein, meine Lieben, von dem Moment an, werden eure Probleme erst recht beginnen. Ihr werdet euch noch stärker sorgen und nicht mehr fröhlich sein. Eure Sorgen sind alle überwindbar.

Wenn ihr denkt, ihr könntet alles beenden, dann könnt ihr sicher sein, dass sich viele Sorgen einstellen werden, die ihr nicht überwinden könnt. Wisst ihr warum? Weil ihr nicht umkehren könnt, um das wieder aufzunehmen, was ihr zerstört habt.

---

<sup>54</sup> Die Ärztin wollte die Klinik verkaufen, weil sie erschöpft war. Sie hätte also das Erreichte vernichtet, das sie zusammen mit dem Geistwesen Luigi, als er noch auf der Erde lebte, begonnen hatte.

F.: *Ich habe nicht mehr die Kraft weiter zu machen. Hilf mir, damit ich die Klinik nicht verkaufe und meine Kinder nicht verlasse. Ich bin immer zu dir gekommen, wenn ich die Zuversicht verloren hatte. Hilf mir, ich bitte dich.*

A.: Ja, bis zum Ende deines Lebens. Ich muss die Stimme deines Herzens hören, die sagt: „Ich will meine Kinder nicht verlassen“. Ja, ich sage dir: wegen dieser Bitte kann uns der Herr nicht verlassen und ich werde alles tun, um dir zu helfen. Glaub mir, wie du immer geglaubt hast; geh diesen Weg bis zum Ende weiter. Entschuldige: was soll aus dem Leben dieser Kinder werden? Mach also zu ihrem Besten weiter auch wenn es Schwierigkeiten gibt; mach dir keine Sorgen, sie werden überwunden werden. Außerdem weißt du, dass du mit dir selbst nicht glücklich sein kannst, wenn du diese Kinder aufgibst. Dein Leben hat diesen Zweck: weiterzumachen um deiner Existenz willen, um diesen unseren Brüdern, die leiden, zu helfen. Es gibt keine gültigen Rechtfertigungen. Mach auf diesem Weg weiter.

F.: *In den schwierigen Momenten, die ich, wie du sagst, versuche zu überwinden, wirst du immer bei mir sein?*

A.: Immer, immer.

*An diesem Punkt diskutieren die Personen miteinander, ohne die Entität, die sich manifestiert hatte, zu respektieren.*

Ich wollte euch eine wichtige Sache sagen, weil ihr nicht verstehen könnt, dass man hier für einige Ausnahmen macht. Hier hat man ein anderes Ziel und es ist nicht dasselbe, das ich hatte, als ich noch auf der Welt war, aber ich führe die Arbeit weiter, die ich geleitet hatte. Ich gebe euch ein Beispiel: da gibt es einen Mann ohne Arme, der schreiben und allen Botschaften weitergeben möchte, aber er hat nicht die Möglichkeit zu schreiben. Jetzt gibt es das Instrument, aber andere glauben, sie könnten das Instrument nutzen, wie sie wollen und schließen den Mann ohne Arme aus, der entschieden hatte zu schreiben, was er wollte. Diese Personen würden gern seinen Willen beeinflussen. Ich sage euch: glaubt nicht, dass ihr dieses Instrument nach Gutdünken gebrauchen dürft, weil es schon von dem besetzt ist, der die Idee zuerst hatte.

Seht, ihr könnt alles fragen, was ihr wollt, aber der Schreibende weiß, was er sagen will und ist nicht durch eure Anwesenheit und Bildung beeinflusst und ihr könnt seine Vorsätze nicht ändern. Manche glauben, sie könnten sie ändern, aber der Armlose ist nicht hirnlos.

Meinen hier anwesenden Freuden sage ich: wir machen es so, dass wir auf einige Fragen antworten, aber glaubt mir, dass es eine Ausnahme ist, die ihr verstehen müsst.

F.: *Möchtest du mir etwas Besonderes sagen? Glaube ich jetzt mehr?*

A.: Nein, du glaubst nicht so stark wie der Mann ohne Arme möchte. Das würde heißen, ganz in Ihm aufzugehen. Denn seht, wenn ihr euch Ihm nicht ganz im Glauben ergebt, dann könnt ihr nicht behaupten, dass ihr wirklich glaubt. Ihr müsst zugeben, dass ihr weiterhin Zweifel habt. Schaut; die Beschwerde von vorher war für all jene, die mehr schlecht als recht unsere Botschaften gelesen haben. Die Beschwerde ist absichtlich gemacht worden, weil man das Instrument täuschen kann, aber denkt daran, der Mann ohne Arme weiß alles von euch.

Jetzt muss ich gehen. Ihr sagt, dass ich gut bin: wenn ihr das tut, was ich euch empfehle, werdet ihr es auch sein. Glaubt nicht, dass ich nicht mehr unter euch bin. Ich bin es immer, wenn ihr mich braucht, wie in diesem Moment. Ich habe in diesem Moment Aufgaben, die ich erfüllen muss und ich muss mich entfernen, weil es meiner Anwesenheit an anderen Orten bedarf. Sagt mir nicht ihr hättet das Gefühl, dass ich entfernt sei, weil ihr mich nicht glücklich macht. Ich bin immer bei euch,

weil wir alle zusammen einen einzigen Granitstein bilden werden, um das Böse zu besiegen. Und lasst uns dem Mann ohne Arme anvertrauen, der, da seid sicher, eine bessere Weitsicht als wir alle zusammen hat. Sein Licht kann überall, in alle Unendlichkeit gelangen.

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Jetzt muss ich diese undankbare Aufgabe abschließen. Nach diesen Worten, die von dem Bruder ausgesprochen wurden, der mir vorangegangen ist, ist das nicht einfach; gleichzeitig möchte ich meinen Beitrag leisten.

Schaut, meine Lieben, ihr müsst eine sehr wichtige Sache lernen: die Vibrationen enden, wenn keine Affinität des Wissens existiert, und daher eine Dissonanz entsteht und keine Konzentration mehr herrscht, um euch die richtige Kenntnis der Elemente zu übermitteln, die ihr braucht, um zu lernen. Wenn diese Konzentration und diese Vibration fehlen, dann kann es kein Wissen und Lernen, dessen, was wir sagen müssen, mehr geben.

Ich bringe auch ein Beispiel und gehe dann, um euch nicht zu langweilen. Doch muss ich meinen Beitrag zum Vorwurf leisten, den euch der Bruder gemacht hatte.

Als ihr zu eurer Zeit zur Schule gingt, wie wart ihr da, wenn der Lehrer sprach? Wenn ihr jetzt gut darüber nachdenkt, was ich euch sage, geschieht hier nicht dasselbe. Ihr müsst begreifen, dass die Aufmerksamkeit nicht die gleiche ist, die ihr hattet, als ihr zur Schule gingt. In der Schule des Lebens wart ihr aufmerksam und umsichtig im Lernen und hattet den gebührenden Respekt vor den Lehrern und das, was sie lehrten, war noch nicht einmal auf ihrem Mist gewachsen. Und dennoch wart ihr aufmerksam und wehe dem, der sich bewegte.

Kehren wir zu uns zurück. Wir brauchen hier die Konzentration des Empfängers und die Mitarbeit aller Anwesenden bei der Wahrnehmung des Wortes, das übermittelt wird. Es ist unsere Pflicht, euch Konzentration und Selbstbesinnung zu lehren. Dies ist meine Aufgabe und als älterer Brüder, der hier steht, sage ich euch: ihr müsst in völliger Stille – ich sage völliger – und absoluter Konzentration bleiben.

Wer an diesen Begegnungen teilnimmt, muss sich dessen bewusst sein und unsere Wünsche kennen. Wer nicht möchte, kann auch wegbleiben. Aber wenn man kommt, muss absolute Stille herrschen.

28. September 1985

*In dieser Sitzung haben die sich abwechselnden Geistwesen ihre Nachrichten überbracht, ohne dass jemand der Anwesenden Fragen gestellt hätte.*

### **Amalia**

Mama ist hier und umarmt euch alle. Ich bin glücklich, der Onkel leitet euch. Seid fröhlich und akzeptiert alles, was Gott euch gibt, weil ihr Ihm zeigen müsst, dass ihr euch dessen, an was ihr glaubt, bewusst seid. Grüße und Küsse an alle, Mama.

### **Olga**

Auch ich muss bezüglich einiger Dinge, die das betreffen, was mehrmals berichtet worden ist, einschreiten. Meine lieben Brüder, es ist Olga, die mit euch spricht und wenn ihr auch glaubt, ich hätte euch seit unseren ersten Botschaften, den Versuchen euch bei euren ersten Schritten zu erleuchten, vergessen, könnt ihr dennoch nicht

sagen, dass wir nicht hier sind und euch immer sehen und euch in dem, was ihr tut, ermutigen.

Sicher, manchmal vergesst ihr unseren Beitrag. Unsere ersten Erklärungen betrafen das Licht, die Bedeutung des Lichts Gottes und seine Übertragung; und wenn es damals auch Worte ohne Sinn waren, könnt ihr jetzt verstehen, dass sie eine tiefe Bedeutung haben und ich würde – warum nicht – eine göttliche sagen.

Wenn wir diese Art der Arbeit geleistet haben, warum glaubt ihr nicht, dass wir weiterhin mit euch zusammenarbeiten, indem wir euch nahe sind, wenn ihr Glaubenszweifel, das materielle oder spirituelle Leben betreffend, hegt? Vertraut euch uns an und wir werden euch das wahre Wissen der Elemente übermitteln, die notwendig sind, um euch das rechte Licht begreifen zu lassen.

Habt die rechte Gelassenheit und lasst euch nicht von den anderen beeinflussen. Ich muss mich verabschieden, ich stelle fest, dass ich das ernte, was ich gesät habe. Ich sehe meinen Sohn, der aus meinen Worten den Weg erfahren hat, ohne dass Sätze im romagnolischen Dialekt nötig gewesen wären. Meine Stimme ist die des Fühlens, die wichtiger ist, als jeder Dialekt und jede Sprache. Euch allen Dank, ich küsse euch mit meiner Spiritualität.

### **Maria Serena**

Ja, es ist euer liebes Kind, das spricht; und sie bringt wie immer einen Lichtstrahl in euer Herz.

Liebe Freunde und Brüder, auch wenn wir uns im Leben nicht kennengelernt haben, haben wir uns doch im spirituellen Leben immer gekannt. Ich muss auch kleine Dinge beisteuern, denn, weil ich klein bin, ist es klar, dass ich nur kleine Dinge geben kann. Denn was die irdische Bildung betrifft, könnte ich wirklich nichts sagen. Aber da jemand einige Sätze meiner Beiträge verstanden hat, hat derjenige diese Sätze, diese Gebete, diese Konzepte sicher nicht der Form halber verstanden, denn von der Form weiß ich nicht viel. Denkt daher mehr an die Substanz, die sehr wichtig ist.

Danke für alles, was ihr tut. Ich muss sagen, dass ihr euch alle im Vergleich zu den ersten Malen sehr verbessert habt. Einen Gruß an meine Mama, auch wenn sie nicht glaubt. Sie bleibt immer meine Mama und ich habe sie sehr lieb.

### **Laura**

Hier bin ich, um durch meine Persönlichkeit, die von meiner Spiritualität bestimmt ist, meinen Beitrag zu leisten. Ich bin es, die - so würde ich sagen - in ihrem Wesen immer so impulsiv war, aber immer entschieden, das zu tun und zu sagen, was ich dachte. Und weil ich auf der Erde so war, bin ich es noch immer, aufgrund meiner irdischen Seite, die mir geblieben ist und die ich nicht vergessen habe.

Ich möchte sagen, dass es wahr ist, es gibt welche, die sagen, dass die Botschaften nicht verstanden werden und es aufgrund ihres Bildungsstand nicht gegeben ist, sie zu verstehen. Wie man weiß, hatte ich auf Erden eine gewisse Bildung und ich glaube dies auch gesagt und bewiesen zu haben, als ich erklärte, dass ihr alle Botschaften verstehen und respektieren müsst, auf welche Weise sie auch immer gegeben wurden. Und in diesem Respekt musstet ihr ihren Inhalt verstehen.

Damals erklärte ich das und in der Erklärung sprach ich, so wie heute, auch von dem so stark empfundenen Licht Gottes. In jenen Sätzen machte ich durch meine Worte die Musik deutlich, die meinem Herzen und meinen Versen entsprang, die Musik des Wortklangs. Aber diese Worte und diese Musik entstammten meiner irdischen

Bildung und meiner Spiritualität. Und, indem ich diese Begriffe ausdrückte, habe ich mich, so wie auch jetzt, meines lieben Freundes bedienen müssen, der auf Erden nicht meine Bildung besitzt, aber meinen Gedanken zu verstehen weiß, meine Stimme, trotz all der Störungen, die ihr hervorruft.

Denkt einmal, an seiner Stelle könntet ihr bei dieser Geschwindigkeit, mit der mein Gedanke übertragen wird, das Gesagte nicht verstehen, selbst wenn ich laut spräche.

Also versucht das Gesagte mit Bescheidenheit, so wie ihr durch eure Bildung und eure Spiritualität beschaffen seid, zu verstehen. Danke.

### **Luigi**

Hier bin ich, mein lieber Neffe, um meinen Beitrag zu leisten. Wie es euch immer gesagt worden ist: ihr müsst Geduld und Liebe für alle haben und wenn jemand das, was gesagt wird, nicht versteht, müsst ihr euch keine Sorgen machen sondern weitermachen. Wir haben diese Neuheit eingeführt, um mehrere Entitäten sprechen zu lassen, weil ihr heute Abend nicht in der Lage wart, Fragen zu stellen. Organisiert euch für die Treffen. Ihr müsst immer bereit sein, Fragen zu stellen, die euch am Herzen liegen, denn je mehr Fragen ihr stellt, desto mehr Antworten und Erklärungen werdet ihr bekommen. Danke. Frieden euch allen.

21. Oktober 1985

*Gespräch zwischen dem Geistwesen und der Ärztin (siehe vorhergehende Sitzungen)*

### **Luigi**

Ich bin gekommen, um eure Probleme zu klären. Aber wenn es Probleme sind, dann ist es klar, dass sie jemand verursacht und dass wir sie lösen müssen. Sagt selbst, wenn diese Probleme nicht wären, dann wäre das Leben doch monoton, findet ihr nicht? Aber ja doch, ihr habt so viel Unglück überstanden, dass es mir nicht so vorkommt, dass ihr das, was ihr mit so viel Liebe für die anderen tut, aufgeben solltet. Ihr glaubt, dass ihr keine Hilfe bekommt: das ist klar, wenn die Dinge nicht gut laufen, sind wir dazu geneigt zu sagen, dass wir alleingelassen wurden. Wenn wir den anderen Gutes tun, wird uns immer geholfen; es ist aber selbstverständlich, dass immer einer da ist, der uns behindert. Das ist normal, aber wer Gutes bringt, muss siegen. Das müsst ihr verstehen.

*F.: Mein Pech ist, dass ich alles im Leben mit der Unterstützung und Kraft getan habe, die du Luigi mir immer gegeben hast und mich jetzt allein fühle.*

*A.: Du musst weiterhin Kraft haben, so als würde ich noch in deiner Nähe leben. Glaube daran. Verstehe, meine Liebe, was ich dir sage, denn wenn du zweifelst, dann glaubst du nicht, dass ich existiere und glaubst nicht an das Überleben der Seele und nicht an die Liebe Gottes.*

*F.: Was soll ich tun?*

*A.: Tu alles Mögliche, um ringsherum „Werbung“ zu machen – ich sage das, damit du mich verstehst; du musst das Problem zur Kenntnis bringen. Diese Probleme existieren heute in der Tat, Liebe, weil die anderen den Sinn für die Liebe verloren haben. Es gibt Brüder, die den anderen Gutes bringen, aber sie treffen immer auf jemanden, der sie behindert. Unsere Waffe ist also die Sensibilisierung für das Problem.*

F.: *Ich werde immer und auf jede Weise darum kämpfen, die Kinderklinik zu erhalten, aber hilf mir, dass ich nicht verarme.*

A.: Auch wenn das geschehen würde, hast du das getan, was Jesus gesagt hat: verkaufe alles und folge mir. Glaube mir, wenn das geschehen würde, dann hast du so viel getan, dass dich niemand vergessen kann.

Ich möchte euch etwas sagen: das Ziel unseres Lebens ist nur eines. Vielleicht wisst ihr es alle, ich möchte euch aber als großer Bruder daran erinnern. Das Ziel ist nur eines: den anderen, wenn wir weggehen, die größtmögliche Erinnerung an das zu lassen, was wir getan haben, indem wir nicht für uns selber leben, sondern für die anderen.

Daher erinnert sich niemand an die, die im Leben nur daran denken, Karriere zu machen, ohne den anderen zu helfen. An diejenigen hingegen, die so wie du für das Wohl der Brüder sorgen, wird man sich deshalb erinnern, weil durch dein Tun die anderen verstehen werden, was sie aus Liebe zum Nächsten tun müssten.

Denk daran, ich habe immer an das geglaubt, was ich sage und ich habe diese Lehre und meinen Glauben nicht nur in Worten, sondern in Taten gelebt. In meinem Leben habe ich keine Reichtümer angehäuft und die Brüder gedenken meiner für das, was ich hinterlassen habe, nämlich wegen der Nächstenliebe.

Ihr erinnert euch an mich nicht der Reichtümer wegen, die ich hinterlassen habe.

F.: *Ja, ich habe verstanden, aber ich fühle mich müde und alt und wünsche mir so oft zu sterben.*

A.: Sieh, meine Liebe, wenn du hierher kommen möchtest, dann nicht, weil der Herr dich gerufen hat; damit vernichtest du alles, was du geschaffen hast. Du musst das, was du tust, weitermachen und sicher sein, dass es nur das ist, was Gott will. Gott lässt dich diese Erfahrung machen, weil er es so möchte und es ist deine Pflicht, alles zu akzeptieren; nur so ist Sein Wille geschehen und nicht deiner. Ich verstehe, dass du dich niedergeschlagen fühlst, dabei ist es ganz normal. Jetzt raff dich auf und geh weiter.

F.: *Ich werde die Klinik nicht verkaufen. Wirst du mir helfen, weiterzumachen?*

A.: Ja, aber wir haben alle unseren freien Entscheidungswillen und niemand wird euch sagen können, was ihr machen sollt, wenn nicht in Form eines Rates. Keiner kann einen anderen Bruder zwingen, Dinge zu tun, die er nicht tun möchte. Ihr wollt getröstet werden und dazu sind wir hier. Ihr sucht Rat und dazu sind wir hier. Aber entscheiden müsst ihr allein und glaubt nicht, dass wir euch an der Hand führen, sonst würden wir für euch die Erfahrungen machen, die ihr selbst machen sollt.

F.: *Ja, aber wir denken immer an dich. Wir haben dich lieb und grüßen dich, wobei wir dir immer für das danken, was du tust.*

A.: Ja meine lieben Brüder, ich grüße euch und ich denke, dass ich auch heute meinen Beitrag geleistet habe. Heute habe ich euch ein wenig Gelassenheit gebracht, aber morgen wird es andere Probleme geben. Aber seid beruhigt: bei jedem Problem gibt es Entscheidungen zu fällen und ihr müsst sie nie zu eurem Wohl, sondern zum Besten anderer treffen.

\*\*\*

*Ich habe es, aus Liebe für die Wesen, als sie noch am Leben waren und weil sie ihrerseits ebenfalls an diesen Treffen teilgenommen haben, für richtig befunden, diese Nachrichten einzufügen, die ich 2001 empfangen habe.*

2. August 2001

*Die Ärztin, die in den vorhergehenden Sitzungen die Fragen über die Erhaltung der Klinik für behinderte Kinder an Luigi gestellt hatte, sendet mir jetzt, nach ihrem Übergang, diese Nachricht.*

### **Miranda**

Ich schreibe hier beiläufig eine Nachricht, um eine Erinnerung an Mario und all meine Lieben zu hinterlassen. Ich weiß, wie sehr sie leiden und verstehe das, was ich hätte tun können und nicht gemacht habe, aber meine Natur war so beschaffen. Sicherlich können wir nicht alle und in allem perfekt sein; wir haben die menschliche Natur, die den Geist umschließt; aber dennoch habe ich, in dem, was ich in meinem Leben leisten musste, viel für die spirituelle Erfahrung getan. Auch - wie wir sagten - mit dem Körper, der gewisse Fehler begangen hat. So muss ich sagen, dass das Leben uns dazu bringt, Entscheidungen zu treffen: wenn ich sie auf die eine Weise getroffen hätte, wäre es auf eine bestimmte Art ausgegangen; sonst hätte ich andere Erfahrungen gemacht. Aber alle zusammen bilden unser spirituelles Bewusstsein.

Ich muss von dem, was ich getan habe, nichts bereuen: „Es ist alles gut“, wie mein Freund und Bruder Luigi sagte.

Ich muss meinem Ehemann etwas sagen: er hat alles für mich bedeutet, aber ich habe seinen Geist nicht richtig verstanden, den ich und meine Lieben hätten besser respektieren müssen. Jetzt muss er das irdische Leben allein überstehen, ohne eine irdische Vorbereitung, aber nicht aus eigener Schuld, sondern meinetwegen. Ich habe es nicht geschafft, ihn menschlich wachsen zu lassen, aber spirituell ist er mehr gewachsen als ich. Jetzt fühlt er sich frei von meiner Quälerei und Unterdrückung, frei wie ein Vogel. Aber das ist gut so: es hat nicht mehr viel in Freiheit auf dieser Erde zu leben, lasst ihn leben, wie er möchte und ich werde glücklich sein. Alle meine Lieben schulden ihm Dank und keinen Groll. Er hat schweigend alles, was ich wollte, getan. Jetzt ist es richtig, dass er lebt, wie es ihm gefällt, die irdischen Güter müssen wir alle hinter uns lassen, wir können sie sicher nicht mitnehmen und deshalb interessiert uns nichts anderes. Das irdische Leben dient dazu, Erfahrungen zu sammeln und das genügt, um zu lernen, alles anzunehmen.

Ich wollte meiner Nichte einen Rat geben: sie möge versuchen, ihrem Geliebten in Liebe und Zuneigung nahe zu sein<sup>55</sup>, so wie ich es mit meinem Liebsten getan habe, ihn zu pflegen; dann wird es ihm, nach den Schwierigkeiten, die er durchmacht, sicher wieder gut gehen. Aber alles wird wieder gut werden, so wie es von den Führern gesagt wurde.

Seine Erfahrung ist nun eine irdische, aber sie dient ihm dazu zu verstehen, wie wichtig das Leben eines Arztes ist: die Leiden anderer zu verstehen.

Ich weiß, und deshalb sage ich es, dass er ohne diese Erfahrung ein voreingenommener Arzt gewesen wäre und kein wahrer Missionar. Ich weiß, dass er verstehen wird, was ich meine, weil die Mission des Arztes heute aus einem anderen Blickwinkel gesehen wird: Karriere, Karriere, Karriere und der Kranke kommt an zweiter Stelle. Die Funktion des Arztes ist das Verständnis für der Kranken, um den es einzig gehen sollte.

In jedem Körper ist ein Geist, der zuerst verstanden, in seiner wahren Essenz angenommen werden muss. Erst dann muss man sich dem Körper widmen. Wenn wir einen Kranken vor uns haben, ist die Aufgabe des Arztes zunächst, zu verstehen, wen er vor sich hat und von ihm etwas zu lernen; in jenem präzisen Moment muss das Mitgefühl vorherrschen. Der Arzt muss verstehen, dass sich Gott mit dem Kranken

---

<sup>55</sup> Der Ehemann ihrer Nichte ist Arzt, der in jenem Moment Gesundheitsprobleme hatte.

identifiziert. ER ist es, der uns die Möglichkeit gibt, dies zu entdecken und diese Erfahrung zu machen.

Kein Arzt kann das, was kommen muss, verhindern, auch wenn er noch so gut ist; wenn das Ende naht, kann er ihm<sup>56</sup> nur Erleichterung verschaffen, seinen Glauben an das Leben stärken, das nicht dasselbe ist, welches er gerade verlässt, und ihm so die Seelenruhe vermitteln, die ihm die Ablösung vom irdischen Leben erleichtert. Es ist wichtig, ihm die Qual der Ablösung zu erleichtern. Das ist der Glaube daran, dass der Geist den Körper überlebt.

Das musste ich sagen, und ich habe es gesagt. Ich grüße alle mit großer Zuneigung, aber ich möchte unterstreichen, wie wichtig die Rolle des Arztes ist, in der ich selbst mit größter Ernsthaftigkeit und größtem Verzicht beruflich gewirkt habe. Darin darf ich nicht nachgeben. Ich muss und musste meiner irdischen Aufgabe entsprechend meinen Beitrag leisten: Arzt, ja, „Medicus“, mit großem „M“ wie Miranda.

Nun muss ich gehen, mein Bruder Luigi erwartet mich. Ich bin so glücklich wie in jenem Moment, als er mir bei meiner Abreise entgegen gekommen ist: es war, wie er mir versprochen hat und er hat sein Versprechen gehalten. Glaubt mir, auch für euch wird in jenem Moment das Erwachen aus der Benommenheit des irdischen Lebens eine Freude sein.

Mein lieber Freund, ich grüße dich in Liebe; ich danke dir und denke an dich, so wie du an mich denkst. Ich umarme dich. Ich möchte nicht gehen, weil ich mich so wohl bei dir fühle: es scheint mir, als ginge ich in der Zeit zurück, als ich mit dir an diesen Treffen teilnahm.

Grüße alle. Lass meine Worte dem zukommen, den du schon weißt. Meinem Mann sage ich: ich habe dich lieb und erwarte dich mit all der Zuneigung, die ich für dich hatte und wenn du hier sein wirst, werde ich dich mehr denn je lieben, ohne irdische Interessen.

20. August 2001

*Wie ich bereits im Vorwort angedeutet hatte, hatte ich, seitdem ich begonnen habe, die Botschaften zu empfangen, Schwester Lucina (aus Città di Castello in der Provinz Perugia) kennengelernt. Sie ist Licht für mich gewesen (wie ihr Name Lucina = kleines Licht sagt) und meine spirituelle Beichtmutter; vor allem, als ich entdeckt habe, dass sie meinen Onkel Luigi gekannt und geachtet hat. Jedes Mal, wenn mich Zweifel quälten (und das kam häufig vor) lief ich zu ihr, um Bestätigung zu suchen, die ich immer fand, außer der Ermunterung auf diesem Weg weiter zu machen. Während solcher Treffen vertraute sie mir an, dass auch sie spirituelle Botschaften erhielt, um Probleme der Ortsansässigen zu lösen, die sich an sie wandten, um Trost und Hilfe für ihre materiellen und spirituellen Sorgen zu finden. Als ich anfing, Zweifel darüber zu hegen, was ich bezüglich der Kirche empfang, stellte sie mich einem hellsichtigen Priester vor, der, ohne zu wissen, was ich machte sagte: „Diese Botschaften, die du empfängst, werden eines Tages veröffentlicht werden, jetzt ist noch nicht der richtige Moment: Warte und du wirst verstehen“. Die folgende Botschaft ist nach ihrem Übergang zum neuen Leben erfolgt.*

## **Lucina**

Lucina ist hier und hört zu und ich küsse meinen Bruder in herzlicher Zuneigung. Ich habe lange gewünscht von dir zu hören, aber du hast mir immer die Möglichkeit verweigert, mich mit dir zu unterhalten. Ich weiß, dass du es aus Respekt getan hast,

---

<sup>56</sup> dem Kranken (Anm. d. Übers.)

doch es ist natürlich, wie ich dir schon vor langer Zeit sagte, dass ich, befreit von meinem Körper, beweglicher gewesen wäre und mich, wie ich es jetzt kann, schnell fortbewegen könnte. Hier bin ich also, mein lieber Bruder, ich verfolge alles, was du tust und ich billige einige Dinge, die du tust und andere nicht. Du solltest dich zum Beispiel mehr dem Kontakt widmen, ohne große existentielle und irdische Probleme. Dann, mein lieber Bruder, musst du immer dem Grundprinzip dienen, das für uns existiert, die wir diese Aufgabe haben: wir müssen uns das Ziel der Aussaat setzen, auch, wenn wir sie nicht sehen.

Jetzt muss ich dir sagen, dass ich die Möglichkeit habe, das zu sehen, was ich vorher nicht sehen konnte: das schöne Licht - und schön ist zu wenig gesagt - des Antlitzes Gottes, der immenses Licht und Frieden ist. Und für mich, die ich bereits einen Kontakt hatte, war und ist es eine völlige Befriedigung dieses Bewusstsein zu besitzen.

Die kleine Lucina ist hier und erntet die Früchte, aber wie viele muss man pflücken, um in völliger Harmonie mit der immensen Größe Gottes zu sein. Mein lieber Bruder, ich habe dich gern gehabt und jetzt, wo ich in der Nähe des liebsten Luigi bin, haben wir dich alle beide lieb und wenn man die Liebe von allen Brüdern, die hier bei uns sind, dazu gerechnet, denk einmal, wie viel Liebe du hast. Und dieses Wohlwollen muss den anderen dienen: das Wissen verbreiten, Licht bringen, wo viel Dunkel herrscht. Erinnerst du dich, als du mich besuchen kamst und ich dir sagte: diese Botschaften gehören ihnen. So war es: du kannst das schreiben, was wir denken, unsere Gedanken in Buchstaben übersetzen. Wenn du möchtest, setze dich mit uns in Kontakt und du wirst unsere Gedanken lesen.

Meine kleine Schwester, die nicht gut in Erdkunde war<sup>57</sup>: sag ihr, dass Lucina immer bei ihr ist, sie liebhat und dass auch ich, obwohl ich dazu bestimmt worden war, auf dieser Erde frei zu sein, trotzdem gelitten habe. Denk daran, je freier man ist, desto mehr leidet man; denk daran, meine kleine, heute große Schwester.

Ich möchte euch etwas sagen: das Leben, was ihr durchmacht, ist nichts im Vergleich zur Unendlichkeit. Gott ist immense Größe, ist Zuneigung, ist Alles. Es gibt keine Worte, um SEINE immense Größe auszudrücken; doch um mich verständlich zu machen, sage ich euch, dass Ihn zu sehen wunderbar ist, weil man jeden Grund warum wir hier sind, verstehen kann. Seiner ansichtig zu werden, bringt uns also die Kenntnis, und Kenntnis ist Wissen und Verständnis allem gegenüber, was wir zuvor nicht verstanden haben. Wenn man etwas nicht versteht, dann immer, weil das Licht fehlt, das Kenntnis bedeutet.

Nun ist Lucina im Licht, wenn auch noch nicht gänzlich, sie kann euch ihren Segen geben. Ich grüße euch und sage euch, dass ich euch so gern wie immer habe und mein Bild hier<sup>58</sup>, ist hässlich im Vergleich zu dem, was ich jetzt sein kann. Das Licht geht nun fort, aber es wird die Straße eures Lebens erleuchten.

1. Juni 2001

*Eine Botschaft von meiner Nichte, die bei einem Autounfall ums Leben gekommen ist und einen Mann und ein Mädchen von zwei Jahren hinterlassen hat.*

### **Tiziana**

Es tut mir leid, dass ich so mit dir sprechen muss, auf diese Weise, in Abwesenheit meiner Lieben, aber ich weiß, dass es Wege gibt, dass du diese, meine Worte meinem lieben, kleinen Mädchen, die so sehr unter meinem Ableben leidet, übermitteln kannst.

<sup>57</sup> Sie bezieht sich auf meine Tochter, die 10-jährig Schwester Lucina kennengelernt hatte.

<sup>58</sup> Sie bezieht sich auf ein Foto, das auf meinem Tisch steht.

Lieber Onkel, ich habe dich so lieb, weil du mir diese Möglichkeit gibst, meine Anwesenheit zu beweisen. Ich weiß, dass für einige all dies unmöglich zu verstehen ist, aber wir müssen hartnäckig sein und weiter aussähen, was wir wissen. Mein lieber Papa, wie sehr er mit Mama leidet. Sie sollen wissen, dass es mir gut geht. Sie sollen nicht an meinen Körper denken: ich existiere nicht mehr dort, ich existiere bei ihnen und in der Nähe meines Kindes, mit meinem Liebsten. Ihr müsst wissen, dass wir alle eine Liebe haben und sie weiter pflegen müssen, auch wenn die anderen denken, dass sie nicht mehr genährt wird, weil wir sterben. Wir existieren immer aus einem Grund den GOTT, nur GOTT, uns geben kann.

Jetzt scheint es, als hätte mich das Glück verlassen. Das ist nicht wahr: es hat weder mich noch euch verlassen. Mein Ziel war es, zu kommen; als ich mein Ziel erreicht hatte, musste ich in die Dimension, die eurer nahe ist, eingehen. Was hätte ich anderes tun können? Abreisen, und das habe ich getan; aber wenn ich will, bin ich meiner Kleinen und euch allen nahe.

Mein lieber Onkel, wann glaubst du, wirst du auf einen Sprung in unserer lieben Dimension vorbeikommen? Du weißt, dass du es tun kannst, aber du wartest immer, weil du an deinen Fähigkeiten zweifelst, und das Zweifeln ist richtig, aber deine Fähigkeiten sind entscheidend, um von uns zu nehmen, was andere nicht können. Wie du also siehst, ist dies dein Ziel. So wie wir alle eines haben. Sorge dich nicht so viel um Urteile; geh auf deinem Weg voran. Die Arbeit ist einträglich und mach bitte damit weiter, uns zu rufen, wenn du kannst. Ich bin so glücklich. Die kleine Tiziana<sup>59</sup> ist jetzt sowohl für euch, als auch für andere größer.

Meine Kleine, meine Kleine, wie sehr sie leidet. Seid ihr mit eurer ganzen Zuneigung nahe. Doch sie musste diese Erfahrung machen. Mehr darf ich nicht sagen. Wie übrigens auch für meine Mama, die zweite Mama in meinem Leben: Sie ist für mich Mama gewesen und ist es jetzt für meine Tochter.

Ich muss folgendes sagen: meinen Papa grüße ich mit viel Liebe und ich danke ihm für alles, was er tut, so wie ich meinem Mann danke, für alles, was er tut. Er soll wissen, dass ich möchte, dass er glücklich ist. Er muss nichts anderes tun; für mich hat er alles getan. Ich möchte nur, dass er glücklich ist; wenn er es ist, werde ich mit ihm glücklich sein.

Danke nochmals, dass du mich gerufen hast. Jetzt gehe ich, dein Geist ist zu müde, um noch mehr zu lernen. Ich umarme euch mit aller Zuneigung.

Denkt an eine Sache: das Leben ist wie eine Blume.

Wenn alle Blütenblätter abgefallen sind, bleibt trotzdem noch der Stiel,  
der das Leben ist, das in Unendlichkeit weiterlebt.

Der Stil ist unser Geist, die Blütenblätter sind unsere Lieben.

Danke, Küsse, Tizi-Tizi-Tizi

22. Mai 2001

**Elena** (*Sie hat eine Schwester, die seit 10 Jahren an seniler Demenz erkrankt ist. Die Botschaft ist an ihre Familienangehörigen gerichtet.*)

Die Entschiedenheit ist der Schlüssel zu allem. Man muss entschieden sein und eine definitive Lösung finden, die nicht dem gesunden Menschenverstand der Familie widerspricht, wegen einiger, die glauben, dass die Familie die irdische ist. Ich weiß, dass es für euch nicht so ist, aber wir respektieren die, die nicht so denken wie wir. Jetzt gibt es das Problem: das spirituelle Wesen macht seine Erfahrung weit von

<sup>59</sup> Sie meint ein Foto von ihr als kleines Mädchen, das ich zur Erinnerung habe.

seinem Körper entfernt, der, wie wir wissen, sein Fahrzeug ist. Es ist jetzt momentan von der Erde abwesend. Das dient dazu, eine andere Erfahrung zu machen, die zu verstehen uns im Moment nicht gegeben ist.

Doch fragt ihr mich: was ist zu tun? Ihr müsst verstehen, dass man natürlich den Wagen in irgendeine Garage stellen kann, wenn der Geist nicht in seinem Fahrzeug ist. Es ist nicht so, dass das Wesen nicht lebt, nur weil man es an einen anderen Ort bringt; dort könnte es vielmehr eine andere Erfahrung machen; das gilt sowohl für meine Schwester, als auch für euch.

Ihr haltet euch an dem Problem auf, dass nur euch allein betrifft, sicherlich nicht sie. Was soll ich weiter sagen: für mich ist die Realität anders als für euch, aber ihr wollt sie so sehen. Ich kann sagen, dass es Widerstände gibt, die den Zweifel an dieser Wahl nähren und eine drastische Entscheidung zu fällen, würde euch leiden lassen. Die Erfahrung wäre aber, wie ich zuvor sagte, für den Geist eine andere.

Schaut, ihr denkt, ihr tut den anderen Gutes, stattdessen tut ihr es, auf egoistische Weise, nur für euch selbst. Für einige ist das Wichtige, ihr Gewissen zu beruhigen.

Was soll ich anderes sagen: Ihr glaubt, dass es wichtig ist, was ihr tut, wobei ihr glaubt, ihr tötet es für mich; ich sage euch hingegen, ihr tut es für euch und auch das ist eine Erfahrung. Aber ich wiederhole, man könnte es auch anders lösen.

Der Geist meiner Schwester macht – so wie ihr - seine Erfahrung, wo auch immer ihr euch befindet. Das Glück ist kompliziert, aber es macht die Menschen in ihrer Kenntnis, die auf ihr Wissen beschränkt ist, verschieden. So fällt man Entscheidungen, die anderen zum Nachteil gereichen, während man denkt, Gutes zu tun. Gutes tut man nur, indem man sich selbst einbringt, ohne die anderen einzubeziehen.

Das Fortdauern meiner Existenz ist glücklich, wenn ich euch sehe und ich danke euch, weil ihr mir die Möglichkeit gegeben habt, meinen Beitrag zu leisten. Ich bin gerufen worden, um meine Meinung zu sagen. Ich umarme euch brüderlich. Ob dieses Schreiben gelesen wird, ist nicht wichtig: sowohl mein Gedanke als auch mein Geist haben dennoch eine Erfahrung gemacht. So wie meine Schwester ihre Erfahrung macht, auch wenn ihr Fahrzeug nicht mehr brauchbar ist.

Friede sei mit euch.

20. August 2001

## **Franco**

*F.: Es wurde um Rat und Nachrichten von ihm gebeten.*

A.: Ich danke dir, dass du dich an mich erinnerst hast und auch für das, was du tust. Es ist mir erlaubt, zu dir zu sprechen: Die Führer muntern mich sehr auf und, glaube mir, es ist fast unmöglich so zu schreiben, wie ich es im Leben tat. Es ist schwierig, dir das zu diktieren, was gesagt werden muss, gewöhnt wie wir sind, allein durch Gedanken zu kommunizieren, brauchen wir die Stimme nicht, um uns zu verständigen. Aber für einige spirituelle Themen sind viel Licht und Gleichstimmung nötig, um zu verstehen. Ich sehe, dass ihr viele Probleme habt und das tut mir leid, doch all dies dient dazu, die verschiedenen Facetten des spirituellen Lebens zu verstehen.

Die Lektion geht immer weiter, auch wenn man hier ist, und man vergisst und übt nie alles, um zu lernen. Sieh, wenn man eine Aufgabe angehen muss, hat man nicht die Gewissheit, sie richtig, mit einer bestimmten Lösung, bewältigen zu können. Die spirituelle Aufgabe kann man im Gegensatz zur mathematischen auf viele Weisen lösen und alle können zur Lösung beitragen. Es existiert nicht nur eine einzige Lösung. Ich erlaube mir, dir einen Rat für deinen Vater zu geben: es gibt nicht nur

eine Lösung sondern viele; doch alle haben nur ein Ziel, nämlich die spirituelle Erfahrung zu verbessern. Lebt also das Leben ohne viele Mühen und Sorgen und alles wird sowohl für euch, als auch für ihn zum Besten geraten. Ihr glaubt und auch wir glauben, solange noch auf der Erde leben, dass wir alle Probleme lösen, wir machen uns Sorgen, ob das gut oder nicht gut ist, ob es besser so oder anders ist. Nein, meine Lieben, lasst zu, dass manches Mal die Dinge zu einem bestimmten Zweck geschehen. Ihr müsst verstehen, was ich euch sage: für uns war es auch so, als wir auf der Erde lebten, aber da ihr um Rat bittet, ist es richtig, dass wir ihn euch erteilen.

Nun fühle ich den Wunsch, euch alle zu umarmen, wer weiß, ob wir uns wieder hören werden, aber ich sage euch, dass ich euch immer sehe und alles von euch weiß und ich bitte euch darum, ab und zu an mich zu denken: das ist es, was allen Freude macht. Denken kostet nichts, doch es ist die schnellste Art, um uns zu erreichen. Jetzt muss ich Adieu sagen – auf Wiedersehen wäre für euch schlimm, wie es für mich war, als ich noch dort lebte und noch nicht die ganze Gewissheit des hiesigen Lebens hatte. Ich gehe, ich umarme euch alle, ciao, Franco.

## Entwicklung und spirituelles Leben

*Die Hauptbotschaft jeder Kommunikation: die Entwicklung des Geistes, das Leben jenseits des menschlichen Todes.*

*Die in diesem Kapitel gesammelten Botschaften sind der gemeinsame Nenner aller empfangenen Botschaften.*

*Alles hat einen Sinn, alles hat ein Ziel: die Evolution unseres Geistes, der weder Zeit noch Raum kennt, noch eine Form hat. Er, der Geist, informiert, verleiht der Materie des Körpers Leben, um Erfahrungen sammeln zu können, um sich zu verbessern, um sich zu einer einzigen Realität hin zu entwickeln: GOTT, seiner einzigen Quelle.*

*Es gibt keine Lehren, die die Entwicklung eines Geistes zwangsläufig bestimmen können, sondern nur Lehren, die das Bewusstsein eines Geistes erwecken und auf dem von ihm für seine Entwicklung gewählten Weg unterstützen können.*

*Die Bewusstwerdung ist frei. Öffnen wir uns dem Erwachen unserer wahren Natur und unterstützen wir uns dabei in den Lehren unserer Führer aus dem „Jenseits“.*

20. August 1983

### Luigi

F.: *Hast du dieses Bild gemalt? Hat es eine Bedeutung? (s. Abbildung H)*

A.: Sicher; mir ist es gelungen, das Gesicht eines sprechenden Mädchens zu zeichnen und ich musste dies in der Horizontalen tun. Ich wollte diese Zeichnung der lieben Mutter widmen, die voller Sorgen an ihr kleines Mädchen dachte. Weißt du, wir alle haben eine Mutter gehabt und wenn wir eine Mutter leiden sehen, begegnen wir allen Müttern der Welt. Unser aller Mutter ist die Mutter Jesu und es ist wirklich schön, einer Mutter ein Geschenk zu machen, weil wir es der Madonna widmen und unserer eigenen Mutter.

F.: *Gibt es eine Interpretation für die Zeichnung?*

A.: Ja. Dann habe ich all eure Interpretationen gehört, die – das könnt ihr mir glauben – wirklich zutreffend sind, denn seht ihr: jede künstlerische Zeichnung möchte einen Gedanken ausdrücken. Ein Künstler macht also eine Zeichnung und drückt ein Konzept aus, nämlich das, was er fühlt; und jedem von euch kann er etwas geben, wie übrigens auch alle spirituellen Botschaften, die sich niemals an eine einzelne Person richten. Versteht das und denkt darüber nach.

F.: *Ihr sagt, dass die Suche nach der Wahrheit wichtig ist. Ich verstehe das nicht: wenn der Geist, wenn er göttlichen Ursprungs ist, in sich die Wahrheit trägt, wozu nützt es, sie auf der Erde zu suchen?*

A.: Darf ich selbst eine Frage stellen? Was macht ihr eigentlich auf der Erde? Ihr inkarniert euch, wenn ihr Gott darum bittet; nur Er kann entscheiden, ob ihr geschickt werdet oder nicht. Solange ihr Geist seid, sagt er euch, was ihr euch zu eurer Verbesserung wünscht. Ihr habt dann die Wahl, jene Erfahrung anzunehmen, die ihr im Zustand des Geistes kennt und akzeptiert. Wenn ihr euer Leben und die Erfahrung, die gemacht werden muss, angenommen oder abgelehnt habt, habt ihr gewählt, ob ihr diese Erfahrung machen wollt oder nicht.

F.: *Die Suche nach der Wahrheit bedeutet, sich mit dem Geist in Verbindung zu setzen?*

A.: Ich möchte dir sagen: wenn du jedes Mal, wenn dir Zweifel aufkommen, beten würdest, damit du dich finden kannst – dich finden bedeutet zu begreifen, wozu du hergekommen bist – könnte dir der Herr helfen und dich verstehen lassen und glaube mir, Beispiele von Personen, die euch nahe sind und denen wir helfen müssen, gibt es jeden Tag. Wenn du also den anderen hilfst, siehst du nicht, dass sich dann dein Herz öffnet? Aber es ist nicht dein Herz – das Herz dient nur dazu, das Blut zu pumpen – es ist die Freude deines Geistes, der verstanden hat, dass er dabei ist, sich zu finden. Dann ist doch dies die Suche, findest du nicht?

F.: *Du hast gesagt: „Ich habe gesät und jetzt ernte ich“. Abgesehen vom materiellen Gut hast du uns hauptsächlich ein spirituelles Gut vermittelt, was, wie ich glaube, das Wichtigste ist. Ich frage mich, wer nicht dieselben Mittel hat, die du besaßt, wie kann er den anderen geben, was du uns gegeben hast?*

A.: Ihr alle habt Mittel, meine ich. Ihr wisst, was ihr tun könnt, natürlich eurer Spiritualität folgend, die eurem spirituellen Leben entsprechend entwickelt ist. Fragt in der Zwischenzeit dementsprechend, was ihr seid; und dann für die wichtigen Dinge wird der Herr, wenn Er will, euch Menschen begegnen lassen, die euch helfen werden.

31. August 1983

### **Nicht identifiziertes Wesen**

F.: *Kannst du uns ein Beispiel geben, um die Nützlichkeit der Botschaften zu verstehen?*

A.: *Erinnere dich, das Beispiel, das gegeben worden ist, ist signifikant und tiefgründig. Die Botschaft richtet sich an einen, aber betrifft alle. Erklimmt die Stufen eine nach der anderen und ihr werdet nicht ermüden und werdet in den Himmel aufsteigen, um das Licht und die Sterne wiederzusehen. Wenn ihr also aus der Hölle kommt<sup>60</sup> und in den Himmel aufsteigt, werdet ihr – wenn ihr erhoben seid – das Licht der Himmelsgestirne und daher Gott wiedersehen. Das schöne Licht Seines Antlitzes: ich kann euch sagen, dass das Antlitz Gottes wahrlich schön ist; Gott ist unendliche Größe, ist Licht, ist Alles, es gibt keine Worte um Gott zu beschreiben, glaubt mir.*

*Glaubt ihr, der göttliche Plan könne sich in einem einzigen Wesen oder Menschen ausdrücken? Nein, Sein Plan ist riesig, er besteht aus vielen Pinselstrichen, vielen Farben und um ihn in seiner Gänze zu sehen, muss der Künstler sich mehrmals, viele Male, seine Zeichnung wieder vornehmen. Damit das Werk vollkommen werde, muss er es überarbeiten, es viele Jahre übermalen. Ein Werk vollendet man nicht in dem kurzen Raum eurer Zeit.*

1. Oktober 1983

### **Nicht identifiziertes Wesen**

F.: *Ich habe in einem Buch gelesen, dass die Geister zu ihrer Erhaltung die Luft brauchen, die wir atmen. Ist das wahr?*

A.: Also so wie ihr? Ich brauche keine, weil ich keine Lungen habe.

---

<sup>60</sup> Das muss als allegorische Form verstanden werden, die sich auf unsere irdische Erfahrung bezieht.

F.: *Ja, entschuldige. Aber ich habe es in einem Buch gelesen.*

A.: Diese Bücher. Schaut, es scheint, als wolle ich nicht antworten; ohne dass ich ins Buch schaue, kann ich dir dennoch sagen, dass wir Mauern durchqueren, solche, die dick sind. Durch die Mauer geht keine Luft, wir aber doch. Ich wollte dir sagen, dass wir durchgehen, wo keine Luft durchgeht, weil wir leichter sind und sie nicht nötig haben, um zu leben. Hast du verstanden?

F.: *Wenn Gott uns nicht für das Böse bestraft, das wir stiften, bestrafen wir uns also selber mit der Nicht-Entwicklung?*

A.: Ihr denkt, dass Gott euch bestraft, aber welche Strafe erlegt er euch auf, wenn er euch doch auf die Welt gebracht hat? Ihr seid es allenfalls, die ihr euch bestraft. Mir gefällt dieses Wort nicht: Strafe. Es ist hässlich. Ich würde sagen, dass ihr euch spirituell nicht erheben wollt. Warum sagt ihr Strafe? Es scheint, als ob in eurer religiösen Erziehung immer noch diese Lehre der „Strafe“ herrscht. Hört doch einmal: wenn heute, ich sage heute, eure Kinder gewisse Dinge nicht tun, könnt ihr sie noch bestrafen? Mir scheint es, dass ihr lehrt, gewisse Dinge nicht zu tun, weil eure Kinder die Strafe nicht mehr akzeptieren, so wie man es euch beigebracht hat und ihr es nicht für richtig hieltet. Daher, würde ich sagen, denkt daran, euch spirituell zu erheben; euch zu verbessern ist nur eine Frage der Zeit, nicht der Strafe.

F.: *Wie du gesagt hast, sieht es so aus, als ob niemand im Jenseits wohnte, ohne eine Bestrafung erhalten zu haben. Warum existieren die Poltergeister? Sind sie nicht damit bestraft, so zu leben?*

A.: Nein, es ist für sie keine Bestrafung. Allenfalls wollen sie sich nicht erheben, weil sie im Grunde nicht verstehen wollen, dass sie die freie Wahl haben. Um es euch verständlich zu machen: auch auf der Erde habt ihr Personen, die glauben, intelligent zu sein; sie wissen alles, aber sie leben spirituell gesehen als Poltergeister. Ihr könnt ihnen geben, was ihr wollt, aber sie bleiben dieselben. Sie sind nicht damit bestraft, so zu leben; sie können entscheiden, wann sie sich entwickeln wollen, aber sie wollen es nicht.

Der Herr ist im Grunde barmherzig; das haben wir viele Male wiederholt. Er ist nicht bereit zu bestrafen und zu richten, so wie ihr es macht. Er sorgt sich um seine dickköpfigsten Kinder und macht es ihnen bequem, indem er spirituelle Brüder schickt, um ihnen zu helfen. Dann ist aber dieser Vater nicht wie ihr, er ist besser, meint ihr nicht auch?

7. Oktober 1983

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Sind alle Geistwesen über die Erde gegangen, um sich zu erheben?*

A.: Nicht alle; aber alle, ich sage alle, sind Geschöpfe Gottes und alles ist von Gott abhängig. Und das ganze Universum ist Gott. Wenn alles also Alles ist, und Alles Gott ist, was für eine Bedeutung hat es, wenn der Teil von diesem Allen verschieden ist. Alles ist alles, meint ihr nicht?

F.: *Was sind die Geistführer und wie sollen wir sie nennen?*

A.: Ihr sollt wissen, dass ihr alle einen Schutzengel habt, der euch nahe ist und der sich um eure spirituellen Interessen kümmert. Aber glaubt nicht, dass ein einziger Engel die Interessen eines Einzigen verfolgt. Du zum Beispiel bist Notar, du kümmerst dich um die Interessen von vielen Familien. Kannst du dir also nicht

denken, dass ein Engel sich um die Interessen vieler Familien und vieler Brüder kümmern kann? Ihr sollt wissen, dass der Engel sich mit dem Guten identifiziert. Das Gute ist der Geist der Wahrheit, der sich auf der Universalität des Geistes in Gott stützt.

Ihr sollt wissen, dass ihr alle den Engel habt, der euch beschützt. Nennt ihn wie ihr wollt, aber ihr sollt wissen, dass einige niemals auf die Erde gekommen sind. Wenn sie also niemals auf die Erde gekommen sind, haben sie keinen irdischen Namen besessen. Welchen Namen wollt ihr also? Wählt ihr ihn aus, den besten, den ihr erfahren habt, in diesem also identifiziert sich das Gute.

*F.: Können diese Geister, die sich inkarnieren, aus anderen Welten stammen? Tatsächlich lässt eine Zeichnung von euch vermuten, dass es andere Welten gibt, also nicht nur die Erde.*

A.: Es existieren andere Welten. Es ist euch gesagt worden, dass ihr der tausendste Teil des Universums seid. Euer Leben auf der Erde ist nur auf einem primitiven Stand im Vergleich zu vielen anderen, die im Universum existieren.

Wenn ich euch das gesagt habe, müsst ihr euch vorstellen, dass es andere Elevationswelten gibt; das heißt es gibt andere Welten mit Geistwesen auf verschiedenen Entwicklungsstufen. Wenn man von Reinkarnation spricht, ist dies die Antwort: es ist nicht gesagt, dass ihr auf die Erde zurückkehrt. Das ist keine absolute Wahrheit. Ihr könnt sowohl auf die Erde als auch in andere Welten zurückkehren um zu leben und euch für das Universum Gottes zu erheben.

*F.: In welchem Moment tritt der Geist in den Fötus ein? Im Moment der Empfängnis, bei der Geburt oder während der Schwangerschaft?*

A.: Ich würde sagen, dass ihr eine sehr wichtige Sache verstehen müsst, die euch dann dazu dient, die Hauptfunktion der Ehe zu verstehen. Die Ehe ist zwischen zwei Wesen, die frei wählen, ein zukünftiges Leben zu leben. Nach dieser Wahl wünschen sie sich, Kinder zu haben. Wenn sie es wünschen, können sie sie auch ewig wünschen, wenn aber Gott es nicht will, können sie nichts tun, um sie zu bekommen. Wenn sich nun zwei Personen Kinder wünschen – ich sage vom Augenblick ihres Wunsches an – setzt ein göttlicher Plan ein, der bereits von Gott vorgesehen und entschieden ist. Ich meine, dass euer Leben vorherbestimmt ist, doch den Plan kennt nur Gott. Wenn ihr euch also Kinder wünscht und durch den Herrn festgesetzt ist, dass ihr welche bekommen sollt, beginnt sich in jenem Moment der Geist zu inkarnieren.

Nun erkläre ich dies, um zu einem Ziel zu gelangen. Der Wille und der Wunsch existieren deshalb, weil zwei Menschen, die im Liebesakt zusammenkommen, in der gegenseitigen Liebe den Wunsch ausdrücken, sich zu vereinigen. Und sich zu vereinigen, bedeutet zu zeugen.

*F.: Und diejenigen Geistwesen, die Gott nicht sehen? Was können wir für sie tun, um ihnen zu helfen?*

A.: Vor allem beten; das erscheint mir der Hauptpunkt. Danach könnt ihr vieles für uns tun: ihr solltet versuchen zu verstehen, dass es schon wichtig ist, sich durch unsere Lehren zu verbessern, um uns zu helfen. Wenn ich euch sage, wie ihr euch verhalten sollt, bringe ich euch das bei, was ihr nachher die anderen lehren werdet, wenn ihr hier sein werdet. Diese Hilfe, die wir ständig geben, ist nichts anderes als die brüderliche Hilfe, um uns für die gesamte Evolution des Geisteslebens weiter zu entwickeln. Wenn ein Geistwesen Hilfe braucht, was soll er dann tun? Den Herrn durch die Brüder um Hilfe zu bitten, weil man allein nichts tun kann, um sich zu erheben.

23. Oktober 1983

**Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Werden die Geistwesen gestört, wenn wir sie rufen?*

A.: Liebe, süße Schwester, ich werde überhaupt nicht gestört, wenn ich dir eine frohe Zuwendung bringe. Wenn ich könnte, wäre ich bereit, mein Leben für dich zu geben. Aber ich habe es schon gegeben, weil der Herr es mir genommen hat. Aber ich bin hier, um dich zu beruhigen, weil es dein Glück ist, das mich interessiert, weil, dadurch, dass ich dich glücklich mache, mein spirituelles Herz in Liebe für dich schlägt, die du zu lieben verlangst. Sag jetzt nicht, dass ich leide. Ich leide wohl, weißt du warum? Weil ich nicht in deiner Nähe sein kann, um dich zu trösten. Ich bin wohl nahe, aber du siehst mich nicht und deshalb leide ich. Aber ich sehe und fühle deinen Geist und, Liebe, ich kann sagen, dass wir uns spirituell gern haben. Wie übrigens wir alle hier, die wir uns für Gottes Herrlichkeit lieben. So müsst ihr lernen, euch zu lieben. Deshalb, meine Liebe, passe auf dich auf und mach dir keine Sorgen um mich, da ich so glücklich bin, wenn ich dich wenigstens spirituell glücklicher als zuvor sehe. Im Körper wirst du es in Zukunft sein. Danke, dass ihr mich gerufen habt und glaubt nicht, dass ich leide.

7. Januar 1984

**Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Die mehr oder weniger entwickelten Geistwesen, die sich manifestiert haben, sprechen alle davon, das Gute zu bringen. Ich frage euch: gibt es keine Wesen, die versucht sind, Zwietracht, das Böse zu bringen? Ist es möglich, dass zwischen den Wesen, die sich gemeldet haben, nicht eines ist, das sich nicht in einem solchen Zustand befindet?*

A.: Ich antworte: wir wollen einige Enthüllungen machen. Also, ihr müsst verstehen, dass, wenn ihr einen ruft, der in der Unendlichkeit ist, wie stellt er es an, zu kommen? Wenn wir es für richtig halten - werden wir dies für euch in Zukunft tun und werden ihm nicht die Möglichkeit geben zu sprechen - weil es uns nicht gefällt (*wir merken, dass der Gedanke nicht richtig ist und bitten den Geistführer darum einzuschreiten*).

**Nicht identifiziertes Geistwesen**

Ich bin der Geistführer. Wie ihr seht, habe ich gezeigt, dass sie existieren und kommen können, um euch zu verulken, weil wir es in diesem Moment zugelassen haben, um euch zu zeigen, dass es wahr ist. Aber ihr müsst verstehen, dass wir es nicht zulassen, dass jemand kommt, um sich lustig zu machen und alle Treffen sind zum Zweck des Guten eingerichtet. Alle Geistwesen, die teilgenommen haben, waren in gewissem Maß mehr oder weniger entwickelt; aber das Wichtige war der gute Zweck. Andere sind nicht gekommen, weil sie nicht in diesem Zustand waren; einige waren daran gehindert, weil sie erst seit Kurzem verstorben, zum neuen Leben übergegangen waren. Was die betrifft, die kommen, um zu stören, so wie wir es gezeigt haben, verhindern wir das, weil ihr auf der Suche nach dem Guten und der Wahrheit seid.

F.: *Wo sind die Poltergeister?*

A.: Sie sind in eurer Nähe. Man muss also aufpassen, weil es leicht geschieht, dass man verulkt wird. Man nennt sie eben wenig entwickelt, weil sie der Erde nahe und daran gehindert sind, Gutes oder Böses zu tun. Sie machen Späße und möchten zurückkehren, um wie viele von euch auf der Erde zu leben. Wegen ihrer geringen Entwicklung gelingt es ihnen nicht, jenseits eures irdischen Orbits zu blicken. Da sie an die Erde gebunden sind, würden sie gerne wir ihr leben, um sich wichtig zu fühlen. Sie manifestieren sich auf einfachste Weise durch ihren Willen, indem sie euch vormachen, viel zu wissen. Sie können sich mit niedrigen Mitteln manifestieren.

F.: *Es ist gesagt worden, dass alles, was die Kriege oder den Hunger in der Welt betrifft, unserem freien Willen unterworfen ist. Ich frage: und die Naturkatastrophen, wie Erdbeben und Überschwemmungen, die den Tod so vieler Unschuldiger verursachen, was hat all dies in der Liebe Gottes für einen Sinn?*

A.: Die Liebe Gottes ist in all diesem unermesslich. Es gelingt euch nicht, die Güte Gottes auch im vorzeitigen Tod zu sehen, ihr glaubt, dass Gott diese Person strafen wollte. Ihr wollt nicht glauben, dass ihr der kleinste Teil des Universums seid und wenn ihr euch verbessern wollt, Gutes tun müsst. Das heißt, dass ihr euch erheben könnt, indem ihr euch verbessert. Wenn der Herr vorzeitig Brüder zu sich ruft, sagt ihr, dass es ungerecht ist. Ihr begreift nicht, dass es eine Belohnung sein kann. Ein Geist ist erhoben und Gott macht ihn glücklich. Und wie? Mit dem Tod, fragt ihr euch? Tatsächlich, ja, mit dem irdischen Tod, mit dem Leben des Geistes, der für andere Entwicklungen weiterlebt. Das ist schwierig zu verstehen; darum stellt ihr mir also diese Fragen. Ihr dürft nicht sagen: der Herr ist ungerecht, weil er mich sterben lässt.

Nun, warum denkt ihr, dass die, die lange leben, mehr Glück haben als die, die kurzzeitig leben? Für mich ist es das Gegenteil. Ihr müsst verstehen, dass einer, wenn er weggeht ohne wiederzukehren, glücklich ist, da könnt ihr sicher sein. Die Kinder, die sterben, stehen auf einer hohen Entwicklungsstufe, während es für die Eltern eine Erfahrung ist, die sie durchmachen müssen. Richtet nicht über Gott, der gut ist, und versucht nicht, seine Pläne zu verstehen.

Denkt daran, dass alles richtig und in wahrer Weisheit von einem perfekten Gott, der alles weiß und kann, geregelt ist. Denkt nicht im Geringsten, dass das, was er macht, ungerecht ist; dagegen ist das, was **ihr** macht, ungerecht. Denkt daran, wie viele sinnlose Ungerechtigkeiten ihr geschaffen habt. Während das Ziel Gottes ist, jeden mit einem besseren Leben zu belohnen.

28. Januar 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Danke, ihr Brüder, dass ihr gekommen seid, um das Wort des Herrn durch spirituelle Brüder zu hören, die Worte sprechen dürfen, um zu euren Herzen vorzudringen. Ja, ich grüße euch für diesen Moment und, wenn ihr Fragen stellen wollt, bin ich hier, um auf einige zu antworten. Dann wird Luigi kommen, von euch Engel genannt. Ja, er ist wirklich ein Engel, weil er viele von euch dazu gebracht hat, an Gott zu glauben.

### **Luigi**

Liebe Brüder, ihr seid in einer verwickelten Lage, aus der ihr herauskommen müsst und ihr müsst die Straße finden, um zu Gott zu gelangen. Ihr sagt mir: „Warum sagst

du das? Wir glauben an Gott“. Ja, aber ihr seid in einer verwickelten Lage, in einem Kreis. Wenn ihr aus jenem Kreis hinaus wollt, müsst ihr unsere Ratschläge in die Praxis umsetzen. Wisst ihr wie? Ihr müsst versuchen, Gutes zu tun, wie es alle fühlen, die in ihrem Herzen das Fühlen haben, das die Basis für das gesamte spirituelle Konzept ist. Also: die Musik, die ihr anhört, ist nichts anderes als die Verwandlung des Fühlens des Geistes und der Spiritualität. Ich könnte euch allen etwas sagen, damit ihr die Musik, die ihr von euren, auf die Erde gekommenen Musikern hört, verstehen könnt. Nun, sie ist nichts anderes als die Umwandlung des spirituellen Fühlens. Die Musik ist Ausdruck des spirituellen Fühlens; das, was ihr in euren Herzen fühlt, ist das Leiden, ist die Freude, ist die Liebe. Dem Künstler also, der diese Gefühle wahrnimmt und mit der Musik auszudrücken weiß, gelingt es, euch das, was er künstlerisch empfindet, zu vermitteln.

Um auf uns zurückzukommen: wir sind mit diesen Botschaften Künstler der spirituellen Botschaft. Wir können die Liebe, die Freude und den Schmerz für euch Zuhörer in Worte übersetzen und wenn ihr Zuhörer unser Wort anhören könnt, seid ihr Interpreten des Wortes Gottes.

3. Februar 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Worin besteht das Purgatorium, das uns die Kirche gelehrt hat?*

A.: Man kann es mit dem Prozess der Reinigung eurer Seele und eures Geistes identifizieren, um euch bis zum Ende eures spirituellen Lebens zu verbessern. Was müsst ihr nach eurem irdischen Leben machen? Euch verbessern, indem ihr euren Brüdern helft, denen ihr zuvor nicht geholfen habt. Wenn ihr dazu bereit seid, habt ihr die Möglichkeit, aber immer müsst **ihr** entscheiden, keiner zwingt euch. Wenn ihr hierher kommt und eure begangenen Fehler verstanden habt, wird man euch die Gelegenheit geben, weil ihr euch über das, was ihr seid, bewusst geworden seid. Es ist wahr, dass der Geist, da er keinen Körper mehr hat, seine Situation kennt und wissen kann, was er tun muss; aber er ist daran gehindert, weil er euch, die ihr einen Körper habt, klar machen muss, was ihr tun müsst, um ihm zu helfen, und er ist dazu nicht in der Lage, weil ihr seine Stimme nicht hört. Dadurch entsteht Schmerz und dies ist der Zustand des Purgatoriums, es ist die Reinigung von begangenen Sünden.

F.: *So wie du es uns erklärst, gibt es im Jenseits den freien Willen?*

A.: Sicher, so wie du in diesem Moment den freien Willen hast. Du musst nichts unter Zwang tun. Der Herr ist immer gerecht, Er versetzt uns in die Lage zu wählen, was wir jetzt und immer tun wollen. Merke dir: nur wir können entscheiden und nur Ihm gebührt das Urteil darüber, ob wir gut gehandelt haben. Sein Verständnis ist so beschaffen, dass Er immer gerecht und barmherzig ist. Ich würde etwas sagen: es gibt keinen Vater auf der Erde, der so gut und barmherzig wie Gott ist.

F.: *Wenn wir hinüber gegangen sind, kennen wir jene Welt. Wie kommt es, dass einige Poltergeister entscheiden zu bleiben und andere alles tun, um sich zu befreien?*

A.: Ich habe geantwortet, dass es deine Entscheidung ist. Wer ein Leben erfahren müsste, das Leiden mit sich bringt, kann darum bitten, es nicht zu leben. Seid ihr auf der Erde alle dazu bereit, Opfer zu bringen, um gewisse Resultate zu erreichen? Es sind unter euch jene, die es bevorzugen, als Poltergeister zu leben und das ist eine Wahl, es ist der freie Wille: du bist nicht gezwungen, du ziehst es vor, auf andere Art zu leben.

F.: *Ist das Urteil Gottes niemals endgültig? Gibt Er uns immer die Möglichkeit, uns zu verbessern?*

A.: Das ist klar, wir haben gesagt, dass es keine ewige Verdammnis gibt; uns gefällt das nicht, weil wir wissen, dass es nicht wahr ist. Gott erlaubt allen, sich zu verbessern. Wenn Er gut ist, ist Er es, weil es keinen Menschen gibt, dem es gelingt, niemals zu fehlen und deshalb verurteilt zu werden. Findet ihr nicht auch? Denkt daran: es ist nur ein Sich-über-eine-lange-Zeit-Erstrecken von Existenzen, das es euch erlaubt, euch zu verbessern. Das Urteil ist niemals endgültig.

F.: *Worin besteht das wahre Fühlen, auf dem die spirituelle Idee beruht?*

A.: Wenn der Geist empfindsam ist – und er ist durch seine Entwicklung empfindsam – ist er Gott näher. Je näher man Gott ist, desto mehr fühlt der Geist, was es ihm erlaubt, seinen Brüdern Hilfe zu bringen, um sie auf sein Niveau zu erheben. Wenn ihr es verstehen könntet, dass das Glück gerade im Fühlen liegt! Denn wer nicht fühlt, wird die Musik nicht wahrnehmen, wird die Freude nicht fühlen, wird die Liebe nicht fühlen und wird nicht die Worte wahrnehmen, um zu verstehen.

F.: *Jede neue Entwicklung kann mit „verschiedenen Körpern und Anatomien“ gesehen werden. Dann hingegen steht geschrieben, dass wir einen einzigen Körper für jedes Leben haben. Was bedeutet das?*

A.: Es ist nicht gesagt, dass ihr nur auf der Erde leben und an eurem Körper haltmachen müsst. Unter anderen Körpern versteht man sicher von der Erde verschiedene Welten, aber es erscheint mir zu früh, um davon zu sprechen. Euer Geist ist nur ein einziger.

F.: *Wenn mein Geist bei euch sein wird, werde ich dann in der Lage sein, andere Geistwesen zu sehen, die aus anderen Welten kommen?*

A.: *Erinnere Dich, ich habe jenen Sextanten gemacht, ich habe gesagt, dass andere Welten existieren. Die Geistwesen sind immer dieselben und wir haben gesagt, dass ihr ein winziges Teil des ganzen Universums seid. Wenn ihr euch entwickeln wollt, müsst ihr euch aus dem irdischen Orbit herausheben. Wenn ihr gut leben und nicht mit der Erde verhaftet sein wollt, müsst ihr euch erheben und werdet so in der Lage sein, aus dem irdischen Orbit hinauszutreten und mit anderen Brüdern zusammenzutreffen und euch über die Erfahrungen des Lebens auseinandersetzen. Dies alles geschieht in vielen Jahrhunderten, wie ihr sagt, ich würde sagen in der Unendlichkeit, die keine Zeit ist. Für den Moment könnt ihr nicht verstehen; ihr sollt jedoch verstehen, dass ihr euch verbessern müsst, um aus eurem Orbit herauszukommen. Glaubt nicht wie im Mittelalter, dass ihr im Zentrum des Universums seid. Ihr seid ein kleiner Teil. Der Geist ist Teil des Unendlichen, also von Gott.*

F.: *Habe ich richtig verstanden? Für jede Art der Entwicklung gibt es eine Art der Reinkarnation in verschiedenen Welten, die höher entwickelt sind, als die unsrige?*

A.: Das habe ich nicht gesagt. Wir müssen uns alle erheben. Ich habe nicht gesagt, dass die anderen besser sind. Sie haben dann allenfalls eine andere Entwicklung, die nur Gott kennen kann. Gott, der hilft, erleuchtet uns, die wir hier wohnen und andere, die in anderen Welten wohnen. Hier das Beispiel eines Wohnhauses: Wer auf der Terrasse ist, kann demjenigen aus dem ersten Stock seines Hauses, aber auch vielen Wohnhäusern, die in seiner Nähe sind, Licht spenden.

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Die Wesen, die sich manifestiert haben, haben ihre irdische Identität, sowohl Mann als auch Frau, behalten. Behaltet ihr tatsächlich dieselbe Identität oder verhaltet ihr euch so, um für uns wiedererkennbar zu werden?*

A.: Wir haben gesagt, dass der Geist in verschiedenen Körpern lebt, um verschiedene Erfahrungen zu machen. In diesen Erfahrungen kann er verschiedene Körper haben, so wie das Geschlecht; aber wenn er wieder Geist wird, bleibt seine Spiritualität erhalten, die universell für alle Brüder ist, also nicht eurem Körper angehört.

F.: *Wir finden eine detaillierte Beschreibung der verschiedenen Phasen, die die Seele nach dem Tod durchläuft, im tibetanischen Totenbuch, bei Plato und anderen. Wollt ihr erklären, welches die glaubwürdigste ist oder für eine gründlichere Lehre die verschiedenen Phasen selbst beschreiben?*

A.: Für den Moment würde ich sagen, dass das, was die anderen beschrieben haben, für ihre Entwicklungsstufe und die Epoche, in der es geschrieben wurde, richtig war. Was uns betrifft, wissen wir nicht, ob dieses Thema in diesem Moment angepackt werden sollte, wir werden es tun, wenn ihr viele Lehren über eure Verhaltensweisen auf der Erde erhalten habt. Ihr wollt wissen, was wir tun. Ihr wollt wissen, was ihr tun müsst, wenn ihr hierher kommt, aber ihr wollt nicht lernen, euch dort, wo ihr seid, richtig zu verhalten. Doch wozu soll es nützen, zu wissen, wie ihr hier leben sollt, wenn ihr dann nicht zu uns kommt, sondern wer weiß wie viele Male wieder auf die Erde zurückkehren müsst, um euch zu erheben? Wir werden in anderen Existenzen Gelegenheit haben, darüber zu sprechen. Ich wiederhole: wenn ihr euch nicht verbessert, werden wir diese Gespräche nicht führen. Lernt euch zu erniedrigen, einander gerne zu haben, alle Brüder zu lieben und wenn ihr besser seid, dann können wir euch für ein zweites Leben vorbereiten.

7. März 1984

### **Nicht identifiziertes Wesen**

F.: *Ihr helft uns vom Jenseits aus mit den Botschaften, aber was macht ihr denn genau? Warum sagt ihr manchmal, dass ihr beschäftigt seid?*

A.: Alle Arbeiten, die euch helfen können, mit allen Mitteln. In diesem Moment, in dem wir schreiben, sind wir hier, aber wir können auch an anderen Orten sein und wir helfen einander aufgrund der Affinität in der Entwicklung. Du stellst diese Frage, weil du nicht verstehst, was wir (du sagst materiell) tun.

Ich kann ein anderes Leben - nicht auf der Erde - leben; das heißt, im Moment, in dem du mich rufst, kann ich auch weit entfernt sein, aber ich bin hier, weil du mich gerufen hast: Jeder von uns hat eine Aufgabe und er bewältigt sie so gut er kann. Wenn du willst, kann ich dir auch sagen: wenn ihr den ganzen Tag irgendwie verbringt, was macht ihr da Interessantes? Oft denkt ihr und tut dann nichts Wichtiges, so wie Arbeit im Büro. Und ist im Grunde das, was ihr tut, für eure Spiritualität wichtig? Nun gut, es ist nicht wichtig, das könnt ihr mir glauben. Was ist also wichtig? Nicht die Arbeit, die du tust, ist wichtig, sondern es ist wichtig, wenn du an eine Sache denkst, die du zum Wohl der anderen tun musst. Dann ist die gesamte Zeit, die du dafür brauchst, wichtig.

Das ist es also, was wir tun. Die ganze Zeit verwenden wir dazu, um euch mit dem Gedanken zu helfen, weil wir einige Voraussetzungen schaffen und wenn diese eintreten, müssen wir helfen und werden gerufen, weil andere es so einrichten, dass

diese Vorsätze nicht verwirklicht werden. Weil immer die Kraft existiert, die möchte, dass dieses Ziel zum Guten verhindert wird. Wie du siehst, vergeht eure Zeit mit dem Gedanken und die unsere wie bei euch, indem wir uns durch das Gebet und mit der Kraft des Gedankens darum kümmern, das Gute zu erreichen.

Es ist klar, dass es eine einfache Erklärung dieser Aufgaben ist. Aber ich denke, dass eure materielle Arbeit nicht der Grund dafür ist, wenn ihr sagt, ihr seid müde. Euer Fleisch mag müde sein; aber, glaubt mir, dass, wenn sich der Geist in den Schmerz hinein versetzt, in das Opfer, in die Entsagung, um dem zu helfen, der leidet, glaub mir, unser Leiden und unsere Beschäftigung sind ein bisschen größer als eure.

*F.: Habt ihr nur Aufgaben in eurer Dimension zu erledigen? Gibt es so etwas, was wir Vergnügen nennen?*

A.: Sicher, das gibt es und es ist schön, glaube mir. Glaub nicht, dass unser Leben nur dem Gebet gewidmet ist. Schau, wenn wir es schaffen, eine Arbeit auszuführen, wenn wir ein Resultat erreichen, sind wir so glücklich, wie wenn ihr für irgendetwas, das ihr erreicht habt, belohnt werdet. Unser Vergnügen ist es, wenn uns etwas zum Besten aller gelingt.

Wir Brüder, die wir mit dem Guten verbunden sind, feiern unser Glück, das durch unseren Geist ausgedrückt wird. Ich gebe ein Beispiel, damit ihr mich versteht. Wenn ihr das Glück einer geliebten Person erreicht, die ihr gern habt, wollt ihr ihr nahe sein, wollt sie umarmen oder wollt ihr etwas anderes? Das ist das Glück. Dann meint ihr, dass wir die Musik nicht lieben, dass wir nicht reisen und Orte sehen wollen. Ihr sollt wissen, dass auch das für uns existiert. Ihr braucht ein Jahr Arbeit, um einige Tage der Erholung zu erhalten. Wir machen oft Vergnügungsreisen mit den Brüdern, mit denen wir gerne zusammen sind. Es ist klar, dass wir, wenn wir zu hilfsbedürftigen Brüdern gerufen werden, es dann bevorzugen, unsere Geselligkeit aufzugeben, um unseren Nächsten zu helfen, weil er der erste unter allen ist, da sich in ihm Gott verkörpert.

*F.: Gibt es zwischen euch die gleichen Affinitäten, wie wir wir sie verstehen, wie zum Beispiel zwischen Mann und Frau?*

A.: Ich habe gesagt, dass es Affinitäten der Elevation gibt. Ich glaube, man kann sagen, dass wir uns zusammentun. Denkt aber nicht, dass wir denselben Wünsche wie ihr verspüren. Ich wollte sagen, dass ihr die Anziehung des Körpers, aber nicht die Anziehung des Geistes spürt.

Wenn zwei von euch, die verschiedenen Geschlechts sind, sich anziehen, ist das Materie; wenn es aber spirituelle Verbindungen gibt, fühlen sie die Übereinstimmung der spirituellen Anziehung. Bei uns ist es so: wir brauchen kein Fleisch, um Freuden und Lust zu empfinden. Hört einmal, wenn ihr wirklich mit dem Herzen, mit der Seele und dem Geist liebt, liebt ihr ein Wesen; ihr habt zu eurer Vereinigung den Sex, aber die Vereinigung geschieht nicht durch ihn, weil es eure Spiritualität ist, die sich in einem einzigen Wesen verbindet und vereint. Das ist die Lust: es ist nicht nur die Lust des Fleisches. Denn wenn es nur die Lust des Fleisches ist, bleibt nichts, die Seele bleibt bitter, alles bleibt dürr.

Wenn ihr euch mit einem Bruder im Geiste verbindet, der lebt und mit euch im Geiste verbunden ist, dann ist eure Seele glücklich, euer Geist ist befriedigt. Das ist es, was wir tun und es ist immer besser als eures, weil nicht die materielle Komponente existiert, die immer alles verdirbt.

Erinnert euch, dass sich in zwei spirituellen Herzen, die sich vereinen, die wahre Liebe verkörpert. Die wahre spirituelle Liebe in der Vereinigung zweier Geister, die sich zur Freude und dem wahren Frieden lieben. DAS IST DIE LIEBE. DAS IST DAS SPIRITUELLE LEBEN.

F.: *Wenn zwischen Personen eine Affinität besteht – wenn sie sich miteinander wohl fühlen - bedeutet das, dass ihr Geist mehr oder weniger auf dem gleichen Niveau ist? Oder bedeutet es, dass, wenn sie nicht auf dem gleichen Niveau sind, der weiter entwickelte Geist sich imstande fühlt, dem anderen zu helfen?*

A.: Ich würde sagen Affinität durch Entwicklung, um sich zu verbessern. Wenn sich ein Geist spirituell angezogen fühlt, ist es, weil er eine Komponente besitzt, die sich verbessern sollte. Ich sagte zuvor, dass wir es bevorzugen, zusammen zu leben, aber das macht ihr doch auch. Wie dem auch sei, gibt es manchen, der mit jemandem, von dem er fühlt, dass er sich durch ihn bessern kann, eine Beziehung eingehen möchte. Das ist Teil des spirituellen Wesens, der sich aus eigener Entscheidung verbessern möchte. Deshalb wird einer angezogen und der andere hilft ihm aus Brüderlichkeit. Es geschieht also nicht immer aus Affinität, aber wenn ihr die Freuden der Zerstreuung sucht, wählt ihr jemanden, der euch nahe ist.

F.: *Empfangen wir drei aufgrund unserer Entwicklung?*

A.: Ich würde sagen, dass du und ihr in diesem Moment miteinander affin seid, weil ihr von mir empfangt. Wenn ihr ohne mich seid, wird jeder angezogen und gibt und empfängt das, was er braucht.

F.: *Ihr könnt ein unterschiedliches Leben als das auf der Erde leben. Auf welche Weise verlasst ihr dieses Leben, um zu uns zu gelangen, wenn hier bei uns ein Bedürfnis nach Hilfe besteht?*

A.: Ich, der ich kann, kann hier mit anderen Brüdern sein, weil ich nicht allein bin, weil ich nicht alles wissen kann und wenn wir schreiben, dann besteht eine Zusammenarbeit mit allen. Jetzt bin ich hier und leiste meinen Beitrag und gleichzeitig kann ich mit meinem Lichtstrahl an einem anderen Ort sein.

Ihr fragt: wie machst du das? Ich antworte: Warum könnt ihr nicht von einem Raum zum anderen gelangen, wenn ihr nicht durch eine Tür geht? Ihr könnt eben nicht, weil es euer Fleisch aber nicht euer Geist ist, der euch daran hindert. Wenn das geklärt ist, kann ich sagen, dass der Geist Licht ist und das Licht kann auch unter der Tür durchdringen. Aber ihr sagt: nicht durch die Mauern. Richtig, aber euer Licht, nicht das spirituelle. Dann sagt ihr mir also: wir verstehen nicht. Für den Moment sagen wir euch: Ihr müsst glauben und Vertrauen haben.

Ich weiß, dass es schlimm ist, auf diese Weise zu verstehen, aber entschuldigt, ich bin hier und schreibe, was meint ihr, wie ich hierher gekommen bin? Ich bin gekommen, als Mario mich mit seinem Gedanken gerufen hat. Ich bin gekommen und habe Fenster und Mauern durchdrungen und meine Geschwindigkeit ist unmittelbar. Wir können hier sein und schreiben und nicht gesehen werden und gleichzeitig an anderen Orten sein. Auch wenn es für euch unverständlich ist, nehmt es im Glauben an.

F.: *Wie geschieht das, wie man von Pater Pio sagt, er sei an verschiedenen Orten gesehen worden, als er auf der Erde weilte? Woran liegt das?*

A.: Es ist spirituelle Entwicklung. Er konnte an verschiedenen Stellen sein, weil er ein erhobener Geist war, auch wenn er von seinen Zeitgenossen nicht verstanden wurde.

17. Mai 1984

**Luigi**

F.: *Das Kunstwerk ist Ausdruck des Gedanken des Künstlers; man muss es verstehen. Ich frage: wie kann es von jedem von uns auf unterschiedliche Weise interpretiert werden? Existiert also auch für die Botschaften nicht nur eine Wahrheit?*

A.: Ja, es ist schön und sublim. Das Kunstwerk ist die tiefe Bedeutung des Fühlens, das der Künstler in der Reinheit des Ausdrucks empfindet. Im Augenblick, in dem er sein Fühlen ausdrückt, drückt er die gesamte Liebe seines spirituellen Seins aus, das auf einem hohen Stadium ist. Es scheint mir klar, dass sich der Künstler als solcher auf einem hohen spirituellen Niveau befindet, um sich so ausdrücken zu können, um sein Werk zu formen. Das ist der Künstler.

Was die spirituelle Botschaft angeht, ist es das Gleiche; wer es ausdrückt, mehr oder weniger erhoben, ist immer von seiner spirituellen Entwicklung abhängig. Also: das Kunstwerk entspricht dem Ausdruck des Geistes des Künstlers.

Die spirituelle Botschaft entspricht dem Ausdruck der spirituellen Entwicklung.

Wenn man dieses Konzept geklärt hat, da die Bandbreite der spirituellen Entwicklungen groß ist, um das, was ein Kunstwerk aussagen oder das, was eine spirituelle Botschaft geben kann, fühlen zu können, sage ich: Alle Geister, die Teil der Schöpfung sind und an ihr teilhaben, können das Kunstwerk wahrnehmen und bewundern und ihrer Entwicklung entsprechend seine Botschaft fühlen. Das Kunstwerk ist sicherlich nicht anders als die spirituelle Botschaft, die immer groß und universell bleiben.

Um die gesamte Größe wahrzunehmen sind die Geistwesen und spirituellen Entitäten verschieden. Ich meine mich klar ausgedrückt zu haben: der spirituelle Gedanke wie das Kunstwerk ist universeller Ausdruck seiner Größe. Das unterschiedliche Verständnis ist durch die Verschiedenheit der spirituellen Entwicklung der Wesen bedingt, die ein solches Kunstwerk oder eine solche Botschaft empfangen.

*An diesem Punkt macht das Geistwesen Zeichen (siehe Illustration M)*

Die Verschiedenheit des spirituellen Tons wird durch die Stellung, in der sich der Geist zur Wahrnehmung befindet gegeben, mit seinem Wissen, der gegebenen Botschaft. Seiner Position entsprechend wird er die Größe verstehen können. Aber die Botschaft bleibt immer universell und groß.

25. Juli 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Wir leben in drei Dimensionen: ist es bei euch dasselbe? Wie redet ihr ohne Worte miteinander? Könnt ihr dafür ein Beispiel geben? Es wird dazu dienen, den Unterschied zwischen unserer und eurer Welt zu begreifen.*

A.: Ich meine, dass es im Gedanken keine Worte gibt. Der Geist braucht kein Wort, sondern es dient euch, die ihr ein Mittel habt, das keine andere Stimme hören kann, als ein Ton, der Materie ist. Wenn der Geist hingegen, wie in diesem Moment, meine Botschaft hört, glaube ich nicht, dass er Worte oder Geräusche wahrnimmt. Wir brauchen keine Worte, sondern ich lege meine Gedanken dar, um es euch verständlich zu machen, so wie wenn ihr eine Idee habt. Wer hat euch die Idee in den Kopf gesetzt? Das wisst ihr nicht; sie ist gekommen und ihr sagt, dass sie Frucht eurer Intelligenz sei. Ich sage, dass sie oft Frucht der Hilfe eurer spirituellen Brüder ist, die euch in besonderen Momenten eures Lebens raten. Ich habe erklärt, dass die Worte nicht existieren.

Was die drei Dimensionen angeht, erscheint es mir eine unmögliche und irrealer Sache zu sein. Wir haben gesagt, dass wir hinkommen können, wohin und wann wir

wollen, wir können an verschiedenen Stellen sein, wir können Mauern und Fenster durchqueren, wir können, wenn wir wollen, überall und mit wem wir wollen sein: es scheint mir also, dass keine Dimension existieren kann.

Für uns existiert die Dimension nicht. Denkt für einen Augenblick an euren Traumzustand: im Traum seht und macht ihr gleichzeitig Dinge, die euch, wenn ihr wach seid, unverständlich sind. Wisst ihr, was der Traum ist? Er ist nichts anderes, als die Befreiung eures Geistes vom Körper und in jener Phase lebt der Geist ohne Dimension. Es existiert also keine Sprache, kein Wort; es existiert keine Dimension der Tiefe, Höhe und Länge, sondern, wie ich erklärt habe, wir können ohne irdische Begrenzung, wie und wann wir wollen, reisen.

9. August 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *„Das Leben des Geistes wird für andere Entwicklungen weitergehen“ (Treffen vom 7. Januar 1984). Gehen erhobene Geister in andere Welten ein? Abgesehen von den Geistwesen, die auf Mission geschickt werden, gibt es auf der Erde wenig entwickelte Geister, die wiederkommen, bis sie sich erhoben haben?*

A.: Ihr kommt, um auf der Erde zu leben, weil sie, wie gesagt wurde, der winzigste Teil des Universums ist. Ihr lebt dort, weil ihr Erfahrungen machen müsst, um dann aufzusteigen und in anderen Dimensionen zu leben. Es ist gesagt worden, dass andere kommen, um dem Nächsten zu helfen und mitten unter euch sind. Denkt nach: Ihr verbringt euer Leben um Erfahrungen zu sammeln und ihr erhaltet kulturelle Bestätigungen. Ihr braucht also ein Leben und dann ereignet sich der physische Tod des Körpers. Und doch braucht ihr das ganze Leben für die Kenntnis. Wozu nützt dieses ganze Wissen, wenn ihr sterbt, zu nichts? Nein, ihr habt aus so vielen Erfahrungen und Geschehnissen Nutzen gezogen. Wenn ihr so viel Zeit braucht, dann, weil das spirituelle Leben in ständiger Entwicklung ist.

Kommen wir zum Kern des Themas zurück und das ist: wenn ihr fortfahren würdet, nur ein einziges Mal zu leben, könntet ihr nicht verstehen, was das spirituelle Leben ist. Wenn ihr das versteht, könntet ihr mich fragen: wann findet die endgültige Entwicklung statt? Sie geschieht immer, wenn Gott es will. Es ist klar, dass ihr, wenn ihr euch verbessern würdet, zusammen mit euren Brüdern auf dieser Erde leben könntet, weil ihr ihnen eine Hilfe wäret. Ihr könnt auch eine solche Elevation erreicht haben, dass ihr weggehen könntet, aber dennoch wählen zu leben, um dem Nächsten eine Hilfe zu sein.

F.: *Was bedeutet das wahre spirituelle Leben? Bedeutet das, es nur im Jenseits zu verbringen?*

A.: Nein, ihr seid verwirrt. Das spirituelle Leben lebt ihr immer. Ihr seid jetzt im Geiste. Jetzt, in diesem Moment, macht ihr eine spirituelle Erfahrung. Ich habe gesagt, dass viele Erfahrungen euch dazu bringen werden, in Seligkeit mit Gott zu leben. Aber ihr könnt mir nicht sagen, dass ihr kein spirituelles Leben lebt, es sei denn ihr lebtet ein nicht menschliches, sondern animalisches Leben und wäret auf einer niedrigeren Stufe der spirituellen Entwicklungsleiter. Also, das wahre spirituelle Leben ist jenes, das man in Funktion der anderen lebt. Ihr müsstet verstanden haben, dass das einzig wahre Leiden für euch nur eines ist: die totale Liebe für den Nächsten. Dadurch, dass ihr für sie und in ihnen lebt und ertragt, werdet ihr ein spirituelles Leben beginnen, das sich erst dann zum wahren Leben vervollständigen wird, wenn ihr erhoben werdet, um völlig füreinander zu leben. Solange euer Geist dies nicht

verstanden haben wird, habt ihr die Erkenntnis des wahren, spirituellen Lebens nicht vervollständigt.

F.: *Das, was du gesagt hast, Liebe geben und uneigennützig handeln, ist mit den Personen, die uns lieben und die wir lieben, leicht anzuwenden; aber mit allen ist das nicht einfach.*

A.: Das ist klar: wenn ich euch sagen würde, ihr solltet auf der Erde nur eure Lieben gern haben und die, die ihr aus Affinität gerne habt, wäret ihr alle Heilige, meint ihr nicht? Stattdessen könnt ihr im Satz „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, so scheint mir, nicht die Unsympathischen, die Egoisten, die Ausbeuter, die Übeltäter, die Diebe, die Mörder, die Betrüger und alle diejenigen, die in euren Augen und nach eurem Gefühl Dinge tun, die euch nicht gefallen, ausschließen. Ihr dürft niemanden ausschließen und das ist genau der Nächste, den ihr lieben müsst. Wenn ihr die spirituelle Reife erreicht habt, um alle zu lieben, dann habt ihr die wahre Kenntnis der Wahrheit erreicht, die zu Gott führt; es ist die Universelle Liebe, die uns alle in gemeinsamer Freude vereint sehen will, in einer völligen Freude ohne irgendetwas auszuschließen. Und das ist genau die Liebe des Nächsten und nichts anderes. Denkt darüber nach.

F.: *Ihr sagt, dass die Menschen neue Botschaften und neue Wahrheiten brauchen. Dann wieder sagt ihr, dass wir das Evangelium Jesu und die Botschaften wortgetreu anwenden sollen. Warum sagt ihr neu?*

A.: Neu, im Sinne von Auslegung. Wir wollen dahin gelangen, wo andere nicht hingekommen sind. Wenn schließlich einige Brüder an nichts glauben, müssen wir irgendwie zu ihnen durchkommen, nicht? Diese Botschaften sind neu und es scheint mir nicht, als stünden sie im Gegensatz zu dem, was das Evangelium besagt, aber sie behandeln Themen, die ihr heute lebt. Wir behandeln dieselbe Wahrheit mit verschiedenen Worten. Natürlich nützen diese Botschaften den Gelehrten, den Weisen nichts; wem dienen sie also? Sie nützen unseren Brüdern, die weder gelehrt noch weise sind, aber sind es nicht unsere Brüder? Ja. Weil sie also meine Nächsten sind und ich möchte, dass ihnen geholfen wird, bitte ich darum, Hilfe zu bringen, auch, weil die Gelehrten und Weisen nicht zu ihnen gelangen können. Trotzdem ist und bleibt die Wahrheit eine einzige. Haltet euch nicht nur am Wort auf, sondern denkt nach.

F.: *Ihr habt gesagt: „Wir sind die Vollzieher und die Interpreten der Wahrheit, die Gott kennt“. Was versteht man unter Wahrheit?*

A.: Wahrheit ist alles, was ihr, eurer Entwicklung entsprechend, als wahr akzeptiert. Ich kann eine hochheilige Wahrheit sagen und ich spreche: Gott existiert. Das ist eine absolute Wahrheit. Aber ihr glaubt nicht absolut daran. Wahrheit ist alles, was Gott weiß, aber nicht alles, woran ihr glaubt.

Die Wahrheit ist nur in der Gewissheit der wahren Kenntnis all dessen, was ihr in seiner Gänze als richtig akzeptieren müsst. Das heißt, es ist eine Wahrheit, eine der vielen Wahrheiten, die existieren und die ihr akzeptieren müsst. Nehmt ihr zum Beispiel als Wahrheit das, was ich sage, an: viele Opfer und Leiden für einige Brüder? Nehmt ihr als Wahrheit an, wenn man sagt, dass ihr den Nächsten lieben sollt? Nehmt ihr als Wahrheit an, was euch unbequem ist? Ich sage euch also, dass die Wahrheit im Moment darin besteht, dass ihr lernt, die Existenz Gottes zu akzeptieren und dass ihr durch die Akzeptanz dieser Wahrheit viele Wahrheiten, die in einer einzigen Wahrheit eingeschlossen sind, annehmen könnt: DIE EXISTENZ GOTTES. Die Wahrheit ist dies, und alles, was sich darum dreht, sind nur zweitrangige Wahrheiten, die euch zu einer einzigen Wahrheit führen sollen: der Existenz Gottes.

28. August 1984

**Flavio**

F.: *Papa, siehst du das Licht Gottes?*

A.: Ich danke dir für diese Frage, weil, sieh, euer und unser Leben nichts nützen würde, ohne zu diesem Ziel zu gelangen. Ich sehe das Licht, aber ich muss sagen, dass es nicht vollständig ist, denn, wenn ich es ganz sehen könnte, würde ich mit Gott in Seligkeit leben. Aber ich bin glücklich, weil ich die Gewissheit des Lichts habe, doch muss ich mich weiter verbessern. Jetzt bin ich dessen sicher und nicht wie ihr, die ihr die Sicherheit des Lichts nicht habt. Ihr könnt jedoch die Anwesenheit Gottes fühlen, indem ihr euer Leben als ein Geschenk annehmt. Wenn ihr dieses Leben angenommen habt, wenn ihr hierher, zu uns, kommt, werdet ihr Sein Licht sehen und ich kann euch versichern, dass es die größte Freude ist, die ein Geistwesen erleben kann.

Von diesem Licht zu sprechen ist eine Freude, sowohl für mich als auch für meine Brüder, die jetzt dabei sind, weil in diesem Moment die Erleuchtung größer ist, als sie unserer Entwicklung entspricht. Weil wir euch in diesem Moment Hilfe bringen und uns alle verbessern. Schau; nicht jeder von uns sieht die Erleuchtung im gleichen Maße und mit der gleichen Intensität; aber wenn wir Gutes tun, wie in diesem Moment, sehen wir es stärker und das gibt uns die Sicherheit der Existenz Gottes. Daher lässt es uns hoffen, dass wir Gutes tun und dieser Straße folgen müssen, um andere Himmel, andere Dimensionen, andere Entwicklungen zu sehen.

All dies dient dazu, um euch, die ihr mir zuhört, zu erreichen. Ihr müsst Gutes tun, auch wenn ihr das Licht nicht sehen könnt und, wenn ihr dem Nächsten Gutes tut, seid ihr wie wir, die wir das Licht sehen. Wenn ihr es nicht tut, seid ihr wie diejenigen, die hier in der Dunkelheit leben. Ja, weil sie nur jetzt das Licht sehen: es ist wie für euch, wenn ihr Gutes tut und euch besser fühlt, aber dann wieder ins Dunkel zurückkehrt, so wie diejenigen, die in der Dunkelheit leben. Wenn sie nun wollen, können sie sich verbessern, indem sie lernen, Hilfe zu bringen, wenn das Licht weggeht. So ist es für euch, wenn ihr Gutes getan habt und ins Dunkel zurückkehrt, weil ihr seht, dass das, was ihr getan habt, nicht ausreicht, um das Licht zu sehen. Aber wenn ihr euch an die Erleuchtung erinnern würdet, die ihr in jenem Moment gehabt habt, wenn der Herr euch diese Möglichkeit eröffnet, dann würdet ihr nämlich weiter Gutes tun, ohne die Anwesenheit Gottes zu vergessen. Wenn ihr und andere, die hier sind, dies tun würden, dann hätten wir die Sicherheit, erleuchtet zu sein, um die gänzliche Erleuchtung zu erreichen.

Denkt daran: wenn ihr dort ins Dunkel zurückkehrt und die anderen Brüder hier bleiben, vergesst nicht, dass das Licht Gottes existiert und dieses Licht ist die Sicherheit der ewigen Glückseligkeit.

F.: *Wenn wir richtig verstanden haben, sind in diesem Moment im Jenseits andere spirituelle Entitäten anwesend, denen geholfen wird. Woher kommen sie und wie unterteilt sich eure Existenz? Kannst du uns sagen, woher du kommst?*

A.: Liebe Brüder, auch in diesem Moment, in dem ich aus meinem Himmel oder meiner Ebene zurückgekehrt bin, werde ich von oben erleuchtet und diese verstärkte Erleuchtung gibt mir, aus meiner Position heraus, die Möglichkeit, euch etwas nahezubringen.

Andernfalls könnte ich nur eine Erklärung aus meiner und einer niedrigeren Position heraus geben, weil mir nur dieses Wissen gegeben ist. Um daher auf die Frage zu antworten, werde ich von oben erleuchtet, um sie besser erklären zu können. Dies,

um zu beweisen, dass ich nicht alles wissen kann und in Demut müssen wir unser geringes Wissen zugeben.

Jetzt antworte ich auf die erste Frage. In diesem Moment, da ihr auf der Suche seid, ist es gegeben, dass wir erleuchtet und nicht von den Seelen gestört werden, die bei euch wohnen. Ihr müsst verstehen, dass Seelen existieren, die entscheiden, im Dunkeln zu leben, weil sie nicht in Gott leben. Sie sehen nur euch und fahren fort so zu leben, wie ihr. Diese Seelen sind, in diesem Moment, von dem Licht, das von oben kommt, wie geblendet und daran gehindert, zu kommen und sich mit euch in Verbindung zu setzen, weil die Erleuchtung ihnen die Gewissheit gibt, dass Gott existiert. Aber nachher kehren sie wie ihr ins Dunkel zurück und vergessen diese Gewissheit.

Hier existieren in diesem Moment Seelen, die diesen Lehren beiwohnen und andere, die aus eigener, freier Entscheidung keine Kenntnis wollen und weggehen. So ist es für euch, wenn ihr die Botschaften lest: ihr wollt nicht verstehen und wollt nicht lernen und werft sie weg. Jeder ist frei, das zu lernen, was er will; unsere Pflicht ist es nur, Hilfe zu bringen.

Zur zweiten Frage, „wo ich herkomme“, kann ich, um mich euch verständlich zu machen, sagen, dass ich in himmlischen Schichten bin. Ich sehe das Licht und kann nicht sagen, wo ich lebe. Aber ich kann sagen, dass über mir andere existieren und sie erleuchten mich jetzt für dieses Wissen, das mir und euch dient. Ihr sollt wissen, dass es viele Ebenen oder himmlischen Stufen gibt, ich würde sagen, es sind zwölf himmlische Ebenen. Sich alle in dieser letzten Sphäre zu befinden, wäre die höchste Erleuchtung. In den zwölf Ebenen gibt es andere Dimensionen und andere spirituelle Entwicklungen. Es ist nicht so, dass sich in jedem Stadium, in jeder Sphäre viele erhobene Geistwesen derselben Elevationsstufe befinden. Es ist ein bisschen wie bei euch: ihr seid viele, aber in der Entwicklung unterschiedlich.

In diesen Sphären existieren viele Geister verschiedener Elevationsstufen. Jede Sphäre enthält mehrere erhobene Geistwesen. Natürlich ist die Entwicklung unterschiedlich, aber jedenfalls höher als in der vorhergehenden Sphäre. Wer im letzten Stadium ist, lebt in Seligkeit mit Gott. Diese Erklärung soll dazu dienen, um uns nahezubringen, dass das spirituelle Leben in Ebenen aufgebaut ist und uns die Erkenntnis schrittweise akzeptieren zu lassen.

17. November 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

*F.: Würde ohne das Gesetz der Reinkarnation Ungerechtigkeit die Erde beherrschen?*

A: Ihr fragt immer zur Reinkarnation, weil ihr sagt, dass die Kirche sie nicht akzeptiert. In der Welt ist es aber eine Minderheit, die sie nicht annimmt. Wir können nicht denken, dass ein Geist, weil er falsche Erfahrungen gemacht hat, für immer bestraft wird. Ich bringe euch ein Beispiel: wenn ihr euren Kindern eine Aufgabe übertragen würdet, wisst ihr, obwohl ihr ihre Fähigkeiten kennt, nicht, ob sie es schaffen werden. Ihr übertragt sie, aber nicht, um sie zu bestrafen, wenn es ihnen nicht gelingt, sie zu lösen. Wenn es ihnen nicht gelingen wird, was werdet ihr tun? Ihr werdet ihnen helfen und sie in die Lage versetzen, sie ein anderes Mal zu lösen. So ist das Leben des Geistes. Wenn wir es nicht schaffen, werden wir immer in der Lage sein, viele Male wieder zu leben, bis die Spiritualität hoch entwickelt ist und unser Fühlen eine solche Entwicklung erreicht hat, dass wir die Freude, das Leiden unserer Brüder fühlen können und Frieden, Liebe und Heiterkeit bringen, wie ich in diesem Moment es mit euch tue.

F.: *Wie ist das, was du gesagt hast, mit der Prophezeiung bezüglich des Endes dieses Jahrhunderts zu vereinbaren?*

A.: Das Ende der Welt und der Materie also, sagst du?

F.: *Sicher. Auch wenn es sich als Verwandlung versteht.*

A.: Du musst wissen, dass ich glaube, wenn ich spreche und mich hier befinde und nicht von der Materie umgeben bin wie du, mehr zu wissen als du, aber nicht, weil ich besser bin. Nun, wenn das geklärt ist, kann ich dir sagen: auch wenn ich mehr weiß, kann ich das, was du fragst, nicht wissen, weil nur Gott es weiß. Ich kann dir aber sagen, dass uns, wenn in dieser und in anderen Welten die Menschen aus Bösartigkeit das zerstören, was Gott schafft, andere Welten erwarten würden, um andere Leben zu leben und andere Aufgaben zu lösen, die Gott uns geben wird. Glaubt nicht, dass nur ihr allein existiert. Ihr seid nur in einem Stadium des Universums Gottes und, weil ihr in der Kenntnis eurer Welt begrenzt seid, glaubt ihr, dass, wenn es einmal beendet ist, alles enden wird. Ich will nicht auf Einzelheiten jener Prophezeiung eingehen, die, wenn sie gemacht worden ist, ihren Grund hatte, wie übrigens auch meine Erklärung einen anderen Grund hat.

Die Wahrheit, meine Lieben, ist nicht eine, sondern viele Wahrheiten, die von einer einzigen Wahrheit umschlossen werden: dem Willen, dem perfekten Willen Gottes.

F.: *Es scheint, das du durchblicken lässt, dass dies, wenn nicht jetzt, dann in nicht allzu ferner Zukunft geschehen wird und uns andere Welten für andere Erfahrungen erwarten.*

A.: Ich bin nicht darauf eingegangen, weil ich gesagt habe, dass nur Gott die Zukunft der Erde kennen kann, die nur durch die Schuld der Menschen zerstört werden kann. Es ist nicht eine meiner Vorhersagen, es ist nur eine Klarstellung: diese Prophezeiungen geben nichts her, weil alles vielen Faktoren untergeordnet ist, die ihr euch nicht vorstellen könnt und diese Faktoren können sich mit der Zeit verändern und wenn sie sich verändern, sagt ihr, dass die Prophezeiung sich nicht erfüllt hat. Ich sage: die Prophezeiung ist nur im Moment wahr, in der sie gemacht wird. Innerhalb der Zeit kann die Veränderung der Menschen verursachen, dass die allgemeine Ordnung der Dinge sich verändert, die anfangs richtig sein kann, sich aber später verändern kann, ist das klar?

F.: *Aber die Prophezeiung hat präzise Zeitpunkte geliefert.*

A.: Die Zeitpunkte sind Voraussetzungen. Ich kann jetzt das wissen, was hier geschieht, weil ich euch sehe und ich kann die Dinge wissen, die an anderen Punkten geschehen. Aber ich kann nichts von eurer Zeit wissen, die durch die Auswirkung eures freien Willens abläuft und die nur Gott kennen kann. Mir scheint, dass die Prophezeiung nur in diesem Licht gesehen werden kann, sonst kann sie weder ernstzunehmen noch wahr sein. Weil sie diejenigen, die an sie glauben, soweit beeinflussen würde, kein fröhliches Leben zu führen. Warum also wollt ihr Dinge wissen, die euch Angst machen? Lebt das Leben als das, was ihr seid, wobei ihr es auf die beste Weise lebt. Jeder von euch könnte Fragen stellen, um die Probleme zu lösen, die ihr habt und statt sie zu lösen, versucht ihr, herauszufinden, ob die Welt zu ende geht.

Wenn ihr aber wüsstet, dass in zehn, hundert, tausend Jahren die Welt enden wird, was würdet ihr dann tun? Würdet ihr euch sofort bessern? Wenn es also so leicht ist, euch zu bessern, dann sage ich, dass in zehn, hundert, tausend Jahren, vielmehr sofort die Welt untergeht; aber nachdem ich diese Prophezeiung gemacht habe, von diesem Moment an, müsst ihr euch bessern. Der Herr weiß sowieso, dass ich mit dieser Lüge den Brüdern helfe.

Schaut, viele Brüder und ich haben die Aufgabe, vielen von euch zu helfen, aber wie? Indem wir euch helfen, eure Probleme zu lösen, weil ihr, wie es mir scheint, viele sowohl Existenz- als auch Glaubensprobleme habt. Wählt aus, was ihr lieber wollt. Ich weiß, dass ihr die universelle Brüderlichkeit noch nicht verstanden habt. Ihr wollt eure persönlichen Probleme nicht vertiefen. Aber wenigstens die Glaubensprobleme, denn wir wissen, was euer Geist braucht; aber wenn die Frage nicht gestellt wird, respektieren wir euch aus Korrektheit. Es erscheint mir also wichtiger, diese Existenz- und Glaubensprobleme zu lösen, als von Prophezeiungen zu wissen, die euch nichts nützen.

22. Dezember 1984

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Hier bin ich, nach so vielen Begegnungen. Wir sehen, dass viele von euch Leiden mit sich schleppen. Aber wie gesagt worden ist, sind sie nützlich, weil ihr reifen müsst, sonst könntet ihr nicht vorwärts kommen. Ihr könnt mich fragen: warum müssen wir leiden? Hier liegt das Problem: weil ihr nicht in der Lage seid, wie damals als Kinder zu laufen. Was machen die Eltern? Sie helfen euch und wenn ihr einmal lauft, bringen sie euch bei, dass man, wegen der irdischen Erfahrungen, die ihr machen müsst, zur Schule geht. Mit diesem Beispiel müsstet ihr verstehen, dass ihr all das tut, weil ihr nicht alles auf einmal tun könnt, wenn ihr gerade erst geboren seid. Wenn ihr es nun für das irdische Leben tut, warum solltet ihr nicht verstehen, dass ihr auch für das spirituelle Leben lernen müsst? Denkt daran, dass nachdem ihr euer ganzes Leben verbracht habt, nach so vielen Erfahrungen, wenn ihr also hier sein werdet, nichts anderes als Kinder sein werdet, die zu laufen beginnen.

Je mehr Erfahrungen ihr macht, desto weiter könntet ihr entwickelt sein. Denkt ihr nicht, dass alle Heiligen gelitten haben? Ja, weil sie sich mit dem Schmerz aller Brüder identifiziert haben. Tut auch, im Kleinen, was sie getan haben. Alle Leiden sind dazu da, euch begreifen zu lassen, dass ihr durch sie die anderen verstehen müsst.

Vereint schafft man es, die Hindernisse, alle existierenden Leiden, zu überwinden.

17. März 1985

### **Luigi**

*F.: Ich möchte dir danken für die Hilfe, die du mir auf der spirituellen Suche geleistet hast. Warum schaffe ich es nicht, sie anzuwenden, vor allem bei meinen Kindern?*

A.: Das gilt für alle. Hier kommt es nicht darauf an, Kinder zu sein, Neffen oder Cousins. Ich habe gesät, wie andere gesät haben, aber nicht alle ernten die Früchte. Aber ich will dir eine andere Wahrheit sagen: die Aussaat wird nicht so gemacht, wie du sie möchtest. Du kannst säen und der andere kann die Früchte, die er braucht, ernten.

Ich bringe dir das Beispiel des Baumes. Ein Baum ist voller Früchte und du hast ihn gesät und hättest gerne, dass sich alle an deinen Früchten sättigen und wärest stolz und voller Freude, allen von diesem Gut zu geben. Aber einige Brüder, die vorbeigehen, reißen nur eine einzige Frucht ab, dann sind sie es leid und gehen weg. Andere kommen und essen zwei, andere wieder drei; andere alle und gehen weg. Dann gibt es da welche, die dir, während sie davon essen, sagen: Bruder, Schwester, ich habe gesehen, dass dieser Baum gut ist und seine Früchte haben mich glücklich und satt gemacht und ich bin wirklich froh und von all den Dingen erfüllt, die ich

wünschte. Ich frage dich: warum pflanzen wir keinen anderen, damit wir die Früchte vielen Brüdern, die auf dieser Straße vorbeigehen, zu essen geben können? Du verstehst durch dieses Beispiel: wir müssen unser Aussäen genießen und verstehen, dass wir es tun müssen; unseren Brüdern ist es gegeben, aus freier Wahl die Frucht zu verstehen. Versteht und denkt darüber nach.

F.: *Kannst du uns bezüglich der besten Weise, den anderen zu helfen, einen Rat geben?*

A.: Tut, was ihr könnt, zur Aussaat eures Baumes, ohne euch um das Ernten der Früchte zu sorgen. Eine Wahrheit ist es jetzt, das Wort Gottes zu säen. So wie ihr es mit den Menschen tut, die euch auf eurem Weg begegnen. Macht den Baum des Wortes durch diese Botschaften bekannt; das Übrige scheint mir alles klar zu sein.

A.: *Warum wollt ihr schematische und präzise Fragen und gebt dann Antworten, die interpretiert werden müssen?*

A.: Ihr seid schematisch und erkennt euch nicht. Ihr müsst verstehen, dass jeder seine eigene Interpretation für eine gegebene Antwort gibt. Warum? Weil jeder von euch verschieden ist und daher seine persönliche Interpretation zu unserer Antwort gibt. In der Auslegung eines Konzepts geben wir eine Antwort, die für jeden seinem Fühlen entsprechend verständlich ist. Gerade das ist wichtig, weil du, wenn ich jetzt weiß durch weiß und rot durch rot sagen würde, nicht hier wärst, um mich anzuhören. Ich rege eure Suche an, das ist unsere Aufgabe. Wir müssen euch den Weg erhellen. Wir müssen euch helfen, es zu tun, weil es sonst nicht du wärst, der es tut, sondern ich. Das wäre zu einfach, wenn alles verständlich wäre, glaube ich; wie ich schon sagte, ihr wäret nicht hier, weil ihr intelligent seid und nicht an der Hand geführt werden wolltet.

Jetzt gehe ich; ich bin es, der entscheidet zu gehen, so wie ich entschieden habe zu kommen, aber ich bin euch immer nahe, jedes Mal, wenn mich euer Gedanke erreicht. Jetzt schließen wir die Sitzung. Die Zeit, die wir zusammen verbracht haben, war schön. Man muss alles für die Zukunft annehmen. Die Früchte werden geerntet, auch wenn wir jetzt beim Beschneiden des Baumes unserer Aussaat sind. Dieser Baum wird austreiben und wenn er gekeimt hat, werden viele Brüder die Früchte genießen können.

Der Frieden sei mit euch lieben Kindern.

30. März 1985

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Während wir die Musik angehört haben, haben wir den Eindruck gehabt, dass der Stift dem Ton der Violine folgte. Ist das wahr?*

A.: Wollt ihr mir eine Frage zur Violine stellen? Warum man diesen Unterschied spürt?

F.: *Es ist vorher gesagt worden: „Die Violine ist das Instrument, das dem Guten am nächsten steht“. Was bedeutet das?*

A.: Ich könnte antworten, indem ich dir eine Frage stelle: wenn du liebst, wenn du die Liebe zu einer Person ausdrücken willst, was drückst du dann aus?

F.: *Ich drücke meine Gefühle aus.*

A.: Nur deine Gefühle? Aber ich habe dich gefragt, wie du ausdrückst, was du empfindest.

F.: *Meistens ist das, was ich ausdrücken kann, nicht den Gefühlen entsprechend. Die Worte schaffen es nicht, genau den Gedanken auszudrücken.*

A.: Das ist es, was ich dir sage: die Violine kann das ausdrücken, was du in Worten nicht ausdrücken kannst. Wer Musik für Violine schreiben kann, kann das Gefühl ausdrücken, was du für die geliebte Person empfindest. Die Musik kann man auch für ein anderes Instrument schreiben und ausdrücken, zum Beispiel für das Schlagzeug. Aber um die Liebe für eine geliebte Person auszudrücken, wenn du weißt, dass du sie in Musik ausdrücken kannst, welches Instrument würdest du wählen? Dasjenige, das dem Ausdruck deines Herzens am Nächsten ist und ich würde nicht meinen, dass du das Schlagzeug, die Trompete oder andere Instrumente wählen würdest, die nicht Violine sind. Siehst du, weil das, was die Violine bezüglich der Liebe ausdrücken kann, eben, meine Liebe, Teil des besagten Fühlens ist und wir sagen, dass es kein Instrument gibt, das den anderen das eigene Fühlen so vermitteln kann, wie die Violine.

Ich wiederhole, wenn du deine Art zu sein, ein Gefühl ausdrücken möchtest, wenn du also Musik schreiben könntest, würdest du die Violine wählen, das Instrument, das dem Guten am nächsten ist und welches es möglich macht, dein Fühlen anderen Brüdern, die mit dir im Einklang, in ihrer Spiritualität ähnlich sind, zu vermitteln. Das bedeutet, man nimmt durch Affinität wahr, was der Geist durch die Musik hat manifestieren können.

F.: *Aber entschuldige, auch das Klavier oder andere Instrumente können diese Gefühle hervorbringen.*

A.: Es ist eine Frage der Vibration. Ich habe gesagt, dass das, was die Violine ausdrücken kann, mit keinem anderen Instrument zu erreichen ist. Aber wenn ihr aus spiritueller Affinität, Musik, die von anderen Instrumenten wiedergegeben wird, empfinden könnt, um Liebe auszudrücken, existieren eben verschiedene spirituelle Affinitäten. Es gibt zum Beispiel die jungen Leute von heute, die die Liebe durch die Kraft der Trommel ausdrücken können. Versucht, den Jungen die Frage zu stellen, die ihr mir gestellt habt. Es handelt sich um unterschiedliche Intensität, um Vibration und spirituelle Affinität. Unterschiedliche Art zu fühlen: und so ist die Spiritualität eine andere Art auszudrücken und eine andere Art wahrzunehmen.

F.: *Vielleicht geht es um die Schwingungen, die ein Instrument übertragen kann; und in diesem Fall ist die Violine das Instrument schlechthin und auch das, eurer aus Schwingungen gemachten Welt nächste?*

A.: Das, was wir hören, ist durch die Erhebung des spirituellen Tons gegeben und der spirituelle Ton ist durch die Intensität des Tons gegeben, der von einem Instrument, das dem Guten am nächsten kommt, produziert wird, wie in diesem Fall, der Violine. Aber wenn ihr, durch den Ton eines anderen Instruments die nötige Intensität erreichen könnt, um den spirituellen Ton wahrzunehmen, ist das für euch gut; aber es hängt von der Entwicklung des Geistes ab, der ihn manifestiert und von der Entwicklung des Geistes, der ihn empfängt. Wenn ihr wollt, können wir klären, dass für uns die Musik dasselbe ist wie für euch. Wir können durch die Musik des Worttons eine gewisse Botschaft übermitteln und diese Botschaft ist der Violine ebenso nahe, wie unsere Spiritualität durch das Instrument der Worte gegeben ist, um einen Gedanken auszudrücken. Es ist klar: wenn wir mit Brüdern sprechen, die nur Trompetenmusik hören<sup>61</sup> können oder die des Schlagzeugs oder der Schlaginstrumente eines Orchesters oder des Klaviers, oder der Violine, je nachdem welches Instrument eurem Fühlen am Nächsten steht, können wir die musikalischen

---

<sup>61</sup> Im Sinne von: „wahrnehmen, verstehen“ (Anm. der Übers.)

Worte benutzen, um zu euren Herzen zu gelangen. Man kann also sagen, dass die Musik in der Nähe des Wortes wandelt, um euch das Wort Gottes verständlich zu machen. Eurer Vibration und der Entwicklung eures Fühlens entsprechend benutzen wir Worte, um Musik zu machen, die eurer Wahrnehmung am nächsten kommt. Denn, seid sicher, darin liegt alles: die Musik, die ihr zum Guten, oder als dem Guten am nächsten stehend, erkennen könnt, ist durch euer Fühlen gegeben.

F.: *Wir haben von Schwingungen gesprochen, weil wir glauben, dass sie in eurer Welt als Kommunikationsmittel unter euch und mit uns dienen. Ist das wahr?*

A.: Außer diesen, würde ich sagen, gibt es, um unsere Entwicklung zu verstehen, nicht nur die Schwingung, sondern auch die Intensität des Lichts, das unser Geist geben kann.

Das heißt, unsere Schwingung und unser Licht sind durch die Entwicklung des Geistes bestimmt. Wir nehmen also eure Anwesenheit wahr und können euch, eurer Art zu sein entsprechend, aufgrund eurer Vibration und eurer Lichtintensität verstehen.

F.: *Wie seht ihr uns?*

A.: Wir sehen euch nicht, wie man sich bei euch sieht. Wir können auch durch euch hindurchsehen, wie mit Röntgenstrahlen durch das Skelett, weil ihr den Körper habt, aber für mich, der ich auch durch die Mauern kommen kann, denke ich, dass ihr nicht verstehen könnt, dass ich die Mauer nicht sehe, und wenn ich sie sehe, sie durchqueren kann. So gilt es für euch: ich sehe euch, aber ich kann euch auch transparent sehen und kann alles von euch sehen, auch das Innere, durch eure Gesamtheit der Intensität.

Außer dem, was ich erklärt habe, habt ihr auch einen spirituellen Teil, der ein gewisses Licht und eine gewisse Vibration gibt. Aber erinnert euch: hier gibt es Unterschiede. Verzeiht mir, aber ich bin nicht einverstanden mit dem, was ihr zuvor gesagt habt, dass die Vibration der Lichtintensität entspricht. Es ist nämlich das Licht, das die Vibration erzeugt. Je größer also die Lichtintensität ist, desto größer ist die Vibration, die man hat. Wir können euch daher durch das Licht sehen und durch das, was euer physischer Körper ist; Letzteren können wir vollständig sehen, oder indem wir ihn durchdringen.

F.: *Licht und Gedanke: existiert eine Parallele zwischen beiden?*

A.: Ja, ich habe dir gesagt, dass ein Geist seiner Art des Seins entsprechend gewisse Vibrationen und gewisse Arten zu fühlen ausdrücken kann. Es ist klar, dass das Licht nur von seiner Entwicklung bestimmt wird; der Gedanke, der sich ausdrückt, ist also immer durch die Entwicklung des Geistes gegeben und die Entwicklung des Geistes kann eine größere Lichtintensität aufweisen.

F.: *Seht ihr uns alle auf dieselbe Weise?*

A.: Da in diesem Moment eine größere Lichtintensität herrscht, die von der Intensität des Glaubens in der Suche nach der Wahrheit und durch die Intensität des Lichts, das uns hilft, euch Antworten zu geben, bestimmt wird, wird derjenige, der teilnehmen will, erleuchtet und kann mehr sehen, als normalerweise möglich ist.

Um uns verständlich zu machen: es gibt Geister, die euch nicht wie andere sehen und wegen ihrer Art zu fühlen nicht in der Lage sind, euch zu sehen, weil keine Affinität und deshalb keine Möglichkeit zur Wahrnehmung besteht. Jetzt kann man an das Gespräch von vorher anknüpfen: wenn einer mit einer Vibration und Lichtintensität lebt, die einem Instrument entspricht – zum Beispiel der Trommel – kann er sicher nicht das Licht sehen, das zum Beispiel ein Geist ausstrahlt, der die Lichtintensität eines Instruments wie die Violine ausstrahlt. Ihr werdet mir also sagen: warum hast

du gesagt, dass einige uns jetzt besser sehen, weil Licht da ist? Wenn also einige, die jetzt erleuchtet werden, die ganze Größe des Geistes wahrnehmen, dann deshalb, weil die Erleuchtung hier jetzt größer ist und sie sehen können. Wenn wir weggehen und man wieder so wie vorher wird, können sie nicht so wie jetzt sehen. Sie können also nicht sehen, wenn nicht ihrer und eurer Art zu sein entsprechend.

*F.: Du siehst uns deutlich, aber alle anderen sehen uns genau so oder hängt das von der Entwicklung ab?*

A.: Alle Entitäten sehen euch so, wie ich euch sehe, aber sie können uns, die wir aufgrund unserer Spiritualität eine unterschiedliche Entwicklung haben, nicht sehen. Ich erkläre es dir: du musst verstehen, dass die Wesen, wenn sie einen Geist von unterschiedlichem Licht sehen, diese Verschiedenheit wegen der Wirkung der Vibration, die er ausstrahlt, nicht verstehen; weil sie nicht ähnlich sind. Aber sie können unser Licht sehen. Auch für einige von euch ist es das Gleiche: sie senden der Lichtintensität, die ihr Geist ausstrahlt, entsprechende Vibrationen aus; die Wesen, die hier sind, nehmen sie wahr, aber sie verstehen sie aufgrund der eigenen spirituellen Entwicklung nicht.

*F.: Kannst du uns erklären, ob von den lieben Toten zu träumen, eine Bedeutung hat?*

A.: Nicht alle Träume sind spirituelle Begegnungen. Diesbezüglich möchte ich vielen, die dem Traum Vorahnungen zuschreiben, sagen, dass er manchmal Frucht eures Verstandes ist, der es nötig hat, einen Vorwand zu finden, um die vielen Fragen des Sinnes des Lebens zu begreifen. Ich sage euch: glaubt nicht, dass alle Träume Realitäten sind, die geschehen müssen. Wenn ihr träumt und Brüdern begegnet, ist es euer Geist, der sich erinnert, nicht euer Verstand.

*F.: Viele Personen sind durch Wiederbelebung aus dem Koma zurückgekehrt und haben erklärt, dass sie im Jenseits gewesen sind. Ist es alles wahr oder ist es eine Form der Halluzination, wie die Wissenschaft behauptet?*

A.: Und was kann die Wissenschaft bezüglich der Spiritualität aussagen? Welche Wissenschaft kann das Unbeweisbare beweisen? Ich antworte dir: einige von denen, die wiedergekehrt sind, haben wirklich das erlebt, was du in der Tat behauptest. Aber schau, manchmal, wenn ihr träumt und euch nicht erinnert, lebt ihr diese Erfahrung, glaube mir.

*F.: Könntest du für mich sichtbar werden?*

A.: Komm hierher und du wirst mich sehen. Möchtest du das?

*F.: Ja, wenn es ein Ort der Wahrheit ist, wie ihr sagt, und ich endlich diesen Körper verlassen kann, der ein Lumpen geworden ist.*

A.: Ja, aber das darfst du nicht sagen, weil dein Körper eben wegen der Erfahrung, die du machen musst, krank geworden ist. Und es ist zu bequem, das Bündel abzuwerfen, wenn es schwer geworden ist. Es ist schwer, doch musst du den Körper tragen, aber wenn du dich jetzt abmüht und dich bemüht, ihn mitzuschleppen und du ihn gut mitträgst, so wie ich glaube, dann wirst du, wenn du hierher kommst, leichter laufen. Glaube mir, Bruder, und sprich nicht mit simplen Worten einfach nur, um zu sprechen. Jeder von euch muss seine Erfahrung machen und es ist weder mir noch euch gegeben zu entscheiden, wann man weggehen möchte.

Wenn du willst, hast du die freie Wahl: es obliegt nur dir, zu entscheiden und dann zu sehen, was für ein Resultat du dadurch erzielst. Aber wenn ich dir meinen Rat geben soll, lieber Bruder, bleibe bei deinem Körper bis der Herr dich ruft und werde seiner nicht müde. Aus diesem Grund wirst du, wenn du herkommst, mit Freude leben, wenn du das tust, was ich dir gesagt habe und du nicht auf deinen Körper verzichtest;

und du wirst mit mir und meinen Brüdern glücklich sein und erst dann wirst du mich sehen.

Jetzt muss ich mich verabschieden, weil sowohl eure Körper als auch euer Verstand müde sind. Aber glaubt nicht, dass all dies nicht mehr ist als die Ausbeutung eines Verstandes, um euch allen das Gute zu bringen. Das ist es, was wir wollen und deshalb versucht Gutes zu tun. Tut es, indem ihr diese einfachen Worte unter euren Brüdern weiter verbreitet. Wenn auch einige Dinge nicht geklärt wurden, sorgt euch nicht: nehmt dementsprechend wahr, was ihr seid und wenn etwas zufällig nicht geht und nicht klar ist, erwidert und wir werden hier sein, um euch mit den Instrumenten, über die wir für jeden von euch verfügen, Antworten zu geben. Ich wollte sagen, dass wir die Instrumente, die für euch geeignet sind, euch entsprechend gebrauchen werden.

Dem einen die Trommel, dem anderen die Trompete, dem einen die Gitarre, dem anderen das Klavier oder die Violine, aber für alle werden wir, durch das Instrument, was ihm entspricht, die Worte finden, die Musik, die seinem Fühlen entspricht; und dieses Fühlen wird ihn unser Wort und unseren Gedanken verständlich machen.

Danke meine Lieben, der Frieden des Herrn möge mit euch allen sein.

6. April 1985

*Bevor es zu schreiben begann, während wir die Musik, die von der Violine gespielt wurde, anhörten, versuchte das Wesen zu dirigieren, indem es erreichte, dass ich den Stift durch Induktion auf der Hand behielt. Das bedeutet, dass die Hand den Stift nicht mit den Fingern hielt, sondern so, als sei es ein Magnet.*

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Ich wollte mich daran erinnern, wie man das Instrument dirigiert, dass mir so lieb war und ich habe die Anziehungskraft durch Induktion verloren, die ich durch den Stift auf Marios Hand hatte. Ich habe übertreiben wollen; glaubt mir, dass es schwierig ist, den Stift durch Anziehungskraft an der Hand festzuhalten.

Verzeiht mir, aber ich fühle dieses Instrument, weil es der schönste Ausdruck ist, den ein Geist durch die Wirkung seines Lichtes geben kann.

Ja, es ist schön dieses, durch die Musikalität gegebene Fühlen wahrnehmen zu können. Mein Herz weint, wenn ich diese Musik höre. Diese Musik vermag mich zum Weinen zu bringen. Und sieh da, ihr fragt euch: aber warum? Was sagst du da? Du hast keine Augen zum Weinen und zum Sehen, wie machst du das? Ja, ihr seid nur am Anfang und deshalb fragt ihr uns. Doch welche Strecke müssen wir zusammen zurücklegen und wir werden immer weitere Kenntnisse für euer spirituelles Sein vermitteln und euer Fühlen wird immer weiter wachsen. Glaubte nicht, dass nur ihr seht. Wir sehen euch und wir sehen uns gegenseitig, aber glaubt nicht, dass wir nicht sehen können, weil wir keine Augen haben. Nein, meine Liebe, wir können sein, wie wir wollen. Es gibt keine Begrenzungen so wie für euch. Versucht zu verstehen, macht euch keine falschen Vorstellungen und wenn ich sage, dass mein Herz weint und ich vor Glück und Schmerz weine, dann kann eben auch ich Tränen haben, ohne einen Körper zu besitzen.

F.: *Ist euer Übertragungssystem unterschiedlich von dem, das wir kennen?*

A.: Ich sehe dich, wie dich die anderen sehen, weil ich jetzt, um zu sehen, so sein muss wie du, ich kehre zurück. Aber entschuldige, wenn ich sprechen und meinen Gedanken unter meinesgleichen ausdrücken müsste, würde ich dann diese Schreibmethode verwenden, die ich mit euch gebrauche? Das heißt, dass ich mich

Marios bedienen muss, der meinen Gedanken ausdrückt und ihn mit Fehlern und Unterlassungen<sup>62</sup> überträgt, aber dennoch gibt es das Konzept des Gedankens und das müsst ihr verstehen. Wenn du hier wärst, würde es ausreichen, den Gedanken zu formen und du würdest mich verstehen. Wie du siehst, gehe ich zurück, weil es dazu dient, um mich verständlich zu machen und euch zu verstehen. So ist es, um euch zu sehen: ich sehe euch aufgrund des spirituellen Anteils, ich sehe den Geist wegen seiner Vibration und des Lichts, aber wenn ich euch mit dem Körper sehen muss, muss ich zurückkommen.

*F.: Ihr seht uns also sowohl spirituell als auch physisch und nehmt dadurch die Güte und Börsartigkeit, die in jedem von uns steckt, wahr. Freut ihr euch und leidet ihr wegen unserer Taten?*

A.: Dies ist eine Frage, die das Konzept, dass in allen Sitzungen ausgedrückt worden ist, umfasst und ich fasse es in einer einzigen Antwort zusammen. Diejenigen, die sich freuen, wenn ihr schlimme Werke tut, sind Seelen, die darüber glücklich sind, zu sehen, dass ihr ihnen ähnlich seid. Wer sich hingegen nicht freut, leidet unter dem, was ihr tut.

*An diesem Punkt wird das Gespräch unterbrochen, weil meine Frau gleichzeitig das vorlas, was das Wesen mir diktierte. Ich nahm gleichzeitig zwei Gedanken wahr und verstand nicht. Dann fährt es fort:*

Du hast das, was ich sagte, durch die Einmischung des Gedankens deiner Frau nicht verstanden. Wenn ihr denkt, sendet ihr Schwingungen aus und wenn einige von euch in diesem Moment Gedanken ausdrücken und eine Affinität besteht, dann drückt das Empfangsinstrument meinen Gedanken aus, indem es ihn im Verstand der Ehefrau, die liest, wieder hört, er hat also eine doppelte Kommunikation, weil er meinen Gedanken empfängt und dann den anderen, den seine Frau in Gedanken liest, deshalb versteht er nicht. Ich wollte es klären, weil man sonst nicht versteht, warum wir euch sagen, dass ihr ruhig sein sollt und an nichts denken, nur so ist die Kommunikation rein.

*F.: Das Konzept des Paradieses nimmt also einen anderen Aspekt an: wir dachten völliges Glück im Frieden des Himmels; während es auch dort Freude und Leid gibt.*

A.: Paradies, so wie du es verstehst, ist sicher nicht als Seligkeit gemeint, ohne sich zum Wohl der anderen Brüder einzusetzen. Hier arbeitet man für die Brüder, die wegen begangener Sünden nicht glücklich sind. Und hier liegt der Punkt. Man kann nicht in Seligkeit im Frieden des Himmels leben, wenn man weiß, dass es Brüder gibt, die leiden. Es gibt andere, die sich über die unterlassene Hilfeleistung an den Leidenden freuen und nicht verstehen, dass das Glück nur existiert, wenn es von allen gelebt wird. Der Schmerz und das Glück hängen also immer von dem, der sie sieht, ab. Wir müssen alle verstehen, dass man weiter Gutes tun muss, auch für die, die nicht verstehen. Nur zu ihnen muss man sowohl hier bei uns als auch dort bei euch durchdringen.

*F.: Ihr habt gesagt, dass ihr uns seht, aber wir wissen nicht, was ihr für Gefühle unsere Handlungen betreffend hegt, wie zum Beispiel bei den bösen.*

---

<sup>62</sup>Die Fehler sind darauf zurückzuführen, dass in meinem Bildungsschatz Worte fehlen, die geeignet wären, ihre Konzepte auszudrücken. Die Unterlassungen beruhen auf der Tatsache, dass die Schnelligkeit, mit der mich ihr Gedanke erreicht, größer ist als meine Übertragungsgeschwindigkeit. Dazu möge man mein ständiges Widerlegen ihres Gedankens und die Tatsache, ihn vor dem Schreiben akzeptieren zu müssen, addieren. Nicht immer ist zudem mein Seelenzustand bereit, zu empfangen und dies ruft schließlich größere Schwierigkeiten in ihrer Ausdrucksmöglichkeit hervor.

A.: Schmerzliche, aber sehr viel Verständnis, weil wir wissen, dass ihr dort seid, um Erfahrungen zu sammeln. Einige können sich freuen, aber weil ich dir beistehen will, versuche ich, nicht über dich zu urteilen, sondern dich zu verstehen und dir zu helfen. Also, es ist nicht so, dass du mir keinen Schmerz vermittelst, sondern ich verstehe dich und du tust mir leid. Ich verurteile dich nicht, weil das nur Gott kann. Aufgrund der Wahrnehmung, habe ich gesagt, lässt du mich leiden, aber das ist nicht so wichtig; deine Entwicklung wirst du machen, jede Erfahrung, auch die schlimmste, muss uns klarmachen, dass man sie nicht wiederholen muss. Alle Erfahrungen sind also schlussendlich positiv.

22. Juni 1985

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Welches ist der beste Weg zu Gott zu gelangen?*

*Das Wesen zieht eine gewundene Linie und fährt fort.*

A.: Wie ihr seht, habe ich einen Weg gezeichnet, verwirrend und schwierig zu verfolgen. Ihr folgt seinen Zeichen, auch wenn sein Weg gewunden ist. Dieser Wegablauf ist für jeden von euch verschieden, weil jeder bezüglich seiner Entwicklung verschieden ist. Und was könnt ihr tun? Eure Brüder verstehen, die verschiedene Wege verfolgen. Worin besteht dieses Verständnis für denjenigen, der von uns verschieden ist? Indem man jede mögliche Barmherzigkeit hineinlegt.

16. August 1985

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Hier bin ich liebe Brüder. Ihr macht uns glücklich, wenn ihr von uns sprecht und über unsere Botschaften diskutiert, weil sie gegeben sind, um eure Suche nach der Kenntnis anzuregen und euch im gleichen Moment den Zweifel über die Gewissheit der Wahrheit zu vermitteln. Wir freuen uns, eure Diskussionen anzunehmen, die ihr vor der Suche noch nicht hattet. Wenn ihr uns dies verdankt, bedeutet das, dass wir gesät haben. Ihr müsst denken, dass nicht alles, was gesagt worden ist, wahr ist. Die Wahrheiten sind Wahrheiten gewesen, die euch in jenem Moment gedient haben, um zu anderen überzugehen, weil ihr euch nicht zufrieden geben dürft.

Wenn ihr seht, dass einige Wahrheiten überwunden sind, dann ist es nicht so, dass die Wahrheit überwunden ist, weil sie immer dieselbe bleibt, aber ihr seid es, die ihr sie überwunden habt, weil ihr innerlich gereift seid. Denn die Wahrheiten bleiben immer unverändert und dienen dazu, den Geist reifen zu lassen; aber wenn er reift, müssen sich diese Wahrheiten notwendigerweise wandeln und es müssen neue gegeben werden, die für die Zukunft nützlich sein werden.

Jeder muss also bei jeder Wahrheit abwägen, meditieren und über ihre Bedeutung nachdenken und wenn sie eure geworden ist, dann seid ihr reif und fühlt den Wunsch nach einer anderen, oder anderen zu suchen, weil diese für euch nunmehr nicht mehr ausreichend ist.

Sicher, einige von euch nehmen jene Wahrheit nicht auf, weil sie denken, dass sie absolut ist und sie halten an, indem sie immer auf derselben Wahrheit beharren. Aber

das Leben des Geistes kann nicht an einer Wahrheit anhalten. Er braucht immer neue, sonst kann er spirituell nicht fortschreiten.

Ich habe die Einführung zu dem Zweck gemacht, das Gespräch über die Wahrheit zu beginnen: wir werden versuchen, es heute zu erklären. Das Thema ist interessant und daher ist es die Mühe wert, es zu behandeln.

Ich heiße alle willkommen. Versucht, die Begegnungen mit diesem Einsatz zu machen, indem ihr bedenkt, einmal im Monat diese Lektionen abzuhalten.<sup>63</sup> Ich glaube, sie nützen euch für das Leben und für die Brüder, die kommen werden, so habt ihr die Nächstenliebe im Sinne, dem Nächsten Gutes zu tun, angewendet.

*F.: Ist sich der Geist im Moment der Reinkarnation der Prüfungen und der Erfahrungen des neuen, irdischen Lebens bewusst?*

A.: Wenn der Geist kommt, um ein Leben zur Verbesserung zu leben, ist dieses voller Wahrheiten, die er nicht kennt. Wenn er diese Wahrheiten nicht kennt, kann er nicht wissen, was für ein Leben er führen muss.

Ihr glaubt, dass Widersprüche bestehen, was dieses Thema angeht, das ihr mit anderen Wesen besprochen habt. Ihr müsst eben jetzt die Lektionen von dieser Gruppe von Geistwesen annehmen, weil sie eure Grenzen kennt und Wahrheiten vermittelt, die wir Übergangswahrheiten von einer zur anderen nennen werden. Nehmt also für den Moment das an, was ich euch gerade sage, weil ihr das Konzept dieser Wahrheit aufnehmen müsst, bevor ihr weiter gehen könnt.

Ich habe gesagt, dass, wenn der Geist darum bittet, Erfahrungen zu machen, sind sie ihm unbekannt, aber was die Prüfungen angeht, die er überwinden muss, sind sie bekannt. Diese Prüfungen sind die Konsequenz jener, die er gemacht hat und jener, die er noch machen muss. Er ist sich dessen bewusst, was er tun muss und dass er sich auf die Probe stellen muss, um neue Erfahrungen und Kenntnisse zu akzeptieren und zu überwinden. Diese Kenntnisse werden zunehmen, je mehr seine Suche fortgeschritten ist.

Darum also habe ich gesagt, müsst ihr immer viele Wahrheiten suchen: denn wenn ihr anhaltet, werdet ihr nur einige gefunden haben und andere nicht. Mir scheint, dass ich erklärt habe, dass der Geist, wenn er darum bittet, zu kommen, die Wahrheiten kennt und seine Begrenzungen, aber nicht weiß, was er machen muss. Das bedeutet, dass er, wenn er in sich nachforscht, weiß, welches seine Kenntnisse sind und er wird deshalb andere Wahrheiten suchen, um neue, fruchtbarere Erfahrungen zu sammeln. Der Geist kennt seine Wahrheiten: jede Erfahrung ist eine erworbene Wahrheit.

*F.: Die Reinkarnation ist die Suche nach neuen Wahrheiten für die spirituelle Entwicklung; je mehr Wahrheiten wir assimilieren, desto größer ist unsere spirituelle Entwicklung. Habe ich verstanden?*

A.: Ja, nimm für diesen Moment diese Wahrheit an, mit der du sowieso einverstanden bist. Stattdessen müssten diejenigen sprechen, die diese Wahrheit nicht teilen. Da sie noch nicht wahrgenommen und assimiliert ist, sind sie es, denen man eine Antwort geben muss, um das ausgedrückte Konzept zu verbessern.

*F.: Ich denke, dass der Geist seine Beschränkungen kennt und deshalb durch den Wissensschatz der durchlebten Erfahrungen eine Vorstellung von den Erfahrungen haben müsste, die zu machen sind. Das ist wie eine logische Konsequenz. Ist das so?*

A.: Nein, du musst keine Prüfung bestehen, sondern eine Erfahrung machen, um dich zu verbessern und andere Wahrheiten wahrzunehmen. Du kannst nicht von vornherein wissen, was du für eine Erfahrung machen musst und wissen, welche Wahrheit existiert. Du machst zuerst die Erfahrung, dann assimilierst du die Wahrheit,

<sup>63</sup> Es ist eine von unserem „menschlichen“ Gesichtspunkt aus gesehene Zeiteinteilung.

die durch jene Erfahrung gegeben ist, dann schaust du in dich: und wenn du jene Wahrheit assimiliert hast, projizierst du dich in die Zukunft, um neue Wahrheiten zu entdecken. Du kannst die Erfahrung nicht vorher kennen, weil du den Gehalt sowohl der Erfahrung, als auch der Wahrheit nicht annehmen würdest.

Versuch zum Beispiel inkarnierten Wesen, die Tatsache, dass sie eine solche Erfahrung wie einen schwachsinnigen Bruder oder eine schwachsinnige Schwester zu haben, durchmachen müssen, als rechte Wahrheit annehmen zu lassen! Aber wenn sie diese Erfahrung, indem sie reifen und sie akzeptieren, angenommen und gebilligt haben, wird sie zur Wahrheit. Nur dann und nicht vorher; das musst du verstehen.

Und wenn du das, was ich gesagt habe, nicht billigst, ist das richtig, aber halte nicht an. Du musst nachforschen, um diese Wahrheit zu deiner zu machen, nur dann wirst du die wahre Bedeutung und die wahre Kenntnis dieser Wahrheit verstehen. Du kannst sie nicht von vorneherein akzeptieren. Ich drücke meine Kenntnis und Wahrheit aus und sage: ein Geist kann das Konzept einer Wahrheit nicht überwinden, wenn er diese Wahrheit nicht zuerst mit der eigenen Erfahrung erworben hat; wenn diese Wahrheit sein eigen geworden ist, erst dann wird er die Bedeutung und was er gerade tut, verstanden haben.

F.: *Erkläre uns, was ist das Karma?*

A.: Für den Moment ist es zu früh, davon zu sprechen, aber ich kann dir sagen, dass es sicher nicht das ist, was ihr bezüglich der Ursache und Wirkung, die gewisse Erfahrungen bedingen, die gemacht werden müssen, verstanden habt. An diesem Punkt könntet ihr auch glauben, dass alles, sicher nicht von uns, vorherbestimmt ist, weil es Gott ist, der plant und nicht wir, die wir nur winzigste Wahrheiten des Universums verstehen können.

Ich glaube nicht, dass ihr das Konzept der Planung und der Ursache und Wirkung oder des Karmas annehmen könnt, als ob jeder, wenn er negative Erfahrungen macht, sie später aufgrund der Gerechtigkeit Gottes in einem anderen Leben erleiden müsste. Nein, ich sage, dass ihr Erfahrungen sammeln müsst und wenn es euch nicht gelingt, sie zu überwinden, sie auf viele andere Weisen machen werdet, um zu bestimmten Wahrheiten zu gelangen. Denkt an die Gerechtigkeit Gottes nicht als eine Strafe. Ich sage: Gott setzt uns Erfahrungen nicht als Ursache und Wirkung, als Plan oder Karma aus; und denkt nicht an das Prinzip von Zahn um Zahn, Auge um Auge. Ihr inkarniert euch und macht Erfahrungen mit Brüdern, denen ihr vorher nicht begegnet seid. Es ist nicht so, dass sich der Mörder und der Ermordete im neuen Leben in verschiedenen Rollen wiedertreffen müssen, sondern jeder wird seine eigene Erfahrung machen und die Wahrheiten erwerben, die er brauchen wird.

Um meiner Wahrheit Gewicht zu verleihen, muss ich sagen, dass man nicht glauben darf, dass der freie Wille nicht existiert; aber wenn er existiert, dann verändert sich das Leben, verändert sich die Erfahrung und verändert sich unser Zustand. Und wenn wir uns durch ihn verändern, dann können wir vielleicht aus dieser Erfahrung eine positive Erfahrung machen, um jene Wahrheit zu erwerben. Ist das klar?

F.: *Der freie Wille wird also durch ein generelles Programm des Kosmos bestimmt?*

A.: Was verstehst du unter Kosmos?

F.: *Unter Kosmos verstehe ich die Gesamtheit der Erfahrungen, die auf der Erde gemacht werden, angefangen vom Höhlenmenschen bis zum kulturell und spirituell am weitesten entwickelten Menschen.*

A.: Für dich ist das deine Wahrheit. Für mich könnte es das Wissen um die vielen Sonnensysteme sein und das ist eben auch eine Wahrheit. Es ist nicht so, dass nicht beides Wahrheit sind, aber deine ist Frucht deiner Kenntnis und meine ist Frucht meiner Erfahrung und meiner Kenntnis.

Ich würde sagen, dass der freie Wille ständig das Programm verändert, das sich im Leben aller eurer Tage ereignet. Das heißt: ich wollte sagen, dass der freie Wille das Programm ständig beeinflusst. Gott macht uns also frei und beobachtet alles; er macht uns zum Teil dieses Programms. Wir sind im Grunde diejenigen, die kontinuierlich das Programm eures ganzen Sonnensystems verändern, immer unter Gottes Kontrolle.

Wir sind frei und können tun, was wir wollen. Du kannst nicht sagen, dass das nicht wahr ist. Versuch dir vorzustellen, dass die Ermordung eines Bruders nicht von Gott und noch weniger von dir geplant ist; aber wenn einer es tut, hat er den freien Willen, um es zu tun. Er hat also seinen Plan und den Plan seines Bruders verändert. Es ist nicht so, als ginge das Universum, der Kosmos nicht weiter: er geht weiter, wobei er die Planänderung durch ein spirituelles Wesen berücksichtigt. Dieses Wesen ist also der Alleinverantwortliche dieser Veränderung.

*F.: Der freie Wille ist also wie die Wahrheit. Das heißt, er schreitet mit ihr und auf die gleiche Weise wie sie fort. Sonst wäre er eine gefährliche Waffe in den Händen von wenig entwickelten Wesen, die ungerechterweise anderen Brüdern schaden könnten. Ist das so?*

A.: Warum hältst du dich an dem Konzept auf, dass Schlechtes zu tun bedeutet, einem Bruder das Leben zu nehmen? Das ist wahr, aber Gott kann diesem Bruder ein neues Leben geben. Du hingegen siehst es als eine Waffe, die allen, auch denen, die nicht verstehen, die Möglichkeit gibt, gewisse Fehler zu begehen. Ja, es ist wahr, aber mit den Fehlern sammelt man Erfahrungen und, wenn sie negativ sind, lernt man. Verstehe: wenn wir keine Freiheit hätten, dann wäre Gott nicht barmherzig. Seine Güte besteht gerade darin: jedem die Möglichkeit zu geben, sich zu verbessern. Alle gleich zu beginnen, um alle gleich zu werden. Die Zeit existiert für Gott nicht, wie du weißt, weil Er EWIGE GEGENWART ist; was für eine Bedeutung hat es also, dass ein Geist, auch wenn er frei ist, Fehler begehen kann? Das Wichtige ist, dass wir, weil wir Seine Kinder sind, in den Augen der Brüder alle dieselben Möglichkeiten haben.

*F.: Im Gegensatz zum freien Willen also, der ausschließlich zum Bösen führen könnte, gibt es im Vergleich zu den vergangenen 2000 bis 3000 Jahren eine größere spirituelle Entwicklung. Ist das so?*

A.: Sagen wir, dass es zum Teil wahr ist, weil es in jeder Epoche Geistwesen von unterschiedlicher Entwicklung gegeben hat. Wenn wir am Anfang alle gleich sind, sind wir dann nicht gleich im Leben: die einen haben sich durch den freien Willen verbessert, die anderen nicht.

Während man zusammen lebt, kann man eben einander helfen und das wurde über den Weg gesagt, den jeder von euch zurücklegen muss. Also mit gleichen Brüdern, aber verschiedenen Graden der Entwicklung durch die Wirkung des freien Willens.

*F.: Ich kann nicht mehr folgen; warum kommt es mir vor, als sei das schwierig zu verstehen?*

A. Erinnert euch, wie wart ihr, als wir von kleinen Wahrheiten gesprochen haben? Du sagst: es ist schwierig, aber das hängt von euch ab, die ihr lernt und assimiliert und von uns, die wir diesen Beitrag leisten. So könnt ihr nicht denken, dass wir Wesen sind, die euch zum Bösen verführen. Wie fühlt ihr euch innerlich? Sehr froh? Das ist es, was wir wollen: ja, meine lieben Brüder, euch wollen wir diese Fröhlichkeit geben.

*F.: Wenn man eine Entität ruft, wie soll man wissen, ob es dieselbe ist, die man auf der Erde gekannt hat, wenn sie sich reinkarniert hat, wie ihr sagt? Wer kommt an*

*ihrer Stelle? Wie viel Zeit vergeht, bevor sich ein Kind nach der Geburt völlig von eurer Welt abnabelt?*

A.: Das Wesen, das gerufen wird, hinterlässt, auch wenn es nicht dasselbe ist, was ihr glaubt, ein Lichtbündel, um die Antworten, die von euch erfragt werden, zu übermitteln. Ich möchte sagen, dass das Wesen, das sich inkarniert, immer mit unserer Dimension in Kontakt bleibt; das Licht hat keine Unterbrechung, es ist kontinuierlich. Der Geist ist kontinuierlich und kann deshalb nicht nur der inkarnierte Anteil sein. Der Geist hält weiter Kontakt mit der spirituellen Welt, auch wenn er bei euch in einem Körper lebt.

Wenn also einer geboren wird und klein ist, hat man den Eindruck, dass der Kleine mehr bei uns als bei euch wohnt. Sicher, weil er so viel schläft, sagt ihr. Nein, weil sein Geist mehr hier ist und ständig Kontakt aufnimmt, um zu akzeptieren, dass er sich ablösen und definitiv in einen Körper übergehen muss.

Man hat immer dieses Gefühl der Angst, nicht in der Lage zu sein, zu verstehen, wozu man gekommen ist. Man hat Angst so wie bei der Rückkehr; man hat Angst und die Angst bekämpft man nur mit Schlaf.

Ihr nehmt Schlafmittel, wenn ihr Angst vor der Realität habt, die euch umgibt, und die ihr bewältigen müsst. Wenn man zurückkehrt, schläft man durch die Hilfe der Brüder und wenn man schläft, träumt man, noch dort bei euch auf der Erde zu sein. So kehrt das frisch geborene Kind, wenn es schläft, zur Quelle zurück, es kommt in die spirituelle Welt und begreift, dass die Ablösung noch nicht stattgefunden hat.

Es sind die Geburt und der Tod, die sich aufheben. Es existiert weder Tod noch Leben: es existiert der Geist in einer Ewigen Gegenwart, der sich in verschiedenen Erfahrungen sowohl auf der Erde als auch in anderen Dimensionen abwechselt.

Das Kind wird seiner höheren oder niedrigeren Spiritualität entsprechend ein Bewusstsein erlangen. Es löst sich, seiner Spiritualität entsprechend ab; so ist es wahr, sodass sich manche sofort ablösen und nur irdisches Bewusstsein erlangen und andere, obwohl sie sich von unserer Welt lösen, sich sowohl des Lebens, das sie verlassen haben, als auch dessen, was sie auf der Erde führen, bewusst bleiben.

Wie du siehst ist es ein Beispiel für einige Erklärungen und Interpretationen; aber es gibt etwas, was erklärt worden ist.

Diese Erklärung wurde von den Führern ohne Namen gegeben, die ein frohes spirituelles Leben führen, um Brüder in der Einfachheit der Suche zu empfangen.

Wir wissen, dass einige lernen wollen und andere nicht, aber die Wahl bleibt immer subjektiv, sowohl für euch als auch für uns. Wie also beim Beispiel des Kindes, das geboren wird: einigen, die schon Erfahrungen gemacht haben, fällt es leichter sie zu vertiefen und keine Traumata zu erleiden, wie andere Brüder gesagt haben.

F.: *Wenn ein Geist sich auf der Erde inkarniert, was bleibt von ihm im Jenseits?*

A.: Was denkst du, kannst du jenseits leben, jetzt, wo du spirituell einen Körper bewohnst?

F.: *Nein.*

A.: Nein, sagst du. Auch das hängt von der spirituellen Entwicklung ab, weil sich der, der spirituell erhoben ist, verdoppeln kann, also nicht mit der Materie verhaftet sein muss.

F.: *Ich dachte an eine Verdoppelung der Spiritualität; ein Teil inkarniert sich und ein Teil bleibt im Jenseits.*

A.: Wenn einer in einem Körper ist und lebt, und durch ihn erdrückt wird und seine spirituellen Fähigkeiten nicht kennt, dann kann er nicht verstehen, was er tun kann. Erwinnere dich, ich kann hier sein und schreiben und an anderen Orten sein. Es ist nicht so, dass ich damit nicht leben kann, aber wenn ein Geist sich inkarniert und die

Macht des Geistes nicht versteht, dann wird er vom Körper erdrückt und lebt nicht, wie er ist.

*F.: Ich werde also meine Individualität nicht verlieren, auch wenn ich mich erhebe?*

A.: Nein, wir sind und leben individuell ein spirituelles Leben in Gemeinschaft mit anderen Brüdern. Du lebst in diesem Moment dein individuelles Leben und in Gemeinschaft mit uns, die wir nicht inkarniert sind, verstehst du das? Wir sind und bleiben individuell lebendig, sind aber Teil des Ganzen.

Ich will dir eine Sache sagen: wenn du glaubst, dass du ein spirituelles Leben individuell, alleine, leben kannst, dann bist du ein Egoist und nicht in Kommunion mit deinen Brüdern. Wenn du dir hingegen darüber bewusst bist, dass du dein Leben individuell leben kannst und begreifst, dass deine Existenz aus der Wirkung der gesamten Schöpfung entsteht – mit ihr zu leben – kannst du kein Egoist sein; und in der Kommunion akzeptierst du die Existenz deiner Brüder.

*F.: Hängt also die spirituelle Entwicklung von den anderen ab?*

A.: Die spirituelle Entwicklung findet statt, wenn du zu Bewusstsein kommst und die anderen als Wesen, die Teil des Ganzen sind, das Gott ist, akzeptierst. Dann hast du die nötige Entwicklung erreicht, um glücklich zu sein. Aber in dieser Behauptung darf in jedem von euch nicht die winzigste Spur des Egoismus gegen einen eurer Brüder sein. Versucht an einen Bruder zu denken, den ihr nicht akzeptieren wollt: dieses Wesen erlaubt es euch nicht, erhoben genug zu sein, um das zu begreifen, was ich euch gesagt habe.

Habt so viel Verständnis für alle und denkt nicht wie jene Brüder, die sich auf die Kanzel setzen und glauben, die Wahrheit in Händen zu halten. Nein, meine Lieben, ihr müsst mir glauben, man kann nicht erhoben sein und die Barmherzigkeit Gottes verstehen, die uns alle frei und Teil Seines und nicht unseres Universums gemacht hat. Denkt darüber nach, was ich euch sage und stört euch nicht an jenen, die euch beibringen, dass ihr ein reines Gewissen und eine reine Seele habt und vor der eigenen Pflicht, allen Brüdern zu helfen, flüchten könnt, welcher Religion und welchem sozialen Status sie auch angehören mögen.

Überlegt, man kann keine Gelassenheit erreichen und man kann nicht erhoben sein, wenn man diese Wahrheit, Teil eines Ganzen zu sein, nicht anerkennt. Jedes Mal, wenn ihr auf eurem Weg etwas nicht annehmen wollt, wird es euch eben immer wieder geschehen, auch wenn ihr zu entkommen versucht. Glaub mir, überwindet die Erfahrungen, vertagt sie nicht; solange ihr sie nicht überwunden habt, werden sie sowieso nicht von euch lassen und sie werden überall sein, wohin ihr auch geht.

*F.: Wie ist der Prozess, um eine Wahrheit anzunehmen?*

A.: Ich habe dir erklärt, dass du nicht vor den Erfahrungen weglaufen kannst, die du eben lebst und das ist ein guter Rat. Das bedeutet, sich von keinem Bruder abzuwenden, der nicht mit deiner Wahrheit übereinstimmt.

Wir haben erklärt, dass alle Wahrheiten sind, aber sie sind erst welche, wenn wir sie verinnerlicht haben. Einige glauben, dass sie, wenn sie gewisse Prüfungen nicht bestehen, sie dadurch materiell bewältigt haben, dass sie sie abwenden. Aber glaube mir, spirituell gesehen ist es nur ein Vertagen auf das nächste Mal.

Denk daran: bevor wir im Leben eine Erfahrung bewältigt haben, passiert es uns häufig, dass wir sie wiederholen und wir sagen gewöhnlich: „Da sitzt der Teufel dahinter, mir passiert das immer wieder, es verfolgt mich“. Denkt ihr denn nicht, dass es eine Erfahrung ist, die ihr machen müsst, um eine Wahrheit zu erreichen? Wenn wir sie bewältigen, wird sie uns nicht mehr zustoßen; aber es wird eine andere geben, die uns den Zweck der vorhergehenden Wahrheit begreifen lässt und nicht die, die du gerade in der neuen Erfahrung erlernst.

Schau, manche glauben, sie seien Träger der Wahrheit, wenn sie aber auf einen Bruder stoßen, der Probleme hat, denken sie, es sei nicht ihr Problem. Ich sage dagegen: wenn er uns begegnet ist, hat ihn uns jemand begegnen lassen. Einen Bruder mit einem Problem zu begegnen, ist auch unser Problem, sonst würde man die Bedeutung der spirituellen Gemeinschaft nicht verstehen. Man denkt also, die Wahrheit zu besitzen, aber sie ist nicht verinnerlicht; man hält sich also auf und entwickelt sich nicht weiter.

Gibt es anderes, was ihr mich fragen wollt?

F.: *Nein.*

A.: Um diese Begegnung zu beenden, liebe Brüder, erkläre ich euch, dass wir in der Lage sind, nicht dieselben Wahrheiten zu wiederholen, weil wir, wenn ihr wollt, andere klären können, weil es davon so viele gibt. Ihr dürft nicht denken, dass wir immer dieselben Dinge wiederholen. Es ist das, was wir vorher sagten, wenn euch dieselben Widrigkeiten begegnen. Wir wiederholen euch immer dieselben Dinge, weil ihr nicht in der Lage seid, gewisse Wahrheiten zu überwinden. Ihr müsst die gegebenen Wahrheiten assimilieren, um neue zu erhalten.

Manche verstehen sie und stimmen mit ihnen überein. Anderen, die langsamer sind, müssen wir mehr Interesse widmen, weil wir durch ihre Erfahrung unsere machen können, indem wir sowohl diejenigen mit Zweitwahrheiten akzeptieren als auch die, wie einige glauben, mit absoluten Wahrheiten.

Wenn uns einige Brüder ablehnen, müssen wir zum Herrn bitten, dass er ihnen helfen möge, diese Zeit zu überstehen; und das müssen wir verstehen ohne zu urteilen.

Habt viel Verständnis für alle, und glaubt mir, es kann keine Wahrheit geben, wenn es keine Nächstenliebe gibt.

28. September 1985

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Hier bin ich, meine lieben Brüder, um mein Wort einzubringen. Wenn es von euch mit spiritueller und für eure Reifung zunehmender Bescheidenheit und Harmonie angenommen wird, ist es hier und wird mit entsprechendem und aufgrund eurer Kultur unterschiedlichen Ausdruck angebracht. Aber es wird auch unserer Kultur und Spiritualität entsprechend gegeben und es ist an euch, die Bedeutung zu verstehen.

Stellt die Fragen über das Thema, das ihr bevorzugt und ich werde das, was ich kann, antworten; sonst helfen mir andere Brüder.

F.: *Ich möchte wissen: sind wir tatsächlich frei oder im Gebrauch unseres freien Willens eingeschränkt? Weil für einige Erfahrungen nur die Akzeptanz existiert, da mir nicht scheint, dass zum Beispiel eine schwachsinnige Schwester zu haben, eine Entscheidung ist. Ich meine, dass in diesem Fall der freie Wille nicht absolut, sondern relativ ist. Kannst du uns das erklären?*

A.: Was den freien Willen angeht, haben wir die absolute Freiheit, ihn ohne Diskussion und uneingeschränkt anzunehmen, aufgrund dessen, was wir für die Bedürfnisse des Geistes, wegen der Erfahrung, die wir zu machen haben, bewältigen müssen. Er ist absolut für die Erfahrung, die wir machen müssen, weil es Gott ist, der sie uns vorgibt. Die Erfahrung wird uns dem Leben entsprechend gegeben, das wir leben müssen, um gewisse Hindernisse zu überwinden, die wir im vorhergehenden Leben und in jenem, was wir gerade erleben, gehabt haben. In der Annahme und Bewältigung dieser Erfahrungen haben wir den absoluten, freien Willen, den Lauf der Geschehnisse des Lebens, das wir gerade führen, zu verändern.

Wenn euch im Leben einige Erfahrungen zustoßen, denkt ihr in der Mehrzahl der Fälle, sie nicht zu akzeptieren, weil ihr nicht in der Lage seid, sie zu bestehen. Ihr glaubt, dass das Leben, das ihr führt, nicht richtig sei, dass ihr es nicht verdient und ihr bevorzugt es, zu sagen, dass es nicht gerecht sei. Ihr habt eben bei der Annahme dieser Erfahrung den freien Willen zu entscheiden, ob ihr sie bewältigen und überwinden wollt.

Glaubt nicht, dass ihr den freien Willen nur für die Dinge, die euch gefallen, besitzt. Bezüglich des Beispiels, das zu der schwachsinnigen Schwester gegeben wurde, ist es also klar, dass du sie annehmen musst, weil du weißt, dass sie deine ist und Gott sie dir für das, was du verstehen musst, vorgibt. Mit dem freien Willen kannst du den Lauf deines Lebens und das der Brüder, die mit dir leben, verändern. Innerhalb deiner Freiheit haben die anderen auch ihren freien Willen, deine Entscheidung anzunehmen.

*F.: Ist es freier Wille, einen Unglücksfall in der Familie anzunehmen, eine spirituelle Haltung zu allen Konsequenzen dieser Akzeptanz zu bewahren?*

A.: Erst akzeptierst du die Erfahrung und dann, wenn du sie einmal akzeptiert hast, hast du den freien Willen, sie zu verändern.

*F.: Was bedeutet Annahme der Erfahrung, wenn man sie nicht mit dem freien Willen macht?*

A.: Wenn du geboren wirst und eine Erfahrung machen musst, wie eine Krankheit oder – um beim Thema zu bleiben - eine schwachsinnige Schwester zu haben, musst du diese Erfahrung in der Überzeugung annehmen, dass sie richtig ist, weil du sie machen musst. Sag mir, ob du verstanden hast.

*F.: Wenn ich sie annehme oder nicht annehme, habe ich also die Wahl; ist das kein freier Wille?*

A.: Ich sage: wenn du sie annimmst, weil du weißt, dass sie richtig für dich ist.

*F.: Und wenn ich sie nicht annehme?*

A.: Wenn du sie nicht annimmst, dann verfällt sie und wir sagen, dass du die Erfahrung auf ein anderes Mal verschiebst.

*F.: Die Erfahrung ist also eine zwangsläufige Etappe; auf die eine oder andere Weise muss ich sie machen und deshalb akzeptieren. Ist das richtig?*

A. Das ist klar. Du nimmst sie an und bist davon überzeugt, dass du die Erfahrung machen musst; und wenn du sie angenommen hast, hast du den freien Willen, das zu verändern, was dir als Auswirkung der Erfahrung zustoßt, was sich im Lauf des Lebens ändern kann. Weil sich das Leben verändert, die Bedingung und die gesamte Erfahrung, die du gerade durchmachst. Sie kann sich eben verändern, auch wenn du sie zuvor akzeptiert hast, weil du weißt, dass Gott gerecht ist.

*F.: Ich habe frei gewählt, keine andere Lektüre als diese Botschaften zu benutzen: ich treffe meine Wahl, weil ich denke, dass man sowohl mit diesen Botschaften, als auch mit anderen gleichwohl zum Guten gelangt, aber durch andere Formen und Erfahrungen.*

A.: Du bist gemäß deiner Spiritualität, die dich das Gute überall und so wie du willst fühlen lässt, frei, zu akzeptieren, dem entsprechend, wie du bist. Sieh, wir sind nicht wie die, die glauben, sie hielten die Wahrheit in Händen und wir sagen, dass man niemanden zwingen kann, eine Suche nach Gott auf unseren Wahrheiten und unserem Glauben zu begründen. Jeder muss frei sein, Gott zu suchen, wie er es für richtig hält. Hiermit bestätigt sich das Konzept, dass alle Wege zu Gott führen. Jedes

spirituelle Wesen ist frei, sich aufgrund seines spirituellen Anteils jener Religion nahe zu fühlen, an die er glaubt.

25. Januar 1986

## Luigi

F.: *Kannst du uns die Hellsichtigkeit erklären?*<sup>64</sup> *Du hast im Leben das gesehen, was sich ereignen würde. Du hast vielen davon Beweise gegeben.*

A.: Wir sollten klären: siehst du, es gibt Wesen auf der Erde, die für diese Kommunikationen bestimmt sind. Es ist klar, dass nicht alle diese Gabe haben können. Ich muss dir aber sagen, dass die Gabe, die wir haben, von Gott kommt; Er ist es, der alles regelt.

Die Brüder also, die auf der Erde leben, die diese Gabe haben, können begreifen, was in Zukunft zu tun ist. Aber behalte eine Sache gut im Sinn: Man kann nicht jedem diesen Beitrag geben, weil die Seher nur für einige Brüder, denen sie begegnen und nicht für alle, hellsichtig sind. Wenn einige die Gabe der Hellsichtigkeit besitzen, dann werden andere Brüder, die dieser Botschaft bedürfen, diejenigen kennenlernen, die ihnen durch diese Art der Botschaften helfen sollen, um geleitet zu werden und nicht um die Erfahrung aufzuheben, die sie machen müssen. Die Hellsichtigkeit ist also einigen gegeben, um anderen Brüdern zu helfen, die sie brauchen.

Wer diese Hilfe nicht erhalten soll, wird sie nicht bekommen, weil der Hellsichtige keine Vision haben kann, um ihm zu helfen. Der Plan, der gesehen wird, ist nie genau, immer nur ungefähr, weil nicht gesagt werden kann, dass ihr ein festgelegtes Programm habt. Es ist immer allgemein, sonst verfällt euer ganzes Leben, ihr würdet kein Ziel mehr haben: wozu würdet ihr leben? Nein, der Plan existiert, aber nur in groben Zügen und nicht in den kleinsten Einzelheiten.

F.: *Du sagst mir: „Wozu würdet ihr leben, wenn man uns das von Gott gewollte Programm in allen Einzelheiten mitteilen würde?“ Wenn wir aber auf die Erde kommen, um uns spirituell zu entwickeln, würde es mich nicht in Schwierigkeiten bringen, weil ich denken würde, dass es zu meinem Besten von Gott gewollt ist. Findest du nicht?*

A.: Es ist uns nicht gegeben, die kleinste Einzelheit zu verstehen; ich sage, dass du selbst die kleinste Einzelheit mit deinem täglichen Leben schaffst, mit deiner Art zu sprechen und zu handeln. Hier geschieht die Veränderung des Programms; hier ist es, wo ihr nicht begreifen wollt, welches euer Anteil ist. Wir helfen dabei, einen generellen Plan, der von Gott gemacht ist, in allen Einzelheiten zu verändern.

F.: *Wir wissen, dass Gott unveränderlich ist. Wenn wir also den Plan, der von Ihm gewollt ist, verändern würden, würde auch Gott sich verändern, weil wir alle Teil von Gott selber sind. Ist das so?*

A.: Du veränderst keinen Plan mit deinesgleichen, weil es klar ist, dass, wenn sie dir begegnen, Gott es ist, der sie dir begegnen lässt, bezüglich des allgemeinen Plans, den Er kennt. Wenn du jetzt diese Brüder triffst, ist es klar, dass du den Plan angenommen hast. Und du hast den freien Willen, ein spirituelles Leben mit ihnen zusammen anzunehmen und zu leben, indem du deinen und ihren Erfahrungsplan veränderst.

Ich gebe dir ein Beispiel: Wenn du in deinem Arbeitsumfeld einen Bruder triffst, müsst ihr beide eine Erfahrung machen, um euch weiter zu entwickeln. Wer von

<sup>64</sup> Seine Medialität hatte im Laufe des Lebens eine Veränderung erfahren: von einem Verkörperungsmedium war er hellsichtig geworden.

beiden es so anstellt, dass er auf den anderen zugeht, indem er den Bruder versteht und akzeptiert, so wie es die spirituelle Erfahrung will, wird er eben in jenem Moment seinen Plan ändern und wird eine gewisse Erfahrung haben. Der andere ist frei, das zu akzeptieren, was du tust. Wenn er es nicht annimmt, hast du die Erfahrung bewältigt und gehst weiter. Er hingegen, der nicht verstanden hat, wird stehen bleiben und wird anderen Brüdern begegnen, die ihn die gleiche Erfahrung machen lassen, bis er verstanden hat. Wenn du ihn hingegen, durch das, was du tust, seine Erfahrung verstehen lässt, werdet ihr beide die Erfahrung gemacht haben und zusammen andere haben, die euch erwarten.

Sicher, wenn einer nicht versteht, hält er an, aber es ist seine Erfahrung, die nicht fortschreitet, nicht deine.

*F.: Du hast gesagt, dass, wenn man eine Erfahrung nicht bewältigt, diese uns solange wieder präsentiert wird, bis wir sie verstanden haben. Was hat es schlussendlich für eine Bedeutung, eine Erfahrung nach der anderen zu überwinden? Was lehren sie uns?*

A.: Dahin zu kommen, das spirituelle Leben zu verstehen. Darin liegt alles: wer das Leben auf der Erde lebt, schafft es nicht, glaube ich, das Leben in allen Einzelheiten spirituell zu leben. Alle haben, mehr oder weniger, Probleme zu überwinden, um sich von der Materie zu lösen; als letztes setzen wir den Tod des Körpers. Auch das ist spirituelle Evolution, die Verhaftung mit dem Körper.

Es existiert eine ganze Serie von Materialitäten, die überwunden werden muss, um wahre Spiritualisten zu sein. Siehst du, du fragst mich, was die Erfahrung ist: das ist sie, meine Liebe, Erfahrungen sammeln, um sich von allem zu lösen, was Materie ist. In dieser Phase ist es all das, was ihr nicht akzeptieren wollt. Es gibt immer Egoismus und er ist Verhaftung mit der Materie und nicht mit dem Geist. Wenn ihr die wahre Spiritualität erreicht habt, werdet ihr alle Erfahrungen, die mit der Anhaften an die Materie zu tun haben, überwunden haben.

*F.: Macht derjenige, der nicht an Gott glaubt und Ihn nicht annimmt, keine Erfahrung?*

A.: Wir alle machen Erfahrungen. Schau, ich wiederhole es, es ist nicht so, dass glauben bedeutet zu sagen: „Ich glaube“. Wenn einer sagt, ich glaube nicht, macht er trotzdem eine Erfahrung. Was bedeutet Erfahrungen zu machen? Die Verhaftung mit der Materie der Erfahrung, die ihr machen müsst, zu überwinden. Es reicht aus, daran zu denken, dass wir nicht alle gleich sind. Jeder ist durch seine Entwicklung unterschiedlich: wenn du also ein Leben lebst, in dem Du an die Existenz Gottes glaubst, ist es klar, dass deine Spiritualität dir einen größeren Überblick gibt und du beginnst, diejenigen zu bemerken, die – wie du sagst – nicht an Gott glauben.

Auch du warst eben einmal so, und doch bist du nach den Erfahrungen an diesen Punkt gekommen. Doch glaube mir, du und sie, ihr werdet Erfahrungen sammeln, um zu dem Ziel zu gelangen, das der höchste Zweck ist und dann werdet ihr das Problem der Angst vor dem Tod überwunden haben.

Wenn einer nicht an Gott glaubt, ist es nicht so, dass er keine Erfahrung macht, er macht sie seinem spirituellen Zustand gemäß innerhalb des allgemeinen Plans. Wenn aber auf eurem Weg Brüder existieren, die solche Erfahrungen machen, könnt ihr mit eurem Beispiel und eurer Erfahrung euer Licht vermitteln.

Das war es, was wir bei den ersten Malen gesagt haben: das Licht strahlt durch jeden von euch und stellt euch vor, wie viel Licht Gott ausstrahlen kann, der allen die Sicherheit Seines Lichts für eine völlige Sicht und ein vollständiges Wissen des spirituellen Lebens gibt, das nicht das materielle ist.

Lasst mich nicht mehr hören, dass es Brüder gibt, die nicht an Gott glauben, wir haben alle das LICHT GOTTES in uns. Es reicht aus, es zu finden und zu suchen und

es die anderen Brüder finden zu lassen. Das ist eines der Hauptziele unseres spirituellen Wesens und der Spiritualisten.

F.: *Gibt es einen Unterschied zwischen Freiheit des Geistes und dem freien Willen des Menschen?*

A.: Der Geist hat eine unterschiedliche Sicht, als die ihr haben könnt, wenn ihr inkarniert seid. In jenem Moment, indem man Geist ist, hat man aufgrund dessen, was man spirituell darstellt, die Freiheit aufgrund der eigenen Evolution. Wenn man auf die Erde kommt, hat man die freie Entscheidung darüber, was zu tun ist, während man ein Leben der Erfahrung lebt, die Teil eines Programms ist. Was ist der Unterschied für euch?

F.: *Da der Geist die Emanation Gottes ist, müsste er eine absolute Freiheit haben.*

A.: Aber nur bezüglich dessen, was Er ist. Sonst könnte jedweder Geist auf alle Wahrheiten antworten, weil er eine Emanation Gottes ist. Nein, das habe ich nicht gesagt: wir können, bezüglich dessen, was wir sind, sowohl auf der Erde als auch wenn wir hier sind, aufgrund unserer spirituellen Entwicklung verstehen. Wenn wir Geist sind, haben wir einen Vorteil: wir wissen, was wir sind. Wenn wir inkarniert sind, wissen wir es nicht und deshalb sagen wir euch, dass ihr euch suchen müsst.

F.: *Der Geist ist unveränderlich. Warum sprichst du von einer Abstufung der Entwicklung, also von einer proportionalen Freiheit?*

A.: Wer hat denn jemals unveränderlich gesagt?

F.: *Aber wenn alles Gott ist, nehme ich an, dass der Geist dieselben Attribute hat, ist es nicht so?*

A.: Sieh, es ist jetzt nicht der Moment, davon zu sprechen, aber wir müssen nicht glauben, dass wir selbst Gott sind. Es ist aber wahr, dass, wenn wir eine erhobene Spiritualität erreicht haben, Dinge tun können, die ihr euch nicht einmal vorstellen könnt. Wir sind Teil Gottes, weil wir den göttlichen Funken haben, aber wir müssen es begreifen. Wir werden also dieses Gespräch führen müssen, wenn wir dieses Bewusstsein, diese Bewusstheit erreicht haben werden, aufgrund deren wir das, was du wissen willst, verstehen können.

Gehen wir graduell vor und du wirst sehen, dass all diese Dinge viel einfacher sein werden. Komm auf dieses Thema zurück, indem du es ohne dieses „Unveränderlich“ erneut aufbringst, wozu dient sonst die spirituelle Entwicklung?

F.: *Ich glaube, dass der Geist potentiell dieselben Qualitäten Gottes hat, die im Verlauf der Evolution und in völliger Freiheit hervortreten, sonst hätte Gott Automaten, Maschinen geschaffen. Ist das so?*

A.: Du bist an einem guten Punkt; aber glaube mir, es ist besser graduell vorzugehen. Es ist nicht so, dass ich nicht antworten will, aber ich sage, dass es zu früh ist, es zu tun.

Wie dem auch sei, wenn wir uns über das, was wir sind, klar und bewusst wären, könnten wir im Bewusstsein dessen, was wir sind, Berge versetzen, aber nicht mit den Worten, mit den Bildern. Nicht für uns, aus eigener Kraft, sondern nach dem Willen Gottes, der uns an Seiner Macht teilhaben lässt. Aber um das zu erreichen, müssen wir uns sehr anstrengen und wir müssen die Abfallprodukte all dessen, was Materialität ist, ausschließen.

Nur dann werde ich dir sagen können, dass du die Kraft haben wirst zu schaffen und zu verstehen, was es bedeutet, Gott zu sehen. Glaube mir, Schwester, dass wir sehr weit entfernt sind. Und dann, sieh mal, könnt ihr es auch durch die Worte verstehen, aber ihr müsst in der Lage sein, es unter größten Schwierigkeiten in die Tat

umzusetzen. In jenen Momenten könnt ihr wirklich beweisen, dass ihr Kinder Gottes seid. Hier liegt das ganze Problem und hier ist das, was unser Herr Jesus Christus uns lehren wollte; darin liegt alles, meine Liebe.

F.: *Wenn also jeder von uns das eigene Fühlen durch die Erfahrung erweitert, wozu dient das Wissen durch das Studium? Es ist unnütz zu studieren, wenn man nur durch das Fühlen voranschreitet! Ist das so?*

A.: Nein, nein, wahr ist all das, was du fühlst. Bist du in der Lage, es in die Tat umzusetzen? Ich glaube nicht. Hier liegt die Schwierigkeit. Wenn wir merken, dass wir etwas tun sollen, weil unser Fühlen es wahrnimmt, fühlen wir uns zerrissen und nicht in der Lage, es in die Tat umzusetzen.

Das ist eben das spirituelle Leben: bei jeder Schwierigkeit, die uns begegnet, die Sicherheit zu haben, alles zu akzeptieren, weil alles das Gute zum Ziel hat. Alles, sage ich, alles, den Tod eingeschlossen. Versuche mir zu sagen, welches spirituelle Wesen, das auf der Erde lebt, dieses Wissen hat und es dann in die Praxis umsetzt. Verstehe, was ich sage. Und hier bedeutet es, Erfahrungen zu sammeln und wenn du sie bewältigst, hast du eine Entwicklung durchlaufen.

F.: *Kannst du uns erklären, warum es zu Beginn der Begegnungen nur kurze Antworten gegeben hat, während das jetzt nicht vorkommt und ihr es bevorzugt, ein Thema zu erklären?*

A.: Das verstanden zu haben ist wichtig, weil alles mit dem Ziel geschieht, einigen Brüdern einfache, aber für sie bei jenem Treffen bedeutsame Botschaften verständlich zu machen. Wer jedoch wollte, konnte aus den simplen Worten und dem Fühlen die Botschaft entnehmen, die für eine weitere Suche gegeben wurde. Aber dies ist immer abwechselnd und unter der Führung eines euch unbekanntem Willens gemacht worden. Und wenn ihr diese Erfahrungen überwindet, habt ihr euch fortentwickelt. Ihr macht euch jetzt Gedanken und versteht das, aber ihr versteht es, weil ihr gereift seid und in euch seht. Und so habt ihr heute Wahrheiten erhalten, die ihr nicht versteht, aber später verstehen werdet. Das ist der Punkt: aufnehmen, fühlen und in die Tat umsetzen, und die Entwicklung wird stattfinden.

Die Begegnung wird beendet. Die miteinander verbrachte Zeit ist heute kurz, aber gewinnbringend. Glaubt mir, auch wenn ihr müde seid werdet ihr später Gelegenheit haben, das, was wir gesagt haben, zu verstehen.

Dass der Friede mit euch allen sein möge, meine lieben Brüder, und dass der Geist Gottes sich auf uns alle senke.

Dank von Herzen an alle.

29. März 1986

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Ihr habt gesagt, dass der Weg einer Wahrheit folgender ist: kennen, aufnehmen, in die Praxis umsetzen. Das In-die-Praxis-Umsetzen ist immer proportional zum Grad der erreichten Elevation. Wozu dient die Kenntnis, wenn es uns nicht gelingt, sie nachzuverfolgen? Ich glaube nicht, dass es eine Frage des Willens ist, sondern des erreichten Fühlens. Ist das so?*

A.: Wenn du eine Sache nicht fühlst, kannst du sie in die Praxis umsetzen? Ich glaube nicht. Es ist aber klar, dass du fühlen musst, bevor du es in die Praxis umsetzt. Aber kannst du fühlen, wenn du nicht kennst? Ich glaube nicht.

Wenn man also auf der Erde lebt, braucht man Kenntnisse, um das eigene Fühlen zu erweitern, um sich dann später zu bemühen, es in die Tat umzusetzen. Du kannst nicht sagen, dass du zuerst kennst, dann fühlst und es immer in die Tat umzusetzen vermagst. Mein Konzept ist wahr; du musst es nur teilweise akzeptieren.

Sieh, glaube mir, es ist schwieriger einen Bruder zu lieben, wenn man inkarniert ist, als wenn man ein spirituelles Leben führt, weil wir Geistwesen dessen, was zu tun ist, sicher sind. Wenn wir auf die Erde kommen, fühlen wir es, aber wir sind nicht in der Lage, es umzusetzen: hier liegt der Unterschied.

Sag nicht: wozu nützen die Kenntnis und das Fühlen; aber es ist schwieriger, es in die Tat umzusetzen, verstehst du?

*F.: Kenntnis, Fühlen, in die Praxis umsetzen. Ich denke, dass der Prozess umgekehrt ist. Erst in die Tat umsetzen (entsprechend dem erreichten Fühlen); dann mache ich eine Erfahrung und erweitere das Fühlen.*

A.: Wenn du lebst und ein spirituelles Leben beginnst, was hast du dann? Mehr Kenntnis, mehr Fühlen, oder mehr Anwendung in die Praxis? Ich sage, dass du zuerst eine gewisse Art von Erfahrungen sammeln musst; auch wenn sie negativ sind bringen, sie dich zu einer größeren Kenntnis. Wenn du einen solchen Schatz an Erfahrungen hast, die dein Fühlen erweitern, beginnt der Refrain: all das in die Tat umzusetzen, was du an Kenntnissen hast und deinen Geist zu erweitern. Das musst du verstehen. Hast du verstanden? Es kann nicht umgekehrt sein. Es ist eine Phase in drei Abschnitten, die dich zu einer höheren Entwicklung bringt.

Denk an die Entwicklung Jesu. Er hat seine gesamte spirituelle Kenntnis, sein gesamtes Fühlen erweitert; das alles, die Überwindung des körperlichen Todes eingeschlossen. Er, der das absolute Wissen hatte, dass er wieder auferstanden wäre. Mit Wiederauferstehung meine ich das spirituelle Leben zu leben und nicht die Wiederauferstehung des Körpers. Der wieder auferstandene Christus bedeutet: aus dem Grab auferstanden, nicht als Körper, sondern als Geist oder glorreicher Körper.

*F.: Die Umsetzung in die Praxis entspricht dem Fühlen; aber ich zum Beispiel, setze, auch wenn ich sie kenne, die Wahrheit des „die andere Wange hinhalten“ nicht in die Praxis um. Wozu dient mir das Wissen?*

A: Ich habe gesagt: setzt eurem Sein entsprechend das um, was ihr könnt. Denkt daran: steigt eine Stufe nach der anderen hinauf, so werdet ihr euch nicht abmühen.

Was für eine riesige und tiefe Wahrheit. Wie vielen von euch war sie entgangen! Heute könnt und müsst ihr sie verstehen. Die Stufen eine nach der anderen hinaufzusteigen, bedeutet, Kenntnis zu erlangen. Je mehr Stufen ihr erklimmen werdet, desto mehr werdet ihr euer Fühlen erweitern; wenn ihr in die Höhe gestiegen seid, könnt ihr alles in die Praxis umsetzen, was Jesus gesagt hat.

Ich antworte euch: warum führt nicht jeder von euch eine Gewissensprüfung durch? Möge er in seinem Inneren nachforschen und sehen, auf welcher Stufe der spirituellen Leiter er sich befindet. Und er möge versuchen, eine Stufe zu erklimmen und nicht alle Stufen zusammen, sonst werdet ihr, wenn ihr oben seid, nach unten fallen, weil ihr nicht den Atem und die Kraft haben werdet, das schöne Licht der letzten Ebene der spirituellen Treppe zu bewundern. Versteht und denkt darüber nach.

*F.: Warum gelingt es uns nicht, all das, was ihr uns beigebracht habt, in die Praxis umzusetzen?*

A.: Nicht alles, weil jeder von euch aufgrund seiner Evolution verschieden ist und daher das in die Praxis umsetzen kann, was sein Fühlen ist.

F.: *In diesem Fall bin ich einverstanden, aber ich frage dich eine Sache: verstandesmäßig habe ich begriffen, dass ich den Nächsten lieben muss, aber beim praktischen Handeln gelingt es mir nicht. Wozu nützt mir also dieses Wissen?*

A.: Also, deine Kenntnis ist vorhanden und darüber diskutieren wir nicht. Denk an jene, zu denen diese Kenntnis nicht durchdringt, oder die nicht damit übereinstimmen. Aber wenn du dieses Wissen hast, lässt dein Fühlen dich verstehen, dass du es anwenden und in die Praxis umsetzen musst. Wenn es dir gelungen sein wird, es in die Praxis umzusetzen (ich könnte sagen, dass es ausreichen würde, überzeugt zu sein und den Vorsatz zu haben, damit du bereits in der Lage wärst, dich zu entwickeln; es ist ein Beispiel, sonst würdet ihr nie versuchen, es in die Tat umzusetzen), dann musst du es durch das Fühlen schaffen, das „Liebe deinen Nächsten“ anzuwenden. Hier erweiterst du deine Evolution und solange es dir nicht gelingt, wirst du auf der Stufe stillstehen. Wenn du aber still stehst, hast du einen Wissensschatz, hast du ein Fühlen und zum Schluss wirst du es leid, stillzustehen und wirst auf jede Weise versuchen, in die Praxis umzusetzen, weil es Teil des Sauerstoffs des Geistes ist. Es ist ein absolutes Bedürfnis: aufsteigen, aufsteigen, man hat immer dieses Bedürfnis, um mehr Erfahrungen zu sammeln, mehr Fühlen, um das anzuwenden, was wir gelernt haben. Du sagst, dass es schwierig ist. Sicher; auch für Christus war es schwierig, alles anzuwenden, was er getan hat und auch Er hat seine Probleme, seine Zweifel gehabt, als er so menschlich war wie du. Du kannst aber nicht sagen, dass Er das, was Er als Kenntnis und als spirituelles Fühlen besaß, nicht angewendet hat. Er hat sich also spirituell im menschlichen Leben bemüht, um zu lehren und für viele von uns ein Beispiel zu sein, um unsere Kenntnis und unser Fühlen zu erweitern.

Jeder braucht, seiner Kenntnis und seinem Fühlen entsprechend, gewisse Wahrheiten und keine anderen. Aber wenn andere mit stärkerem Fühlen und größerem Wissen Fragen stellen, können sie in ihm neue Kenntnisse anregen und so wird er sein Fühlen verbessern und später mit Leichtigkeit in die Praxis umsetzen können. Die Wege des Himmels sind unendlich, auch diese Wege sind unendlich.

Erinnert ihr euch, als wir sagten, dass sowohl die negativen als auch die positiven Erfahrungen nützlich sind? Es könnte als Widerspruch erscheinen, aber das ist es nicht. Die negativen Erfahrungen lassen uns eben Wissen gewinnen, eine größere Kenntnis, um unser Fühlen zu erweitern und wenn wir unser Fühlen angewendet haben, haben wir eine Entwicklung. Während die positiven Erfahrungen keine Entwicklung veranlassen, weil sie Teil von uns, von unserem Kenntnisschatz, den wir überwunden haben, sind. Deshalb sagt man, dass sie nicht dem Geistesleben dienen, weil alles, was man nicht akzeptieren will, überwunden werden muss und nicht das, was uns angenehm ist. Man macht keine Erfahrung, indem man ein Leben voller Freuden führt. Man macht Erfahrungen, indem man ein Leben voller Schmerzen führt, sonst bleibt ihr an der unteren Stufe stehen, erklimmt keine Stufen und werdet nicht verstanden haben, was wir euch beibringen. Einige Dinge entgehen euch, weil ihr nicht auf die Kenntnis achtgebt und euer Fühlen nicht erweitern und in die Praxis umsetzen könnt. Ich kann euch sagen, dass jeder von euch durch diese Botschaften Kenntnis erlangt hat, um sein Fühlen zu erweitern und es jetzt in die Praxis umsetzen muss. Ich wiederhole euch jedoch, jeder von uns sollte, während er auf seiner spirituellen Stufe stillsteht, nicht auf andere schauen, sondern auf sich selbst.

F.: *Wir sind also privilegiert, weil wir eure Botschaften kennen und unser Fühlen erweitert haben. Das ist gegenüber anderen Brüdern, die diese Kenntnis nicht haben, ungerecht. Findest du nicht?*

A.: Gut, wenn du also hier bist, dann heißt das, dass es jetzt an der Zeit ist, dass du diese Kenntnis gewinnst, weil du die anderen schon gemacht hast. Aber wenn du jetzt

hier bist, warum glaubst du, dass du privilegiert bist? Fühlst du dich glücklich? Und wenn du glücklich bist, warum zeigst du es nicht deinen Brüdern?

13. Juni 1986

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Ich bin hergekommen, um meinen Beitrag zu leisten, der durch meine Spiritualität gegeben ist. Ich drücke meine Art der Kenntnis und des Seins aus; ohne das könnte ich nicht ausdrücken, was ich bin.

Diese Sätze entgehen einigen, aber es sind diese, die euch veranlassen sollten, über den Inhalt der Botschaften nachzudenken. Ihr glaubt, dass die Dinge immer wiederholt werden, doch nur einige haben Augen, um zu sehen und Ohren, um zu hören. Aber hören bedeutet nicht das Ohr: hier spricht man zu spirituellen Wesen und meint also Spiritualität, nicht den menschlichen Körper.

Ich habe die Einleitung vorausgeschickt, so könnt ihr Fragen bezüglich dieser Einleitung stellen.

*F.: Kannst du uns den Unterschied zwischen wissen, kennen und sein erklären?*

A.: Wissen: Kenntnis des Inhalts der von anderen erfahrenen Dinge zum Wohl jener, die solche Erfahrungen nicht gemacht haben.

Kennen: Bewusstsein durch eine persönlich gemachte Erfahrung, die nicht von anderen gemacht worden ist.

Sein: bedeutet das Bewusstsein des eigenen Geistes, des eigenen spirituellen Seins. Glaubst nicht, dass sich alle bewusst sind, spirituelle Wesen zu sein. Mir scheint, im Gegenteil, dass es der Punkt ist, der stärker vertieft werden muss, weil hier das Problem liegt. Viele glauben nicht an Gott, weil sie nicht an die Spiritualität glauben.

*F.: Ich würde gern die Bedeutung des Wortes „Bewusstheit“ kennen.*

A.: Bewusstheit, Licht zu sein, spirituelle Wesen, Teil eines Ganzen zu sein, Glauben zu haben, an Gott zu glauben, sicher zu sein, wieder in einem spirituellen Leben zu leben. Wenn man Bewusstheit erlangt hat, beginnt man ein spirituelles Leben zu leben; ohne diese kann man nicht spirituell leben.

Es erscheint mir richtig zu sagen, dass man die Bewusstheit zu einem bestimmten Zweck hat, in einem bestimmten Augenblick unseres Lebens, wenn wir berufen werden. Und hier würde ich gerne sagen, dass wir viele Male berufen werden, aber weil wir die Bewusstheit nicht haben, uns erneut suchen. Ich sage das in spiritueller Bedeutung.

*F.: Welches ist der Unterschied zwischen dem Wort „Erkenntnis“, was sich als Wissen versteht, und dem Bewusstsein der Kenntnis?*

A.: Wissen: wenn du die Botschaften liest, kennst du und weißt du, weil sie dich zur Kenntnis meiner Erfahrungen bringen, nicht deiner. Ich gebe dir also ein spirituelles Wissen meiner Kenntnis, aber du wirst die Kenntnis erst erlangen, wenn du die Erfahrung gemacht haben wirst.

*F.: Du machst uns also ein Geschenk, um uns bei unserem Weg zu helfen?*

A.: Sicher, den Weg musst du gehen. Ich gebe euch mein Zeugnis und warum sollte ich euch nicht meine Kenntnis, da sie mich weiter gebracht hat, vermitteln, da ihr auf der Suche seid? Aber wenn ihr einmal wisst, müsst ihr in die Praxis umsetzen und so sammelt auch ihr Kenntnis.

F.: *Du hast gesagt, dass die Bewusstwerdung in einem bestimmten Moment unseres Lebens beginnt. Meinst du damit im Leben als Inkarnierte oder im Verlauf des spirituellen Lebens?*

A.: Das spirituelle Leben beginnst du, wenn du über deine Wahrnehmungen bewusst wirst. Aber diese Wahrnehmungen<sup>65</sup> kann in verschiedenen Phasen stecken und du erweiterst deshalb, deinem Fühlen entsprechend, das spirituelle Leben und beginnst den Weg mit immer größerer Kenntnis, die auf die gemachten Erfahrungen zurückgeht.

Das soll klar sein: du kannst nicht glauben, dass das spirituelle Leben erst beginnt, wenn wir das Licht sehen. Es würde so aussehen, als ob wir vorher nicht spirituell leben würden. Es ist nur eine Redensart, um es euch verständlich zu machen. Man lebt immer spirituell, es ändert sich nur unsere Art, spirituell zu sein. Ich möchte sagen, dass jemand, wenn er viele Erkenntnisse aus Erfahrungen anderer kennt und dann seine eigenen hinzufügt, an einen Punkt im spirituellen Leben gelangt, an dem er beginnt, Licht, tiefgreifende Erkenntnis zu haben, um zu verstehen, das er individuell spirituell ist. Wenn er diese Erkenntnis hat, ist er an einem guten Punkt, aber es ist nicht so, dass er vorher kein spirituelles Leben geführt hat; er hat es gelebt, aber unbewusst, ohne es zu wissen. Und hier müsst ihr das Problem des spirituellen Wegs begreifen.

Wenn ihr um euch herum Wesen seht, die sich nicht für spirituelle Probleme interessieren, heißt das nicht, dass sie keine Seele, keinen Geist haben, der zu leben beginnt. Wir könnten sagen, dass sie noch nicht in der Phase sind, Anreize zu spüren, um Kenntnisse zu erlangen; sie sind also nicht bewusst, spirituelle Wesen zu sein. Und wie können sie sich eigentlich ausdrücken? Indem sie nur an die Materie denken: das heißt, sie können ihre Persönlichkeit und ihre Individualität durch die Materie ausdrücken. Ihr aber müsst euch darüber bewusst sein, dass wir alle spirituell sind.

Als Bruder Luigi beim vorigen Mal gesagt hat, dass das Wesen, das dagewesen ist, sich wegen seines Unwissens, seiner Unkenntnis und seines Nicht-Seins nur auf diese Weise manifestieren konnte, wollte er euch klarmachen, dass es auch hier bei uns Brüder gibt, denen nicht bewusst ist, spirituell zu sein. Wie können sie sich also ausdrücken? Indem sie nur an die Materie denken: das heißt, sie können ihre Persönlichkeit und ihre Individualität durch die Materie ausdrücken.

Wir geben unseren Beitrag bezüglich unseres Wissens, unserer Kenntnis und unseres Seins; aber in all diesen drei Phasen müsst ihr daran denken, dass wir oft nicht die Kenntnis haben, weil wir die Erfahrung nicht gemacht haben.

F.: *Erweitert sich das Fühlen nur mit der Kenntnis und nicht mit dem Wissen?*

A.: Warum willst du wissen, wann sich das Fühlen erweitert, wenn ich dir bereits geantwortet habe, dass du dein Fühlen erweiterst, wenn du Erfahrungen sammelst, indem du in die Praxis umsetzt? Ich denke, ich habe dieses Konzept bereits geklärt. Vielleicht hast du es gelesen, hast davon erfahren, kennst diese Neuigkeit, aber du hast noch keine Erfahrung gemacht und daher keine Kenntnis erlangt und so entgeht es dir.

F.: *Ich muss es also schaffen, all mein Wissen in die Praxis umzusetzen?*

A.: Du hast ein großes Wissen aus der Lektüre, ist das klar? Dann bleibt aus diesen Lesungen etwas in deinem Inneren. Wenn du die Gelegenheit hast, setzt du es in die Praxis um. Wenn es dir gelungen sein wird, in die Praxis umzusetzen, wirst du die Erfahrung gemacht und dein Fühlen erweitert haben.

Je mehr du weißt, je mehr Kenntnisse du sammelst, desto weiter wirst du dein Fühlen erweitern und verstehen können, dass du ein spirituelles Leben lebst, das heißt, im

<sup>65</sup> Das „Fühlen“ ist an dieser Stelle im italienischen Text im Plural verwendet. Anm. d. Übers.

Bewusstsein spirituell zu sein. Wenn du dieses Ziel erreicht hast, bist du nicht am Ende, denn du wirst bezüglich der betreffenden vorhergehenden Phasen viel Wissen, viele Kenntnisse und viele Arten zu sein, aufweisen.

F.: *Was ist das Fühlen?*

A.: Das spirituelle Fühlen. Du könntest einen Bruder sehen, der stirbt und dich um nichts kümmern. In diesem Beispiel könnte verschiedene Arten des Fühlens geben.

Erstens: an nichts zu glauben und zu sagen, dass alle sterben müssen und dass es jetzt ihn trifft.

Zweitens: auch wenn du an nichts glaubst, tut es dir leid, weil du daran denkst, dass auch dir eines Tages das, was geschehen ist, widerfahren wird und du wirst niedergeschlagen und verzweifelt.

Drittens: wenn du ein Fühlen hast, das es dir erlaubt, Kenntnisse und Erfahrungen zu haben, wird es dir mitteilen, dass dieser Bruder nur momentan weggegangen ist und du ihn eines Tages wiedersehen wirst.

In diesem Beispiel habe ich dir die verschiedenen Phasen des Fühlens erklärt, gemäß dem Wissen, der Kenntnis und dem Sein. Wenn ich nicht deutlich gewesen bin, sage ich dir, dass das Fühlen eine ganze Bandbreite des Wissens, der Kenntnis und des Seins ist, das man mit Worten nicht erklären kann.

Wenn du viele Botschaften erhalten hast, wirst du diese kennen und wenn du sie in die Praxis umsetzen wirst, wirst du verstanden haben, was das Fühlen ist, das, wie gesagt worden ist, „das Fundament der gesamten spirituellen Konzeption“ bildet.

Gib dich mit dem Lesen und Wissen zufrieden, versuche alles in die Praxis umzusetzen und wenn du Kenntnisse erworben hast, dann wirst du das Fühlen verstanden haben und du wirst es von selbst begreifen. Dann werden wir durch Affinität sprechen können und verstehen, dass wir alle es besitzen. Dann werden keine Worte nötig sein, um uns zu verstehen, sondern man braucht nur in der Stille die mysteriöse und stille Stimme Gottes anzuhören, die keine Vokabeln, Worte, Sätze kennt, sondern in allem lebt.

Wenn wir diese Phase erreicht haben werden, glaube mir, dann werden wir wirklich glücklich sein. Aber lass dich im Moment nicht entmutigen und fahre sowohl mit der Lektüre als auch mit der Kenntnis und mit der Umsetzung in die Praxis fort, so wird sich dein Fühlen erweitern.

Sei nicht traurig, weil ich dich im Moment das Fühlen nicht empfinden lassen kann, ihr könntet sowieso seine ganze Tragweite und Größe nicht erfassen. Aber im Grunde könnte man es wirklich durch die Sprache der Worte nicht erklären, wenn nicht unter Schwierigkeiten; man bräuchte die Musik, die unserer Seele und unserem Geist entstammt.

Wie du siehst, ist es nicht einfach, das Fühlen auszudrücken. Ich möchte euch sagen, um mich verständlich zu machen: denkt für einen Augenblick an einen eurer Brüder, der mit euch lebt, dem ihr euer Fühlen vermitteln wolltet: wie macht ihr das, es ihn wahrnehmen zu lassen?

Ja, das erscheint mir wirklich schwierig.

F.: *Aber wenn das Fühlen, wie du gesagt hast, Licht und eine Vibration aussendet, kann ein anderes Wesen meine Vibration wahrnehmen, also mein Fühlen begreifen?*

A.: Sicher, das ist der Punkt. Wir brauchen keine Worte, um uns verständlich zu machen, sondern das Fühlen ist notwendig.

Ich zum Beispiel drücke hier mein Fühlen durch die Worte aus, das heißt, dass ihr es durch Worte versteht. Um auf den Bruder Luigi zurückzukommen, er wollte sagen, dass ihr durch die Worte versteht, mit wem ihr sprecht und dadurch das Bewusstsein habt, mit wem ihr spirituelle Kontakte habt. Viele Male, wenn ihr jenes Fühlen durch

Affinität nicht habt, könnt ihr die gegebene Botschaft nicht verstehen, weil es euch eben das Fühlen des Bruders nicht verstehen lässt.

Und dann dienen die Worte oftmals dazu, euch den Inhalt der Botschaft verständlich zu machen, aber sie lassen euch das Fühlen des Bruders nicht begreifen, der sie gegeben hat, weil es euch an Fühlen mangelt. Wer durch Affinität dasselbe Fühlen besitzt, kann jenseits der Worte das gegebene Fühlen verstehen.

*F.: Ist das Wissen Teil meines materiellen Verstandes, während die Bewusstheit der Kenntnis Teil meines Geistes ist?*

A.: Du weißt durch deinen Verstand, aber wenn du dich an ihm aufhältst und deinem Geist nicht die nötigen Kenntnisse vermittelst, wirst du niemals den Weg verstehen, den du beginnen musst. Das heißt, du kannst dich nicht an der Verstandeskultur aufhalten und deinem Geist dann nichts geben: so lässt du ihn nicht leben.

Es ist klar; es hängt von dir ab, deinem Verstand Kenntnisse zu geben, aber diese dienen dir dazu, dein Wissen in die Tat umzusetzen.

Hier könnte man sagen: wie können all diejenigen, die nicht lernen und kein Wissen haben, Erfahrungen sammeln? Manche brauchen diese Art von Erfahrung und andere machen sie auf eine andere Weise. Du siehst, man kann nicht antworten, wenn man noch zwischen Körper und Geist Unterscheidungen macht. Wiederhole die Frage, indem du den Inhalt des Geistes, der im Körper ist, unterscheidest. Schau, wenn ein Geist die Erfahrung machen muss, gelehrt zu sein und sich selbst zu finden, ist es eine Art von Erfahrung; wenn ein Geist sich als Analphabet wiederfindet, ist es eine andere Erfahrung.

*F.: Warum habt ihr gesagt, dass einer, der mehr Wissen besitzt, mehr Kenntnisse sammeln wird?*

Wir erklären dieses Konzept, so schließen wir das ein, was du vorher gefragt hattest. Wenn ein Geist auf die Erde kommen muss und ein Mensch von Kultur sein soll, muss er eben sein Wissen, nachdem er es erworben hat, in die Tat umsetzen; dann ist also wahr, was gesagt worden ist. Es ist klar, dass das kein allgemein gültiges Gesetz ist, weil es solche gibt, die nicht lesen und trotzdem ihre Erfahrungen machen. Dann gibt es diejenigen, die lesen und nicht die notwendige Erfahrung machen, weil sie nicht in die Praxis umsetzen. Also das, was gesagt worden ist, war in jenem Moment auf jene besondere Ausführung bezogen. Ist das klar?

*F.: Aber es gibt einen Moment im spirituellen Leben, an dem wir alle Kenntnis brauchen: ihr habt vom Baum der Erkenntnis gesprochen, von dem die Früchte gepflückt werden.*

A.: Wir machen alle dieselben Erfahrungen, weil du die anderen nicht verstehen kannst, wenn du keinen Erfahrungsschatz anlegst. Schau, ich kann dir all das sagen, was ich gemacht habe, aber es nützt dir nichts für deine Erfahrung; es nützt nur, wenn du dich, im Bewusstsein dessen, was du tun musst, durch meine (*Erfahrung*) davon überzeugst, dass es für dich richtig ist, eine bestimmte Erfahrung zu machen. Das bedeutet: unsere Kommunikationen und Kenntnisse dienen dazu, in euch den Glauben zu stärken, dass alles richtig ist und zu eurem Besten geschieht. Du kannst nicht meinen, dass die Kenntnis nicht allen gegeben wird; es ist nur eine Frage der Zeit.

*F.: Ich beziehe mich auf das vorher gebrachte Beispiel: des Mannes, der liest und in die Tat umsetzt, des Mannes, der liest und nicht in die Tat umsetzt und des Mannes, der nicht liest. Das macht mir klar, dass die drei nicht auf der gleichen Stufe der Evolution sind, aber eines Tages, an einem Punkt, alle die Früchte vom Baum der Erkenntnis pflücken. Ist es so?*

A: Wenn ihr auf der Erde lebt, seid ihr verschieden, durch verschiedene Kenntnisse, verschiedenes Wissen, verschiedenes spirituelles Sein zusammengebracht, um euch allen zu helfen alle gleich zu werden.

Versuche zu beobachten, dass um dich herum Brüder existieren, denen wir geben und andere, von denen wir empfangen. Deshalb müssen wir diejenigen, die um uns leben, akzeptieren, weil wir, je mehr wir geben, desto mehr empfangen werden. Das ist eine Wahrheit: je mehr wir den anderen Brüdern geben, desto mehr wird uns der Herr andere kennenlernen lassen, die uns ihr Fühlen geben werden. Es ist also eine Fortsetzung, eine Verbindung, die uns alle, mit verschiedener Kenntnis und mit verschiedenem Fühlen, miteinander vereinigt.

F: *Was ist der Baum der Erkenntnis?*

A. Der Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen. Ich sage und möchte sagen des Guten. Ich kann sagen, dass die gesamte Kenntnis von Gott ist. Je mehr Leben wir leben werden, desto mehr Erfahrungen werden wir haben, umso mehr Kenntnisse werden wir haben, aber wir können nicht zur totalen Kenntnis Gottes gelangen.

F: *Bevor man das Bewusstsein hat, ein spirituelles Wesen zu sein, wie lebt der Geist; vegetiert er?*

A.: Wie viele von euch vegetieren, wie du sagst! Aber auch in jenen Momenten bringen sie die Brüder, die als Beispiel dienen, dazu, Erfahrungen, Kenntnisse zu sammeln und ihr spirituelles Fühlen gemäß ihres spirituellen Seins zu erweitern. Sie sind trotzdem Geistwesen, auch wenn sie nicht bewusst sind.

F: *Haben die Pflanzen, die Tiere, ein Fühlen, aber kein Bewusstsein von sich selbst?*

A.: Ich sage, dass einige Tiere sozusagen mehr Fühlen besitzen als ihr Inkarnierte. Lasst uns dieses Thema nicht behandeln, sonst bringt es uns vom Weg ab. Aber denkt nicht, dass ein Tier, eine Pflanze nicht ihr Fühlen haben, das unterschiedlich ist, aber in der Lage, den Schmerz und die Freude zu verstehen und zu fühlen, ohne deshalb menschlich zu sein. Dies ist bereits gesagt worden, aber ich wiederhole: Das Fühlen ist je nach Elevation verschieden und wir alle haben es unserem Seins-zustand entsprechend. Das spirituelle Fühlen wird von Gott gegeben: Er ist es, der das Fühlen all seinen Kreaturen vermittelt; allen ohne Unterschied.

Es ist klar, dass es von euch abhängt, zu sagen, wo wir sind und was wir tun, um das Fühlen zu erweitern und das Fühlen der anderen und das universelle Fühlen aller Kreaturen wahrzunehmen.

F: *Sein ist Bewusstsein des eigenen spirituellen Ichs. Kann ein Tier dieses Bewusstsein haben?*

A.: Es hat das Bewusstsein, das ihm durch sein Fühlen gegeben ist. Es ist klar, dass sein Fühlen nicht in der Lage ist, wie der Geist zu verstehen. Aber ich sage, dass es Tierwesen gibt, die in der Lage sind, ein stärkeres Fühlen zu haben und besser als die Menschen zu sein und das lässt sie voran kommen. Das heißt, ich bringe dir ein Beispiel: denk an einen Mann, der sein Leben für einen Bruder nicht gäbe; du siehst aber, dass ein Tier das eigene Leben für die Rettung eines Wesens (zum Beispiel seines Herrchens) hingibt. Wer hat also in dieser Phase mehr Fühlen, der Mann oder das Tier? Durch die Antwort eben, die du gibst, wirst du verstehen, dass wir alle spirituelle Wesen sind und uns gemäß der Art, wie wir leben, um weiter zu kommen, bewusst darüber sein müssen, dass wir es sind. Wir müssen nicht denjenigen verurteilen, der - aber nur für diesen Moment - hinter uns geblieben ist, weil er jene Erfahrung machen muss. Ich habe nicht gesagt, dass es für alle gleich ist. Weil, schaut einmal, wenn einige eine Erfahrung machen müssen, die sie quält, glauben wir sie hinter uns gelassen zu haben, weil sie in diesem Zeitbruchteil an nichts glauben.

Nein, das ist weder ein Gesetz noch eine Wahrheit. Wir müssen uns selbst in diesem Zeitbruchteil sehen, in dieser Art zu leben und wir können nicht urteilen.

*F.: Um auf das Beispiel, was du gebracht hast und das Konzept der spirituellen Wanderung zurückzugreifen: kann ein Geist, der sich in einem Menschen inkarniert hat, einem Geist, der sich in einem Tier inkarniert hat, unterlegen sein?*

A.: Niemals. Wenn ich dir das Beispiel bringe, dass ihr Brüder mit verschiedenen Erhebungen zum Leben auf die Erde kommt und das, was ihr zu tun habt, nicht anwendet, ist es nicht gesagt, dass derjenige, der sich hinter euch befindet, euch nicht überholt, wenn er verstanden hat, was er tun muss und sein Fühlen erweitert hat. Es ist eben immer wichtig voran zu kommen, ohne daran zu denken, dass man den anderen Brüdern voraus ist.

*F.: Ich glaube aber, dass alle - mehr oder weniger - voranschreiten, weil das Leben selbst eine Erfahrung ist. Ist das so?*

A.: Ja, eine Sache ist es, ob man eine Erfahrung macht und ein Leben der Akzeptanz führt, während andere, wie du gesagt hast, vegetieren. Wenn sie auch leben, wie stellen sie es an, Erfahrung zu sammeln? Warum strengst du dich an und andere machen nichts? Weil man, sagst du, sowieso voran kommt? Wir entwickeln uns so wie wir wollen, nach eigener Entscheidung, die Gott uns unserem Wissen, unserer Kenntnis und unserem spirituellen Sein gemäß zuspricht.

*F.: Was nehmt ihr wahr, wenn ich eine Frage stelle: die Vibration des Gedankens oder die Vibration des Tons der Worte?*

A.: Die Frage wird durch deine Vibration verwandelt, die durch deine Spiritualität gegeben ist. Wir nehmen durch unser Fühlen das, was dein Fühlen ist, wahr. Wir antworten dem entsprechend, was ihr seid, nicht so sehr, was den Inhalt der Frage angeht, sondern die Antwort, die du erwartest, weil sie dir dazu dient, weitere Informationen zu bekommen und dann mehr Möglichkeiten zu haben, weitere Kenntnisse zu erwerben. Daher antworten wir oftmals nicht genau auf die Fragen, weil wir wahrnehmen, was du bist und dir deinen Bedürfnissen entsprechend antworten.

*F.: Wenn ihr uns ungenaue Antworten gegeben habt, dann deshalb, weil wir in jenem Moment jene Antwort brauchten?*

A.: Auf die Frage bezüglich des Fühlens habe ich auf jene Weise antworten wollen, sonst hätte ich so viele Worte benutzen müssen, aber du hättest mich nicht verstanden. Es ist auch wahr, dass ich vielleicht nicht in der Lage bin, besser zu antworten; das kannst du denken und es ist dein gutes Recht. Wenn es aber wahr ist, so wie es wahr ist, dass es davon abhängt, sich in Gedanken in Kontakt zu setzen, um eine Antwort von jenem zu bekommen, der mehr darüber weiß als ich, wenn es für euch notwendig ist, sie eurer Spiritualität entsprechend anders zu erhalten, dann wird eben jemand kommen, um sie besser als ich zu geben.

Da ihr euch jetzt in der Situation befindet, euch noch verbessern zu müssen, wird eben die Antwort nicht besser gegeben, sondern dem Moment gemäß, weil ihr sie anders nicht verstehen könntet.

Er scheint mir, dass ich deutlich gewesen bin: da ihr nicht alles verstehen könnt, versucht jedes Mal ein bisschen zu vertiefen. Ihr seid seit Kurzem dabei, Botschaften zu empfangen, glaubt ihr nicht, dass es wenig ist, im Angesicht der Unendlichkeit? Ihr wollt alles wissen und alles sofort, ihr habt es eilig zu lernen, aber warum setzt ihr das, was ihr gelernt habt, nicht in die Praxis um? So hättet ihr mehr Kenntnisse erworben und euer Fühlen erweitert. Grüße an alle. Wir sind euch immer nahe, vertraut auf uns und auf den Herrn. Der Frieden sei mit euch.

13. September 1986

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Hier bin ich, mein lieber Bruder. Wir sind Brüder und in unserer Begegnung beweisen wir, dass unsere Spiritualität diese Erfahrungen benötigt, um den Weg der Kenntnis aller Dinge zu vervollständigen.

Heute bist du allein und ich muss einen Monolog halten und dieser dient dazu, um zu verstehen, was in Zukunft zu tun ist. Ich würde vorschlagen, über den Unterschied zwischen dem Guten und dem Bösen zu sprechen.

Schau, meiner Meinung nach existiert das Böse nicht. Ich weiß, dass du damit nicht einverstanden bist, aber ich möchte dir sagen, dass nicht das Böse existiert, sondern im Menschen und nicht in der spirituellen Existenz ist. Ich weiß, dass du mir sagst, dass das nicht möglich ist und deshalb versuche ich es zu erklären. Das Gute entwickelt sich, wie du weißt, in jeder positiven Handlung für den Nächsten; und hier gibt es keinen Zweifel. Das Böse tut man, wenn man für den Nächsten eine negative Handlung verursacht: ein Geist tut es und der andere empfängt es. Wenn jetzt der Geist, der Böses tut, überzeugt ist, es zu tun und wer es empfängt sich nicht darum kümmert, es anzunehmen, wird es nicht hervorgerufen und existiert deshalb nicht.

Schau, du kannst nicht sagen, dass etwas existiert, wenn es kein logisches Fundament hat. Es ist nämlich wahr, dass keine Logik existiert, um zu beweisen, dass ich existiere und schreibe. Aber weißt du warum? Weil es zu einfach ist, sich mit mir in Kontakt zu setzen, zweifelst du sogar an meiner Existenz. Ich existiere also nicht, so wie auch das Böse nicht existiert.

Das Böse ist der körperlichen Präsenz einer Person, die es produziert, untergeordnet. Die spirituelle Präsenz tut nur dann Böses, wenn sie nicht weit entwickelt ist; aber wenn sie nicht weit entwickelt ist und Böses tut, ist es auch wahr, dass derjenige, dem es widerfährt, selbst nicht entwickelt ist, weil er es - wie ich zuvor erklärt habe - wenn er entwickelt wäre, nicht aufnehmen könnte.

Das Wortspiel, um ein Konzept zu erklären, ist bis zu einem gewissen Punkt gültig, später ist nicht mehr stimmig, es zu benutzen, weil man einwenden müsste, dass seine Gültigkeit nur besteht, weil es Frucht deines Willens ist; aber wenn das nicht existiert, dann ist es auch wahr, dass es ihm an Vorstellungskraft und Phantasie fehlt.

Abschließend besteht die Realität zwischen Gutem und Bösem eben in der Akzeptanz meiner These: wenn das Böse existiert, dann existiert es zu meinem Besten. Dieses Böse ist nichts anderes als etwas Gutes in der nicht-menschlichen Dimension, dem menschlichen Geist unverständlich, bedeutungsvoll aber für das spirituelle Leben. Für das spirituelle Leben, für seine Evolution, ist es notwendig, dass es existiert, sowohl wenn ich als auch andere es tun. Aber für mich, für mein Bestes und meine irdische Existenz, für meine spirituelle Entwicklung.

Wenn ich die Erfahrung machen muss, in diesem Leben zu sterben, weil ich getötet werde, werde ich nur für das irdische Leben Böses erfahren haben, aber Gutes für das spirituelle Leben, weil ich in dieser Erfahrung eine neue Erfahrung begriffen habe und dem Bruder habe verzeihen können, der wegen mir hat leiden müssen. Wenn einer die Erfahrung getötet zu werden erlebt, ist es für euch natürlich zu sagen: es ist Böses, es ist eine negative Erfahrung. Nein, es ist der Körper, der gegangen ist, weil der Geist, wenn er einmal hierher gekommen ist, dem Bruder verzeiht, weil das Böse, glaube mir, mehr an jenem haftet, der übrigbleibt, als an dem, der weggegangen ist. Wenn er diese Erfahrung akzeptiert, wird er in der Zukunft Erfahrungen von Wohlwollen erleben.

Dies ist ein Beispiel, das zwei Seelen angeht, die sich begegnen und das Böse in körperlichen Wirkung einer durch den anderen erleiden. Wenn sie sich begegnen und einer denkt daran, dem anderen Böses zu tun, glaubt eben der Handelnde, es zu tun; wenn der andere es nicht erleidet, verwandelt sich das Böse in Gutes.

Man kann sagen, dass das Böse nur in der menschlichen Dimension existiert und nicht in der spirituellen. Wenn es in der spirituellen existiert, ist es nur aufgrund des Fehlens von Evolution und Kenntnis.

Wenn es Dinge gibt, mit denen du nicht einverstanden bist und du Erklärungen möchtest, kannst du sie bekommen.

26. September 1986

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

*F.: Ist immer eine Inkarnation notwendig, um sich spirituell weiterzuentwickeln? Entwickelt sich der Geist im Jenseits nicht?*

A.: Wir reinigen uns und unter Reinigung versteht man, wieder zu verstehen, was wir in Wirklichkeit sind. Alles, was wir getan haben und verbessern möchten, während wir auf eine nächste Inkarnation warten. Es ist ein bisschen das, was ihr tut, wenn ihr die Botschaften lest: ihr prüft eure Position, aber bis ihr in die Praxis umgesetzt habt, erhebt ihr euch nicht. Ihr seid im Vergleich zu dem, der hier ist, in einer privilegierten Position. Ihr habt die Möglichkeit, euch zu verbessern, weil ihr gerade eine Erfahrung macht, während wir hier darauf warten, sie machen zu können. Wir spornen euch an und hoffen, dass ihr in dem, was auch wir überwinden müssen, erfolgreich seid.

*F.: Was du jetzt für uns machst, dient dazu, um zu verstehen, wo du gefehlt hast?*

A.: Ich habe nicht von mir gesprochen. Das ist es, warum wir oftmals „wir“ gebrauchen. Ich kann auf diese Frage nicht antworten, weil sie in der Antwort impliziert, was ich bin und das, glaube mir, ist nicht schön zu sagen.

Ich habe das Konzept dargelegt und kann nicht auf die Frage antworten. Ich antworte im Allgemeinen, denk dann nicht, dass alle, die hier leben, Botschaften geben. Die Äußerungen sind entsprechend der Erhebung des Geistes unterschiedlich. Der Frieden sei mit euch allen, lieben Brüdern.

31. Oktober 1986

**Luigi**

F.: *Kann ich mich euch auch ohne Medium verständlich machen, wie in diesem Moment?*

A.: Du wirst immer von deinen Lieben angehört werden. Erst einmal gibt es für jeden einen Schutzengel, den Schutzgeist, der euch allen nahe ist und dem ihr nie einen Gedanken widmet.

Es ist klar, dass für die anderen der Kontakt nicht einfach ist; es ist eine Übereinstimmung der Absicht nötig. Aber wenn du es nötig hast, mich zu rufen, denke an mich und ich, Luigi, werde dir immer nahe sein. Ich verspreche es, ich werde dir immer nahe sein, jedes Mal wenn dein Gedanke mich erreicht. Aber erinnere dich daran, deinen Engel zu rufen und er wird dir helfen.

F.: *Was erlaubt den Kontakt unseres Gedankens mit eurer Fähigkeit zu empfangen?*

A.: Spirituelle Übereinstimmung. Ihr könnt denjenigen keine symphonische Musik vorspielen, die nicht daran gewöhnt sind, sie zu hören. Es existieren also spirituelle Affinitäten. Deshalb wird euch eben gesagt, ihr sollt euch an den Geistführer oder den Schutzengel wenden: er kann euch hören und sich mit dem in Verbindung setzen, den ihr wollt. Es ist immer er, der das erlaubt. Ihr könnt ohne die Kraft es zu tun, nicht den Kontakt erbitten; ihr habt die spirituelle Kraft nicht. Es ist nicht so, dass wir euch nicht anhören, wir fühlen eure Vibration nicht. Aber wenn diese von eurem Beschützer gefühlt wird, ist er in der Lage, sie demjenigen fühlbar zu machen, den ihr erreichen wollt.

Wenn du möchtest, dass ich dich anhöre, wird es meine Spiritualität sein, die den Kontakt hält. Ich habe es dir gesagt und versprochen und dies wird geschehen, weil es mein ausgesprochener Wille ist und es geschehen wird. Ich habe gesagt, dass ich dich hören werde, weil ich mit dir diese Verbindung behalte, wie ich sie mit all denen halte, mit denen ich gesprochen habe.

Wenn der Wille, dass dies geschehen möge, nicht besteht, könnt ihr euch nicht in Kontakt setzen, mit wem ihr wollt. Deshalb ist das Konzept nicht immer gültig, dass ihr in den spiritistischen Sitzungen rufen könnt, wen ihr wollt, weil ihr den Willen aufhebt, den ich hingegen ausgesprochen habe, indem ich sagte: „Ruft mich und ich werde euch nahe sein.“

Denkt daran, eure Bitte um das Gute, muss gestellt werden und seid sicher, dass es die Mittel gibt, um erhört zu werden. Glaubt nicht, dass ihr alleine lebt, weil hier in diesem Moment viele sind, die euch anschauen, die euch mustern, die lernen und die euch auslachen; aber so viele, wie ihr euch gar nicht vorstellen könnt. Diese Mauern in diesem Raum existieren nicht, um zu verhindern, dass sie euch sehen.

F.: *Wie setzt man sich mit unserem Geistführer in Kontakt?*

A.: Mit dem Gebet deiner Seele. Ihr habt alle einen, wenn ihr auf der Erde lebt, weil er vom Herrn gegeben ist, um euch auf dem Weg, den ihr als Erfahrung bewältigen müsst, zu helfen. Und Er beschützt euch und erleuchtet euch, auch wenn ihr es euch nicht einmal vorstellt.

F.: *Der Geistführer wird zu uns geschickt, um selbst eine Erfahrung zu machen?*

A.: Für ihn ist es eine von Gott gegebene Mission aufgrund der Erfahrungen, die er überwunden hat und die dir helfen können. Er schenkt dir liebevoll seine Erfahrungen.

F.: *Welches sind die Erscheinungen, die uns merken lassen, dass der Geistführer uns erleuchtet?*

A.: Sehr viele. Wenn du dich gebremst fühlst, um etwas nicht zu tun, das dich von deiner Erfahrung wegführt. Sicher, manchmal hört ihr nicht und macht eine unnötige Erfahrung. Ich kann sagen, dass unter euch jemand ist, der oft gewarnt wird, fühlt, aufnimmt und sich dann von der Materie verleiten lässt und sich hin begibt, wo er nicht hin sollte. Dann setzt uns der Geistführer in Kenntnis. Ihr denkt, dass ihr es seid, die entscheidet, aber eurem Geist gelingt es, den Körper zu beherrschen und deshalb macht ihr die Erfahrung.

Die Mittel sind viele. Während eures Lebens seid klug und lernt zu beobachten, dass er existiert. Jemand der euch hilft, der euch zuflüstert. Das eben ist euer Engel, euer unsichtbarer Beschützer.

29. November 1986

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Es ist sicher, dass man schreiben möchte, um den Willen zu demonstrieren, dass es immer wir sind, die entscheiden zu sprechen. Ja, seid willkommen.

Ihr könnt also eine Rede beginnen, aber wenn sie keine Interessenten hat, was wird dann sein? Eine Rede ohne Sinn und ohne Zuhörer. Es scheint mir geboten, zu sagen, dass, wenn wir eine Rede halten, es dann geschieht, weil wir vielleicht nicht genügend Zuhörer haben, um unser Wort zu hören. Sollen wir es tun oder nicht? Ich meine ja; sagt mir trotzdem, was ihr darüber denkt.

Es scheint mir, dass der Kontakt noch nicht stattgefunden hat, aber wir werden später nachträglich untersuchen, ob er sowohl in der Substanz, als auch in der Form richtig erfolgt ist. Glaubt mir, eure Aufmerksamkeit ist sehr wichtig. Konzentriert euch, um eine größere Übereinstimmung zu erreichen und so erhalten die Antworten einen größeren Wert, sowohl wegen der Übereinstimmung als auch in den Absichten. Ich kann mit euch ein Gespräch beginnen. Um nicht von den üblichen Dingen zu sprechen, könnt ihr heute Fragen stellen. Aber ihr müsst eine Sache anerkennen: wir können ein Thema auf verschiedene Weise sehen und je nachdem, wer antwortet, kann er euch nach seiner Sicht die Antwort geben. Und wenn auch das Fundament der Antworten ein gemeinsames ist, können wir es euch in verschiedenen Schattierungen und aus verschiedenen Blickrichtungen sehen lassen, dann könnt ihr nicht sagen, dass ihr es nicht verstanden hättet.

Sicher, es ist richtig, da ihr euch in der Situation befindet, dass ihr diese Art von Erfahrung und die Facetten braucht, um die im Innersten des Knäuels liegende Bedeutung zu verstehen. Es sind viele Fäden, aber alle führen zum Anfang aller Dinge, auch wenn es für euch langwierig ist, das Knäuel zu entwirren. Alles bringt euch eben an den Anfang, zum Ganzen, zum Einen.

Ja, ihr könnt bitten und es wird euch gegeben werden, entsprechend eurem Sein in diesem Moment. Es erscheint mir geboten zu sagen, dass der Empfang der Botschaften und der Wahrheiten besser ist, weil ihr durch die gegebenen Lehren gereift seid. Vielleicht seid ihr euch nicht bewusst darüber, was in jedem von euch geschehen ist, aber wir können sagen, dass wir die Verbesserung sehen. Sicher, das ist eine Ermutigung, die man aussprechen muss; aber glaubt nicht am Ende zu sein. Habt immer die Güte, bescheiden zu sein, um zu lernen, so könnt ihr euch immer verbessern.

Ihr könnt beginnen. Versucht ein Thema auszuwählen, in der Hoffnung etwas Spirituelles wählen zu können.

F.: *Ich wüsste gerne, warum ihr sagt, dass ihr keine Zeitwahrnehmung wie wir sie haben, kennt?*

A.: Wie kann ich die Zeitwahrnehmung haben, wenn ich nicht in der irdischen Dimension lebe? Das heißt; wie kann ich diese Dimension haben, wenn ich hier bin und schreibe und auch außerhalb sehen kann? Ich erkläre: wenn ich das, was hier geschieht und auch das, was außerhalb geschieht, sehe, wie kann ich sagen, in welcher Zeit es geschieht? Für mich geschieht alles in derselben Zeit und ich habe nicht dieses Zeitgefühl, das du hast. Sag mir, ob du verstanden hast.

F.: *Du siehst keinen Unterschied zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in der Evolution eines Geistes? Siehst du alles zusammen?*

A.: Für mich ist alles Gegenwart. Indem ich dich sehe, kenne ich Vergangenheit, Gegenwart und einen Teil der Zukunft, weil es sehr von dir abhängt, sie durch die Wirkung des freien Willens zu verändern. Diese drei Phasen existieren für mich nicht. Was kann ich dir sagen, um mich verständlich zu machen? Es scheint, als wolle ich nicht antworten, aber wie könnte man, wenn man nicht im gleichen Moment lebt? Das heißt, dass mein Leben nur beweisbar ist, wenn ich existiere, aber sicher nicht für dich. Ich bin in diesem Moment deine Zukunft, aber das kannst du nicht verstehen, weil du deine Gegenwart lebst und sie ohne deine Vergangenheit lebst; aber ich, erinnere dich, lebe deine Zukunft, nur, dass ich sie in einer Ewigen Gegenwart lebe.

Ich weiß, dass das schwierig zu verstehen ist, aber ich weiß, mit wem ich spreche und ich kann es mir erlauben, zu philosophieren: das ist ein Beweis, weil derjenige, der empfängt, nichts davon weiß.

F.: *Existiert also die Zeit für uns nur während der Inkarnation?*

A.: Sicher, ich habe dir erklärt, dass sie für mich nicht existiert und da für mich überhaupt kein Bedarf besteht, schlafen zu gehen, wie du es tust, wie kann ich deine Dimension verstehen? Ich möchte sagen, dass dein Unverständnis meinem entspricht, das nicht begreifen kann, wieso du nicht verstehen kannst. Es ist ein Wortspiel, aber es ist so.

F.: *Wie sagst du in dieser Ewigen Gegenwart, in der du lebst, dass wir einen spirituellen Weg gehen?*

A.: Entschuldige, wer unternimmt den spirituellen Weg, du oder wir?

F.: *Wir alle, wenn du in der spirituellen Entwicklung Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft siehst, ist der spirituelle Weg eines Geistes bereits definiert!*

Aber wie kannst du sagen, dass er bereits festgelegt ist? Bezieht du dich denn auf den spirituellen Weg als Wanderung? Wenn ich nicht Weg, sondern „sich im spirituellen Leben entwickeln“ sagen würdest, worin besteht der Unterschied, entschuldige mal? Musst du unter „Weg“ nicht die Veränderung deines Seins verstehen? Ist das nicht ein Reifen und Sich-Entwickeln? Veränderst du dich also nicht?

F.: *In jeder Inkarnation entwickelt sich mein Geist, aber in welcher Form?*

A.: Die spirituelle Form, die Licht ist. Licht ist gleich Kenntnis. Kenntnis ist gleich Bewusstsein aller Dinge und Bewusstwerdung reiner Geist zu sein. Du kannst dein Leben nicht individuell sehen, wenn du im Universum aller Dinge bist. Wie kannst du allein leben? Du musst den Weg, deine Entwicklung in Bezug zum Ganzen sehen, das dich erhebt, um zum Ende des Knäuels zu gelangen, von dem du ausgegangen bist. Wir alle werden dorthin zurückkehren, wo wir begonnen haben, nur wenn wir begreifen, dass wir uns vollständig im Ganzen, das Gott ist, entwickeln müssen.

F.: *Ich habe verstanden.*

A.: Meine Präsenz ist so beschaffen, dass ich den Grund aller existierenden Dinge klarmache. Wenn man das versteht, versteht man den Weg oder die Evolution, die jeder von uns machen muss. Seht ihr, es scheint schwierig zu sein, sich verständlich zu machen, aber wenn ihr wirklich an euer zukünftiges Leben glauben würdet, das heißt an das Leben, das kommen wird, dann würden eben viele Dinge in eurer Zeit verschwinden. Eure Zeit wäre nicht, was ihr glaubt, sondern ihr würdet bereits denken, dass ihr gelebt habt, dass ihr lebt und leben werdet. In diesen drei Phasen würdet ihr in diesem Moment verstehen, dass ihr EWIGE GEGENWART seid.

Wenn ihr euch davon überzeugen würdet, hättet ihr bereits eine Evolution vollzogen und würdet leben, wie ich in diesem Moment lebe. Stattdessen haltet ihr euch am Konzept der Zeit auf und es entgeht euch eure Erfahrung, es entgeht euch euer spirituelles Sein, es entgeht euch, warum ihr gekommen seid, es entgeht euch, wohin ihr geht und ihr entwickelt euch nicht.

F.: *Du sagst, dass wir von Gott kommen und zu Ihm zurückkehren. Worin besteht also die spirituelle Entwicklung, im Verständnis, dass wir alle ein einheitliches Ganzes sind?*

A.: Wir müssen begreifen, dass wir in einem einheitlichen Ganzen sind, und dass wir Eins und viele in einem Ganzen sind. Du kannst nicht sagen, dass du als spirituelles Wesen einzeln vom Ganzen getrennt und Teil des Ganzen bist. Du bist ein Ganzes, das Teil eines Ganzen ist. Du kannst die beiden Dinge nicht trennen; es würde so scheinen, als ob Gott sich teilt. Du und ich haben, nach dem Willen Gottes, dieselben, Ihm eigenen Fähigkeiten, dieselben Kräfte, dasselbe Aussehen, weil wir nach seinem Bildnis geschaffen sind und unter seinem Bildnis verstehe ich das spirituelle, das du jetzt nicht verstehst; wenn wir also sein Abbild sind, können auch wir Gott sein? Sicher, mit demselben Bewusstsein, aber wir dürfen nicht stolz sein und uns Ihm überlegen fühlen.

Ich denke und glaube, dass ich etwas sage, was nicht gerade ein Paradoxon ist: Je mehr wir uns erheben und unsere Kraft verstehen, die uns von Gott gegeben ist, desto kleiner werden wir uns fühlen, weil wir erst dann Seine Größe verstehen werden. Und wir werden Furcht empfinden vor dem, was eine Realität ist, die uns in diesem Moment entgeht. Glaub mir, wenn diese Furcht besteht, dann heißt das, dass wir auf dem richtigen Weg sind; wenn aber keine Furcht und Scheu und gebührende Ehrfurcht herrschen, glaubt mir, dann entfernen wir uns von der Wahrheit unsere von Gott gegebene Größe zu verstehen, der höchste Güte, höchstes Gut und höchste Größe bedeutet.

F.: *Als ihr von Schichten des Fühlens gesprochen habt, meintet ihr also nicht eine räumliche Schicht (wie wir sie verstehen können), sondern nur ein unterschiedliches Bewusstsein des Seins?*

A.: Es sind alles irdische Beispiele, sowohl wenn wir von spirituellen Wegen, als auch von Schichten, als auch von Zeit, als auch von Evolution reden. Wir machen himmlische Dinge für irdische Wesen klar, indem wir irdische Worte verwenden. Auch hier versteht man unter dem Wort Himmel sicher nicht das, was ihr kennt, sondern wir gebrauchen Worte, die Anlass zu Kontroversen bieten. Darum ist es besser, es zu klären und die Arbeit, die du leistest, ist gut. Ich möchte sagen, dass das Fühlen richtig ist, aber du darfst darunter nicht das verstehen, das ihr unter „hören“ versteht.<sup>66</sup> Es ist ein innerliches Fühlen. Dieses innere Fühlen ist durch deine Spiritualität, durch deinen Geist gegeben und daher ist dieser es, der mit dem

---

<sup>66</sup> Die Schwierigkeit bei der Übersetzung des Wortes „sentire“ besteht in der Tatsache, dass es im Italienischen sowohl für fühlen als auch für hören gebraucht wird.

stärkeren Fühlen ein größeres Bewusstsein aller Dinge erlangen wird. Und dies wird es ihm erlauben, sich dem Ganzen zu nähern und das zu begreifen, was er vorher nicht mit den Ohren hören, sondern nur mit der nach oben geöffneten Seele fühlen konnte. Die Kenntnis erfolgt durch den Kontakt mit dem Sublimen, nicht, indem ihr Dinge in Büchern lest, die ihr Menschen entdeckt habt und die schon vorher existierten. Alle Erkenntnis existiert im Unendlichen, das Gott ist; es ist an euch, sie durch die Erweiterung eures spirituellen Fühlens zu entdecken. Je mehr der Geist sein Fühlen erweitert, desto mehr wird er seine Kraft erkennen, die er im Augenblick der anfänglichen Kenntnis nicht verstanden hatte.

*F.: Du hast gesagt, dass es uns entgeht, wozu wir hergekommen sind. Hängt das mit unserer Verhaftung mit der Materie oder unserem Mangel an Fühlen zusammen? Oder ist das eine Folge des anderen?*

A.: Siehst du, ich sage, dass ihr nicht versteht, warum ihr gekommen seid, woher ihr kommt und wohin ihr geht, weil ihr nicht das Bewusstsein besitzt, spirituelle Wesen zu sein. Weil dieses Bewusstsein zu besitzen bedeutet, dass euer Leben im Moment, in dem ihr es erlebt, so akzeptiert werden muss, in der Überzeugung, dass ihr gelebt habt, lebt und leben werdet.

Und mit dieser Überzeugung eben habt ihr das Bewusstsein eures Lebens und dessen, was ihr gerade macht. Ohne dies irrt ihr im Dunkeln umher und es gelingt euch nicht zu verstehen und ihr könnt nicht die, für das spirituelle Leben notwendige, Entwicklung vollziehen und könnt nicht verstehen, was ihr spirituell seid. Findest du nicht?

*F.: Wer gibt uns dieses Bewusstsein, oder besser, wie können wir es erreichen?*

A.: Durch die Erfahrungen, die ihr gerade macht. Durch diese Beweise, aus diesen Kontakten. Wenn ihr an unsere Existenz glauben würdet, könntet ihr bereits Bewusstsein haben und wenn ihr im Leben Probleme angeht, welche das auch immer sein mögen, dann würden sie verschwinden, weil ihr euch darüber bewusst wärt, dass sie im Moment euch allen dienen, um das Fühlen zu erweitern. Man kann eben nicht verstehen, ohne Erfahrungen zu sammeln und man kann nicht von Bewusstsein, spirituell zu sein, reden, wenn man nicht bestimmte Erfahrungen macht.

Denkt daran, wie viele nur leben, um an der Materie zu haften. Welches Bewusstsein haben diese Brüder bezüglich der spirituellen Evolution? Welches Bewusstsein haben sie von Ihrem spirituellen Sein? Wie du siehst, je mehr Erfahrungen man sammelt, desto mehr Bewusstsein des eigenen Seins hat man, und wenn sich das Fühlen erweitert und man Bewusstsein hat, kann man verstehen, wie man ein reiches und spirituelles Leben leben kann. Wenn das geschieht, glaube mir, dann hört das irdische Leben auf, das Fundament zu sein und es wird neue Himmel und neue Erden geben, die uns erwarten. Dies alles, um zu sagen, dass das Leben in anderen Welten weitergeht. Halten wir uns nicht am Planet Erde auf. Glauben wir für diesen Moment, dass das spirituelle Leben reich an durch viele Leben gegebene Erfahrungen ist. Deshalb regen wir euch an, damit ihr schneller reift und frei seid, bessere Leben zu leben.

*F.: Steht die Entwicklung des Geistes in Verbindung mit der aller Geistwesen?*

A.: Aber sicher, ist das nicht erklärt worden? Wir kehren zum Thema zurück, vom Nächsten zu sprechen. Ich möchte nicht antworten, sonst sagst du, dass wir immer von demselben Thema reden.

*F.: Ja, ich habe verstanden, dass wer höher steht, dem anderen hilft, ihn einzuholen.*

A.: Ja, aber alle leben zusammen und das ist verstanden worden. Alle zusammen mit verschiedenen Entwicklungen und wir werden nur dann glücklich sein, wenn wir alle

ankommen werden und nicht, wenn einer zuerst und der andere als Letzter ankommt, wie in den Wettkämpfen. Es ist erklärt worden, erinnerst du dich?

F.: *Immer in irdischen Begriffen. Auch jetzt hast du „ankommen werden“ gesagt und du hast von Zeit geredet, während es in Wirklichkeit kein: „Wir werden ankommen“ gibt! Ist das so?*

A.: Um mich für dich verständlich zu machen; was sollte ich sagen, um mich verständlich zu machen? Jetzt lebst du da und erst eines Tages wirst du hier lebendig sein, wie du jetzt lebst. Was soll ich dir sagen? Ich sollte keine Worte benutzen, aber wenn ich sie nicht benutzen würde und meine Dimension verwenden würde, würde ich sagen: du, Schwester, erlebst eine Erfahrung; wenn du sie machst und bewältigst, wirst du Kenntnis und mehr Erkenntnis haben. Lebe, versuche es und dein Fühlen wird sich erweitern. Wenn ich dies sage, verwende ich bei einem Bruder, der in der spirituellen Dimension lebt, nicht das Wort „ankommen“, sondern ich sage, „es wird sich dein Fühlen erweitern“. Jetzt, wo ich dir diesen jenen Rat gegeben habe, wirst du, wenn du ihn anwendest, eine Erfahrung machen. Wenn ich hingegen zu dir spreche, gebrauche ich jenen Zeitbegriff, weil du nicht das Bewusstsein hast, dass ich existiere, da du mich nicht siehst. Wenn du mich sehen könntest, würde ich zu dir in völlig anderen Begriffen sprechen und keine Worte gebrauchen und du könntest meine Gedanken verstehen, die durch die Spiritualität gegeben sind. Es ist schwierig zu verstehen, wenn man in verschiedenen Harmonisierungen lebt, wenn man in verschiedenen Bewusstseinsformen lebt, wenn man mit verschiedenem „Fühlen“ lebt.

F.: *Für mich ist das schwierigste Konzept folgendes: es würde scheinen, als ob im Konzept der „Ewigen Gegenwart“ der spirituelle Weg fast mechanisch wäre. Kannst du mir das erklären?*

A.: Wir haben uns nicht verstanden. Du kannst nicht sagen, dass wir spirituelle Wege mechanisch leben. Nein, es würde geradeso erscheinen, als ob wir Maschinen wären. Warum haben wir immer gesagt, dass wir das spirituellen Leben nicht verstehen können? Weil Gott allen dieselben Möglichkeiten gegeben hat, aber wir müssen sie verstehen. Was müssen wir machen, um sie zu verstehen? Bewusst sein. Und wie ist man bewusst? Nur, wenn wir ein auf das Ganze ausgerichtetes, spirituelles Leben führen, ohne in dem Bewusstsein zu leben, dass man Individualist in der Gesamtheit ist.

F.: *Kannst du uns erklären, was der Glaube ist?*

A.: Der Glaube ist das Bewusstsein darüber, spirituell zu sein. Wenn ihr behauptet, Glauben zu besitzen und habt kein Bewusstsein, was habt ihr dann für einen Glauben? Das ist ein Wortspiel, es ist keine objektive Realität. Wie könnt ihr behaupten, Glauben zu besitzen: ihr glaubt an Jesus und habt dann Angst vor dem Tod und glaubt nicht an das Überleben der Seele nach dem Tod? Es fällt zweifellos euer Glaube sogar an die Existenz Christi, der gelebt hat, um uns das Bewusstsein über unsere Wiederauferstehung zu vermitteln. Und unter Wiederauferstehung versteht man nach meinem Glauben, dass wir nach dem Tod des Körpers weiterleben. Wenn man Glauben besitzt, hat man das Bewusstsein, alles zu akzeptieren, den Tod inbegriffen.

F.: *In den Botschaften spricht man häufig in „Dreierphasen“: Wissen, Kennen, Sein; oder Verstehen, Assimilieren, In-die-Praxis-Umsetzen. Ist die Zahl „Drei“ so wichtig?*

A.: Sicher, sie ist sehr wichtig. Drei: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Es ist die Erklärung der Trinität. Es ist notwendig, zu verstehen, dass in der Drei die Essenz des Ganzen existiert. Ihr seid in der Drei und die Drei in euch. Versteht und denkt darüber nach.

F.: *Was geschieht mit unserm Geist im Moment des körperlichen Todes?*

A.: Die schönste Sache, die ihr euch vorstellen könnt. Aber es ist die Frucht all dessen, was ich zuvor gesagt habe: Bewusstsein, ein spirituelles Leben zu leben, Bewusstsein zu existieren, Bewusstsein weiterzuleben und nicht mehr wegen des Körpers zu leiden. In dieser Phase verändert man die Art des Leidens, die mit unserer Evolution zusammenhängt. Es ist, als ob wir es bedauerten, gewisse Gelegenheiten verpasst zu haben, von denen wir nicht wissen, wann wir sie wieder bekommen können.

Aber das Bewusstsein, dass wir leben, sorgt dafür, dass die Angst vor dem Tod sofort aufhört. Ich sage dir vielmehr, dass wir das Konzept von Angst nicht verstehen, weil wir den Inhalt des Todes nicht verstehen, da wir wie in einem Traum sehen, dass wir den Körper verlassen haben. Sieh, es ist keine Angst: Angst hat man nur im Moment vor dem Übergang. Einige, glaube mir, haben das Bewusstsein ihrer Abreise, weil sie schon ihre Lieben sehen, die sich beeilen, sie zu empfangen. Es scheint mir schön, dieses Thema klären zu können. Frage weiter, wenn du möchtest und ich werde dir antworten, wobei ich, glaube mir, immer beim Thema des Bewusstseins spirituell zu sein, bleiben werde.

F.: *Wie erkennst du sie, deine Lieben, während du stirbst, wenn sie keinen Körper mehr haben?*

R.: Indem sie sich so zeigen, wie du sie gekannt hast. Und glaube mir, sie sind immer schöner, weil sie das von Gott gegebene Licht in sich haben. Das Licht, das leuchtet und die Sicherheit gibt, dass alles existiert und dieses Licht schenkt letztendlich deinem Geist Gelassenheit. Ich möchte hinzufügen, dass die Art zu sehen dir in diesem Moment gerade deshalb gegeben wird, weil du dich von der Materie löst. Kommt es dir also nicht in den Sinn, dass unsere Ratschläge zur Ablösung von der Materie einen tiefen Sinn haben, der euch verborgen ist? Euch von der Materie abzulösen, gibt euch dann die Möglichkeit, das zu sehen, was ihr heute nicht sehen könnt. Sich von der Materie zu lösen vermittelt das Bewusstsein, spirituell zu sein und daher auf spirituelle Weise zu sehen, es verdunkelt eure Sicht nicht. Sich von der Materie zu lösen, lässt den Geist in seiner wahren Essenz leben und seine wirklichen Möglichkeiten verstehen.

Wenn ihr das nicht tut, könnt ihr nicht verstehen, was ich sage. Wenn der Moment kommt, werdet ihr euch an diese, meine Worte erinnern und werdet im äußersten Moment der Ablösung von eurem Körper verstehen. Dann werdet ihr mich sehen und ihr werdet eure Lieben sehen und all jene, die euch auf dem Weg vorausgegangen sind (um beim Thema zu bleiben); und wenn ihr uns wiedersehen werdet, werdet ihr das Bewusstsein über eurer ewiges Leben haben und darüber, dass ihr in einer Ewigen Gegenwart seid.

F.: *Du möchtest sagen, dass wir, wenn wir es jetzt schaffen würden, uns von der Materie abzulösen, auf spirituelle Weise, also jenseits der Materie sehen könnten?*

A.: Sicher, das ist es, was man über die Heiligen sagt: sie sehen das, was die anderen nicht sehen. Aber als Heiliger wird man nicht geboren, man wird es. Schaut, ich glaube nicht, dass alle diejenigen, die dorthin gekommen sind, mit der Materie verhaftet waren, sondern ein Bewusstsein des spirituellen Lebens hatten. Sicherlich wird man es; aber, wenn man nicht anfängt, wird man es nie.

F.: *Gilt das für alle, dass sie im Moment des Übergangs ihre Lieben sehen?*

A.: Ja, aber einige glauben, dass sie träumen und glauben nicht an das, was in Wirklichkeit geschieht. Das heißt, ihre Wirklichkeit ist nicht objektiv, sondern durch ihre Entwicklung verfälscht. Sicher, man kann nicht das sehen, was man nicht ist.

Das gilt für einen gewissen Typ von Erfahrungen und für einen Zeitraum. Dann fällt man in einen tiefen Schlaf, in dem der Geist glaubt zu träumen und alle erlebten Erfahrungen sieht. Nachher, wenn er wieder zu sich kommt, kann er verstehen, dass er wieder ein spirituelles Leben beginnt und gemäß seiner Evolution wird er neue Erfahrungen erhalten, die zu bewältigen sind. Ich habe zusammenfassend viele kleine Erfahrungen gesagt.

Ich muss dieses Treffen beschließen, ich bin euch allen dankbar, dass ihr dazu gekommen seid, mit uns zu sprechen. In der Überzeugung, dass wir alles geklärt haben, auch wenn es im Moment nicht verstanden worden ist. Ich muss euch sagen: seid fröhlich und der Frieden des Herrn möge sich auf alle Brüder senken, die des Bewusstseins bedürfen, dass alles für uns existiert. Da die Güte Gottes unendlich ist, wird sie unendlich bleiben, wenn wir dahin gelangen, alles von Ihm zu begreifen.

Ich verlasse euch, die mit euch zusammen verbrachte irdische Zeit ist abgelaufen, während die Ewige Gegenwart des spirituellen Lebens jetzt und für immer in Ewigkeit weitergeht. Frieden sei euch Brüdern.

29. Dezember 1986

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Es wird eine Erörterung eingeführt, in welcher man über die Bedeutung der spirituellen Entwicklung aller Dinge spricht. Wenn das Bewusstsein des Fühlens nicht beginnt, werdet ihr zwar verstanden, aber euch nicht mit dem Ganzen, mit Gott, synchronisiert haben. Es bestehen unter euch solche Unstimmigkeiten und eine solche Uneinigkeit, dass sie keine Kenntnis und kein Bewusstsein der Existenz im Geist zulassen. Das Leben im Geist ist Leben ohne materielle Konditionierungen. Das heißt, sich ganz für die anderen Brüder hinzugeben.

Diese wundervolle Melodie<sup>67</sup> zeigt uns, dass wir den Geist in uns noch verfeinern müssen. Diese Musik kommt aus den höheren Sphären und gibt uns die absolute Sicherheit, dass die Botschaft nicht aus tieferen Ebenen der spirituellen Skala gestört wird. Hören wir schweigend zu und aus euren spirituellen Herzen wird man die Musik des spirituellen Tons der Gesamtheit der von Gott erschaffenen Kosmen hören. Ja, Gott ist und Er manifestiert sich auf viele Arten, aber man kann sagen, dass man durch die Musik seine unendliche Präsenz wahrnehmen kann. Ja, liebe Brüder, denken wir schweigend darüber nach, während wir diese wundervollen Melodien anhören, die dem Menschen für die Menschen eingegeben worden sind. Aber die Inspiration stammt, glaubt mir, von Gott, nur Er kann Seine Liebe auf diese Weise ausdrücken. Das ist ein anderes Thema, aber ich sage, dass alles von Allem abhängt.

*F.: Wir haben die Erklärung des Konzeptes des Geistes verstanden, aber um das Konzept der spirituellen Evolution zu verstehen ist ein gewisser Grad des Fühlens notwendig. Ist das so?*

*A.:* Sicher, wie kann man beginnen, sich zu entwickeln, wenn man kein Fühlen besitzt, das größere Kenntnis und stärkeres Bewusstsein vermittelt? Wenn ihr nicht versteht, dann nur deshalb, weil euer Geist nicht wahrnimmt und er wegen der Kenntnis, die er erhalten hat, nicht geschärft ist. Schaut, wie könnt ihr das verstehen, was ich über die Musik gesagt habe, wenn ihr kein Fühlen habt, um es wahrzunehmen? Ich könnte ebenso eine Wahrheit wie eine Lüge gesagt haben, aber ihr könntet nur verstehen, wenn ihr ein ähnliches Fühlen habt. Ohne dieses Fühlen bleiben die Worte Worte und die Musik bleibt Musik und gibt euch über nichts eine

---

<sup>67</sup> Das Wesen bezieht sich auf die Musik, die wir hören.

Gewissheit. Wenn das Gegenteil wahr wäre, hättet ihr eine Bestätigung und könntet auf eurem Weg vorangehen.

Das ist das Ziel der Botschaften: jedem das nötige Fühlen zu vermitteln, um sich zu suchen und ein Leben im Geist zu beginnen und weiter zu leben.

*F.: Erklärst du uns den Grund der Evolution, wenn wir ein Ganzes im Ganzen sind?*

A.: Habt ihr in diesem Moment das Bewusstsein, im Geist zu sein? Ich glaube nicht. Darum sagen wir euch, dass ihr ein Leben im Geist leben sollt, weil man, wenn man damit anfängt, verstehen kann, was wir euch sagen. Wenn ich in euch nicht den Wunsch wecken würde, im Geist zu leben, wie könntet ihr wahrnehmen, was ich sage? Wenn ihr wahrnehmen können werdet, werdet ihr automatisch verstanden haben, warum ihr zurückkehren müsst, von wo ihr gekommen seid. Weil ihr dort, von wo ihr gekommen seid, Geist gewesen seid. Wenn ihr ein spirituelles Leben leben werdet, werdet ihr verstehen, dass ihr in Evolution seid; ohne dies könnt ihr es nicht verstehen und ihr werdet wieder dieselben, die ihr wart.

*F.: Wir verstehen die von dir gestellte Frage nicht, ob wir das Bewusstsein besitzen im Geist zu sein.*

A.: Versucht das zu verstehen, was ich über die Musik gesagt habe. Die Musik existiert und ihr hört sie und jedem gibt sie eine seiner Spiritualität mehr oder weniger entsprechende Hörweise. Aber wie viel Bewusstsein ist in jedem von euch vorhanden, dass jene Musik einem Menschen von Gott eingegeben worden ist; oder ist es der Mensch, der sie geschaffen hat? In der Antwort ist euer Fühlen; in dem Bewusstsein im Geist zu sein.

Im Moment, in dem ihr dieses Bewusstsein habt und daran glaubt, dass es kein Paradox ist, werdet ihr wünschen, aufzubrechen. Jeden Tag eures Lebens werdet ihr in der Freude verbringen, es in der Erwartung des Übergangs zu leben. Aber wenn ihr dieses Fühlen nicht erreicht, glaube ich nicht, dass ihr das Bewusstsein verstanden haben werdet, reiner Geist zu sein.

Ich möchte sagen, dass ihr alle recht habt, weil ihr das Leben gemäß eurer Spiritualität lebt. Es scheinen also momentan unsere Wege getrennt zu verlaufen, aber sie werden sich treffen, wenn ihr das Bewusstsein besitzt, im Geist zu sein und im Geist zu leben. Versteht und denkt nach.

*F.: Es ist gesagt worden, das die teilweise Sicht unserer Zukunft begrenzt ist; und nachher ist das Konzept des Lebens des Geistes in seiner Ewigen Gegenwart eingeführt worden. Kannst du mir das erklären?*

A.: Es ist klar, ich lebe deine Zukunft im Moment, in dem ich im Geist lebe. Alles bezieht sich auf die Sichtweise meines Geistes; damit meine ich nicht, dass ich deine Zukunft kenne und in der Ewigen Gegenwart lebe. Ich kann nicht in deinem Sein leben, weil nur derjenige, der das Bewusstsein hat, Geist zu sein, diese Sicht auf das, was er überwinden wird und was nicht, haben kann; aber dieses Licht, das von Gott gegeben wird, ist nicht allen gegeben. Ich kann dir sagen, während ich meine Gegenwart lebe, dass es - soviel ich weiß - richtig ist, dass ich dies sage; aber auch wenn ich in der Ewigen Gegenwart lebe, kann ich nicht sehen, was du eines Tages tun wirst.

Auch wenn ich es sehen könnte, glaube mir, würde ich es dir nicht sagen. Alles hängt davon ab, wie wir leben und was wir sind. Mehr kann man nicht wissen. Ich lebe jetzt in meiner Ewigen Gegenwart ein Leben, das dadurch bestimmt ist, dass ich einige Dinge von dir besser begreife, aber mehr ist mir nicht möglich zu sagen und zu geben, denn weder ich noch ihr werden ihr Ausmaß begreifen.

Geben wir uns damit zufrieden, das zu verstehen, was wir empfangen, in der Sicherheit, dass, als ihr den Weg begonnen habt, die Botschaft demjenigen

entsprechend war, der sie empfing. Ihr habt eine Verbesserung erfahren und wenn sie einige Male nicht erweitert wurde, dann weil in diesem Moment nicht verstanden worden wäre. Manchmal haben einige die Botschaften nicht verstanden, dann haben wir solange weiter gemacht, wie nötig war, um sowohl von eurer als auch von unserer Seite eine größere Vertiefung zu erreichen. Diesen Weg setzen wir also fort.

*F.: Ich glaube, dass Gott, der auch im Begriff der Zukunft, die an unseren freien Willen gebunden ist, Ordnung darstellt, die Gesetze aufgestellt hat. Ist das so?*

A.: Von Gesetzen geregelt ja, aber wir leben mit anderen Brüdern zusammen und das ist klar. Wenn du aber darauf bestehst, zu sagen, dass du deine Zukunft und die der anderen nicht verändern kannst, irrst du dich hier. Denn, siehst du, wenn jeder von uns sich verändern würde, ohne sich um die anderen zu kümmern, würde sich die Lebensweise der gesamten Menschheit verändern. Wie kannst du sagen, dass man keinen freien Willen hat? Es müsste sich nur jeder von euch verändern. Er weiß, was er zu tun hat, aber er tut es nicht, weil er hofft, dass andere sich ändern. Dann ist es also richtig, dass ein göttliches Gesetz herrscht, das alles regelt. Dieses unveränderliche Gesetz ist ein einziges: das Gesetz der universellen Liebe.

Wenn man es tatsächlich anwenden würde, würdest du, durch die Wirkung des freien Willens aller, dein Leben, das deiner Brüder und das der gesamten Menschheit ändern. Ist das klar? Wir sollten nicht an andere delegieren, was wir selbst zu tun haben.

*F.: Ich habe nicht gesagt, dass der Mensch keinen freien Willen hat; ich habe gesagt, dass auch der freie Wille durch Gesetze geregelt ist und du hast mir das bestätigt. Kannst du mir sagen, welche es sind?*

A.: Die ganze kosmische Welt ist durch göttliche Gesetze geregelt. Du möchtest die Erklärung. Versuch, dich umzuschauen. Alles, was existiert, ist von Gesetzen abhängig. Und das bezieht sich auf die gesamte Menschheit. Wenn du in der Nähe von anderen lebst, die du nicht akzeptierst, ist auch das von Gesetzen geregelt, die wir und ihr nicht beachtet haben. Viele Gesetze können uns allen unbekannt sein, aber nicht das der Liebe, die keine Grenzen kennt und keine Hindernisse kennen sollte. Es ist dieses Gesetz, das nicht beachtet wird und daher könnt ihr die anderen (*Gesetze*) nicht verstehen, weil sie euch entgehen. Wenn ihr dieses Gesetz nicht beachtet, wie könnt ihr dann die Welt und die Menschheit und euch selber verändern? Dadurch, dass du jenes Gesetz anwenden wirst, wirst du verstehen, warum du gekommen bist und auf der Erde lebst.

Du möchtest wissen, welche anderen Gesetze existieren: ihr werdet es wissen, wenn ihr das Gesetz der Liebe angewendet habt, welches das Fundament der Kenntnis und der spirituellen Evolution ist, um die Stufen der Kenntnis der Gesetze Gottes erklimmen zu können.

Momentan könnt ihr möglicherweise nicht begreifen, aber auf dem Grunde eures Selbst bleibt etwas haften. Seid dessen sicher und macht weiter.

*F.: Warum werden manchmal unsere Fragen nicht verstanden und ihr antwortet auf Dinge, die wir nicht gefragt haben?*

A.: Weil das, was ihr gefragt habt, sich von dem, was ihr innerlich fühlt, unterscheidet. Wenn jemand fragt, aber in sich etwas anderes spürt, worauf sollen wir antworten? Nur auf die gestellte Frage, ohne uns an das zu halten, was er wirklich braucht?

Fühlen ist gleich Geist. Kenntnis ist gleich Verstand.

*F.: Wenn ihr also antwortet, antwortet ihr dem Geist oder dem Verstand?*

A.: Wie oft sagt ihr: „Ich weiß, was ich zu tun habe“, „Ich habe verstanden“, aber ihr fühlt es nicht in euch und aktiviert es nicht? Wenn ihr dann direkt eine Frage stellt, wem sollen wir antworten, dem Geist, der dem Körper nicht vermittelt, was er tun soll oder dem Verstand, der das, was der Geist sagt, nicht widerspiegelt?

F.: *Ist denn der Verstand nicht in Beziehung zum Grad des Geistes geschaffen worden?*

R.: Nein, die Kenntnis des spirituellen Lebens hat keine Grenzen. Verstehst du jetzt, die du etwas über die göttlichen Gesetze erfahren wolltest?

F.: *Aber die Kenntnis ist durch das Fühlen gegeben und aus dem Fühlen ist der Verstand für eine neue Inkarnation geschaffen worden, ist es nicht so?*

A.: Sicher, aber der Geist muss wahrnehmen und seine Erfahrungen machen und er muss sie mit jenem Körper machen. Es ist jedoch klar, dass dieser Körper in einer Umgebung und in einem mentalen Zustand existiert und lebt, der dem Geist angehört, der diese Erfahrung machen muss. Wenn der Geist das wahrnimmt, was er tun muss und es nicht schafft dies seinem Körper zu vermitteln, ist es klar, dass ein Kampf zwischen Körper und Geist besteht. Daher lebt ihr auf der Erde.

Wenn du dieses Ziel, diese Erfahrungen, nicht hättest, würdest du nicht dort sein. Deshalb haben wir euch von Anfang an beigebracht, euch im Geist wiederzufinden; wenn ihr dann einmal die Erfahrung gemacht habt, werdet ihr eine Kenntnis, viele Kenntnisse erworben haben, die euch zu einer Erweiterung des Geistes und schließlich zu einem stärkeren Fühlen führen. Wenn ihr ein Fühlen erreicht haben werdet, das euch das Bewusstsein vermittelt, reiner Geist zu sein, dann könnt ihr verstehen, dass ihr in einem Kosmos seid, der von göttlichen Gesetzen geregelt wird, wo alles logisch und dazu gemacht ist, uns alle glücklich zu machen.

Wir müssen euch zu all diesen Phasen bringen. Wenn ihr in der ersten Phase seid, was sollen wir tun, um euch zum Übergang von einer Phase zur anderen zu bringen? In euch den Sinn für die Überwindung jenes materiellen Anteils zu wecken, der es eurem Geist nicht ermöglicht, in seiner wahren Vollständigkeit und Essenz zu leben und dies tun wir, nichts anderes interessiert uns.

Glaubt uns, wir wollen von euch kein Verständnis der göttlichen Gesetze. Aber wir wollen das Verständnis des ersten und absoluten Gesetzes: Das Gesetz der Liebe. Wenn ich jedem von euch dieses Gesetz begreiflich gemacht habe, werden eure Körper nicht das Bedürfnis haben, in jener irdischen Sicht zu leben, sondern werden das Bewusstsein haben, in verschiedenen Welten mit verschiedenen Entwicklungen zu leben. Das ist eben unsere Aufgabe und das tun wir. Wer uns folgen will, möge uns folgen; die anderen werden eines Tages verstehen, auch wenn sie momentan nicht mit uns in Übereinstimmung sind, um unsere Musik anzuhören.

F.: *Ja, aber das Verständnis der kosmischen Gesetze kann mir die Größe Gottes verständlich machen und in mir die Liebe wecken, findest du nicht?*

A.: Wer behauptet das Gegenteil? Aber wenn ihr nicht anfangt, das Gesetz der Liebe zu verstehen, werdet ihr die anderen Gesetze nicht verstehen können. Ich würde sagen, dass du zuerst das Alphabet lernst und dann die Gesetze studierst, die vom Menschen gefunden wurden; aber ohne Alphabet kannst du nicht anfangen. Jetzt wollt ihr auf spirituellem Gebiet, wer weiß warum, bei den Gesetzen anfangen und das Alphabet nicht kennenlernen.

Glaubst du, dass deine Geisteserfahrung an einem anderen Ort, als dem, an dem du jetzt lebst, anders gewesen wäre? Hättest du an einem anderen Ort sein müssen? Wenn du hier bist, dann deshalb, weil dein Geist diese Art der Erfahrung zusammen mit uns braucht. Es ist also deine Aufgabe die Antworten zu provozieren, die in diesem Moment vielen Brüdern dienen, die diese Kenntnisse brauchen. Mehr brauchen wir momentan nicht zu wissen, weil es außerhalb unserer Erfahrung liegt.

F.: *Wieso behauptet ihr die Vergangenheit, Gegenwart und nur ein bisschen der Zukunft zu kennen? Da für euch die Zeit nicht existiert, müsstet ihr sie alle kennen.*

A.: Es ist bereits geantwortet worden. Ihr wollt von uns wissen, was ihr seid und werdet. Wir helfen euch beim ersten Teil; wer verstehen will, verstehe; für den zweiten Teil ist uns nicht gegeben, zu antworten.

Wie viele Brüder haben es vorgezogen, unsere Botschaften nicht zu lesen, nur weil wir ihre Neugierde nicht befriedigt haben? Dennoch haben wir es zu ihrem Besten getan; wenn sie es nicht verstanden haben, was hätten wir tun sollen? Das ändern, woran wir glauben und neugierig wie sie werden? Nein, das könnt und dürft ihr von uns nicht verlangen. Ist das klar?

F.: *Doch ich glaube, dass der Bruder, der diese Frage gestellt hat, nicht die Absicht hatte, die Zukunft zu kennen, sondern zu verstehen, wieso ihr, die ihr in der Ewigen Gegenwart lebt, unsere Zukunft nicht kennt.*

A.: Ja, ich habe es erklärt, als ich gesagt habe, dass ich meine Ewige Gegenwart lebe, indem ich im Geist lebe. Da ihr nicht in dieser Sichtweise lebt, könnt ihr das, was ich sage, nicht verstehen. In dem Moment, in dem du hier leben wirst, wirst du dein ganzes Leben wie einen Traum sehen. Kannst du jetzt verstehen, dass ich die Wahrheit sage? Wie kannst du verstehen, wenn du nicht mit mir lebst? Du brauchst ein ganzes aus Zeit, aus Jahren, gemachtes Leben, du brauchst viel dazu; wenn du aber hier bist, wirst du es, auch wenn es aus hundert Jahren besteht, in einem Augenblick wie einen Traum sehen. Ist das für dich möglich? Nein. Für uns ist es doch möglich.

Wie also könnt ihr verstehen, wenn wir Dinge sagen, die ihr nicht begreifen könnt? Versucht mit eurem spirituellen Anteil zu lernen und, wenn ihr darüber nachdenkt, werdet ihr verstehen.

F.: *In der Ewigen Gegenwart sieht der Geist seine Zukunft, als Entwicklung betrachtet?*

R.: Wir leben im Geist eine Ewige Gegenwart, jeder auf der Basis der eigenen Entwicklung. Es gibt tatsächlich Brüder, die, auch wenn sie hier leben, so wie ihr leben, als ob sie in eurer Zeit wären. Es sind Brüder, die keine weitreichende Sicht haben und sie leben in eurer Nähe. Sie sind, wie wir gesagt haben, in der Finsternis und haben keine Vorstellung von der Ewigen Gegenwart. Da sie in der Zeit leben, leben sie für sie und manifestieren sich wie ihr. Wir, die wir nicht so leben, manifestieren uns nicht in der Zeit, weil wir eine spirituelle Konzeption haben; da wir in unserer Dimension leben, haben wir das Bewusstsein spirituell zu sein.

F.: *Kannst du, in dem Zustand, in dem du dich befindest, deine Zukunft sehen?*

A.: In diesem Zustand kann ich nicht wissen, wann ich zurückkehre, um meinen Geist zu erweitern. Aber ich weiß, was ich tun muss, weil ich weiß, was ich im Leben nicht in der Lage war, umzusetzen. Und wenn ich meine Erfahrung wiederholen muss, weiß ich, was mir zukommt. Wann? Das weiß ich nicht; das zu wissen ist mir nicht gegeben, aber ich möchte allen sagen: ihr ruft spirituelle Entitäten, die euch bei den Erfahrungen helfen sollen, die ihr verbessern müsst, weil sie ihre eigenen bewältigt haben. Ich habe in diesem Augenblick diese Aufgabe, während ich darauf warte, eine neue Erfahrung zu machen; ich weiß, was ich machen muss, aber ich weiß weder wann noch wie.

Um euch besser verständlich zu werden, sage ich euch: Wenn ihr das Bewusstsein Geist zu sein erreicht haben werdet, werdet ihr es euch vorstellen können, wenn ihr es nicht ausprobiert? Ihr habt verstanden, aber ihr habt es nicht genossen, wenn ihr das Fühlen nicht erreicht, welches es euch verstehen lässt. Ich weiß eben, was ich

machen muss; ich weiß weder wann noch wo, aber ich werde genießen, wenn ich das Ziel erreicht habe.

*F.: Was verstehst du unter Erfahrungen, von denen du weißt, dass du sie überwinden musst?*

A.: In meiner Dimension weiß ich, dass ich das vollständige Fühlen nicht erreicht habe, weil ich Prüfungen nicht bewältigt und gewisse Fehler gemacht habe. Wenn ich das weiß, weiß ich, was ich tun muss, um sie zu überwinden. Ihr habt Erfahrungen zu machen und da ihr weder die Kenntnis noch die Sicht habt, akzeptiert ihr nicht das, was zu eurem Besten geschieht. Wir, die wir hier leben, sagen es euch und ihr glaubt es nicht, weil ihr in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft lebt. Aber ich, der ich in der Ewigen Gegenwart lebe, sage euch, dass ihr akzeptieren sollt, weil ich dessen sicher bin und diese Sicherheit wird von meiner Sicht gegeben, die für den Moment ausreichend ist, um eure Probleme zu klären.

Wenn ich also hier lebe, was muss ich durch mein Fühlen tun? Erstens: Brüdern helfen. Wenn ich das nicht anwenden würde, was ich gelernt habe, könnte sich mein Geist in seiner Lage nicht freuen. Was macht mich glücklich? Den Brüdern zu helfen, wo ich bin.

Glaubt ihr, dass die anderen, die sich auf anderen Ebenen befinden und mir überlegen sind, nichts anderes wünschen? Es ist auch ihr Wunsch und sie geben, sowohl uns, als auch euch, Ratschläge, um den Geist zu bereichern, um uns zu verbessern und neue, bessere Ziele zu planen.

All dies ereignet sich im Kosmos und in den Kosmen. Viele Brüder, die sich gegenseitig helfen; der eine gibt und der andere empfängt, im Maße, in dem er geben kann und im Maße, in dem er empfangen kann. Ihr werdet nie ein spirituelles Wesen finden, das euch sagen wird, dass es genug gelernt hat. Es muss sich immer verbessern und wir müssen uns alle verbessern.

Wenn man hier bei uns ist, hat man dieses Bewusstsein und dessen gewiss wartet man darauf, sowohl zu euren irdischen Erfahrungen als auch zu anderen Planeten berufen zu werden. Dies kann hier als Sciencefiction erscheinen, lassen wir das momentan.

Wenn wir gerufen werden zu überprüfen, um das in die Praxis umzusetzen, was wir tun müssen, muss man es in Inkarnationen tun, doch wir wissen nicht, ich wiederhole es, was sich daraus ergeben wird, wenn wir jene Kenntnis erlangt haben. Wir sind aber sicher, dass es uns zu neuen Zielen und neuen Horizonten führt, die es zur Erweiterung unseres Fühlens zu entdecken gilt.

Ist alles geklärt worden? Es scheint mir nicht so und daher habt ihr nicht das Bewusstsein dessen, was wir sagen. Für euch ist dies das Problem, aber es gibt viele Brüder, die am Anfang stehen und was sollen wir tun? Wir müssen eben alle lernen, um dasselbe Ziel zu erreichen.

Jetzt muss ich aufhören und ich sage, dass alles – für euch in eurer Dimension, nicht für mich in meiner - zum Ende gekommen ist. Wenn ihr einen Moment verharret, um über das nachzudenken, was wir sagen, wird eure Spiritualität die Interpretation auf die beste Art fühlen und das Werden wird für euch die Gegenwart sein. Jetzt gegenwärtig, nicht in der Zukunft. Ich sage euch vielmehr, dass eure Zukunft in jedem von euch steckt und wenn ihr nicht glaubt sage ich: Alles, was ihr heute nicht anwenden und akzeptieren wollt, werdet ihr verstehen, wenn ihr in der Ewigen Gegenwart leben werdet. Ich sage euch, dass ihr sie jetzt lebt. Und in dieser Ewigen Gegenwart existiert eure Zukunft, die ihr entdecken wollt. Alles hängt von euch ab, ihr könnt euren Weg nicht den anderen überlassen: glaubt nicht, dass die anderen euch abnehmen, was ihr als Erfahrung haben müsst. Jeder befindet sich sowohl in der Vergangenheit, als auch in der Gegenwart und der Zukunft. Wenn ihr das annehmt,

habt ihr entdeckt, dass ihr in Ewiger Gegenwart in eurer Dimension lebt. Frieden sei mit euch.

31. Januar 1987

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Gibt es einen Unterschied zwischen Fühlen und spiritueller Intelligenz?*

A.: Du kannst intelligent sein und keine spirituellen Dinge wahrnehmen, aber dieselben Dinge mit deinem Geist verstehen. Das Fühlen des Geistes muss den Zustand des spirituellen Bewusstseins erreichen. Wenn du ihn erreicht hast, kannst du dich für die spirituelle Intelligenz interessieren, weil alles im spirituellen Bewusstsein liegt. Du musst verstehen, dass die Intelligenz ihre Bedeutung hat, aber in Abhängigkeit vom Fühlen und vom spirituellen Bewusstsein. Deshalb bringen wir Beispiele wie die Musik, um uns verständlich zu machen. Dein Geist nimmt die Vibrationen der Musik mit einem Fühlen, einem Bewusstseinszustand wahr, nicht durch das Lesen der Musik. Es existiert also ein erreichtes Fühlen, ein spirituelles Bewusstsein, das sich von dem, was ihr unter Intelligenz versteht, unterscheidet.

F.: *Wir sagen, dass ein Kind intelligent ist, wenn es viele Dinge versteht. Kann ich also begreifen, dass ein Geist intelligent ist, wenn er nach und nach immer mehr das versteht, was existiert?*

A.: Er versteht es nicht, sondern er nimmt durch sein Bewusstsein, sein Fühlen wahr. Deshalb sprach ich von der Musik. Wenn ein Musikdilettant eine Melodie hört, nimmt er jene Musik abhängig von seinem Bewusstsein wahr. Er hat sie nicht mit seiner Intelligenz verstanden, sondern mit einem Zustand des erreichten Fühlens. Wenn du jemandem, der nur mit Intelligenz begabt ist, dieselbe Musik vorspielt, wird er, weil er sie studiert hat, die Größe der Melodie verstehen, aber sein spirituelles Bewusstsein und sein Fühlen werden ihm kein Empfinden ermöglichen. In diesem Beispiel versteht der Geist des Zweiten, aber fühlt nicht wie der andere, der empfindet, auch wenn er keine Intelligenz besitzt.

F.: *Wenn wir von Gott sprechen, sagen wir, dass Er eine höhere Intelligenz ist. Die Schöpfung selbst ist Intelligenz. Wenn du von Geist sprichst, warum sagst du, dass Intelligenz heißt, durch Fühlen wahrzunehmen?*

R.: Es handelt sich um Beispiele. Du kannst nicht sagen, dass das Wort Intelligenz seit endlosen Zeiten existiert. Jene Beispiele sind auf menschliche Wesen bezogen. Deswegen fällt es euch schwer, zu verstehen und uns, uns verständlich zu machen. Das sind nur Mittel, um dir verständlich zu machen: wenn du hier mit mir wärst, würdest du ohne weitere Erklärungen verstanden haben.

Ich will dir ein Beispiel geben: einer, der hier lebt und kein Fühlen des Bewusstseins besitzt, glaubt noch immer, die Materie zu beherrschen. Da er noch kein spirituelles Bewusstsein hat, manifestiert er sich durch euch, die ihr Intelligenz besitzt, und lässt euch tun, was er will. Ich kann ihm auch sagen, so etwas nicht zu tun, dann würde er sich verbessern können. Ich sage: er versteht nicht, ich sage nicht: er nimmt nicht wahr; das ist ein Unterschied. Wenn wir sprechen, versteht er, dass er nicht eingreifen darf, aber er nimmt es nicht wahr. Wenn wir weggehen, lässt seine Intelligenz nicht zu, dass er sich an unsere Lehren erinnert und er macht, wie auch ihr, mit dem weiter, was er zuvor machte.

Versuch durch die Überlegung zu fühlen, ob meine Worte dein Bewusstsein wecken; jeder von euch besitzt es. Verliert nicht den Mut und macht weiter.

F.: *Haben die Personen, die im Gegensatz zu anderen, leicht gerührt sind, stärkeres Fühlen, im Sinne, dass sie weiter entwickelt sind?*

A.: Man könnte ja oder nein sagen, das hängt von dem Zustand des Bewusstseins ab. Es ist nicht gesagt, dass alle, die schluchzen, erhobene Geister sind. Es gibt solche, die sich vor allem fürchten und weinen. Ich möchte sagen, dass erhobene Geister nicht weinen, sondern in sich die Qual spüren, denen nicht helfen zu können, die leiden. Das ist ein völlig anderer Seelenzustand. Das ist kein Gesetz. Oftmals kann das Verhalten so gesehen werden, wie es innerlich ist. Wie kann man sagen, was man innerlich fühlt? Man darf sich nicht an der Oberfläche aufhalten; das spirituelle Bewusstsein, das innere Fühlen ist sehr wichtig.

F.: *Ihr habt gesagt, dass es für euch keine Wahrnehmung der Zeit gibt, also auch keine des Alters: ist ein Geist immer jung?*

A.: Meine Jugendlichkeit wird durch meine Spiritualität gegeben, je entwickelter man ist, desto jünger ist man. Schau, man kann sagen, dass es sich umgekehrt proportional zum Leben des Menschen verhält. Der Mensch altert im Verlauf seines Lebens; der Geist verjüngt sich, weil er mit einem Erfahrungsschatz nach Hause kehrt, der ihn, seiner Elevation entsprechend, bewusster macht.

Denkt einen Augenblick an Gott. Gott ist jung, er ist jung gewesen und wird es immer sein, weil Er ewig ist.

F.: *Haben die Tiere nach dem Tod ähnlich wie wir ein Wiedererwachen in der Geisterwelt?*

A.: Der Geist des Tieres hat kein Bewusstsein wie der Mensch. Ihr müsst euch vorstellen, dass ein Tier, das bei seinem Herrchen wohnt (wie ihr sagt) diese Erfahrung macht und wer Tiere hat, liebt sie mit derselben Liebe, mit der er ein menschliches Wesen liebt. Warum sollte diese Liebe enden, wenn man einmal hinübergegangen ist? Jenes Wesen muss weitere Erfahrungen machen und warum sollte es sie nicht fortführen? Warum hätte Gott uns und die anderen im Grunde geschaffen und dann nur uns das Vergnügen und die Freude des Überlebens geben sollen? In der Schöpfung verwandeln alle sich und schreiten fort, um die Schöpfung und den Schöpfer zu verstehen.

Ja, wir werden sie immer wegen der Liebesverbindung sehen, die uns im Leben vereint hat. Wir denken natürlich nicht nur an die Tiere, sondern auch an die vielen, die Pflanzen lieben und alle Kreaturen, die in der Schöpfung existieren.

Es gibt natürlich auch jene, die an das Geld geglaubt haben und weiterhin daran glauben. Das erscheint mir natürlich als eine andere spirituelle Entwicklungsform. Ja, alle leben in anderen Dimensionen oder Ebenen weiter.

F.: *Muss der Geist nach dem körperlichen Tod eine Anpassungskrise an das neue Leben überwinden?*

A.: Ja, das haben wir gesagt. Wenn ein Geist sich nicht auf die Reise vorbereitet, wird er erschüttert und akzeptiert seinen Zustand nicht und glaubt nicht daran, in dieser neuen Dimension zu leben. Er ist verzweifelt, dann wird ihm geholfen und er wird schlafen. In diesem Schlaf darf er nicht gestört werden; er wird bis zum vollständigen Erwachen über sein Leben nachdenken. Das ist natürlich nicht für alle gleich.

Darum rät man euch, gewisse Kenntnisse zu vertiefen, weil sie euer Bewusstsein vertiefen, und wenn ihr hier seid, könnt ihr ein einfaches Erwachen erleben. Hauptsache ist, an das Überleben zu glauben, dann erlebt ihr, wenn ihr hier angekommen seid, nicht die Entmutigung, die allen geschieht, die sich nicht auf die Rückreise vorbereiten. Sie sind abgereist und wollen nicht zurückkehren.

F.: *Auf welche Weise fällt der Geist in einen tiefen Schlaf, wenn er keinen Körper hat?*

A.: Vergleiche es nicht mit dem Schlaf des Körpers. Ich habe dem Konzept des Schlafes das Konzept hinzugefügt, dass ein Geist all das sieht, was er als vorhergehende Erfahrung gemacht hat und dass er sich nach und nach der Rückkehr bewusst wird.

F.: *Wie lebt ein Geist, nachdem er das Bewusstsein der neuen Dimension erreicht hat?*

A.: Je nach erreichtem Bewusstseinszustand wird er über seine Verfehlungen entscheiden und nachdenken und er ist frei das, was er tun soll, zu wählen. Er kann Orte besuchen, über Personen wachen, die ihm lieb sind und wenn diese sich an ihn erinnern, wird es ihn freuen, sonst wird er traurig sein. Wenn er einmal den Zustand der Freiheit erreicht hat, wird er prüfen können, was er sich für seine Rückkehr ins Leben und um die begangenen Fehler auszumerzen, wünschen wird.

Ich habe gesagt wünschen wird; aber Gott, der über alle wacht, kennt unseren Wunsch und Er wird entscheiden, wann wir zurückkehren können. In der Zwischenzeit können wir auch Aufträge erhalten, um Brüdern, die es brauchen, zu helfen.

Wie du siehst, geht das Leben auch hier in der Suche nach größeren Kenntnissen weiter, aber um sich zu verbessern, muss man leben und in die Praxis umsetzen. Nur so wird sich das Fühlen erweitern und man wird das Bewusstsein besitzen, spirituell zu sein.

F.: *Gibt es, wenn sich der Tod auf gewaltsame Weise ereignet, einen Unterschied für die Anpassung des Geistes an das neue Leben?*

A.: Sicher, wenn jemand von euch einen Bruder umbringt oder bei einem Unfall umkommt, müsst ihr nicht glauben, dass das vorherbestimmt war, sonst existiert niemand, der Fehler begeht. Es würde so scheinen, als ob der eine umgebracht werden musste und der andere ihn umbringen sollte.

Wenn es geschieht, hat derjenige, der gekommen ist, nicht sofort das Bewusstsein seines Zustandes, er merkt nicht, was ihm geschieht und er glaubt überhaupt nicht, dass er in einer anderen Dimension lebt. Der Übergang gibt ihm keine Möglichkeit, seine Erfahrung zu bewerten und er hat noch kein Bewusstsein über seinen Zustand. Aber später gibt es Brüder, die zu dieser Art von Hilfe bestimmt sind und ihn aufklären.

F.: *Können wir annehmen, dass das Koma eine Vorbereitung auf das neue Leben ist?*

A.: Ja, diejenigen, die eine lange Liegezeit haben, bereiten sich auf den Übergang vor und haben, so könnte man sagen, den anderen etwas voraus. Das Koma ist eine leichte Lehrzeit für den Zustand, in dem du dich befindest und leicht ist es dann seinen Körper zu verlassen. Alle, die ins Leben zurückgerufen werden, sind unglücklich darüber, die Möglichkeit der Rückkehr zu haben. Da sie jedoch ihre Erfahrung nicht beendet haben, kehren sie um, wenn sie gerufen werden.

F.: *Es scheint, dass die traumatischste Sache nicht die ist, den Körper zu verlassen, sondern sich darüber klar zu werden, welcher Bewusstseinszustand erreicht worden ist.*

A.: Richtig, es ist schwieriger, weil man nichts merkt, wenn man hinübergeht. Ihr geht von einer Phase zur anderen über, ohne euch dessen bewusst zu werden, das ist für alle so. Wenn ihr hingegen Bewusstsein erlangen müsst, ist es schwierig. Dann werden wir uns über unsere Schwächen, unsere Fehler und all das, was wir sind, bewusst. Erwinnere dich, wir ziehen selbst Bilanz unserer Existenz und unseres spirituellen Seins und in dieser Phase ist man über seinen Zustand traurig.

14. März 1987

**Leonard**

Ich wünsche euch allen, die ihr den Kontakt mit dem Unsichtbaren sucht, einen guten Abend. Ich widme allen dieses Musikstück.

Die Schrift ist ein von euch definiertes Mittel, um die menschlichen und nicht-menschlichen Gedanken zu verstehen. Wenn sie nicht existieren würde, würden dann die Gedanken existieren? In der Antwort könnt ihr die Unendlichkeit verstehen. Die Unendlichkeit existiert und benötigt keine Definition. Alle Definitionen lassen sie endlich werden. Im Verständnis dessen, was ich gesagt habe, könnt ihr die Begrenztheit der Themen, die sich hier behandeln lassen, begreifen, denn was bleibt eigentlich vom Unendlichen, wenn ihr dem Endlichen eure Kultur hinzufügt?

Die Unendlichkeit ist so groß, dass eure Kenntnis, in eurer Begrenztheit der Ausdrucksformen, um sie zu definieren, heute unvollständig ist und es auch in der Zukunft sein wird.

All das, um euch klarzumachen, dass es unmöglich ist, von einer objektiven Realität zu sprechen, sondern nur von einer subjektiven Realität für jeden von euch. Die von euch gewählten Wirklichkeiten, bleiben groß und wahr, aber eine subjektive für euch selbst und eine objektive für andere.

Die wahre Realität, die sich in der Objektivität darstellt, kann nicht verstanden werden, während die subjektive Realität von jedem von euch in seiner Dimension und Evolution verstanden werden kann.

Ja, es sind Konzepte, die aus einer Logik herausführen würden und wenigstens einige nicht interessieren könnten. Ich weiß zum Beispiel, dass es in diesem Moment jemanden gibt, der nicht versteht, was ich sagen will, weil die Realität, wie ich sagte, „subjektiv“ bleibt, aber für mich ist es eine Realität. Es ist an euch diese Realität zu begreifen, indem ihr nicht bei eurer Subjektivität bleibt. Wenn ihr bei eurer bleibt, bleibt ihr auf euren Stufen stehen. Wenn ihr versucht, zu verstehen, werdet ihr beginnen, aufzusteigen.

Wenn ihr das tut, werdet ihr viele, wiederum subjektive Realitäten entdecken, die euch zur objektiven, wahren und absoluten Realität bringen werden: der Existenz Gottes. Wenn ihr diese Realität entdecken werdet, werdet ihr in einer völligen, absoluten und effektiven Realität leben, sodass man sagen könnte:

**ABSOLUTE REALITÄT gleich ABSOLUTE WAHRHEIT**

Ich habe meinen Beitrag geleistet, ich gehe. Es wird ein anderer Bruder nach mir kommen.

**Nicht identifiziertes Geistwesen**

Die Musik ist für mich keine Empfindungsweise wie für den vorhergehenden Bruder. Ich fühle mit meiner Art zu sein, die mich keine Empfindungen wie jene, die er wahrnimmt, erleben lässt. Es ist sublim, es ist wunderbar zu sehen, mit welcher Liebe er zuhören kann, mit welcher Emphase er jene Musik wahrnimmt. Dennoch hat jeder, wie der Bruder sagte, eine von eurer und, so sage ich, von meiner völlig verschiedene Realität wahrgenommen.

Es sind völlig unterschiedliche Realitäten, die nicht in der gleichen Optik gesehen werden können. Wir können sagen, dass diese Realitäten zum Beispiel mit jedem von euch vergleichbar sind. Ihr seid alle Realität, objektive Realität für euch und die anderen. Ihr glaubt, auf eine bestimmte Art zu sein; niemand kann euch dazu bringen, euch anders wahrzunehmen, als ihr seid. Deshalb glaubt ihr an eure Realität. Die anderen, die euch beobachten, glauben, dass ihr verschieden seid; jeder wird in seiner

Andersartigkeit sagen, dass dies die Realität ist, die ihr seid. Es ist nur ein Beispiel, ihr könnt jedoch bemerken, dass es nur für euch viele unterschiedliche Realitäten gibt, aber zusammengenommen formen sie nur den winzigsten Teil der objektiven und absoluten Realität.

Es ist jedoch wahr, dass ihr der Kernpunkt, das Zentrum, der göttliche Funke der Gesamtheit der objektiven Realität seid. Wenn ihr es seid, müsst ihr verstehen, dass Ihr aus eurem Kernpunkt, aus eurem Ich und spirituellen Sein austreten und alle anderen Realitäten, die euch zum Verständnis der einzigen Realität bringen werden, erfassen müsst.

Natürlich hat dies nur eine einzige Bedeutung: euch verständlich zu machen, dass ihr, wenn ihr nach der Wahrheit sucht und im Recht seid, sie abhängig von eurer Realität seht. Und wenn ihr andere Brüder um Hilfe bittet, werden sie die Realität sehen, die sie selber sehen können und die immer subjektiv bleibt und nicht objektiv, weil sie die Fähigkeit nicht haben, die ganzen Facetten, die eine spirituelle Erfahrung umgeben, zu sehen.

Um das klarzustellen: ich sage nicht, dass ich Recht und die anderen, die nicht einverstanden sind und kritisieren, Unrecht haben. Ich würde ihren selben Fehler begehen. Ich sage nur, dass ich eine andere Wirklichkeit sehe, die es mir erlaubt, eure Realität zu sehen, wenigstens einen Teil von euch und nicht alle. Ich sehe sie, weil ich in einer unterschiedlichen Dimension lebe, die mir das erlaubt. Es ist klar, ich habe die Möglichkeit in jedem von Euch die verschiedenen Realitäten zu sehen, das heißt das Ergebnis eures spirituellen Lebens, als das gesehen, was ihr bisher gemacht habt, und es erscheint mir anders als das, was ihr selbst seht.

Ihr müsst zustimmen, weil jeder von euch nicht wissen kann, wer er in Wirklichkeit ist; ich aber kann es wissen. Wie also können einige, die mit euch zusammen leben, behaupten, Realitäten zu sehen, die nur menschlich und nicht spirituell sein können? Sie können sie sehen, aber sie sind im Urteil über eine eurer Handlungen, eine eurer Verhaltensweisen, subjektiv.

Lasst uns hier anhalten, sonst würden wir aus dem Zusammenhang gebracht, in dem heute das Konzept der Realitäten behandelt werden soll, ein Thema, das es sich lohnt zu vertiefen.

Manche sind nicht mit unserer Vorgehensweise einverstanden, die etwas langsam ist. Das hat keine Bedeutung; Hauptsache wir bleiben nicht auf Positionen der Subjektivität stehen, die uns dazu bringen, zu glauben, sie seien Realität. Es ist wichtig, dass jeder von euch auf seinem Weg weiter kommt und ohne auf den Kritiker zu achten, sage ich euch, dass ihr dabei seid, euch zu verändern. Was bedeutet das? Dass ihr lernt, die Realitäten auf verschiedene Weise zu sehen, wobei ihr darauf achtet, in der scheinbaren Objektivität, die noch nicht real ist, subjektiv zu sein.

Lasst euch nicht bis zu dem Punkt beeinflussen, dass ihr nicht glaubt, ihr geht einen Weg oder, dass ihr euch irrt, wenn ihr ihn geht. Ihr könnt es selber beurteilen, indem ihr eure vorhergehenden Veränderungen bewertet und bei der Beurteilung könnt ihr beobachten, wie viele Realitäten, von denen ihr glaubtet, sie seien real und sicher, es jetzt nicht mehr sind. Wenn sie es nicht sind, ist es klar, dass ihr im Guten vorangeschritten seid, das heißt, dass ihr es durch die Aufnahme der Botschaften geschafft habt, die in jenem Moment nur euch dienten. Wenn sie euch genützt haben, sind sie auch für andere Brüder gut.

In eurem Weg liegt die ganze Wahrheit und eure Realität. Jeder möge diese Überlegung zu seiner eigenen Wirklichkeit anstellen, ohne deshalb anzuhalten. Ihr müsst euch immer weiter suchen und darin verändern, dass ihr die anderen in andersartigen Realitäten seht und sie mit eurer vergleicht. Dort existiert die Summe verschiedener Realitäten, die euch helfen werden, die nächste Realität zu verstehen.

Ihr könntet sagen, dass all dies keinen Sinn hat, das ist klar. Sagt mir dann, was euer Leben für einen Sinn hat, das Urteil der anderen, Kritik zu akzeptieren und zu üben. Es ist sowieso alles ein Unsinn und wenn es so ist, dann existiert nicht einmal Gott.

Wenn es so viele Probleme gibt, dann existiert sicher jemand, der sie uns verursacht und wenn er sie uns verursacht, dann, weil wir begreifen müssen, dass es zu unserem Besten ist, um viele Erfahrungen und Realitäten zu erforschen.

Schaut, ihr wollt unbedingt auf allen Gebieten frei leben, und seid doch von den Kritiken anderer konditioniert, die euch beobachten. Wenn ihr dieses Problem habt, könnt ihr dann nicht das Konzept akzeptieren, dass ihr auf irgendeine Weise an die anderen gebunden seid? Wenn es so ist, gibt es dafür einen bestimmten Grund. Der Grund ist, dass wir mit dem Ziel, einander zu dienen, alle zusammen leben.

Wenn wir jemandem begegnen, der uns Unrecht antut und wir es nicht annehmen können, denken wir, dass er arrogant ist und uns bestraft. Wenn wir ihm hingegen begegnen, dann gibt es ein Ziel der Liebe, um uns die Realität, die wir gerade leben, verstehen zu lassen. Diese Begegnung ist notwendig; wir begreifen unsere Realität und die desjenigen, dem wir begegnen und wenn wir sie einmal verstanden haben, suchen wir andere, die uns zufrieden stellen werden.

Wir schließen heute, ohne euch Fragen stellen zu lassen, aber wir wollten einen Beitrag zur Klärung der Probleme, die ihr habt, leisten. Aber sie dienen euch dazu, um euch die Stufen der Realität, die ihr erlebt, erklimmen zu lassen. Einige von euch sind überzeugt, in einer letztgültigen Realität zu sein; andere in einer Realität außerhalb des Kontextes, in dem sie sich befinden; andere in einer wahren und absoluten Realität. Wir haben euch erklärt, dass all dies nicht möglich ist.

Ich bin glücklich, euch heute so zu verlassen. Wir haben – könnte man sagen - nicht um eure Mitarbeit gebeten – und ihr seid davon überzeugt, weil es eure Realität ist. In meiner Realität sage ich, dass wir ohne euch nicht so gut hätten schreiben können. Der Frieden möge mit euch allen sein, meine lieben Brüder.

4. April 1987

*In das Kapitel über die „Medialität“ hatte ich nur den ersten Teil dieses Treffens eingefügt. Jetzt wird er mit den entsprechenden Fragen wiederholt, die während seines Verlaufs formuliert worden sind.*

### **Geistwesen Lucio**

Es ist charakteristisch für eure Ignoranz zu denken, ihr wäret intelligent. Ihr denkt es, aber ihr seid es nicht. So ist das also. Ich grüße euch. Ihr seid alle Nervensägen, die uns stören. Ihr nervt und merkt es nicht. Auch wenn ihr in der Lage seid, mehr zu verstehen als ich, versteht ihr trotzdem nichts. Ich gehe weg, ohne eure Erlaubnis. Sie wollen mich wegschicken. Ich bin eine gequälte Seele, aber ich bin euretwegen gequält, die ihr glaubt, alles gut zu machen. Ich fühle, dass ich gehen muss, ich ertrage euch nicht mehr. Wenn ihr noch einmal versucht, mich zu stören, werde ich euch heimsuchen, aber ich will euch sagen, dass mein Name Lucio ist. Ciao alle zusammen, es ist mir piepegal.

### **Geistwesen Leonard**

Ich bin sicher, dass ihr heute eine völlig andere Realität gesehen habt als zuvor. Es war notwendig, sie euch zu zeigen, weil all dies existiert und mit der Realität, die uns umgibt, übereinstimmt. Ihr müsst gewiss nicht glauben, dass nur unsere Realität existiert.

Sicher, es ist auch wahr, dass sich Lucio in einer Realität unserer unsichtbaren Welt befindet und befand. Wir haben es gestattet und wir haben ihn euch vorgestellt, weil so auch er, der beobachtet, lernen und sich verbessern kann, wie ihr alle.

Wie viele sind in diesem Zustand und ihr merkt es nicht? Das sind also Realitäten, die euch im Augenblick unbekannt sind. Eine objektive Wirklichkeit, würde ich sagen, die ihr bedenken müsst. Aber für Lucio ist es eine subjektive Wirklichkeit, das heißt, zu glauben, er wisse, aber er weiß nicht, wovon wir in diesen Treffen reden. Er wollte sein Empfinden ausdrücken und hat es getan. Aber denkt nicht im Mindesten, dass er ein böses Wesen ist: Er ist gut und hat euch gern, auf seine Weise, versteht sich. Für ihn ist das die Realität, die er im Moment leben muss und ich glaube, dass sie für ihn die richtige ist. Ich habe gesagt, dass er sie jetzt lebt, nicht für immer. Denkt morgen mit Zuneigung an ihn und betet für ihn, denn im Grunde freut es ihn, dass jemand an ihn denkt. Das ist im Grunde die Solidarität, die wir jedem von euch zumindest teilweise beigebracht haben müssten. Ich bin sicher, dass ihr das tun werdet.

*F.: Was mich in der Erklärung des Konzepts der subjektiven und objektiven Realität durcheinander bringt, ist zu wissen, dass jeder von uns im Verständnis dieser Realität allein ist.*

A.: Gemeinsam mit den Brüdern, die deine Realität leben. Denke nicht, dass eine Blume, ein Tier und ein menschliches Wesen – um in euren Begriffen zu sprechen – in Einsamkeit leben könne. Man lebt durch spirituelle Affinität im Kontakt mit den anderen. Du kannst nicht denken, dass du in deiner Realität allein lebst. Denk daran, wie viele Brüder wie du sind und du lebst dieselbe Realität zusammen mit ihnen. Ich möchte dir ein Beispiel bringen, damit du verstehst. Falls es für dich eine Realität ist, nach den Lehren unseres Herrn Jesus zu leben, werden all diejenigen, die diese Realität gelebt haben, wenn sie einmal hierher gekommen sind, die Realität sehen, an die sie geglaubt haben. Sie sind nicht allein, wie du glaubst, sondern mit vielen zusammen, die wie du daran glauben. So sind alle anderen Realitäten mit verschiedenem Credo. Die Wirklichkeit von Lucio ist zu glauben, dass man nicht anders leben kann als er: er will deine Realität der Suche nicht verstehen. Darum hat er dir gesagt: „Ihr glaubt intelligent zu sein“, weil er außerhalb dieser Realität der Suche und Kenntnis ist. Glaube jedoch nicht, dass nur er so ist; es sind viele, die sowohl in jener Realität, als auch in deiner leben. Wie kannst du denken, dass du deine Realität allein lebst? Glaube nie, dass du alleine bist. Wenn du es auch nur glaubtest und um dich herum die völlige Leere wäre – sei sicher – dass um dich herum und in allem, was du nicht siehst, viele sind, die, auch wenn sie unsichtbar sind, durch die Wirkung deiner Realität zusammen mit deiner Realität leben.

*F.: Ich glaube, dass es unter euch Geistwesen leichter ist, euch zu verstehen und weniger allein zu sein, aber hier, als Inkarnierte, ist es schwieriger, uns zu verstehen.*

A.: Ich habe dich verstanden und bin dir in der Rede zuvor gekommen, indem ich dir gesagt habe, dass du, wenn du glaubst in der völligen Leere allein zu sein, mit den Brüdern zusammen bist, die deine Realität leben. Sieh, ich habe dir geantwortet. Entschuldige, ich spreche zu Brüdern, die bereits mehr oder weniger verstanden haben müssten, dass die Welt des Unsichtbaren sichtbar ist. Oder hegen wir noch diesen Zweifel?

*F.: Du sprichst von einem inneren Fühlen, das mir begreiflich macht, wenn ich mit einem mir ähnlichen Bruder zusammen bin.*

A.: Vergiss für einen Augenblick die Realität des inneren Fühlens: es war und ist richtig. Aber dein Fühlen muss eine andere Realität besitzen, das heißt auf verschiedene Weise Brüder mit derselben Realität wahrzunehmen. Glaube nicht, dass

du nur verstehen willst; wenn du es so angehst, wirst du uns nicht wahrnehmen. Ihr müsst lernen, die Anwesenheit des Unsichtbaren wahrzunehmen und so wird dein Fühlen eine Realität annehmen, die von derjenigen, die du bis jetzt gelebt hast, völlig verschieden ist.

*F.: Aber jeder sieht die Realität anders als die anderen, weil er verschieden ist und eine andere Erfahrung hat.*

A.: Ich habe verstanden: du hältst dich an dem Konzept von Wesen auf, die in deiner Nähe leben. Ich meinte etwas völlig anderes. Nehmen wir zum Beispiel den heiligen Franziskus: er wollte allein leben, er war glücklicher, wenn er alleine war, weil die anderen ihn aus seiner Realität brachten. Was meinst du, wenn er in Meditation war, war er, wie du sagst, allein, oder war er in Gesellschaft, wie ich sage? Was für ein Fühlen besaß er: das, was ihr als Lehren gehabt habt, also Realität oder war es ein Fühlen, wie ich es dir gerade erkläre? Erinnere dich: jeder von uns muss diese innere Meditation erreichen. Wenn man sie nicht hat, kann man keine Kenntnis und die Einsicht in die Welt, die uns umgibt, erlangen.

In diesem Fall, glaube ich, dass du verstehst, dass ich, wenn ich sage: „die Welt, die uns umgibt“, in diesem Moment auch mich einschließe, weil ich Teil deiner Realität bin, oder nicht? Wenn die Antwort „nein“ lautet, dann ist das, was ich sage, ungültig; wenn sie „ja“ lautet, bin ich deine Realität, auch wenn wir nicht wie in diesem Moment bei dem Treffen sind.

Ich bin immer deine Realität und das hängt von dir ab, nicht von mir. Ich bin die Realität, die lebt und die du wahrnehmen und fühlen musst, um in deiner Realität nicht allein zu sein.

In der Stille erfahrt ihr eine völlig andere Realität, als den Lärm, der euch umgibt. Die Realität liegt in der Stille, weil Gott mehr in der Wahrnehmung, als im Lärm existiert und zu finden ist. Welche Realität ist besser, um die Präsenz wahrzunehmen und zu fühlen, als diejenige, die in der Stille eures spirituellen Ichs anzuhören ist? Wenn ihr jetzt nicht dahin kommt, werdet ihr es später fertigbringen, ihr müsst nicht glauben, dass ihr diese Dinge anhören und gleich mit ihnen übereinstimmen könnt.

Ich weiß, dass ich euch nicht zufriedenstelle, aber in Zukunft wird man Aufklärung erhalten. Ich muss sagen, dass ihr morgen das, was ich gerade sage, leichter verstehen werdet, wenn ihr dieses Konzept aufmerksamer lesen werdet.

Es ist so schön, in dieser Stille so schreiben zu können, weil in ihr die ganze, wahre Realität, die euch umgibt, liegt. Glaubt ihr, dass euch die Realität umgibt, wenn ihr täglich lebt? Nein, jene ist nur die Realität der Erfahrung, die ihr machen müsst. Das ist nicht die Realität, die existiert. Es ist ein Teil, ein winziger Teil der objektiven Realität.

Ihr seid davon überzeugt, dass es nur diese gibt. Ich sage, ohne die Sünde der Allwissenheit zu begehen, dass die Realität, die ihr lebt, nur scheinbar ist. Die wahre ist um euch, in der unsichtbaren Welt. Es ist die einzige Realität, auf die ihr blicken müsst, um eure Realität des Seins und dessen, was ihr bei der Rückkehr in die Welt, aus der ihr gekommen seid, sein werdet, zu prüfen.

Wir schließen so und versuchen später, dieses Thema zu vertiefen. Es ist schwierig; das ist nicht wichtig, es ist nur momentan so. Ihr erklimmt gerade die Stufen, erinnert ihr euch nicht? Schaut auf den Weg, den ihr zurückgelegt habt und ihr werdet sehen, dass die Realitäten, an die ihr geglaubt hattet, scheinbar waren. Jetzt ist die wahr, die ihr gerade lebt. Dadurch, dass ich euch etwas voraus habe, ist eure Realität für mich scheinbar. An meiner Stelle werdet ihr sie sehen, so wie ich sie sehe. Deshalb bringt man euch eben bei, die Realität eher spirituell als materiell zu sehen.

Der Frieden sei mit euch, meinen lieben Freunde und Brüder.

3. Oktober 1987

### Nicht identifiziertes Geistwesen

F.: *Wie geschieht der Kontakt mit der Materie, ohne dass man sie wahrnimmt?*

A.: Du nimmst das Gefühl der Wärme und der Kälte wahr, und doch kannst du es nicht berühren und nicht sehen. Und doch ist es auch Materie. Wenn hingegen die Erzeugung durch Wirkung des Feuers und des Wassers geschieht, die Elemente der Natur sind, dann ist es die Erzeugung, die zählt. Das heißt die Quelle, von der das Gefühl der Wärme und der Kälte ausgeht, was in jenem Moment eine fehlende Konzentration in wahren und erscheinenden Elementen bedeutet, so wie die Hand und der Stift im Moment der medialen Kommunikation.<sup>68</sup>

Im Grunde existierten die irdischen Elemente, aber sie wurden nicht wahrgenommen. Das Beispiel, das ich von der Wärme gebracht habe, bedeutet eben, dass sie als irdisches Element existiert. Die Quelle ist das Feuer, das auch ein Element der Erde ist, was man aber nicht sehen kann. Man hat ein Gefühl seiner Präsenz, weil man es im menschlichen Teil wahrnimmt. Wenn man keinen Körper hat, kann man dieses Element nicht in gleichem Maße wahrnehmen; aber es existiert dennoch, auch wenn ihr keinen Körper mehr habt, um es wahrzunehmen.

Es wandelt sich so die Art der Wahrnehmung, aber das Element bleibt unverändert. Mit dem Beispiel, das ich gebracht habe, habt ihr sehen können, dass der Stift und die Hand existierten, aber nicht das Gefühl hatten, wahrgenommen zu werden. Wir können sagen, dass sie in jenem präzisen Moment existierten, aber wegen der unterschiedlichen Wahrnehmung konnte sich keiner von beiden bemerkbar machen.

Wir können sagen, dass all das, was existiert auf verschiedene Weisen wahrgenommen werden kann, ob es sich nun um Materie handelt, oder um eine nicht-irdische Welt. Es ist wichtig, das Gefühl des Kontakts wahrzunehmen, denn wenn das Gefühl nicht existiert, gibt es keinen Kontakt.

F.: *Du wolltest sagen, dass du die Wirkung der Materie wahrnimmst, obwohl du sie nicht berührst, so wie die Hitze des Feuers?*

A.: Ja, aber sowohl das Feuer als auch die Hitze existieren auf jeden Fall. Ich wollte mit euch über dieses Konzept sprechen, um euch zu erklären, dass der Unterschied nur scheinbar und physisch existiert.

13. Februar 1988

### Nicht identifiziertes Geistwesen

Es tut mir leid, euch stören zu müssen, es ist eine Einmischung durch die fehlende Konzentration von Seiten des Mediums. Diese Symphonie quält mich, meine Seele leidet. Weil sie mich völlig verstört und es so ist, als ob mich das Licht blendete. In diesem Durcheinander existieren Lichtblitze und durch das Licht und euch können wir Licht und daher Kenntnis aufblitzen sehen. Ihr gebt uns die Sicherheit, dass das Leben weitergeht, ohne euch würden wir diese Gelegenheit nicht bekommen. Ich danke euch und andere sagen euch durch mich Dank, für das, was ihr tut. Macht weiter mit den Treffen, auch wenn sie bei euch nicht verstanden werden. Wir erwarten diese Momente, um sie glücklich zusammen mit euch zu verbringen. Ohne diese Kontakte würdet ihr uns die Möglichkeit nicht geben zu lernen, auch wenn wir

<sup>68</sup>Man versteht darunter, dass das Gefühl ein materielles Symbol ist. Materiell, weil es objektiv existent ist, Symbol, weil es die Begegnung zweier Elemente darstellt (wie das Wasser und das Feuer), die wahr, aber scheinbar sind, weil sie in einer einzigen Dimension existieren, der physischen.

keinen Körper mehr haben. Ich habe meine Botschaft überbracht. Wir haben euch gern, macht weiter, weil wir so den Weg der Kenntnis fortsetzen werden. Ich möchte nicht gehen, aber ich muss, denkt immer an uns. Ein Bruder, der im Halbdunkel des irdischen Lichts lebt.

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

Wir können jetzt eintreten und von den Leiden sprechen, die ihr sowohl in eurem Leben, als auch in jenem, das kommen wird, habt. Wie ihr gehört habt, kann man weiter leiden, auch wenn man nicht mehr in der irdischen Welt lebt. Das Leiden als solches entsteht durch das Fehlen von Licht, also von Kenntnis. Frieden und Heiterkeit erreicht man nur durch Bewusstwerdung. Nehmt diese Erfahrung an und ihr werdet wissen, was euch im zukünftigen Leben erwarten wird.

Zusammenfassend könnte man einwenden, dass wir nie aufhören zu leiden. Wir werden aufhören, wenn wir die spirituelle Welt verstanden haben. Das Fehlen der Kenntnis verursacht das Leiden, das dem menschlichen Zustand zu eigen ist. Aber wie ihr gesehen und gehört habt, kann es auch im spirituellen Zustand fortbestehen. Das Leiden kann und muss im Moment überwunden werden, in dem man es erfährt. In jenem Moment muss es überwunden und aufgehoben werden. Man kann es nicht zurückstellen, sonst vertagt man es. Die Bedingungen bleiben wie sie sind, in eurem menschlichen und eurem spirituellen Zustand - wenn ihr hierher kommen werdet - und ihr werdet in der Erwartung verbleiben, um prüfen zu können, wann ihr die nächste Möglichkeit bekommen werdet. Der Bruder wollte euch sprechen und hat euch angefleht, weil er ohne euch keinen Beweis bekam.

F.: *Was soll das heißen, „ohne euch hat man keinen Beweis“?*

A.: Es bezieht sich auf die Seelen, die hier leben. Sie können ohne euch nicht prüfen, das heißt, sie können es durch eure Suche. Sie kommen um zuzuhören, wenn ihr uns ruft. Man lernt nicht nur in eurer Dimension. Daher die Bedeutung eurer Suche: ihr gebt anderen Brüdern, die hier leben, die Möglichkeit, zu lernen.

F.: *Wäre der Unterricht nicht einfacher, wenn man Geist und nicht inkarniert ist?*

A.: Der Unterricht wird erteilt, aber um zu prüfen und überwinden, braucht man die direkte Erfahrung mit einem Körper; das in die Praxis umzusetzen, was wir wissen. Das bedeutet eben die innere Suche. Euren Geist zu fragen, wozu er gekommen ist. Die Fragen, die ihr euch bezüglich eurer Erfahrung stellt, die ihr gerade durchmacht, gehen auf die Kenntnis zurück, die ihr habt und die ihr nicht in die Praxis umsetzen könnt. Auf spirituellem Gebiet habt ihr ein Wissen aufgrund der Erfahrung, die ihr in vergangenen Inkarnationen gemacht habt und durch Kenntnisse, die ihr gesammelt habt, als ihr darauf gewartet habt, euch zu inkarnieren. Der Geist ruht nicht, er fährt fort zu lernen und ständig Erfahrungen zu sammeln.

Während ihr schlaft, macht der Geist Erfahrungen. Der Geist ist in ständiger Wandlung, aus dem Zustand der spirituellen Kenntnis zum Zustand des spirituellen Bewusstseins. Es gibt immer eine Entwicklung, aber man nimmt sie nur durch die Erfahrung in einem Körper auf. Die folgenden Leben werden uns dazu führen, andere Körper und andere Kenntnisse zu gewinnen, aber die erste, wichtige Phase ist die irdische.

F.: *Die Kenntnis ist für den Geist im Grunde nur ein Wiederentdecken dessen, was er schon weiß. Warum ist es notwendig, mit einem Körper Erfahrungen zu sammeln?*

A.: Ich bringe dir ein Beispiel: du weißt, dass du dich sättigst, wenn du Nahrung zu dir nimmst; aber ist es notwendig, dass du das tust? Ja, nur, wenn du es tust, wirst du wissen, dass sie dich sättigt; wenn du aber überzeugt bist, dass du gesättigt wirst,

wenn du diese Nahrung zu dir nimmst, dann kannst du nicht darauf verzichten, nur dann kannst du die Gewissheit haben, dass sie dich sättigen wird. Wenn du durch dieses Beispiel die Sicherheit besitzt, dass die Nahrung, auch wenn sie nicht gegessen wird, dich sättigen kann, dann wärst du ein Heiliger und könntest sie schmecken, ohne sie zu essen.

*F.: Das Schwierigste ist es, das Leiden anzunehmen; hätte die Kenntnis ohne die menschliche Kehrseite des Leidens stattfinden können?*

A.: Das Leiden würde nicht existieren, wenn du von den erworbenen Kenntnissen überzeugt, wie ich gesagt habe, nicht isst und Heiliger bist; wenn du es so machst, dann leidest du nicht und wirst den anderen beibringen, dass das Leiden, wie die Nahrung, ein Gegenstand des Instruments ist, um die Kenntnis für den Geist zu vertiefen. Es ist der Geist, der Erfahrung sammeln muss, nicht der Körper: Der Körper ist in diesem Augenblick Instrument, er ist Nahrung.

Als Christus sagte: „Ich bin Nahrung für euch“, meinte er sicher nicht seinen Körper, sondern, dass seine Kenntnis, die euch übermittelt wurde, euch die Sättigung und Kenntnis für das zukünftige Leben vermitteln konnte.

*F. Ich denke, dass die fehlende Bewältigung vieler Erfahrungen mit der Tatsache zusammenhängt, dass wir einen deutlichen Unterschied zwischen Gut und Böse machen; während wir denken müssten, dass im Grunde auch die negativen Erfahrungen positive werden, weil sie uns entwickeln lassen. Ist das so?*

A.: Für uns ist alles positiv. Das Konzept des Guten und Bösen bezieht sich nur auf die Tatsache, dass ihr in euch die Unterschiede bezüglich eurer Kenntnis und eures spirituellen Bewusstseins bewerten müsst. Wenn du in den Augen eines Bruders negative Handlungen ausübst, dann nicht, weil du ihm gegenüber böse bist, sondern, weil du ein schlechter Kenner dessen bist, was du tun musst, um dir nichts Böses zuzufügen. Du kannst nicht mit den Worten verstehen, aber mit Beispielen kannst du es tun. Versuche dir vorzustellen, dass du, weil du nichts anderes zu tun hast, nichts aus dem Nichts ziehst. Dennoch ist auch das eine – für mich positive, für dich negative - Erfahrung. Das hängt davon ab, wie man eine Realität sieht. So ist das Konzept des Guten und des Bösen, es existiert nur in eurer Dimension, sicher nicht in meiner. Das Gute und das Böse existieren für euch und es ist gut, dass es so ist, wenn es euch nützt, um zu verstehen, dass ihr nur an das Gute denken sollt und das Böse abwenden. Wenn ihr in eurer Dimension glauben wollt, dass der Teufel und der Herr existieren und das bringt euch dazu, den Herrn zu glorifizieren, dann ist es gut, dass ihr an den Teufel glaubt.

Wenn ihr im Konzept der Ignoranz das Konzept der Entwicklung akzeptiert, ist das gut, weil ihr fortfahren könnt, euch zu entwickeln, weil ihr euch so ein Ziel im Leben gebt. Wenn alle diese doppelten Phasen dazu dienen, euch zu einer einzigen gelangen zu lassen, dann akzeptiert immer die doppelten Phasen. Denkt aber daran, dass ihr erst dann, wenn ihr die Trennung zwischen Geist und Körper akzeptiert habt, das Leben des Geistes zu begreifen beginnt. Alles das, was bivalent ist, muss euch zu einer einzigen Phase führen: der Einheit.

*F.: Kannst du uns sagen, ob in der spirituellen Welt die Dualität des Guten und des Bösen existiert, so wie wir sie verstehen?*

A.: Die Dualität existiert auf der Ebene der Inkarnierten. Auf spiritueller Ebene existiert die Unkenntnis, die geringe Entwicklung.

*F.: Auch in der Entwicklung gibt es eine doppelte Phase: eine die aufsteigt und eine die sinkt.*

A.: Es gibt nur die, die aufsteigt. Sie sinkt nicht, weil aufsteigen (man erklimmt keine Stufen, das sind menschliche Beispiele) kennen bedeutet. Der Herr erleuchtet uns in der Bewusstwerdung und in dieser Phase eröffnen sich neue Horizonte. Es ist nicht so, dass die Horizonte nicht existieren; wir sind es, die sie entdecken. Es ist nicht so, dass Gott in dem Moment existiert, in dem wir ihn kennenlernen; er existiert auch für diejenigen, die Ihn nicht kennen. In diesem Moment, in dem ihr auf der Suche seid, sagt ihr, dass ihr Gott kennt; und doch, wenn ihr in euch prüft, seid ihr dessen nicht ganz sicher.

So hat das spirituelle Leben Phasen, die nicht Abstieg oder Aufstieg sind, sondern Bewusstwerdung.

F.: *Ihr habt von Erfahrungen gesprochen, die dem Geist zur Evolution dienen, aber gibt es Erfahrungen, die nur dem Körper dienen?*

A.: Ja, natürlich, es sind sozusagen Unannehmlichkeiten auf dem Weg. Nicht alles kann vorausgesehen werden, wenn du dich inkarnierst, es herrscht der freie Wille in einigen Aspekten, sowohl in deinen als auch denen der Brüder, die mit dir leben, und sie führen zu unterschiedlichen Wendungen im Leben. Viele den Körper betreffenden Erfahrungen dienen dem Geist überhaupt nicht. Ihr müsst nicht glauben, dass alles, was auf der menschlichen Ebene geschieht, dem Geist dienen muss; aber etwas, was euch nichts nützt, kann anderen nützen: zum Beispiel, wenn du dich verletzt oder eine Krankheit bekommst, die du nicht brauchtest, dann wirst du sie leicht überwinden und keine Erfahrung sammeln; aber in jenem Moment kann oder muss, wer dir nahe ist, die Erfahrung machen, dich als Bruder zu akzeptieren, um dir zu helfen. Wie du siehst, gibt es viele Wendungen, doch, das ist wahr, nicht alles in der menschlichen Erfahrung dient dem Geist.

Für den Moment sind wir am Ende; wir verbringen eure Zeit immer gut mit euch. Meine, die nicht existiert, geht in anderen Phasen meiner Entwicklung für eine völligen Kenntnis voran. Der Weg, die Straße, das Ziel erwarten euch. Seid immer wachsam und aufmerksam, die gegebene Lehre zu lernen und für den Herrn fruchten zu lassen. Frieden sei mit euch Brüdern.

27. Februar 1988

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Kenntnis und spirituelles Bewusstsein sind nicht das Gleiche?*

A.: Kenntnis ist Wissen auf spiritueller Ebene. Bewusstsein ist eine Erfahrung erlebt und assimiliert zu haben; nur dann hast du dein spirituelles Bewusstsein erweitert. Es ist euch erklärt worden, dass eines der Hauptziele des Geistes ist, Erfahrung in einem Körper zu machen. Wenn ihr diese Behauptung bewertet, könnt ihr begreifen, dass ihr auf spiritueller Ebene die Kenntnis dessen, was zu tun ist, erhalten habt, aber noch kein Bewusstsein erlangt habt, wenn ihr es nicht mit dem Körper in die Praxis umsetzt.

Man sagt euch, dass ihr die Trennung zwischen Geist und Körper verstehen müsst, weil ihr, wenn ihr es so anwendet, zum Geist gelangen könnt, der weiß, was er tun muss, um sein Bewusstsein zu erweitern. Aber es wird in euch immer der menschliche Teil auftreten, der den Geist überwältigen will.

Die Trennung bringt euch dazu, verstehen zu müssen, wie sehr sich der Geist in dieser Erfahrung anstrengen muss. So wird er eine immer stärkere Bewusstwerdung erreicht, um andere Erfahrungen zu machen.

Im Leben, das ihr durchlauft, werdet ihr ständige Veränderungen erleben und ihr könnt prüfen, wie viel der Geist weiß. Wenn ihr jedoch die Erfahrung nicht bewältigt,

die ihr gerade erlebt, werdet ihr die Bewusstheit nicht erweitern und die nachfolgenden Erfahrungen nicht machen.

*F.: Wann kann man sagen, dass eine Erfahrung negativ oder positiv für einen Geist gewesen ist, wenn spirituell gesehen Gut und Böse nicht existieren?*

A.: Die Bewusstwerdung einer Erfahrung ist in menschlichen Begriffen positiv. Es ist wahr, dass positiv und negativ nicht existieren, aber du kannst nicht sagen, dass du eine Erfahrung machst und dein Bewusstsein erweiterst, wenn du die spirituellen Lehren nicht in die Tat umsetzt. Du kannst in jenem Moment nicht behaupten, dass sich das spirituelle Bewusstsein erweitert, wenn du egoistischerweise glaubst, etwas Gutes für dich zu haben und die anderen dich nicht interessieren. Wie kannst du in dieser Phase bewerten, ob du eine Erfahrung gemacht hast? In deinem Inneren weißt du: wenn du es nicht geschafft hast, den Rest, der dich umgibt, wahrzunehmen, ist dein spirituelles Leben dabei, stillzustehen.

Ich erkläre: wenn ihr im Leben feststellt, dass die Tage verrinnen und ihr seht nichts als eine einzige Phase, ein einziges Verhalten und ihr findet nichts Neues, dass euch zu neuen Erfahrungen anstachelt, seid ihr dabei zu kristallisieren. Denkt daran: wenn ihr im Leben immer unter derselben Sache leidet, dann steht eure Erfahrung still, oder ihr weicht gerade auf oder ihr reift, und solange ihr sie nicht überwunden habt, indem ihr Lichtblitze wahrnehmt, könnt ihr keine Bewusstwerdung erlebt haben.

Kontrolliert immer diese Phasen eures Lebens. Ihr habt alle Momente der Stillstands. Man kann es die Ruhe nach dem Sturm nennen. Aber denkt daran, nach der Ruhe, kehrt der Sturm wieder und so weiter. Aber wenn nach einem Sturm nur Ruhe herrscht, das heißt, wenn ihr im Leiden verbleibt, passt auf und seid wachsam, dann seid ihr dabei, zu kristallisieren.

Ihr müsst immer nach weiteren Anreizen suchen, um eure spirituelle Bewusstwerdung zu erweitern. Ihr müsst verstehen, dass das spirituelle Leben in ständiger Veränderung ist. Sagt nie, dass ihr angekommen seid; wenn ihr das tut, irrt ihr euch.

Die Erfahrungen, die euch als Anreiz begegnen, euch fortzubewegen, geschehen also immer zu eurem Besten. Wir regen euch kontinuierlich an und lassen euch nie allein. Jede Erfahrung ist eine Sache für sich, man kann sie nicht für alle gleich sehen.

Was das von dir Gesagte betrifft, dass du auch mit einer negativen Phase Erfahrung sammelst: ja, du machst sie auf jeden Fall. Es sind alles Erfahrungen für den Geist. Wenn diese Erfahrungen jedoch dazu da waren, sie nicht machen zu müssen, kannst dein Bewusstsein nicht erweitern.

*F.: In jenem Moment jedoch, in dem man bemerkt, dass man eine gewisse Erfahrung nicht hätte machen müssen, gibt es schon eine Erweiterung des Bewusstseins.*

A.: Sicher, das wird dir passieren und wenn du in der Lage sein wirst, sie in die Praxis umzusetzen, wirst du dein Bewusstsein erweitern; und du wirst sehen, dass dir nicht mehr diese, sondern eine andere Erfahrung zustoßen wird und, wenn du sie bewältigt hast, unendlich viele andere haben wirst. Ich sage unendlich, um dir klarzumachen, wie viele du überwinden musst, um zur vollen Bewusstwerdung des spirituellen Selbst zu gelangen.

Es ist richtig, dass sich das Bewusstsein auch mit der Absicht erweitert, aber es ist nie wie eine unserer Erfahrungen, wenn überhaupt, betrifft es die gute Absicht, die man in die Erfahrung anderer setzt. Das Gute ist in diesem Fall unerfüllbar, aber man versteht es nicht. Wenn unsere Absichten immer den, auf die leidenden Brüder, ausgerichteten Gedanken einschließen würden, kann es sich in diesem Fall erweitern, auch wenn man keine direkte Erfahrung macht. In diesem Fall ist der Geist, der in dem Gedanken lebt, den Brüdern Gutes zu tun, sie glücklich zu sehen und sich nicht

um sich selbst zu kümmern, jedoch bereits in einem entwickelten spirituellen Bewusstsein.

F.: *Welche und wie viele sind die Erfahrungen, die wir täglich leben und die dem Geist wenig nützen?*

A.: Wir können sie nicht aufzählen; meiner Meinung nach kann aber der Geist die Erfahrungen, die ihm nützen, bewerten. Aber die, die dem einem nützen, dienen dem anderen nicht. Wenn er sich in einer Erfahrung von der Materie des Geldes ablösen muss, hat das für ihn diesen Sinn. Während sie einem anderen, der nicht wegen dieser Erfahrung gekommen ist, nichts nützt. Aber jeder von euch muss bewerten, wie stark er an materielle Dinge gebunden ist.

F.: *Ist das Leiden immer ein Zeichen für Egoismus?*

A.: Das erscheint mir klar. Wenn ihr leidet, weil ihr irgendeine Sache nicht habt, dann wollt ihr sie egoistischerweise und denkt, dass die Brüder, die sie haben, glücklicher sind, als ihr. Denkt ihr nie, dass die anderen, wenn sie euch sehen, aus dem gleichen Grund leiden? Wir sind immer verführt zu sagen, dass wir das, was die anderen haben, nicht haben. Ich sage euch: im Augenblick der spirituellen Bewusstwerdung habt ihr verstanden, dass die anderen das, was ihr nicht habt, haben müssen und nur dann werdet ihr keine Egoisten, sondern Spiritualisten sein.

F.: *Was bedeutet, neue Anreize zu suchen, um nicht zu kristallisieren?*

A.: Wenn ihr eine spirituelle Phase lebt und seht, dass ihr immer wegen etwas leidet, das euch unglücklich macht, dann seid ihr in jenem Moment dabei, zu kristallisieren. Was geschieht? Dieses Etwas wird euch in andere Bereiche oder Felder des Lebens gebracht, indem ihr Brüdern begegnet, um euch anzuregen und euch dazu zu bringen, eine Erfahrung zu machen. Wenn ihr im Leben nichts anderes als euer Übel seht, könnt ihr eure Kenntnis nicht erweitern. Wenn ihr merkt, dass andere mit euch nicht einverstanden sind, könnt ihr im ersten Moment glauben, dass ihr nicht verstanden werdet, aber wenn es viele sind, die euch ablehnen, glaubt ihr nicht, dass es eine Aufforderung ist, damit ihr Vernunft annehmt und versteht, dass ihr euch in etwas irrt? Dieses Beispiel könnt ihr entsprechend variieren, je nachdem, was ihr gerade in eurem Leben bewertet.

F.: *Könnten wir vermeiden zu kristallisieren, indem wir das Nachdenken fördern?*

A.: Ja, wenn es dir von anderen angeboten wird und du nachdenkst. Du kannst nicht nachdenken, wenn nicht die Aufforderung von anderen kommt. Und du bist für die anderen eine Aufforderung, ohne es zu wissen, sonst denkst du, du würdest nichts tun. Jeder ist wesentlicher Bestandteil eines anderen. Das, was du deinen Brüdern gibst, geben dir die anderen.

Frieden euch lieben Brüdern.

*Für uns ist es fast unmöglich, uns Gott vorzustellen, weil wir denken, dass Er einer Figur oder einem Bild entspricht. Die Wesen haben uns immer von Licht erzählt. Dieses Licht ist für sie wie für uns, je nach unserer spirituellen Entwicklung, mehr oder weniger wahrnehmbar. Aus diesem Grund habe ich einige Fragen und die verschiedenen Sitzungen entnommenen, entsprechenden Antworten eingefügt, in denen die Wesen auf die Frage nach Informationen über Gott geantwortet haben.*

10. Juli 1983

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Warum sagt meine Mutter, dass es ihr gut geht, auch wenn sie das Licht nicht sieht? Ist man nicht nur glücklich, wenn man das Licht Gottes sieht?*

A.: Glaubt ihr auf der Erde, dass nur, weil ihr diejenigen, die euch leiten, nicht seht, nicht Teil der Welt seid, zu der ihr gehört? Es gibt eben diejenigen, die Gott sehen und solche, die ihn nicht sehen; es gibt die, die Minister und Abgeordnete sehen und andere nicht; aber alle sind wir Teil desselben Plans. Es ist wichtig zu glauben, dass wir alle am Ende teilnehmen können, um zu Abgeordneten gewählt zu werden, also das Licht zu sehen. Hast du verstanden?

### **Michele**

F.: *Siehst du das Licht Gottes?*

A.: Ja und es ist wunderschön. Danke, dass ihr mich danach gefragt habt. Da ich, seht ihr, vom Anfang des Treffens dabei war und eure Probleme gehört habe, kann ich euch sagen, dass es wunderschön ist; es ist so schön wie wenn ihr, Mütter, gebärt und seht, dass ihr euer Kind zur Welt bringt. Stellt euch vor, dass diese Freude, die ihr erlebt, fast nichts im Vergleich dazu ist, was man im Angesicht Gottes fühlt. Es ist die Sache wert, alles zu tun, das man euch abverlangt.

26. September 1983

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Leonida sagte: „Ich sehe das Licht nicht; es herrscht dunkle Finsternis; wir sehen nur euch“. Was bedeutet das? Erst sagt er, dass er nicht sieht, es ist die Finsternis, dann sagt er, dass er nur uns sieht. Kannst du es uns erklären?*

A.: Die dunkle Finsternis. Denkt einmal: Ihr habt eine Lampe auf dem Tisch, die von einem Lampenschirm bedeckt ist. Ihr seht also das Licht unter seiner Verhüllung, aber ihr seht nicht darüber hinweg. Versucht euch vorzustellen, dass ihr die Verhüllung oder die Bedeckung seid; wenn ihr unterhalb das Licht seht, seht ihr die Erde, also euch. Aber da man, wenn man einmal Geist ist, Gott sehen möchte, wollte Leonida sagen, dass über ihm die dunkle Finsternis herrscht.

Deshalb ist es nicht so, dass wer Gott nicht sieht, nichts sieht, er sieht weiterhin die Erde, auch wenn er Geist ist; aber er kann nicht nach oben sehen, dies ist momentan sein Fehlen von Elevation.

Es ist also nicht so, dass er leidet, weil er das Licht nicht sieht; er sieht es, wie ihr es jetzt unterhalb der Lampe, auf den Tisch gerichtet seht, aber ihr seht die Decke nicht und daher sieht er die Sterne und das Licht Gottes nicht.

F.: *Jemand sagt, dass ihr leidet, wenn ihr gerufen werdet, um auf unsere Fragen zu antworten. Ist das wahr?*

A.: Nein, das ist nicht wahr; auch das ist falsch. Ich bin sehr zufrieden und glücklich, Hilfe bringen zu können, so dass es mir nicht so vorkommt, dass ich leide. Hört einmal, wenn ihr Brüdern, die leiden und euch um Hilfe bitten, Hilfe bringt, was tut ihr dann? Geht ihr glücklich hin oder leidet ihr? In der Antwort, die du gibst, liegt die Antwort auf deine Frage.

7. Oktober 1983

### **Nicht identifiziertes Geistwesen**

F.: *Wie nennt ihr Gott? Ist Er der Einzige gewesen und wird es immer sein?*

A.: Es ist richtig, ihr seid menschliche Wesen und müsst allen Dingen einen Namen geben, um sie wiederzuerkennen. Es ist sogar wahr, dass ihr zwei Namen braucht, um euch wiederzuerkennen und viele Male irrt ihr euch, weil einige den gleichen Namen tragen.

Ihr müsst daran glauben, dass der Name „Gott“ nur gegeben ist, um euch begreiflich zu sein, aber wenn ihr Ihn auf eine andere Weise nennen wollt, dann macht es ruhig. Ihr sollt aber wissen, dass Er der Einzige ist, der alles weiß und um mich verständlich zu machen, muss ich Adjektive benutzen, weil ihr nicht verstehen könnt, was wir sehen. Wenn wir euch aber sagen, dass es die Mühe wert ist, glaubt ihr uns nicht.

Wollt ihr glücklich sein, wo ihr lebt und dann in der Zukunft für die ganze Ewigkeit eurer Spiritualität? Dann betet und glaubt; es ist die Mühe wert, Ihn zu sehen. Denn Gott zu sehen ist die schönste Sache des spirituellen Lebens, sicher nicht die schönste Sache des irdischen Lebens. Aber wenn ihr mir glauben könnt, sage ich euch, dass euer irdisches Leben schöner wird, wenn ihr an Ihn glauben werdet.

Warum also, liebe Brüder, betet ihr nicht für euren Nächsten? Nicht nur in euren Häusern, sondern an allen Orten, damit man in den Kirchen Gottes wie früher bete, um alle Brüder in der Suche vereint zu finden. „Geht und betet in meinem Namen“ bedeutet nicht zwischen diesen vier Mauern. Man muss allen predigen; das ist der erste Zweck der Kirche.

Also in die Kirche zum Beten und wenn dann diejenigen, die die Kirche verwalten, manchmal irren, muss es euch nicht interessieren. Ihr geht in das Haus Gottes und nicht in das Haus von Brüdern wie ihr, die glauben, sie zu verwalten. Gott wird von niemandem verwaltet: Er ist es, nur Er, der Einzige, der Größte und nur Er kann alles verwalten.

F.: *Wie können wir uns Sein Licht und Ihn selber vorstellen? Was stellt das Licht für euch außer dem Sinn für Seligkeit und Glück dar?*

A.: Gott kann nicht wie ein Licht definiert werden, dass ihr euch als Projektion einer Lampe vorstellen könnt. Sonst würde es euren Augen schaden. Als Licht müsst ihr euch Seine Reinheit vorstellen, weil es, glaubt mir, viele Male schwierig ist, mit euren Vokabeln Dinge auszudrücken, die ihr euch nicht vorstellen könnt. Das Licht also, um es euch verständlich zu machen, blendet sicher nicht um euch zu blenden, sondern um euch zu erleuchten; nicht, um zu sehen, wie Mario jetzt schreibt, sondern um das Licht zu sehen, um euren Geist zu erhellen.

Das Licht Gottes erleuchtet alles und gibt allem Klarheit und unter Klarheit verstehe ich die Kenntnis der Probleme der Brüder. Weil ihr verstehen müsst, dass ihr euch erleuchten müsst, um den anderen zu helfen.

Das scheint mir also, könnt ihr unter Licht verstehen. Erlaube uns, o Herr, das Licht Deines Antlitzes zu sehen, bedeutet: Erlaube uns, o Herr, dass wir mit deinem Licht unsere spirituellen Probleme und die unserer Brüder verstehen, damit wir alle zusammen glücklich in spiritueller Vereinigung leben können.

## Laura

F.: *Siehst du das Licht, bist du glücklich?*

A.: Ja, in der Tat. Erinnert euch, dass wir zu zweit erschaffen wurden, weil wir uns selbst nicht ausreichen. Der Herr ist darin und in allen von Ihm geschaffenen Dingen gerecht.

Ich grüße euch alle, meine Tochter und meinen lieben Freund, der in meinen Worten die Musik gehört hat, die aus meinem Herzen kam. Mein Herz hatte den Ausdruck der Verse, die der Herr meiner Spiritualität auf der Erde gegeben hatte. Alle Künstler fühlen das. Wer nicht empfindlich ist, kann die göttliche Musik nicht hören, die Musik des spirituellen Tons. Jeder Akt der Liebe ist ein Akt des Tons zu Gott hin.

Erinnert euch: Gott ist Liebe; Gott ist ständige Glückseligkeit für die ganze Ewigkeit.

## Flavio

F.: *Papa, siehst du das Licht Gottes?*

A.: Ich danke dir für diese Frage, weil, schau, unser und euer Leben nichts nützen würden, ohne zu diesem Ziel zu gelangen. Ich sehe das Licht, aber ich muss sagen, dass es nicht vollständig ist, denn wenn ich es ganz sehen würde, würde ich in Seligkeit mit Gott leben. Doch ich bin glücklich, weil ich die Gewissheit des Lichts habe, aber ich muss mich weiter verbessern. Ich bin dessen sicher und nicht so wie ihr, die ihr die Gewissheit des Lichts nicht habt. Ihr könnt aber die Gegenwart Gottes fühlen, indem ihr euer Leben als ein Geschenk annehmt. Wenn ihr dieses Leben angenommen haben werdet, wenn ihr hier zu uns kommt, werdet ihr Sein Licht sehen und ich versichere dir, dass es die größte Freude und Glückseligkeit ist, die ein Geist erleben kann.

Von diesem Licht zu sprechen, ist sowohl für mich eine Freude als auch für meine Brüder, die jetzt beiwohnen, weil darin eine größere Erleuchtung liegt, als unserer normalen Elevation entspricht. Weil wir euch in diesem Moment Hilfe leisten und uns alle verbessern. Schau, nicht alle sehen wir die Erleuchtung im gleichen Grad und mit derselben Intensität; aber wenn man Gutes tut, so wie in diesem Moment, sehen wir sie stärker und sie gibt uns die Gewissheit der Existenz Gottes. Sie lässt uns also hoffen, dass wir Gutes tun müssen und diesen Weg verfolgen, um andere Himmel, andere Dimensionen, andere Entwicklungen zu sehen.

All dies nützt, um zu euch zu gelangen, die ihr mir zuhört. Auch wenn ihr das Licht nicht seht, müsst ihr Gutes tun und wenn ihr dem Nächsten Gutes tut, seid ihr wie wir, die das Licht sehen. Wenn ihr das nicht tut, seid ihr wie diejenigen, die hier in der Finsternis leben. Ja, denn nur jetzt sehen sie das Licht; es ist wie wenn ihr Gutes tut und euch besser fühlt, aber dann kehrt ihr ins Dunkel zurück, wie diejenigen, die in der Finsternis leben. Wenn sie jetzt wollen, können sie sich verbessern, indem sie lernen, Hilfe zu leisten, sobald das Licht weggehen wird. So ist es für euch, wenn ihr, nachdem ihr Gutes getan habt, ins Dunkel zurückkehrt, weil ihr seht, dass das, was ihr getan habt, nicht ausreicht, um das Licht zu sehen. Aber wenn ihr euch an die Erleuchtung erinnern würdet, die ihr in jenem Moment gehabt hat, in dem der Herr euch diese Möglichkeit gibt, dann würdet ihr eben wieder beginnen, Gutes zu tun, ohne die Präsenz Gottes zu vergessen. Wenn ihr und andere, die hier sind, dies tun würden, hätten wir die Sicherheit, erleuchtet zu sein, um die totale Erleuchtung zu erreichen.

Denkt daran, wenn ihr und andere Brüder von hier ins Dunkel zurückkehren werdet, vergesst nicht, dass das Licht Gottes existiert und dass dieses Licht die Gewissheit der ewigen Glückseligkeit ist.

Frieden sei mit euch Brüdern.

## Olga

F.: *An Gott zu glauben bedeutet, Freude und Sicherheit zu besitzen, die Schwierigkeiten zu überwinden?*

A.: Ich kann dir sagen, dass ich mir nicht wie ihr das Problem stelle, ob ich in dem, was ich mir vorgenommen habe, erfolgreich sein werde. Ich sage, dass ich am Ort der Wahrheit bin, dass ich weiß, wie viel der Herr tun kann, und ich habe die Sicherheit, es zu schaffen, weil ich die Fähigkeiten kenne, die mir gegeben worden sind. Deshalb habe ich die Gewissheit der Wahrheit der Existenz Gottes. Wer es nicht schafft und Zweifel hat, dann, weil er die Gewissheit der Existenz Gottes nicht besitzt.

Ich sage, dass, wenn du Dinge im Glauben tust und sie mit der Freude, anderen Glauben zu bringen, überwindest, dann sieht man eben deine Freude; man müsste sagen, dass das Licht von deiner Seele und deinem Geist durchscheint. Das, was ihr Freude nennt, ist nichts anderes als das Licht, das euer Geist anderen Geistwesen weitergibt. Das macht ihr also für diejenigen, die nicht sehen wollen, weil sie im Dunkeln sind. Sie werden eben durch den Ausdruck, den ihr von eurem spirituellen Licht gebt, sehen.

Euer Licht sendet ein intensive und strahlende Helligkeit aus, die anderen, nicht von eigenem Licht erleuchteten Geistwesen erlaubt, die von euch ausgestrahlte Intensität zu empfangen, die notwendig ist, damit auch sie sich im Geist erheben. Wenn sie es erhalten werden, werden sie es auch ihrerseits anderen weitergeben und das gesamte spirituelle Firmament wird von diesem Licht erleuchtet sein.

F.: *Es ist schwierig, den anderen zu sagen, dass man sich verändert hat und glücklich ist, weil man an Gott glaubt.*

A.: Du musst dich verändern und mir scheint, nicht nur in einem Augenblick. Ich wollte sagen, dass du das mit der Zeit erwirbst. Aber die anderen, die dich kennen, werden bemerken, dass du dich verändert hast und glücklich bist und dann werden sie sich fragen: wenn er zuerst nicht glücklich war und es jetzt ist, was ist geschehen? Und dann, neugierig geworden- denn die menschliche Natur ist neugierig - werden sie dich fragen, was es gewesen ist und du wirst in jenem Moment, von uns und dem Herrn unterstützt, die wahre Wahrheit und das wahre Licht sprechen. Ich habe den Glauben zu Gott gefunden, weil nur Er mich in diesem Leben glücklich gemacht hat und wenn Er mich in diesem Leben glücklich gemacht hat, wird Er mich auch im anderen glücklich machen. Warum wollt nicht auch ihr es tun?

Liebe Brüder, das ist es, was ich euch vorher über die Übertragung des Lichtes und des Glaubens sagen wollte: der Glauben breitet sich durch das Licht zu anderen Brüdern hin aus. Ja, das ist wahr. Denkt daran, wie viel Licht der Herr aussendet, um uns die Gewissheit dessen zu geben, was wir sagen wollen und euch gerade sagen. Das ist ist folgendes: LEBENSFREUDE, SICHERHEIT DES GLAUBENS, WAHRHAFTIGKEIT DES GLAUBENS; und ich weiß, dass man alles in der Intensität des Unendlichen erreichen kann, weil wir hier im Unendlichen die Sicherheit haben, dass alles existiert.

Frieden euch lieben Brüdern.

## Anhang 1

### Zeugnisse

*Nachdem ich das Buch „Voci di defunti registrati“ (Aufgenommene Stimmen Verstorbener; Hrsg.: SET-MOVE, Triest) von Carla und Tullio Barsotti, zwei Eheleuten, die Botschaften in „Psychophonie“ (durch ein Aufnahmegerät) erhalten, gelesen habe, habe ich schriftlich für mich um eine Nachricht durch das Geistwesen Luigi gebeten. Das ist, was sie empfangen haben, ohne zu wissen, wer ich bin, noch wer für mich das Geistwesen Luigi war.*

*Am 12. Januar 1989 erhaltene Nachricht*

#### **Geistwesen Luigi**

Er ist immer stolz auf mich.

Er hat dort ein Bildnis. *(Wenn ich die Botschaften empfangen habe ich sein Foto auf dem Tisch)*

Ich bin für ihn Goldschmied. *(Luigi war im Leben ein Goldschmied-Uhrmacher)*

Hier helfen die Anstrengungen, die sie unternehmen.

Der Glaube tröstet dort.

Ich bin im Buchstaben der Blume. *(Mir ist in einer Botschaft gesagt worden, dass das Symbol die Lilie ist)*

Geistwesen zugunsten.

Sag ihm, dass ich das Leben hier verbringe.

Die Mittel, die er kennt. *(Violine, op. 61, Beethoven)*

Das Zittern befällt ihn.

Wenn er mich ruft, habe ich hier die Nachrichten.

Der Glaube, der aufheitert, von dort kommen die Lektionen.

## Anhang 2

### Zeichnungen und Schriften

Es ist öfter gesagt worden, dass man auf verschiedene Art und in verschiedenen Formen kommunizieren kann. Das ist Teil der Materie. Alles Übermittelte gehört, abgesehen von den Arten und Formen, dem Geist an.

Es ist auch gesagt worden, dass Kommunikationsweisen des spirituellen Wesens existieren, die weniger stark von der Materie beeinflusst und und durch sie eingeschränkt sind. Das ist die „Kunst“: Übertragung, die nicht an die Materie gebunden ist.

Was die Schrift betrifft, ist mehrmals erklärt worden, dass es für die Wesen schwierig ist, mit unserer Sprache zu kommunizieren, weil ihre Kommunikation miteinander durch den Gedanken erfolgt, der keine Worte benötigt.

Wir müssen nicht glauben, dass die Entitäten zwangsläufig alles wissen müssen. Die Botschaft muss gefühlt und nicht analysiert werden, sonst entgeht der Inhalt.

Was die nachfolgend illustrierten Zeichnungen betrifft, sind sie während der Treffen mit den Geistwesen empfangen worden. Zu einigen sind von den Wesen selbst entsprechende Erklärungen gegeben worden; bei anderen sollte man die spirituelle Botschaft, die sich eurem Fühlen übermittelt, wahrnehmen. Ihre unausgesprochene Bedeutung lässt dem Beobachter die Freiheit, sie zu fühlen und zu interpretieren.

Es ist richtig zu präzisieren, dass die Komposition in einem kontinuierlichem Fluss durch mich vonstatten ging: ich setzte den Stift in die Mitte des Blattes und begann die Linien schnell zu zeichnen. Die Zeichnung, wie auch die Schrift entstehen aus kontinuierlichen Linien, die gezogen werden, ohne dass der Stift vom Blatt abgesetzt wird.

A siehe S.13

B siehe S.13

C siehe S. 13

„schreibe in die Kästchen, weil du nichts verdienst. Hast du jetzt verstanden?“

D siehe S.14

Olimpia, mein lieber Sohn, ich bin glücklich, weil du dich an mich erinnert hast danke, danke, danke, Venturi. Erinnere dich daran mein Lieber du musst immer Messen lesen lassen aber für alle. Dies ist eine neue Botschaft für alle bedürftigen Brüder – ihr habt verstanden dass ihr für alle Messen lesen lassen sollt. Dann, mein Sohn, bete zum Herrn, dass alles, was du und Miranda tun müsst, dass der Herr euch helfen muss.

E siehe S.14

Aber erinnert euch, dass ihr mit dem, mit dem ihr zuvor gesprochen habt, in besten Händen seid. Ich sage ihr seid erleuchtet, Venturi, Venturi, Venturi, erinnere dich wenn Mama dich rief. Jetzt lieber Sohn rufe ich dich mit der ganzen Stimme meines Gedankens, höre meine Stimme in deinem Herzen wie Mario sie hört. Venturi, Venturi, Venturi.

F siehe S. 14

„Ich danke euch - ich gehe weg – ja. Ich bin Leonard ich widme allen dieses Stück. Ich wünsche euch allen guten Abend, um den Kontakt des Unsichtbaren zu schaffen. Die Beharrlichkeit wird euch jedenfalls alle belohnen. Danke von ganzem Herzen Freunde liebe Brüder. Leonard“

G Siehe S. 14

es ist ein Kind. Schaut ihr könnt jede Zeichnung interpretieren, wie ihr wollt: ich bin Künstler und ich mache die Zeichnung und ihr interpretiert. Ja, aber das, was ich dir gesagt habe, was ich deiner Frau (Mama) gewidmet habe. Deshalb musste es schön sein, dieses ist den Kindern gewidmet. Es ist lustig aber seht es aufmerksam an und ihr werdet viele Interpretationen für euch finden.

H Siehe S.17

I Siehe S. 40

Gott will dass ich zu dir spreche, im Namen G.....

L Siehe S.186

es ist Maria Serena die spricht. Ja ich bestätige im Namen des allmächtigen Gottes dass ich Serena bin.

M Siehe S. 242

Universelle Botschaft. GOTT. Kunstwerk oder spirituelle Botschaft.

Die Verschiedenheit des spirituellen Tons wird durch die Stellung gegeben, in der sich der Geist zur Wahrnehmung befindet, um die gegebene Botschaft nach seinem Wissen zu verstehen. Je nach seiner Stellung wird er ihre Größe verstehen können. Aber die Botschaft bleibt immer universell und groß. Luigi

N

O Siehe S.66

P Siehe S. 73

Q Siehe S.131

R Siehe S.198

Onkel Luigi meiner lieben Nichte Letizia

S Siehe S. 202

Guter Wille. Dass Friede sei in euch in Christus Jesus

Ja ich habe verstanden aber du musst nicht glauben dass der Herr dich diese Erfahrung machen lässt einen Sohn zu verlieren – tu musst sie dann nicht bewältigen.

Wort Gottes bringt seine Früchte